Liturg. 1461 m

<366101663300 13

Bayer. Staatsbibliothek

Geistliches
Lobopfer
einer andächtig singend und betenden Seele,
oder
Geistreiches
Sulzbachisches
Gesangbuch,
darinnen
sehr erbauliche alte und neue, von dem seel. Luthero und andern um die Evangelische Kirch hoch verdienten Männern verfertigte Lieder,
auf alle Sonn-Fest-und Feyertage, auch andere Zeiten, bey allerhand einem Christen zustossenden Begebenheiten, zur Haus-und Kirchenandacht, mit grossem Fleiß zusammen getragen, aufs neue corrigirt, und in diese Form zum ersten Mahl gebracht.
Nebst einer neuen Vorrede
und einem kurzen
Gebetsanhang,
Worinnen eine tägliche Gewissensprüfung, auch Morgen- Abend- Haus- Kirchen- Schul- Buß- Beicht- Communion und etliche andere Gebete zu finden.

Verlegt von dem Pfarrwittwenkasten.

SULZBACH,
gedruckt bey Georg Abraham Lichtenthaler, 1769.

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

07/97/292

Vorrede.

Alles, was ein Gottesdienst heissen soll, muß zur Vermehrung der Ehre GOttes, oder welches eben so viel ist, zur Erbauung der Hertzen im Christenthum gereichen. Es muß also tüchtig seyn, die Erkänntnuß der himmlischen Wahrheit einzuprägen und zu erweitern, die Sünder zur ernstlichen Bekehrung zu erwecken, den lebendigen Glauben an den göttlichen Erlöser zu erzeugen und zu stärken, die glaubigen zum gottseeligen Leben zu ermuntern, die Dankbarkeit gegen GOtt für den Reichthum seiner Güte anzuzünden und in Uebung zu bringen, den betrübten Gedult, Trost und Hoffnung einzuflössen.

Daß das Absingen geistlicher Lieder diesen hohen Endzwecken des Gottesdienstes sehr gemäß seye, will ich nicht damit beweisen, daß theils bey vielen Völckern die Lieder vor Alters als ein Mittel gebraucht worden sind, Lehren, Geschichten und und Gesetze bekannt zu machen und im Gedächtnuß zu verwahren; theils noch jetzt allerley andere gar nicht auf die Ehre GOttes und Besserung des Hertzens zielende Neigungen durch Gesänge und Töne gereitzet oder heraus gelassen zu werden pflegen: sondern ich will mich auf die heilige Schrifft allein beruffen, welche dem Singen gar manches Zeugnuß gibt, daß es eine sehr gewöhnliche und schöne Uebung des Gottesdienstes vorlängst gewesen und noch sey.

Der HErr hatte von Pharao öffters gefodert: Laß mein Volk, daß es mir diene. Und kaum waren die Israeliten durch ihres GOttes Allmacht in völlige Freyheit gesetzet: so war dieß der erste öffentliche Dienst, den sie GOtt leisteten, daß sie ein Danklied sangen. 2. Mos. 15. Ich will aber nicht alle dergleichen feyerliche Lobgesänge des Volkes GOttes nacheinander erzehlen; noch die herzliche Anstalt Davids, der in seinem Eifer für die Ehre des Höchsten dessen öffentlichen Dienst mit Gesang und anständiger Musik zu zieren, und das Volk zur Andacht und Ehrfurcht zu leiten gesucht hat, beschreiben: ich will vielmehr, damit man nicht das Singen unter die abgeschafften äusserlichen Gebräuche der levitischen Kirche rechne, aus dem neuen Testamente ein Paar Stellen anführen, in welchen den Christen diese Art der Verehrung ihres GOttes angepriesen wird. Lehret und ermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen leiblichen Liedern, und singet dem HErrn in euerm Herzen. Coloss. 3, 16. Man sage nicht, das Lehren und Ermahnen solle nur damit geschehen, daß man von geistlichen Liedern rede, Ephes. 5, 19. und das Singen und Spielen solle eben an Statt der lauten Stimme nur im Herzen seyn: sondern man verstehe den Apostel so, daß man nicht mit Tönen künsteln, und sich dabey mit dem Herzen von GOtt entfernen, mithin ein GOtt verhaßtes Geplerr machen; wohl aber mit der Stimme des Mundes die heilige Erhebung des Herzens verbinden solle. Destso ausdrücklicher sagt Jacobus Cap. 5, 13. Ist jemand gutes Muthes, der singe Psalmen: Leidet jemand, der bete. Und gleichwie man nicht denken darf, daß er den fröhlichen hiemit das Beten verbiete: also wäre es ungereimt, sich einzubilden, daß den leidenden das Singen untersagt sey. Ueber dieses kann man auch aus der Offenbarung Johannis

nis abnehmen, was das Singen für ein beträchtlicher Theil der Freuden und der Gottesdienste der auserwehlten, die in der Herrlichkeit wohnen, seyn werde.

Ist es nicht ein grosser Vortheil der evangelischen Kirchen, daß bey ihnen das Singen dergestalt eingeführet ist, daß nicht nur eine jede Dorfgemeine hieran ihre anständigste und nothwendigste Kirchenmusik hat, zu welcher ein jeder, der das Haus des HErrn besucht, wenn er nur lesen kann, seine eigne Stimme beytragen; sondern auch jede Hausgemeine sich so wohl mit geistlichen Liedern erbauen, als aus denselben einen Schatz nützlicher Lehren und kräfftiger Gebetseuffzer sammeln und lernen kan? Aber eben deßwegen geziemet es auch denen, welche für die Erbauung der Gemeinen zu sorgen haben, daß sie auch dafür sorgen, daß das Singen mit wahrer Erbauung geschehe, mithin auch die Gesangbücher dieser Absicht gemäß eingerichtet werden.

Es wird schwerlich ein evangelisches Land seyn, in welchem nicht von langen Zeiten her mancherley Veränderungen mit den Gesangbüchern vorgenommen worden wären. Auch das unsrige hat seit etlichen und dreyssig Jahren viel anderst ausgesehen, als vorher. Und doch war es immer noch um etwas schlechter beschaffen, als die meisten auswärtigen Gesangbücher. Weil nun bey einer jeden neuen Auflage eine Lust zu entstehen pfleget, etliche neue Lieder einzurücken, oder sonst eine Besserung zu versuchen: so ist bey dieser Auflage in einem sonst hier ungewöhnlichen Formate, welches nebst dem etwas gröbern Druck blödern Augen zum beßten auf Verlangen etlicher Leute für dieses Mahl erwehlet worden ist, eine solche Haubtveränderung beschlossen worden, bey welcher es auf lange Zeit sein Verbleiben ohne fernere Zusätze haben kann und haben soll. Denn

man begreifft es gar wohl, daß die Veränderungen der Gesangbücher, wenn sie hurtig hintereinander folgen, den Gemeinen unangenehm und unbeavem fallen müssen; wenigstens denjenigen Leuten, die es nicht drauf wenden können, daß sie bey jedem neuen Drucke sich mit neuen Büchern versehen, und daher lieber ihr Leben lang an einem einzigen Gesangbuche haben möchten.

Doch lasset uns von den vornehmsten Veränderungen ein wenig handeln. Die erste ist diese, daß man alte Lieder wegläßt, und neue dafür einrücket. Wenn nun die alten von schlechten Innhalt, oder auch ihre Melodeyen unbekannt geworden sind: so ist es allerdings rathsam, sie auszuthun, und ihren Platz mit bessern zu besetzen, an welchen zu dieser Zeit, GOtt Lob! kein Mangel ist. So hat man es vor Alters schon gemacht; und selbst zu D. Luthers Zeit, da die Liedersammlungen kaum aus 30. bis 40. Gesängen bestunden, die geringern immer wieder ausgesondert, so man bessere hat haben können, wie aus Herrn Dan. Gottfr. Schöbers Beyträgen zur Liederhistorie zu sehen ist. Eben also sind in dieser unserer neuen Auflage etliche theils schlechte, theils ungebräuchliche Lieder weggelassen, hergegen nebst einigen andern die Schmolkischen Lieder auf alle Sonn- und Feyertage aufgenommen worden.

Sollten aber um des Ueberflusses willen, den man an schönen neuen Liedern hat, alle vorlängst gewöhnliche Lieder abgeschafft werden, die zumahl in dem Besitze eines besondern Ansehens stehen, und eine Art des Glaubensbekenntnusses der evangelischen Kirchen vorgestellet haben? Dahin muß es nicht kommen: sondern wer sich noch weiter aus neuen Liedern erbauen will, die er in seinem Gesangbuche nicht findet, der kann sich neben diesem die Bogatzkyschen, Gellertischen, und d. g. Sammlungen, oder auch ausländ-

ausländische Gesangbücher anschaffen, und sich deren zu seiner Hausandacht bedienen.

Die andere Veränderung bestehet darinnen, daß man die eingeführten Lieder, wo sie es bedürfen, verbessert: denn es ist nicht zu leugnen, daß hie und da theils rauhe, theils undeutliche, theils unschickliche, ja gar unrichtige Ausdrücke angetroffen werden. Wenn man nun ein bekanntes und übrigens gutes Lied um eines oder etlicher solcher Mängel willen nicht weglassen will: warum sollte es unerlaubt seyn, der Aussprache und dem Sylbenmasse so wohl als dem Verstande mit einer kleinen Verbesserung zu Hülffe zu kommen?

In Ansehung des Reims und Sylbenmasses ist bekannt, daß es die Alten damit so genau nicht genommen haben, und daß die teutsche Prosodie nicht weniger als die Orthographie, und die Sprache selbst, heutiges Tages eine viel andre Gestalt habe, als vor Zeiten. Da wir nun nicht in jener alten Zeit leben: so wird es keinen Tadel verdienen, daß in diesem Gesangbuche etliche Stellen, die zuvor hart gelautet haben, wo es füglich hat geschehen können, ein wenig verschönert, und zum Aussprechen geläuffiger gemacht worden sind. Zum Beyspiel in dem Liede: Durch Adams Fall ist gantz verderbt, lautet der Anfang des vierten Verses jetzund also: Hat er nun seinen Sohn geschenkt. Das Lied: Wohl dem, der in Gottesfurcht steht, hebt sich jetzund also an: Wohl dem, der in Furcht GOttes steht. Da wird ja jederman spüren, daß diese Ausdrückungen besser fliessen und in die Ohren fallen, als die vorigen: niemand aber wird sagen, daß es deßwegen nicht mehr die vorigen Lieder seyen. Man unterscheidet hie billig diejenigen Lieder, welche bey ihrem Alter ein besonderes Ansehen haben, und von wichtigem und geistreichem Innhalte sind, welche aus Ehrerbietung für ihre Verfasser unverändert gelassen wer-

werden: es müßte sich dañ bisweilen durch eine unmerkliche Versetzung oder Vertauschung eines Wörtleins von freyen Stücken eine Milderung anbieten. Unter diese gehören: Allein GOtt in der Höh ꝛc. Auf diesen Tag bedenken wir ꝛc. Christ lag in Todesbanden ꝛc. Durch Adams Fall ꝛc. Es ist das Heil ꝛc. O wir arme Sünder! u. d. g. welche ein andächtiger Christ mit Rührung und Erbauung singen wird, ohne sich daran zu stossen, daß sie nicht nach der heutigen Prosodie eingerichtet sind. Anderer aber, als: Da JEsus an dem Kreutze stund ꝛc. O Mensch, bewein dein Sünde groß, u. d. g. ist man wenigstens schon also gewohnt, daß keine Verbesserung nöthig scheinet, welche auch, ohne das ganze Lied umzuschmelzen, nicht möglich ist. Auch solche Lieder, die sehr bekannt sind, und die viele Leute auswendig können, ändert man nicht gern, damit man niemand irre mache. Z. B. in dem Liede: Wann wir in höchsten Nöthen ꝛc. könnte die harte Zeile: **und suchen der Sünd Vergebung**, also gegeben werden: **und suchen die Begnadigung**: aber man hat es bey dem alten gelassen.

Dunkle und unverständliche Stellen deutlicher zu machen, ist nicht nur nicht bedenklich, sondern auch nothwendig: denn warum soll man die Gemeine etwas singen lassen, wobey sie nichts denken kann? Ein Exempel hierzu ist der dritte Vers des Liedes: Komm, o komm, du Geist des Lebens, in welchem, wie er bisher gelautet hat, niemand einen Sinn oder Zusamenhang hat finden können. Eben dieses ist auch von unschicklichen Ausdrücken zu sagen, unter welche man in dem Liede: Sey bereit, du kluge Seele, die Worte rechnen kann: **wird mit solchem Hagel klopfen die vermaledeyten Tropfen**, deren Verwandlung hoffendlich niemand mißbilligen wird.

Es sind auch bisweilen, vielleicht durch Mißverstand oder Druckfehler falsche Wörter eingeschlichen, die das nicht heissen, was sie heissen sollen. Also kann es nicht unrecht seyn, die rechten dafür zu setzen. Im 5. Verse des Liedes: Vater, ach! laß Trost erscheinen, stund bisher: das **verschmächte** Täublein. Man sieht aus andern Gesangbüchern, daß es heissen müsse: das **verscheuchte**. Im 12. Verse des Liedes: Heut ist der Tag erschienen, stehet **lenden**. Das ist gar kein Wort, ob es gleich in dem alten Liede: O Mensch, bewein ꝛc. im 10. Verse auch vorkommt. Es soll vielleicht **länden** heissen, welches sich aber zu der erstern Stelle nicht wohl schicket. Man brauche also **wenden** dafür.

Was endlich unrichtige und anstössige Worte anlanget, die einem Liederverfasser bisweilen ohne sein Denken entfahren können, wird deren Ausbesserung ohne Zweifel von jederman für unentbehrlich angesehen werden. Zum Exempel in dem 7. Verse des angeführten Liedes: Komm, o komm ꝛc. ist bisher nicht nur ein Reimwort gestanden, welches Leuten, die nicht auf die Orthographie achten, gewiß ärgerlich ist: sondern es wird auch der heilige Geist ein gewisser neuer Geist genennet, da doch dieser nur eine Wirkung und Gabe ist, um welche wir den heiligen Geist nach Ps. 51. anruffen müssen. Also auch in dem sechsten Verse des sonst schönen Communionliedes: O JEsu, du mein Bräutigam, lautet nicht nur die letzte Zeile etwas unbeqvem, ob sie sich gleich auf **beqvem** endiget: sondern es stecket auch in den erstern zwo Zeilen eine zweyfache Unrichtigkeit. Erstlich wird JEsus ein Brod der Engel genennet. Das ist er aber gerad nicht, sondern er nen-

net sich selbst ein Brod des Lebens, ein Brod vom Himmel. Zum andern heisset es: daß ich dich, wahren Mensch und GOtt esse. Das kommt auf die irrige Redensart mancher Leute heraus, welche von dem heiligen Abendmahl sprechen: unsern HErrn GOtt empfangen, sich mit unserm HErrn GOtt versehen lassen. Wie falsch ist das? Die Person, die uns ihren Leib zu essen gibt, ist freylich wahrer GOtt: aber seine Gottheit gibt er uns ja nicht zu essen. Also muß man singen: **wahrer Mensch und GOtt**, damit es eine blosse Anrede sey, nicht aber eine Anzeige, was man im Sacramente empfange.

Auf gleiche Weise wäre man im Stande, von allen andern Veränderungen, die in diesem neuen Gesangbuch, jedoch so gar häuffig nicht, getroffen sind, Rechenschafft zu geben. Wobey man sich darauf berufft, daß in andern Gesangbüchern eben dergleichen, wie man sie dann auch zum Theil hier genutzet hat, vielfältig gemacht worden sind; und zwar nicht etwann erst zu diesen Zeiten, sondern schon längst. Man schlage in des seel. *Schamelii* Lieder-*Commentario* auf: Aus tieffer Noth schrey ich ꝛc. Heut triumphiret ꝛc. O Christe, Morgensterne, u. a. m. so wird man befinden, daß diese Lieder in unsern Gesangbüchern bisher immer schon in mancher Stelle anderst gelautet haben, als daselbst. Folglich sind vor Alters bereits Verbesserungen der Lieder unternommen worden. Es würde mancher Verfasser, wenn ihm die nachmahls von andern erwehlten Ausdrücke beygefallen wären, die seinigen gewiß mehrentheils gern dafür haben fahren lassen. Herr Schamel saget freylich hie und da, er wolle dem Verfasser seine Arbeit lassen. Ja, wenn einer das seinige für sich behalten

will,

will, so läßt man es ihm billig: wenn aber andre davon Gebrauch machen wollen, so wird es ihnen frey stehen, ein und anders davon nach Gutbefinden einzurichten. Man masset sich deßwegen nicht an klüger, zu seyn, als andere: sondern bezieht sich darauf, daß viele Augen mehr sehen, als zwey.

Endlich hat man bisweilen aus einem Liede einen oder mehrere Verse weggelassen, theils weil die Verbesserung derselben sich nicht wohl hat thun lassen, wie mit dem undeutlichen 4. Verse des Liedes: HErr JEsu Christ, das Heil du bist; theils damit ein allzu langes Lied durch die Verkürzung brauchbarer würde, wie z. B. JEsu, du mein liebstes Leben. Auch hierinnen haben wir das Exempel fremder Gesangbücher vor uns. Eben dieses letztere Lied ist anderstwo nur 6. Verse lang. Das Lied: Zeuch ein zu deinen Thoren, hat in vielen Gesangbüchern, so auch in dem unsrigen 3. Verse weniger, als es ursprünglich gehabt hat. In allen meinen Thaten ꝛc. Schwing dich auf ꝛc. u. a. m. sind bey andern kürzer, als bey uns. Von dem Liede: Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc. sagt der seel. Luther selbst, er habe es als ein Kinderlied verfertiget, welches sich sonderlich in demjenigen Verse äussert, in welchem das Susaninne steht. Da wir es aber zu einem Kirchenliede brauchen: so ist selbiger Vers, als sehr entbehrlich, davon gelassen worden.

Hier ist noch anzuzeigen, daß, weil nicht alle dunkle, oder einem Mißverstande unterworfene Stellen einer Aenderung fähig oder auch bedürftig sind: man solche in dieser Ausgabe mit einem Sternlein bezeichnet, und am Ende des Gesangbuches mit kurzen Anmerkungen zu erläutern gesucht habe, die auchzum Theil anderstwoher entlehnt sind.

Nun

Nun will ich auch etwas weniges von einigen Vorschlägen zu nützlicher Einrichtung der Gesangbücher erwähnen. Ein gewisser berühmter Gottesgelehrter hält dafür, es wäre rathsam, das jedes Gesangbuch in zween Haubttheile getheilet würde. Der erstere sollte in solchen Liedern bestehen, die sich für alle Gattungen und Gesinnungen der Leute schickten, mithin allein zum öffentlichen Gottesdienste gebraucht werden sollten; der andre aber nur aus denen Liedern, welche auf einen besondern äusserlichen oder innerlichen Zustand eines Menschen gerichtet sind. Denn es eräugne sich gar offt, daß in der Kirche oder auch zu Hause Lieder von der letztern Art gesungen werden, welche in dem Munde der meisten singenden gar nicht wahr seyen. Es sollte freylich nicht seyn, daß z. B. ein unwiedergeborner Mensch, der noch in seinen herrschenden Sünden sicher dahin lebet, so wohl im Gebete als im Gesange die Sprache der Kinder GOttes annimmt; oder, daß einer, der bey seinem äusserlichen Wohlstande sich vor nichts grauen läßt, über innerliche Anfechtungen klaget, wovon er nie etwas gefühlet hat, oder auch über äusserliche Noth, die ihn doch nicht drücket. Allein jene Absonderung der Lieder scheinet deßwegen doch theils nicht nöthig, theils nicht hinlänglich zu seyn, das zu verhindern, was sie verhindern soll. Erstlich könnten zwar Prediger, die die Lieder anordnen, darauf sehen, daß in der Versammlung der Gemeine keine andere gesungen werden, als solche, deren Innhalt so allgemein ist, daß sie ein jeder Christ mit singen kann: aber zum andern sind solcher Lieder zu wenig vorhanden, welche nicht nach der Gesinnung eines bereits bekehrten, oder doch erweckten Christen verfasset wären; oder besser zu sagen, derjenigen Christen sind, leider! zu wenig, welchen der Dank und die Freude, womit die Festlieder erfüllet sind, wie auch die Bitten um geist-

liche

liche Gaben und Wohlthaten, von Herzen gehen. Sollten deßwegen alle dergleichen Lieder in der Gemeine ungesungen bleiben? Zum dritten wird auch durch die vorgeschlagene Abtheilung niemand abgehalten werden, daß er sich nicht zu Hause eines Liedes anmassete, welches ihm nach seinem dermahligen Zustande nicht angemessen ist.

Ein anderer hat gemeinet, ein jedes Lied sollte also verfasset seyn, daß es entweder als ein Gebet, oder als eine Danksagung an GOtt eigentlich gerichtet wäre. Aber wir können ihm nicht Recht geben. Man sehe die Psalmen Davids durch, welche gewiß für ein vollkommenes Muster der beßten Lieder gelten müssen. Kommen dann unter diesen nicht recht viele vor, welche Lehren, Weissagungen, Erzehlungen und Ermahnungen in sich halten, und die Gestalt eines Gebetes oder Dankes nicht ausdrücklich haben? Also können auch diejenigen Lieder herrlich gut seyn, welche zur Unterweisung, Erweckung, Besserung und Tröstung dienen. Und wer durch Hülfe solcher Lieder der heilsamen Wahrheit von Herzen zugethan und gehorsam wird, ehret GOtt, und empfihlt sich der Gnade desselben eben so wohl, als einer, der eigentlich betet oder danket.

Aus allem dem, das bisher gesagt ist, kann und soll die Folge gezogen werden, daß ein Christ, welcher mit seinem Singen GOtt einen Dienst leisten, und seiner Seele einen Nutzen schaffen will, diesen Zweck nicht anderst erlangen könne, als wenn er mit Verstande, mit Andacht und mit Anwendung singet.

Er singet aber mit Verstande, wenn er nicht nur weiß, was mit den Worten, die er singet, gemeinet sey; sondern auch seine Gedanken beysammen behält, und darauf merket, also daß der Sinn des Liedes ihm gleichsam vor Augen schwebe, und sein eigener Sinn werde. Er singet mit Andacht, wenn er

das Herz mit Ehrfurcht zu GOtt erhebet, und mit ernstlichem Verlangen und Hochachtung auf diejenigen Wohlthaten richtet, um welche er mit Worten bittet oder danket; oder überhaubts auf das gute, wovon er handelt. Diese zwo Eigenschafften eines GOtt gefälligen Gesanges hält uns Paulus 1. Cor. 14, 15. mit diesen Worten vor: Ich will Psalmen singen im Geiste, (mit brünstiger Andacht,) und will auch Psalmen singen mit dem Sinne, (mit achtsamen Verstande.) Mancher, der unter dem Singen in seinem Gemüthe einige Wärme empfindet, bildet sich dasjenige betrüglich als eine Andacht ein, was doch offt nur ein Wohlgefallen am Tone, an seiner eignen Stimme, oder auch an der Schönheit und Lebhafftigkeit des Textes ist. Er singet endlich mit Anwendung, wenn er sich das, was er singet, wofern er es noch nicht mit Wahrheit von sich sagen kann, zur Erinnerung und Erweckung eines bessern Sinnes dienen läßt; wenn er den Vorsatz fasset, in der That bußfertig, glaubig, dankbar, fromm, gedultig, zufrieden, himmlisch gesinnet, u. s. f. zu werden; wenn er bey Klagliedern, ob er gleich jetzt von keiner Anfechtung weiß, doch denket, es könne und werde sein Theil noch an ihn kommen, und daher theils aufs zukünftige bittet, theils sein Singen in Gedanken zu einer Fürbitte für andere betrübte machet. Ein jeder singender prüfe sich also auch bey diesem gottesdienstlichen Geschäffte, und erkenne, wie viel ihm noch fehle; denke aber zugleich mit Eifer darauf, und seuffze aus seinen Herzen zu GOtt, daß die Mängel seines Christenthums auch vermittelst deß Wortes GOttes, das in Liedern vorgetragen ist, erstattet werden.

Der HErr aber segne ein jedes Lied an jeder Seele, so wohl in seinem als in ihrem Hause mit vieler Frucht! Er befördere die lebendige Erkenntnuß unsers hochgelobten Heilandes JEsu Christi und die wahre Gottseeligkeit unter uns, und lasse sein Wort, seinen Dienst, seine Ehre, seine Furcht auch in diesem Lande niemahls aufhören, um seines Namens willen! Amen!

Regi-

Register der Liedertitel,

Wie sie in diesem Gesangbuche auf einander folgen.

Morgenlieder = = = = 1
Abendlieder = = = = 24
Sonntagslieder = = = = = 41
Von Anhörung göttliches Worts = = 51
Wochenlieder = = = = = 55
Adventlieder = = = = = 63
Weihnachtlieder und auf den Sonntag hernach 75
Aufs neue Jahr und auf den Sonntag hernach = 99
Jesuslieder = = = = = 116
Aufs Fest der Erscheinung Christi = = 143
Auf die Sonntage nach Epiphanid = = 148
und in der Fasten = = = = 159
Passionslieder = = = = = 169
Auf den Palmsonntag = = = = 208
Auf den Charfreytag = = = = 209
Osterlieder = = = = 214
Auf die Sonntage nach Ostern = = 231
Himmelfahrtlieder, und auf den Sontag hernach 238
Pfingstlieder = = = = 248
Von der heiligen Dreyeinigkeit = = 261
Auf die Sonntage nach Trinitatis = = 266
Feyertagslieder, als: auf die Apostel tage insgemein
und insonderheit = = = = 307
Auf Mariä Reinigung = = = 313
Auf Mariä Verkündigung = = 318
Auf den Tag Johannis des Tauffers = 322

Auf

Auf Mariä Heimsuchung = = = 326
Auf Michaelis, oder Engellieder = = 333
Auf eine Kirchweihe = = = = 339
Catechismuslieder = = = = 340
Von den zehen Geboten = = = 342
Vom Glauben = = = = 344
Gebetslieder = = = = 350
Von der Tauffe = = = 359
Bußlieder = = = = 362
Von der Rechtfertigung = = = 392
Abendmahlslieder = = = = 402
Lob- und Danklieder = = = 433
Vom christlichen Leben und Wandel = = 449
Vom Worte Gottes und der christlichen Kirche 508
Klaglieder in Anfechtungen = = 524
Trostlieder = = = = 551
Tischlieder = = = = 583
Ehestandslieder = = = = 587
Reiselieder = = = = 596
Wetterlieder = = = = 598
Kriegslieder = = = = 604
Theurungslieder = = = = 608
Pestlieder = = = = = 610
Sterb- und Begräbnußlieder = = 613
Vom jüngsten Gerichte = = = 678
Von Himmel und Hölle. = = = 683

Morgenlieder.

Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Dank in dieser Morgenstunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebornen Sohn,

2. Daß du mich aus Genaden, in der vergangnen Nacht, vor G'fahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädiglichen mich b'hüten diesen Tag, vors Teufels List und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feuer und Wassersnoth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel, mein Leib, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind, (mein Witz, Verstand und Sinn) in deine Händ thu geben, darzu mein Hausgesind, (und alles, was ich bin,) ist dein Geschenk und Gab; mein Eltern und Verwandte, Geschwistrig und Bekannte, und alles, was ich hab.

5. Dein'n Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal, sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all Ding vermag. Er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: denn ich ihm heimgestellt mein Seel, mein Leib, mein Leben, und was er mir sonst geben; er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich: Amen! und zweifle nicht daran, GOTT wird es alls zusammen Ihm wohl gefallen lan. Und streck nun aus mein Hand, greiff an das Werk mit Freuden, darzu mich GOtt bescheiden, in mein'm Beruff und Stand.

2.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Brich an, du schönes Morgenlicht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen. Brich an, du theure Andachtsflamm, aus deinem heissen Herzenstamm ein Danklied anzustimmen. Preiset, weiset den mit Loben, der von oben mich behütet, und mit Seegen überschüttet.

2. Ach GOtt, mein GOtt, ich danke dir von ganzem Herzen, daß du mir verliehen deine Güte; und mich in dieser finstern Nacht durch deine Engel hast bewacht an Leib, Seel und Gemüthe, daß ich fröhlich meine Glieder habe wieder ohn Verletzen mögen aus der Ruhe setzen.

3. Ach gib, getreues Vatterherz, daß alle Sünden, Angst und Schmerz mit dieser Nacht vergehen; daß ich

in

in deiner Gnad und Huld auch jetzund möge ohne Schuld recht geistlich auferstehen. Laß mich christlich meine Sorgen diesen Morgen so erwägen, daß ich spüre deinen Segen.

4. HErr JEsu, leite meinen Gang, daß ich hinfort mein Lebenlang nach deinem Willen walle. Behüte mir mein Seel und Leib, mich selbst in deine Hände schreib, auf daß ich ja nicht falle. Ach gib, mein Lieb, deine Wunden alle Stunden zu betrachten, und die Welt für nichts zu achten.

5. Regiere mich mit deinem Geist, der mir den Weg zum Himmel weist, auf daß ich überwinde, und deine reiche Segenshand in meiner Nahrung oder Stand, zu jederzeit empfinde, bis ich endlich werd in Freuden davon scheiden, und mit Singen dir ein neues Dankliedbringen.

3.) Mel. Ich dank dir lieber rc.

Dank sey GOtt in der Höhe in dieser Morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe vom Schlaff frisch und gesund. Mich hatte zwar gebunden mit Finsternuß die Nacht: ich hab sie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutzherr Israel, du wollst treulich behüten den Tag mein Leib und Seel; all christlich Obrigkeiten, unsre Schul und Gemein, in diesen bösen Zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte, bey gesunder reiner Lehr, vor Ketzerey behüte, streit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unserm Saamen immer in einem Geist sprechen: Des HERREN

Namen sey groß und hoch gepreist.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried, ein g'sund und mässig Leben, darzu ein fröhlich G'müth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Christenleut.

5. Gib deinen milden Segen, daß wir auf dein Geheiß, wandeln auf guten Wegen, thun unser Amt mit Fleiß; daß ein jeder sein Netze auswerf, und auf dein Wort sein'n Trost mit Petro setze, so geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren, und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren, mit List und grossem Trutz: doch kan ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen Dingen, und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarten Reben, der Weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr: dein guter Geist uns treibe zu Werken deiner Ehr.

4.

Das walte GOtt, der uns, aus lauter Gnaden, erhalten hat, vor Leibs- und Seelenschaden! Wir loben dich, weil deine Güt und Treu ist mit der Morgensonne wieder neu.

2. Wir sind, o HErr, zu solchen Gnadengaben viel zu gering, die wir empfangen haben. Was soll mein Herz dargegen legen dar, als Lob und Dank auf deinen Brandaltar?

3. Nimm gnädig an das Opfer meiner Lippen, daß ich dir geb auf dieser Erde Klippen: entzünd

zünd in mir das Herz mit deiner Brunst, auf daß ich stets empfinde deine Gunst.

4. Weil ich noch hier auf Erden hab zu wallen, so laß mich doch in keine Sünd fallen: gib, daß ich stets denk an des Lebens End, und meinen Sinn nach deinem Willen wend.

5. Befihl, daß deiner Engel Schaar mich leite, und wider meine Feinde siegend streite: denn wenn du dich nicht nimmest meiner an, so weiß ich wohl, wie leicht ich irren kan.

6. Ach! sind vor dir die Sperling hoch geachtet; hast du die Zahl der kleinsten Haar betrachtet: so wird bey dir auch nicht vergessen seyn, den du in deine Hand geschrieben ein.

7. Laß deine Güt ob allen Frommen walten: du kanst sie wohl in Noth und Tod erhalten. Regier uns, HErr, wir warten deiner Gnad, und treten nun auf unsers Dienstes Pfad.

5.) Mel. Wo GOtt zum ꝛc.

Das walt GOTT Vatter und GOtt Sohn, GOtt heilger Geist ins Himmels Thron! Man dankt dir, eh die Sonn aufgeht, wanns Licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und ruff zu dir, mit heller Stimm. Dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen deine Güt: weil du mich gnädig hast behüt, daß ich nun hab die finstre Nacht in Ruh und Frieden zugebracht.

4. Ich schlieff und wußt nicht, wie mir wär: so schlich der Teufel um mich her: den hat, HErr, deine Macht vertrieb'n,

daß ich vor ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, nimm mich auch diesen Tag in Hut: laß deine liebsten Engelein mein Wächter und Gefährten seyn.

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier und mich mit seinen Gaben zier: er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib Gnad, daß ich mein Werk und Pflicht mit Freuden diesen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und ganzen Leib: all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich, vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beschwer, und mein Gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden, Schand und Herzenleid, trit zwischen mir und meine Feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir nichts übels wiederfahr: behüt mich vor dem schnellen Tod, und hilf mir, wo mir Hülf ist noth.

6.

Das walt mein Gott, Vatter, Sohn und heilger Geist! der mich erschaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, in Mutterleib das Leben gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt, der du dein'n Sohn aus Himmels Thron für uns gegeb'n in Tod, der für uns ist gestorben, das

Himmel=

Himmelreich erworben mit seinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobsinge mit Begier; und danke dir mit Schalle, für deine Wohlthat alle früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich sag ich dir Dank mit diesem G'sang, daß du so gnädiglich aus lauter Gnad und Güte mich diese Nacht behütet, durch Engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach Gott, mein Hort, ferner genädiglich mich diesen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten, und List tausendfältiglich.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergib die Missethat, vor Sünd, Gefahr und Schande zu Wasser und zu Lande behüt mich früh und spat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nam, was ich fang an, theil mir dein Hülfe mit: und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt versag mir nit.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nam, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, welchs du mir hast gegeben, lob dich in Ewigkeit.

7.) Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

Des Morgens, wann ich früh aufsteh, und des Abends zu Bette geh, sehn meine Augen, HErr, auf dich. HErr JESU, dir befehl ich mich,

2. In die fünf heilgen Wunden dein; da kan ich ruhn und sicher seyn mit Leib und Seele, Hab und Gut: mein Schutz ist dein heiliges Blut.

3. Denn, o HERR Christ, am Kreutzes-

stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm: drum ich wach oder schlaffe ein, wirst du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein Engel halten mir stets Wacht, drum ich Tod, Teufel, Feind nicht acht: denn wo ich bin, bist du bey mir, mein Glück und Kreutz kommt alls von dir.

5. Ich leb od'r sterb, so bin ich dein: darum ich dir die Seele mein befehl jetzund, und auch im Tod. Nimm sie zu dir, o treuer GOtt!

8.) In voriger Melodey.

Die helle Sonn leucht jetzt herfür, fröhlich vom Schlaff aufstehen wir. GOtt Lob! der uns heut diese Nacht behüt hat vor des Teufels Macht.

2. HErr Christ, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand durch deine Güt: laß deine liebe Engelein unsre Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Herz im G'horsam leb, dein'm Wort und Willn nicht widerstreb; daß wir dich stets vor Augen han in allem, was wir fangen an.

4. Laß unser Werk gerathen wol, was ein jeder verrichten soll, daß unser Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

9.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ermuntert euch, erqvickte Glieder, die dunkle Nacht ist nun vorbey: der liebe Morgen zeigt sich wieder, und machet GOttes Güte neu, der mich in dieser Nacht bedeckt, und nun zur Arbeit aufgeweckt.

2. GOtt Lob und Dank, daß ohne Schaden die Zeit der Ruh ist hingebracht, und daß der Reichthum seiner Gnaden den frohen Morgen-

segen

segen macht! Ich bin vergnügt, ich bin erqvickt, und warte, was GOtt heute schickt.

3. Ein guter Geist wird mich regieren, der leite mich auf ebner Bahn, er helfe mir mein Werk vollführen! In seinen Namen fang ichs an. Sein Segen wird mein Beystand seyn. Der schließt mein Thun und Lassen ein.

4. Mein GOtt, so laß dich gnädig finden, dir hab ich alles heimgestellt. Darum behüte mich vor Sünden: doch wenn das Fleisch aus Schwachheit fällt, so richte mich durch JEsum auf, und sey du selbst mein Lebenslauff.

5. Weil jeder Tag von unsern Tagen auch seine Plage mit sich führt, mein GOtt, so laß mich nicht verzagen, wenn mich ein Kreuz und Unglück rührt. Durch deine Lieb reiß mich heraus, so geht das Leid in Freuden aus.

6. Nun Leib und Seel sey dir ergeben, wodurch es alles glücklich steht. Und wenn der Rest von meinem Leben mit diesen Tag zu Ende geht: so mache du durch Christi Blut auch meinen letzten Abschied gut.

10.) Mel. Warum betrübst du ꝛc.

Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn: Es ist die stille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an. Bring, meine Seel, zur Morgenstund dem HErrn ein dankbar Herz und Mund.

2. Ach, wie viel tausend Unglück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind gestellt! Die hat GOtt von dir abgewendt: Wohl dem, der es nur wohl erkennt!

3. Ach HErr! ich bin ja zu gering, daß du mir erzeigst solche Ding, die ich nicht hab verdient.

GOtt, ohne deine grosse Güt, ich wäre blieben unbehütt.

4. Nun HErr, ich seh, daß nichts als Gnad bey dir Statt allzeit funden hat, der ich geniesse wohl. Ach! lasse nichts dann Lob und Dank, bey mir seyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag, wie es dein heilger Will vermag; halt mich in deinem Schutz: laß stets vor meinen Augen seyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht werd gebracht in schwere Sünden, und verlacht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, mein Leib und Seel, mein Hab und Gut.

7. Wohlan! an mein'n Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich versehe zu meinem lieben Gott, als daß umschränke mich sein Schutz: drauf biete ich dem Satan Trutz.

11.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Frisch auf, mein Sinn, ermuntre dich, weil jetzt die Morgensonne sich zeigt auf der Berge Hügel. Es hüpfet ob den Büschen üm, und singt dir, GOtt, mit voller Stimm das leichte Lufft-geflügel. Jeder wieder ist beflissen, dich zu grüssen: dir mit Loben soll seyn Zung und Ton erhoben.

2. Dir, dir, o guter GOtt, stimmt an, was lebt, was schwebt, was weben kan, ein Danklied deiner Güte. Auch mich soll nichts beschämen nicht, daß ich vergässe meine Pflicht, und danksbares Gemüthe. Höre, mehre diß Erklingen, laß mein Singen, HErr, dich preisen, und dir Ruhm und Ehr erweisen.

3. Der Nacht Gefahr ist überhin. Wer macht,

daß

daß ich entkommen bin aus tausendfachen Aengsten? Da mich umfieng des Todes Bild, war deine Hand mein starker Schild: du schützetest mich vorlängsten. Stricken, Tücken böser Leute, die zur Beute mich erwählet, hats in dieser Nacht gefehlet.

4. Mich hat vor Unfall und Gefahr beschützet deiner Engel Schaar, und um und um bewachet. Zu schaden hatte mir vermeint mein abgesagter Seelenfeind: sein Vorsatz ist verlachet. Drum ich um mich fröhlich blicke, und mich bücke mit Lobschallen: laß mein Rühmen dir gefallen.

5. Du Held und Hüter, meine Wacht, der du nicht schläffest in der Nacht, dein Gnadenaug bleib offen. Beug ferner allem Unfall für, und öffne meines Herzens Thür zu vestgefaßtem Hoffen. Ende, wende meine Schmerzen in dem Herzen ob den Sünden: laß mich deine Huld empfinden.

6. Du Himmelsherrscher, steh mir bey: daß mein Thun voller Segen sey zum Lobe deiner Ehren. Dein Geist regiere meinen Gang, daß mir kein Fehltritt mache bang, kein schnödes Weltbethören. Rühre, führe meinen Willen, zu erfüllen dein Belieben, Glaub, Lieb, Hoffnung vest zu üben.

7. Schreib, Höchster, deinen Händen ein, die deiner Kirche Glieder seyn, so, daß sie nichts verfehre. Tröst, welche Leid und Trübnuß drückt: heil, welche Qvaal und Schmerz berückt: was dürftig ist, ernähre. Feinde, Freunde, Blutsverwandte, wohlbekannte, meine Lieben laß nicht

Noth,

Noth, noch Angst betrüben.

8. O Vatter voller Lieb und Treu, weil heut dein Gnadenschutz wird neu, mich deckt zu beiden Seiten: ist munter in mir, was ich bin, Leid, Unmuth, Furcht, fleucht alles hin, ich diene dir mit Freuden; meide, leide in der Stille, wie dein Wille, bis ich oben dort ohn Ende dich kan loben.

12.

GOtt des Himmels und der Erden, Vatter, Sohn und heilger Geist, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt; dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält,

2. GOtt, ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht, vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn. O HErr JESU, laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wann nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite meinen Gang nach deinem Wort: sey und bleibe du auch heute mein Beschirmer und mein Hort. Nirgend als bey dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, sammt den Sinnen und Verstand, grosser GOtt ich dir befehle,

fehle, unter deine starke Hand. HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

13.

Ich dank dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht Gefähre, darinn ich lag so hart, mit Finsternuß umfangen, darzu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du, mein GOtt und HErr, im Himmel hoch dort oben: den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn. Leit mich in deinen Sitten, u. brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn: Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleissig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEsum Christ: mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist. Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben läßt; darzu ein christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein

6. Dein Wort laß mich bekennen, vor dieser argen Welt; auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürchten G'walt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar: wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein: laß mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land: was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall: dein'n Namen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem Leib mich speise, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm: die Rach dir niemand wehre! Dein Seegen zu uns komm! Daß wir im Fried einschlaffen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listig Pfeil.

14.

Ich dank dir schon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heut in dieser Nacht, so gnädig hast behütet:

2. In welcher Nacht ich lag so hart, mit Finsternuß umfangen, von meiner Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzensgrund, du wolleſt mir vergeben all meine Sünd, die ich begunnt in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem

Schutz

Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände: in meiner Angst und Ungefäll, HErr, mir dein Hülfe sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: denn, so mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir zu geschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, menschlich Hülf sey verloren: drum steh mir bey, o treuer GOtt, zur Hülf bist du erkoren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, sammt seinem eingen Sohne, in gleicher Weis dem heilgen Geist, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom Anfang bis zum Ende. GOtt Vatter, Sohn, heiliger Geist, gib mir ein seeligs Ende.

15.) Mel. Herzliebster JEsu, rc.

In dieser Morgenstund will ich dich loben, o GOtt, mein Vatter, in dem Himmel oben. Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Taglicht lassen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine schauen,

schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit vätterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu bescheret; und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel Schaaren, mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschröcket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe, erzehl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten, daß Satan nicht durch seine List und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sündenlüsten; daß ich auch meinen eignen bösen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gib Friede, Glück und Heil im gantzen Lande: behüt uns allerseits, o HErr, aus Gnaden vor Sünd und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärken, durch deine Krafft in mein's Beruffes Werken, auf daß ich mög in denenselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wann ich aus diesem Leiden, es sey heut oder morgen

gen werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög fröhlich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhier gewesen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vatter, der du mit dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem Throne. Gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

16.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen, die Nacht vollendet ihren Lauff: jetzt wachen alle meine Sorgen auf einmahl mit mir wieder auf. Die Ruh ist aus, der Schlaff dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, wo jeder Tag sein Ende hat, wo ich nur immer älter werde, und häuffe Sünd und Missethat. O GOtt, von dessen Brod ich zehr, wenn ich dir doch was nütze wär!

3. Ohnfehlbar siehst du mich aufstehen: regier mich auch in dieser Welt. Ich weiß nicht, wie mirs heut mög gehen: mach alles so, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine Vorsicht ein: dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergib mir, Vatter, alle Sünden, die ich mit aus dem Bette bring, und laß vor dir mich Gnade finden. Erhöre, was ich bet und sing: denn wenn ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie mirs geh.

5. Hilf du in allen Sachen rathen: denn ich bin mir nicht selber klug. Behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Laß mich den Tag wohl legen

an, und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Erhalte mir mein Leib und Leben, die meinen und mein Hab und Gut: und laß den Himmel Segen geben, wenn meine Hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wohl verricht. Du wirst es thun, ich zweifle nicht.

17.) Mel. Nun sich der Tag ꝛc.

Nun sich die Nacht geendet hat, die Finsternuß zertheilt, wacht alles, was am Abend spat zu seiner Ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr Sinne wacht, legt allen Schlaff beyseit, zum Lobe GOttes seyd bedacht: denn es ist Dankens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gast, du theure Seele, du, die du so sanft geruhet hast, dank GOtt für deine Ruh.

4. Wie soll ich dir, du Seelenlicht, zur Gnüge dankbar seyn? Mein Leib und Seel ist dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEsu, diese Gab zu einem Unterpfand: dieweil ich sie empfangen hab von deiner Liebeshand.

6. Und diese deine Liebeshand hat heut bey mir gewacht, und allen Schaden abgewandt in dieser finstern Nacht.

7. In deinen Armen schlieff ich ein: drum konnte Satan nicht mit seiner List mir schädlich seyn, die er auf mich gericht.

8. Vor Wassers- und vor Feuersnoth hat mich, HErr, deine Güt, vor einem bösen schnellen Tod, heut diese Nacht behüt.

9. Hab Dank, o JESU, habe Dank für deine Lieb und Treu: hilf, daß ich dir mein Leben

ben lang von Herzen dankbar sey.

10. Gedenke, HErr, auch heut an mich an diesem ganzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angst und Plag.

11. Erhör, o JEsu, meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, und laß all meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach! laß, o JEsu, keine Sünd mich diesen Tag begehn: sonst möcht ich armes Sündenkind nicht wohl bey dir bestehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieser Eitelkeit, damit bis an mein kühles Grab ich alles böse meid.

14. Gib deinen Segen diesen Tag zu meinem Werk und That, damit ich seelig sagen mag: Wohl dem, der JEsum hat!

15. Wohl dem, der JEsum bey sich führt, schließt ihn ins Herz hinein! so ist sein ganzes Thun geziert und er kan seelig seyn.

16. Nun dann, so fang ich meine Werk in JEsu Namen an. Er geb mir seines Geistes Stärk, daß ich sie enden kan.

18.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

O GOtt, ich thu dir danken, daß du durch deine Güt mich hast vors Teufels Wanken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlaffen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute vor aller Angst und Noth, vor gottsvergessnen Leuten, vor einem schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechten Se-

gen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärke, so wohl auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Die Sinne mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ: damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allen mich regiere mit deinem Gnadengeist, daß ich Gedanken führe im Himmel allermeist; und ja nicht ganz und gar sey mit dem Geiz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mein Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt: so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr, hilf mir vollenden die saure Lebenszeit: thu mir dein Hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen Schaare zum Leben aufersteh.

19.) Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

O JEsu, süsses Licht, nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen: nun ist, was an mir ist, vom Schlaffe aufgewekt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestrekt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opffer schenken? ich will

will mich ganz und gar in deine Gnad einsenken mit Leib, mit Seel, mit Geist, heut diesen ganzen Tag; das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebe Kraft: da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey dann auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebstes Leben, ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jezt die Kleider angeleget; laß meiner Seele seyn dein Bildnuß eingepräget im güldnen Glaubensschmuk, in der Gerechtigkeit, so allen Seelen ist das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JESU, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, laß dein Allgegenwart mich wie die Lufft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe innig- lich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! seegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Krafft es also führ und lenke, daß alles nur geschech zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

20.) Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Wach auf, mein Herz, und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret: GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vatter, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem Schosse, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege! Schlaff wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht noch sehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben. Hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch und mein Widder sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins Herze sehen, und weißt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werk an mir, und senden, der mich an diesem Tage auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das beste rathen: den Anfang, Mitt'l und Ende, ach HErr, zum besten wende.

10. Mit Seegen mich beschütte. Mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise, bis ich gen Himmel reise!

21.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

Wie schön leucht uns der Morgenstern vom Firmament des Him-

Himmels fern, die Nacht ist nun vergangen. All Creatur macht sich herfür, des edlen Lichtes Pracht und Zier mit Freuden zu empfangen. Was lebt, was schwebt, hoch in Lüfften, tieff in Klüfften, läßt zu Ehren seinem GOtt ein Danklied hören.

2. Auch du, mein Herz sey aufgericht, erheb die Stimm und säume nicht, dem HErrn ein Lob zu bringen: denn, HErr, du bists, dem Lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen mit Fleiß, Dank, Preis, Freudensaiten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heiland, ehren.

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, sah nicht, mit was Gefährlichkeit ich war bey Nacht umgeben. Des Teufels List und Büberey, die Höll, des Todes Tyranney stund mir nach Leib und Leben, daß ich schwerlich wär entkommen, und entnommen diesen Banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu, meine Freud in aller Angst und Traurigkeit, du hast mich heut befreyet; du hast der Feinde Macht gewehrt, mir Schutz und sanfte Ruh beschehrt: deß sey gebenedeyet! Mein Muth, mein Blut soll nun singen, soll nun springen, all mein Leben soll dir Dankeslieder geben.

5. Ey, mein HErr, süsser Lebenshort, laß ferner deine Gnadenpfort mir heut auch offen bleiben. Sey meine Burg und vestes Schloß, und laß kein feindliches Geschoß daraus mich nimmer treiben. Stell dich für

mich hin zum Kämpfen, und zu dämpfen Pfeil und Eisen, wenn der Feind will Macht erweisen.

6. Geuß deiner Gnade reichen Strahl auf mich vom hohen Himmelssaal, mein Herz in mir erneue. Dein guter Geist mich leit und führ, daß ich, nach meiner Amtsgebühr zu thun, mich einig freue. Gib Rath und That, laß mein Sinnen und Beginnen stets sich wenden, meinen Lauff in dir zu enden.

7. Wend Unfall ab, kans anderst seyn; wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: doch komm, o süsser Morgenthau, mein Herz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im Kreuz ergeben; bis ich endlich nach dem Leiden zu den Freuden werd erhoben, da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, bet und sing, in allem Kreuz sey guter Ding, der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein, denk, daß die liebsten Kinderlein allzeit das Unglück troffen: drum so sey froh, glaube veste, daß das beßte, so bringt Frommen, wir in jener Welt bekommen.

****

Abendlieder.

22.

Christ, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vatter her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach, lieber HErr, behüt uns heunt in dieser Nacht vorm bösen Feind, und

und laß uns in dir ruhen fein, und vor dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlaffen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der stets nach unsrer Seele tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschenket hat.

6. Befihl dein'm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gib uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So schlaffen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

23.

CHriste, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht. Du vätterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Warheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Krafft, behüt uns, HERR, in dieser Nacht: bewahr uns, HERR, für allem Leid, Gott Vatter der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaff, HERR Christ, daß uns nicht schad des Feindes List: das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlaffen ein, so laß das Herz doch wacker seyn: beschirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit: hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth, durch dein heilig fünf Wunden roth.

6. Gedenke, HErr, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit: der Seele, die du hast erlöst, der gib HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOtt Vatter sey Lob, Ehr und Preis, darzu auch seinem Sohne weis, des heilgen Geistes Gütigkeit, von nun an biß in Ewigkeit.

24.

Der lieben Sonne Licht und Pracht hat nun den Tag vollführet, die Welt hat sich zur Ruh gemacht: thu Seel, was dir gebühret. Trit an die Himmelsthür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Herz und Sinn, auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl, und gebet eure Strahlen; ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tausend Mahlen scheint heller in mein Herz die ewig Himmelskerz, mein JEsus, meiner Seele Ruhm, mein Schatz, mein Schutz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaff zwar herrschet in der Nacht bey Menschen und bey Thieren: doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein Schlaff zu spüren. Es schlummert, JESU, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JESU, singe. In meinem Herzen ist kein Fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnä-

gnädig an. Es ist doch herzlich gut gemeint, o JESU, meiner Seele Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, als dem ich mich befehle: du wirst, mein Schutzherr, auf mich sehn, zum beßten, meiner Seele. Ich fürchte keine Noth, auch selbsten nicht den Tod: denn wer mit JEsu schlaffen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen: dieß Haus gehört in JESU Reich, laßt es nur sicher schlaffen: der Engel starke Wacht hat es in guter Acht, ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum sey auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich dann nun schlaffen ein, JEsu, in deinen Armen: mein Bette soll dein Aufsicht seyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Kissen deine Brust, mein Traum die süsse Lust, die aus der Seitenwunde fließt, und dein Geist in mein Herze gießt.

8. So offt die Nacht mein Ader schlägt, soll dich mein Geist umfangen. So vielmahl sich mein Herz bewegt, soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög ruffen überall: Ach JEsu! JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gib dich zur Ruh, und schlaffe sanft und stille: ihr müden Augen schließt euch zu, denn das ist GOttes Wille. Schließt aber das mit ein: HErr JEsu, ich bin dein: so wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEsu, JESU, gute Nacht!

25.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Erden. Mein JEsu, trit herfür, und laß es helle werden: bey dir, o JEsu mein, ist lauter Sonnenschein.

2. Ich habe diesen Tag viel Eitelkeit getrieben. Du hast den Ueberschlag gemacht und aufgeschrieben. Ich selber stelle mir die schwere Rechnung für.

3. Soll meine Sünde mir unabgeschrieben bleiben: so bitt ich, wollst du hier mit deinem Blute schreiben. Denn diese Schrifft allein schreibt keine Schulden ein.

4. Soll meine Sündenschuld wo angeschrieben stehen? Hier stehet GOttes Huld, die kann mir nicht entgehen. Dein rosenfarbes Blut macht alle Rechnung gut.

5. Wohlan, so leg ich mich in deinem Namen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder. Denn du bist Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

6. Ich wünsche mir, von dir, nicht von der Welt zu träumen: die, JEsu, wollest du von meiner Seele räumen. Ach! heisse meinen Geist nur träumen, wo du seyst.

7. Gib, daß da vor mir steh die schöne Jacobsleiter, und ich dein Heere seh und Israelis Reiter. O seelig das Gemüth, das solche Träume sieht!

8. Und also geb ich dir das meine zu verwalten. Ich weiß, du wirst bey mir mit deiner Gnade halten. So schlaff ich nun mit Ruh, und thu die Augen zu.

9. Ich schlaffe, wache du, ich schaff in deinem Namen. Du sprichst in mei=

meiner Ruh ein kräfftig Ja und Amen. Und also stell ich dich zum Wächter über mich.

10. Ich schließ die Augen zu, weil JEsus mich bewachet: ich schlaff in guter Ruh, biß mich das Licht anlachet. Mein JESU, halte Wacht, gib eine gute Nacht.

26.) Mel. Wohl mir JEsus ꝛc.

Gute Nacht, ihr matte Glieder, schlaffet und seyd JEsus voll, leget euch mit JEsu nieder: JEsus wird mich decken wohl. Ist gleich hin der Sonnenschein, wird doch JEsus bey mir seyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde, mein Freund JEsus sey mit euch, der sey euer Schützer heunte! Habt ihr den, so seyd ihr reich. Der erweck auch morgen früh euch ganz frey von Sorg und Müh!

3. Gute Nacht, ihr meine Feinde, die ihr habt so bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meinte, helfen fördern durch viel Tück: JEsus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin!

4. Gute Nacht, ihr schwere Sünden, kommet nimmermehr ans Licht: ich will euch zusammen binden, und von JEsu lassen nicht, bis Er mir nach seiner Huld schencket die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr viele Sorgen, und was hier mich ängsten will! Ihr seyd JEsu nicht verborgen, JEsus setzet euch ein Ziel: der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht, nun auch mein Leben, das von JEsu komen ist! Soll ich heute dich aufgeben, so fahr hin, woher du bist. Du, o JESU, mehr als mein, dir ergeb ich mich allein.

27.) Mel.

27.) Mel. Werde munter ꝛc.

HErr es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin: lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin. Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan: und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat. Denn ich bin noch voller Sünden, in Gedanken, Wort und That, und vom Morgen bis jetzund pfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und offt zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOtt der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich schwer beladen, doch vergib mir alle Schuld. Deine grosse Vattertreu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaff nicht sündlich sey. Decke mich mit deiner Güte, auch dein Engel steh mir bey. Lösche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im Finstern böses thun. Sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wann wir ruhn: so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schröcken, das der Satan kan erwecken.

6. HERR, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter

guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht. Darum hilf uns, deinen Schaafen, daß wir alle sicher schlaffen.

7. Laß mich dann gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein: oder hast du, lieber GOtt, heut bestimmet meinen Tod, so befehlich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

28.) Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

HERR, mein GOtt, lehre mich stets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug und hüte mich vor Fehlen. Ein Stuck ist wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richterstuhl ein guts ich näher bin:

2. Da ich von Wort und Werk, von meinem ganzen Leben, ja von Gedanken auch dir Rechenschafft soll geben: hilf, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir erst mit Reu durch Christum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heutigs Thun genau denken und dichten. Schon deiner selber nicht, ach! untersuch mit Fleiß, und denke, daß es GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage biß zu Nachte, und nach einander doch dieß folgende betrachte: ob du hast mit Gebet gefangen an den Tag; gelobet deinen GOtt bey jedem Klockenschlag?

5. Ob du gedancket heut für Christi Tod und Leiden; an heilgen Geist gedacht und deine Tauff, mit Freuden; GOTT über alls geliebt, den Nächsten gleich als dich; gewesen treu und fromm und niemand ärgerlich.

6. Ob

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen; wo du gewesen bist; mit wem du umgegangen; ob du geliebt, gehört, gelesen Gottes Wort, dich darnach hast gericht stets und an allem Ort?

7. Ob, als vor GOttes Aug im Glauben du gewandelt; mit Wissender nie gehandelt; ob du auch wiederholt den vorgen Sündenwust, und dich ergötzet hab die alte Sündenlust?

8. Ob du habst ohne Dank die Gottesgab empfangen; dem Geiz und eitler Ehr unbillig nachgehangen; die dir GOtt vorgesetzt, geliebet und geehrt; ihr und des Nächsten Fehl zum beßten habst gekehrt?

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet; mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet? Habst seinen Nutz gesucht? Ihn fälschlich nie gericht? Den armen wohl gethan? Niemand gelassen nicht?

10. Ob du bist keusch gewest in Wort= Gedank= und Werken? In Essen, Trinken dich stets mäßig lassen mercken? Demüthig dich bezeigt? Gedultig in dem Leid? Gesuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelaß'n, mit ihm gewest zufrieden? Nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden? In Summa: so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dich dein GOtt so fänd, wenn er jetzt kommen sollt:

12. Die Prüfung ist geschehn und, leyder! so befunden, es sey der grose GOtt beleidigt alle Stunden, viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht

gar

gar wenig heut an GOtt, sein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sündehier nicht werden all gezehlet: denn wer kan wissen doch, wie offt und wiel er fehlet? Da Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde steckt: das mir, wenn ichs bedenk, das Herz im Leib erschröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die grösßte Busse. Dem ich gesündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fusse. Ich schlage nun in mich, glaub an GOtt mit Begier. GOtt, sey mir Sünder doch durch Christum gnädig hier!

15. Sieh, ich getröste mich bloß deines Gnadenthrones, und wasch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes: mit dem, was er gebüßt, ich hier zu diesem Mahl dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu, laß mich nicht, ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde, die uns schied, laß uns nicht wieder scheiden. Durchs heilgen Geistes Krafft sag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wissentlich in einge Sünde fallen: regier und führe mich, daß stets in Glück und Noth ich besser fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEsu Blut hat mir die Sünde ganz durchstrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut. Wie wird der Schlaff

heut seyn so sanft auf JEsu Blut!

19. Mein Herz ist mir nun leicht: ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das Himmelreich ererbe. Vor Christi Richterstuhl ob ich werd offenbar, so fürcht ich mich nunmehr durch Christi Blut kein Haar.

29.) Mel. Christe, der du bist ꝛc.

Hinunter ist der Sonnenschein, die finstre Nacht bricht stark herein: leucht uns, HErr Christ, du wahres Licht, laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Dank, daß du uns den Tag vor Schaden u. vor mancher Plag durch deinen Engel hast behütt aus Gnad und vätterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unsrer Seel nicht zu: Laß uns schlaffen in Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach bestell, daß uns der böse Feind nicht fäll: vor Schrecken, G'spenst, und Feuersnoth behüt uns heut, du treuer GOtt.

30) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

In dieser Abendstunde laßt uns mit heller Stimm GOtt lob'n von Herzensgrunde, daß nun der Tag ist hin. Er hat uns all für Schaden behütet groß und klein: er wolle uns aus Gnaden des Tages Schuld verzeihn.

2. Doch so wir, lieber HErre, haben was guts verbracht, sey dir dafür Lob, Ehre und Dank allein gesagt. Wir rühmen deine Gaben, und bitten ferner dich, laß uns die Nacht Ruh haben und schlaffen sicherlich.

3. Mit deiner Hand

uns

uns decke, wann wir entschlaffen seynd, daß uns nicht hart erschröcke der böse Christenfeind, mit Sturm- und Feurgeläute und anderm Ungelück: behüt auf allen Seiten vor seinem Jägerstrick.

4. Beym Schlaff solln wir erwägen, was er uns bildet ab. Wann wir uns niederlegen, das Bett ist unser Grab, da fahn wir an zu sterben, Gehör, Gesicht verschwindt: doch solln wir nicht verderben, das Leb'n sich wieder findt.

5. Dafür bitten wir alle, o frommer treuer GOTT, daß uns nicht überfalle ein böser schneller Tod. Hilf, daß sich alle Blicke mit rechter Zuversicht ein jeder zum Tod schicke, von Christo lasse nicht.

6. Was wir liebes auf Erden allhier nach uns verlan, deß sollt du Vatter werden, und dich selbst nehmen an, bis wir kommen zusammen in aller Heilgen Schaar, und preisen deinen Namen ewig. Das werde wahr!

31.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläfft die ganze Welt: ihr aber, meine Sinnen, auf, auf! ihr sollt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht, des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmelssaal. Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt

aus diesem Jammerthale

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe; legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus: dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herzlichkeit.

5. Das Haubt, die Füß und Hände sind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollst werden vom Elend dieser Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Hui sind sie geschlossen: wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beide, o JESU, meine Freude, und nimm dein Kichlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch seelig schlaffen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

32.

Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläfft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, hast keine Rast, du schläffst noch schlumerst nicht: die Finsternuß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, HErr, doch auch an mich in dieser schwarzen Nacht, und schenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar: so bin ich aller Sorgen frey und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vor Gericht. Ich kann ja nicht verloren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlafe fröhlich ein. Mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh: wer wolte traurig seyn?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauff: ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal: so führ mich, HERR, in Himmel ein zur auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du Herrscher Zebaoth. Im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

33.) Mel. Werde munter ꝛc.

Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abendruh: denn die dunkle finstre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach! bedenk, eh du gehst schlaffen, du, o mei-

meines Lebens Gast, ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? Thu, ach! thu bey Zeiten Buß, geh und falle ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir ist unverhohlen, daß ich diesen Tag vollbracht anderst, als du mir befohlen: ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Sünden Strassen.

4. Ach HErr! laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn: laß mich deine Huld umfangen. Sieh an deinen lieben Sohn der für mich genug gethan: Vatter, nimm den Bürgen an, dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nachgespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Uebel, so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schröcke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wanken: in dir schlaff ich sanft und wohl. Gib mir heilige Gedanken und bin ich gleich Schlaffes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, und man von dem Bett aufstehet.

7. Vatter droben in der Höhe, dein Nam sey uns theur und werth; dein Reich komm; dein Will geschehe; unser Brod werd uns beschert; und vergib uns unsre Schuld, schenk uns deine Gnad und

Huld; laß uns nicht Versuchung tödten; hilf uns, HErr, aus allen Nöthen.

34.

Werde munter, mein Gemüthe, und ihr Sinne, geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir, da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag, hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmitzet.

2. Lob und Dank sey dir gesungen Vatter der Barmhertzigkeit, daß mir ist mein Werk gelungen; daß du mich vor allem Leyd und vor Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat: deiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maß noch Ziel, ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es ist hin der Sonne Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vatter, bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HERR, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen und so gar vergifftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Hölle stürzen will. Da kanst du allein erretten: straffe nicht mein Uebertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: stell ich

mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunkelt schier: da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finsternuß, die mir manche Nacht zusetzen und erzeigen viel Verdruß. Laß mich dich, o wahres Licht, nimmermehr verlieren nicht: wenn ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen und ermüdet schlaffen ein: muß mein Herz dannoch beflissen und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seele mit Begier träume stets, o GOtt, von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh: alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Hab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen seyn in deinen Schutz geschlossen!

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Uebersfall: laß mich Krankheit

heit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: wende Feur- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod: laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, was dein Kind geberen hat. JEsu, den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath. Und mein Hort, du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt, höre doch mein sehnlichs Flehen. Amen! ja, es soll geschehen!

Sonntagslieder.

35.) Mel. Auf, auf mein Herz und du mein ganzer ꝛc.

Auf, auf, mein Herz! du mußt ermuntern dich, heut müssen wir uns schwingen über sich. Heut hat das Werk der Schöpfung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Herz! leg alles irdisch ab: heut JEsus ist erstanden aus dem Grab. Heut hat er sein Erlösungswerk geendet: heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Dieß heilig Heut heißt dich auch heilig seyn: GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOTT gibet dir sechs Tage für den Leib; der siebende der Seele eingen bleib: sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmelsspeise laben.

5. Viel Sünden dir

die Woche ladet auf. An diesem Tag mit Bitten, Gnade kauff: leg ab die Last, geh, GOttes Wort zu hören, dieß laß dich heut die Wochenwege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt segnet, schützt und und nährt: heut er dafür mit Dank will seyn geehrt. Der erste soll heut für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir: gib einen du, den ersten ihm dafür. Der erste wird die andern sechse zieren: wirst du heut GOtt im Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht, obschon die Welt nur deiner Andacht lacht. Der Schad ist ihr: dir aber wirds gedeihen; GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn: was dein Herz wünscht, wird er dir geben gern. Befihl dem HErrn heut deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag, so macht er dir die sechse voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden: wer ihn veracht, soll auch verachtet werden.

36. Mel Wo Gott zum Haus ꝛc.

GOTT Lob! der Sonntag ist herbey: die Woche wird nun wieder neu. Heut hat mein GOtt das Licht gemacht: mein Heil hat mir das Leben bracht.

2. Das ist der Tag, da JEsus Christ vom Tod für mich erstanden ist, und schenkt mir die Gerechtigkeit, Trost, Leben, Heil und Seeligkeit.

3. Das

3. Das ist der rechte Sonnentag, da man sich nicht gnug freuen mag; da wir mit GOtt versöhnet sind, daß nun ein Christ heißt GOttes Kind.

4. Mein GOtt, laß mir dein Lebenswort, führ mich zur Himmels-Ehrenpfort. Laß mich hier leben heiliglich, und dir lobsingen ewiglich!

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron: welches ihm auch also sey bereit von nun an biß in Ewigkeit!

37.) Mel. Herr Christ, der einig.

Heut ist der Tag erschienen, der GOttes eigen heißt: daran man, GOtt zu dienen, sich eiferig erweist. Den Tag hat GOtt geweihet und sonderlich befreyet, daß er soll heilig seyn.

2. Kommt her, ihr lieben Christen, laßt uns mit grossen Fleiß an diesem Tag uns rüsten zu GOttes Dienst und Preis: legt hin aus euren Händen, was euch das Herz kan wenden von rechter Sabbatfeyr.

3. Sechs Tage sind vergangen, die uns gewidmet sind: nun hat sich angefangen, ein Tag, der uns verbindt zu thun des HErren Werke durch seines Geistes Stärke, mit christlicher Gebühr.

4. Drum reinigt das Gewissen, auf daß ihr heilig seyd, und laßt uns seyn beflissen, noch in der Morgenzeit die Opfer GOtt zu bringen, die sich gerade schwingen vom Herzen in die Höh.

5. Laßt uns zusamen kommen, zu hören GOttes Wort, und eilen mit den frommen zum schönen Tempelort, da GOtt sich lässet finden, den reichen Schatz verkünden der himmelbreiten Gnad.

6. O GOtt, wer sollt nicht lauffen und flügelschnelle

schnelle seyn, zu gehen mit dem Hauffen der heilgen da hinein, wo du, GOtt, selber sitzest und voller Gnaden glitzest von deinem Ehrenthron!

7. Da lernet man erkennen dein hohe Majestät: da höret man dich nennen den HErrn von Rath und That: da wird das Heil gewiesen, das wir bey dir geniessen durch Christum deinen Sohn.

8. Da finden kranke Seelen Trost, Hülf und Seeligkeit: wann sie die Sünden qvälen, ist ihnen da bereit Gerechtigkeit und Leben, das du wirst allen geben, die glauben deinem Wort.

9. Da sagt man den betrübten, die voller Angst und Noth, sie seyen die geliebten, auch mitten in dem Tod; sie werden aus dem Leiden gelangen zu den Freuden, die in dem Himmel sind.

10. Da wird der Weg entdecket, der himmelwärts gebahnt. Der Sünder wird erschröcket, vom Unrecht abgemahnt: dieweil auf Sünde Sterben, auf Sterben folgt Verderben, die ewig Höllenpein.

11. Drum auf! und laßt uns gehen mit grosser Freudigkeit, in GOttes Tempel stehen, jetzt in der Sonntagszeit. Hinweg, was uns verhindert, was unsre Andacht mindert, was träges Zaudern bringt!

12. O GOTT! du wollest senden in unser Herz und Sinn den Geist, der uns kan wenden zu wahrer Andacht hin. Laß uns dein Wort betrachten, und fleissig darauf achten mit heiligem Gemüth.

13. Und wann wir es vernommen, so gib noch ferner Gnad, daß wir, ihm nachzukommen, uns üben in der That. Hilf uns den Tag vollführen, gleich-

gleichwie es will gebühren der christlichen Gemein.

14. So wird der Sabbat werden ein rechter Sabbattag, wann selbst bey uns auf Erden der Höchste ruhen mag, und wir bey ihm im Himmel ohn alles Welt Getümmel Ruh haben ewiglich.

38.) Mel. Aus der Tiefe ruffe ꝛc.

Höret GOttes schwere Klag über unsre Feyertag: hört, was Gottes Rachgericht über unsre Feste spricht:

2. Nichts als Unflath, Koth und Greul, nichts als Schand und Spottgeheul, nichts als Frevel machet ihr mir aus meinem Sabbath schier.

3. Alle Schand und Eitelkeit legt man auf die Sabbatszeit. Spielen, Schwelgen, Uebermuth ist, was ihr am Sabbat thut.

4. Nun so sey euch dieß gedroht über eurer Feste Koth, daß ich euch die Unflatserd ins Gesichte werfen werd.

5. Euch, die ihr euch nicht gescheut, die ihr sündlich euch erfreut an den Tagen meiner Ruh, will ich häßlich richten zu.

6. Wann erscheinet jene Stund, welche der Propheten Mund hat so offt und viel gedroht, werdet ihr euch schämen roth.

7. Kirchen, Schulen, Land und Leut sind zerstöret und zerstreut, wann den Koth der Feyertag ich euch ins Gesichte schlag.

8. O! wie wird da Sabbat seyn, und die Ruhe werden rein, wenn im Lande, das verstört, keine Stimm wird mehr gehört.

9. Bessert, es ist hohe Zeit, eurer Feste Sündlichkeit: eh der Koth sich auf euch treibt, und an euch bekleiben bleibt.

39.) Mel.

39.) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Laßt uns den Sabbat feyern, den Tag der süssen Ruh, und aller Bosheit steuern, ihr Christen, immerzu: denn als GOTT wunderlich die Welt schuff in sechs Tagen, da war es sein Behagen, von allem Werk zu ruhn.

2. Ihr Eltern und ihr Kinder, feyrt ja den Sabbattag, und das Gesind nicht minder, auch sonst, was dienen mag: ihr sollt so gar das Vieh auch seiner Müh erlassen, und wohl zu Herzen fassen, was GOtt befihlt allhie.

3. Laßt uns mit Freuden eilen an den bestimmten Ort, woselbst man weiß zu theilen des Allerhöchsten Wort. Ey, laßt uns doch mit Lust dem GOttesdienst beywohnen, und ja der Zeit nicht schonen bey dieser Seelenkost.

4. Ach! laßt uns köstlich achten des Allerhöchsten Lehr, und alles wohl betrachten: damit zu seiner Ehr auch unsre Kinderlein sammt dem Gesind verstehen, wie weit man müsse gehen, wenn man will seelig seyn.

5. Nächst diesem ist zu merken, daß man am Sabbattag auch feyre von den Werken, die niemand loben mag. Die wahre Seelenruh heißt von der Sünd ablassen, die schnöden Laster hassen, an Tugend nehmen zu.

6. Wer recht den Sabbat feyert, der wird auch glaubig seyn: denn, wie die Schrifft betheuert, das Wort gibt Trost allein, und wirkt der Seelen Heil. Ja noch in diesem Leben wird GOTT den Frommen geben ihr wohlbescheiden Theil.

7. Wer aber GOtt will

will dienen im Irrthum, der ist blind. Und ist die Sonn erschienen, uns, die wir Christen sind. Hinweg, du falscher Wahn! der dieses Licht verdunkelt, das gleich den Sternen funkelt, und vest bleibt auf dem Plan.

8. Doch hört, ihr Epicurer, ihr Satans Sündenschwein, ihr Priesterfeind und Hurer, ihr Helden bey dem Wein, die mit dem reichen Mann ihr euch nicht wolt bekehren, noch die Propheten hören: bald kommt die Straff heran.

9. Eur Himmel ist auf Erden, seht der Bauch ist euer GOtt: dafür soll dort euch werden viel Marter, Angst und Spott. Ihr habt das höchste Gut in dieser Welt verlachet: drum fühlet, wie dort krachet die heisse Höllenglut.

10. Ihr wollet nicht hingehen, zu hören GOttes Wort; viel lieber wolt ihr stehen am Sauff- und Schwärmerort: ihr fordert Schulden ein; ihr rennet mit den Frechen zum Fluchen, Balgen, Zechen, zur üppigen Gemein.

11. O weh euch Sündenläuffern! von Andacht seyd ihr bloß. O weh euch Ochsenkäuffern! die Schuld ist viel zu groß: ihr sollt das Abendmahl in GOttes Reich nicht schmecken. Ach! daß euch nicht kan schröcken die grausam Höllenqvaal.

12. Ihr werdet GOttes Segen verlieren sichtbarlich, und manche Straff erregen. Man merks und bessre sich, ja feyre so den Tag, von GOtt selbst eingesetzet, daß Seel und Leib ergötzet, sich ewig freuen mag.

40.) Mel.

40.) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

So fängt sich heute Sonntags an, HErr, eine neue Woche: mein Werk sey drinn in dir gethan, auch unter deinem Joche. Gib, daß ich drinnen alle Tag, dem, dem du feind bist, gar absag und mich dir ganz ergebe.

2. Geh, Sonne der Gerechtigkeit, heut auf in meiner Seelen; treib Finsternuß der Sünden weit, laß mich dein Licht erwählen: daß ich, wie eine Sonnenblum, mich als dein kostbars Eigenthum nach dir beständig richte.

3. Laß mich das mondengleiche Glück am Montag wohl bedenken, daß ichs nicht in mein Herze drück, noch den Verlust laß kränken: vielmehr mach mir den Unbestand des zeitlichen recht wohl bekannt, das ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen dir in ungefälschter Treue, und alles machen nach Gebühr, so, daß es wohl gedeihe: denn du bist ja mein HErr und GOtt, der seinen Dienern hilft aus Noth, und gnädig sie belohnet.

5. Trit Mittwochs JEsu, mitten ein zu uns mit Gnad und Segen: laß uns in dir beysammen seyn, dich suchen allerwegen. Sey bey uns mitten in der Noth, und reiß uns endlich auch dem Tod gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner starke Krafft am Donerstag im Worte, der in der Seel viel Früchte schafft, und treibt zur Himmelspforte. Laß der Gerichte Donnerschläg die Furcht des HErren machen reg, daß wir uns vor dir scheuen.

7. Mach

7. Mach uns am Freytag geistlich frey von unsern Sündenbanden, und so von Satans Tyranney, von Straffen, Fluch und Schanden. Gib, daß wir in der Seel erneut, als die der Sohn hat recht befreyt, zum Dank stets heilig leben.

8. Laß am Sonnabend untergehn ja nicht die Sonn der Gnaden; uns feyern nicht, noch stille stehn, im Christenthum mit Schaden. Hört wieder eine Woche auf: so laß der andern ihren Lauff auch wieder wohl anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End die Woch von dir gesegnet! Laß drinn die Werke unsrer Händ mit Gnade seyn beregnet, bis endlich unsre Lebenstäg sich enden, und dann kommen mög die Zeit ohn Tag und Wochen.

41.) Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Der Tag ist auch vergangen, der Sonne goldnes Prangen will nun verborgen werden, die Nacht erschleicht die Erden.

2. Auf, meine Seel und Leben! sey nochmahls GOtt ergeben: erwäge seine Gnaden, damit er dich beladen.

3. Kein Tag wird zwar vergehen, GOtt zeigt aus seinen Höhen dem menschlichen Geblüte sein himmelbreite Güte.

4. Speis, Trank, und was dergleichen pflegt er zu überreichen: er schützet und verfüget, was allzeit wohl vergnüget.

5. Er ist es, der uns weidet, er ist es, der uns kleidet; und was wir nöthig haben, sind alles GOttes Gaben.

6. Und nicht allein die Höhle des Leibes, auch

auch die Seele füllt reichliches Erspriessen, weil seine Brünnlein fliessen.

7. Sein Wort, das uns erqvicket, wenn Trübsal uns berücket, daß uns zum Himmelleben pflegt Unterricht zu geben.

8. Sein Wort, das Gold und Schätzen noch weit ist vorzusetzen, das fruchtbar, wie ein Regen, gibt er mit vollen Segen.

9. Die Sacrament ingleichen läßt er uns überreichen, den Glauben zu entzünden, und wurzelvest zu gründen.

10. Den Geist, der uns regieret, zu allem Guten führet, mit allen seinen Gaben, läßt er uns reichlich laben.

11. O Reichthum, groß und prächtig! O GOtt, wie viel und mächtig sind deine Gnadenthaten, damit du uns berathen.

12. Ich soll sie billig merken, mein Andacht offt zu stärken, und in belobten Weisen mit Herz und Zungen preisen.

13. Jetzt sonderlich, da wieder die Sonne steiget nieder, die mir heut hat geschienen, dein Ehre zu bedienen.

14. Ich hab mich heut gefreuet, den Tag, der dir geweihet, nach frommer Leut Exempel zu seyn in deinem Tempel.

15. GOtt Lob! wie mein Verlangen, so hab ich es empfangen: ich bin mit deinen Frommen zu deinem Hause kommen.

16. O GOtt, was Trost und Lehren, hab ich da können hören! Was hab ich nicht gesehen für Gottesdienst geschehen!

17. Um solche grosse Güte dankt dir, HErr, mein

mein Gemüthe, daß mich dein Licht erleuchtet, dein Wort mich hat befeuchtet.

18. Mein GOtt! laß mir es kommen zu meiner Seele Frommen, und in dem Tod und Leben Trost und Vergnügung geben.

19. Hab ich was unterlassen, wohl in das Herz zu fassen; hab ich den Tag entweihet: du weißt, daß mich es reuet.

20. Drum wollst mich nicht verstossen von deinen Hausgenossen, und mir noch ferner gönnen, mich {deinen Knecht / deine Magd} zu nennen.

21. Ich bleibe dir ergeben, so lang ich bin im Leben. Dein Geist wird mir auch bleiben, mich stets zum guten treiben.

22. Geht schon die Sonn jetzt unter, werd ich doch wieder munter, auch morgen dir zu dienen, wann sie ist neu erschienen.

23. Inzwischen ich empfehle den Leib und auch die Seele in deine Treu und Güte, die mich allzeit behüte.

24. Wann meine Glieder pflegen der Ruhe, laß dargegen die Seele zu dir wachen, in dir sich munter machen.

25. So werd ich dann mit Freuden mich auch ins künftig weiden am Sabbat in der Höhe, der bald, hilf GOtt! entstehe.

Um Anhörung des göttlichen Worts.

Vor der Predigt.

42.

HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send: mit Hülf und Gnad, HErr, uns regier,

und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein: den Glauben mehr, stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig ist GOtt der Herr; und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und seelgem Licht.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron! der heiligen Dreyfaltigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

43.

Komm, heiliger Geist, mit deiner Genad, mit deiner Lieb und göttlichem Rath, mit deinen sieben Gaben all, bewahr uns vor dem Sündenfall: komm, heiliger Geist, wir bitten dich all.

2. Komm, heiliger Geist, ein Tröster genannt, ein göttliches Licht vom Himmel gesandt, erleucht die Herzen allezeit, zu hör'n das göttliche Wort mit Freud. Komm, heiliger Geist, und mach uns bereit.

3. Komm, heiliger Geist, erleuchte uns ganz mit deinem Licht und himmlischen Glanz, das göttlich Wort uns recht erklär, bewahr uns vor der falschen Lehr: komm, heiliger Geist, die Sünder bekehr.

4. Komm, heiliger Geist, mit deinem Schein, komm und erleucht den Prediger fein, führ ihn die Zung, regier jetzund mit deiner Lieb sein Herz und Mund, so werden all unsere Seelen gesund.

5. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter und sein'm einigem Sohn! dem heiligen Geiste gleicher Weis,

Weis sey ewigs Lob, Dank, Ehr und Preis. Nun hören wir an die Predigt mit Fleiß.

44.

Liebster JESU, wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören: lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsternuß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes denken, thun und dichten, mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herzlichkeit, Licht vom Licht aus GOtt geboren, mach uns allesamt bereit, öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

* * *

45.) Mel. Herr Jesu Christ dich.

O GOtt, du höchster Gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Hertzen dring, daß es sein Krafft und Schein vollbring.

2. Der einig Glaub ist diese Krafft, der steifft an JEsu Christo hafft: die Werk der Lieb sind dieser Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r Erkänntnuß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

Nach der Predigt.

Mel. Meine Seel erhebt ꝛc.

GOtt sey uns gnädig und barmherzig, und geb uns seinen göttlichen Segen!

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege!

2. Es segne uns Gott,

unser GOtt! Es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden!

4. Lob und Preis sey GOtt dem Vatter, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste!

5. Wie es war vom Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

46.) Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

NUn danket alle Gott mit Herzen Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib und Kindesbeinen an unzehlich viel zu gut und jetzo noch gethan.

2. Der ewig reiche GOtt woll uns bey unserm Leben ein immer fröhlich Herz, den edlen Frieden geben; und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vatter und dem Sohne, und dem, der beiden gleich, im höchsten Himmelsthrone dem dreyeinigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar!

47.) Mel. Liebster JEsu, wir ꝛc.

NUn GOtt Lob! es ist vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören. GOtt hat alles wohl gemacht: drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der GOttesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der Seegen: so gehn wir mit Fried nach Haus, wandeln fein auf unsern Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unsern Ausgang segne GOtt, unsern Eingang gleichermassen;

sen ; segne unser täglich Brod ; segne unser Thun und Lassen ; segne uns mit seelgem Sterben , und mach uns zu Himmelserben.
4. Amen , Amen ! das sey wahr , glauben wir von Herzensgrunde ; trauen darauf ganz und gar ; singen fröhlich mit dem Munde : Amen, Amen ! das sey Ja , Ja, Halleluja , Halleluja.

Wochenlieder.

Beym Anfang der Wochen.

48.) Mel. JEsu , der du meine Seele ꝛc.

Bey dem Anfang dieser Wochen , daß mir alles wohl gerath, sey jetzt das Walt Gott ! gesprochen. JEsu , hilf mir früh und spat : sey mein Helfer , was ich mache , wann ich schlaffe, wann ich wache , wann ich eß , trink , sitz und steh , wann ich liege , fahr und geh.

2. Ruff mir aller Ort und Ende immer zu : Thu nichts , GOTT siehts. Was du thust, bedenk das Ende , und die Stunde des Gerichts : so bleibt Sinn und Herz in Schranken und der Eindruck in Gedanken : Sieht es GOtt , und kommt ein End : laß vom bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre , Hand und Fuß : laß es willig von mir geben , durch Erkenntnuß, Reu und Buß. Lehre mich ja thun in allen, HErr , nach deinem Wohlgefallen , und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nun das Herz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein Besitzer drüber bleibe, alles, JEsu, zu dir kehr. Ueber alle meine Glieder wirf dein Liebesseil du wieder, daß, wenn mich gleich zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohem Herzen in die neue Woch hinein. JEsu, gib von Freud und Schmertzen, was mir wird ersprießlich seyn. Bleib mein Anfang und mein Ende: segne das Thun meiner Hände. Sey, mein JEsu, alles du, meine Hülf im letzten Nu!

49.) Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

GOtt Lob! die Woch heb ich nun an, GOtt Lob! der mir viel guts gethan, GOtt Lob für seine Güt und und Treu, die mir ist alle Morgen neu!

2. Hilf, GOtt, daß ich auch früh und spat empfinde Trost, Rath, Hülf und That. Laß all mein Thun gesegnet seyn, erhalt mein Herz im Glauben rein.

3. Wend ab all Trübsal, Angst und Noth, behüt vor bösem schnellen Tod. Soll diese Woch die letzte seyn, so laß mich seelig schlaffen ein.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, sammt heilgem Geist in einem Thron! welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

50.) Mel. Aus meines ꝛc.

HErr JEsu, weil ich trete an mein Beruff und Stand, ich herzlich vor dir bete, regiere meine Hand, und segne meine Werk, daß ich sie glücklich richte, und meinen Handel schlichte, verleihe Krafft und Stärk.

2. Mein Mangel und Vermö-

Vermögen stehn nicht in meiner Macht; du Seegen gibst und Regen: drum nimm mein Thun in Acht, daß mir, mein täglich Brod zu haben, mög gelingen, mit Ehren könn erringen, was mir zum Leben noth.

3. Du hast mir anvertrauet ein Pfund: aus deiner Hand: dein eifrig Antlitz schauet, obs wohl wird angewandt. Regiere meinen Sinn, und gib mir deinen Segen, der ich auf meinen Wegen zur Arbeit willig bin.

4. Behüte mich vor Sorgen, vor Geiz, Betrug und List, vor Klagen heut und morgen, das dir zuwider ist. Laß mich dir ganz allein, weil du in guten Werken mich kräfftiglich kanst stärken, getrost ergeben seyn.

5. Behüte mich vor Schaden. Gib, daß ich immer sey ein Werkzeug deiner Gnaden: mein Arbeit mir gedeih zu deines Namens Ehr und meines Nächsten Frommen, bis ich dahin mög kommen, wo keine Sorgen mehr.

51.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

So tret ich demnach an, wie stark ich immer kan, mein Amt, Beruff und Wesen, da zu mich GOtt erlesen, der wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir, Vatter, sag ich Dank, daß du mein Leben lang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad bescheret. Laß deine Güt und Gaben mich heute ferner laben.

3. Ach, mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach! segne meine Werke, mich selbst vom Himmel stärke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und

Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert und deinen Segen mindert: ja laß in Fried und Freuden, mich einst von hinnen scheiden.

Bey Endigung der Woche.

52.) Mel. Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

GOtt, heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein Gewissen mich, höchster Richter, stellt vor dich. Neue Schulden, sammt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Woche angesehen, die ich schwerlich zehlen will. Und was saget GOtt darzu? der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedanken schauet, durch des Leibes Schranken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lehenmann tausend Dienste, GOtt versprochen: ach! nicht einer ist gethan. Mit mir, bösem Knecht, geh nicht, HErr des Himmels, ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen: hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen wie ein blödes Schäfelein: laß mich darum nicht gefangen, eine Beut der Wölfe seyn. JEsus, unser Seelenhirt mich zur Heerde holen wird. Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden: ich bin diese Woche dir tausend Schulden schuldig wor-

worden, wenn du rechnen willst mit mir. Soll ich dein Register sehn: laß nur JEsum bey mir stehn; seine theure Blut-Goldgulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber, deine Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Habe braucht ich, leider! wider dich. Ach! ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus: wollst in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter, laß dich Vatter nennen, wollst mir heissen, der du bist: du wirst ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorsam ist. Dein Sohn macht uns alle gut, der nach deinen Willen thut. GOtt, sey gnädig JESU Brüdern, trenn das Haubt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nennest: aber wo ist meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kennest: laß mich drum nicht seyn verflucht. JEsus macht mich wieder grün, dessen Zweig ich worden bin. Hilft mir GOtt ich will als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu, Arzt geängster Geister, hier ist eine kranke Seel. Hilf mir, JEsu, guter Meister, dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht besiehst, mein Herz todt in Sünden ist: ach! so weck mich auf, mein Leben, wollest mir mich wieder geben.

10. Meine Seel zum Buhlerhauffen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu, sich verlauffen, und nach Fremden umgeschaut: wollst ihr darum, o mein Licht, einen Scheidbrief senden nicht. Du hast sie mit Blut erworben:

worben: ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben diesen Tag mit deinem Blut. Diesen letzten von den sieben, laß die sechse machen gut. Mein Gewissen heut befried, ich mag alte Schulden nit in die neue Woche bringen. JEsu, ach erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröstem Herzen, JEsu, wieder gehn heraus. Wann dein Diener ledig zehlt Seelen, die die Sünde qvält: laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpfungstagen hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug, diese Woch am Lebenspflug: laß mich heut in meinen Sachen fröhlich Feyerabend machen.

14. Dortmahls riefest du auf Erden: Ihr beladnen, kommt zu mir: Kommt, ihr solt entbürdet werden. JEsu, ja ich komm zu dir. Mose Tafeln drücken mich, nimm du sie von mir auf dich, wirf dieß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erqvicken.

15. In dem Heilbad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn, daß ich morgen werd erfunden, dir zu dienen, schön und rein. Laß den Besem wahrer Buß kehren aus den Mist und Ruß, daß du mich mögst morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

53.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

GOtt Lob! die Woche will verflieſſen, und

und sieben Tage gehn zu End; ich kan noch deine Güt genieſſen, die du mir reichlich zugewendt: Drum mach ich heut vergnügt den Schluß mit dir, du Gnaden-Ueberfluß.

2. Es hat am Sonntag mir geschienen die Wahrheitsonn in deinem Wort: die mußte mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmelspfort. Laß dieser Sonne Wärm und Schein zum Seelenwachsthum fördernd seyn.

3. Der Mondtag konnt am Mond mir stellen den Wechsel des Geschickes für, das bald finster, bald voll Hellen, bald wenig hell und dunkel hier. Ach! laß im Christenthum mich rein, und niemahls unbeständig seyn.

4. Am Diensttag hast du mir gedienet mit deiner Gnad und reichen Güt, die mir zu meinen Wohl gegrünet, obgleich mein Dienst dir schlecht geblüht. Gib, daß ein jeder Tag mir sey ein Dienstag, dir zu dienen frey.

5. Am Mittwoch, mitten in der Wochen, warst du auch mitten unter uns mit Segen, der uns angebrochen auch in der Mitte unsers Thuns. Laß mich hier gehen mitten ein, wo fromme, dort, wo seelge seyn.

6. Du ließt am Donnerstag nicht rollen, als einen Donner deinen Zorn, der mich hätt billig treffen sollen, als Sünder, daß ich würd verlorn. Laß mich statt deſſen jedes Orts recht rühr'n den Donner deines Worts.

7. Am Freytag hast du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth. Dein Sohn sey drum gebenedeyet, der mich befreyt von Sünd und Tod

Tod. Gib, daß ich in der Freyheit leb, mich nie in Sünden kechtschafft geb.

8. Nun der Sonnabend ist gekommen, der mir ein Feyerabend ist: so rühm ich nun mit allen Frommen, wie du so gut gewesen bist. Geht unter meine Lebenssonn, so laß mir aufgehn ewge Wonn.

9. Dieß denk und bitt ich nun zum Schlusse mit Dank, da diese Woche hin, und flehe dir in wahrer Busse: Vergib, was ich gesündigt drinn: gib in der neuen Woche mir ein neu Herz, das ergeben dir.

10. Laß deine Sonn mir ferner scheinen; laß mich nicht ändern, wie der Mond; laß mich dir dienen, mit den Meinen stets mitten, wo dein Name wohnt. Mach von des Unglücksdonner mich frey am Feyrabend ewiglich.

54. Mel. Wo Gott zum Haus ꝛc.

GOtt Lob! die Woch ist auch dahin: drum ich dir billig dankbar bin, daß ich hab diese Zeit erlebt, und deine Gnad noch ob mir schwebt.

2. GOtt Lob für seine Güt und Treu, die mir ist alle Morgen neu! der mir beysteht durch seine Krafft, der mir Trost, Rath und Hülfe schafft.

3. Was ich versehn, vergib, mein GOTT, durch deines Sohns Kreutz, Hohn und Spott: gib ferner Segen, Fried und Freud, und endlich deine Seeligkeit.

4. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, samt heilgen Geist in einem Thron, welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit!

Adventslieder.

55.) Mel. Helft mir GOtt's Güte preisen ꝛc.

AUf, auf, ihr Reichsgenossen! der König kommt heran: empfahet unverdrossen den grossen Wundermann. Ihr Christen, geht herfür, laßt uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübte Herzen! der König ist gar nah: hinweg all Angst und Schmerzen! Der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können im Nachtmahl, Tauff und Wort.

3. Auf, auf, ihr vielgeplagte! der König ist nicht fern. Seyd fröhlich, ihr verzagte: dort kommt der Morgenstern. Der Herr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen, er will euch Hülf erweisen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr freche Sünder! der König merket drauf, wenn ihr, verlorne Kinder, in vollem Lasterlauff auf arges seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen: gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles Acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht: laßt uns den Weg ihm bahnen und machen alles schlecht. Fürwahr, er meint es gut: drum lasset uns die Plagen, welch er uns schickt, ertragen mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod die Lieben uns genom-

nommen, wohlan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf in GOtt, ihr armen, der König sorgt für euch: er will durch sein Erbarmen euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren. Was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreutz: läßt er doch nicht die, welch auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOtt kommt alles her, der lässet auch im Sterben die Seinen nicht verderben: sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf, ihr hoch betrübte! der König komt mit Macht: an uns, sein herzgeliebte, hat er schon längst gedacht. Nun wird kein Angst, noch noch Pein, noch Zorn hinfür uns schaden, dieweil uns Gott aus Gnaden läßt seine Diener seyn.

10. So laufft mit schnellen Schritten, den König zu besehn: dieweil er kommt geritten, stark, herzlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, den Herren zu begrüssen, der alles Kreutz versüssen und uns erlösen kann.

11. Der König will bedenken die, welch er herzlich liebt, mit köstlichen Geschenken, als der sich selbst uns gibt durch seine Gnad und Wort. Ja, König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HERR, du gibst uns reichlich, wirst doch selbst arm und schwach; du liebest unvergleichlich, du jagst den Sündern nach: drum wollen wir allein die Stimmen hoch erschwin-

schwingen, dir Hosianna singen, und ewig dankbar seyn.

56.) Mel. Nun komm der ꝛc.

GOtt sey Dank durch alle Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Vätter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie geprophezeiht, ist erfüllt nach Herzlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Dir Hosanna, o mein Theil! Richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehrenkönig ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allen Sündenwust.

6. Und gleichwie dein Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich zu hoch für mich vermißt.

8. Trit der Schlange Kopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebensfürst, prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

57.

JEsu, mein Herz ist schon bereit, und stehet dir ganz freudig offen: zeuch ein in deiner Niedrigkeit, erfüll mein Wunsch und sehnlich Hoffen. Ich erwarte

dich mit Freud, komm, ach komm! es ist schon Zeit.

2. Ach GOtt, was Wunder seh ich hier! der Himmel hat sich schon zerrissen. Mein JEsus steigt herab zu mir, für meine Sündenschuld zu büssen, was ich selber leisten soll: gegen mir ist Liebe voll.

3. Sey mir willkommen, Himmelfürst, du beßter Tröster in dem Leyden! Nach dir hat mich schon lang gedürst: darum empfang ich dich mit Freuden, von dem schweren Sündenband, von des starken Feindes Hand.

4. Mein Herz, o JESU, gegen dir ist nichts, als lauter Liebesflammen; es brennet immer für und für, die Flamm schlägt über mich zusammen. JEsum such ich inniglich, JESU sing ich herziglich.

5 Auf JEsum ist mein Sinn gestellt; auf JESUM richt ich all Gedanken; mein JEsus mir allein gefällt; von JEsu will ich nimmer wanken. JEsum lieb ich ewiglich, JEsu, dir befehl ich mich.

58.) Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

Kommst du, kommst du, Licht der Heiden? Ja, du kommst und säumest nicht, weil du weißt, was uns gebricht. O du starker Trost im Leiden! JESU, meines Herzens Thür, steht dir offen, komm zu mir.

2. Ja, du bist bereits zugegen, du Weltheiland, Jungfrausohn, meine Sinne spüren schon deinen gnadenvollen Segen, deine Wunder=Seelenkrafft, deine Frucht und Herzensafft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JESU, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß

daß mein Geist und Sin sich in deinem Lieben übe: sonst zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräfften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast, lebenslang erwiesen hast.

5. Laß durch deines Geistes Gaben, durch Bereuung meiner Schuld, Glauben, Liebe und Gedult, mich zu dir seyn hoch erhaben: dann so will ich für und für, Hosianna! singen dir.

59.) Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

MIt Ernst, o Menschenkinder! das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunderheld, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben gesendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast: macht seine Steige richtig; laßt alles, was er haßt. Macht alle Bahnen recht: die Thal laßt seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist, gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey GOtt am höchsten steht: ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach! mache du mich armen zu dieser heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir immer dankbar seyn.

60.

Nun kom̃ der Heiden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß sich wundert alle Welt. GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist, ist GOTTES Wort word'n ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibesfleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward: doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon. GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, Gott von Art, und Mensch, ein Held, sein'n Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vatter her, und kehrt wieder zum Vatter, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu Gottes Stuhl.

6. Der du bist dem Vatter gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttsgewalt in uns das krank Fleisch erhalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar. Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleib immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vatter thon! Lob sey GOTT sein'm eingen Sohn! Lob sey GOtt dem heilgen Geist! immer und in Ewigkeit.

61. Nel. Vom Himmel hoch ꝛc.

NUn kommt das neue Kirchenjahr, deß freut sich alle Christenschaar. Dein König kommt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das Gnadenwort vom Anfang immer wiederfort, das uns den Weg zum Leben weist: GOtt

sey

sey für seine Gnad gepreist.

3. GOtt, was uns deine Wahrheit lehrt, die unsern Glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preis sagen für und für.

62. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen! o meiner Seele Zier! O JEsu, JEsu! setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen und grüne Zweige hin: und ich will dir mit Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut ich kan und weiß.

3. Was hast du unterlassen, zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht: bist du, mein Heil, gekommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden; du kommst und machst mich los: ich stund in Spott und Schanden; du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, du schenkst mir grosses Gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmelszelt, als das getreue Lieben, damit du alle Welt, in ihren tausend Plagen und grosser Jammerlast, die kein Mensch kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in

dein Herze, du hoch betrübtes Heer, bey welchem Gram und Schmerze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer Sündenschuld: nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahrem Heil; schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Weltgerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte, dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freudensaal.

63.) Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.

Wir danken dir, Herr JEsu Christ, daß du vom Himmel kommen bist, und hast, als ein König gerecht, erlöst das ganz menschlich Geschlecht.

2. Und zu Jerusalem zeuchst ein sanftmüthig auf ein'm Eselein. Das

Volk

Volk singt Hosianna schon: Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron!

3. Also wollst, HErr, auch bey uns seyn, in unsre Herzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit seiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit grossem Schall dein'n Namen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein zu dir und deinen Engelein.

Am II. Adventsonntag.

64.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Es sind schon die letzten Zeiten: drum, mein Herz, bereite dich, weil die Zeichen schon von weiten zum Gericht ereignen sich. Himmel, Erde, Lufft und Meer machen sich als GOttes Heer auf zur Rache sonder Schonen über die im finstern wohnen.

2. Es ist alles fast verdorben in der ganzen Christenheit. Glaub und Liebe sind erstorben, alles lebt in Eitelkeit. Wie es war zu Noä Zeit: so liegt jezt in Sicherheit der gemeine Hauff der Christen, die in Sündenkoth sich brüsten

3. Unverstand und Sündenleben herrschet und nimmt überhand: die dem Unheil widerstreben, sind als Fremdling unbekannt, und, wie JEsus selbst, verachtet; ja ihr Thun kommt in Verdacht. Wie ist dann der Welt zu rathen bey dergleichen Frevelthaten.

4. JEsus wird bald selbst einbrechen, weil sein Heer sich aufgemacht; und sein armes Häufflein rächen, das zu ihm schreyt Tag und Nacht. Darum hebt das Haubt empor zu des Himmels Thür und Thor, daß ihr euer Heil umfahet, weil sich die Erlösung nahet.

5. Weil der Feigenbaum ausschläget, und anlegt sein Hoffnungskleid: so weiß man, daß sich erreget die erwünschte Sommerzeit. Ja, die Blätter zeigen sich in den frommen häuffiglich. Wer bemerkt der Zeiten Zeichen, wird dieß Gleichnuß bald erreichen.

6. Wächst das Reich der Finsternüssen, so wächst auch des Lichtes Reich: jenes wird bald weichen müssen; aber der gerechten Zweig wird in steter Blühte stehn, wenn die Welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit Fressen und mit Sauffen euer Herz, noch mit Nahrungssorg indessen sey beschwert als Bley und Erz; daß nicht komme dieser Tag wie ein Blitz und Donnerschlag über die auf Erden wohnen ohn Erbarmen und Verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen Worten folgen, trauter Seelenschatz. Stör der Hölle Macht und Pforten, und mach selber Bahn und Platz, daß dein Zion werd gebaut, und die schöne Himmelsbraut von den Banden dieser Erden möge bald erlöset werden.

Am III. Adventsonntag.

65.) Mel. Meinen JEsum ꝛc.

Bist du, der da kommen soll? Ja, mein JEsu, du bist kommen. Aus den Wundern sieht man wohl, daß du alles vorgenommen, was uns der Propheten Chor vom Messia stellet vor.

2. Blinde sehen, lahme gehen, die im Aussatz werden reine, taube hören, tode stehn auferweckt in der Gemeine, und der armen Eigenthum

thum ist das Evangelium.

3. Arzt und Helfer Jsrael, laß uns auch die Krafft geniessen: Heile beides Leib und Seel, mache reine das Gewissen, nimm der Sünden Aussatz weg, führ den Fuß auf deinen Steg.

4. Gib den Augen ungestört dich im Glauben anzuschauen, was das Ohr gepredigt hört, laß uns auch im Leben bauen, weck uns von dem Tode auf, fördre wahrer Tugend Lauff.

5. Laß die Unbeständigkeit uns zu keinem Rohre machen, oder sonst ein weiches Kleid deinen Purpurrock verlachen. Wer sich an dir ärgern will, findet nicht des Himmels Ziel.

6. Bläset der Verfolgungswind, laß uns dannoch veste stehn, und, wie Jsrael, dein Kind, in der Wüste sicher gehen. Zeuch uns an Gerechtigkeit, diese sey das weiche Kleid.

7. Haben wir kein Königshaus: wohne du in unsern Hütten, so wird gar ein Himmel draus; wenn Herodes gleich will wüten. Dich bekennen bringt zwar Schmach, aber Ehre hintennach.

8. Wenn dir ein Johannes will einen Weg in uns bereiten: so, so laß ihn uns zum Ziel einer wahren Busse leiten. Denn dergleichen Engelstimm warnet uns vor deinem Grimm.

9. Es wird uns wohl diese Welt iñer ein Gefängnuß heissen, bis der Tod, wann dirs gefällt, unsre Bande wird zerreissen, da du uns, o Lebensfürst, aus dem Kerker holen wirst.

Am IV. Adventsonntag.

66.) Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Gib, daß ich mich und dich erkenne, mein JEsu, der du alles weißt, und mich nicht eher etwas nenne, bis mich die That im Werke preist. Laß mich selbst fragen, wer ich sey, und hilf, daß ich bekenne frey.

2. Wer bin ich dann in meinem Glauben? Die Antwort heisset wohl, ein Christ: doch dieser Ruhm ist leicht zu rauben, wenn man nicht immer christlich ist. Drum gib mir einen wahren Ruhm auch durch ein thätig Christenthum.

3. Wer bin ich dann in meinem Stande? Ein Knecht, den (Magd, die) du gemiethet hast: und doch sind deine Liebesbande mir noch zuweilen eine Last. Ach! gib mir einen treuen Sinn, daß ich kein fauler Baum nicht bin.

4. Wer bin ich dann in meiner Sünde? Ach leider! gar ein Höllenkind. Hilf, daß ich dieses recht empfinde, und mich in Busse zu dir find: weil du allein der Mittler bist, der unter uns getreten ist.

5. Wer bin ich dann in meinem Glücke? Ein Ball, der da und dorthin fleucht. Drum warne mich vor seiner Tücke, wie mancher fällt, indem er steigt. Das beßte Glück ist in der Welt, wenn man zum Freunde dich behält.

6. Wer bin ich dann in meinen Ehren? Viel schlechter, als Johannes war: der wollte nichts von Rühmen hören, und stellte sich in Demuth dar. Ach! laß mein Herz auch niedrig seyn: gebückt geht man zum Himmel ein.

7. Wer bin ich dann in meinem Leben? Nur

eine

eine Stimme, die vergeht. Drum laß mich nicht am eitlen kleben, weil mir die Schrifft vor Augen steht: Gedenk ans Ende, was du thust, gedenke, daß du sterben mußt.

8. Wer bin ich dann in meinem Leiden? Die Rose, die in Dornen blüht: denn niemand kan das Kreutz vermeiden, der sich um Christi Kreutz bemüht. Johannes ließ die Wüste hier, und gieng ins Paradies zu dir.

9. Wer bin ich dann in meinem Sterben? Ein Mensch, der durch den Jordan geht. Der kann im Tode nicht verderben, der nur in deinem Bunde steht. Mein Grab wird ein Bethabara, ein Uebergang nach Solyma.*

10. Wer bin ich dann bey dir im Himel? Ein Lamm, das ewig Weide findt? da störet mich kein Weltgetümel, da raset kein Verfolgungswind. Und wie ich hier bekenne dich: also bekennst du dorten mich.

11. Nun weiß ich, wie ich mich soll nennen. Ach! schreib es vest in meinen Sinn, und laß mich dich im Glauben kennen, bis ich bey dir im Schauen bin, wo alle fromme sich erfreun, Elias und Johannes seyn.

Weihnachtlieder.

67.

Ach komm Jesulein! wohn in meines Herzens Schrein, und laß es deine Wiege seyn, o liebes JEsulein. Hab ich dich bey mir in meinem Herzen, verschwindet

Leid,

Leid, Furcht und Schmerzen: Sünd und Hölle fleucht von mir, wenn du, JESU, meine Zier, bey mir verbleibest stets für und für.

2. Merk doch auf, mein Ohr, hör ich nicht der Engel Chor jetzt singen an des Himmels Thor, viel schöner, als zuvor? Ehre sey GOtt ewig in der Höhe, der Fried auf Erden bestehe, und der ganzen Menschenschaar, die vorhin bekümert war, ein Wohlgefallen nun immerdar!

3. O du GOtteskind, wer dich herzlich lieb gewinnt, und deine Süssigkeit empfindt, wird himmlisch auch gesinnt. Daß ich werd in Himel aufgenommen, bist du ins Elend herkommen. JESU, meine Weihnachtfreud, dir sey Lob und Dank bereit für deine Menschwerdung allezeit!

68.

Als Christus geboren war, freuet sich der Engel Schaar, und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey GOtt im höchsten Thron! GOttes Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt seins Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid!

2. Die Hirten erschracken ganz, von der Engel hellem Glanz, hörten fröhlich neue Mähr, daß Christus vorhanden wär. GOTTES Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt seins Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid!

3. Sie suchten das Kindelein, eingehüllt in Windelein, wie der Engel hat vermeldt, welches trägt die ganze Welt. GOTTES Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt seins Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leid!

4. Sie

4. Sie funden das Kindlein zart, liegen in der Krippen hart, bey dem Vieh im finstern Stall, welchs die Stern erschaffen all. GOttes Sohn ist Mensch geborn, ꝛc.

5. Aus der Mutter Brust so rein nähret sich das Kindelein, welchs durch sein göttliche Krafft allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch geborn, ꝛc.

6. Solche groß Barmherzigkeit laßt uns preisen allezeit; in Gottsfurcht und Glauben rein, mit Gedult gehorsam seyn. GOTTES Sohn ist Mensch geborn, hat versöhnt seins Vatters Zorn. Freu sich, dem sein Sünd ist leyd!

69.) Mel. Vom Himel hoch ꝛc.

CHristum wir sollen loben schon, der reinen Magd, Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der seelig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß: ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel Gottes ward. Die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den St. Johann mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippe hart ihn nicht verdroß. Es war ein wenig Milch

sein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob. Den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

70.

Dank sag'n wir alle GOTT, unserm HErrn Christo, der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöst hat mit seinem Blute von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle mit seinen Engeln loben mit Schalle, singen: Preis sey GOtt in der Höhe!

71.

DEr Tag der ist so freudenreich aller Creature: denn GOttes Sohn vom Himmelreich, über die Nature von einer Jungfrau ist geborn. Maria du bist auserkorn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOTTes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch geboren.

2. EIn Kindelein so löbelich ist uns geboren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht geborn, so wär'n wir allzumal verlorn, das Heil ist unser aller. Ey, du süsser JEsu Christ, der du Mensch geborn bist, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verfehret das: so, merket allgemeine, zu gleicher Weis geboren ward von einer Jungfraurein und zart GOttes

tes

tes Sohn, der werthe.
In eine Kripp ward er
gelegt, grosse Marter für
uns trägt, allhier auf die-
ser Erden.

4. Die Hirten auf
dem Felde war'n, erfuh-
ren neue Mähre von den
engelischen Schaar'n,
wie Christus geboren
wäre, ein König über alle
Kön'ge groß. Herodes
die Red gar sehr verdroß,
ausſandt er seine Boten.
Ey, wie gar ein falsche
List erdacht er wider JE-
sum Christ, die Kindlein
ließ er tödten.

72.) Mel. O Gott, du frommer ꝛc.

Du wesentliches
Wort, vom An-
fang her gewesen, du
GOtt von GOtt ge-
zeugt, von Ewigkeit er-
lesen zum Heil der ganzen
Welt, o mein HErr JE-
su Christ, willkommen,
der du mir zum Heil ge-
boren bist!

2. Komm, o selb-
ständigs Wort, und
sprich in meiner Seelen,
daß mirs in Ewigkeit an
Trost nicht solle fehlen:
im Glauben wohn in
mir, und weiche nimmer
nicht, laß mich auch
nicht von dir abweichen,
schönstes Licht.

3. Du wesentliches
Wort, warst bey
GOtt, eh geleget der
Grund der grossen
Welt, da sich dein
Herz beweget zur Liebe
gegen mir: ja du warst
selber GOtt, damit
machst du im Fleisch
Sünd, Höll und Tod
zu Spott.

4. Was hat, o JE-
SU, dich von Anfang
doch bewogen? Was hat
vom Himmelsthron dich
in die Welt gezogen?
Ach deine grosse Lieb und
meine grosse Noth hat
deine Glut entflammt,
die stärker, als der Tod.

5. Du bist das Wort,
wodurch die ganze Welt
formiret: denn alle Dinge

sind

sind durch dich ans Licht geführet. Ach, so bin ich, mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der ich das, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erde lebe. Ja, JEsu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod allein gewidmet seyn.

7. Ach! laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen: reut alles Unkraut aus, zerbrich des Feindes Waffen. Was bös, ist nicht von dir, das hat der Feind gethan: du aber, führe du mein Herz zum Himmel an!

8. Das Leben ist in dir und alles Licht des Lebens: laß in mir deinen Glanz, mein GOtt, nicht seyn vergebens. Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebenslicht, o JEsu, bis mir dort dein Sonnenlicht anbricht.

73.

EIn Kind geborn zu Bethlehen, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem. Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein: ohn Ende ist die Herrschafft sein. Halleluja, Halleluja.

3. Die König aus Saba kamen dar, Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar. Halleluja, Halleluja.

4. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann geboren hat. Hallel. Halleluja.

5. Die Schlang ihn nicht vergifften konnt, ist worden unser Blut ohn Sünd. Halleluja, Halleluja.

6. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch: der Sünde nach ist er uns nicht

nicht gleich. Halleluja, Halleluja.

7. Damit er ihm uns machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich. Hallel. Halleluja.

8. Für solche gnadenreiche Zeit sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halleluja, Halleluja.

9. Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit, von nun an bis in Ewigkeit! Halleluja, Halleluja.

74.

Ermuntre dich mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vatter heißt, mit Freuden zu empfangen. Dieß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, * dadurch die Welt mit Treuen, als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm, o süsser Bräutigam, du König aller Ehren! Willkomm, o JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Lebenlang von Herzen sagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser GOtt, wie konnt es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu springen in die Welt hinein, da nichts dann Neid und Hassen? Wie konntest du die grosse Macht, dein Königreich, den Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben für solche Feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut ganz arm und voller Schanden: noch hast du sie dir selbst vertraut, am Kreutz in Todesbanden. Ist sie doch nichts als Ueberdruß, Fluch, Unflat, Tod und Finsternuß: noch darfst du ihrentwe-

gen den Scepter von dir legen?

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starker Höllenzwinger! Wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden?

6. O grosses Werk! O Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du hast gebracht den starken Mann, der Feur und Wolken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind! o süsser Knab, holdselig von Gebärden! mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm, schönster, in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippe seyn; komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, meins Herzens Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach! nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heißt. Ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank, HErr JESU Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen. Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

75.

Freuet euch, ihr Christen, alle. Freue sich, wer immer kan: GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leyde. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

2. Siehe, siehe, meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir; brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippenhöhle harte lieget, dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genadensonne.

3. JEsu, wie soll ich dir danken? Ich bekenne, daß von dir meine Seeligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wanken. Nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn, Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide. Woñe, Woñe ꝛc.

4. JEsu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an; schenke, was man bitten kan, zu erqvicken deine Brüder. Gib der ganzen Christenschaar Frieden und ein seeligs Jahr. Freude, Freude, über Freude ꝛc.

76.

GElobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch geboren bist von einer Jungfrau: das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar. Kyrie eleison.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippe findt: in unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut. Kyrie eleison.

3. Den aller Welt Kreis nie beschloß, der liegt in Marien Schoos: er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrie eleison.

4. Das ewge Licht geht da herein, gibt der Welt ein'n neuen Schein, es leucht wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrie eleison.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gast in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jammerthal, er macht uns Erb'n in seinem Saal. Kyrie eleison.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrie eleison.

7. Das hat er alles uns gethan, sein grosse Lieb zu zeigen an. Des freu sich alle Christenheit, und dank ihm das in Ewigkeit! Kyrie eleison.

77.) Mel. Meinen JEsum laß.

Gütigster Immanuel, sey willkommen auf der Erden! willst du, süsse Freudenqvell, der betrübten Bruder werden? schenkst du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht?

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menschheit paaret, das die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter sparet. O geheimnußvoller Schluß, den mein Geist bewundern muß!

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden: Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küssen sich unerhört und wunderlich.

4. GOtt liegt hier in Fleisch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn,

seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vatters höchste Lust.

5. GOtt ist nun mit uns vereint: GOtt ist unser Blutsfreund worden: Er ist uns nicht ferner feind, denn er träget unsern Orden: Er hat selbst als eine Braut sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein Fleisch gehaßt, das er träget, pflegt und nähret? Da GOtt unser Fleisch umfaßt, und so unaussprechlich ehret: so ist dessen Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greifft ihr Menschen, greifft nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte. Er sucht bey euch Raum und Ruh, öffnet ihm auch das Gemüthe. Thut, ach, thut die Thore auf, laßt der Liebe freyen Lauff!

8. Zeuch, Jmanuel, uns hin zu den holden Vaterherzen: schüttle, rüttle unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verscherzen. Locke, lenke unsern Geist, bis er GOtt in dir geneußt.

78.

JEsulein, mein groß Verlangen, ich bin fertig und bereit, dich anjetzo zu empfangen, zu erzehlen meine Freud. JEsulein, sey mir gegrüsset und zu tausendmahl geküsset.

2. Ein klein Kindlein bist du worden, o du grosser HErr und GOtt, daß in GOttes Kinder Orden ich möcht kommen aus der Noth; läßt dich windeln, läßt dich binden, daß ich werde frey von Sünden.

3. JEsulein, du wirst geboren in dem schlechten Rinderstall, daß die Schäflein, unverloren, können sehn des Himels

Saal; wirst ein Gast auf dieser Erden, daß wir Himmelserben werden.

4. Liegst in Kälte ganz verlassen, liegst in harter Krippe bloß, daß mich möchte künftig fassen dein geziertes Himmelsschloß; willst dein Leben dürftig treiben, daß ich ewig reich mög bleiben.

5. Du läßt dir zu deinen Füssen stehen unvernünftig Thier, mich in Freundschaft einzuschliessen deiner Engel für und für: du mußt Thränen hier vergiessen, daß ich Freude kan geniessen.

6. Ach! daß ich müßt seyn die Wiegen, o du liebes JEsulein, in der du wollst stetig liegen, sanfte ruhen, schlaffen ein. Ich wünsch, daß in meinem Leben du mögst stetig bey mir schweben!

79. Mel. Hast du dann JEsu ꝛc.

Kommst du nun, JEsu, vom Himmel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden? Ewiger GOtt, kan dich mein Jammer und Noth bringen zu Menschengebärden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, hast du mir, JEsu, durch Leben und Leiden erkoren. Gütiger GOtt, alle mein Jammer und Noth endet sich, da du geboren.

3. Teufel und Hölle die zürnen und halten zusammen, wollen mich Sünder verschlingen und gänzlich verdammen. Mächtiger GOtt, wende den Jammer und Noth, tilge die höllischen Flammen.

4. Gib mir, o JEsu, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heiligen Schranken. Heiliger GOtt, laß mich nach deinem Gebot herz=

herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich, o JEsu, ins ewige Leben, welches du allen, die glauben, versprochen zu geben, da ich bey GOTT, ohne Noth, Jamer und Tod, ewig in Freuden kan schweben.

80.

Laßt uns alle fröhlich seyn, preisen GOtt den HErrn, der sein liebes Söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmels Saal grosse Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, ist das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ, nimm unser wahr durch dein heilgen Namen: gib uns ein gut neues Jahr. Wers begehrt, sprech: Amen.

81.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenkt uns seinen Sohn, und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vatters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort elend nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner G'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein

Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust: denn Er ist Davids Reis, denn Er ist Davids Reis,

5. Das aus sein'm Stamm entsprieſſen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt, sein Reich, die Christenheit, sein Reich, die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vatters Reich die klare GOttheit dran, die klare GOttheit dran. *

7. Er wird ein Knecht, und ich ein HErr: das mag ein Wechsel seyn! Wie könnt es doch seyn freundlicher das herze JEsulein? das herze JEsulein?

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob, Ehr und Preis! GOtt sey Lob, Ehr und Preis! GOtt sey Lob, Ehr und Preis!

82.

Meiner Seele Freudsverlangen, sag, wie soll ich dich empfangen? daß du himmelab gestiegen, mich erfreuet nach Vergnügen. Hochgelobter Nazarener, Dank sey dir, o tausendschöner! Dank sey dir, o tausendschöner! Dank sey dir, o tausendschöner!

2. Schau, mit heisser Andachtsflamme, wie der Zweig von Jesse Stamme, ja der HErr der Majestäten liegt im Stall auf harten Betten. JEsu, edler Nazarener, Dank sey dir, o tausendschöner! Dank sey dir, o tausendschöner! Dank sey dir, &c.

3. Sey willkommen, sey gegrüsset, sey im Geist von uns geküsset, JEsu, Prinz der Cherubinen, kommen von den Sternenzinnen! Engelholder

holder Nazarener, Dank sey dir, o tausendschöner!

4. JEsu, edler Davidssaame, dein hochtheurer JEsusname ist ein köstlich Balsamöle, das erlabet meine Seele. Hochgelobter Nazarener, Dank sey dir, o tausendschöner.

83.

Nun singet und seyd froh! Jauchzt alle, und sagt so: Unsers Herzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leucht doch als die Sonne, in seiner Mutter Schoos. Du bist A und O, du bist A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir ist mir so weh. Tröst mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, durch alle deine Güte, o liebstes Jesulein! Zeuch mich hin nach dir. Zeuch mich hin nach dir.

3. Groß ist des Vaters Huld: der Sohn tilgt unsre Schuld. Wir wären all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, so hat er uns erworben die ewig Himmelsfreud. Eja, wär'n wir da! eja wär'n wir da!

4. Wo ist der Freudenort? Nirgend mehr denn dort, da die Engel singen mit den Heiligen all, und die Psalmen klingen, im hohen Himmelssaal. Eja, wär'n wir da! Eja, wär'n wir da!

84.) Mel. Wie schön leuchtet ꝛc.

O Fürstenkind aus Davids Stamm! O meiner Seele Bräutigam, mein Trost, mein Heil, mein Leben! Wie soll ich ewig danken dir, daß du ins Elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht und steht ausser Leiden nur in Freuden, was man siehet, weil der Friedensfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll: ich weiß nicht, was ich schenken soll dem auserwählten Kinde. Ach! Herzenskind, nimm immer hin, nimm hin mein Herze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Herze, daß ich scherze und dich küsse, dich auch ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster Schatz, o mein Saphir, o du mein Liebster! bleib bey mir, du Hoffnung der verzagten! Du Himmelsthau, befeuchte mich, du schönstes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden dunkel werden, laß den Deinen hie dein Wort noch fernerscheinen.

85) Mel. Lobt GOtt, ihr ꝛc.

Seht auf, ihr Menschen, GOttes Sohn wird heut ein Menschenkind. Seht auf, er kommt vom Himmelsthron, zu büssen eure Sünd, zu büssen eure Sünd.

2. Singt, singt, ihr Engel, euer GOtt will heut mein Bruder seyn. Und wär ich aller Welt ein Spott, so ist er dannoch mein, so ist er dannoch mein.

3. Ihr Himmel, euer König wird anjetzt ein armer Knecht. Im Stalle liegt mein Seelenhirt, zu hüten sein Geschlecht, zu hüten sein Geschlecht.

4. Ach! siehe, wie der helle Schein, dort in den Lüfften glänzt. Kein Engel mag im Himmel seyn, die Lust ist hier ergänzt, die Lust ist hier ergänzt.

5. Hier ist, hier ist Immanuel, der will Weihnachtgast seyn. Dich liebt mein ganzer Geist und Seel, Schatz, kom, ach komm herein, Schatz, komm

komm, ach komm herein.

6. Komm heiligs Kind, komm süsser Zweig der Wurzel Isai! Komm, führ mich auf den seelgen Steig: hier ist doch lauter Müh, hier ist doch lauter Müh.

7. Du neugebornes GOtteskind, du Same Abrahä! wenn ich dich in der Krippe find, so sprech ich: Welt Ade! so sprech ich: Welt Ade!

8. Du allerschönstes Menschenkind, du Licht der finstern Welt, wer dich in seine Windeln bindt, acht weder Gold noch Geld, acht weder Gold noch Geld.

9. Nun, liebster JESU, Fleisch und Blut verbinden mich und dich. Du bist allein mein gröstes Gut, dich lieb ich ewiglich, dich lieb ich ewiglich.

86) Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

Uns ist, uns ist ein Kind geborn, ein Sohn ist uns gegeben, damit die Welt nicht würd verlorn und wieder möchte leben. Merk auf, o Seele, schaue an, was GOtt durch dieses Kind gethan uns armen Menschenkindern.

2. Es spielt in seinem Angesicht mit reicher Lust und Wonne des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: er ist die wahre Sonne, die in der Finsternuß aufgeht, darinn die ganze Welt jetzt steht, um solche zu erleuchten.

3. Das Kind hat männlich aufgefaßt auf seinen zarten Rücken, der ganzen Herzschafft schwere Last, und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt: seyd nur getrost und unverzagt, er hats schon abgenommen.

4. Sein Name heisset Wun-

Wunderbar. GOtt wird ein Mensch, o Wunder! mit ihm komt auch die Engelschaar, macht sich in Lüfften munter. Nun soll durch dieses Wunderkind, das uns durch sich mit GOtt verbindt, die Welt versöhnet werden.

5. Bist du, der Rath vonnöthen hat, will dirs an Weißheit fehlen: dieß Kind heißt Rath, ist groß von That; wenn du dich wirst vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leitstern seyn, der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an Krafft, o liebe Seel, zu gehn auf GOttes Wegen: ey unverzagt! Immanuel wird seine Krafft beylegen. Er heisset Krafft, der alles thut, macht feurig Herzen, Sinn und Muth und stärket die krafftlosen.

7. Fehlt dir an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht läßt unterliegen. Wer ihn hie an die Spitze stellt, der sieget und behält das Feld, er wird die Feind zerstreuen.

8. Ein ewig Vater heißt dieß Kind, ein Vater der verlornen, der solche wieder sucht gelind, macht sie zu neugebornen. Er hat ein väterlich Gemüth, voll Vaterliebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Friedenfürsten nennt er sich, der dir den Fried erstreitet, darauf bey seiner Tafel dich zu Friedensgütern leitet: er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in seiner Liebe Schoos, da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm, nimm an, was GOtt gegeben: erhebe jauchzend deine

Stimm,

Stimm, preis ihn mit deinem Leben. Er gibt sich dir, gib wiederum dich hin zu seinem Eigenthum, so macht dieß Kind dich seelig.

87.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn von einer Jungfrau auserkorn, ein Kindelein so zart und fein, das soll euch Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seeligkeit, die GOtt der Vatter hat bereit; daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein so schlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und sieh dort hin: Was liegt dort in dem Krippelein? Weß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler Gast! den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir: wie soll ich immer danken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller Dinge, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß!

10. Und wär die Welt viel-

vielmahl so weit, von Edelstein und Gold bereit: so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seide dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König so groß und reich herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach, mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Lob, Ehr sey GOTT im höchsten Thron, der uns schenkt seinen eingen Sohn. Des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

88.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart das liegt dort in der Krippe hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat. Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Deß solt ihr billig fröhlich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein. Er ist geborn, eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOTT. Laßt zürnen Teufel und die Höll: GOTTS Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht, setzt nur auf ihn die Zuversicht. Es mögen euch viel fechten an,

an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtts Geschlecht. Des danket GOtt in Ewigkeit, geduldig, fröhlich allezeit.

89.

Wir Christenleut hab'n jetzund Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch geboren, hat uns erlöst; wer sich des tröst, und glaubet vest, soll nicht werden verloren.

2. Ein Wunderfreud, GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren. Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt, dem HErren, selbst darzu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Christus bringt Freud: weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der Noth, wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich Dank mit dem Gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden; daß wir durch ihn nun all loß seyn der Sündenlast und unträglicher Bürden.

5. Halleluja! Gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers Herzens Grunde: denn GOtt hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soll'n zu keiner Stunde.

Am St. Stephans-Tag.

90.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach! wie so gar geschwinde verkehrt sich Freud und Leid! Man war bey Davids Kinde zwar gestern hoch erfreut: nun gehn wir von der Wiegen zu einer Todenbahr, und sehn die Unschuld liegen vor einer Mörderschaar.

2. Man

2. Man hörte gestern grüssen das Kind zu Bethlehem, und heute sieht man fliessen Blut zu Jerusalem. Man sang der Hirten Reihen, und auch der Engel Lied: jezt hört man Steine schreyen, da Stephanus verschied.

3. O bosheitsvolle Juden! die der Propheten Blut mit Morden auf sich luden, das noch auf ihnen ruht. Drum ists gerechte Sache, dieweil sie GOtt veracht, wenn ihnen seine Rache das Wohl zum Wehe macht.

4. Du neugeborner Fürste, gib, daß der Welt nicht mehr nach frommen Blute dürste: und tobt sie noch so sehr, so zeige du den deinen den offnen Himmel für, und führ sie unter Steinen auch in das Reich zu dir.

5. Man hört dich heut noch locken, wie eine Glucke, treu: drum laß uns nicht verstocken, und führ uns selbst herbey, daß unter deinen Flügeln, wir stets versammelt stehn, und uns an denen spiegeln, die nach dem Fleische gehn.

6. Mach uns voll Glaubenskräffte, wie einen Stephanus: so gehet dein Geschäffte den Feinden zum Verdruß. Und rasen sie noch schlimmer, und sind auf Mord erpicht: so bleibt der Unschuld immer ein englisch Angesicht.

7. Kommt endlich unser Ende: ach! so befehlen wir den Geist in deine Hände, nimm ihn hinauf zu dir. Dem, der uns hat geplaget, behalt die Sünde nicht. Ist dieses dir gesaget, lösch aus der Augen Licht.

8. Ich seh den Himmel offen, so ruffet Stephanus. Laß uns dergleichen hoffen bey unsers

sers Lebens Schluß. Und wirft der Feind mit Steinen uns gleich zur Welt hinaus: so bleibet doch den deinen das offne Himmelshaus.

Am Tage St. Johannis des Evangelisten.

91.) Mel. Was GOtt thut, das.

Mein JESU, der du alles weißt, du weißt, daß ich dich liebe, und daß mein dir ergebner Geist empfindlich sich betrübe, wenn Herz und Hand nicht so bewandt, daß ich dich könnte lieben, wie mir ist vorgeschrieben.

2. Du fragest wohl: hast du mich lieb? Ich muß es auch bekennen, und diesen ungemeinen Trieb mein anders Leben nennen: allein wie schwach folg ich dir nach! ich bin in meinen Tritten offt gar zu sehr geglitten.

3. Du forschest ferner nach bey mir, ob ich dich lieber habe, als andre Menschen neben mir, da du mir manche Gabe vor ihnen gibst, und mich so liebst, daß du vor andern allen mir solltest wohl gefallen.

4. Ach! zünde mich doch selber an, du allerreinste Liebe, damit ich dich gnug rühmen kann aus einem solchen Triebe, der ewig brennt, und das nicht kennt, was fremdes Feuer heisset, und nur von aussen gleisset.

5. Du gehst vorn an, so laß mich doch in deinen Stapfen bleiben. Leg mir nur auf des Kreutzes Joch: die Liebe soll mich treiben, auch in der Pein dir treu zu seyn; und sollt ichs auch erweisen, dich durch den Tod zu preisen.

6. Es lebet niemand, der nicht stirbt: nur deine süsse Liebe macht, daß man sterbend nicht verdirbt. Vor diesem starken Triebe weicht selbst

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

der Tod und alle Noth. Dein Jünger kann nicht sterben, er muß das Leben erben.

7. Und endlich wenn ich dich auch hier nicht gnug vermag zu lieben: so bleibet doch im Himmel mir die Sättigung verschrieben. Ich weiß es schon, vor deinem Thron wird sonsten nichts getrieben, als Laben, Loben, Lieben.

Am Sonntage nach Weihnachten.

92.) Mel. Helft mir GOttes ꝛc.

O Anfang sonder Ende, du grosses A und O! wir küssen deine Hände, und sind von Herzen froh: weil du uns dieses Jahr mit Segen läßt beschliessen, daß wir bekennen müssen, dein Thun sey wunderbar.

2. Die Kirch ist voller Wunder: dein Wort und Sacrament sind immer neuer Zunder, daß Licht und Recht noch brennt. Dein Sohn ist hier der Stein, an dem die Feinde fallen, wenn er den deinen allen ein Auferstehn muß seyn.

3. Das Land war voller Segen, und troff von deinem Fett: man sah es allerwegen, wie seine Frucht geräth. Ist da und dort ein Schwerd durch unsre Seel gegangen: so hast du nach Verlangen auch wieder Trost beschert.

4. Die Häuser sind voll Güte, die alle Morgen neu: Wo man sich treulich mühte, da trat dein Sorgen bey. Die Kinder wuchsen auf, und wurden stark am Geiste, weil GOttes Kind sie weiste auf seiner Jugend Lauff.

5. Die Herzen sind voll Gnaden. Ob wir gleich Zorn verdient, hast du doch allen Schaden durch Christum ausgesühnt:

gesühnt: wenn wir bey Tag und Nacht mit Fasten und mit Beten vor deinen Thron getreten, hast du es gut gemacht.

6. Ach! sollten wir jezunder nicht voller Jauchzen seyn, und über deine Wunder uns recht von Herzen freun? Ach! sollten wir dann nicht, wie Hanna, diese Stunde mit hocherfreutem Munde zum Lobe seyn gericht?

7. Nun, HErr, dein ist die Ehre, du heissest wunderbar. Doch gib uns auch Gehöre, daß wir das alte Jahr befreyt von aller Noth in deiner Gnade schliessen, und in dem neuen wissen, du seyst der alte GOtt.

8. Laß dir die alten dienen, wie Hanna, Simeon. Gib, daß die jungen grünen, wie dein und Davids Sohn. Nimmt man an Jahren zu, so laß uns auch nicht schämen, im guten zuzunehmen. Dieß alles wirke du.

9. Und wenn wir das vollendet, was uns dein Wort gesagt; und unser Lauff sich endet jung oder wohlbetagt: so führe Leib und Seel ins Vaterland dort oben; da wollen wir dich loben,

drauf wartet

Israel.

Neujahrslieder.

93.) Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

Das alte Jahr ist nun dahin, Herr GOtt, zu dir steht unser Sinn, wir loben deine Gnade groß, die du uns stets erzeiget hast.

2. Dein Wort hast uns gegeben rein, auch Fried im Land, und unsrer G'mein ein ruhigs Leben, Nahrung gut, und hältst uns noch in deiner Hut.

3. Vor Pestilenz und theurer Zeit hast du behüt uns arme Leut; in mancher Noth, Gefahr und Leid, hast du beweist dein Gütigkeit.

4. Darum wir loben deine Macht, daß du so gnädig hast bewacht unser Haus und die Kinder klein: dafür wir danken dir allein.

5. Du hast erhöret unser Bitt, der armen Stim̃ verachtet nit. Zu dir schreyen wir, heilger Christ, dieweil du unser Bruder bist.

6. Erhör uns ferner, lieber GOtt, nach deiner grossen Güt und Gnad, du bist unser Immanuel, hast uns erlöst von Tod Höll.

7. Dich bitten wir von Herzensgrund, steh du uns bey zu aller Stund, gib uns ein seeligs Jahr und Zeit, erhalt dein Wort, gib Einigkeit.

8. Behüt uns, HErr, und unser Kind, Kirch, Schul, Gemein und Hausgesind: laß auch dein Wort und Sacrament uns rein vortragen bis ans End.

9. Vor falscher Lehr behüte GOtt, vor Pestilenz und Hungersnoth, vorm Türck'n und andrer Feinde Krieg: gib deinen Christen Glück und Sieg.

10. Gib unsrer Obrigkeit dein Gnad, daß sie regier nach deinem Rath: die Unterthanen folgsam seyn: so geht es wohl in der Gemein.

11. Gib gute Zeit, gut Wetter fein, laß wachsen Korn, Waitz, Obst und Wein, daß Mensch und Vieh ihr Nahrung hab aus deiner milden Güt und Gab.

12. Das bitten wir zum neuen Jahr, vor allem Ubel uns bewahr: an Leib und Seel genädiglich, hie zeitlich und dort ewiglich.

94). In voriger Melodey.

Das alte Jahr vergangen ist: wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so viel Gefahr, behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Und bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollst dein arme Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster Hort. Vor falscher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: der alten Sünden nicht gedenk, ein gnadenreich neu Jahr uns schenk.

5. Christlich zu leben, seeliglich zu sterben, und hernach fröhlich am jüngsten Tage zu erstehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen dich, mit allen Engeln ewiglich. O JEsu, unsern Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

95.) Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

Das alte Jahr vorüber ist, ein neues wir anfangen. Da findet nun ein jeder Christ, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wohl Missethat; fürs Gut er kaum gedanket hat, und Lindrung mancher Plagen. Damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Segen hab, mag er mit mir so sagen:

2. O grosser GOtt, wir danken dir, dein Name sey gepriesen, daß du uns so viel Wohlthat hier das vorig Jahr erwiesen: gegeben hast du uns dein Wort; die Obrigkeit hat unser Ort im Friede noch regieret;

du hast gesegnet diesen Stand, uns bey den Werken unsrer Hand versorgt, und wohl geführet.

3. Du hast theils Noth und Herzenleid von uns ganz abgewender; in andern noch zu rechter Zeit, Rath, Hülf und Trost gesendet; uns, da du, wie ein Vatter thut, bald weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollen ziehen; daß wir dich liebten gleicher Weis, bemühten uns mit höchstem Fleiß, all Sünde stets zu fliehen.

4. Da ist nun, leider! wenn wirs bloß und frey bekennen wollen, in alle dem der Mangel groß, das wir verrichten sollen. Wir haben, o du frommer GOtt, dein Recht verlassen und Gebot, sind dir abfällig worden: den Nächsten haben wir betrübt, nicht also, wie uns selbst, geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verschon uns, Vatter, gnädiglich, straff nicht solch böses Leben: gedenk, daß dein Sohn selber sich für uns zur Straff gegeben; um dessen willen alls verzeih, gib deines Geistes Krafft dabey, uns täglich zu erneuen; des Nächsten Nutz und deine Ehr zu suchen, und uns dessen mehr, dann aller Schätz zu freuen.

6. In deiner Kirche weit und breit gib fort die reine Lehre, daß Wahrheit drinn und Einigkeit, auch GOttesfurcht sich mehre. Dem Landesherrn gieb Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft darzu, zu schützen reich und arme. Hilf denen, die Kreutz, Drangsal, Noth anfichtet, oder gar der Tod, ihr aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns

uns gesegnet seyn, vom Anfang bis zum Ende; wo wir ausgehen oder ein, all Uebel von uns wende. Laß alles, was wir greiffen an in unserm Amt, seyn wohl gethan, wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, uns heimzuholen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

8. GOtt Vatter in dem höchsten Thron, erhöre unser Flehen: verleih durch deinen lieben Sohn, daß alles mög geschehen. Den Vatter bitt, o JEsu Christ! der du für uns gestorben bist, daß ers ihm laß gefallen. Durch deine Krafft, o guter Geist, uns bis ans End hie Beystand leist. Hilf uns, HErr, hilf uns allen.

96.

Das neugeborne Kindelein, das herzeliebe JEsulein, bringt abermahl ein neues Jahr der auserwehlten Christenschaar.

2. Deß freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort! das JESULEIN ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr: was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens Zeit: das JESULEIN wendt alles Leid.

97.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Helft mir GOttes Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit G'sang und andern Weisen ihm allzeit dankbar seyn; vornehmlich zu

der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErrn reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzehlich Wohlthat; stets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns vor Leid behüt;

3. Kirch, Lehramt, Schul erhalten in gutem Fried und Ruh; Nahrung den jung und alten bescheret auch darzu; so gar mit milder Hand sein' Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von unsrer Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet, aus vätterlicher Gnad. Wenn er sonst hätt belohnet all unsre Missethat, mit gleicher Straff und Pein: wir wären längst gestorben, in mancher Noth verdorben, die wir voll Sünden seyn.

5. Nach Vatters Art und Treuen er uns so gnädig ist. Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley: thut er all Sünd vergeben, lindert die Straff darneben, steht uns in Nöthen bey.

All solch dein Güt wir preisen, Vatter ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn. Und bitten ferner dich: Gib uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

98.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Hilf, HErr JEsu, laß gelingen; hilf, das neue Jahr geht an: laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn, auch darneben all das Mein. Neues

Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein Jahr der Gnade; laß mich büssen meine Sünd; hilf, daß sie mir nimmer schade; sondern bald Verzeihung find. Ach! durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir: denn du, mein Leben, kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm o GOtt, mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin. Wenn ich gleich schlaff oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, stärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dieß Jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben ohne Trug und Heucheley; ich auch meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhier auf Erden fromm und seelig möge werden.

5. JEsu, laß mich fröhlich enden dieses angefangene Jahr; trage mich auf deinen Händen; halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth: ach! verlaß mich nicht im Tod. Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die Welt verlassen.

99.

Höchster GOtt, stärk das Beginnen, und regier die schwachen Sinnen, die nun deine Gütigkeit zu bedienen seyn bereit. Lehr das Herz und lös die Zungen, daß dein Ruhm werd recht besungen.

2. Wenn die Sonn auf ihrem Wagen bringt ein neues Jahr getragen, wird, o GOtt, auch wieder

der neu dein erzeigte Vatterstreu, sammt viel tausend Liebesgaben, die wir vor genossen haben.

3. Das erschröcklich Kriegesfeuer brannte dieß Jahr ungeheuer rings um unser Vatterland: aber durch dein Gnadenhand konnt die Flamm uns nicht ergreiffen, und wie andre Städt zerschleiffen.

4. Viel sind fast mit Wurz und Stammen von geschwinden Feuersflamen unversehens hingerafft, und von dir, O GOtt, gestrafft: unser hast du noch verschonet, und nicht nach Verdienst belohnet.

5. JEsu, wollst noch ob uns walten, uns auch dieses Jahr erhalten, recken deine Gnadenhand über unser teutsches Land. Laß den Frieden fort obsiegen; Krieg und Morden unterliegen.

6. Laß bey uns ja nicht verkehren deines Wortes reine Lehren: bleibe denen beygethan, die uns keines Menschen Wahn, sondern lauter Wahrheit sagen, und dein klares Wort vortragen.

100.) Mel. Jmer fröhlich, imer.

JESU, heil den alten Schaden: GOtt hab Dank für alte Gnaden, laß an mir sie werden neu. Vatter, deinem Kind wollst Leben und des Geistes Gaben geben: Leib und Seel versorget sey!

2. JEsu, heut wurdst du beschnitten. Hilf, daß ich die argen Sitten durch das Messer wahrer Reu, mög von meinem Herzen schneiden. Es muß alle Bosheit scheiden, daß das neue Jahr gut sey.

3. Heut ließt du dich JEsum nennen. JEsu, laß dich so erkennen, sey mein Heil, mein JEsus heut, mein Versöhner, wie

wie ich gläube, JESU, ach! mein JEsus bleibe, dieses Jahr und allezeit.

4. Laß mich, wie die Schlangen pflegen, Adams alten Balg ablegen, und den neuen ziehen an. Laß mein Thun dich allzeit ehren, meines Nächsten Nutzen mehren: so ist alles wohlgethan.

5. Schütz mich wider Welt und Hölle, sey dein Engel mein Geselle, mach kein altes Unglück neu. Laß mich alte Sünden meiden, soll ich ja, so hilf mir leiden. Endlich mach mich froh und frey.

6. Ach beschneid auch unsre Zeiten, mach sie besser, sammt den Leuten, wende Krieg und Seuchen ab. Wollst uns weiden, deine Heerden, laß dein Reich erweitert werden, uns mit deinen Gütern lab.

7. Soll ich dieß Jahr aus dem Leben, wollst mir jen's für dieses geben: Nimm mich seelig von der Erd. Schütz die Kirch, den Staat regiere, unser aller Noth dich rühre! Amen, ja, ich bin erhört.

101.) Mel. Helft mir Gottes ꝛc.

Laßt uns inbrünstig treten vor GOttes Angesicht mit Singen und mit Beten ihm bringen unsre Pflicht: weil er aus seinem Thron, um uns von allem bösen auf ewig zu erlösen, uns sendet seinen Sohn.

2. Heut läßt er uns zu Gute zum allerersten Mahl von seinem heilgen Blute, in seiner ersten Ovaal die zarten Tröpfelein, uns ewig zu erretten von denen Höllenketten und von der Sünden Pein.

3. Laßt uns, ihr frommen Herzen, erwägen solches recht: und, den die Sünden schmerzen, der seye nicht ein Knecht der

Sün-

Sünden, wie vorhin; er rühme solche Güte, mit dankbarem Gemüthe, und beßre seinen Sinn.

4. GOtt hat uns lassen leben dieß Jahr bis an die Zeit, da seinen Weinstock eben zum ersten er beschneidt. O! bitt't ihn inniglich, daß, wie der Reben Enken, er uns drein wolle senken, und lieben mich und dich.

5. Wir haben hier empfangen zu viel und gar genug; das weltliche Verlangen ist alles nur Betrug: doch daß uns GOttes Güt für unser armes Leben Brod in der Noth gegeben, das dankt ihm das Gemüth.

6. Wir bitten, laß uns leben forthin nach deinem Wort: laß uns als deine Reben Frucht bringen fort und fort. Schütz uns vor Kriegsgefahr, vor Pestilenz und Seuchen, vor Theurung und dergleichen in diesem neuen Jahr.

Jahr.

102.) Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

Nun laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin, und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeihen vom alten bis zum neuen,

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in schweren Ungewittern die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß verwahret werden:

5. Also auch, und nicht minder, läßt GOtt ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach,

6. Ach, Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vatter, und bleib mitten in unserm Kreuz und Leiden ein Brunnen aller Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die Jammerpforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedensströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß grossen und auch kleinen die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden Berather, der unversorgten Gabe, der armen Gut und Habe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gib fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth qvälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hie herzlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben, mir und der Christen Schaare, zum seelgen neuen Jahre.

103) Mel. JEsu, der du meine.

Vormahls hast du mit Genaden, grosser Gott, von grosser Krafft, allen herzbetrübten Schaden von Israel weggeschafft; vätterlich dein Land begütet, und vor aller Noth behütet; und durch grosse Siegespracht

pracht hast du Jacob frey gemacht.

2. Das verdammte Tugendhassen hast du du übersehn aus Huld; du hast deinem Volk erlassen alle grosse Sündenschuld. Vormahls sind des Grimmes Flammen, als dein Erbtheil trat zusammen, und dich bat in Reu und Leid, ausgelöscht durch Gütigkeit.

3. Weil dann nun dein Grimm gebrauset über uns wie eine Fluth; und gleich einem Sturm gesauset deine Straff und strenge Ruth; und dein Zorn also ergrimmet, daß auch fast in Thränen schwimmet unser liebes Vatterland, dessen Noth so viel, wie Sand;

4. Weil die Sonn auch nun vollendet dieses alte Sündenjahr, und sich wiederum gewendet zu uns, scheinend hell und klar: ach! so höre doch das Wimmern, unser Jammer und Bekümmern, HErr, und laß doch deinen Schein der Genaden brechen ein.

5. Du Erbarmer unserer Seelen, sende dieses Jahr den Tag, da sich unsers Herzens Qvälen, und dein Zorn sich legen mag. Willst du dann nicht mehr erqvicken uns, und deine Gnade schicken, daß dein armes Volck sich freu, und von Herzen fröhlich sey?

6. Hilf, o HErr, uns armen blöden, treib doch allen Jammer fern. Ach, daß ich möcht hören reden unsern GOtt, den HErren, HErrn! daß Er allen Reichesfürsten, so nunmehr nach Frieden dürsten, gnädig schenkt und sagte zu die gewünschte Landesruh.

7. Hilf, daß ja nicht unsre Sinnen werden thörlich abgelenkt; unsre Herzen nichts beginnen, was hernach die Seele kränkt.

kränkt. Daß wir uns auch nicht verirren, und im Glauben uns verwirren: so nimm, GOtt, durch deine Macht, uns gar schwache wohl in Acht.

8. Doch wir sind schon im Gemüthe des versichert sicherlich, daß des grossen GOttes Güte nimmermehr entferne sich von den Menschen, die ihn lieben, und in seiner Furcht sich üben, die auf seine Gnad und Huld gerne warten mit Gedult.

9. Drum wohlauf, mein ganzes Herze! du auch, mein betrübter Sinn! Diesen Tag sey aller Schmerze weit von dir geleget hin: wünsche, daß aus unsern Landen Sünden weichen, mit den Schanden; aber Ehr und Redlichkeit wohne bey uns allezeit.

10. Hilf, daß wir auf allen Wegen Fried und Recht im Bündnuß sehn, auch damit in reichem Segen Güt und Treu in Freundschafft stehn; Lieb auf Erden sich erbaue; Richtigkeit vom Himmel schaue. GOtt verleih uns jederzeit, was uns Herz und Seel erfreut.

104. Mel. Zion klagt mit ꝛc.

Warum machet solche Schmerzen, warum machet solche Pein der von unbeschnittnem Herzen dir, herzliebes Jesulein, mit Beschneidung? da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschenkinde zwar gleich, doch ganz ohne Sünde.

2. Für dich darfst du dieß nicht dulten, du bist ja des Bundes Herr. Unsre allzugrosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die

sonst

sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deßwegen, ja sey fröhlich alle Welt: weil heut anhebt, zu erlegen GOttes Sohn das Lösegeld. Das Gesetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes Zorn gestillt, heut macht uns, so sollten sterben, GOTTes Sohn zu Gottes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür dankbar seyn? Herz und Mund soll stets dich nennen unsern Heiland. JEsulein, deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: dort soll baß dein Lob erschallen.

105.) Mel. Von GOtt will ich.

Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist: der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, trit in des Kreutzes Orden, in seinem Gnadreich.

2. Wer so dieß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet und nicht im Fleische mehr; er ist ein GOttes-kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in seinem JESU findt.

3. Doch wie muß dieß Beschneiden im Geist, o Mensch, geschehn? Du mußt die Sünde meiden, wenn du willst JEsum sehn. Das Mittel ist die Buß, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmertze zerknirschet werden muß.

4. Ach gib zu solchem Werke, in diesem neuen Jahr, HErr JEsu, Krafft und Stärke, daß sich bald offenbar dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen.

len. Ja, thu es, JE-SU, bald.

5. Ich seufze mit Verlangen, und tausende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerschönste Zier. Wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockte Sünder, bedenket Jahr und Zeit. Ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wollust zugebracht, ach! führt euch GOttes Güte doch einmahl zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in Acht.

7. Beschneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß in wahrer Reu und Schmerzen. Es wird die Herzensbuß, wenn sie von euch geschehn, das Vatterherz bewegen, daß ihr werdt neuen Segen in diesem Jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu, gebe, daß deine Christenschaar mit dir im Geist so lebe, in diesem neuen Jahr, daß sie in keiner Noth sich möge von dir scheiden, stärk sie in Kreutz und Leiden, auch mitten in dem Tod.

9. So wollen wir dich preisen die ganze Lebenszeit, und unsre Pflicht erweisen in alle Ewigkeit, da du wirst offenbar, und wir mit allen Frommen nach diesem Leben kommen ins ewge neue Jahr.

106.) Mel. Helft mir Gottes ꝛc.

Wir danken GOtt dem Sohne zu diesem neuen Jahr, dem einigen Gnadenthrone, daß er in viel Gefahr uns alle hat behüt, die grossen mit den kleinen. Er wird es noch wohl meinen mit uns, aus lauter Güt.

2. Wir bitten all zusammen

sammen von Herzen und mit Mund, er woll sich unſ'r erbarmen heut und zu aller Stund; durch sein Barmherzigkeit, all Sünde uns vergeben, und uns nach diesem Leben schenken die ewge Freud.

3. In mittler Zeit verleihen Lehrer und Diener treu, die sein Wort mögen treiben getrost ohn alle Scheu wider des Satans Mord; daß nicht groß Sünd und Schande einreiß in unserm Lande zu Unehr seinem Wort.

4. Der Obrigkeit auch geben Fried und gut Regiment, darzu ein langes Leben, und daß sie Fleiß anwend, zu fördern Gottes Ehr; fromme bey Recht zu schützen; suchen gemeinen Nutzen, und lindern groß Beschwer.

5. Er woll uns auch behüten vor Feur und Kriegsgefahr, vor aller Feinde Wüten, vors Teufels böser Schaar. Im teutschen Vaterland den lieben Fried erhalten, damit bey Jung und Alten sein Ehr weit werd bekannt.

6. Er woll uns auch beysamen an diesem Ort und G'mein bewahr'n vor Sünd und Schanden, die wir sein Diener seyn, bis wir von dieser Welt in seinem Fried abscheiden, zur ewgen Ruh und Freuden, wann und wies ihm gefällt.

7. Darauf sprechen wir: Amen! und zweifeln nicht daran, er wird uns geb'n zusamen, was wir gebeten han; hoffen auch sämtlich all, er werd uns fort bewahren in diesem neuen Jahre nach seinem Wohlgefall'n.

Am Sonntag nach dem neuen Jahr.

107. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Mein JEsus flieht, o Wunderzeichen!

vor

vor welchem Erd und Himel fliehn, vor dem die Uebelthäter weichen, der flieht vor ihnen selbst dahin. Die Allmacht scheuet die Gefahr, und stellet lauter Ohnmacht dar.

2. Du, zartes Kind, bist kaum geboren, und kriegest schon den Wanderstab: ein König bist du auserkoren, und gibst doch einen Pilgrim ab: ein Paradies gehöret dir, und du mußt in die Wüste hier.

3. Ja, GOtt beweist an seinem Kinde, was jeden von uns treffen kan. Es muß die frühgejagte Hinde zuerst auf die Verfolgungsbahn: und so wird unsre Flucht geweiht, wenn man uns auch Verfolgung dräut.

4. Es wechselt so mit uns auf Erden: Gold, Weihrauch, Myrrhen müssen offt ein Zehr- und Reisepfenning werden; die Lust verkehrt sich unverhofft. Aus Bethlehem geht eine Bahn, die nach Egypten führen kan.

5. Mein JEsu, soll ich mit dir wandern, du bist das Haubt, und ich dein Glied: so führe mich durch keinen andern, der sich, mein Schutz zu seyn, bemüht, als den, der einen Joseph weckt, und ihn auf seiner Reise deckt.

6. Ach! warne mich, wann Noth vorhanden, die mir nach Leib und Leben zielt, und mache meinen Feind zu Schanden, wann er mit falschen Tücken spielt. Du weißt, wer mein Herodes ist, der Teufel hat noch grössre List.

7. Der Feind wird auch nicht immer leben, der mir nach meiner Seele steht: Du wirst mir endlich Ruhe geben, wann man einst aus Egypten geht. Schleußt dort dein Nazareth mich ein: will ich ein Nazarener seyn.

JEsuslieder.

108.) Mel. O GOtt, du from̃er GOtt ꝛc.

ACh JESU! dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden, ich danke dir, daß du ein wahrer Mensch geborn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzensangst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nam, der süsse JEsusnam, du Fürst aus Davids Stamm.

3. O JEsu, höchster Schatz, du kanst mir Freude bringen: es kan nichts lieblichers, als JEsu Name, klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heiland oder Held, der seelig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir will mit Anfechtung regen, so ist mir JEsus Nam zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zornkind bin, das macht die schnöde Sünde: dein JEsusnam macht mich zu einem Gnadenkinde, er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seeligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz befflecket, der heilge JEsusnam, der alle Sünd bedecket! er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir

mir wend, sey meine Stärk, dadurch sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich in Finsternuß erleuchte! er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte! er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm! er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmelsweg, die Wahrheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dieß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbenszeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er steh mir allzeit bey mit seines Geistes Gab, wenn ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. JEsu, in deinem Nam bin ich heut aufgestanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter Handen. In deinen Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben. HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

109.) **Mel.** Wer nur den ꝛc.

Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt: es kan mich ja kein Ding ergötzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold,

mein Schatz, mein schön=stes Bild, in dem ich mei=ne Augen weide, und fin=de, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten; des Fleisches Schönheit dau=ret nicht: die Zeit kan al=les das verwüsten, was Men=schen=hände zuge=richt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JE=sum, der mein Ziel.

4. Sein Schloß kan keine Macht zerstören; sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will: ich lie=be JEsum, der mein Ziel.

5. Sein'n Reichthum kan man nicht ergrün=den: sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck an ihm zu fin=den, verbleichet und ver=altet nicht. Ein jeder lie=be, was er will: ich liebe JEsum, der mein Ziel.

6. Er kan mich über alls erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er kan mir so viel Schä=tze geben, daß ich werd un=erschöpflich reich. Ein je=der liebe, was er will: ich liebe JEsum, der mein Ziel.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: so wird er mirs doch wohl gewähren im Rei=che seiner Herzlichkeit. Drum thu ich billig, was ich will, und liebe JE=sum, der mein Ziel.

110.) Mel. Wer Jesum bey ꝛc.

Ich bleibe JEsu treu. Ihn hat erkoren mein Geist und ganzer Sinn, ja Treu geschwo=ren. Von JEsu trennt mich nichts, ich sag das ohne Scheu: Wenn et=was je geschicht, so bleib ich JEsu treu!

2. Ich bleibe JEsu treu. Kein Fall soll trennen uns, es soll in der Glut die Liebe brennen. Kein Etwas machet mich von diesen Banden frey. Dich, JEsu, ehre ich. Ich bleibe JEsu treu.

3. Ich bleibe JEsu treu. Laß Menschen suchen, durch den verkehrten Mund mich zu verfluchen. Mein Mensch, ach! glaube nicht, daß Falschheit bey mir sey: nein, glaube sicherlich. Ich bleibe JEsu treu.

4. Ich bleibe JEsu treu, bis an mein Ende. Ich schwöre mit dem Mund, reck aus die Hände. Mein Herz hat JEsus hin; ich sage jetzt aufs neu: So lang mir bleibt der Sinn, dir bleib ich JEsu, treu.

5. Ich bleibe JEsu treu, wenn ich schon liege. Der schwarzgefärbte Sarg ist mir ein Wiege. Man füge, wenn ich sterb, mir diese Grabschrifft bey: JEsus, mein bestes Erb. Ich bleibe JEsu treu.

6. Ich bleibe JEsu treu. So lang sich rühret mein Geist; so lang ein Blut die Ader führet: soll stets beständig seyn mein Sinn und Herz dabey, daß, JEsu, ich dich mein. Ich bleibe JEsu treu.

7. Ich bleibe JEsu treu, ich trau sein'n Worten: bleib treu bis in den Tod, so will ich dorten dir geben in die Hand die Krone schön und neu. Was, Welt, will doch dein Tand? Ich bleibe JEsu treu.

8. Ich bleibe JEsu treu, ob mir schon zeiget die Welt der Ehren viel: alles sich neiget, was nicht mein JEsus ist; alles geht schnell vorbey; alles währt kurze Frist. Drum bleib ich JEsu treu.

9. Ich bleibe JEsu treu, ob mir schon dräuet die Welt; ja, wenn sie mich auch gar anspeyet. Ob sie die Schuld mir gibt, ich sey der Ketzerey ergeben: mir beliebt: Ich bleibe JEsu treu.

10. Ich bleibe JEsu treu. Thut gleichs, ihr Seelen, Thut euch doch JEsum frey zum Erbtheil wehlen. Wer JEsum mit mir liebt, deß erster Wahlspruch sey: Wer sich nicht JEsu gibt, der ist sich ungetreu.

III.

JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seele Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Kreutzes Stamm, JESU, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du allerschönstes Wesen, o du Glanz der Herrlichkeit, von dem Vatter auserlesen zum Erlöser in der Zeit! Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, seelig und gerecht, ohne dich, kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wollst in mir, und die Welt ganz in mir schweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre; und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz; daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey dir, mein GOTT, gefällig sey.

4. Ach! wie wird dein

freund-

freundlichs Blicken, allerliebster Seelenschatz, meinen Geist in mir erqvicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist! Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht, auch im Leiden, freudig macht.

5. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmelsgunst, da du pflegest auszuschütten deine süsse Liebesbrunst. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie fröhlich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HErr, in dir ganz innigslich.

6. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschirmen vor Gefahr; die dich heissen ihre Stärke; die ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Werke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

7. Dieses, JESU, schafft dein Lieben, JESU, GOttes liebster Sohn, das dich in die Welt getrieben von dem hohen Himmelsthron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden; wo die grosse Fürstenschaar dir zu Dienst ist immerdar!

8. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt, wünschet Glück an allen Orten: sehet, da kommt unser Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehrenkönig

nig pflegt, wann er seine Feind erlegt. Alles Volk soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den HErren Zebaoth.

9. Hochgelobet, hochgeehret sey des HErren theurer Nam! Herzlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Danket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

112.) Mel. GOtt sey Dank ꝛc.

JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther Seelenfreund, liebster, den mein Herze meint.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmahl schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir.

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Dein, o JEsu, bey mir Seyn nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir ohne den Genuß deiner Huld nur ein Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JEsu! mußt allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm das Herz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm bist allein mein Bräutigam.

8. O so kom̃ dann, süßes Hertz, und vermindre meinen Schmerz: denn

denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todespein wollst ein süsser JEsus seyn.

113.

JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu meine Zier, ach! wie lang, ach! lange ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOtteslamm, mein Bräutigam! ausser dir soll mir auf Erden sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey: Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle schröcken: JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tode Welt und springe: ich steh hier und singe, in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergötzen, JEsu, meine Lust. Weg ihr eitlen Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen! mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht! dir sey ganz, du Laster-

Lasterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeister, denn mein Freudenmeister, JEsus, trit herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn: dannoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

114.) In voriger Melodey.

JEsu, meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun ich will dran denken, wenn ich werd mich kränken und in Aengsten seyn. Wo ich werde gehen, wo ich werde stehen, will ich denken dein. Ich will dir, Heil, für und für dankbar seyn in meinem Herzen, denkend dieser Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen, mein Aug und Gesicht hub ich auf, und schrie, beugte meine Knie, stund auch aufgericht. Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht zum Morgen.

4. Ich, als ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil getreten, sonst sink ich dahin. Ja, ich sink. Ey, sprach dein Wink: Halt, meinst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes Höhlen vielmahls nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten noch vor dich hintreten.

6. HErr, wer zu dir schreyet, seine Sünd anspeyet, rufft dich sehnlich an aus getreuem Herzen, dessen grosse Schmerzen, wirst du, HErr, alsdann, wenn ers vest glaubt, dich nicht läßt, als die deinen selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieser Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält; die mir offt, gar unverhofft, hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

115.) Mel. JEsu, der du meine.

JEsU, meiner Seele Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freudensonne, JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht, JEsu, starker Schlangentreter, Jesu meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Herzen, Jesulein, nach dir mit Schmerzen? Komm, ach komm, ich warte dein. Komm, o liebstes Jesulein!

3. Kommst du? Ja, du kommst gegangen, Jesu, du bist schon allhier, klopfest stark und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen! Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey, warum sollt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wenn ich liesse dieß geschehn. Wohne doch in meinem Herzen: so muß alle Noth

und

und Schmerzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe! o, wie veste halt ich ihn! daß er mir mein Herze labe, wenn ich krank und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Herz zerbricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab auf dieser Welt: will ich doch im Herzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen. Er ist meine Zuversicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen: JEsum ich allein begehr, in den gut= und bösen Tagen, daß er mir mein Kreutz helf tragen. Weil er ist der Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlachtschaaf, biegen in dem Schwefelpfuhl und Qvaal, ja, der Todt sollt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: aber JEsus reißt mich raus aus des Satans Folterhaus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil. Daran denk ich alle Stunden: denn er ist

mein

mein beßtes Theil. Denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himelserben: und das glaub ich sicherlich. Jesus machet seelig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen? weil er mir so wohl gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet himmelan. JEsum will ich immer lieben, in den Freuden und Betrüben: JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben Affenspiel: will ich meinen JEsum fassen in die Arme, und nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herzschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit: mich soll nichts von JEsu scheiden und der ewgen Seeligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er für mich ist gestorben. Drum, o Welt, fahr immer hin: wenn ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben, nach all andern frag ich nicht. Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht. In den letzten Todeszügen, wenn ich hülflos da muß liegen und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? Er wird in der letzten Noth, auf der finstern Todesstrassen, bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet und die meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht. Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben; denn er über-

übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben: so kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen; wenn er gleich den Leib ersticht, laß ich meinen JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Safft. JEsus steuert allem Leide, er ist meines Lebens Krafft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seele Schatz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Hölle Zwang. Drum wird er mich auferwecken durch Posaunenhall und Klang, da ich dann erneuert werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus herzen, meiner Augen Trost und Licht! Alle Thränen, alle Schmerzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmelsfreud einführen. Drum, so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

116.

JEsu, meines Herzens Freud, süsser JEsu! meiner Seele Seeligkeit, süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenk ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein Erlöser, sehne mich bey dir zu seyn, mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser!

3. Weide mich, und mach mich satt, Himmelsspeise! tränke mich, mein Herz ist matt, Seelenweide, sey du meine Ruhestatt,

heſtatt, Ruh der Seelen, JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers, als du, liebſte Liebe, nichts iſt freundlichers, als du, milde Liebe, auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin krank, kom̃ ſtärke mich, meine Stärke! ich bin matt, erqvicke mich, ſüſſer JEſu, wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter, JEſu, du mein Tröſter!

117) Mel. Wohl mir JEſus ꝛc.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Mit ihm mach ich ein Verbindnuß, daß ich will, was JEſus will: denn mein Herz, mit Lieb erfüllt, ruffet nur: HErr, wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein Blut verhüllt, führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu, gib, was nützet mir. Gib dich mir, HErr JEſu mild, nimm mich dir, HErr, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch, und an mir, mein GOtt. Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth; ſterben, als dein Ebenbild, HErr, wann, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEſu! ſtets geprieſen, daß du dich, und viel darzu, haſt geſchenckt, und mir erwieſen. Herzlich muß ich ſprechen nu: Es geſchehe mir, mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

* * *

118.) Mel.

118.) Mel. Meinen JEsum ꝛc.

JEsus ist der schönste Nam aller, die vom Himmel kommen; huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden. JEsus ist ein starker Held, unsern Feind zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört, wird der Teufel bald gestört.

3. JEsus ist der süsse Bronn, der die Seelen recht erqvicket. JEsus ist die ewge Sonn, deren Strahl uns gantz entzücket. Willt du froh und freudig seyn, laß ihn nur zu dir hinein.

4. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen. Ja, ich bin im Himmel schon, wenn ich JEsum hör erklingen. JEsus ist des Herzens Freud, meine ewge Seeligkeit.

5. JEsus ist mein Himmelbrod, das mir schmeckt, wie ichs begehre. Er erhält mich vor dem Tod, stärkt mich, daß ich ewig lebe. Zucker ist er mir im Mund; Balsam, wenn ich bin verwundt.

6. JEsus ist der Lebensbaum, voller edlen Tugendfrüchte: wenn er findt im Herzen Raum, wird das Unkraut ganz zu nichte. Alles Gifft und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

7. JESUS ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JESUS Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

119.

JEsus ist mein Aufenthalt, JEsus ist mein

mein süsses Leben. JEsum lieb ich manigfalt, JEsu bleib ich ganz ergeben. JEsus ist, der nicht verläßt. JEsus hilft, ich halt ihn vest.

2. JEsus hat mich angeblickt, JEsus mir die Schuld vergeben, JEsus mich durch sich erqvickt, JEsum soll mein Herz erheben. JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus mich mit Gnaden crönt.

3. JEsum nimmt mir keiner nicht, JEsum will ich nicht verlassen. JEsus ist mein Weg und Licht, JEsum will ich glaubig fassen. JEsu, meiner Seele Ruhm, JEsu, sey mein Eigenthum.

4. JEsus soll mein Kleinod seyn, JEsus meine Seele zieren. JEsum wünsch ich mir allein, JEsum will ich bey mir führen. JEsum rühm ich ohne Scheu: JESU bleib ich ewig treu.

5. JEsus ist stets mein Begier, JEsum will ich ewig lieben, JEsus ist und bleibet mir, JEsum will ich nicht betrüben. JEsus ist meins Lebens Hort, JEsum ehr ich und sein Wort.

6. JEsum hab ich zum Gewinn, JEsus kan mich einzig laben, JEsum wünscht mein Herz und Sinn, JEsus kan mich recht begaben, JEsus ist mein Trost und Heil, JEsus meines Herzens Theil.

7. JESU, weiche nicht von mir, JEsu, laß mich nicht verderben. JEsu, leite mich zu dir, JEsu, laß mich seelig sterben. JEsu, wenn mein Herz zerbricht, JESU, ach verlaß mich nicht.

120.

Liebster Immanuel, Herzog der From-

men, du meiner Seele Trost, komm, komm nur bald: denn du hast mir, mein Schatz, das Herz genommen, so ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf Erden, mir lieber werden, als wenn ich, JEsu, dich mir sters behalt.

2. Dein Nam ist zuckersüß, Honig im Munde, holdselig, lieblich, wie ein kühler Thau, der Wies und Feld erfrischt zur Morgenstunde: also, mein JEsu, wenn ich dir vertrau, weicht von dem Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben dich anbet und schau.

Ob mich das Kreutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Christen offt pflegt zu geschehn: wenn meine Seele nur nach JEsu fraget; so kan das Herze doch auf Rosen gehn. Kein Ungewitter ist mir so bitter, bey meinem JEsu kan ich fröhlich stehn.

4. Wenn Satans List und Macht mich will verschlingen; wenn das Gewissensbuch die Sünden sagt; wenn auch mit ihrem Heer mich will umringen die Hölle; wenn der Tod am Herzen nagt: steh ich doch veste, JEsus, der beßte ist, der sie alle durch sein Blut verjagt.

5. Will mich gleich alle Welt neiden und hassen, und bin veracht gleichsam von jedermann; und ob die Freunde mich auch ganz verlassen: so nimmt mich JEsus doch in Gnaden an, und stärkt mich müden, spricht: Sey zufrieden, ich bin derselbe Freund, der helfen kan.

6. Drum fahret imer hin, ihr Eitelkeiten, du

JEsu,

JEsu, du bist mein, und ich bin dein. Ich will mich von der Welt abeleiten, du sollt in meinem Herz und Munde seyn. Mein ganzes Leben sey dir ergeben, bis man mich leget in das Grab hinein.

121.

Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben: so erfodert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wann der Lebensfaden bricht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wann ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himel nicht, meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JESUM laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Seelig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

122.

Meinen JEsum ich erwehle, keinen liebern find ich nicht. Auf ihn freut sich meine Seele, JEsus bleibt meins Lebens Licht. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEsu, hole mich, meine Seele liebet dich.

2. Meinen JEsum ich erwehle weil er hat mein Sünd gebüßt. JEsu Blutschweiß ist ein Oele, so den bittern Tod versüßt. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEsu, hole mich, meine Seele liebet dich.

3. Meinen JEsum ich erwehle: weil er schön und lieblich ist. Stündlich suchet meine Seele den liebreichen JEsum Christ. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEsu, hole mich, meine Seele liebet dich.

4. Meinen JEsum ich erwehle. Ich flieh in der grossen Noth hier in seine Wundenhöhle: JEsus läßt mich nicht im Tod. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEsu, hole mich, meine Seele liebet dich.

5. Meinen JEsum ich erwehle: ich hab mich in ihn verliebt. JEsu Braut ist meine Seele, die sich ihm zu eigen gibt. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JEsu, hole mich, meine Seele liebet dich.

6. Meinen JEsum ich erwehle. Ihm will ich einst ruffen zu: JEsu, mich zu denen zehle, die da haben ewig Ruh. Darum, darum ruff ich hier mit Begier: Komm, o JESU, hole mich, meine Seele liebet dich.

123.) Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

Meinen JEsum will ich lieben, weil ich noch

noch im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Herz geschrieben: wenn mir alles sonst gebricht, laß ich meinen JEsum nicht.

2. Meinen JEsum will ich lieben, ob mich Angst und Unfall plagt, ob mich mein Gewissen nagt. Nichts, ja nichts kan mich betrüben: ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Meinen JEsum will ich lieben, meinem JEsu halt ich still, mir geschehe, was er will: weil ich hauchen kan und schnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Meinen JEsum will ich lieben, meinen JEsum halt ich vest, ob mich alle Welt verläßt, wollt auch aller Trost verstüben; ob der Tod mein Herz durchsticht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Meinen JEsum will ich lieben, bis man mich ins Grab hinstreckt, und bis er mich auferweckt. Mir werd auf den Sarg geschrieben: JEsus ist mein Heil und Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

124.

O JEsu mein, o mein JEsu! Wer bin doch ich, und wer bist du? Ich will dich lieben herziglich, ich will dich lieben brünstiglich.

2. Zu JEsu hoff ich herziglich, nur meinem JEsu folge ich. Ich will dich lieben herziglich, ich will dich lieben brünstiglich.

3. Nichts anders ist, das mir gefällt, JEsum lieb ich vor aller Welt. Ich will dich lieben herziglich, ich will dich 2c.

4. Es komme nur kein Mensch zu mir, der nicht,

o JEsu, red von dir. Ich will dich lieben ꝛc.

5. In JEsum bin ich ganz versenkt, der mich aus seinen Wunden tränkt. Ich will dich ꝛc.

6. Mit Lieb erfüll ich Seel und Leib, damit nur JEsus bey mir bleib. Ich will dich lieben ꝛc.

7. Zu JEsu steht Gemüth und Sinn. Ade! zu JESU fahr ich hin. Wenn komt die Stund, fahr ich zu GOtt. O süsser Schmerz! O süsser Tod!

125.) Mel. Herr Jesu Christ ꝛc.

O JEsu süß, wer dein gedenkt, deß Herz mit Freud wird überschwenkt: noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist.

2. JEsu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr, dann süß; nichts ist darinn, das ein'n verdrüß: viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, du bist die die Hoffnung unsrer Freud; ein süsser Fluß und Gnadenbronn; des Herzens wahre Freud und Wonn!

5. Dein Lieb, o süsser JEsu Christ, des Herzens beßte Labung ist; sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Ueberfluß.

6. JEsu, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir! Du Wunderhonig in dem Mund, kein bessern Trank mein Herz empfund.

7. JEsu, du höchste Gütigkeit, des Herzens Lust und beßte Freud, du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfähet mein Gemüth.

8. JEsum

8. JEsum lieb haben, ist sehr gut: wohl dem, der sonst nichts suchen thut! Mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JEsu, o meine Süssigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt! Die heissen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt ich JEsus wär bey mir. Freud über Freud, wenn ich ihn find! Seelig, wenn ich ihn halten könt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun; was ich begehrt, das hab ich schon: vor Lieb, o JEsu, bin ich schwach, mein Herz das flamt und schreyt dir nach

12. Wer dich, o JEsu, also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächst und brennt, je läng'r, je mehr.

13. JEsu, du Blum und Jungfraun Sohn, du Lieb und unser Gnadenthron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt: dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Herz hat seine Lust, HErr, mein Begier ist dir bewußt. Auf dich ist all mein Ruhm gestellt, JEsu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunnqvell der Barmherzigkeit, dein Glanz erstreckt sich weit und breit: der Traurigkeit Gewölk vertreib, das Licht der Glori bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der nicht von dir singt. JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zu Fried gestellt.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut. Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin!

18. Und wenn ich ende meinen Lauff, so hole mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEsu, erhöre meine Bitt, Jesu, verschmäh mein Seufzen nit, JEsu, mein Hoffnung steht zu dir: O JEsu, JEsu, hilf du mir.

126.

Süsser Christ, du, du bist meine Wonne. Du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmelssonne!

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten. Dein den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, wenn sie kämpft in höchsten Nöthen.

3. Drum, o Schatz, laß mich Platz bey dir finden. Hast du doch die Seeligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein Gesicht, blick auf arme, daß es, wie ein Vatter thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze schlug? Sollt dann ich zu dir nicht fliehen?

6. Nun, auf dich gründ ich mich, du kanst retten: wenn mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Qvaal und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauff wird geschlossen. Laß in deiner Seite Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit: Freud ist in der Seeligkeit. JEsu, laß mich seelig werden.

127.

Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücksmeer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Herz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Weltgetümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn starker Doñer schlägt und schröcklich blitzet. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wenn seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer Jesum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kan fröhlich sterben.

128.

Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse! Du Sohn Davids, aus Jacobs Stamm, mein König

König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen, lieblich, freundlich, schön und herzlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du werthe Kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebor-ner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Hönig. Ey, mein Blümlein! Hosianna! himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tieff in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir ist mir, du mein beßter Freund und Tröster, krank und glimmet, mein Herz mit der Liebe entzündet.

4. Von GOtt komt mir ein Freudenschein, wann du mit deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JESU, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich inniglich erqvicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden: auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vatter, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben: ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten

ten in Cithara, und laßt die süsse Musica ganz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, dankt dem HErren. Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich noch zu seinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freudenkrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

129.

Wo ist JEsus, mein Verlangen, mein geliebter Seelenfreund? Wo ist er dann hingegangen? Wo mag er zu finden seyn? Meine Seel ist sehr betrübet, mit viel Sünden abgemattet. Wo ist JEsus, den sie liebet? den begehrt sie Tag und Nacht.

2. Ach! ich ruff vor Angst und Schmerzen: Wo ist dann mein JEsus hin? Kein Ruh ist in meinem Herzen so lang, bis ich bey ihm bin. Ach! wer gibt mir Taubenflügel, daß ich kan zu jeder Frist fliegen über Berg und Hügel, suchen wo mein JEsus ist?

3. Er vertreibet Angst und Schmerzen, er vertreibet Sünd und Tod, den sie qvälen in dem Herzen: er hilft jedem aus der Noth. Darum will ich nicht nachlassen, ich will lauffen hin und her: auf den Feldern, auf den Strassen will ich suchen mehr und mehr.

4. Liebster JESU, laß dich finden, meine Seele schreyt in mir. Thu ihr mit den Augen winken, laß sie eilend seyn

bey

bey dir. Ach! laß mich doch Gnad erlangen, allerliebster JEsu mein; meine Seele dir anhangen, ja, mich ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor lauter Freuden, ich find JEsum, meinen Schatz. Alle Weltlust will ich meiden, bey ihm will ich finden Platz. Nunmehr soll mich nicht betrüben, was mich vor betrübet hat: nichts als JEsum will ich lieben, den mein Seel gefunden hat.

130.

Wohl mir! JEsus, meine Freude, lebet noch und schafft mir Ruh; wenn ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun, ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult; bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen seh ich sind betrüglich: du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wollt helfen gerne, sein Vermögen ist zu schwach: mancher Heuchler trit auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so den armen kan erhöhn: wunderlich die stolzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn. Wunder-Gott, du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gift den Satan speyen, und die Funken blitzen drein. Laß die Klätschemäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn: GOttes Hülf und Wunderschicken soll, noch darf kein Feind verrücken.

Auf

Auf das Fest der Erscheinung CHRISTI.

insgemein der heiligen drey Könige genannt.

131.) Mel. Ein Kindelein so löbelich ꝛc.

Glück zu der frommen Heidenschaar! Glück zu! Glück zu den Weisen, die weit von Morgen mit Gefahr sind kommen, hoch zu preisen das neugebohrne Jesulein. Dieß laß mir einen Glauben seyn: denn ob sie zwar nichts wissen, als was geschrieben Daniel und Bileam, sind sie doch schnell, zu suchen GOtt, geflissen.

2. Folg ihrem Fleiß, o Sündenkind, mit Freuden nachzugehen dem höchsten Gut: ach! sey nicht blind, ermuntre dich, zu sehen das Jesulein in seinem Wort. Es liegt ja nicht am fremden Ort: hie findest du die Krippen, da ruhet es ganz säuberlich, und lehret in der Krippe dich, mit honigsüssen Lippen.

3. Kam doch aus Reich Arabia die Königin gezogen gen Salem, daß sie finde da den Mann, der sie bewogen, durch seiner Weisheit Glanz und Sonn! Ach hier ist mehr, dann Salamon: wer wollte dann nicht eilen, dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach, hätt er gleich tausend Meilen.

4. Betrachtet die Beständigkeit der Weisen, die zwar kamen in GOttes und der Engel Gleit, und gleichwohl nichts vernahmen vom neuen König in der Stadt, die

den

den berühmten Tempel hat. Ey wohl! sie liessen stehen Jerusalem, und giengen fort, das Jesulein am andern Ort, zu Bethlehem, zu sehen.

5. O frommes Herz, folg abermahl dieß süsse Kind zu finden, und laß dich keine Noth und Qvaal im Suchen überwinden. Wohl angefangen ist zwar gut, viel besser, wenn mans standhafft thut: so kan man freudig sagen: Gekämpfet hab ich als ein Held, und woh! gerennet in der Welt, bald werd ich Kronen tragen.

6. Kommt, laßt uns unser JEsulein, besuchen jetzt mit Freuden, und sammt den Weisen munter seyn! Denn dieß wird unser Leiden verkehren bald in Lieb und Lust. Es ist uns ja kein Schatz bewußt, der fröhlicher kan machen ein Herz, das hoch bekümmert ist, als unser Heiland JEsus Christ, der stärket auch die schwachen.

7. Was acht ich Reichthum, Ehr und Pracht? Was Schwelgen, Tanzen, Springen? Ey, das vergeht in einer Nacht, kan auch wohl Herzleid bringen. Die rechte Lust bestehet nur in GOtt, nicht in der Creatur: nur GOtt kan Freud erwecken den schwachen, welche Sünd und Tod offt führen in die höchste Noth und hefftig sehr erschröcken.

8. Kommt, laßt uns mit der Weisen Schaar vor dieses Kindlein treten, dasselbe mitten in Gefahr voll Glaubens anzubeten! Wer kommen will, der komm jetzt früh, und fall in Demuth auf die Knie. So muß man Ehr erweisen dem HErren aller Herzlichkeit,

lichkeit, und ihn in dieser Gnadenzeit von ganzer Seele preisen.

9. Wo bleiben aber die Geschenk, als Weihrauch, Gold und Myrzhen? Ach GOtt! wenn ich daran gedenk, empfind ich ein Verwirren in meinem Sinn, als der ich nicht erwogen dießfalls meine Pflicht, das Kindlein zu begaben. Verzeih es mir, ich will hinfort, O JEsulein, nach deinem Wort auch deine Glieder laben.

10. Ich will hinfort mit freyem Muth an denen Lieb erweisen, die dürftig sind; auch soll mein Gut die Diener JEsu speisen: denn weil du, liebster GOTTES Sohn, uns gibst so grossen Gnadenlohn, wie sollten wir nicht geben auch das, was dein, nicht unser ist? Nach diesem aber laß, HErr Christ, mit dir uns ewig leben.

132.) Mel. Gott des Himels ꝛc.

GOTT der Juden, GOtt der Heyden, aller Völker Heil und und Licht, Saba sieht den Stern von weiten, der von dir am Himmel spricht. Sem und Japhet kommt von fern, dich zu sehn, du Jacobsstern.

2. Wir gesellen uns zu denen, die aus Morgenlande sind. Unser Fragen, unser Sehnen ist nach dir, du grosses Kind. Bist du in Jerusalem, oder nur in Bethlehem?

3. Kein Herodes kan uns sagen, wo dein Thron ist aufgericht. Wenn wir die gelehrten fragen, wissen sie die Weisheit nicht. Suchen wir, o König, dich, weiset uns die Welt von sich.

4. Doch dein Wort ist Stern und Flamme, und bezeichnet Haus und

Pfad, wo der Held aus Jacobs Stamme seinen Sitz erwehlet hat; wo die erste Heidenzahl sich in seine Gnad empfahl.

5. Nun wir eilen mit Verlangen, wie die Läufer Midian, dich, Messias, zu empfangen, der den Himmel schenken kan: unsre Knie beugen sich, unser Arm umfasset dich.

6. Nimm die aufgethanen Schätze, Schatz, der unser Herz erfreut. Deine Mildigkeit ersetze unsrer Hände Dürftigkeit: Hier ist kein Arabia, es ist lauter Armuth da.

7. Nimm für Gold und andre Gaben, Glauben, Lieb und Hoffnung an: laß dich einen Weihrauch laben, den die Andacht liefern kan: und als Myrrhen geben wir die Gedult und Busse dir.

8. Nimm die Opfer in Genaden von ergebnen Herzen an, und laß keinen Feind uns schaden, der dich nicht ertragen kan. Ist Herodis Schwerd gewetzt, so behalt uns unverletzt.

9. Gehen wir von deiner Krippe, laß mit Segen uns von dir. Zeig uns Bahn durch Dorn und Klippe, still der Feinde Mordbegier: mach uns einen Weg bekannt, der uns führt ins Vatterland.

10. Ob es Könige gewesen, die aus Saba kommen seyn, kan man nicht gewißlich lesen: Dieses trifft gewisser ein, daß, wer hier dein Unterthan, dort ein König heissen kan.

133.) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Seht auf ihr Christen, es ist Zeit; steht auf, erwegt mit Lust und Freud, was GOtt an uns gewendet: sein lieben Sohn vom Himmels Thron ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht

2. Nicht nur den Juden bloß allein, die seins Geblüts und Stammes seyn, sondern auch allen Heiden, ist aufgericht das grosse Licht, das sie erleucht mit Freuden.

3. Der Heiden Erstling wunderlich durch einen Stern er holt zu sich, daß sie den Heiland schauen, und ihren HErrn mit Andacht ehrn, im glaubigen Vertrauen.

4. Ihr, die ihr Heiden seyd gewest, begeht mit Dank der Heiden Fest, laßt eure Stimmen klingen, laßt ihm zu Ehrn euch fröhlich hör'n mit freudenvollem Singen.

5. Du aber, o HErr JEsu Christ, der du auch unser Heiland bist, in Gnaden ob uns walte, und uns hinfort an diesem Ort bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glanz all Finsternuß vertreib, dein Geist und Wort stets bey uns bleib: leit uns auf deinen Wegen, daß dein Gesicht und herzlich Licht wir ewig schauen mögen.

134.) Mel. Christum wir ꝛc.

Was fürchtst du Feind Herodes sehr, daß uns geborn kommt Christ, der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht; sie zeugen mit den Gaben drey, dieß Kind GOTT, Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes-lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerk drauf

drauf neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah voll Wassers, das verlor sein Art, guter Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank sey dir gesagt, Christ! geborn von der reinen Magd, mit Vatter und dem heilgen Geist von nun an bis in Ewigkeit.

Auf die Sonntäge nach Epiphaniä.

Am I. Sonntag nach Epiphaniä.

135.) Mel. Zion klagt mit ꝛc.

JEsus, JEsus ist verloren: leb ich, oder bin ich tod? denn die Post sagt meinen Ohren mehr als eine Todesnoth. Soll ich ohne JEsum seyn, wünsch ich mich ins Grab hinein. Ach! wer kan mir Nachricht geben? wo ist er mein Heil und Leben?

2. Auf, mein Herz! ich muß ihn suchen, wo er anzutreffen ist. Zwar die Welt wird mir nur fluchen, weil ich diesen Freund erkiest: und er ist auch wahrlich nicht, wo man nach der Welt sich richt; wo man lebt in lauter Sünden, läßt sich JEsus gar nicht finden.

3. Suche ich in meinem Herzen, ach! so ist es öffters leer, und empfindet solche Schmerzen, als ob ich verbannet wär. Mein Gewissen klagt mich an, daß er hier nicht wohnen kan: weil in dieser Sündenclausen so viel böse Lüste hausen.

4. Suche ich in meinem Kreutze; ach! so kennet er mich nicht, und ich bin der arme Waitze, den der Satan täglich sicht: Ich bin meiner Feinde

Feinde Spott, wenn man fragt: wo ist dein GOtt? sollte der von dir was wissen, der sich weit von dir gerissen?

5. Doch ich weiß, wo ich ihn finde: ich will in den Tempel gehn, so wird an Marien Kinde ein gewisser Fund entstehn; wo er sich in dem erweist, welches seines Vatters heißt, und die Lehrer selbsten lehret, daß man seine Weisheit höret.

6. Hier an diesem lieben Orte such ich, weil ich suchen kan: denn ich treff in seinem Worte nichts als lauter JEsum an. Seiner treuen Lehrer Mund macht mir lauter Wahrheit kund: und er wird durch sein Exempel mein Jerusalem und Tempel.

7. Nun, was soll ich ferner klagen, weil ich Jesum finden kan? und ich darf ihn gar nicht fragen: wie hast du mir das gethan? Er verlieret sich zwar wohl, nur, daß man ihn suchen soll: und wenn ich ihn nun gefunden, so ist alle Noth verschwunden.

8. Ich will dich, mein JEsu, halten, du in mir, und ich in dir: ehe soll mein Herz erkalten, eh ich völlig dich verlier. Geh ich dann nach Nazareth, oder in mein Todenbett: wirst du mich zum Himmel führen, wo ich dich nicht kan verlieren.

Am II. Sonntag nach Epiphaniä.

136.) Mel. GOtt des Himels ꝛc.

Gast und Wirth der frommen Leute, o du holder Menschenfreund, du befindest dich noch heute, wo man dich von Herzen meint: wo du eingeladen bist, da wird alles Kreutz versüßt.

2. Gehe nicht vor mir vorüber, laß mein Herz ein Cana seyn: denn du

kehrest doch viel lieber bey betrübten Seelen ein, als wo man es mit der Welt und mit ihrer Wollust hält.

3. Es gebricht uns offt am beßten, wie es dort am Wein gebrach; ja, du machest deinen Gästen offt ein trockenes Gelag: auf die Weise heißt alsdenn Cana kein Cana rien.*

4. Bitten wir um deine Gaben, ach! so scheints, als wolltest du nichts mit uns zu schaffen haben: ja du sprichst uns harte zu, deine Stunde sey nicht da, und die Hülfe noch nicht nah.

5. Doch wenn man es gleich nicht meinet, so ist deine Meinung gut, und wann man hat ausgeweinet, folgt das süsse Traubenblut: wer zuvor das Wasser trug, füllt hernach mit Wein den Krug.

6. Laß mich deine Weise lernen: du kommst langsam, aber gut. Will die Hülfe sich entfernen, gib mir einen guten Muth. Du schenkst erstlich Wermuthwein, und zuletzt den Nectar ein.

7. Endlich wird die Stunde schlagen, die zum Helfen ausgesetzt; und die Hoffnung Palmen trägen, wenn ich auf das Leid ergötzt, Milch und Honig schmecken kan, als wär ich in Canaan.

8. Wenn ich auch in diesem Leben stets aus Mara * trinken muß: so wirst du im Himmel geben deiner Wollust Uberfluß, wenn mein Herz in jener Welt mit dir ewig Hochzeit hält.

Am III. Sonntag nach Epiphaniä.

137.) Mel. Wer nur den ꝛc.

Du lässest nirgends dich vermissen, holdseeligster Immanuel: du läßt dich keinen Gang verdriessen, ein

Arzt

Arzt zu seyn für Leib und Seel. Ich folge deinen Tritten nach: ach! heile doch mein Ungemach.

2. Der Aussatz hat mich ganz gefressen, es eitert Mark und Bein in mir: die Sünde will das Herze pressen, und stellt dir lauter Wunden für. Ach! heile, HErr, und mache rein: so werd ich heil und heilig seyn.

3. Gib, daß ich mich den Priestern zeige, wenn mich der Sünden Aussatz plagt; und meine Laster nicht verschweige, wenn Moses deinen Willen sagt. Die Gabe, die ich opffern kan, kommt auf ein Herz voll Wehmuth an.

4. Willst du mir sonst mein Kreutze stillen, das meinen Hertzen lästig fällt: so stell ich es in deinen Willen, und sage: HErr, so dirs gefällt. Denn du allein verstehest wohl, wie mir geholfen werden soll.

5. Ach! kehr auch unter meinem Dache, wie dorten bey dem Haubtmann ein: ob ich mich gleich nicht würdig mache, dein süsser Aufenthalt zu seyn. Aus Gnaden hab ich diesen Ruhm, ich sey auch dein Capernaum.

6. Du kannst wohl durch dein Wort verrichten, was mir mein Kreutze lindern kan: doch wirst du mich noch mehr verpflichten, wenn du zu deinem Unterthan, o grosser König, selbst eingehst, und meine Seele nicht verschmähst.

7. Laß mich im Glauben auf dich bauen; er ist offt klein in Israel: drum pflanz ein freudiges Vertrauen durch deine Krafft in meine Seel, daß mich einmahl an jenem Tag kein Heide nicht beschämen mag.

8. Gib, daß mich dort an jenem Tische, wo Abraham und Isaac speist, auch dermahleinst die Kost erfrische, die lauter Lust und Leben heißt; und wo man solche Gäste findt, die auch von fern gekommen sind.

9. Laß mich ein Kind des Lichtes heissen: so wird mich deines Urtheils Schluß in keinen finstern Kerker schmeissen, wo man mit Zähnen klappern muß. Denn weil im Himel ist mein Theil, sind ich für Heulen lauter Heil.

10. Kommt es mit mir einmahl zum Sterben, es heißt bey dir nur: gehe hin! so kann ich bald auf einmahl erben, wo ich ein Kind des Reiches bin. Ein einzigs Wort nur braucht dein Mund, so bin ich ewiglich gesund.

Am IV. Sonntag nach Epiphaniä.

138.) Mel. Was Gott thut, &c.

Du übergrosser Wundermann, dem alles liegt zu Füssen, der auch mit einem Worte kan das Meer in Gränzen schliessen, der, wenn er spricht, die Stürme bricht, und wenn die Tieffen brüllen, sie bald vermag zu stillen.

2. Mein Herz ist wie ein schwankend Boot, das auf den Fluthen schwebet, wo es die überhäuffte Noth bald auf, bald nieder hebet: der Winde Grimm und Ungestümm will nur den Schiffbruch dräuen. Ach! sollt ich, HErr, nicht schreyen!

3. Ein Abgrund rufft den andern an, die Fluth will mich bedecken: mein JEsu, du bist Steuermann, ach! laß dich doch erwecken, ach! schlaffe nicht, mein Anker bricht. HErr!

HErr! hilf mir, ich verderbe: HErr, hilf mir, eh ich sterbe.

4. Ich strande schon, wo deine Hand nicht Mast und Segel stützet: ich grüsse schon das Todtenland, wo mich dein Wort nicht schützet. Wach auf, wach auf, und siehe drauf: mein Schiff beginnt zu sinken, ach! soll ich dann ertrinken.

5. Ich hör ein Wort: mein Glaub ist klein: Ich muß es selbst gestehen; die Furcht nimmt Herz und Sinnen ein, und meint, ich muß vergehen: doch weil mein Hort ein einzigs Wort nur hat von sich gegeben, so heb ich an zu leben.

6. Ein Wort bedrohet Meer und Wind, ein Wort hemmt alle Wellen, daß sie wie sanfte Betten sind, und mich in Ruhe stellen. Das ist der Mann, der alles kan, den schwachen Glauben mehren, und die Gefahr zerstören.

7. Wohlan, in meiner Fahne steht: ist GOtt für mich auf Erden, muß alles, was mir wiedersteht, durch ihn beruhigt werden. Ihr Wellen stürmt, ich bin beschirmt, und kan als in der Wiegen, auch in dem Schiffe liegen.

8. Hier ist der guten Hoffnung Port: ja ich seh schon von weiten, wie mich zuletzt mein Schiffherz dort wird an das Ufer leiten, wo Sturm und Wind verbannet sind, und wo ich in der Stille mein Schiff mit Gütern fülle.

9. Indessen, weil die Kirche hier auch noch ein Schifflein bleibet, so sey, o JEsu, stets in ihr: wenn sie der Sturmwind treibet, so sey ihr Schild, ihr tröstlichs Bild, daß sie nicht sink

und strande, bis sie im Himmel lande.

Am V. Sonntag nach Epiphaniä.

139.) Mel. Gott des Himmels ꝛc.

Guter Sämann, guten Saamen hast du reichlich ausgestreut, und gibst auch in deinem Namen die gewünschte Fruchtbarkeit, daß der Acker wohl gedüngt seinen reinen Waitzen bringt.

2. Aber wie ist es geschehen, daß wir so viel Unkraut hier auf dem Felde wachsen sehen? Ach! die Schuld ist nicht an dir: denn du zeigest deutlich an: Dieses hat der Feind gethan.

3. Da die Leute sanfte schlieffen eingewiegt von Sicherheit, hat er dir ins Amt gegriffen, und das Unkraut ausgestreut, welches nun den Waitzen drückt, und bey nahe gar erstickt.

4. HErr, was machst du dann mit beiden? rotte doch das Unkraut aus. Doch du willst es also leiden bis zur Erntezeit hinaus: da muß es im Feuer seyn; und den Waitzen führst du ein.

5. Laß mich doch so weise werden, daß ich dieses Gleichnuß merk: Deine Kirche hier auf Erden ist dein liebes Ackerwerk, und der Waitzen, der hier fällt, sind die frommen in der Welt.

6. Satan streuet ganz geschwinde lauter Unkraut zwischen drein: das sind Leute, die der Sünde ganz und gar ergeben seyn, und durch die dein Kirchenfeld also greulich wird verstellt.

7. Beides wächset nun beysammen biß an dieser Zeiten Schluß: da die Bosheit in den Flammen ewig, ewig büssen muß; und die glaubigen allein Garben

ben in dem Himmel seyn.

8. Laß mich, JEsu, hier auf Erden einen reinen Waitzen seyn; nimmermehr ein Unkraut werden, das bestimmt zur Höllenpein: Warne mich vor Schläffrigkeit, denn mein Feind ist nicht gar weit.

9. Laß mich an die Ernte denken, an den lieben jüngsten Tag: so werd ich mich gar nicht kränken, ob das Unkraut wachsen mag; gnug, daß ich ein Waitzkorn bin, und gehör zum Himmel hin.

Am VI. Sonntag nach Epiphaniâ.

140.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Entweiche, Weltgetümmel! mein Geist ist ganz entzückt bis in den dritten Himmel: ich habe mich geschickt, auf einen Berg zu steigen, auf welchem JESUS mir sich will verklâret zeigen in auserlesner Zier.

2. Ich seh sein Angesichte wie lauter Sonnenschein: es glänzt kein Schnee so lichte, wie seine Kleider seyn. Elias trit zur rechten, zur linken Moses dar, sammt drey getreuen Knechten von der gezwölften Schaar.

3. Ich hör die Stimme schallen: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, der ist der Gnadenthron; ein Wort, das mich erschröcket, und auch zugleich erweckt, weil es mir hat entdecket, was nach dem Himmel schmeckt.

4. Ihr angenehmen Auen! Ach HErr! hier ist gut seyn. Wir wollen Hütten bauen; so theilen wir sie ein: dir eine, Mosi eine, und dem Elias ein. Für mich begehr ich keine: bey dir

dir wird Raum schon seyn.

5. Das seh ich nur im Geiste: ach GOtt! was werd ich sehn, wann dort das allermeiste im Himmel wird geschehn! Dort werd ich Hütten finden, die schon gebauet seyn, und die nicht mehr verschwinden, wie dieser Freudenschein.

6. Verkläre dich indessen in meiner Seele hier, und laß mich nicht vergessen, was du für Strahlen mir in deinem Worte zeigest, bis du zu rechter Zeit bergauf einst mit mir steigest zur klaren Ewigkeit.

7. Mein Glaube soll hier eben dir eine Hütte baun; man soll in meinem Leben die Hütte Mosis schaun; ich nehm in meinem Sterben Elia Hütte ein: dort werd ich Häuser erben, in denen ist gut seyn.

Am Sonntag Septuagesimä.

141.) Mel. Was GOtt thut ꝛc.

Mein GOTT, dein Weinberg ist vor mir, den du so treulich baueſt. Der Sonne Licht trit kaum herfür, da du schon um dich schaueſt, wo Leute stehn, die müssig gehn, daß du sie alsdann dingeſt, und zu der Arbeit bringeſt.

2. Ein Groschen ist das Tageslohn, doch nur aus lauter Gnaden: den trägt ein jeder einst davon, den du hast eingeladen. Spat oder früh, heißt eine Müh: es kriegt das ausgesetzte der erste, wie der letzte.

3. Ach, HErr! laß mich nicht müssig stehn, daß ich den Markt bald lasse, wenn du mich heißt zur Arbeit gehn; und in Gedult mich fasse, wenn Hitz und Plag den ganzen Tag auf meinen Schul-

Schultern lieget, und meine Kräffte bieget.

4. Laß auch mein Herz zufrieden seyn mit dem, was du gegeben. Ich bin nichts werth, und muß allein nur deiner Gnade leben: hier ist nur Huld und keine Schuld; ein murrendes Gemüthe verscherzet deine Güte.

5. Laß mich nicht scheel und sauer sehn zu meines Nächsten Gaben. Es muß dein Wille doch geschehn, und jeder etwas haben: er nimmt, was sein; und ich, was mein. Doch alles ist das deine: niemand verdient das seine.

6. So lang ich lebe, trag ich doch des Tages Last und Hitze: doch stärkest du mich immer noch, wenn ich im Weinberg schwitze. Wer weiß, wie weit die Abendzeit? da wird die Hitze weichen, und kühle Lüffte streichen.

7. HErr, mache mich, wie dirs gefällt, zum ersten oder letzten: stell mich nur dort in jener Welt zu deinen ausgesetzten, die allzumahl nach deiner Wahl ein Weinberg einst erqvicket, wo keine Sonne drücket.

8. Es sind wohl viel beruffen hier, doch wenig auserwehlet: allein die Schuld ist nicht an dir, sie haben selbst gefehlet. Ach! ruffst du mich, so gib, daß ich den Ruff nicht mög verfehlen: sonst folgt für Wehlen Qvälen.

Am Sonntag Sexagesimä.

142.) Mel. Von GOtt will ich.

Mein JEsus führt den Namen, daß er ein Sämann heißt, der immer guten Saamen zu säen sich befleißt: und dieser ist sein Wort, das läßt er reichlich fallen; doch fällt es nicht bey allen auf einen guten Ort.

2. Viel gleichen sich den

den Wegen, die hart getreten seyn: da streut er ohne Segen den edlen Saamen ein. Hier kan es allezeit der Höllenvogel rauben: so folget dann kein Glauben und keine Seeligkeit.

3. Viel Hertzen sind bestellet wie lauter Fels und Stein, dahin das Saamkorn fället: doch wurzelt es nicht ein. Wie bald verdort der Safft, wenn Trübsalswinde wehen, daß wir sie fallen sehen: ihr Glaub ist ohne Krafft.

4. Viel sind ein Feld voll Hecken, worinn das Korn erstickt: weil sie voll Sorgen stecken, so wird ihr Hertz gedrückt mit Lust- und Nahrungssucht. Drum hören sie vergebens das theure Wort des Lebens, und bringen keine Frucht.

5. Doch trifft man auch bisweilen ein gutes Land noch an, das hundert Frücht ertheilen und reichlich tragen kan. Wo man das Wort recht hört, daß es im Herzen bleibet, und veste Wurzel treibet, da wird die Frucht vermehrt.

6. HErr JEsu, laß mein Herze den guten Acker seyn. Du streuest nicht zum Scherze den edlen Saamen ein: du willst mit Ernst die Frucht. Ach! laß dein Wort gelingen, und solche Früchte bringen, wie du stets hast gesucht.

7. Zerreiß mit deinem Pfluge und mach das harte weich: wehr auch des Vogels Fluge, sonst raubt er von dem Steig. Zerschlage Herz und Sinn, und mache mich stets wacker, daß ich kein Felsenacker in deiner Kirche bin.

8. Reiß aus der Sorgen Dörner, sie dämpfen deine Saat: Bewahr des Wortes Körner vor Sün-

Sündenlust und That. Pflanz die Gedult ins Hertz: so steigt in guten Tagen und auch bey allen Plagen mein Halm stets himmelwärts.

9. Mach aus dem dürren Sande mich immer mehr und mehr zu einem guten Lande durch deines Wortes Lehr. Dein Geist mein Soñenlicht; dein Blut mein Thau und Regen: so bin ich allerwegen mit Segen zugericht.

10. Wenn ich auf dieser Erden auch nicht vollkommen kan im guten fruchtbar werden: so nimm den Willen an, bis mir es dort gelingt, daß ich auf Zions Aue ein ander Land bebaue, das tausendfältig bringt.

Am Sonntag Quinquagesimä.

1.43) Mel. Deiner tieffen ꝛc.

JEsus geht zu seinen Leiden: auf, und laßt uns mit ihm gehn! Bannt von euch die eiteln Freuden, die euch in dem Wege stehn. Tretet zu der zwölfe Schaar, und verlobt euch ganz und gar, wo ihr wollt mit Christo erben, auch zuvor mit ihm zu sterben.

2. JEsus ruffet: seht, wir gehen nach Jerusalem hinauf, und gibt deutlich zu verstehen, daß der angestellte Lauff nur sey auf den Ort gericht, wo man ihm das Urtheil spricht, und ihn sucht am Kreutz zu tödten nach den Schrifften der Propheten.

3. JEsu, laß mir deine Wunden, stets vor meinen Augen seyn. Was die Jünger nicht verstunden, drücke mir ins Herz hinein: was verborgen ihnen war, stelle du mir deutlich dar, wie du hast von denen Heiden Band und Geissel müssen leiden.

4. Diese Woche wer-

den

den viele dich aufs neue kreutzigen, bey des Teufels Fastnachtspiele sich in Larven lassen sehn. Ach! bewahre meinen Sinn, daß ich nicht so gottlos bin, sondern an dein Blut gedenke, und dich nicht vom neuen kränke.

5. Ach! was darf man Larven tragen? Sind wir doch schon geistlich blind; müssen, leider, alle klagen, daß wir wie der Bettler sind, der dort an dem Wege saß. Was für Thorheit ist doch das! Man will andern sich verdecken, und doch selbst in Blindheit stecken.

6. Nimm die Schuppen von den Augen bey den Kindern dieser Welt, deren Werke gar nicht taugen, wo man dein Gedächtnuß hält. Wirf den Teufel in den Pful, und zerstöre Satans Schul: fluche denen, die dir fluchen, komm zu denen, die dich suchen.

7. Will mich gleich die Welt bedräuen, so werd ich, o Davids Sohn, noch viel schärfer zu dir schreyen: du bist ja mein Gnadenthron. Ach! erbarm, erbarm dich mein, und laß deinen Wunderschein in die blöden Augen lachen, und mein Herze lichte machen.

8. Also seh ich dich im Glauben, bis ich dort im Schauen bin. Will der Tod das Licht mir rauben: nimmt er nur, was leiblich, hin. Ich muß doch, wenn das geschehn, in Jerusalem dich sehn, nicht, wo man dein Kreutze hebet, sondern ohne Kreutze lebet.

Am Sonntag Invocavit.

144. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin JEsu, du bist in der Wüsten, wo man von keiner Anmuth

muth

muth weiß: den Ort, wo Drach und Schlangen nisten, verkehrst du in ein Paradeis. Darum verzage noch kein Christ, weil dir kein Ort so furchtbar ist.

2. Doch schleicht dir auch die alte Schlange in diesen Einsamkeiten nach, und zeigt mit ihren alten Gange, sie suche nichts als deine Schmach. Wenn sie das Haubt nun selbst ansticht, verschont sie auch der Glieder nicht.

3. Ich höre den Versucher sprechen: so du bist Christus, GOttes Sohn, so sollst du Brod von Steinen brechen: allein du jagst ihn bald davon, indem du das Wort GOttes preist, das uns auch ohne Brode speist.

4. Er bringt noch jezt offt diesen Zweifel bey GOttes frommen Kindern an: allein GOTT Lob! daß man den Teufel mit GOttes Worte schlagen kan. Denn was allda geschrieben steht, macht, das er schamroth von uns geht.

5. Es stellet dich der Fürst der Höllen auch auf des Tempels Zinnen hin: da soll ein leichter Sprung dich fällen, und in den tiefsten Abgrund ziehn. Ja dieser Lügner leget dir das Wort der Wahrheit selber für.

6. Wir müssen, leider, offt ersehen, wie er die theure Gottesschrifft auf falsche Meinung will verdrehen, und mengt in dieses Honig Gifft: doch zeiget er uns selbst das Schwerd, das ihm durch seine Kehle fährt.

7. Er will die ganze Welt dir geben, wo sich dein Knie nur vor ihm beugt; und muß sich doch von dannen heben, so bald der Engel Heer sich zeigt. Ein Wörtlein

schlägt den Höllenheld, und du behältst zuletzt das Feld.

8. So zeigt er uns offt grosse Berge, und locket uns zum Hochmuth an: und endlich sind es kleine Zwerge; er weist, was er nicht geben kan. Und wenn er alles hat versucht, so nimt er doch zuletzt die Flucht.

9. O JEsu, hilf mir selber kämpfen, wenn mir der Teufel Zweifel macht, und laß mich seine Lügen dämpfen, wodurch er mich zu fällen tracht. Laß mich auf deinen Wegen gehen, und mit Gebet ihm widerstehn.

10. Soll ich in Armuth hier gerathen: ich bleibe dannoch wohl dein Kind. Dein Wort thut manche Wunderthaten, daß man Brod in der Wüste findt. Wer fragt nach Reichen dieser Welt? der ist schon reich, der GOtt behält.

11. Ein andrer betet diesen Fürsten um eine Hand voll Goldes an: und die nach eitler Ehre dürsten, sind ihm zu Lieb ein Wetterhahn. Ich sage: hebe dich von mir: GOtt und die Engel stehen hier.

12. Zwar muß ich hier so lange streiten, bis daß mein Lauff zu Ende geht: doch seh ich schon den Berg von weiten, wo meine Siegespforte steht; da darf der Höllengeist nicht hin, wo ich ein Himmelsfürste bin.

Am Sonntag Reminiscere.

145.) Mel. Wer nur den ꝛc.

O JEsu Christ, was soll ich denken? Ich ärmster lauff und schrey dir nach: und du willst dich nicht zu mir lenken. Wo ist dein Herz, das sonsten brach? Wo ist dein Mund, der manches Mahl, zu dir zu kommen, selbst befahl?

2. Willst du dann nicht mehr JEsus heissen, der aller Heil und Heiland ist, und dich demjenigen entreissen, dem du zu gut gekommen bist? Sohn Davids, ach, erbarm dich mein! Wer will dann sonst Erbarmer seyn?

3. Der Teufel plaget meine Seele, wie dir auch selbsten ist bewußt, und machet eine Jammerhöhle aus meiner dir geweihten Brust. Ach, Schlangentreter! trit herfür, zerstör des Satans Werk in mir.

4. Ach! lasse doch dein Herze brechen, und deinen Mund ein einzigs Wort zu meinen vielen Seufftzen sprechen: so weichet Ovaal und Teufel fort. Ach, aber ach! was machest du? Du schliessest Mund und Ohren zu.

5. Willst du dann nur die Schaafe weiden des alten Hauses Israel? Du bist ja auch der Trost der Heiden, und aller Welt Immanuel. Dein längst verheißnes Gnadenreich macht beides Jud und Heiden gleich.

6. Bin ich von wegen meiner Sünde gleich als ein Hund von dir veracht: hat doch mein Glaube mich zum Kinde in deinem Gnadenschoos gemacht. Gib, was von deinem Tische fällt, und nenne mich, wie dirs gefällt.

7. Nun, HErr, ich falle vor dir nieder, ich ruff, ich schrey, ich bete noch: ich halte dich im Glauben wieder, ach steh, ach hör, ach hilf mir doch! Ich lasse dich, Sohn Davids nicht, bis mir dein Mund den Segen spricht.

8. Wohlan, mein Glaube hat gesieget: ich habe, was ich haben will, weil Satan

mir zu Füssen lieget, und seine Bosheit hat ihr Ziel. Er bildet grosse Krafft sich ein: mein Glaube muß noch grösser seyn.

9. So kommet die erwünschte Stunde, wenn man nur treulich harren kan. Es braucht ein Wort aus deinem Munde, so heißt schon alles wohl gethan. Durch Glauben wird, was mich bekriegt, ja GOtt im Himmel selbst besiegt.

Am Sonntage Oculi.

146.) Mel. JEsu, meine ꝛc.

Satans Uberwinder, schaue deine Kinder in Genaden an: brich des Teufels Stärcke, daß er seine Werke nicht vollführen kan. Er ist arg und auch sehr stark: hilf uns doch sein Reich zerstören, König aller Ehren.

2. Treib den alten Drachen, wenn er stum̃ will machen, von dem Herzen aus. Grosser Wunderthäter, du bist Schlangentreter, nimm ihm Raub und Haus. Wenn die Welt ein Urtheil fällt, dich zu lästern, zu belügen: mußt du dannoch siegen.

3. Sieht man doch die Spinnen ihren Gifft gewinnen aus der schönsten Blum: daß die Lästerer schmähen, was sie gutes sehen, ist ihr Eigenthum. Schimpft man mich nun auch, wie dich: laß mich deiner Unschuld freuen, und der Feind mag speyen.

4. Ich bin dir erkaufet, und auf dich getaufet, ich bin dein Pallast: will der Satan schnauben, dir die Wohnung rauben, stürze diesen Gast. Nimm den Raub, trit ihn in Staub, laß ihn GOttes Finger fühlen: so muß er verspielen.

5. Laß

5. Laß von dieser Schlangen nimmermehr mich fangen, schleicht sie gleich umher: laß durch neue Sünden keinen Platz sie finden, daß sie wiederkehr. Gib mir Reu, mein Herz verneu: treibe sie in dürre Stätte, wenn ich eifrig bete.

6. Dieser Höllenmeister hat viel böse Geister, die viel ärger seyn. Kömt er einmahl wieder, und bringt sieben Brüder: ach, was folgt für Peyn! Drum verwehr die Wiederkehr, daß wir ihn zu unsern Schaden nimmer wieder laden.

7. Wer von dir sich reisset, und nicht deine heisset, der ist wider dich. Ausser dir sich freuen, heisset nur zerstreuen. Ach! bewahre mich, daß mein Herz nicht anderwärts ausser dir zu sammlen suche, und mich selbst verfluche.

8. Laß dein Reich auf Erden groß und mächtig werden wider Belial, daß wir dein Wort hören, und in Leben ehren: so erfolgt sein Fall. Seeligkeit ist uns bereit, und Beelzebub verfluchet, der uns hat versuchet.

Am Sonntag Lätare.

147. Mel. Vatter unser im rc.

Gib uns heut unser täglich Brod: so beten wir in unsrer Noth, und ruffen einen HErren an, der in der Wüste speisen kan, wo man sonst nichts zu brechen findt, und doch viel tausend hungrig sind.

2. Dir, JEsu, folgt viel Volkes nach, obs ihnen gleich an Brod gebrach. Wie mancher folget dir allein, so lange gute Tage seyn! Gib, daß ich dir allzeit getreu, auch in den bösen Tagen, sey.

3. Die Leute wollen Zeichen sehn, die sonst an

kranken sind geschehn: ich sehe Zeichen gnug daran, wenn ich das Werk betrachten kan, wie du die ganze Welt ernährst, und doch noch täglich mehr bescherst.

4. Du gehst auf einen Berg hinauf, und das ist auch der Christen Lauff, daß sie bergan mit Beten gehn, wenn sie vor ihrem Tische stehn. Dein Reich muß erst gesuchet seyn, eh du willst täglichs Brod verleihn.

5. Du hast die Augen aufgethan, und siehst das Volk mitleidig an. Ach! wirf auch deinen Blick auf mich, weil er dein Herze zieht nach sich. Gib, daß dein Antlitz nimmermehr der Sünden wegen von mir kehr.

6. Du fragst, wo Brod zu kauffen sey: doch prüfest du uns nur dabey; du weißt schon, was du machen wilt. Drum wenn nicht stets der Segen qvillt: so mach uns doch im Glauben vest, der sich recht auf dein Wort verläßt.

7. Ein kleiner Vorrath auf den Tisch, fünf Gerstenbrode und zween Fisch! Vernunft sieht das zu wenig an, daß man fünf tausend speisen kan: doch mache nur mein Herz vergnügt, weil viel offt unter wenig liegt.

8. Die Gäste lagern sich im Gras. O, wie ein schönes Bild ist das? Der du das Gras so wachsen läßt, und kleidest auf das allerbeßt, wirst ja vielmehr besorget seyn, den deinen Nothdurft zu verleihn.

9. Sie essen nun, und werden satt, und samneln, daß man übrig hat. So sättige uns, HErr, auch heut: gib daß die Speise wohl gedeiht, und daß niemand Verschwendung treibt, wenn uns ein Segen übrig bleibt.

10. HErr,

10. HErr, unser König und Prophet, hilf, daß man deine Majestät um solcher Wunder willen preis, und stete Dankbarkeit erweis. Wenn man dich sucht, entweiche nicht, bis man das Brod des Lebens bricht.

Am Sonntag Judica.

148.) Mel. Wer nur den lieben.

Wer will dich einer Sünde zeihen? du unbeflecktes Gotteslamm. Du kanst dich deiner Unschuld freuen, du weiß und rother Bräutigam. Es treten deine Feinde her: Trotz dem, dem etwas wissend wär!

2. Ach, wenn ich dir doch ähnlich wäre! Mein eigen Herz verdammet mich: der Schuld ist mehr, als Sand am Meere, und ängstet mich beständiglich. Gib, daß die Last mich nicht erdrück und deine Unschuld mich erqvick.

3. Du kannst allein die Wahrheit sagen: und warum glaubet man dir nicht? die Juden mögens mit dir wagen, aus deren Mund der Satan spricht: sie hören mich, und treiben Spott, und darum sind sie nicht von GOtt.

4. Ich bin durch dich aus GOTT geboren: drum laß mich keinen Spötter seyn. Schallt GOttes Wort vor meinen Ohren, so pflanz es auch ins Herz hinein: nehm ich von dir die Wahrheit an, so mach mich auch ihr unterthan.

5. Du mußt ein Samariter heissen, und leider, gar ein Teufel seyn: jedoch die Satans fliegen schmeissen auch auf den schönsten Edelstein. Man nennt dich einen Sündenknecht: und dannoch bleibest du gerecht.

6. Gib, daß ich auch

der Feinde Schmähen mit Tugend widerlegen mag. Die Unschuld läßt sich endlich sehen, und trit mit Freuden an den Tag: ein Christe bleibet doch ein Christ, der vor der Welt ein Schandfleck ist.

7. Du suchst nicht selber deine Ehre, weil sie der Vatter sucht und richt. Das ist für mich auch eine Lehre: der Eigenruhm gebührt mir nicht. Behüte mich vor Pralerey, damit die Ehre GOttes sey.

8. Wer dein Wort hält, der wird nicht schmecken, wie bitter auch der Tod sonst ist: drum laß mich diesen Zucker lecken, der auch das Sterben selbst versüßt. Wer dieses Liecht erwehlet sich, der sieht den Tod nicht ewiglich.

9. Du bist zwar aus den Vättern kommen; doch mehr als sie und Abraham: der hatte selbst mit Lust vernommen, da ihm dein Tag in Hoffnung kam. Laß mich auf jenen Tag auch freun, da ich in Abrams Schoos soll seyn.

10. Wirft mich die arge Brut mit Steinen, auch endlich gar zur Welt hinaus: so wollst du, JEsu, mir erscheinen, und führe mich ins Himmels Haus. In jenem Tempel nur allein werd ich gar wohl verborgen seyn.

11. Ein Abraham ist längst gestorben: und so muß ich auch endlich dran. Doch hat dein Tod mir das erworben, daß ich auch fröhlich sterben kan. Ich scheue Grab und Würme nicht: wer dein Wort hält, der stirbet nicht.

(†)

Passionslieder.

149.

CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden! Am.

150.

CHristus, der uns seelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb gefangen, geführt vor gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tagesstund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato, dem Heiden, der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes, ihn derhalben von sich sand zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen, gekleidet zu Hohn und Spott ward er sehr geschlagen, und das Kreuz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß an das Kreutz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrie zur neuns

neunten Stund, klaget sich verlassen; bald ward Gall in seinen Mund mit Eßig gelassen: da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet; des Tempels Vorhang zerreiß und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEsus in seine Seit mit ein'm Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsertwillen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Kreuzes Stam̃ durch Joseph genom̃en; herzlich nach jüdischer Art, in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir, dir stets unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedenken; dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopffer schenken.

151.

Da JEsus an dem Kreutze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt, so gar mit bittern Schmerzen, die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erst'n sprach er gar süssiglich zu seinem Vatt'r im Himmelreich, mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihn'n, Vatter, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern denk sein'r Barmherzigkeit, die Gott zum Schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn in meines Vatters Reiche.

4. Zum

4. Zum dritten denk
seiner grossen Noth, laß
dir die Wort nicht seyn
ein Spott: Weib, schau
dein'n Sohn gar eben.
Johañes nimm der Mut-
ter wahr, du sollt ihr eben
pflegen.

5. Nun merket, was
das viert Wort was:
Mich dürst so hart ohn
Unterlaß, schreyt GOtt
mit lauter Stimme.
Das menschlich Heil that
er begehrn, der Näg'l
ward er empfindend.

6. Zum fünfften denk
der Bitterkeit, die GOtt
am heilgen Kreuz aus-
schreyt: Mein GOtt,
wie hast du mich verlas-
sen! Das Elend, das ich
leiden muß, das ist ganz
über die Massen.

7. Das sechst war gar
ein kräfftigs Wort, das
mancher Sünder auch
gern hört, aus sein'm
göttlichen Munde: Es
ist vollbracht mein Leiden
groß, wohl hie zu dieser
Stunde.

8. Zum siebenden:
Befehl ich mich, Vater,
in dein Händ, dein heilgen
Geist nun zu mir send
in meinen lezten Zeiten,
wenn sich mein Seel
vom Leib abscheidt, und
mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes Mar-
ter in Ehren hat, und offt
gedenkt der sieben Wort,
deß will GOtt eben pfle-
gen, wohl hie auf Erd mit
seiner Gnad, und dort im
ewgen Leben.

152.

O einer tieffen Wun-
ten Bluten, so
von deinem Leibe rann,
JEsu, wie die Wasser-
fluthen, will ich täglich
schauen an. Mein
Herz schreyet stets zu dir:
JEsu, JEsu, mein Be-
gier, ach! laß mich doch
hier auf Erden durch dein
Blut besprenget werden!

2. O wie ist dein Leib
erhitzet von der schweren
Vaters hand! O wie
hat dein Herz geschwitzet,

daß

daß das rothe Blut aufs Land häuffig hingeflossen ist! Ach, laß mich, HErr JEsu Christ! der ich Asche bin und Erden durch dein Blut erlöset werden.

3. Rechte Seel= und Höllen=Schmerzen trägst du, wie GOtt selber spricht, da das Blut aus deinem Herzen durch die zarten Glieder bricht, bis der Höchste Hülfe schickt, und ein Engel dich erqvickt. Ach! laß mich auch auf der Erden durch dein Blut erqvicket werden.

4. O der Angst, der Jammerstunden! da mein liebster Seelenarzt mehr, als henkrisch, wird gebunden, daß die Hände sich verschwarzt, das Blut aus den Nägeln springt, und ein Theil zum Herzen dringt. Ach! laß mich doch hier auf Erden durch dein Blut entbunden werden.

5. Traurig sind mit Blut die Wangen unterlauffen, und die Haut ist mit lauter Blut umhangen, wenn man dich, o JEsu, schaut, wie du schröcklich bist gerauffst, und mit Schlägen überhaufft. Ach! laß doch mein Herz auf Erden durch dein Blut gefärbet werden.

6. Herz, Muth, Sinne mir vergehen, wenn ich dich, mein höchstes Gut, sehe so verblutet stehen, wie dein ganzer Leib mit Blut ganz erbärmlich ist besprützt, und von Geisseln so zerritzt. Ach! laß doch mein Herz auf Erden mit dein'm Blut besprützet werden.

7. Eitel Blut von Händ und Füssen, eine ganz gevierte Fluth, läßt du, JEsu, von dir schiessen: lauter theures GOttesblut fleußt von dir, o Christ,

als

als du angenagelt bist. Ach! laß mich nach dieser Erden durch dein Blut auch seelig werden.

8. Aus der Seite läßt du lauffen, was in dir noch übrig war, Blut und Wasser, zu erkauffen deine arme Christenschaar, JEsu, daß dein theures Blut komme aller Welt zu gut. Ach! laß doch mich arme Erden durch dein Blut auch seelig werden.

9. Bin ich nun gleich voller Sünden, will ich doch verzagen nicht: in dein'm Blute will ich finden Hülfe, Trost und Zuversicht. JESU JEsu, sey du mir ein Blutbräutgam dort und hier, und laß nur mich arme Erden durch dein Blut auch seelig werden.

153.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büsset in Gedult die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, verzeiht sich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Dieß Lämmlein ist der grosse Freund und Heiland meiner Seelen: den, den hat GOtt zum Sündenfeind und Söhner wollen wehlen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zu Straff- und Zornesruthen. Die Straff ist schwer, der Zorn ist groß: du kannst und sollst sie machen los, durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vatter, ja von Herzensgrund, leg auf, ich wills gern tragen:

gen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken ist dein Sagen. O Wunderlieb! O Liebesmacht! du kannst, was nie kein Mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe! du bist stark, du senkest den in Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creutzesstamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fliessen; das Herze mit der Seufzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des purpurrothen Blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen: dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebesarmen fassen; du solt seyn meines Herzens Licht; und wenn mein Herz in Stücke bricht, sollt du mein Herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen; mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freudenopfer bringen. Mein Bach des Lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Dankbarkeit ergiessen: und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tieff ich kan, in mein Gedächtnuß schliessen.

7. Erweitre dich, meins Herzens Schrein, du sollt ein Schatzhaus werden der Schätze, die viel gröss=er seyn als Himel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia! Weg Calmus, Myrzhen, Cassia!

sia! ich hab ein bessers funden. Mein größter Schatz, HErr JESU Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite soll es seyn mein Schutz; in Traurigkeit mein Lachen; in Fröhlichkeit mein Saitenspiel; und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dieß Manna speisen; im Durst solls seyn mein Wasserquell; in Einsamkeit mein Sprachgesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben. Wenn mich der Sonne Hitze trifft, so kans mir Schatten geben. Setzt mir der Schwermuth Schmerze zu, so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein kranker: und wenn des Kreutzes Ungestümm mein Schifflein treibet um und um, so bist du dann mein Anker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines Reiches Freuden, so laß dieß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden: es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als einer wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

154. Mel. O Christe, Morgenst.

HErr! was sind das für Wunden in deinen Händen zart? Das haben eure Sünden gemacht, daß ich so hart und sehr geschlagen ward.

2. Dacht ich doch, HErr, wir wären all deine liebe Leut, die dich stets thäten ehren, und dir zu keiner Zeit zufügten einigs Leid.

3. Ich

3. Ich kans nicht anderst sagen, im Haus der Lieben mein bin ich also geschlagen: seht an die Striemen mein, ob sie nicht von euch seyn?

4. Ach! das ist zu beweinen, süsser HERR JEsu Christ, daß du so von den Deinen, die du liebst jeder Frist, wund und geschlagen bist.

5. Ja, mir habt ihr Arbeite und grosse Müh gemacht; für eure Sünd ich leide, daß der nicht werd gedacht: solchs nehmt in gute Acht.

6. Lob sey dir, HErr, gesungen für alle Schmerzen dein, daß dich dein Lieb gezwungen für uns in solche Pein. Ehr sey dem Namen dein!

155. Mel. In dieser Morgenst.

Herzliebster JESU, was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeissselt, und mit Dornen scharf gekrönet; mit Essig, als man dich ans Creutz gehenket, wirst du getränket.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geschlagen. Ich, ach, HErr JEsu, habe dieß verschuldet, was du erdultet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe: die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der fromme stirbt, der recht und richtig wandelt: der böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirkt den Tod, und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts finden. Dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb! O Lieb ohn alle Masse! die dich gebracht auf diese Marterstrasse. Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden: und du mußt leiden.

8. Ach, grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam diese Treu ausbreiten! Kein menschlich Herze mag ihm dieß ausdenken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen. Wie kan ich dir dann deine Liebesthaten im Werk erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dieß nicht steht in eignen Kräfften, dem Kreutze die Begierden anzuhefften: so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmertzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen; in Gnaden wirst du

dieß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haubte stehn ein Ehrenkrone, da will ich dir, wo alles wird wohl klingen, Lob und Dank singen.

157.) Mel. Wer nur den ꝛc.

HErr JEsu, was von dir zu lesen, und deiner Marter, in der Schrifft, bey unserm vielen Heuchelwesen, gar selten recht das Herze trifft. Der schilt den Judas: jener klagt, das Petrus abfällt und verzagt.

2. Ein andrer eifert um die Krone, die man dir, Heiland, eingedrückt, und daß der Landsknecht oder Frohne dir deine Seite so zerstückt, nachdem man dir das Angesicht so grausam übel zugericht.

3. Wie wenig sind doch, die da fassen den rechten Zweck von dieser Pein, und die verfluchten Sünden hassen, so Ursach deines Leidens seyn! Da du allein getragen hast der Menschen schwere Sündenlast.

4. Fürwahr du trugest alle Schmerzen, und nahmest unsre Krankheit weg: doch gehts den meisten schlecht zu Herzen, sie bleiben auf der Sünder Steg, und kreutzigen dich immerhin von neuem mit verkehrtem Sinn.

5. Laß doch dein bitters Marterleiden, HErr JEsu, mir zu Herzen gehn, und solche tieffe Wunden schneiden, die immer blutend offen stehn, bis an mir alle List und Macht des Satans gänzlich umgebracht.

6. Was würd es helfen, wenn ich sänge von deinem Leiden noch so viel,

viel, und mirs doch nicht durchs Herze dränge? Rechtschaffne Buß ist hier das Ziel. Bekehre mich, o starker Held, du Heil und Arzt der ganzen Welt.

7. Ich lege mich zu deinen Füssen: laß meiner Augen Thränenbach sich häuffig und also ergiessen, daß ein herztrieffend Weh und Ach um meine Missethat entspring, und mir durch Mark und Seele dring.

8. Auf daß ich hinfort möge meiden, was dir, mein Heiland, mißgefällt. Ach! schaffe durch dein Tod und Leiden, daß ich schon hier unausgestellt der Sünd absterb, und stets an dir ein Zweiglein bleibe für und für.

9. Verstärke stündlich meinen Glauben, und steh mir Schwachen bey im Streit, damit mir niemand könne rauben, des wahren Glaubens Heiligkeit: ohn ihn ist es mit uns geschehn, und kan dich keiner ewig sehn.

10. Wer deine Striemen, Schmach und Wunden mit reiffer Andacht überlegt, der wird nicht übermannt gefunden, wenn sich des Satans Heer erregt: dieweil ein solch Herz nimmer klebt an dem, wornach die Welt noch strebt.

11. Ruhm, Schönheit, Wollust, Ehr und Güter, auch alle Schätze dieser Zeit sind bloß allein für die Gemüther, die Christi Kreutz und Niedrigkeit verachten, und nur suchen hier, was lüstet ihrer Lustbegier.

12. Brich, JEsu, meinen bösen Willen durch das Gedächtnuß deiner Qvaal, die müsse Sünd und Hochmuth stillen: dein Blutschweiß, Angst und Kreutzespfahl ertödt

in mir zu aller Frist, was irdisch, falsch und sündlich ist.

158.

JESU, dein betrübtes Leiden, deine schwere Kreutzespein soll mein ganzes Denken seyn, allen Welttand zu beschneiden. JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutigs Schwitzen, deiner Seele Höllenqvaal, deine Striemen allzumahl, deiner Krone Dornenspitzen, solche deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was soll ich armer sagen? Alle Wunden, die du hegst, alle Striemen, die du trägst, hab ich dir selbst helfen schlagen. JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf dem Tod.

4. Dein Gesicht ist blau gestossen, deiner Augen Freundlichkeit ist mit Unwust vollgespeyt von des Teufels Hülfgenossen. JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

5. Daß du uns bist nachgegangen und verlassen deinen Thron, ist dieß nun dein Dank und Lohn, daß du mußt am Kreutze hangen? JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

6. Sollte mich denn dieß nicht kränken? Sollt ich nicht bey dieser Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Todt gedenken? JEsu, deine bittre Noth kränket mich bis auf den Tod.

7. Laß, HErr JEsu, laß dein Leiden, deine Marter, Angst und Pein, meine letzte Zuflucht seyn, wenn ich soll von hinnen scheiden. Hilf, daß ich durch deinen Todt sanft beschliesse meine Noth.

159.) Mel:

159.) Mel. Christus, der uns ꝛc.
Oder:
JEsu Leiden, Pein und Tod ꝛc.

JESU, deine Passion
will ich jezt bedenken,
wollest mir vom Himels-
thron darzu Andacht
schenken: in dem Bild
jetzund erschein, JESU,
meinem Herzen, wie du,
unser Heil zu seyn, littest
alle Schmerzen.

2. Gib, daß ich recht se-
hen mag deine Angst und
Bande, deine Speichel,
Schläg und Schmach,
deine Kreutzesschande,
deine Geissel, Dornen-
kron, Speer- und Nägel-
wunden, dadurch du, o
GOttes Sohn, dir mich
hast verbunden.

3. Laß mich aber
nicht allein deine Mar-
ter sehen: laß mich auch
die Ursach fein und die
Frucht verstehen.
Ach! die Ursach war
auch ich, ich und mei-
ne Sünde: diese hat ge-
martert dich, daß ich
Gnade finde.

4. JEsu, lehr beden-
ken mich dieß mit Buß
und Reue: hilf, daß ich
mit Sünden dich martre
nicht aufs neue. Sollt
ich darzu haben Lust,
und nicht wollen meiden,
was GOtt selber büssen
mußt mit so grossen Lei-
den?

5. Wenn mir meine
Sünde will machen heiß
die Hölle, JEsu, mein
Gewissen still, dich ins
Mittel stelle. Dich und
deine Passion laß mich
glaubig fassen: liebst du
mich, du GOttes
Sohn, wie kan GOtt
mich hassen?

6. Gib auch, JEsu,
daß ich gern dir das
Kreutz nachtrage; daß
ich Demuth von dir lern,
und Gedult in Plage;
daß ich dir geb Lieb um
Lieb. Indeß laß dieß
Lallen, bis es kommt aus
reinerm Trieb, JEsu,
dir gefallen.

160.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

JEsu, deine tieffe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth. Fällt mir etwas arges ein, denk ich bald an deine Pein, die verbietet meinem Herzen, mit der Sünde mehr zu scherzen.

2. Will sich dann in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan und setzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist, als jubiliren: alsdenn schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast; so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Krafft: wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssafft. Deines Trostes Süssigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf

Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

161.

JEsu Leiden Pein und Tod, JEsu tieffe Wunden, haben Menschen, die nur Koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die Sünden ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Gebärden, mit Gebet das Werk anfieng, kniet auf die Erden. Seine Seel bis an den Tod hefftig war betrübet. Schau, in was für grosse Noth er sich für dich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget: der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es soll gelingen: sey nicht ein vermeßner Mann in so schweren Dingen.

4. JEsum, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärken kam hervor ein Engel im Garten. Wann kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärke, damit ich im letzten Streit Todesangst nicht merke.

5. JEsu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen macht die schwarzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen, zaget nicht so sehr: Christus hat erdultet, was ich, du, der, andre mehr tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm Kuß Judas, der Feind, ward ein GOttsverräther, der doch nennet einen Freund diesen

Uebelthäter. Wenn dich auch die falsche Welt also will betriegen: böses mit gutem vergelt; alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger laufen weg, lassen JEsum stecken: Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den Rücken. Halt GOtt aus geduldiglich, der hat auch gelitten, der mir hilft und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEsus ohne Missethat im Garten vorhanden, da man ihn gebunden hat vest mit harten Banden. Wenn uns will der böse Feind mit den Sünden binden, so laß uns, o Menschenfreund, dadurch Lösung finden.

9. Falsche Zeugnuß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel fromme Gott, der alleingerechte: und du sündige Gestalt, willst zu todt dich härmen, wenn Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los stürmen.

10. Petrus, der nicht denkt zurück, seinen GOTT verneinet, der doch auf den ersten Blick bitterlichen weinet. JESU, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen: wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henket, und darauf, den Landspfleger reitzend, schrie des Volkes ganzer Hauff: Weg, nur weg ans Kreutze! Nicht nur Judas, sondern ich, und die Missethaten, haben unbarmherziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu Blut den Juden ist Tod und lauter Hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle: wann er

will

will das theure Blut würdiglich genieſſen, sollen aus betrübten Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Kreutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften: doch gezwungen ſolchs er faßt. Gib, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich ein Theil der Laſt ungezwungen haben.

14. JEſus angenagelt iſt an das Kreutz ſehr veſte, beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zu recht euch finden.

15. JEſu, deine beide Händ, und auch deine Füſſe, alle Viere für vier End aller Welt jetzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jud- und Türken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wirken.

16. JEſu, unter deinem Kreutz ſtehe ich und weine; weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haubt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Safft, als der Leib zerbirſtet: das gibt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſo dürſtet.

17. JEſus hier von Nazareth, ein König der Jüden, den ſein Volk verſtockt verſchmäht, ſchmerzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jude kan keinen Heiland leiden: ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegsknechte theilten ſich in des HErren Kleider, ſpielten drum gar liederlich. Alſo geht es leider! Wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und breñt überall vermeſſen.

19. JEsus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn hassen steiff und stolz mehr, als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Mensch! das bereue: seine Fürbitt, dein Gewinn, dich dafür erfreue.

20. Er nahm alles wohl in Acht in der letzten Stunde: seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunde. O Mensch, mache Richtigkeit, GOtt und Menschen liebe: stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das Paradies offenherzig schenket, mit ein'm Schwur ihm das verhieß, der nur sprach: Gedenke. Denk, o Mensch, und bitte GOtt, daß er dein gedenke; in so vielfältiger Noth Linderung dir schenke.

22. Dem sein Leben Unglück bracht; der schon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von GOTT erkoren. Deine Ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem Lob, in Christo versühnen.

23. Mein GOTT! mein GOtt! JEsus rieff, wie bin ich verlassen! Fühle in der Angst so tieff Leiden ohne Massen. Ruff auch du, wann Noth ist da, GOtt an, deinen HErren, er will dannoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre Gall, unserm Lebensfürsten: der da ist mein einig All, muß vor Armuth dürsten. JEsu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat voll=

vollbracht, was nur von Propheten lange vorher ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht! nur Christi Werk haben alls erworben. Hätt der Trost mich nicht gestärkt, wär ich längst verdorben.

26. Vatter, JEsus allermeist rieff an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ganz befehlen, o! da wird sie keine Noth ewig nimmer qvälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haubt neiget, hangend am Holz so verschied, seine Knie beuget. Hören will er deine Wort, küssen sein' erlösten; seinem Vatter loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finsternuß die ganze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felsen spält, todte sich erheben. Kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er dann thun herrschend grosse Wunder!

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen; wie wir dann von dem Haubtmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat Jesum in die Seite mit ein'm Speer gestochen hat: da sahen viel Leute, wie das Blut und Wasser rann runter auf die Erden, wodurch beides Weib und Mann sollen seelig werden.

31. JEsu, du liegst in der Erd als ein Wurm begraben. Laß mich, wann ich sterben werd, Ruh im Grabe haben:

so

so werd ich, HErr JEsu Christ, durch Krafft deiner Wunden, dermahleins, wann es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, seelig werd ich seyn, ich bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine Passion ist mir lauter Freude, deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide. Meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedenke: in dem Himmel eine Stätt mir aus Gnaden schenke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende. In der letzten Todesnoth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versöhnt, o mein trauter HErre! Gib mir nur, was du verdient; mehr ich nicht begehre.

162.) Mel. Jesu, meine Freude.

JESU, liebste Seele, deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wenn die Höllengluten und die Sündenfluthen toben mit Gewalt lauff ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuerdrachen ihre Schwefelrachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, das Gewissen plaget, alles reget sich: grauet mir doch nicht dafür; unter JEsu Kronenhecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wenn die Winde sausen, und die Fluthen brausen, ja gleich noch so sehr: dannoch frag ich nichts darnach; denn in JEsu Nägelwunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-

wogen

wogen kommen angezogen hundert-tausendfach; wenn es schneyet, sprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach: bleib ich doch bey JESU noch; denn in seinem theuren Blute hab ich alles gute.

163.) Nel. JEsu, der du meine.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelennoth, in das äusserste Verderben, nur, daß ich nicht möchte sterben. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

2. Du, ach! du hast ausgestanden Lästerreden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter Gottes-Sohn, nur mich armen zu erretten von des Teufels Sündenketten. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, um zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast, zu meinem Segen, lassen dich mit Fluch belegen. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster JEsu, Dank dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, gar mit Dornen angekrönet; was hat dich darzu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, mir die Ehrenkron auffsetzen. Tausend-tausendmahl ꝛc.

5. Du hast wollen seyn geschlagen zu Abwendung meiner Pein; fälschlich lassen dich verklagen, daß ich könnte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder Trost gehangen. Tausend-tausendmahl sey dir, liebster ꝛc.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult; gar

den

den herben Tod geschme=
cket, um zu büssen meine
Schuld: daß ich würde
losgezehlet, hast du wol=
len seyn gequälet. Tau=
send=tausendmahl sey ꝛc.

7. Deine Demuth hat
gebüsset meinen Stolz
und Uebermuth; dein
Tod meinen Tod versüs=
set, es kommt alles mir
zu gut. Dein Verspot=
ten, dein Verspeyen muß
zu Ehren mir gedeihen.
Tausend=tausendmahl sey
dir, liebster JEsu, ꝛc.

8. Nun ich danke dir
von Herzen JEsu, für
gesammte Noth, für die
Wunden, für die
Schmerzen, für den her=
ben bittern Tod, für dein
Zittern, für dein Zagen,
für dein tausendfaches
Plagen, für dein Ach und
tieffe Pein will ich ewig
dankbar seyn.

164.) Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

Ihr Töchter Zion, geht
heraus, verlaßt das
schnöde Wollusthaus:
schaut an des grossen
Königs Sohn in seiner
Dornen=Ehrenkron!

2. Es hat ihm seiner
Mutter Hand die Krone
selber zugewandt, als er
der Herzensfreude pflag
an seinem grossen Hoch=
zeittag.

3. Wie Moses in der
Wüste dort das kranke
Volck wies an den Ort,
wo die gegoßne Schlange
stund, davon ein jeder
ward gesund:

4. So weist zu JEsu
uns Johann, er spricht:
Schaut hier den
Schmerzensmann, ge=
opfert, auf dem Kreutz=
altar, der euch erret=
tet aus Gefahr,

5. Ihr Lieben, rufft er,
schauet an den, der die
Zahlung hat gethan für
eure Sünd und Misse=
that, aus lauter Liebe,
Güt und Gnad.

6. Hier ist, der eure
Wunden heilt, der un=
ter euch viel Segen
theilt: hier hängt das
werthe

werthe GOtteslamm, erhöhet an des Kreutzes Stamm.

7. Ja, JEsus selbst rufft ohne Ruh: Ihr Kinder Zion, kommt herzu, schaut, ob ein Schmerzen insgemein mög über meinen Schmerzen seyn?

8. Ich habe Wunden ohne Zahl empfunden in dem Jammerthal: es ist mit einem Speere mir eröffnet meines Herzens Thür.

9. Auf, demnach auf, du werthe Seel, verbirg dich in die Wundenhöhl, wie eine Taub in Klufft und Stein, wann Ungewitter bricht herein.

10. In Christi Wunden hast du Schutz, in Christi Wunden kannst du Trutz den Feinden bieten jederzeit, bis du gelangst zur Ewigkeit.

11. Doch mußt du, weil du lebest hier, an deine Sünden für und für gedenken, die die Ursach seyn von JESU Wunden, Tod und Pein.

12. Wenn du die Hähne krähen hörst, so denke, wie du dich bekehrst mit Petro von dem Sündenfall; laß dir dieß seyn ein Donnerknall,

11. Der gleichsam in dein Herze schlägt, und dich zur wahren Buß erregt, bis daß dein Aug mit Thränen fleußt, und sich gleichwie ein Bach ergeußt.

14. Die Herzensbusse muß man nicht verschieben, wenn das Gnadenlicht des Höchsten uns soll hell und klar im Aufgang gehen immerdar.

15. Denn, wie bey JESU Todesstund der Sonne helles Licht verschwund: so kan auch GOttes Gnadenschein nicht bey verstockten Sündern seyn.

16. Die

16. Die Sünde wird von GOtt genannt ein finstre Wolk und Scheidewand, so zwischen dessen Majestät und der erbosten Seele steht.

17. So schaffe dir nun selbsten Ruh, bedrängte Seele, trit herzu; zu JEsu trit, daß dir sein Blut aus seinen Wunden komm zu gut.

18. In JEsu Blute wasch dich rein; in JEsu Wunden hüll dich ein; auf JEsu Tod stirb unverzagt: der Himmel ist dir zugesagt.

19. Hilf, o HErr JEsu, GOttes Sohn, mein Heiland, Schutz und Gnadenthron! daß deine Wunden, Blut und Tod mir kräfftig seyn in aller Noth.

165.

IST dieser nicht des höchsten Sohn, der Sünder Heil und Gnadenthron? dem man, in seiner grossen Qvaal, die Rippen zehlet allzumahl am Kreutzespfahl.

2. Ach ja, das muß mein JEsus seyn, dem schau ich in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das aller Trübsal widerstrebt, die vor uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du, schönste Qvell! in dir erscheinet trefflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens Brunn, ein edles Blut, mein höchstes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du Gottes-lamm, verzeih es mir, ich komm allein zu sehen an die Wunde, welch' uns heilen kan, da Blut ausrann.

5. O werther Ritz! O süsser Fluß! nimm hin von mir den Glaubenskuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald gesund bis auf den Grund.

6. Wie

6. Wie heilsam ist doch deine Krafft! Wie trefflich deine Eigenschafft! Du riechest edler, als der Wein, kein Gifft kan vor dir sicher seyn, du machst uns rein.

7. Du bist der edle Lebenstrank, du heilest mich, wann ich bin krank; viel süsser Labsal gibst du mir, wenn mich, HErr! dürstet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seitenloch, daß ich dein Herz begrüsse doch. Ach! JEsu, kan es nicht geschehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu sehn?

9. HErr, meine Lippen schliessen sich, dein Herz zu küssen inniglich; ich dringe mit Gewalt hinein; ich will in deines Herzens Schrein verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack! O Himmelsbrod! aus Liebe wünsch ich mir den Tod. Wer dich geschmeckt, du Heil der Welt, der hat sich selbst schon hingestellt ins Himmelszelt.

11. In dieser Höhle soll kein Schmerz betrüben mein zerschlagnes Herz; hier fürcht ich nicht der Höllen Glut, des Höchsten Grimm, der Sünden Fluth, des Kreutzes Ruth.

12. O JEsu! schleuß jetzt meine Seel in diese deine Seitenhöhl, und laß mich frey von allem Streit, erheben dich nach dieser Zeit, in Ewigkeit.

166.) Mel. Herzliebster JEsu.

O daß ich könnte Thränen gnug vergiessen! Ihr Augen, lasset eure Quellen fliessen, auch du, mein Herze sey nicht gleich dem Steine, ach, weine, weine!

2. Der dir zu gut ist in die Welt geboren, der deine Seele hat zur Braut erkoren, der nichts verwirket, wie wir arge Kinder, stirbt als ein Sünder.

3. Für die Verdamm=ten leidet der Gerechte, der fromme HErr steht für die bösen Knechte, für die befleckten muß so schwere Plagen der rein=ste tragen.

4. Schau, welch ein Mensch, o Mensch, ist dein Erlöser! sein blu=tigs Leiden rührt von dir, du böser. JEsus wird für dich in den Tod gege=ben, und du sollst leben.

5. Dein freches Haubt ist nur auf Stolz befliß=sen: dafür wird sein Haubt jämmerlich zerriß=sen. Dein Auge sündigt: seines wird verhüllet, mit Hohn erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchtest tra=gen, läßt er sich schimpf=lich ins Gesichte schlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verspeyet.

7. Dein Ohr läßt sich offt von der Welt bethö=ren: seins mußt der Ju=den kreutzge, kreutzge, hö=ren. Was deine Zunge böses hat verschuldet, hat er erdultet.

8. Mit starken Trän=ken will dein Mund sich laben; der kranke Hei=land kan nicht Wasser haben; Essig und Galle bietet man im Schwam=me dem armen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Sammt und Atlaß kleiden, muß dein HErr JEsus Blöß und Armuth leiden. Weil du im Himmel sollst Ge=nade finden, läßt er sich binden.

10. Du wirst befreyt vom ewgen Kreutz und Plagen: drum muß sein Kreutze dein Erlöser tra=gen. Daß ihm die Händ und Füsse sind durchsto=chen, hast du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird sein Herz zerspaltet, weil dir ruchlosen Herz und Sinn erkaltet. Sein Leib ist Eiter, Wunden, Strie=

Striemen, Beulen, dich, dich zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du je begangen, ist dein HErr Christus schmählich aufgehangen. Daß dir geholfen werde beßter massen, ist er verlassen.

13. Auf daß du ewig kannst das Leben erben, muß er am Kreutze so erbärmlich sterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Werthester JEsu! laß mir gehn zu Herzen, wie du mich liebest: gib durch deine Schmerzen, daß ich mög alle Fleischeslüste dämpfen, hilf du mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich hast gewendet, als mein Erlösung gänzlich war vollendet, gib Ruhe, wenn man mich nach meinen Tagen ins Grab wird tragen.

16. Gib süsse Ruhe durch dein bitters Leiden, nimm auf die Seele in die Himelsfreuden: dieselben hast du, Heiland, mir erworben, weil du gestorben.

167.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haubt voll Blut und Wunden, voll Schmerzen und voll Hohn; o Haubt, zum Spott gebunden mit einer Dornenkron; o Haubt, sonst schön geschmücket mit höchster Ehr und Zier, doch jetzt mit Schimpf gebücket, gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, vor welchem sich sonst scheut das grosse Weltgewichte, wie bist du so bespeyt? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Angesicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht, ist hin und ganz vergangen: des blassen Todes Macht hat

alles hingenommen, hat alles hingerafft; und so bist du gekommen um deines Leibes Krafft.

4. Nun was du, HErz, erdultet, ist alles meine Last: ich habe selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der Zorn verdienet hat: gib mir, o mein Erbarmer den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an. Von dir, Qvell aller Güter, ist mir viel guts gethan. Dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost: dein Geist hat mich begabet mit rechtem Himmelsmost.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wann dir dein Herze bricht. Wann dein Haubt wird erblassen im letzten Todesstoß, alsdann will ich dich fassen in meine Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier, mein Leben von mir geben: wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund, für deines Todes Schmerzen, daß du's so gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmahl muß scheiden, so scheide nicht von mir; wann ich den Tod soll leiden, so trit du dann herfür; wann mir am allerbängsten wird um mein Herze seyn, so reiß mich aus den

den Aengsten, Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde, in deiner Kreutzesnoth; da will ich nach dir blicken; da will ich Glaubens voll dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

168.

O Lamm GOttes! unschuldig am Stam des Kreutzes geschlachtet, allzeit gefunden gedultig, wiewohl du warest verachtet. All Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes! unschuldig ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes! unschuldig ꝛc. Gib uns deinen Frieden, o JEsu!

169.

O Mensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vatters Schoos äusert, und kam auf Erden: von einer Jungfrau rein und zart, für uns er hie geboren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Krankheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trüg unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Kreutze lange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam, JEsus sein Jünger zu ihm nahm, bald that er ihnen sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Kreutz geschlagen und erwürgt, darauf die Juden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thats übern HErrn giessen. Etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt:

das that Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreissig Pfenning b'hende. Bald JEsus mit sein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Osterlam̃, und that dasselbig enden. Er setzt uns auf ein Testament, sein'n Tod zu b'denken bis ans End, und wusch den Jüngern die Füsse. Er bildt ihn'n vor die Liebe schon, und wie sie Ihn würden verlan: mit Trost that ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern er da bat: Ach! betet, und thut wachen. Ein Steinwurf er bald fürter gieng, zu seinem Vatter auch anfieng: O Vatter, thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir; denn alle Ding sind möglich dir: doch es geschehe dein Wille! Solchs er zum dritten Mahle bat, so offt er zu sein'n Jüngern trat, sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in d' Händ der Sünder: stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf; nun betet ihr darneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab: Welchen ich küß, merkt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding, gar bald er ihn'n entgegen gieng, und sprach zu ihn'n mit Güte: Wen sucht ihr

hie

hie mit solcher G'walt? JEsum sorach'n sie, und fielen bald zuruck in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend: der grausam Hauff auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerd auszucket recht: hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht. JEsus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerde dein: soll ich den Kelch nicht trinken mein? Den Knecht macht er gesunde. Der Hauff JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verläugnt dreymahl den HErren. Der Bischoff fraget JEsum hart, sie suchten falsche Zeug'n und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht. Der hohe Priester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen? Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, sag: Bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn Zagen: Ich bins, und sags: Von dieser Zeit werdt ihr des Menschen Sohne weit in Wolken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes sein. Der Bischoff riß das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat GOtt gelästert sehr. Er sprach: Merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben, und speyten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gerieht, mit Lästerworten herbe. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich g'schlagen? Am

Morgen früh der Hauffe gar fragten JEsum mit mancher G'fahr, thäten mit ihm bald jagen;

10. Und gaben ihn Pilato b'hend. Als Judas sah, wonaus es ländt, ward ihm die Sach gereuen. Das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab; erkannte sein Untreue; erhenkte sich, und schnellt entzwey. Die hohen Priester beyderley rathschlagten um das Gelde. Eins Hafners Acker kaufften sie, den Pilgern zum Begräbnuß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thaten ihn hoch verklagen: Dem Käyser hat er widerthon, und nennt sich einen Gottes Sohn, verführt das Volk all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatum Wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin. Herodes freuet sich auf ihn, vermeint zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder. Pilatus rieff den Jud'n, und sprach: Den Menschen auch Herodes sah, und achtet ihn für bieder. Ein G'wohnheit ihr allwegen habt, darinn ihr einen gefangenen gabt, JEsum will ich los geben. Sie schrien all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Kreutze nim̃, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ und unt'r die Schaar ins Richthaus stieß. JEsus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten sie ein Kron, die mußte durch sein Haubte gohn, mit ein'm Rohr sie ihn schlugen, und grüßten

ihn

ihn ein König mit Spott, | Volks und Frauen weinten da: bald JESUS
speyten auch in sein An- | sprach, als er sie sah, that
g'sicht Koth, sein heiligs | sich zu ihnen biegen, und
Haubt auch schlugen. | sprach: Weinet nicht
Pilatus sprach: Seht | über mich, ihr Töchter
an den Mann, an dem ich | Zion! beweine sich ein
kein args finden kan, und | jedes und sein Kinde.
hab nicht Straffens Fu- | Ihr werdt noch sprechen: Seelig die un-
ge. | fruchtbarn, und die säugten nie! vor Furcht und
14. Sie schrien all mit | Qvaal der Sünde.
lauter Stimm: Kreutzige, kreutz'ge, den hinnim; | 16. Sie kamen bald
sonst bist nicht Käysers | zur Schedelstätt, zween
Freunde. Als nun Pila- | Uebelthäter man da hätt,
tus hört das Wort, setzt | die man ans Kreutz auch
er sich an des Richters | schluge zur linken und zur
Ort, wusch d'Händ, wollt | rechten Hand, wie es die
seyn ohn Sünde. Gab | Schrifft längst hat be-
ihn'n den Mörder Bar- | kannt. JESUS bald
rabam, bald JEsum er | sprach mit Fuge: Ver-
zu kreutz'gen nahm, nach | zeih ihn'n, Vatter, diese
ihrem falschen Willen. | That, kein'r weiß, was er
Sein Kleider sie anthaten | hie gethan hat. Pilatus
ihm, und führten ihn mit | that auch schreiben hebräisch, griechisch und latein:
grosser Stimm. Das | JEsus ein König der Jus-
Kreutz trug er in Stille. | den fein. Das that die
15. Als sie nun gien- | Priester b'trüben.
gen aus mit ihm, zwun- | 17. Als JEsus nun
gens Simon in ihrem | gekreu-
Grimm, daß er ihms | N 5
Kreutz nachtrüge. Viel |

gekreutzigt war, sein Klei=
der sie bald nahmen dar,
und spielten drüber b'hen=
de. Als JEsus da sein
Mutter sah, dazu Jo=
hannem, bald er sprach:
Weib, diesen ich dir sende,
dieß ist dein Sohn. Zum
Jünger spricht: Das ist
dein Mutter, laß sie nicht.
Bald er sie zu ihm nahme.
Die hohe Priester trieben
Spott, auch andre viel
lästerten GOtt: Bist
du, der von GOtt kame?

18. Bist du nun Got=
tes lieber Sohn, steig
jetzt vom Kreutz, hilf dir
davon: das thaten auch
die Schächer. Doch ei=
ner sich zum andern kehrt,
JEsu Unschuld er ihn da
lehrt, sprach: JEsu, denk
mein nacher, so du komst
in das Reiche dein. Er
sprach! Heut wirst du bey
mir seyn wohl in dem Pa=
radeise. Ein Finstern
ward zur sechsten Stund;
um neune JESUS
schrie von Grund, mit
lauter Stimm und Wei=
se:

19. Mein GOtt, mein
GOtt, wie läßt du mich?
Im Spott brachten sie
bald Essig, und gaben ihm
zu trinken. Als JEsus
den versuchet hat, sprach
er: Vollbracht ist, das
ich that: sein Haubt ließ
er da sinken. O Vatter,
in die Hände dein befehl
ich dir den Geiste mein,
schrie er mit lauter
Stimme; gab auf den
Geist; der Vorhang
b'hend im Tempel riß
entzwey zu End; die Fel=
sen wiechen ihme.

20. Das Erdreich
auch erzittert war, die
Gräber wurden offen=
bar: der Haubtmann
und sein G'sinde spra=
chen: Fürwahr der from=
me was, und GOttes
Sohn, dieß zeuget das,
schlugen ihr Herz ge=
schwinde. Als sie den
Schächern brach'n die
Bein, war JEsus todt,

brachen

brachen ihm kein, und stachen auf sein Seiten. Es gieng daraus Wasser und Blut; ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem, als nun der Abend kam, Joseph der fromme, JEsum nahm vom Kreutz ihn zu begraben. Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwat rein. Da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thaten ein'n Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab. Am dritten Tag JEsus stund auf mit G'walte: auf daß er uns ja fromme mächt, und mit sich in sein Reiche brächt aus der sündlichen G'stalte. Darum wir sollen fröhlich seyn, daß unser Seeligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünde grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns nun ihm dankbar seyn, daß er für uns litt solche Pein, nach seinem Willen leben. Auch laßt uns seyn der Sünde feind, weil uns GOtts Wort so helle scheint Tag und Nacht darnach streben; die Lieb erzeigen jederman, wie Christus hat an uns gethan, mit seinem Leid'n und Sterben. O Menschenkind! betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt; thu dich dafür bewahren.

170.) Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

O Mensch, der HErr, dein JEsus weint, und dich mit seinen Thränen

nen meint. Du, du, o böses Sündenhaus, druckst ihm die heissen Thränen aus.

2. Den HErren dieß kränkt jämmerlich, daß du sollst werden ewiglich verstossen zu der Höllenpein. Dieß mag ja werth der Thränen seyn.

3. Er siehet an, wie Petrum, dich, ob du auch wollest bitterlich bewei-nen deine Missethat, indem zu finden ist noch Rath.

4. Mit Liebesaugen blickt er hin, ob du wollst ändern deinen Sinn. Er will von deinem Sündenlauff von Herzen gern dich nehmen auf.

5. O JEsu, gib doch selber du das Wollen und das Thun darzu. Wem du nicht hilfst, der bleibt verlorn, dein Hülf allein bleibt auserkorn.

6. O JESU, JEsu bey uns steh! O JEsu, nimmer von uns geh! O JEsu, hilf uns gnädig fort, bis wir gehn in die Himmelspfort.

171.) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes schweben, dein Heil sinkt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läst willig sich beschweren mit Schlägen, Hohn und grossem Spott.

2. Trit her, und schau mit Fleisse: sein Leib ist ganz mit Schweisse des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen, vor unerschöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie andre Menschenkinder, von Missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körn-

Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins, ich sollte büssen, an Händen und an Füssen gebunden in der Höll. Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, so mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch, dagegen verehrst du mir den Segen. Dein Schmerz muß meine Labung seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen, für mich und meine Schuld. Mir lässest du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Du springst ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr: was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben. Eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch wo ich sey. Es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grausam seine Ruthen, wie zornig seine Fluthen, will ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Werken, so die Bosheit thut.

14. Wenn böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen: so will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will ans Kreutze schlagen mein Fleisch, und dem absagen, was meiner Lust gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufftzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

172.

O wir arme Sünder! unsre Missethat, darinn wir empfangen und geboren sind, hat gebracht uns alle in solche grosse Noth, daß wir unterworffen sind dem ewgen Tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem Tod wir konnten, durch unser eigen Werk nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu stark, daß wir würd'n erlöset, so konnts nicht anderst seyn, GOttes Sohn must leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleison! Christe

Christe eleison! Kyrie eleison!

3. So nicht wäre kommen Christus in die Welt, und an sich genommen unser arm Gestalt, und für unsre Sünde gestorben williglich; so hätten wir müssen verdammt seyn ewiglich. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

4. Solche grosse Gnad und vätterliche Gunst hat uns GOtt erzeiget lauter ganz umsonst in Christo seinem Sohne, der sich gegeben hat in den Tod des Kreuzes, zu unsrer Seeligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison.

5. Deß soll'n wir uns trösten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen vor der Höllenglut: denn wir sind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Christum unsern HErren, benedeyt in Ewigkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison.

6. Darum wir sollen loben und danken allezeit dem Vatter und dem Sohne und dem H. Geist und bitten, daß sie wollen behüten uns hinfort, daß wir stetig bleiben bey seinem heilgen Wort. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison.

173.) Mel. Christus, der uns ꝛc.

Sehet, Menschen, sehet auf! Seht, um GOttes willen! Sehet, wie viel gehet drauf, Gottes Zorn zu stillen! Sehet, wie der grosse GOtt werde hier verhöhnet! Seht an GOttes Blut und Tod, wie GOtt wird versöhnet!

2. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt! Sehet Gottes Klagen! Sehet seiner Seele Noth! Seht sein Zittern, Zagen! Seht, wie GOtt so kläglich thut! Seht seins Herzens Klopfen! Sehet,

het, GOTTES Sohn schwitzt Blut! Seht die Blutestropfen!

3. Sehet, welch ein Mensch steht dar, an der Marterſäulen! Sehet, der der schönste war, ist voll Eiterbeulen! Voller Striemen, voller Blut sind die zarten Glieder. Seht, welch eine rothe Fluth fleußt am Rücken nieder!

4. Welch ein Mensch ist GOttes Sohn, seht, ihr Menschenkinder! Seht, er trägt die Dornenkron, an Statt aller Sünder. Seht, wie ist sein Haubt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! Sehet, wie das Blut hersprützt, wo ein Dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein Mensch ist GOtt, der ans Kreutz geschlagen! Seht, er ist der Leute Spott, voller Fluch und Plagen. Seht, er krümt sich wie ein Wurm, der von GOtt verdammet. Seht, so wütet GOttes Sturm, wenn sein Eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht, seht, mit euren Sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt versöhnt den grossen GOtt, GOtt stirbt für die Sünder. JEsu, deiner Seele Noth zeuget GOttes Kinder.

174.

Seele.

So gehst du dann, mein JEsu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden? Wohlan, fahr fort, du edler Hort: mein Augen sollen flieſſen ein Thränensee, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

JEsus.

2. Ach Sünd! du schädlichs Schlangengifft,

gifft, wie weit kannst du es bringen? Dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrifft, in Tod kan er mich zwingen. Jetzt kommt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen. Betracht es recht, du Sündenknecht, nun darfst nicht mehr verzagen.

Seele.

3. Ich, ich HErr JEsu, sollte zwar der Sünden Straffe leiden an Leib und Seel, an Haut und Haar; auch ewig aller Freuden beraubet seyn, und leiden Pein: so nimmst du hin die Schulde. Dein Blut und Tod bringt mich vor GOTT; ich bleib in deiner Hulde.

JEsus.

4. Ja, liebe Seel ich büß die Schuld, die du hättst sollen büssen. Erkenne daraus meine Huld, die ich dir laß genießen. Ich wehl den Fluch, dieweil ich such, vom Fluch dich zu befreyen. Denk meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeihen.

Seele.

5. Was kan für solche Liebe dir, HErr JEsu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir: doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir hier nach Gebühr zu dienen ganz verschreiben; auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener seyn und bleiben.

175.

Wann meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Sündenlast am Stamm des heiligen Kreutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! wenn mans betrachtet recht: es hat sich

O martern

martern lassen der HErr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir dann nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Hölle Qvaal noch Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen jezt und mein Lebenlang für solche Pein und Schmerzen, o JEsu, Lob und Dank; für deine Noth und Angstgeschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier: daß mir nie komme aus dem Sinn, wieviel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, sollts auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein Herz und GOtt, daß ich verleugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jederman ohn Eigennutz und Heuchelschein, und, wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräfftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

176.

Wie viel tausend Angst und Schmerzen kränken GOttes liebsten Sohn!

Ach,

Ach, was fühlt er in dem Herzen für Verachtung, Spott und Hohn! Kein grösser Leiden kan auf Erden, als, JEsu! dein's gefunden werden.

2. Was der vielen Menschenkinder überhäuffte Missethat, und die ganze Welt voll Sünder jederzeit verbrochen hat, schaut, alle diese Höllenplagen muß JEsus ganz alleine tragen.

3. Der den schwachen Kräffte gibet, ihnen Trost ins Herze spricht, fällt ganz krafftlos und betrübet auf sein heilig Angesicht, daß, als er mit dem Tode ringet, ein Engel selbst ihm Trost zubringet.

4. Die wir hätten müssen schwitzen, in der Höllenangst und Noth, können nun in Rosen sitzen, durch den unverschuldten Tod, in welchen JEsus, unser Leben, sich willig hat für uns gegeben.

5. Euch, ihr Sünden, muß ich fluchen, doch dabey auch guts Muths seyn: ihr lehrt mich den Heyland suchet, der auf sich nimt Straff und Pein. O Schuld! durch die wir zwar verdorben: doch seelig, der solch Heil erworben.

6. O HErr JEsu, sey geliebet! o ihr Sünden, seyd gehaßt! ihr habt mich jetzund betrübet, und das Kreutz ihm aufgefaßt. Euch will ich als den Satan meiden: dir, JEsu, dank ich für dein Leiden.

177.) Mel. Herr J. C. wahr'r ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures Blut gemacht vor GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Mensch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand: reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Kreutz gedultig seyn, uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und draus schöpfen die Zuversicht, daß du uns werdst verlassen nicht; sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs Kreutz ins Leben gehn.

Am Palmsonntag.

178.) Mel. Christus, der uns ꝛc.

Ich komm, JEsu, mit Gebühr dir anjetzt entgegen, stell mir deinen Einzug für, den du meinetwegen hast gehalten vor der Zeit; wirst auch wiederkommen, und zur höchsten Herzlichkeit sammeln deine frommen.

2. Ich faß einen Palmenzweig, HErr, zu deinen Ehren, wormit ich vor dir mich neig. Laß dadurch mich lehren, wie ich nach der Palmen Art mich zu halten schuldig: gieng es mir gleich noch so hart, soll ich seyn gedultig.

3. Vom gerechten sagt dein Wort, daß er werde grünen, wie ein Palmbaum fort und fort, welches mir soll dienen, daß ich die Natur betracht, solcher nachzugehen, und nehm alles Thun in Acht, palmenvest zu stehen.

4. Ich weiß, daß der Palmenbaum, je mehr er beschweret, dannoch suchet grössern Raum, hoch zu seyn begehret: ja es dient ihm seine Bürd, wie hart selbe drücket, daß er dadurch höher wird, sich

zum

zum Wachsthum schicket.

5. Gib, HErr, daß auch ich mich faß, wann die Last will pressen; wann das bittre Thränenmaß mir wird voll gemessen. Laß du mich beständig seyn, auf dich, JEsu, sehen: ja laß mich durch Kreutz und Pein in den Himmel gehen.

6. Dort werd ich auf neue Weis vor dir stehn mit Palmen, und zu deinem Lob und Preis singen Siegespsalmen. Wie der Engelchor dich preist: so lob ich zusammen dich, GOtt Vatter, Sohn und Geist ewig seelig, Amen.

Am Kahrfreytag.

179.) Mel. Ach GOtt, erhör ꝛc.

ACh! stirbt dann so mein allerliebstes Leben? Ja, es ist hin, der Geist ist aufgegeben. Mein GOtt ist todt. O Angst, o Noth! Kan jemand auch, wie ich, im Kummer schweben.

2. Am Abend stirbt der Aufgang aus der Höhe: Es leget sich das frühgejagte Rehe. Ach! weint mit mir, klagt meine Zier. Ach, daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vatters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Siegesfürst ist schmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Ros im Thal ist von der Welt genommen.

4. Der ist erstarzt, vor dem die Höll erschricket, vor welchem sich der hohe Himmel bücket. Der Seelenfreund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finstre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harte Felsen splittert, du Sonn erblaß, ihr Erdenklüffte schüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-

heer, klagt euern HErrn, ihr Elemente zittert!

6. Der Hirt ist todt für die geliebte Heerde. Komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der Erde, gib her Gewand mit milder Hand, gib Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will dich bedenken, ich will dir, HErr, die Specereyen schenken der wahren Reu: Mein Herz wird neu. In dieses Grab will ich dich, Heiland, senken.

8. Dieß Grab soll mir dein guter Geist versiegeln, der Glaube solls mir vest und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andächtiglich bespiegeln.

180.

O Traurigkeit, o Herzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOtt des Vatters einig Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt, am Kreutz ist er gestorben; hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind, nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat wurdest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOtteslamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund, o Glaubensgrund, wie bist du doch zerschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. O seelig ist zu jeder Frist, der dieses recht bedenket, wie der HErr

der

der Herzlichkeit wird ins Grab gesenket.

8. O JESU, du mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen: Hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen!

181.

Reißt ihr Felsen! Erde bebe! Sonne, gib nur dunkels Licht! Alle Welt in Trauren schwebe, ach mein Fels des Heils zerbricht! Mein Licht ist nun eine Leiche, ganz erblasset, blutig roth, auf viel hundert Marterstreiche. JEsus, meine Lieb ist todt.

2. Hast du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Fersen? Doch wer fühlet das Zertreten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir armen kommet das vergoßne Blut, nach des Vatters Herzerbarmen, als ein Lösegeld zu gut.

3. Aber, ach! was soll ich sagen? Meines Freunds verschloßner Mund, auch mein eigen Herze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt, und mein Leben hab erwürget. Sünde macht, daß GOttes Sohn trägt, bis an das Kreutz verbürget, den von mir verdienten Lohn.

4. Doch ihr schnelle Glaubensflügel, eilt dem Myrrhenberge zu. Fliehet auf den Weihrauchshügel, da, wo meine Seele Ruh in der Arbeit, und im schwachen ihre Stärke, Süssigkeit in der Gall, und ewigs Lachen findt im Leiden dieser Zeit.

5. Da will ich mich niederlassen, da ist mein Erqvickungsort. Wann ich muß die Welt verlassen, soll sich meine Seele dort in die Wundenhölen schmiegen. Stürmen Wetter auf mich an,

dort will ich vor Anker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEsu, ja du bleibst mein eigen. Ob du schon in fremdes Grab wirst gelegt: doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, soll zu Dienst seyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, bis mein Lebenslauff sich endet, daß ich nur mit aufersteh.

7. Stirb, mein Leib, damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich in Tod sich geben. Leid, mein Herze, die Gefahr nimmt ein Ende, nach dem Leiden, leg dich unter diesen Stein. Uns soll auch der Tod nicht scheiden, ich muß mit begraben seyn.

8. Still, ihr Felsen! Erde stille! wecket meine Liebe nicht. Sonne, dich so lang verhülle, bis sie Höll und Grab durchbricht. Ich will auch die Seufzer zwingen unter ihr so sanftes Joch; doch nach dreyen Tagen singen: Meine Liebe lebet noch.

182.

Wenn meine Seel den Tag bedenket, da meine Sonn zur Nacht geeilt; da mein geliebter Arzt gekränket, durch seine Wunden mich geheilt; da er sein letztes Wort gesprochen, da meinem Haubt das Herz gebrochen: so wein ich, weil ich weinen kan, und stimme solche Seufzer an:

2. HErr Christ, der du mit heissen Thränen im Tod noch batst für deine Feind, laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mich die Rach dir überlassen, gib, daß ich liebe, die mich hassen, vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu, mir die Gedult.

3. Schaff,

3. Schaff, daß ich nicht die Buß verschiebe, bis auf den letzten Todesschweiß. Gedenk an mich mit deiner Liebe, nimm mich vom Kreutz ins Paradeis, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der Crystallenstrom mich stillt, der aus dem Stuhl des Lammes qvillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand. Wer unter deinem Kreutz hie stehet, steht dort zu deiner rechten Hand. Laß mich die Wittwen und die Waisen, als dein und meine Brüder, speisen, und wenn ich mir nicht helfen kan, so nimm dich meiner Nothdurft an.

5. Wie sollt ich nicht die Sünde hassen, um welche dich GOtt selbst verläßt? Ich halte dich, du kannst nicht lassen den, der dich hält wie Jacob vest. Wenn dich die Zorndeck mir verstecket, wenn mich des Todes Schatten schröcket, so höre, was mein Herze spricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O Qvell, von der viel Ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir: Dein Durst muß Adams Bissen büssen. Mich dürstet auch nach dir, nach dir. Gib, daß auch mir die Essiggüsse dein scharfer Essigtrank versüsse, bis du mich dort, o Lebensfürst, mit Wollust ewig tränken wirst.

7. Es ist vollbracht, ich hab gekämpfet, rufft du, der Vatter ist vergnügt, die Schrifft erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich,

wann ich geb der Erden an meinem Freytag gute Nacht auch fröhlich rühm: Es ist vollbracht.

8. Alsdann komm deine Braut zu holen, nimm, Himmels Noah, deine Taub. Mein Geist sey deiner Hand befohlen! mein frisches Oelblat ist der Glaub. Neig gegen mir dein Haubt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden. Führ aus der Marterwochen Pein mich zu des Himmels Ostern ein.

Osterlieder.

183.

Christ ist erstanden von der Marter alle: deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen. Seit daß er erstanden ist, so lob'n wir den HErren JEsum Christ. Kyrie eleison.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß soll'n wir alle froh seyn; Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

184.

Christ lag in Todes=banden, für unsre Sünd gegeben: der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir sollen fröhlich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, und singen: Halleluja. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunnt bey allen Menschenkindern. Das machet alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden. Davon kam der Tod so bald, und

nahme

nahme über uns Gewalt, hielt uns in sein'm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEsus Christus, wahr'r GOttes Sohn, an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts, dann Todsgestalt, den Stachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen. Das Leben da behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das, wie einen Tod der andre fraß,* ein Spott aus dem Tod ist worden. Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist hoch an des Kreutzes Stamm in heisser Lieb gebraten; deß Blut zeichnet unser Thür, das hält der Glaub dem Tode für. Der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyern wir das hohe Fest mit Herzensfreud und Wonne, das uns der HErr erscheinen läßt. Er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz. Der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

7. Wir essen nun und leben wohl im rechten Osterfladen. Der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden. Christus will die Koste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

185.

Erschienen ist der herrlich Tag, dran man sich nie gnug freuen mag: Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der vom Tod war erstanden schon. Halleluja.

4. Wenn sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag. Hie seht ihr die Schweißtüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud. So bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr Trauern, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg. Vor Freud das Herz im Leib ihn'n brañt, im Brodbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus, den starken Löwen fällt: der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein G'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag: so lang Christus im Grab auch lag. Denn länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rach'n behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod mußt fahren lan, das Leben siegt und g'wann ihm an: zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band: wir essen heut im Brod und Wein das

rechte

rechte Osterlämmelein. Halleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein. Halleluja.

12. Der schlagend Engl vorüber geht, kein Erstgeburt er bey uns tödt. Unsre Thürschwell hat Christi Blut bestrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, und was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Weltfürst darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich seyn, singen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ: zu Trost du uns erstanden bist. Halleluja.

186.

Erstanden ist der heilge Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Halleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Halle-Halleluja, so wär die Welt vergangen. Halle-Halleluja.

3. Und seit, daß er erstanden ist, Halleluja, Halleluja, lob'n wir den HErren JEsum Christ. Halle-Halleluja.

4. Es gieng'n drey heilige Frauen, Halleluja, Halleluja, des Morgens früh im Thauen. Halle-Halleluja.

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle-Halleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Halleluja, Halleluja, die tröst'n die Frauen lobesan. Halle-Halleluja.

Engel.

7. Erschrecket nicht und seyd all froh: Halleluja, Halleluja, denn den ihr

ihr sucht, der ist nicht do. Halle=Halleluja.

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel sein, Halleluja, Halleluja, wo find ich dann den HErren mein? Halle=Halleluja.

Engel.

9. Er ist erstanden aus dem Grab, Halleluja, Halleluja, heut an dem heilgen Ostertag. Halle=Halleluja.

Maria.

10. Zeig uns den Herren JEsum Christ, Halleluja, Halleluja, der von dem Tod erstanden ist. Halle=Halleluja.

Engel.

11. So trett herzu und seht die Statt, Halleluja, Halleluja, da man ihn hingeleget hat. Halle=Halleluja.

Maria.

12. Der HErr ist hin, und ist nicht da; Halleluja, Halleluja, wenn wir ihn hätt'n, so wär'n wir froh. Halle=Halleluja.

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja, Halleluja, gewickelt, bis am dritten Tag. Halle=Halleluja.

Maria.

14. Wir sehens wohl zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, weist uns den HErren JESUM Christ, Halle=Halleluja.

Engel.

15. Geht hin ins Galiläisch Land, Halleluja, Halleluja, da findt ihr ihn, sagt er, zu Hand. Halle=Halleluja.

Maria.

16. Habt Dank, ihr lieben Engel sein, Halleluja, Halleluja, nun woll'n wir alle fröhlich seyn. Halle=Halleluja.

Engel.

17. Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Halleluja, Halleluja, und seinen Jüngern lobesan. Halle=Halleluja.

Maria

Maria zum Volk.

18. Nun singet all zu dieser Frist: Halleluja, Halleluja, erstanden ist der heilig Christ. Halle-Halleluja.

Gemeine.

19. Deß soll'n wir alle fröhlich seyn; Halleluja, Halleluja, Christus will unser Tröster seyn. Halle-Halleluja.

187.) In voriger Melodey.

Erstanden ist der heilig Christ, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Tröster ist. Halle-Halleluja.

2. Der nun den Tod erlitten hat. Halleluja, Halleluja, für unser aller Missethat. Halle-Halleluja.

3. Die Frauen kamen zu dem Grab, Halleluja, Halleluja, sie brachten Salben mit sich dar. Halle-Halleluja.

4. Nun sagt den Jüngern zu der Frist, Halleluja, Halleluja, daß Christus heut erstanden ist. Halle-Halleluja.

5. Zu dieser österlichen Zeit, Halleluja, Halleluja, sey GOtt gelobt in Ewigkeit! Halle-Halleluja.

188.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, mit grosser Macht und Herzlichkeit, deß danken wir in Ewigkeit. Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Krafft: wie pflegt zu thun ein starker Held, der seinen Feind gewaltig fällt. Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ! der du der Sünder Heiland bist, führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herzlichkeit. Halleluja.

4. Hier ist doch nichts dann Angst und Noth. Wer glaubet und hält dein

dein Gebot, der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden offt ein'n schnöden Tod. Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murzt, ist ohn Gefähr. Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegen wir GOttskinder seynd. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich. Es ist am End, GOtt helf uns all! so singen wir mit grossem Schall: Hallel.

7. GOtt, dem Vatter im höchsten Thron, samt seinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis! Halleluja.

189.

JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden: die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war geboren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alls in Händen er hat: er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleison.

190.) Mel. Meinen Jesum laß.

JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben. Dieses weiß ich, sollt ich nicht darum mich zufrieden geben, was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht?

2. JEsus, er mein Heiland lebt: ich werd auch das Leben schauen, seyn, wo mein Erlöser schwebt. Warum sollte mir dann grauen? Lässet auch ein Haubt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau

nau mit ihm verbunden. Meine starke Glaubenshand wird in ihn gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmahl zu Aschen werden. Das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herzlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube. GOtt wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe, und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht, wird ihn, meinen Heiland, kennen: ich, ich selbst, ein fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen. Nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränket, seufftzt und fleht, wird dort frisch und herzlich gehen: irdisch werd ich ausgesät; himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein; nachmahls werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder. Gebt nicht Statt der Traurigkeit: sterbt ihr, JEsus rufft euch wieder, wann die letzt Posaun erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenklufft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr sollt euch durch die Lufft euerm Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und und euch dem schon jetzt

ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

191. Mel. Allein Gott in der ꝛc.

1. Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt, was sich in euch von Sünden und altem Sauerteig noch regt: nichts muß sich deß mehr finden, daß ihr ein neuer Teig mögt seyn, der ungesäuert sey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor GOtt in allem macht, und euern Wandel führet. Ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchkreucht, daß er wird ganz durchsäuert.

3. Also es mit den Sünden ist: wo eine herrschend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Frist zum bösen ferner treibet. Das Osterlamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Ostern halten will, der muß dabey nicht unterlassen die bittern Salsen wahrer Buß: alls böse muß er hassen, daß Christus, unser Osterlamm, für uns geschlacht am Kreutzesstamm, ihn durch sein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Ostern essen, daß uns nicht Schalkheit dahin neig, der Busse zu vergessen: vielmehr laßt uns die Osterzeit, im süssen Teig der Lauterkeit und Wahrheit, christlich halten.

6. JEsu, du Osterlamm, verleih uns deine Ostergaben, daß wir Fried, Freude und dabey ein reines Herze haben. Gib, daß in uns dein heiligs Wort der Sün=

Sünden Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

192.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stürb ab: gnug, daß ich Christum bey mir hab. Halleluja.

2. Er nährt, er schützt, er tröstet mich: sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin. Halleluja.

3. Durch seiner Auferstehung Krafft komm ich zur Engel Brüderschafft. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, die Feindschafft ist ganz abgelehnt. Halleluja.

4. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOtt und die Engel lieben mich. Die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Halleluja.

5. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu, dankt dir alle Welt. Dort wollen wir mit besserm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Halleluja.

193.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Nun freut euch all und jubilirt, und lobet GOTT, wie sichs gebührt, der seinen Sohn gab in den Tod, zu helfen uns aus aller Noth. Halleluja.

2. Er, als das rechte Osterlamm, geschlachtet an des Kreutzes Stamm, von wegen unsrer Missethat, die er dadurch bezahlet hat. Halleluja.

3. Der ist nun auferstanden heut, uns allen zur Gerechtigkeit. Die Sünd kan uns nicht schaden mehr: ihm sey dafür Lob, Preis und Ehr. Halleluja.

194.) Mel. Allein GOtt in der.

O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo

ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herzlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie streubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte! Mit List und Macht sie auf ihn drang, jedannoch er sie dämpfte: ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht, der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig Christus kommt herfür, die Feind nimmt er gefangen: zerbricht der Hölle Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: nichts ist, das in dem Siegeslauff den starken Held kan halten auf; alls liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Hölle Pest ist unser Heiland worden. Wenn Satan auch noch ungern läßt von Wüten und von Morden, und da er sonst nichts schaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, so ist er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und ist erhöhet. Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen stehet. Tod, Teufel, Höll, und alle Feind durch Christi Sieg gedämpfet seynd, ihr Zorn ist krafftlos worden.

6. Es war getödtet JEsus Christ, und sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haubt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. So jemand Christi Worten glaubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich stirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo auferstehet, ist dort vom andern Tode frey,

frey, derselb ihn nicht angehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Wesen.

8. Das ist die rechte Osterbeut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit, im Himmel und auf Erden. Hier sind wir still und warten fort, bis unser Leib wird ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit seiner Rott hingegen wird zu schanden: erlegt ist er mit Schimpf und Spott, da Christus ist erstanden. Des Haubtes Sieg der Glieder ist: drum kan, mit aller Macht und List, uns Satan nicht mehr schaden.

10. O Tod, wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg, o Hölle? Was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herzlich hat in diesem Krieg, durch JEsum Christ gegeben!

195.) Mel. Allein GOtt in der.

1. Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen. Ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: vollführe deines Glaubens Lauff, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinten ist, und tracht nach dem, was droben,

damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben. Trit unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Qvält dich ein schwerer Sorgenstein, dein JEsus wird ihn heben. Es kan ein Christ bey Kreutzespein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn, mit ihrer Salbungsgabe: so wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-lamm hat uns zum Heil gefunden das Leben und Gerechtigkeit: weil er nach überstandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEsus überwunden. Er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst und in ein neues Leben gehst, und GOtt im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: dein JEsus lebt, es hat kein Noth; er ist noch bey den schwachen und den geringen in der Welt, als ein gekrönter Siegesheld, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist vom Tode auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen

nenen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen Gotteskindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JESU, gib uns Krafft und Muth, daß wir auch überwinden.

196.) Mel. Nun freut euch ꝛc.

Wie kommts, daß du so fröhlich bist, mein allerliebste Seele? Darum, daß mein HErr JEsus Christ gestiegen aus der Hölle, am dritten Tag erstanden ist, für aller Menschen Sünd gebüßt, und sie mit GOtt versöhnet.

2. Was hilft dich das? Was gehts dich an? du bist ein armer Sünder. Er ist mein Hort und Gnadenthron und macht uns Gotteskinder; er ist das heilig Gotteslamm, welchs für uns an des Kreutzes Stamm Gott hat genug bezahlet.

3. Ja, deine Sünd die irren dich: um GOtt hasts nicht verdienet. Das weiß ich wohl und reuet mich, bin doch mit ihm versühnet; sein lieber Sohn hat mich bekleidt; er schenkt mir sein' Gerechtigkeit, daran hat GOtt Gefallen.

4. Gleichwohl ist noch viel Sünd in dir, die b'schweren dein Gewissen. Ist wahr, ich klags GOtt für und für, und muß dessen genieſſen, daß JEsus Christus die Handschrifft mit sich hat an das Kreutz gehefft, mit seinem Blut durchstrichen.

5. Der Tod hat über dich noch Macht, weil er dich endlich würget. Das hab ich offt bey mir bedacht, und grausam ihn gefürchtet: aber ich

weiß, daß in dem Sieg durch JEsum Christum ewiglich derselb Tod ist verschlungen.

6. Der Teufel hat noch grossen Zorn, kein Mensch ist ihm entbrochen. Ich weiß, daß er den Sieg verlorn, und Christus mich gerochen: der ist ein Held und Siegesfürst, welcher dem Teuf'l den Kopf zerknirscht, und mich vom Feind erlöset.

7. Mein liebe Seel, was willt du dich eins fremden Guts sö rühmen? Die Wahrheit GOttes heisset mich solch Gut mit Glauben nehmen. Wenn ich GOtt Lügen straffen würd, so lüd ich auf mich schwere Bürd: denn solchs hieß GOtt gelästert.

8. So sag mir nun mit einem Wort, worauf sich dein Glaub gründe? Christus, der HErr, der theure Hort, hat mich durch seine Wunden vom Fluch erlöst, mit GOtt versühnt, für meine Sünd mir Gnad verdient: sein Tod gibt mir das Leben.

9. Was willt du dann für solche Gnad bezahlen GOtt und schenken? Ich will sein'r grossen Wunderthat mit Dank allzeit gedenken: sein Wort will ich bekennen frey, und mich hüten für Schwärmerey; das Kreutz gedultig tragen.

197.) Mel. O HErre Gott, ꝛc.

Wir singen all, mit Freudenschall vom Krieg und Sieg des HErren. Heut triumphirt der grosse Hirt, Christus, der Kön'g der Ehren: all unsre Feind erleget seynd, keiner konnt ihm entkommen. Der HErre Christ erstanden ist, das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit ist

ist nun befreyt: der Teufel ist gefangen; der uns verklagt, ist gar verzagt, zertreten ist die Schlange. Und ob er schon, der GOttes Sohn, ist in die Fers gestochen: so lebt er doch und sieget noch, durch ihn sind wir gerochen.

3. Des G'setzes Macht hat auf uns bracht der Sünden Last mit Hauffen, der Sünden Noth, dazu den Tod: wir konnten nicht entlauffen; der Seelen Qvaal war überall, die Schmach war nicht zu meiden. Dank sey dem HErrn, der uns zu Ehr'n gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der Hölle Grund, des Todes Schlund uns drohten zu verschlingen: da hielt ein Schlacht des Lebens Macht, verschlung den Tod im Ringen; dem höllschen Drach sein Schloß zerbrach: wir Christen sind entkommen. Aus ist der Krieg, wir habn den Sieg durch JEsum Christ genommen.

5. Ihr Christen gut, habt frischen Muth, da wir den Raub bekommen. Gerechtigkeit ist unsre Beut, wir sind der Furcht entnommen. Hier ist die Beut, Gerechtigkeit; nun sind wir GOttes Kinder! Drum sing'n wir all, mit Freudenschall: Dank sey dem Ueberwinder!

Am Osterdienstage.

198.) Mel Du Friedenfürst, ꝛc.

Wie lieblich sind doch deine Füß, wie freundlich ist dein Mund! Wie tröstet mich dein Wort so süß, o meines Glaubens Grund, du guter Bot, du Todestod, du Friedens Widerbringer!

2. Nun ist des Höchs-

sten Wort erfüllt, sey froh mein Herz und Sinn. Nun ist des HErren Zorn gestillt, nun ist das Zagen hin. Mein JEsus hat an meiner Statt die Sündenschuld gebüsset.

3. Der Friede GOttes herrscht in mir, der über die Vernunft. Mir öffnet sich des Himmels Thür: weg, weg, du Höllenzunft! Du schröckst mich nicht, mein JEsus spricht: mit mir soll seyn der Friede.

4. Wenn des Gesetzes Donner knallt, und wenn mir in das Ohr der Fluch aus Mosis Büchern schallt, so schütz ich JEsum vor. Er schröckt mich nicht, mein JEsus spricht: mit mir soll seyn der Friede.

5. Wenn mich die Welt erbärmlich plagt, und setzt mir hefftig zu, von einem Ort zum andern jagt: so schafft mir JEsus Ruh. Die Welt schröckt nicht, weil JEsus spricht: mit mir soll seyn der Friede.

6. Wenn mich die Noth und Trübsal drückt, wenn mich mein Freund verstoßt: werd ich doch kräfftiglich erqvickt, mir bleibt des HErren Trost. Die Noth schröckt nicht, weil Christus spricht: mit mir soll seyn der Friede.

7. Wenn mich mein Fleisch unruhig macht, und führt zur Wollustbahn: wird doch sein Wille nicht vollbracht, denn ich ruff JEsum an. Das Fleisch schröckt nicht, mein JEsus spricht: mit mir soll seyn der Friede.

8. Wenn auf mich der grimme Tod, und rufet: du bist mein: so will auch in der Todesnoth mein Heiland bey mir seyn. Der Tod schröckt nicht,

nicht, mein JESUS spricht: mit mir soll seyn der Friede.

9. Dank sey dir, o du Friedensfürst, für das erworbne Gut, das du mir wohl erhalten wirst: in dir mein Herze ruht. Und wenn es bricht, erschreck ich nicht: ich fahre hin im Friede.

******:******

Auf die Sonntage nach Ostern.

Am Sonntage Quasimodogeniti.

199.) Mel. Wer nur den ꝛc.

Komm, Mittler, und trit in die Mitten, wo die betrübten Jünger seyn: die ärmsten haben gnug gelitten, und schliessen sich vor Furchten ein. Ach! grüsse sie doch alle gleich, und ruffe: Friede sey mit euch!

2. Mein Herz ist vielmahls auch verschlossen, es will kein Licht noch Trost hinein; mich heissen Satans Mitgenossen in lauter Bangigkeiten seyn. Ach! geh durch die verschloßne Thür, und bring den Frieden auch zu mir.

3. Dein Friede kann mich nur erfreuen, wenn mich Welt, Fleisch und Teufel plagt, und wenn mich des Gesetzes Dräuen von einem Ort zum andern jagt. Sprichst du nur: Friede sey mit dir! so weichet alle Noth von mir.

4. Ach! zeige mir auch deine Wunden, die angenehme fünfte Zahl. Hab ich die offne Seite funden, und sehe deine Nägelmal: so hab ich alles das erblickt, was Frieden in mein Herze drückt.

5. Ich küsse diese theure Höhlen: hier soll mein Rosengarten seyn; hier ist der Tempel meiner Seelen, hier find ich lauter Sonnenschein. Ich

triff

triff das Buch des Lebens an, wo meinen Nam ich lesen kann.

6. Ach! öffnet doch, ihr Liebeskammern der armen Sulamith die Thür. Ich heffte mich mit Glaubensklammern an euch, ihr Felsenritze ihr. Hier will ich eine Biene seyn, auf euch, ihr Blumen, nur allein.

7. Ihr bleibet doch, so lang ich lebe, mein Paradeis auf dieser Welt. Und wenn ich meinen Geist aufgebe, so wünsch ich mir kein anders Zelt. Hier soll mein Grab, mein Leichenstein, mein Sterbkleid und mein Himmel seyn.

8. Mein JEsu, predige den Frieden noch ferner durch dein Amt bey mir. Ach! sende Boten zu den müden, die deines Geistes Odem rühr. Sie haben Recht und Macht von dir, und tragen Fluch und Segen für.

9. Sie können lösen und auch binden, du hast es ihnen anvertraut: nachdem sie unsre Herzen finden, und man die Frucht im Leben schaut. Laß Reu und Glauben bey mir seyn, so wird Vergebung mich erfreun.

10. Wenn Thomas die Versammlung meidet, so wird sein Glaube schwach und klein. Hilf, daß mein Herze sich nicht scheidet von denen, die dein Erbe seyn, so fichtet mich kein Zweifel an, ob ich dich gleich nicht sehen kan.

11. Hier ist die Hand, ich will dir glauben. Hier ist mein Wort: Du sollst allein mein HERR und auch mein GOTT verbleiben. Das soll mein steter Wahlspruch seyn, bis ich dich dort in Canaan mein HErr und mein GOtt nennen kan.

(o)

200. Mel.

Am Sonntag Misericordias.

200.) Mel. Der HErr ist mein.

Du guter Hirte, weide mich, ich bin von deinen Schaafen, mein Sinn und Herze sieht auf dich: in deinen Hürden schlaffen ist auf der Welt mein Himmelreich; auch wenn die Höllenwölfe gleich auf deine Heerde zielen.

2. Du hast mich selber dir erkaufft mit deinem theuern Blute: denn was aus deinen Wunden laufft, kommt alles mir zu gute. Hier weidet mich schon GOttes Lamm, hier küsset schon der Bräutigam: was kan ich bessers haben?

3. Ich kenne deine Stimme wohl: auch du kennst mein Gemüthe. Wo meine Seele weiden soll, das zeigt mir deine Güte: Die Auen sind dein liebes Wort. Ach! zeige mir stets diesen Ort, so gnüget meinem Herzen.

4. Erhalt auch, guter Hirte, die, die Unterhirten heissen, und welche sich so spat als früh nur bloß dahin befleissen, wie deine Heerde wohl bewacht, und in den Schaafstall werd gebracht, ja gar nach Salems Höhen.

5. Bring endlich, die noch ferne stehn, mein Heil, zu deiner Heerde, auch die noch in der Irre gehn, daß nichts verloren werde. Im Himmel wird einst insgemein ein Hirt und eine Heerde seyn, da will ich ruhig weiden.

Am Sontage Jubilate.

201.) Mel. Liebster JEsu, wir ꝛc.

Jubilate! Liebster GOTT, ach! wie konnt ich das wohl singen, da mir Elend, Noth und Spott Lippen, Zung und Herz bezwingen; und dein Sohn nur Marterwochen mir und seinem Volk versprochen?

2. Nein,

2. Nein, ich häng mein Saitenspiel an des Elends dunkle Weiden: meiner Schmerzen sind zu viel, und verstimmen meine Freuden. An der Erden Angstgewässer wird mein Aug nur immer nässer.

3. Seh ich die Bestallung an, die mir JEsus hat gegeben: o, was hängt für Jammer dran, welch ein elendvolles Leben! In der Welt (das sind die Gaben) sollst du Angst und Kummer haben.

4. Ja, die Welt kann wohl mit Lust manches Jubilate halten. Scherz erfüllet ihre Brust, und ich muß die Hände falten: wenn ihr Licht und Lachen scheinen, muß ich nur im finstern weinen.

5. Also bleibet weit von mir das vergnügte Jubilate: da ich Unglückskind allhier in den Schlamm des Traurens wade. Mich kan bey so schweren Drücken keine Freudensonn erqvicken.

6. Doch ich halte schleunig ein. GOtt, vergib mir diese Worte. Ich erblicke Sonnenschein an dem allertrübsten Orte. JESUS, JEsus, mein Verlangen, wischt die Thränen von den Wangen.

7. Meine Jammernacht ist klein: denn der Tag der Freuden schimmert, und ich schmecke Freudenwein, wenn mein Mund noch ängstlich wimmert. JEsus hat bey meinen Sorgen nur ein kleines sich verborgen.

8. Mein gefaßter Glaube liegt jetzund noch in Kindesbanden; schreyt, weil ihn die Angst bekriegt: doch die Frucht ist nun vorhanden. Denn die Hoffnung wird geboren, und so ist der Schmerz verloren.

9. Wein ich jetzt:

ich

ich werde bald auch in meinem Glücke lachen, wenn mein Heil, mein Aufenthalt, JEsus, wird sich zu mir machen. Da soll mir nach vielem Grämen meine Freude niemand nehmen.

10. Ich bin innerlich getröst, alles Klagen ist gestillet. JEsus, der mich selbst erlöst, hat mein Herz mit Trost erfüllet. Hier ist er mit Hülf und Rathe: drum halt ich mein Jubilate.

Am Sonntag Cantate.

202.) Mel. Valet will ich dir ꝛc.

So willst du Abschied nehmen, getreuer Herzensfreund, da sich die Jünger grämen, und selbst ihr Herze weint. Die arme Heerde trauert, indem der Hirt entweicht, und der schon auf sie lauert, der einem Wolfe gleicht.

2. Es kan auch auf der Erden kein größrer Kummer seyn, als so verwaiset werden. Dieß Scheiden machet Pein: denn dich im Herzen wissen ist einem Himmelreich; hergegen dich vermissen ist einer Hölle gleich.

3. Wiewohl die Jünger klagen nur ihren eiteln Wahn, der ihnen fehl geschlagen, mit ihren Thränen an. Sie müssen innen werden, daß man auf dieser Bahn kein herzlich Reich auf Erden bey dir erwarten kan.

4. Gib, daß ich es bedenke, daß ich ums zeitliche mich nicht mehr etwann kräncke, als um das ewige. Du solltest Blut vergiessen, nicht herzschen auf der Welt: so muß das Kreutze küssen, der dich für Meister hält.

5. Du mußt von hinnen scheiden: doch komt der Tröster her. So zeigst du, daß dein Leiden uns allen nützlich wär.

Es

Es kostet dich die Gabe so einen sauren Gang, daß ich ein Labsal habe, wann meine Seel ist krank.

6. Ach! laß mir dieß Geschenke ein theures Kleinod seyn. Der Geist der Wahrheit lenke mich in die Wahrheit ein. Strafft er mich um die Sünde und um Gerechtigkeit: so gib, daß ichs empfinde, und thu, was er gebeut.

7. Du gibst mir einen Lehrer, und was er redt, ist dein: so laß mich einen Hörer in steter Andacht seyn, daß er in meinem Herzen dich durch das Wort verklär, und mir in allen Schmerzen den beßten Trost gewähr.

8. Laß diesen Geist stets zieren, die hier auf dein Begehr das Amt des Geistes führen: gib Mund und Weisheit her, daß, was sie der Gemeine mit Lehren bringen bey, auch in dem Grunde deine und deines Vaters sey.

9. Will sich der Teufel brüsten, der Fürste dieser Welt: so laß den Geist mich rüsten, daß er nicht Platz behält. Er ist vorlängst gerichtet, dein Geist hat mirs gesagt, und alle List zernichtet, die er vorhin gewagt.

10. Du hast noch viel zu sagen; nur ich ertrag es nicht: doch wird es dorten tagen, wo lauter Licht im Licht. Wenn ich den Lauff vollende, steh auch dein Geist mir bey, daß meines Lebens Ende ein Gang zum Vater sey.

Am Sonntage Rogate.

203. Mel. Vatter unser im rc.

Mein Abba kommt vor deinen Thron zu dir, o Vater, durch den Sohn, der mir das Wort in Mund gelegt, und meine Bitte vor dich trägt.

trägt. Ich ruff in JEsu Namen an, bis mir dein Herz wird aufgethan.

2. In JEsu Namen steh ich hier, mein GOtt, vor deiner Gnadenthür: so hat mich JEsus unterricht, der zweymahl wahrlich, wahrlich, spricht, wenn ich in diesem Namen schrey, daß mein Gebet erhöret sey.

3. In JEsu Namen heb ich an, weil ich nichts grössers nennen kan, das dir das Vaterherze bricht, als wenn mein Mund den Namen spricht: denn der erinnert dich allzeit der väterlichen Gütigkeit.

4. In JEsu Namen fahr ich fort, und dieses ist mein Losungswort, daß, wenn vor Angst mein Mund gleich schweigt, dir dannoch dieser Name zeigt, daß auch des Herzens Angst allein ein stark Gebete könne seyn.

5. In JEsu Namen schließ ich ein, was mir kan gut und seelig seyn. In diesem Worte steckt die Krafft, daran so Leib als Seele hafft: wenn ich mit den gewaffnet bin, so nehm ich Gnad um Gnade hin.

6. In JEsu Namen schwing ich mich ganz himmelan zunächst vor dich: er bindet mir die Flügel an, daß ich durch Wolken brechen kan, und mein Gebet, so bald es klingt, zu dir in dein Gedächtnuß dringt.

7. In JEsu Namen halt ich dir die mir geschenkte Kindschafft für: bist du der Vater, ich dein Kind, so geht kein Seufftzer in den Wind. So bald dein Geist im Herzen schreyt, gedenkst du der Barmherzigkeit.

8. In JEsu Namen stell ich dir des Sohnes Tod und Wunden für: sein Blut schreyt mehr

als Abels Blut, und ist das Oel in meiner Glut. Und gäbest du mir kein Gehör, so wär er auch nicht JEsus mehr.

9. In JEsu Namen trag ich schon den Vorschmack deiner Gunst davon. Eh ich noch beten will und kan, so hörst du schon mein Schreyen an: eh ich noch ruffe, HErr, zu dir, so kommt die Antwort schon zu mir.

10. In JEsu Namen halt ich an, bis ich Erhörung finden kan. Verstelle dich nur, wie du willt: so lange JEsu Wort was gilt; so lange bleibst du auch mein Freund, ob gleich das Ohr verschlossen scheint.

11. In JEsu Namen schließ ich drauf der angefangnen Seufzer Lauff. Mein Bitten wird ein Nehmen seyn, und ein vollkommner Freudenschein: denn dieses Wort betriegt mich nicht, weil JEsu Name Amen spricht.

Himmelfahrtlieder.

204.

Auf diesen Tag bedenken wir, daß Christ gen Himm'l gefahren, und danken GOtt aus höchster Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hie auf Erd, die wir von wegen mancher G'fährd, ohn Hoffnung hab'n kein Troste. Halleluja, Halleluja.

2. Drum sey GOtt Lob! der Weg ist g'macht, uns steht der Himmel offen. Christus schleußt auf mit grossem Pracht: vor-

hin war alls verschlos-
sen. Wer glaubt, deß
Herz ist freudenvoll,
dabey er sich dann rüsten
soll, dem HErren nach-
zufolgen. Halleluja.
Halleluja.

3. Wer nicht folgt
und sein'n Willen thut,
dem ists nicht Ernst zum
HErren, den er wird
auch vor Fleisch und
Blut sein Himmelreich
versperren. Am Glau-
ben liegts, soll der seyn
recht, so wird auch gwiß
das Leben schlecht * zu
GOtt im Himmel g'rich-
tet. Halleluja, Halleluja.

4. Solch Himmel-
fahrt fäht in uns an, bis
wir den Vatter finden,
und fliehen stets der
Welt ihr Bahn, thun
uns zu GOttes Kin-
dern: die sehn hinauf,
und GOtt herab, an
Treu und Lieb geht ihn'n
nichts ab, bis sie zusam-
men kommen. Halleluja,
Halleluja.

5. Dann wird der
Tag erst freudenreich,
wann uns GOtt zu ihm
nehmen und seinem
Sohn wird machen
gleich, als wir dann jetzt
bekennen. Da wird sich
finden Freud und Muth,
zu ewger Zeit, beym höch-
sten Gut. GOtt woll,
daß wirs erleben. Hal-
leluja, Halleluja.

6. Ehr sey dem HEr-
ren JEsu Christ, der für
uns ist gestorben, und
wieder auferstanden ist,
des Vatters Huld er-
worben; daß wir nun
nicht in Adams Fall um-
kommen, und auch ster-
ben all, sondern das Le-
ben erben. Halleluja,
Halleluja.

205.

Christ fuhr gen Him-
mel. Was sandt
er uns hernieder? Den
Tröster den heilgen
Geist, zu Trost der armen
Christenheit. Kyrie elei-
son.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser Trost seyn. Kyrie eleison.

206.) Mel. Erschienen ist der rc.

HErr JESU Christ, zieh uns dir nach, so wie dein heilger Mund versprach. Du wurdest himmelan erhöht, wohin der Wunsch der deinen geht. Halleluja.

2. Wenn du uns ziehst, so lauffen wir, und richten unsern Weg zu dir. Laß uns im Geist stets fahren auf, und fördere unsern Siegeslauff. Halleluja.

3. Doch kommet niemand oben ein, er muß hie vor erniedrigt seyn; Kreutz, Demuth und des Fleisches Tod sind vor der Auffahrt dein Gebot. Halleluja.

4. Die Reise, die das Haubt gethan, ist gleichfalls seiner Glieder Bahn: wo dieser eines davon weicht, wird die Gemeinschafft nicht erreicht. Halleluja.

5. Wer standhafft ist, den läßt du nicht, du gibst ihm Lehr und Unterricht, kommst selbst und bietest ihm die Hand, erlösest ihn vom Waisenstand. Halleluja.

6. Dein Abschied, und was einst geschehn, zielt auf ein freundlich Wiedersehn, und ward den Jüngern offenbar, als Zeit und Trost vorhanden war. Halleluja.

7. Du giengest in die Herrlichkeit und hast die Wohnung zubereit, die ist der frommen Aufenthalt und Schutz vor Trübsal und Gewalt. Halleluja.

8. Die Stätt ist ihnen da bestimmt, wo Fried und Ruh kein Ende nimmt; du bist bey ihnen dort und hier, ihr beßter Umgang ist mit dir. Halleluja.

9. Hier

9. Hier suchest du sie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr Glück dem Keim: dort grünet, blüht und trägt es Frucht, die rechter Glaub und Hoffnung sucht. Halleluja.

10. Du bist im Wort und Thaten nah: verlangt dich wer, so bist du da; dieweil dein Thron, und was du bist, zur Rechten deines Vatters ist. Halleluja.

11. Durch dich wird Gottes Werk mit Macht im Reich der Himmelshöh vollbracht, und du beherrschest auch die Welt, daß alles dir zu Füssen fällt. Halleluja.

12. Ihr Menschen gebt ihm dann Gehör, und achtet dieser Welt nicht mehr. Wer noch an diesem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt. Halleluja.

13. Hebt euer Aug und Herz empor, es schalle nur in eurem Ohr, und sey der Sinne Ziel gesteckt, wo, wann und was er euch entdeckt. Halleluja.

14. Das bringet euch die Seeligkeit und mindert euer zeitlich Leid. Wer zu ihm fährt, erkennt sein Licht, und schauet GOttes Angesicht. Halleluja.

207.) Mel. Nun lob mein Seel.

Heut fährt der HErr mit Schalle, und Jauchzen von dem Oelberg auf, steigt aus dem Jammerthale, und nimt gen Himmel seinen Lauff. Die Reis, so ihm beschieden, vollführt er in der Zeit, und gehet durch sein Leiden ein in die Herzlichkeit. Die Welt, die ihn geqvälet, war seiner ja nicht werth: darum er sich erwehlet den Himmel für die Erd.

2. Solch Scheiden schmerzt die deinen, sie sehen dir mit Sehnen nach. Ihr Aug ist naß von

von Weinen, die Seele müd von Weh und Ach! Ach! willst du dann verlassen uns, die wir Waisen seyn, und gehen jene Strassen besonders und allein? Uns möcht das Herze brechen, o JEsu, dein Valet: wirst du uns nicht mehr sprechen, wie dein Mund vorher thät?

3. Doch dieß uns noch erqvicket, daß deine holde Gegenwart dem Aug nur ist entrücket, und daß du, auf ein andre Art, noch stehest in der Mitte, bist bey uns alle Tag. Du höreſt unsre Bitte, und wendest ab die Plag, die uns allhie will pressen mit Jammer und mit Weh: dieweil du bist gesessen zur rechten in der Höh.

4. Dein Himmelfahrt uns tröste, HErr JEsu, voller Majestät, dadurch du uns aufs beßte hast dort bereitet unsre Stätt. Du wirst uns zu dir führen, in deines Vaters Haus, mit Herzlichkeit uns zieren: drum wir ohn allen Graus, den Umfang dieser Hütte ablegen durch den Tod, und gehn mit starkem Schritte, zu dir, du Himmels-GOtt!

5. Bis wir nun dieß erlangen, so labe uns mit deinem Gruß. Der Glaub muß dich umfangen, und nehmen manchen Herzenskuß, von deinem süssen Munde in deinem Gnadenwort. Ach! daß doch käm die Stunde, du, unsers Heiles Hort, daß wir dich möchten schauen in deinem Himmelreich, und dir, als wir vertrauen, an Klarheit werden gleich.

6. Gib, daß es mög geschehen, erhör im Himmel unsre Bitt! Indeß wir dich anflehen: Theil uns die Himmelsgabe mit, daß wir nach dem nur trachten, das bey dir droben ist; das irdische verachten, obs gleich die Welt verdrießt. Denn wer

wer nur jenes Leben hält
seiner Liebe werth, dem
hast du schon gegeben den
Himmel auf der Erd.

208.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

NUn freut euch Gottes Kinder all: der HErr fährt auf mit grossem Schall. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

2. Die Engel und all Himmelsheer erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmelssaal, das thun die lieben Engel all. Hallel.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr und gönnen uns solch grosse Ehr. Halleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm! Halleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich: wir sind den lieben Engeln gleich. Das sehn die lieben Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth: die Sünd, der Satan und der Tod allsammt zu Schanden worden sind durch Gottes und Marien Kind. Halleluja.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unsre Herzen lab, und tröst uns durch sein göttlich Wort, behüt uns vor des Teufels Mord. Halleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seeligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkenntnuß Christi ist. Halleluja.

9. Der heilig Geist den Glauben stärkt, daß man Gedult und Hoffnung

nung merkt; erleucht und macht die Herzen vest, und uns in Trübsal nicht verläßt. Hallel.

10. Was Christus nach des Vatters Rath am Kreutzesstamm erworben hat, das theilet aus der heilig Geist: darum er unser Lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vatter hat den Sohn gesandt: der Sohn wird anderst nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein. Halleluja.

12. So manche schöne Gottes Gab bringt uns der heilig Geist herab, und vor dem Satan wohl bewahrt. Solchs schafft des HErren Himmelfahrt. Halleluja.

13. So danket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern. Lobsinget mit der Engel Chör'n, daß man es muß im Himel hör'n. Halleluja.

14. GOtt Vatter in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Dank mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Halleluja.

15. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herzlich, prächtig schon, es dankt dir deine Christenheit, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja.

16. O heilger Geist, du wahrer GOtt, der du uns tröstest in der Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und sagen dir Dank ewiglich. Halleluja.

209.) Mel. Erschienen ist der ꝛc.

Willkommen sey die fröhlich Zeit, uns zu begehn in Ewigkeit! Da Christus die Höll überwund, der in dem Himmel herrscht jetzund. Halleluja.

2. Schau, wie schön ist die Welt verneut! welchs

welchs uns das anzeigt und bedeutt, daß der HErr alle Gnadengab vom Himmel hat gebracht herab. Halleluja.

3. Denn da die Höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt: so freuen sich die grünen Wäld, das Gras auch frohlockt auf dem Feld. Halleluja.

4. Des Himmels Schein, das Feld und Meer, loben all GOtt und thun ihm Ehr, der nun hinauf in Himmel fährt, und hat der Höllen Reich verheert. Halleluja.

5. Der GOtt regiert nun alle Ding, der an dem Stamm des Kreutzes hieng: all Ding, die er geschaffen hat, anbeten seine Majestät. Halleluja.

6. Christe, du Schöpfer und Heiland, der du dich gabst für uns zum Pfand, des Vatters Sohn in Ewigkeit, entsprossen aus seiner GOttheit! Halleluja.

7. Behüt uns vor der Hölle Schlund, damit sie uns nicht senk zu Grund: auflös uns unser Sündenband, und thu dem Teufel Widerstand. Halleluja.

210.) Mel. Erschienen ist der rc.

Wir danken dir, HErr JESU Christ, daß du gen Himm'l gefahren bist. O starker GOtt, Immanuel, stärk uns an Leib, stärk uns an Seel. Halleluja.

2. Nun freut sich alle Christenheit, und singt und springt, ohn alles Leid. GOtt Lob und Dank im höchsten Thron! unser Bruder ist GOttes Sohn. Halleluja.

3. Gen Himmel ist gefahren hoch, und ist

doch allzeit bey uns noch. Sein Macht und G'walt unendlich ist, wahr'r GOTT und Mensch zu aller Frist. Halleluja.

4. Ueber all Himmel hoch erhebt; über all Engel mächtig schwebt; über all Menschen er regiert, und alle Creaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's, des Vaters groß hat er all Macht, ohn alle Maß. All Ding sind ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Halleluja.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz! wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Halleluja.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen Muth! Welt, wie du willt, wer fragt nach dir? Nach Christo steht unser Begier. Halleluja.

8. Er ist der HErr und unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst. Das G'fängnuß er gefangen hat, daß uns der bittre Tod nicht schad. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzensgrund, und singen fröhlich mit dem Mund: Unser Bruder, Fleisch, Bein und Blut ist unser allerhöchstes Gut.

10. Durch ihn der Himmel unser ist. Hilf uns, o süsser JESU Christ, daß wir nur vest trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen, Amen, HErr JEsu Christ! der du gen Himmel g'fahren bist, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels

Trug

Trug und Listen wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr, komm, es ist Zeit, zum letzten G'richt in Herzlichkeit: führ uns aus diesem Jammerthal in den ewigen Himmelssaal. Halleluja.

13. Amen! singen wir noch einmahl: wir sehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen singen fein. Halleluja.

Am Sonntage Exaudi.

211.) Mel. Was GOtt thut, ꝛc.

Du Tröster aller traurigen, wie groß ist deine Liebe! du pflanzst auf Dornen Lilien: ist gleich der Himmel trübe; der Sonnenschein kann dannoch fein aus finstern Wolken lachen, und Lust zur Freude machen.

2. Du bist von unserm JEsu her, der dich vom Vater schicket. Dein Trost ist wie ein volles Meer, das unser Herz erqvicket: dein Licht zerstreut die Dunkelheit, wenn du von GOtt uns zeugest, und uns zur Wahrheit neigest.

3. Erhalt uns unser Glaubenslicht in ungestörten Flammen, wenn alle Welt dawider spricht, und uns drum will verdammen, daß uns ihr Bann nicht schrücken kan, und ihr vergalltes Rasen sey gleich den Wasserblasen.

4. Ach! gib uns Muth und Tapferkeit, Verfolgung zu ertragen, und mach uns zur Gedult bereit, wenn uns die Feinde plagen. Sie meinen schier, sie dienen dir, so sie uns feindlich kränken, und nur auf Mord gedenken.

5. Das hat uns JEsus vorgesagt: drum darf

man

man sich nicht grämen, noch wenn die Welt die frommen plagt, ein Aergernuß dran nehmen. Der heißt kein Christ, den es verdrießt, für ihn was auszustehen, auch in den Tod zu gehen.

6. Die Welt kennt GOtt und Christum nicht: drum hasset sie die seinen. Jedoch sie häufft nur ihr Gericht, das endlich wird erscheinen. Da Kreutz und Leid zur Herrlichkeit der frommen wird gedeihen; sie ach und weh muß schreyen.

7. Steh uns mit deinem Troste bey, wann nun die Zeit wird kommen: und wann des Feindes Tyranney am meisten zugenommen, so stell uns hier den Himmel für, den wird kein Grimm, kein Schnauben uns endlich können rauben.

8. Sind wir ein Baum und Fluch der Welt, ein Scheusal böser Leute: wenn uns nur GOtt für Kinder hält und für gebenedeyte; so leiden wir ganz willig hier, und hoffen dort zum Lohne, die schönste Gnadenkrone.

****

Pfingstlieder.

212.) Mel. Freu dich sehr, rc.

Also hoch hat GOtt geliebet dich, du arge schnöde Welt, daß er seinen Sohn dir gibet, als das theure Lösegeld, auf daß du und jederman, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen dürfe Pech und Schwefel sauffen:

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und

bey den Engeln schwebe, vor dem HErren, frey von Avaal. Denn Gott hat aus seinem Thron darum nicht gesandt den Sohn, daß er soll die Menschen richten und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr soll er seelig machen jederman, der sich bekehrt, und sich aus des Teufels Rachen herzlich wünschet und begehrt. Wer beständig glaubt an Ihn, hat das Leben zum Gewinn: wer nicht glaubet, der wird müssen vor Gerichte stehn und büssen.

4. Denn der eben ist und bleibet GOttes eingeborner Sohn, an deß Namen er nicht gläubet; auf den doch die Vätter schon ihre Hoffnung ganz gesetzt, und an ihm ihr Herz ergözt. Jederman aus diesem Orden, der ist durch ihn seelig worden.

5. Dieß ist aber das Gerichte, und der Welt ihr Untergang, daß sie zu dem hellen Lichte sich nicht kehren will mit Dank, das doch wendet spat und früh seiner Gnaden Glanz auf sie. Sie will nicht vom bösen lassen: drum pflegt sie das Licht zu hassen.

6. Wer das arge thut mit Freuden, der ist auch des Lichtes Feind, daß er nicht darf Straffe leiden, weil die Werke böse seynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend sich ergibt, der läßt seine Werke sehn: denn sie sind in GOtt geschehen.

213.) Mel. Jesus ist mein Auf.

JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten. Seine Liebe stärket mich, wann mein Herze will erkalten. Er hat mich verbunden sich. JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus läßt mir seinen Fried: denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche Güt hat er mir am Kreutz erworben. Dieß erqvicket mein Gemüth. JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauern heißt: JEsus will mir reichlich lohnen; Vatter, Sohn und heiliger Geist will in meinem Herzen wohnen. Mich erfreuet GOttes Geist. Weiche weg, was Trauern heißt.

4. Also liebt vons Himmels Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebornen Sohn, und wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verloren; niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkoren. Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern vor sein Gerichte: wenn ich heute sterben sollt, wird vor seinem Angesichte mich nicht qvälen meine Schuld. JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für: drum will ich Ihn wieder lieben. Er hat an des Himmels Thür mich, sein Schäflein, angeschrieben. Er ist selbst die Lebensthür. JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weist: drum will ich ihm ewig trauen. JEsus und sein Freudengeist führen mich auf grünen Auen. Er die Thür zun Schaafen heißt, weil er mir den Himmel weist.

9. Ich bleib JEsu Eigen=

Eigenthum, bin sein Schaaf und er mein Hirte. Er, mein GOtteslamm, mein Ruhm, träget meiner Sünden Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEsu Eigenthum.

214.

Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du bist der Tröster genannt, des allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, ein Lebensbrunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst: das schwach Fleisch in uns dir bekañt erhalt vest durch dein Krafft und Gunst.

4. Du bist von Gaben siebenfalt, der Fing'r an GOTTES rechter Hand: des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff bey uns deine Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden stets der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beider Geist recht zu verstohn.

7. GOtt Vatter sey Lob, und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethan, in Ewigkeit und alle Stund!

215.

Komm, heiliger Geist HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein

dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr, durch deines Lichtes Glast zu dem Glauben versammelt hast das Volk aus aller Welt Zungen. Das sey dir, HErr, zu Lob gesungen. Halleluja, Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten das Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vatter ihn nennen. O HErr, behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, dann JEsum Christ, mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja,

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns fröhlich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja.

216.) Mel. Meine Seele, laß ꝛc.

Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOTT von Ewigkeit, deine Krafft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit! so wird Geist, und Licht, und Schein in dem dunkeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, dann was nur dein Wille sucht. Dein Erkenntnuß werde groß, und mach uns von Irrthum los!

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrtsstege. Haben wir nicht recht gethan: so führ uns vom breiten Wege auf die schmal- doch ebne Bahn.

Wirke

Wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugnuß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt: denn des Vaters liebe Ruth ist uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey, mit aller Freudigkeit; seufftz auch in uns, wenn wir beten, und vertrit uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz offt ruffen muß: Ach, mein GOtt, mein GOtt, wie lange! Ey, so mach uns den Beschluß, sprich der Seele tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. Gib, o Geist der Krafft und Stärke, den gewissen neuen Geist. Fördre in uns deine Werke, wenn sich Feind und Reitzung weist. Schenk uns Waffen in dem Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod, noch Spott uns denselben möge rauben. Du bist unser Schutz und Gott. Sagt das Fleisch gleich immer Nein: laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wann wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herzlichkeit und Ehr, die uns unser GOtt erkiest, und nicht auszusprechen ist.

217.

Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahrn aus die-

diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb, schenk uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

218.) Mel. Freu dich sehr ꝛc.

O du allersüßte Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beßte Gabe, die ein Mensch nur nennen kan. Wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles Wünschen an. Ach! ergib dich, komm zu mir in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt geboren, selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeschütt; bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Segen mit. Laß doch, o du werther Gast, GOttes Segen, den du hast und verwaltst nach deinem Willen, mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll

voll Verstandes : was geheim ist, ist dir kund; zehlst den Staub des kleinen Sandes; gründst des tieffen Meeres Grund. Nun, du weißt auch zweiffelsfrey, wie verderbt und blind ich sey : drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läßt dich finden, wo man rein und heilig ist; fliehst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stank und Mist. Mache mich, o Gnadenqvell, durch dein Waschen rein und hell : laß mich fliehen, was du fliehest; gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, sanftes Muths. Bleibst im Lieben unbeweget, thust uns bösen alles guts. Ach! verleih und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt. Bleib ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum : ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage allem deme, was dir deinen Ruhm benimmt. Ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt : was der Satan will und sucht, will ich halten, als verflucht; ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey. Hilf, mein Helfer, wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey. Brich des bösen

Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: wenn ich sinke, sey mein Stab; wenn ich sterbe, sey mein Leben, wenn ich liege, sey mein Grab; wenn ich wieder aufersteh, ey, so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Frruden wirst die auserwehlten weiden.

219. Mel. Liebster JEsu, wir ꝛc.

O du süsse Himmelsquell, du, o theurer Gnadenregen, heilger Geist, Brunn Israel, komm mit Labsal uns entgegen, und pflanz ein die Glaubensmayen, unsre Herzen zu erfreuen.

2. Edler Pfingstgast, werthes Licht, du, o helle Gottesflamme, Freudengeist, verwirf uns nicht, o du Schul- und Kirchenamme. Hilf, daß wir die Welt verachten, und das himmlische betrachten.

3. Laß die hohe Wunderkrafft deiner heissen Liebesflammen und den süssen Lebenssafft schlagen über uns zusammen, alle Sünden auszutreiben, daß wir deine Wohnung bleiben.

4. Damit du, o Himmelsglut, mögest unser Herz erfüllen, und uns geben Stärk und Muth, wann die Teufel uns anbrüllen; wann wir endlich werden liegen in den letzten Todeszügen.

5. Wann einbricht die Scheidungszeit, wann wir sind mit Angst beladen, da sey du von uns nicht weit, höchster Tröster voller Gnaden; wann sich das Gewissen rühret, und Vernunft und Sinn verlieret.

6. Wann der Lebensfaden bricht, wann der Körper wird erblassen; wann wir stehen vor Gericht, so wollst du uns nicht verlassen: alsdann

wollen

wollen wir dich preisen, und dir ewig Dank erweisen.

220.) Mel. Wer nur den lieben.

O Grosser GOtt, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein neues Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein Gemüthe durch ungefärbte Busse rein, und laß es, HErr, durch deine Güte mit Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste. GOtt, stehe mir in Gnaden bey, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß und willig heißt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit merke, mein Vater, so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Werke ja nicht von deinem Angesicht. Laß mich hier in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nim̃ deinen Geist, den Geist der Liebe, den Tröster, nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für. Auch führe mich durch diese Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

221.) Mel. Wie schön leuchtet.

O heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm, du Herzenssonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig seyn zu steter Freud und Wonne. Sonne, Wonne, himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten. Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören: daß wir in Glaubenseinigkeit, auch können aller Christenheit dein wahres Zeugnuß lehren. Höre, lehre, daß wir können Herz und Sinnen dir ergeben, dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wann wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen, dich zu schauen, und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkrafft empfinden, und zur Ritterschafft dadurch gestärket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, mit freudigen Gebärden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O starker Fels und Lebenshort, laß uns dein himmelsüsses Wort in unsern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheitreichen Lehr und reinen Liebe trennen. Fliesse, giesse deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Christum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmelsthau! laß dich in unsre Herzen kräfftiglich, und schenk uns deine Liebe, daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebestreu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müssen schweben. Fried und Freude wirst du geben.

7. Gib,

7. Gib, daß in reiner Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit, sey unsers Geistes Stärke, daß uns forthin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todte Werke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmelserben werden.

222.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich geboren, mich neu geboren hast, o hochgelieb-ter Geist des Vatters und des Sohnes, mit beiden gleiches Thrones, mit beiden gleich gepreist.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben, du hast ihn umgebracht, und in der Tauff erstickt, als wie in einer Fluthe, mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du bist das heilig Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll. Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es steigt zum Himmel an, es steigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauern hältst du nicht, erleuch-

leuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja! wie manches Mahl hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum goldnen Himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind, willst daß durch Liebesflammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seyn.

8. Du HErr, hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kannst Menschenherzen wenden, wie dir es wohl gefällt, so gib doch deine Gnad zu Fried- und Liebesbanden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Herzeleid auf Erd: bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder so verheeret, die Kirchen, so zerstöret, durch Krieg und Feuers Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Fürsten Thron, daß er und wir gedeihen: schmück als mit einer Kron die alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit GOttesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubenszier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und, was dein Herz ergötzet, aus unsern Herzen reißt.

12. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wann wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wanns mit uns hie wird aus, so

hilf

hilf uns fröhlich sterben, | ben des ewgen Lebens
und nach dem Tod erer- | Haus.

Von der heiligen Dreyeinigkeit.

223.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade! darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat: nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemeß'n ist deine Macht, fort gschicht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingeborn, deines himmlischen Vaters, Versöhner der'n, die war'n verlorn, du Stiller unsers Haders, Lamm Gottes, heilger HErr und GOTT! nimm an die Bitt, von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster, vors Teufels G'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset, durch grosse Mart'r und bittern Tod. Wend ab all unser Jammer und Noth. Darzu wir uns verlassen.

224.) Mel. Das walte Gott, ꝛc.

Dreyeinigkeit, der GOttheit wahrer Spiegel, o Licht vom Licht, als dessen Allmachtsflügel sich um und um durch diesen Erdkreis streckt, und alle Welt durch seinen Schutz bedeckt!

2. Wir loben dich, so bald die Sonn erwachet,

und wann sie jetzt den spä-ten Abend machet. Was lebt und webt auf dieser Erden weit, ist alles, HErr, zu deinem Dienst bereit.

3. O reicher Schatz, o unumschränktes Wesen! Wer hat ein solch Geheimnuß doch gelesen! O tieffer Brunn, o unerforschte Pracht! Wie groß, o GOtt, wie groß ist deine Macht!

4. Wer kan doch hier, HErr, deine Wege finden? Wie sollt ein Mensch wohl dein Gericht ergründen? Nur weg, Vernunft, nur weg, nur weg mit dir. Dein Witz der ist gar zu viel zu schlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten! Du kannst dich nicht in GOttes Weisheit richten. Wo GOtt dich selbst nicht unterweisen wird, so bleibest du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns, ohn Zertrennen, in Einem Drey, in Dreyen Eins erkennen. Ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey Personen heißt.

7. Gib, daß von dir dieß Wort bey uns stets klinge: Von ihm, durch ihn, in ihm sind alle Dinge. Dem grossen GOtt sey Ehr in Ewigkeit! Ja amen, ja, singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß; dein Reich, HErr, in uns wohne! dein Will uns zwing'! ernähr uns; und verschone; Versuchung steur; erlös aus böser Zeit! Dein ist das Reich, die Krafft, und Herrlichkeit.

225.

GOtt, der Vater, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey,

frey, und hilf uns seelig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOtts uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr! so singen wir: Halleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns seelig ꝛc.

3. Heiliger Geist wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns seelig ꝛc.

226.) Mel. Es ist das Heil ꝛc.

GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du GOtt von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreist, mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Wasserbad von Sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sündgem Saamen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, GOTT, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Wasserbad der heilgen Tauff, daß ich in meinem Lebenslauff mich deiner Lieb kan trösten.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden: Krafft dessen, macht die Wasserfluth denselben Fluch verschwinden,

den ich hab von Natur verschuldt, sie setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscher-zet.

5. O heilger Geist, ich danke dir für diese edle Gabe, daß ich nun inner-lich in mir dein kräfftig Zeugnuß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig ruf-fen an, und sagen: Abba, Vatter!

6. Weil in der Tauff auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich nimmer werd be-trogen: denn die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben vor dem bö-sen Feind in deiner Gna-de sicher.

7. O HErr, an diese Sicherheit, die du mir wollen schenken, laß mich jetzund und allezeit in mei-ner Noth gedenken, daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Gnad versprochen.

8. Ich hab auch bey dem Wasserbad mich dir zum Dienst verbunden: drum gib, daß keine Sün-denthat in mir werd her-schend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich den Gehorsam stets erneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rech-nen zu; die Gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirst neh-men.

227.) Mel. Nun freut euch ꝛc.

O heilige Dreyfaltig-keit voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit dein Lob genug vermehren! Du bist sehr hoch und wundersam, ganz unbe-greifflich ist dein Nam,

dein Wesen unerforschlich.

2. Wir danken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer Gott, und heißt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Ursprung, sey gepreiset für alle Wunder klar und hell, durch deine Macht erweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit den eingen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen; uns Menschen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erschallen: auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum steh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern. Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe, Gottes Sohn von Ewigkeit geboren, uns Menschen auch ins Himmels Thron zum Mittler auserkoren, durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres Licht vom wahrem GOtt und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt, hast du Fleisch angenommen; hast uns erworben GOttes Huld, bezahlet unsre Sündenschuld, durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten

rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen. Du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die Tauff uns wiederum aufs neue: hernacher auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und wann uns alle Welt verläßt, bleibst du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt vor dich in unsrer Noth vorbringen. Und wann die letzte Stund da ist, so hilff, daß wir auf JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist, mit freudigem Gemüthe. Im Himmelsheer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! singt: das thun wir auch auf Erden.

Auf die Sonntage nach Trinitatis.

Am I. Sonntage nach Trinitatis.

228.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

JESU, laß mir deine Worte heute recht zu Herzen gehn: denn du zeigest uns zwey Orte, die uns allen offen stehn. Deine Predigt stellet mir beides

beides Höll und Himmel für, wie sie mancher hier empfindet, mancher nach dem Tode findet.

2. Lebt der reiche nicht auf Erden, als wenn er im Himmel wär? Alle Wolluſt muß ihm werden: denn er trit in Purpur her; theure Leinwand iſt ſein Kleid, alles Thun voll Herzlichkeit, ſo viel Tage, ſo viel Freude, ja er weiß von keinem Leide.

3. Und hingegen hat die Hölle ein verlaſſner armer Mann: vor der Thür iſt ſeine Stelle, wo er nichts erbetteln kan, und auch dieſes nicht erhält, was vom Tiſch des Schlemmers fällt. Menſchen wollen ihn vertreiben, er muß bey den Hunden bleiben.

4. Doch du haſt mir auch gewieſen, wie ſo bald es ſich verkehrt, wann der, den man reich geprieſen, durch den Tod zur Hölle fährt. Ach, wo iſt dann ſeine Pracht, wann er in der Flam̃e ſchmacht? wo iſt ſeine Luſt geblieben, die er in der Welt getrieben?

5. Lazarum hingegen tragen Engel in des Himmels Schoos: er wird aller ſeiner Plagen nach dem Tode gänzlich los. Wo nun Abraham ſich letzt, da wird auch ſein Geiſt ergötzt, und die Armuth auf der Erden muß im Himmel Reichthum werden.

6. Das ſind göttliche Gerichte, die gerecht und heilig ſeyn. Ein erleuchtetes Geſichte ſiht in dieſe Tieffe ein, und macht endlich dieſen Schluß, daß GOtt ſo verfahren muß; und daß, die zween Himmel wollen, doch nur einen haben ſollen.

7. O mein Heiland, laß mit nichten mich auf ſolchen Wegen gehn, die den Fuß zur Hölle richten, wo er muß in Flammen

men stehn. Deiner Gaben Mißbrauch macht, daß man dorten darbt und schmacht, auch nicht einen Finger fühlet, der die heisse Zunge kühlet.

8. Laß mich Mosen und Propheten jetzund hören, weil ich kan: denn dort in der Hölle Nöthen schlägt alsdann kein Trost mehr an. Hier entlaufft man noch der Glut, wenn man rechte Busse thut: dorten muß man ewig brennen, wo uns grosse Klüffte trennen.

9. Wird die Welt mir auch zur Hölle, tröste mich wie Lazarum; der verwechselt seine Stelle mit des Himmels Fürstenthum: so begräbt ein sanfter Tod endlich alle meine Noth, und das Leiden dieser Zeiten wird zu tausend Fröhlichkeiten.

10. Soll ich meinen Lauff vollenden: zeige mir das schöne Loos. Trage mich auf Engelshänden in den angenehmsten Schoos, wo sich Abraham erfreut, und gib mir die Seeligkeit: so wird das zum Himmel werden, was mir Hölle hieß auf Erden.

Am II. Sonntage nach Trinitatis.

229.) Mel. O Vater aller ꝛc.

O Werk von grossen Gnaden! GOtt macht ein Abendmahl, und läßt uns alle laden in seinem Kirchensaal: er rufft zu jeder Stunde aus seiner Knechte Munde: kommt, alles ist bereit.

2. Doch leider, viele wollen hier nur entschuldigt seyn, und wenn sie kommen sollen, so wenden sie was ein: der muß den Acker bauen, der andre Ochsen schauen, der dritte nimmt ein Weib.

3. O schändliche Verächter der grossen Gütigkeit! Den Himmel hält man schlechter, als was die

die Welt anbeut. Wie sollte GOtt nicht müssen euch aus der Gnade schliessen, die ihr verstossen habt?

4. Mein GOtt, du hast aus Gnaden die Juden erst bedacht, und auf dein Mahl geladen: doch weil sie dich veracht, so wolltest du die Heiden durch deinen Ruff bescheiden. Das zeigt dieß Gleichnuß mir.

5. Hier nehm ich deine Güte und deinen Ernst in Acht. Wie treu ist dein Gemüthe, das uns zu Gästen macht? Doch wenn wir dich verschmähen, und nur aufs eitle sehen, so ist dein Zorn entbrannt.

6. Du hast mich eingeladen in meiner Tauffe schon: das war ein Ruff der Gnaden durch Christum deinen Sohn; da bin ich zu dir kommen, du hast mich angenommen als deinen lieben Gast.

7. Du ruffst mich auch noch immer durch deiner Knechte Mund ins offne Tafelzimmer: und da ist mir vergunnt, die Seele satt zu machen mit so viel guten Sachen, die du mir aufgesetzt.

8. Ach! laß mich sehnlich lauffen und hurtig zu dir gehn: laß mich nicht bey den Hauffen der Gottsverächter stehn, die mit der Welt sich herzen, und deine Gunst verscherzen mit Acker, Ochs und Weib.

9. O, führe, HErr, mich armen zu deinem Reichthum hin, weil ich ohn dein Erbarmen blind, taub und elend bin. Laß mir dein Gastmahl schmecken, und solche Lust erwecken, die nimmer hungern läßt.

10. Führ endlich von den Zäunen mich in das Himmelszelt, allwo die Schaar der deinen auf ewig Tafel hält: da, da

wirst du uns speisen, und deine Güte weisen, wo dein Haus voll seyn wird.

Am III. Sonntage nach Trinitatis.

230.) Mel. Wer nur den ꝛc.

Ach süsses Wort für arme Sünder, das man mir heut ins Herze schreibt! ob gleich der Mund der Satanskinder nur sein Gespötte drüber treibt. O Wort, das mich erfreuen kan: Mein JEsus nimmt die Sünder an.

2. Ich bin auch unter diesem Hauffen, der, JEsu, von dir ferne stund: doch komm ich dir jetzt nachgelauffen, es naht sich zu dir Herz und Mund. Ach! thue, was du dort gethan, mein JEsu, nimm den Sünder an.

3. Ein Hirte suchet mit Verlangen, wann er ein Schaaf verloren hat. Ach! eile doch, mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten Pfad: du bist der, der mich finden kann. Mein JEsus nimmt die Sünder an.

4. Ich bin ja, leider, sehr verirret: die Welt ist meine Wüsteney, da hab ich meinen Fuß verwiret. Ach! mache mich in Gnaden frey, daß man von mir auch sagen kan: mein JEsus nimmt die Sünder an.

5. Du hattest wohl zu deinem Bilde als einen Groschen mich geprägt: allein ich führe das im Schilde, was lauter Sünd und Gräuel hegt. O, wie so wenig dacht ich dran: mein JEsus nimmt die Sünder an!

6. Nun suche mich mit deinem Lichte aus meinem Sündenwinkel auf: gib mir ein anderes Gewichte, und drück ein anders Bildnuß drauf, daß man dich ferner rühmen kan: du, JEsu, nimmst die Sünder an.

7. Gib,

7. Gib, daß ich dir mit meiner Busse auch eine Freude machen mag. Ich fall in Demuth dir zu Fusse, ach! stiffte selber den Vertrag: du hast für mich genug gethan, und nimmst noch jetzt die Sünder an.

8. Und hast du einmahl mich gefunden, so laß mich nicht verloren gehn: erhalte mich in deinen Wunden. Mein Tugendklang sey immer schön; mein Lauff sey stets in dieser Bahn: mein JEsus nimmt die Sünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem Rücken in deinen Stall zur Welt hinaus, um mich vollkommen zu beglücken in dem geschmückten Himmelshaus: so weiß ich, was das Trostwort kan: Mein JEsus nimmt die Sünder an.

*

Am IV. Sonntage nach Trinitatis.

231.) Mel. Von GOtt will ich.

Du unvergleichlichs Wesen, GOtt über alles groß, dein Thun ist auserlesen: ich armer Erdenkloß voll Unvollkommenheit, soll dannoch dir auf Erden in etwas ähnlich werden. O grosse Würdigkeit!

2. Du, Vater, bist voll Güte und voll Barmherzigkeit: drum gib mir ein Gemüthe, das immerfort bereit barmherzig auch zu seyn. Laß mich mit Liebeswerken den armen Bruder stärken, mit Rath und That erfreuen.

3. Den neben mir zu richten hast du mich nicht bestimmt: denn du verträgst mit nichten, daß man dein Amt dir nimt. Wer richtet, wird gerichtet: durch fleischliches Verdammen stürtzt man sich in die Flammen, wo kein Erretter nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe, weil du mir gern vergibst; und stets versöhnlich lebe, weil du ein Herze liebst, das auch die Feinde liebt, das seinen Flucher segnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibst; drum laß mich geben dem, der da dürftig ist: der kann nicht christlich leben, der Herz und Hand verschließt. Du bists, der alles wägt: ein Dank in GOttes Namen ist wie ein guter Saamen, der hundertfältig trägt.

6. Wie ich den andern messe, so mißt ein andrer mir: und wenn ich voll einpresse, so krieg ich gleichs dafür. Ein voll gerüttelt Maß wird öfters dem bescheret, der andre hat beschweret. Und wie gerecht ist das!

7. Behüte mich vor Eifer: und ist mein Feind so blind, daß er mit Haß und Geifer auf lauter Schaden sinnt, so laß mich klüger seyn. Ein blinder heißt den andern offt in die Grube wandern: so fallen beide drein.

8. Erleuchte mein Gesichte, daß ich es allermeist auf meinen Balken richte, eh mich mein Vorwitz heißt, des Nächsten Splitter sehen, und lasse mich bemühen, erst jenen auszuziehen, eh dieses kann geschehn.

9. Ob gleich in diesem Leben kein Mensch ist engelrein: laß mich dort darnach streben, dein Jünger stets zu seyn. Stell mir dein Vorbild dar. Dort wird vollkommen werden, was hier auf dieser Erden noch unvollkommen war.

Am V. Sonntage nach Trinitatis.

232.) Mel. Wer nur den lieben.

Komm, JEsu, in mein Schiff getreten: mit

mit dir kommt aller Segen her. Ich wende mich zu dir mit Beten: mein ausgeworfnes Netz ist leer, bis daß dein Wort es heiliget, wie dort am See Genezareth.

2. Das Volk drang sich, dein Wort zu hören. So laß mich auch begierig seyn nach deinen süssen Himmelslehren: alsdann stellt sich der Segen ein. Wenn man nach deinem Reiche tracht, so wird man auch wohl reich gemacht.

3. Die Fischer wuschen ihre Netze. Ach! wasche mein Gewissen rein: das ist vielmehr als alle Schätze, die übel sonst erworben seyn. Ein gut Gewissen machet leicht, was uns wie lauter Centner deucht.

4. Du heißt das Schiff vom Lande führen. Wer dich mit Andacht hören will, muß von dem eitlen sich verlieren: denn bey der Welt verhört man viel. Was irdisch heißt, muß hinten an, daß man den Himmel suchen kan.

5. Das Schiff wird dir zum Predigstuhle: so macht dein gnadenreiches Wort auch selbst das Meer zur Himmelsschule. Du bindest dich an keinen Ort: wo zween und drey versammelt seyn, da tritst du öffters mitten ein.

6. Du höreſt einen Petrum klagen, die Arbeit sey umsonst gethan. So möcht ich offt im Kummer sagen, wenn ich nichts gutes schaffen kann: wie mancher Tag, wie manche Nacht wird so in Kumer zugebracht!

7. Du heißt ihn auf die Höhe fahren, und einen Zug im Netze thun: bald muß dein Wort sich offenbaren, und lauter Segen auf ihn ruhn.

Das Netze wird voll Ueberfluß, so daß es gar zerreissen muß.

8. Ich will auf dieses Wort vertrauen, und werf in deinem Namen aus: laß mich auch einen Segen schauen, erfülle reichlich Herz und Haus, und schreib mir so viel Wohlthat an, als ich für mich ertragen kan.

9. Laß mich mit meinem Nächsten theilen, wie Petrus den Gesellen winkt: so wird man mir zu Hülfe eilen, wenn auch mein Nahrungsschifflein sinkt. Der Geiz hat alles nur für sich: vor diesem, HErr, behüte mich.

10. Und bist du einmahl eingekehret, so weiche nimmermehr von mir: denn was ein Petrus hier begehret, begehr ich, JEsu, nicht von dir. Er heißt dich gehn, und fürchtet sich: ich aber bitt, und halte dich.

11. Ach! segne, die du hier auf Erden zu Menschenfischern hast gemacht; laß ihren Zug sehr reichlich werden, und sey mit ihnen Tag und Nacht: so ziehn sie uns zu dir empor und aus dem Sündenschlam hervor.

12. Zuletzt führ auch mein Schiff zu Lande, und bey des Himmels Ufer an, daß ich an diesem sichern Strande mit Freuden Anker werfen kan: dann laß ich alles Ungemach, und folge dir, mein JEsu, nach.

Am VI. Sonntage nach Trinitatis.

233.) Mel. Wer nur den lieben.

Gerechter GOtt, für uns gehöret ganz andere Gerechtigkeit, als die der Pharisäer lehret, der lauter Aussenwerk gebeut. Gerecht muß man durch Christum seyn, sonst kommt man nicht zum Himmel ein.

2. Der Glaube macht allein gerechte, doch ist er ohne

ohne Werke nicht: sonst wären wir der Sünden Knechte, und hätten Schatten ohne Licht. Gib mir den Glauben, und dabey, daß ich gerecht im Leben sey.

3. Es ist nicht gnug, den Todschlag meiden, der des Gerichtes schuldig macht: man muß sich auch im Zorn bescheiden, den GOtt als einen Mord betracht. Ein Scheltwort, welches dir entfährt, ist schon vor GOtt des Todes werth.

4. Drum gib mir ein versöhnlichs Herze, weil du auch voller Langmuth bist, daß ich mit Zorn und Haß nicht scherze, den einst die Hölle noch verschließt. Wer dir das Schwerd der Rache nimmt, für dessen Hals ist es bestimmt.

5. So offt ich demnach meine Gabe auf deinem Altar opfern will: so hilf, daß ich Versöhnung habe, sind gleich der Feinde noch so viel. Du nimmst kein Opfer von mir an, wenn ich nicht auch vergeben kan.

6. Sie sind doch alle meine Brüder, von denen ich beleidigt bin: und warum sollt ich mich nicht wieder um ihr versöhntes Herz bemühn? Wer Frieden suchet und gewinnt, der ist auch wohl ein Friedenskind.

7. Der Wiedersacher kan verklagen da, wo es Krafft und Nachdruck hat. Und was wird dann der Richter sagen zu einer solchen Uebelthat? Die nehmlich kahl vor ihm bestehn, die müssen in den Kerker gehn.

8. Ach! da sind lauter Folterketten den unversöhnlichen bereit: daraus ist, leider, kein Erretten, bis man den letzten Heller beut. Das heisset: nun und nimmermehr:

mehr: die Ewigkeit gibt kein Gehör.

9. Nun lasse mich davor erschrecken, und lieber die Beleidigung mit Liebe suchen zuzudecken, als wegen der Erbitterung in unaussprechlich schwerer Pein verstossen und gestrafft zu seyn.

10. Die Liebe muß doch was vertragen, will sie des Glaubens Tochter seyn. Ein Christ muß nach dem Frieden jagen, sonst geht er nicht zum Frieden ein. Drum gib mir einen Friedenssinn: ich will ja auch zum Himmel hin.

Am VII. Sonntag nach Trinitatis, siehe Lätare.

Am VIII. Sonntag nach Trinitatis.

234.) Mel. Es spricht der unweis.

Die Welt ist falsch, getreuer GOtt, sie stecket voll Propheten, die durch der wahren Lehre Spott die Seele wollen tödten: da kochet man Verführungsgifft, und dort verkehrt man deine Schrifft mit Menschenstand und Lehren.

2. Das Schaafskleid wird jezt sehr gemein, man schmücket seine Mängel: Die falschen Lehrer gehn herein in Heiligkeit der Engel; sie wenden lauter Himmel vor, und öffnen, leider! doch das Thor zum Abgrund in die Hölle.

3. Ist nun die Einfalt so berückt, da zeigt der Wolf die Klauen. Das arme Schaaf, das er bebestrickt, verliert die Lebensauen: indem es solche Weide kriegt, worauf nur Gifft und Mehlthau liegt, davon es ewig stirbet.

4. O JEsu, wappne meinen Sinn mit Klugheit der gerechten, daß ich geschickt und freudig bin, die Wahrheit zu verfechten. Und hat der Wolf

ein

ein Schafkleid an: so gib, daß ich ihn kennen kann an seinen bösen Früchten.

5. Die Trauben trägt kein Dornenstrauch, die Distel keine Feigen: man kan von faulen Bäumen auch nicht gute Früchte zeigen. Der falschen Lehrer böse Zucht ist eines faulen Baumes Frucht, der in die Glut gehöret.

6. Wo man des Herrn Wort veracht, und Menschensatzung lehret; wo man nach eigner Ehre tracht, und Christi Blut entehret; wo man mit Gnadenschätzen spielt, das Heil der armen Seelen stiehlt: da, da sind solche Früchte.

7. HERR, laß mich alles an dein Wort, als den Probierstein streichen, und vor der Wölfe Seelenmord mit allem Ernste weichen. Steh deiner ganzen Kirche bey, daß sie nicht eine Heerde sey, die dieses Thier zerreisse.

8. Stehn immer neue Secten auf und neue Rottengeister: ach! so bewahre meinen Lauff, mein Führer und mein Meister, daß mir kein andrer Weg beliebt, als der mir Licht und Wahrheit gibt durch deines Geistes Lehre.

9. Laß mich auch selbst den falschen Schein im Christenthume meiden. Ein Christe heissen und nicht seyn, heißt sich ins Schaaf verkleiden. Wer nur, HErr, HErr, im Munde spricht, und thut doch deinen Willen nicht, der trägt nur faule Früchte.

10. Ach! dort ist Feuer zugericht, wo faule Bäume brennen: und du willst einen Heuchler nicht an jenen Tage kennen. Drum gib, daß alle Heucheley sehr weit

von mir verbannet sey: so darf ich nicht entweichen.

Am IX. Sonntage.

23.) Mel. Wo GOtt der Herr.

MEin GOtt, hier steht dein Rechentisch; ich bin davor verlesen, der ich doch ganz verschwenderisch in meinem Thun gewesen: du forderst von mir Rechenschafft, und mir vergehet Muth und Krafft, denn ich kann nicht bestehen.

2. Du hast mir als ein reicher Mann viel Güter übergeben, die ich nun nicht berechnen kan von meinem ganzen Leben. Ich bin berüchtiget vor dir, mein eignes Herze sagt es mir, wie schlecht ich Haus gehalten.

3. Was soll ich thun? wo flieh ich hin, wenn du mich willst absetzen? Ich kann mich, wo ich immer bin, vor dir nicht sicher schätzen: und ohne dich mag ich nicht seyn, das wäre mir die grösste Pein, von dir verstossen werden.

4. Ich wage mich, und will allein zu dir die Zuflucht nehmen, und nicht, wie jener stolze seyn, des Bettelns mich zu schämen. Ich bitte, HErr, das Gnadenbrod: erbarme dich in meiner Noth, und laß mich Gnade finden.

5. Ich schlage hier an meine Brust, erkenne meine Sünden: mein Herz beklaget den Verlust mit schmerzlichen Empfinden. Ich grabe mich hiernächst allein in meines JEsu Wunden ein: wie kannst du mich verdammen?

6. Ach Vater! denke nicht, wie ich so übel Haus gehalten. Dein Sohn verbürgt sich selbst für mich, laß deine Gnade walten: er ist Bezahler meiner Schuld, drum habe, HErr, mit mir Geduld,

dult, ich will mich künftig bessern.

7. Du aber gib mir deinen Geist, damit ich klüger werde. Wie witzig sind doch allermeist die Kinder dieser Erde! Weil ich ein Kind des Liechtes bin, so gib mir, ihren klugen Sinn im guten nachzuahmen.

8. Ein Kind der Welt nimmt wohl in Acht, was ihm kann Vortheil bringen: daher es sich auch Freunde macht, dir willig beyzuspringen. Ich habe keinen bessern Freund, als dich, der es so treu gemeint: laß mich vest an dir halten.

9. Du schreibst mir gröβre Schulden ab, als hundert Malter Waitzen. Und wenn die reichen noch so knapp mit Most und Oele geizen: so gibst du mir, was ich bedarf, und handelst niemahls mit mir scharf, daß ich nicht darben müsse.

10. Und hab ich mein bescheidnes Theil, das du mir zugemessen: so laß mich auch der armen Heil zu fördern nicht vergessen. Ein GOtt bezahl es! hat viel Krafft, wenn man mit Geben Wucher schafft, der bis zum Himmel reichet.

11. Hab ich nun so lang in der Welt, als du willst, Haus gehalten: so führe mich ins Himmelszelt, was grössers zu verwalten. Wie lieblich wird die Stimme seyn: du treuer Knecht, (treue Magd,) geh zu mir ein in deines HERREN Freude.

Am X. Sonn. nach Trin.

236.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Holdseeligster, du weisnest um ein verkehrtes Kind. Wie treulich du es meinest: ist doch dein Volk so blind, daß es gar nicht bedenket, was ihm zum Frieden dient; auch sich zu dem nicht lenket,

ket, das GOttes Zorn versühnt.

2. Du weinest, daß die Stätte zu Grunde gehen soll: du siehst das Kriegsgeräthe der strengen Feinde wohl, wie sie sie werden schleiffen, und ihre Herzlichkeit im Blute ganz ersäuffen, bey nun versäumter Zeit.

3. O zarte Liebesthränen! beweint ihr noch den Feind, der doch bey euern Sehnen nicht eine Zähre weint? O grosse Sünderliebe, wer kan dich gnug erhöhn? Die Sonne scheinet trübe, eh sie will untergehn.

4. Ach! fließt, ihr heisse Tropfen, auch auf mein armes Herz, laßt eure Qvell nicht stopfen, bis daß mich Reu und Schmerz in eine Sündflut setzet, die immer fliesse zu, damit ich, wohl benetzet, nicht so wie Salem thu.

5. Wie hab auch ich so wenig die Gnadenzeit erkannt, wenn du, mein Gnadenkönig, dich hast zu mir gewandt! Jerusalems Exempel ist, leider! mein Prophet, wo weder Stadt noch Tempel in alten Flore steht.

6. Soll ich auch nicht so büssen: so lasse mich fein bald mit Buß in Thränen fliessen, eh deine Liebe erkalt. Ich setze deinen Thränen auch meine Thränen bey, und hoffe noch mit Sehnen, daß GOtt versöhnlich sey.

7. Treib allen Sündenhandel im Herzenstempel aus, und mach bey frommen Wandel ein rechtes Bethaus draus: bewahr es hier auf Erden, daß es mög nimmermehr zur Mördergrube werden, und dir allein gehör.

8. Und muß ich mit dir weinen auf dieser bösen Welt; wie meistens auf die deinen der Thränen

nen

nen Regen fällt: so laß den Schluß mich machen: wer dir an Zähren gleich, der wird auch mit dir lachen in deines Vaters Reich.

237.

Nachdem das alte Zion sich gewendt zum bösen dürstiglich, und wider GOttes Reich empöret: so hat der, dem vor Sünden graut, ein neues Zion ihm erbaut, und jenes alte ganz zerstöret.

2. Sie ist dahin die schöne Stadt, die alle Welt getrotzet hat, sie ist zur blassen Leiche worden: sie hat empfangen ihren Lohn, die GOttes Knechte, GOTTES Sohn, sich nicht gescheuet, zu ermorden.

3. Wo vor mit Lust zu sehen war der König- und Propheten Schaar, wo GOttes Sitz und Heerd gewesen, da wohnet jetzt der Drachen Brut; da wird aus edlem Judenblut entsproßnes Distelkraut gelesen.

4. Sie liegt in ihrer Asche dort, Jerusalem, die Ehrenpfort; ihr Hoffart ruhet in den Tieffen: und wird auf ihre Wüsteney des Höchsten Eifer ohne Reu, nach ihrem Beyspiel, ewig trieffen.

5. Wiewohl sie todt, so lebt sie doch im Namen und im Saamen noch, der als ein Fluch und Scheusal bleibet. Ein stahrenblinder Kopf muß seyn, und härter, als ein Demantstein, den solches nicht zur Busse treibet.

6. Hingegen, wer es nutzen kan, gehört dem neuen Zion an, das ewig aus dem Glauben blühet. Die Gnade Christi bauet dem ein himmlisches Jerusalem, der stets das irdne fallen siehet.

Am

Am XI. Sonntag.

238.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOTT, ich komm zu deinem Tempel, und treff allda zween Menschen an, an deren deutlichen Exempel man alle Beter prüfen kan. Sie gehn zwar beide beten hin: Doch haben sie nicht einen Sinn.

2. Der Pharisäer steht zum ersten, und brennt vor Andacht lichterloh: er will vor Heiligkeit zerbersten, und ist in seinem Herzen froh, daß ihm kein Mensch auf Erden gleicht, und alles seiner Tugend weicht.

3. Er weiß sich frey von allen Sünden: er ist kein Dieb, kein Räuber nicht, man soll an ihm den Mann nicht finden, der Unrecht thut und Ehe bricht; und geht ein Zöllner da herein, dem will er auch nicht ähnlich seyn.

4. Daß er nun kann so heilig leben, dankt er zum Scheine seinem GOtt: allein er will sich selbst erheben, und treibt mit GOTTES Ehre Spott. Das ist ein Heuchler in der That, der nur dein Haus entheiligt hat.

5. Ein Zöllner aber steht von ferne, an deß Bezeigen ich allein der wahren Beter Muster lerne, wie sie vor dir gefällig seyn. Er weiß von keiner Würdigkeit, und klaget nur sein Herzeleid.

6. Die Augen wirft er zu der Erde, er scheut sich vor des Himmels Licht, und zeigt mit trauriger Gebärde, daß ihm das Herz im Leibe bricht. Er schlägt die Brust, ich hör ihn schreyn: GOtt soll dem Sünder gnädig seyn.

7. Ach! dieser arme hat viel eher die Gnade GOttes zum Gewinn, und geht vor jenem Pharisäer

risäer gerecht in seine Wohnung hin. Das heißt: ein selbst erhöhter fällt, wenn wahre Demuth Gunst erhält.

8. O, laß kein pharisäisch Herze bey meinem Gottesdienste seyn. Gib, daß ich nicht mit Beten scherze, * du siehest in das Herz hinein. Bewahr mich vor Vermessenheit, sie bringet endlich Höllenleid.

9. Hilf, daß ich mich nicht frömmer schätze als andre Nebenchristen seyn; und mich nicht an mir selbst ergötze. Kein Mensch ist vor dir engelrein: wer auf sein eigen Werk vertraut, der hat nur auf den Sand gebaut.

10. Ich will mich keiner Tugend rühmen: denn so was gutes ist an mir, so will mir doch kein Lob geziemen, der Ruhm gehört alleine dir. Und was bin ich vor andern wohl, daß ich nicht ihnen gleichen soll?

11. Ich bin ein Mensch, wie andre Leute, ein Sünder, wie sie alle seyn: drum schlag ich an die Brust noch heute, und will um Gnade zu dir schreyn. Ach! sey nicht ferne, HErr, von mir, wie ich wohl ferne war von dir.

12. Der Zöllner fleht zum Gnadenstuhle: mein Gnadenstuhl soll JEsus seyn, der rettet mich vom Höllenpfuhle und schließt in seine Huld mich ein. Und wenn ich diesen Glauben hab, so geh ich nun gerecht hinab.

Am XII. Sonntag.

239.) Mel. Was GOtt thut, ꝛc.

Arzt Israels, von Rath und That, du hilfst in allen Gränzen: und wo dein Fuß gewandelt hat, prangst du mit Ehrenkränzen. Was Tyrus weist und Sidon preist, was zehen Städte

te zeugen, das ist nicht zu verschweigen.

2. Kehr auch in meinen Gränzen ein, ich bin nicht so gesinnet, als wie die Gergesener seyn: denn wer dich lieb gewinnet, verlanget dich, und freuet sich, wenn er dich kan umfassen, und nimmer von sich lassen.

3. Man bringt dir einen kranken hin, und sucht dich zu bewegen, du möchtest deine Hand auf ihn mit grossem Nachdruck legen. Du nimmst ihn an, da ists gethan: die Zunge muß sich rühren, das Ohr die Oeffnung spüren.

4. Ach! lasse doch dein Hephphatah zu meinen Ohren dringen: es ist offt kein Gehöre da, wenn deine Worte klingen. Komm, öffne dir die Thüre hier durch deines Fingers Rühren, daß ich die Krafft kan spüren.

5. Dein Hephphatha laß auch zugleich der Zunge Bande lösen. Ich bin zwar offt an Worten reich; doch, leider! nur an bösen, und bin darum nur geistlich stumm: o, heile doch mich schwachen, du kanst mich redend machen.

6. Der Lohn für deine Cur war dort des Volkes Ruhm und Ehre: verleihe, daß auch ich hinfort dein göttlichs Lob vermehre. Was du vollbracht, ist wohl gemacht: man kans an allen Werken, als lauter Wundern merken.

7. Du hast es wohl gemacht mit mir, wo ich nur hingedenke. Mir ist auch immer wohl bey dir, so, daß ich mich nicht kränke, wenn gleich die Welt mich übel hält: denn auch die schlimmsten Sachen kannst du zum beßten machen.

8. O, mach es mit mir ferner wohl im Leben

und

und im Leiden: und wann ich endlich einmahl soll von allem Uebel scheiden, so weiß ich schon, mein Gnadenthron, mein Sterben wird zum Lachen. So wohl wirst du es machen.

Am XIII. Sonntage.

240.) Mel. Meinen Jesum laß.

O wie seelig ist der Blick, der, o JESU, dich erblicket! Ein so angenehmes Glück hat die Väter nicht erqvicket: und so seelig muß allein deiner Jünger Auge seyn.

2. Ach, wie gerne wollt auch ich solche Seeligkeit genieſſen! Doch du willst für jetzo dich meinen Augen noch verschlieſſen, ohne was mein Glaube kann, der sieht dich in Hoffnung an.

3. Schärfe selber dieß Gesicht, daß ich dich im Wort erblicke, und wenn so ein Blick geschicht, dich ganz vest ins Herze drücke. Hier hab ich genug daran, bis ich näher schauen kan.

4. Klebt mein Glaube nun an dir, laß dich auch mein Herze lieben: es ist dieß Gesetze mir von dir selber vorgeschrieben. Herz und Seele, Krafft und Muth macht allein die Liebe gut.

5. Gib, daß meine Liebe sich aus dem Herzen mög ergiessen: laß die Neigung gegen dich aus der Seele Kräfften flieſsen, daß, was in und an mir ist, dich zu seiner Lust erkiest.

6. Ueber alles laß mich dich auf der ganzen Erde lieben; und den Nächsten gleich als mich: gegen den muß ich mich üben, daß ich ohne Heucheley seiner Noth Erbarmer sey.

7. Doch der Weg nach Jericho zeiget uns viel kalte Herzen: und wer liebt den Nächsten so, daß er ihn in seinen Schmerzen, wie der Samariter,

pflegt, und mit ihm Erbarmen trägt.

8. Mancher geht vorüber hier wie der Priester und Levite. Das sey aber fern von mir; Gib mir, GOtt ein solch Gemüthe, das den Nächsten lieb gewinnt, und die Wunden ihm verbindt.

9. Kann ich gleich durch dieses Thun deinen Himmel nicht verdienen: so wird doch mein Glaube nun durch dergleichen Werke grünen; und so werd ich dann allein aus Genaden seelig seyn.

10. Du, mein JEsu, hast erfüllt, was ich hier nicht kan erfüllen, und aus deinen Wunden qvillt, was die meinigen muß stillen. Führ mich aus der Mörder Hand zu dir ins gelobte Land.

Am XIV. Sonntage.

241.) Mel. Meinen Jesum laß.

Meister, dem es nie gefehlt, JEsu voller Krafft und Stärke, so viel Curen, als man zehlt, so viel zehlt man Wunderwerke. Wo dein Fuß sich hingewandt, ward auch deine Hand erkannt.

2. Du bist Helfer in der Noth, da dich zehen Männer grüssen, die den lebendigen Tod durch den Aussatz tragen müssen: du willst ihnen, wie sie schreyn, JEsus, lieber Meister, seyn.

3. Dein Erbarmen sieht sie an, ob sie gleich von fernen stehen: und da niemand helfen kann, läßt du sie gereinigt gehen; ja der Priester spricht sie frey, daß kein Aussatz da mehr sey.

4. Aber ach! wie lohnt man dir? von den zehen kommt nur einer, nur ein Fremdling dankt dafür, aber von den Juden keiner: kein Israeliter preist, was der Samariter weist.

5. Ach! der Undank ist fürwahr in der Welt

so

so gar gemeine. Du stellst manches Wunder dar, machest uns gesund und reine: doch kein Mensch denkt recht daran, wie man dirs verdanken kan.

6. Wenn uns Noth und Kummer drückt, können wir gar ernstlich beten, und im Kreutze tieff gebückt vor dein gnädigs Antlitz treten: aber wenn die Angst vorbey, weiß man nicht, wer JEsus sey.

7. Daß der Samariter mich dermahleinst nicht mög beschämen, o so laß mich gegen dich auch zur Dankbarkeit bequemen. Du hast mir schon mehr gethan, als ich dir verdanken kan.

8. Machst du mich von Sünden rein, o so laß mich wiederkehren, und nicht bey den neunen seyn, die dir keinen Dank gewähren: sondern gib mir einen Geist, der dich recht von Herzen preist.

9. Nun verwirf das Opfer nicht: ich will dir zu Fusse fallen, bis dein Mund wie dorten spricht, und die süssen Worte schallen: stehe auf, und gehe hin, denn dein Glaube hat Gewinn.

Am XV. Sonntage.

242.) Mel. Wer nur den lieben.

Was soll ich mich mit Sorgen plagen? Mein JEsus sorget selbst für mich. Ein andrer mag sein Herze nagen, der keinen GOtt glaubt über sich: GOtt sorgt ja für die ganze Welt, dem hab ich alles heimgestellt.

2. Niemand kan zweyen Herren frohnen: GOtt und der Mammon können nicht in einer Brust beysammen wohnen; ein jeder fodert seine Pflicht, so daß, wer Mammons Diener ist, des Dienstes GOttes gar vergißt.

3. O JEsu, laß mich das bedenken, daß ich nicht fleischlich sorgen soll. Du wirst mich speisen und auch tränken; denn deine Hand ist Segens voll: der mir das Leben hat verliehn, wird Speis und Kleider nicht entziehn.

4. Ich seh die Vögel in den Lüfften, sie tragen ihre Kost davon; die Lilien auf den Blumentrifften sind schöner als ein Salomon, das haben sie ohn alle Müh: bin ich dann nicht vielmehr dann sie?

5. Wo ist ein Mensch, der seine Länge um eine Elle bessern mag mit aller seiner Sorgen Menge, er sorge fort bey Nacht und Tag? Unmöglich Ding verbeut sich wohl: man sorgt, wo man nicht sorgen soll.

6. Die Heiden mögen sich nur grämen, bey denen GOtt nicht Vatter heißt: Ich als ein Christe muß mich schämen, denn mich belehrt dein Gnadengeist: Der Vater weiß, was ich bedarf, er hält die Kinder nicht zu scharf.

7. Ich will nach deinem Reiche trachten, das muß die erste Sorge seyn; und alles irdische verachten, das wird und bleibet doch nicht mein. Ein jeder Tag hat seine Pein: doch wird er ohne Trost nicht seyn.

8. Und endlich werf ich alle Sorgen auf deinen breiten Rücken hin: ach! sorge für mich heut und morgen, und stille den betrübten Sinn. Nimm endlich mich im Himmel ein: da werd ich wohl versorget seyn.

Am XVI. Sonntage.

243.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Mein GOtt, ich geh zu Grabe, weil ich die Todtenbahr vor meinen Augen habe, und täg-

täglich neu erfahr, wie einer nach dem andern sich aus der Welt verliert: da diesen Weg zu wandern mir endlich auch gebührt.

2. Kein Nain wird verschonet, kein schönstes Lustrevier: wo nur die Sünde wohnet, da macht der Tod Quartier. Kein Stand kan ihm entgehen, und über jeder Thür sieht man die Worte stehen: Heut mir, und morgen dir.

3. Die Todtengräber schleichen um alle Häuser her, und was sie dann erreichen, hat keine Wiederkehr: Sie tragen aus den Thoren den allerliebsten Sohn: und was zur Lust erkoren, muß unverhofft davon.

4. Der junge wie der alte hat keinen Freybrief nicht: der schön und ungestalte verlieret hier sein Licht: auf beiderley Geschlechte fährt hin des Todes Pfeil: er hat mit seinem Rechte an allen Menschen Theil.

5. Ich muß, wie andere alle dem Tode zinsbar seyn. Weil ich auf Erden walle, so liegt mein Leichenstein mir nimmer in dem Wege: ich weiß auch nicht, wie bald der Tod in Staub mich lege nach göttlicher Gewalt.

6. O JEsu, laß mich immer bereit und fertig seyn. Schleuß mich ins Todtenzimmer stets mit Gedanken ein, daß ich nicht sicher lebe, als wär ich hier nicht Gast; noch mehr zu leben strebe, als du vergönnet hast.

7. Der Tod darf mich nicht schröcken. Kannst du den Jüngling dort so herzlich auferwecken nur durch ein einzigs Wort: so weiß ich, daß im Grabe man mich nicht gar vergräbt, weil ich den Glauben habe, daß mein Erlöser lebt.

8. Du darfst den Sarg berühren, so wacht der Jüngling schon: die Krafft werd ich auch spüren von dir, o GOttes Sohn. Ich will mich fröhlich legen, wann einst der Tod mich streckt: du wirst mich neu bewegen, wann deine Stimme weckt.

9. Und scheid ich von den meinen, daß sie es Thränen kost, so stille du ihr Weinen mit einer Freudenpost: laß sie mit Glaubensblicken nach Zions Hügeln sehn, wo du sie wirst erqvicken durch ewigs Wiedersehn.

10. Wohlan! in GOttes Namen erwart ich meine Zeit. Kommst du, HErr JEsu, Amen! ja komm, ich bin bereit. Ich werde dich dort oben, wenn Grab und Tod zerstört, mit Freuden ewig loben, wo man kein Leid mehr hört.

11. Indessen soll auf Erden, du mächtiger Prophet, dein Ruhm mein Loblied werden, bis jene Zeit entsteht, da man das Grab durchdringet nach aller Todesnoth, und im Triumphe singet: der Tod ist selbsten todt.

Am XVII. Sonntage.

244.) Nel. GOtt des Himels ꝛc.

HERR des Sabbats, dein Gesetze setzt mir einen Ruhetag, da ich deines Wortes Schätze ungestöret sammlen mag; und will haben, daß er frey sonst von aller Arbeit sey.

2. Ist dann dein Gebot nicht kräfftig? oder wie soll ichs verstehn? Seh ich dich doch selbst geschäfftig nicht allein zu Gaste gehn, sondern auch im Werke seyn, einen kranken zu befreyn.

3. Doch ich sehe deine Thaten als gerecht und heilig an. Lieb und Noth hat dir gerathen, was du damahls

damahls hast gethan: denn das bricht den Sabbat nicht, was aus Lieb und Noth geschicht.

4. Laß mich dieses recht bedenken, und so offt dein Tag erscheint, dir ein solches Herze schenken, welches dich rechtschaffen meint, daß mein Gottesdienst nicht sey Menschentand und Heucheley.

5. Gib zuvor der Seele Speise, eh der Leib sein Brod genießt. Heile mich zu gleicher Weise, weil du Arzt und Helfer bist: dann ein Wort durch deinen Mund machet Leib und Seel gesund.

6. Ich bin geistlich wassersüchtig, meine sündige Natur ist zu keinem guten tüchtig: ach! nimm mich in deine Cur, greiff mit deiner Hand mich an, daß ich wieder wandeln kan.

7. Aber laß auch meine Liebe meinem Nächsten gutes thun, daß ich mich im Wohlthun übe: dann das hiesse sündlich ruhn, einen Sabbattag begehn, und im Leben müssig stehn.

8. Gib, daß ich mich nicht erhebe, denn du bist der Hoffart feind; sondern in der Demuth lebe, die ihr selbst verächtlich scheint; doch in ihrer Niedrigkeit sich in deiner Gnad erfreut.

9. Will die Welt sich oben setzen, stellt mich aber unten an: so kan ich mich glücklich schätzen, weil sie dir es auch gethan. Dorten folgt die Stimme drauf: komme, Freund, und ruck hinauf.

Am XVIII. Sonntag.

245.) Mel. Jesu, meine Freude.

Brunnquell aller Liebe, gib, daß ich mich übe, dir beliebt zu seyn. Du bist selbst die Liebe, und geußt diesem Triebe recht das Leben ein, ja du willt der Liebe Bild vest in

in unsre Herzen prägen nur um deinetwegen.

2. Dein Gesetze saget jedem, der da fraget, was das beßte sey: denn hier steht geschrieben, daß man GOtt soll lieben ohne Heucheley. Dieß Gebot ist allen noth: wer sich rühmet, Gott zu kennen, muß in Liebe brennen.

3. Ach! so laß mein Herze deine Liebeskerze jezt und immer seyn: gieß in meine Seele stets dein heiligs Oele, schleuß dich in mich ein. Höchstes Gut, laß Sinn und Muth dir sich ganz zu eigen geben, in der Liebe leben.

4. Wenn ich mich so übe, steht des Nächsten Liebe auch zunächst dabey. Diese beide Flammen brennen stets beysammen: GOTT und Menschen treu. Gib, daß ich ihn, gleichwie mich ohne List und Falschheit liebe und niemahls betrübe.

5. Doch weil durchs Gesetze man die Gnadenschätze nicht erwerben kan; weil auch deinen Willen niemand kan erfüllen, ob er viel gethan: so verleih mir Krafft dabey, daß mein Glaub an dir erwehlet, was der Liebe fehlet.

6. Glaub und Liebe müssen stets einander küssen, und wie Schwestern seyn. Hilf, daß ich in beide meine Seele kleide ohne falschen Schein. Baum und Frucht ist deine Zucht: drum laß mich im Glauben bleiben, und die Liebe treiben.

7. Daß doch alle Christen dein Geheimnuß wüßten, Davids HErz und Sohn! Wer sich dein will nennen, muß dich auch erkennen, wahrer Gnadenthron. Halte mir dein Wort stets für: das wird von dir alles

alles zeugen, und mir nichts verschweigen.

8. Kann ich auf der Erden nicht vollkommen werden, wo nur Stückwerk ist; so wird jenes Leben zu erkennen geben, was du hast und bist. Glaub ich hier, so wirst du dir, wenn der Glaube wird zum Schauen, ewig mich vertrauen.

Am XIX. Sonntage.

246.) Mel. Wohl mir, JEsus ꝛc.

JEsu, komm, du bist willkommen, kehr in meinen Herzen ein: wo du Wohnung hast genommen, da muß lauter Himmel seyn. Wo man Glaub und Liebe findet, da ist deine Stadt gegründet.

2. In Capernaum sind kranken, und du wirst daselbst ein Gast. Dieses macht mir die Gedanken, daß du stets die Weise hast, bey betrübten einzukehren, ihnen Hülfe zu gewähren.

3. Ach! dein Kreutz ist auch das Zeichen über meines Herzens Thür. Lasse dich doch auch erweichen, mache deine Wohnung hier: so wird Kummer und Beschwerden mir zu lauter Zucker werden.

4. Meine Sünde macht mir Schmerzen, wie den kranken seine Gicht. Treibe sie von meinem Herzen, denn mein Glaube zweifelt nicht: Du kannst schlagen und auch heilen; straffen und auch Trost ertheilen.

5. Worte voller Krafft und Leben, da du sprichst: Getrost, mein Sohn! deine Sünden sind vergeben. O, der Absolution! da ein Höllenkind geschwinde wird zu einem GOtteskinde.

6. Laß mich auch die Stimme hören, nenne mich dein liebes Kind: das wird meinen Glauben

ben mehren, wie so treulich du gesinnt; und es werden meine Sünden in dem tieffen Meer verschwinden.

7. Laß die Schrifftgelehrten schmähen; denn sie werden selbst zu Spott: du kannst in ihr Herze sehen. Nicht du, sie nur lästern GOtt. So kan man zwar arges denken; doch nicht deine Unschuld kränken.

8. Wer den kranken gibt das Leben, und aus eigner Krafft sie heilt, kann die Sünden auch vergeben: weil ihm Gott die Macht ertheilt. Du kannst von der Krankheit retten; also auch von Sündenketten.

9. Nun ich preise GOttes Gnade, und erkenne diese Macht: also wird mein Seelenschade durch dich wieder gut gemacht, wann ich Lösung von der Sünde bey des Geistes Amte finde.

10. Diese Welt bleibt unterdessen ein betrübtes Lazareth: doch wirst du mich nicht vergessen, wann mein Lauff zu Ende geht, daß ich da mein Bette nehme, und zum Hingehn mich beqveme.

Am XX. Sonntage.

247.) Mel. Schmücke dich, o liebe Seele ꝛc.

Schmücke dich, o meine Seele! salbe dich mit Freudenöle: denn der König aller Gnaden lässet dich zur Hochzeit laden. Der dich seinem Sohn vermählet, und dich hat zur Braut erwehlet, will dich heute bey sich haben, und mit tausend Wollust laben.

2. HErr des Himmels, grosser König, ach! ich ärmster bin zu wenig, solcher Gnade zu geniessen, daß ich deinen Sohn soll küssen: Doch, weil du dich zu mir neigest, und mir deinen Scepter zeigest,

gest, komm ich zitternd hergegangen, meinen Bräutgam zu umfangen.

3. Ach! wer hier will aussen bleiben, den muß GOttes Geist nicht treiben: Und doch muß man, leider! sehen, daß es gar zu offt geschehen, da dein Knecht ward ausgesendet, daß sich mancher abgewendet; und du hast die Post vernommen: keiner will zur Hochzeit kommen.

4. Einer geht auf seine Felder, und der andre zehlt die Gelder: dieser führet seinen Handel, und ein andrer eiteln Wandel: viele schätzen diese Dinge durch Verspottung gar geringe, oder schicken deine Boten, leider, gar ins Land der Todten.

5. O verdammliche Verächter! du, o Gott, als ein gerechter, mußt ja billig zornig werden, und beschliessen, von der Erden diese Mörder auszurotten, welche deinen Wink verspotten: ja dein Heer muß sie umbringen, und die Flamme sie verschlingen.

6. Laß sich alle Gäste spiegeln, daß sie auf dein Wort mit Flügeln zu der Gnadentafel eilen, und nicht bey der Welt verweilen: weil du andre sonst erwehlest, und die Heilverächter qvälest, daß sie für die Gnadenbissen Pech und Schwefel kosten müssen.

7. Nun ich will nicht aussen bleiben, weil mich deine Knechte treiben; will mich von den breiten Strassen in den Gastsaal bringen lassen. Alle Tische sind erfüllet, und der Hunger wird gestillet: aber, leider! bey den guten sind auch böse zu vermuthen.

8. Ach! der König ist vorhanden, und verdammet zu den Banden, den,

der

der sich herein darf wagen, ohne Hochzeitkleid zu tragen: er muß in den Finsternüssen seinen kühnen Frevel büssen, und für solches Uebereilen ewig in der Hölle heulen.

9. JEsu, soll ich dir gefallen: so mußt du mich selbst vor allen mit den reinen Silberstücken eines wahren Glaubens schmücken. Ich muß deines Geistes Gaben als das rechte Brautkleid haben: und in deinen rothen Wunden wird mein schönster Purpur funden.

10. Bin ich also angezogen, so bist du mir auch gewogen, ja ich geh in diesem Kleide zu des Himmels Hochzeitfreude. Hier kan ich den Vorschmack haben, bis du mich wirst ewig laben, und mit tausend Süssigkeiten in das Hochzeithaus begleiten.

Am XXI. Sonntage.

248.) Mel. Die Nacht ist vor der.

Wie seelig ist die Noth, die uns zu Christo jaget! Wenn Krankheit und der Tod an unserm Herzen naget: so ist ja doch kein Rath, als der, den JEsus hat.

2. Zu dir, o Heiland kam des königischen Herze, das ganz in Thränen schwamm bey seines Sohnes Schmerze, da dieser in Gefahr des blassen Todes war.

3. Vermuthlich wär er noch von dir entfernt geblieben: hätt ihn der Trübsal Joch jezt nicht zu dir getrieben. Dasselbe hat gemacht, daß er an dich gedacht.

4. O JEsu, laß mich auch mein Kreutze lieb gewinnen. Es ist dein alter Brauch: du machest unsre Sinnen nur darum Traurens voll, daß man dich suchen soll.

5. Dort war der Glau-

Glaube klein: der Mann will Zeichen sehen, und meint, es kann allein durch deine Hand geschehen; da doch ein Wort schon gilt, wenn du mir helfen willt.

6. O, laß mich deiner Macht in aller Noth vertrauen. Was die Vernunft verlacht, das muß der Glaube schauen, der weiß, daß, allerley zu thun, dir möglich sey.

7. Der königische läßt den Zweifel endlich schwinden, und glaubet nunmehr vest den Sohn gesund zu finden: er geht getröstet hin, und dein Wort stärket ihn.

8. Gib, daß auch mich dein Geist im Glauben vester gründe, und was ein Fünklein heißt, zu einer Flamm entzünde. Ja hilf dem schwachen Rohr wie einem Baum empor.

9. Dort muß der Knechte Mund von deinem Werke zeugen: der Sohn ist nun gesund. Der Vater will nicht schweigen: er rufft das Wunder aus, er glaubet, und sein Haus.

10. Wenn ich nun glaubig bin, laß mich auch andre stärken, und tröste meinen Sinn mit deinen Wunderwerken: denn keine Stunde fehlt, die du zur Hülf erwehlt.

11. Deßwegen lasse mich mein Kreutz geduldig tragen: es weiset mich auf dich, und wird nicht immer plagen. Wer leidet, kan allein ein Mann im Glauben seyn.

Am XXII. Sonntage.

249.) Mel. Wer nur den lieben.

Ach! geh nicht mit mir ins Gerichte, du König der Barmherzigkeit. Ich weiß, vor deinem Angesichte, wo meine Sünde Rache schreyt, und alle meine Schulden

stehn,

stehn, da müßt ich freylich untergehn.

2. Ich trage schwere Centnerlasten, mein armes Herze fühlt es wohl: Die Sünde läßt mich wenig rasten, auch wenn ich ruhn und schlaffen soll. Drum ruff ich, treuer Abba, dir, mein GOtt, ach! rechne nicht mit mir!

3. Ich kann doch nimmermehr bezahlen, und immer borgen hilft mir nicht. Ich bitte dann zu vielen Mahlen, wie ein bedrängter Schuldner spricht: Nimm ein gelindes Mittel für, mein GOtt, und rechne nicht mit mir.

4. Doch willst du rechnen mit Erbarmen, so find ich mich ganz willig ein. Ich fall in deine Vaterarmen die werden mir eröffnet seyn; und sing in Busse diesen Ton: hier ist ein ungerathner Sohn.

5. Vergib mir alle meine Sünden, und blicke meinen Bürgen an, da wirst du reiche Zahlung finden in allem, was er hat gethan. Sein Gnugthun gilt ja für und für; mein GOtt, drum rechne nicht mit mir.

6. Die Rechnung ist in JEsu Seite schon für mich armen ausgemacht. Gerechtigkeit ist ja die Beute, die JEsus aus dem Grab gebracht. Hier färbet sich mein Schuldpapier: drum, Abba, rechne nicht mit mir.

7. Die Rache kann ja nimmer blitzen da, wo schon Blut vergossen ist: weil meines JESU Wunden sprützen, so ist mein Uebelthun gebüßt. Ich flehe vor der Gnadenthür: mein GOtt, ach, rechne nicht mit mir!

8. Und wie du mir die

die Schulden schenkest, so laß mich auch versöhnlich seyn: dieweil du denen es gedenkest, die ihren Schuldnern nicht verzeihn. Ich weiß es, HErr, verfehl ich hier: so rechnest du erst scharf mit mir.

9. Es wäre deine Rache stärker, weil ich die Gnade mißgebraucht: ich müßte fort in jenem Kerker, der ewig und ohn Ende raucht. Ach HErr! bewahre mich dafür, und rechne nicht im Zorn mit mir.

10. Kommt aber endlich jene Stunde, die mich vor dein Gerichte rufft: so gib mir auch nach deinem Bunde die Rechnung mit in meine Grufft: Wer in den HErrn wird heimgebracht, hat alle Schulden gut gemacht.

Am XXIII. Sonntage.

250.) Mel. Wo Gott der Herr.

Wie suchet dich die falsche Welt, mein JEsu, zu berücken, da sie dir fast zu Fusse fällt, und doch ein Herz voll Tücken in dem erbosten Leibe hat! Sie hält mit ihren Schuppen Rath, wie sie dich möge fangen.

2. Der Pharisäer junge Brut, Herodis Mordgesellen, sind zwar in ihren Worten gut: doch wollen sie dich fällen. Sie sehn dich für wahrhafftig an, und rühmen, was man rühmen kann: doch geht es nicht von Herzen.

3. Sie fragen um des Kaisers Zins, ob sie ihn geben sollen; sind aber, leider, nur des Sinns, daß sie dich fangen wollen. Du sprächest nun ja oder nein, so sollt es eine Falle seyn, ins Unglück dich zu bringen.

4. Allein wie fehlet ihre Kunst! du hast ein scharf Gesichte, und machest ihren falschen Dunst mit Weisheit ganz

ganz zu nichte. Die Heuchler müssen schamroth stehn, und überzeugt von dannen gehn: du hast sie selbst gefangen.

5. Ach! lasse mich kein falsches Herz in meinen Leibe tragen, noch meinen Nächsten hinterwärts mit schlimmen Tücken plagen. Bewahre mich vor leerem Schein, und laß mich keinen Heuchler seyn, der sich nur freundlich stellet.

6. Gedanken sind vom Zolle frey, doch nicht in deinen Augen. Vor dir kan keine Gleißnerey und keine Schminke taugen. Wer seinen Nächsten Gruben gräbt, und nur nach dessen Schaden strebt, muß selber darein fallen.

7. Laß Redlichkeit und wahre Treu aus Wort und Werken blicken: und bin ich nicht von Feinden frey, so hatte mir den Rücken. Die Unschuld hat noch stets gesiegt, und wo ein gut Gewissen liegt, da wird der Neid zu Schanden.

8. Erleuchte meinen blöden Sinn, daß ich die Netze merke, mit welchen ich umgeben bin; und gib mir deine Stärke, daß ich die falschen kan zerstreun, wenn sie am allermeisten schreyn: da, da, das sehn wir gerne.

9. Gib, daß mein Wandel christlich sey, damit ich also lebe, daß ich, GOtt und dem Kaiser treu, was jedem zukomt, gebe. Und leid ich drüber allerley, so bleibt mir doch der Trost dabey: ich hab ein gut Gewissen.

10. Ich bin dein Groschen, denn du hast dein Bildnuß drauf geschlagen: so muß ich auch des Kreutzes Last, wie du, gedultig tragen. Dann wird die Ueberschrifft geprägt: Wer hier mit Chri-

Christo Dornen trägt, trägt dorten mit ihm Kronen.

Am XXIII. Sonntage.

251.) Mel. Freu dich sehr, &c.

HErr, es steht in deinen Händen unser Leben, unser Tod: niemand kan den Lauff vollenden, ohne nur auf dein Gebot. Du ruffst uns in diese Welt: und wenn es dir wohl gefällt, rufest du uns auch von hinnen. Laß mich dieses wohl besinnen.

2. Hat Capernaum auch Leichen, wo du doch gewohnet hast: so muß jeder Ort sie reichen. Hirtenhütte und Pallast ist des Todes Aufenthalt: er braucht überall Gewalt, Thür und Thore stehn ihm offen, keine Freystatt ist zu hoffen.

3. Er begräbt nicht nur die alten, die des Lebens müde seyn: auch die Jugend muß erkalten, und er raubet groß und klein. Da des Obersten sein Kind aufzublühen kaum beginnt, ist die Blühte schon verdorben, und die Tochter ist gestorben.

4. Ach! wie darf ich dann so sicher vor dem Sterbekittel seyn? Hüllen doch die Leichentücher viel gesündre Menschen ein. Mancher liegt zwölf Jahre lang nur an einem Uebel krank: und der niemahls krank gewesen, wird frühzeitig abgelesen.

5. Es bleibt bey dem alten Bunde, daß ich einmahl sterben muß: ich weiß aber nicht die Stunde, also mach ich diesen Schluß: Es soll mir mein Leichenstein stets vor meinen Augen seyn; ich will sterben, eh ich sterbe, daß der Tod mich nicht verderbe.

6. Hat der Tod viel Bitterkeiten: du kannst einen Honigseim wider dieses Gifft bereiten; drum geh ich mit Freuden

den heim. Denn der Tod ist meine Ruh, lachet gleich die Welt dazu, weil sie das nicht kan verstehen, daß wir sterbend schlaffen gehen.

7. Schlaff und Tod sind doch nur Brüder, jeder drückt die Augen zu, jeder labt die matten Glieder mit der angenehmen Ruh: Wie das Bette, so das Grab, ziehet uns die Kleider ab. Schlaffen wir nun in der Erden, muß es mit uns besser werden.

8. Auf das Schlaffen folgt Erwachen; auf das Sterben Auferstehn: dann du kannst lebendig machen, daß wir aus dem Sarge gehn. Des Jairi Tochter lebt: weil sie deine Hand erhebt, so muß Schlaff und Tod verschwinden, und ihr Geist sich wieder finden.

9. Nun ich will mich schlaffen legen, wann du mir befehlen wirst: du wirst meiner Ruhe pflegen, o du grosser Lebensfürst. Hilf, daß, wann ich schlaffen geh, ich als vor dem Grabe steh; und, wann Schlaff und Tod sich küssen, sich die Augen seelig schliessen.

10. Laß mich deinen Saum berühren, wann ich krank und elend bin; und gesunde Kräffte spüren: nimm des Leibes Schmerzen hin. Doch soll einer Krankheit Pein mir ein Todesbote seyn: so soll mich der Tod nicht schröcken, deine Hand wird mich erwecken.

Am XXV. Sonntage.

252.) Mel. Es ist gewißlich an.

Die letzte Nacht ist vor der Thür, so schallts in allen Landen, und du, mein JESU, sagst es mir, was noch für Noth vorhanden: ich höre es mit Zittern an, was künftig noch geschehen kan, und was für Plagen kommen.

2. Ich weiß wohl, daß mir nicht gebührt, die Stunde zu erfragen, wann dein Gerichte wird vollführt; kein Mensch kan dieses sagen: denn du, HErr, weißt es nur allein. Doch wird es nicht mehr ferne seyn, daß solche Zeit erfolge.

3. Jerusalem soll Spiegel seyn, darein wir alle sehen. Man bilde sich doch ernstlich ein, was jener ist geschehen. Jerusalem, der kleinen Welt, hat GOtt das Urtheil längst gefält: nun kommt es an die grosse.

4. Es stehen falsche Christi auf, und gräuliche Propheten, und ihre Lehre zielet drauf, daß sie die Seelen tödten: ihr Irrthum ist so voller Gifft, daß er bey nah auch diese trifft, die Gott selbst hat erwehlet.

5. Man weiset Christum da und dort nach eigenen Gelüsten: so schicket man die Einfalt fort zur Kammer und zu Wüsten. Man kehret auch wohl Wunder vor, und so versucht man Aug und Ohr, die Unschuld zu verführen.

6. Ach! sollte das nicht Trübsal seyn, dergleichen nie gewesen? Wer wollte dieses Prophezeihn nicht recht bedachtsam lesen! Wer wollte nicht von hinnen fliehn, wann diese Wetter aufzuziehn je mehr und mehr beginnen!

7. So nehm ich dann die Flucht zu dir, du hast mirs selbst befohlen: und wann du kommst, so will ich mir nichts aus dem Hause holen. Wenn ich die Seele retten kann, so hab ich schon genug gethan: die Welt mag immer bleiben.

8. Die Berge, wo ich hin will fliehn, sind deiner Wunden Klüffte: da kommt kein falscher Chri-

stus hin mit seinem Lügengiffte; da packet auch kein Teufel an, weil ich mich sein erwehren kan mit deinem theuern Blute.

9. Der auserwehlten Hoffnung ist, du wirst die Tage kürzen, und was an Leiden ist erkiest, mit deinem Troste würzen. Du kennst die deinen in der Welt: und wer dein Siegel nur behält, den wirst du dort auch kennen.

10. Kommt nun dein Tag als wie der Blitz: so laß mich nicht verzagen, und mich vor deinen Richtersitz in tiefster Demuth wagen. Du komst ja zur Erlösung mir: so gib, daß ich mich dann zu dir froh durch die Wolken schwinge.

Am XXVI. Sonntage.

253.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt, das nur für ein Gedichte manch rohes Weltkind hält: Dein Wort und mein Gewissen zeigt mir es deutlich an, du werdest richten müssen, was jeder Mensch gethan.

2. Ich höre die Posaunen in meinen Ohren schon, und sehe mit Erstaunen den hohen Richterthron, auf welchen du wirst sitzen in deiner Herrlichkeit, wann Feldgeschrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geist erblickt die Schaaren vor deinen Stuhl gestellt, so viel als Menschen waren vom Anbeginn der Welt. Hier muß sich jeder stellen, und seinen Urtheilsspruch von dir sich lassen fällen zum Segen oder Fluch.

4. Da wirds ans Scheiden gehen, es werden rechter Hand die lieben Schaafe stehen, die dir allein bekannt: Die

Böcke

Böcke gehn zur linken von deinem Angesicht, und müssen da versinken, wo weder Trost noch Licht.

5. Ach! ihr zur rechten Seite, wie lieblich rufft man euch! Kommt, ihr gebenedeyte, erbt meines Vaters Reich. Ihr habet mich gespeiset, mit Trank und Kleid versehn: denn mir ist das erweiset, was Brüdern ist geschehn.

6. Doch was für Donner schiessen auf die zur linken Hand! sie als verfluchte müssen, zur Straffe fortgesandt, ins Höllenfeuer rennen: denn JEsus will sie nicht an ihrem Glauben kennen, dem es an Lieb gebricht.

7. So gehen die gerechten ins Freudenleben ein: zugleich wird Satans Knechten zu Lohne Qvaal und Pein. Die seeligen erlangen der Engel Brüderschafft: die bösen sind gefangen im teuflischen Verhafft.

8. Laß, JEsu, dieß Gerichte mir stets vor Augen seyn: und soll dein Angesichte mich dermahleinst erfreun: so gib mir so ein Leben, das wahren Glauben weist, und laß mich dem nachstreben, was du so herzlich preist.

9. Hilf, daß ich mich recht schicke auf deinen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, weil schon die Zeichen wittern, die Welt zur Straffe reiff; daß ich mit Furcht und Zittern die Seeligkeit ergreiff.

10. Und wann dein Tag vorhanden, die Welt soll untergehn: so laß mich nicht mit Schanden vor deinem Throne stehn. Laß mich von allen Straffen dein theuers Blut befreyn: stell mich zu deinen Schaafen, die zu der rechten seyn.

11. Ach! komme, mein Erlöser in deiner Herzlichkeit. Die Welt wird immer böser: du bist gewiß nicht weit. Laß bald die Stimme hören: komt, ihr gesegneten: so wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

Am XXVII. Sonntage.

254.) Mel. Wie schön leuchtet.

Zu Mitternacht ward ein Geschrey: der Bräutigam naht schon herbey, auf! gehet ihm entgegen, kommt, zündet eure Lampen an, die ihr mit Glauben angethan, und leuchtet allerwegen. Lauffet, kauffet reines Oele, schmückt die Seele, ihr Jungfrauen: wollet ihr den Bräutgam schauen.

2. Du auserwehlter Bräutigam, du allertreustes GOtteslamm, ich höre deine Stimme. Du ruffst auch mir, als deiner Braut, der du im Glauben dich vertraut: gib, daß mein Herze glimme. Giesse, schliesse meine Flammen recht zusamen, daß ich brenne, und man meinen Glauben kenne.

3. Es ist schon, leider! Mitternacht, die Finsternuß regiert mit Macht. Der Glaub ist ganz verdunkelt. Die Welt schnarcht in der Sicherheit, und schätzet deine Zukunft weit, die doch gar plötzlich funkelt. Sünden binden so viel Augen, die nicht taugen aufzuwachen, sich auf dich gefaßt zu machen.

4. O, laß mich bey den fünfen seyn, die sich auf deine Zukunft freun, und ihre Lampen tragen. Geuß Glauben, Liebe, Hoffnung zu: das allerschönste Licht bist du, wovon die Nacht muß tagen. Grüsse, küsse deine Taube, deren Glaube dich umschliesset, und dich herzlich wieder küsset.

5. Ihr thörichten, schlafft

schlafft immerhin, ihr wollt euch nicht um Oel bemühn, noch euer Glaube scheinen: dann klopfet ihr vergeblich an, wann euch nicht mehr wird aufgethan; und ihr mögt immer weinen. Klaget, fraget; nichts steht offen, euerm Hoffen, euerm Rennen: JEsus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein Freund, wann deine Zukunft nun erscheint: eröffne mir die Thüre, daß ich zu deiner Hochzeit geh, und in dem rechten Brautschmuck steh, der meine Seele ziere. Laß mich ewig dich umfassen, und nicht lassen, mein Verlangen. Werd ich dich wohl bald empfangen?

7. Bis dahin laß mich munter seyn: der Satan wiege mich nicht ein mit groben Sündenträumen. Laß Fleisch und Blut mich kreutzigen, und nicht mit jenen thörichten die Gnadenzeit versäumen. Mein Lam̃, Bräut'gam, komm geschwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges Verloben.

Lieder auf die übrige Feyertage,

als:

auf die Aposteltage überhaubts.

255.) Mel. Wo Gott der HErr.

Es sauft und braust das wilde Meer, die starken Wellen schlagen, die stolzen Fluthen toben sehr: doch laßt uns nicht verzagen; der Fels, darauf die Kirch gegründt, kan Ungewitter, Sturm und Wind und alle Macht verjagen.

2. Sie fürcht der Ungeheuer

geheuer nicht, so grausam sie auch schnauben. Ob sich der Feind gleich an sie richt, kan er sie nicht berauben: denn JEsus schwebet über ihr, der wahren Kirche Schutz und Zier, an den wir alle glauben.

3. Wer diesen Schutz nur walten läßt, den kan kein Feind erreichen, von Nord, von Süd, Ost, oder West. Er ist sein Gnadenzeichen von allen Seiten, und so muß der Wüterich dann mit Verdruß von dieser Kirch abweichen.

4. Der JEsus hilft zur bösen Stund, so man ihm nur vertrauet. Dieß ist der rechte Felsengrund, auf den wir sind erbauet. Wohl dem, der einig und allein läßt JEsum seine Zuflucht seyn, und stets auf JEsum schauet!

256.) Mel. Kommt her zu mir.

HErr JEsu, aller Menschen Hort, durch dessen heiligs theures Wort wir himmelan gelangen, wir rühmen deine grosse Gnad, die unter uns sich nicht nur hat erst neulich angefangen.

2. Du selber hast ja vor der Zeit im Stande deiner Niedrigkeit das Wort uns vorgetragen; das Wort, das unsre Seel erfreut, und predi-get die Seligkeit mit kräfftigem Behagen.

3. Als aber nach vollendtem Lauff die Zeit war, daß du himmelauf zum Vater solltest kehren, hast du aus hoch bedachtem Rath geordnet, die an deiner Statt dein Wort uns sollen lehren.

4. Zuerst hast du das Predigamt durch die Apostel insgesammt geordnet zu verwalten, daß, was du selber ausgestreut, durch sie würd ferner ausgebreit, und deine Kirch erhalten.

5. O frommer GOtt, wie

wie haben sie sich so getreulich je und je in deinem Dienst erwiesen! daß sie auch, was Gefahr und Noth, noch was gebieret Schand und Tod, sich nicht erschröcken liessen.

6. Was wird für Marter ausgedacht, die nicht an ihnen ist vollbracht, wenn sie dein Wort geredet! Sie sind mit Ruthen ausgestäupt, sie sind gesteiniget, enthäupt und jämmerlich ertödtet.

7. O Freudigkeit! O Heldenmuth! Sie haben auch des Feuers Glut, und was noch mehr, erlitten, und also für dein göttlich Ehr und für die Wahrheit deiner Lehr, bis auf das Blut gestritten.

8. So auch da folgends nach und nach viel hundert tausend Ungemach der Teufel hat erwecket den Lehrern in der Christenheit, ja allen Christen allezeit, hat sie doch nichts erschröcket.

9. Sie sind durch Klufft und Berg gejagt, mit vieler Angst und Leid geplagt, man hat sie Preis gegeben der Löwen und der Wölfe Grimm, und mit noch mehrerm Ungestümm vertrieben aus dem Leben.

10. Doch aber hat dein theures Wort, auf solche Weise fort und fort nur täglich zugenommen: so ist das Wort der Seeligkeit nur desto stärker ausgebreit, und weiter fortgekommen.

11. So hat die ganze Welt erkennt, daß du der Kirche Regiment selbst hast in deinen Händen; daß weder Feuer oder Schwerd die Schäflein deiner Weid und Heerd nicht können von dir wenden.

12. Nun HErr, wie solches jederzeit mit hohen

hen Dank die Christenheit in der Gemeine preiset, wenn wir betrachten, wie dein Wort sey wunderlich gekommen fort, das unsre Seele speiset:

13. Also ist unsre Bitt an dich, daß du, o HErr, genädiglich noch ferner wollest walten bey deinem Wort mit deinem Schutz, und wider aller Feinde Trutz die Christenheit erhalten.

14. Das Evangelium, daß du uns dieser Zeit in stiller Ruh hast reichlich lassen hören, laß das Vertrauen gegen dir, gleichwie die Liebe für und für in unsern Herzen mehren.

15. Wenn aber sollte, mit der Zeit Verfolgung und Trübseligkeit auch über uns sich finden: so hilf, daß wir auch willig seyn, wie die Apostel insgemein, das Kreutz zu überwinden.

16. Laß uns mit einem Heldenmuth auch gleichfalls unser Leib und Blut für deine Ehre wagen: damit die Nachwelt dir zum Lob von unsers Glaubens guter Prob auch künftig möge sagen.

17. O HErr, laß dir befohlen seyn der Christen heilge Kirchgemein, erhalte sie auf Erden, in Krieg und Sieg, in Leid und Freud, bis dort des Himmels Herrlichkeit wird offenbaret werden.

257.) Mel. Aus der Tieffe ruffe.

Lobet GOtt mit vollem Mund, danket ihm von Herzensgrund: denn zu Zion sagt der HErr: Sieh, ich geb dir Prediger.

2. O du werthe Himmelsgab! ausser dir ist, was ich hab, nichts zu achten: GOttes Wort ist allein mein Trost und Hort.

3. Wenn dieß in den Ohren klingt, und in unsre Herzen dringt, dann erqvickt uns dessen

Schall

Schall durch den frohen Gnadenhall.

4. Alle Völker hören dann, was das Machtwort GOttes kan: seine Stimm kommt sehr bequem und ist allen angenehm.

5. Ey so komm, du Heilwort, komm, mach uns arme Sünder from, schall in unsre Herzen ein, bis daß wir bekehret seyn.

6. HErr, erhalt der Lehrer Schaar: gib, daß sie uns immerdar predige dein Gnadenwort, straff und tröste fort und fort.

7. Mach du aller Orten kund durch der reinen Lehrer Mund deine Wahrheit, ob die Welt ihnen gleich offt wiederbellt.

8. Gib, daß ihre Fischerey überall gesegnet sey. Laß sie thun so manchen Zug, bis du sprichst: Es ist genug!

258.) Mel. HErr JEsu Christ, ꝛc.

MEin JEsu, wie groß ist die Lieb, so dich zu uns auf Erden trieb, Wie sorgst du doch für unser Heil! Dein Wort wird uns so reich zu Theil.

2. Denn damit deine Gnadenlehr gepredigt würde hin und her, hast du die Jünger selbst bestellt, und ausgesandt in alle Welt.

3. Hab Dank für solche grosse Treu. Mach selbe fortan täglich neu: erhalt das wahre Predigamt, so noch von den Aposteln stammt.

4. Gib allen, die in diesem Stand sind, wahrer Eintracht vestes Band. Schaff, daß die Menschenfischerey ihr erste Sorg und Arbeit sey.

5. So dann weil ich und jeder Christ, in seiner Maß dein Jünger ist, pflanz nun die Nachfolg in mein Herz, wenn schon tobt der Verfolgung Schmerz.

6. Hilf, daß ich stets bleib eingedenk, es müsse aller Welt Geschenk verlassen seyn, wenn du befihlst, und uns zur Nachfolg haben willst.

7. Ich weiß, daß der Apostel Tag man niemahls besser feyern mag, als wo man ihrem Amt und Schritt zu folgen wünscht mit vestem Tritt.

8. Nun, JEsu, du ruffst durch dein Wort uns armen Menschen fort und fort: ach! laß mich willig folgen dir; denn ich bin dein so dort, als hier.

9. Doch bitt ich nicht für mich allein, ich bitt für alle insgemein, voraus, die mir mit sonderm Band sind zugethan und anverwandt.

10. Laß sie, HErr, folgen deiner Lehr, daß ihr Gehorsam sich stets mehr: damit wir, hier und ewiglich, mit Freuden sämmtlich schauen dich.

Auf den Tag St. Andreä.

259.) Mel. Meinen JEsum laß.

JEsus rufft mir: folge nach. Ich will ihm nicht widerstreben, und bey allem Ungemach treu in seiner Folge leben. Süsses Wort, das JEsus sprach! Liebste Seele, folge nach.

2. JEsus trit ans Ufer her. Unser Wandel, unser Leben ist ein galiläisch Meer, wo man in Gefahr muß schweben. Wirf dein Seil auch aus nach mir, zeuch mich durch dein Wort zu dir.

3. Gib mir einen Gnadenblick, wie du die Apostel sahest: Zeuch vom eitlen mich zurück, so bald du dich zu mir nahest. Ein verschlamtes Netz zerreißt; also auch, was eitel heißt.

4. Rufft die Welt gleich: folge nach: ach! so laß mich ja nicht hören, und mich weder Lust noch

Plag

Plag auf dem Himmelswege stören. Ihre Seile ziehen doch uns nur in ein Höllenjoch.

5. Schreyt der Satan: folge nach: so verfluch ich seine Stricke: hinter seiner Schlangensprach stecken lauter Höllentücke. Wer ihm folget in der Zeit, findet Weh in Ewigkeit.

6. Aber dir, nur dir allein laß mein Herze Folge leisten: denn an deinem Gnadenschein lieget mir am allermeisten. Zeuch mich, zeuch mich nur nach dir: ruffe fleissig: folge mir.

7. Ist mein Fleisch und Blut zu schwach, deinen Stapfen nachzugehen; und will mir der alte Drach auf dem Wege widerstehen: so verleih mir deinen Geist, der mich immer folgen heißt.

8. Willst du mir auf dieser Bahn scharfe Dornen unterstreuen: so zeuch mit Gedult mich an, und laß mich in Hoffnung freuen, daß der Weg nach Zion weist, wo kein Thränensee mehr fleußt.

9. Nun wohlan! ich folge dir, und will alles hier verlassen; dich alleine mit Begier in mein Aug und Herze fassen. Wer dir folgt in Kreutz und Leyd, folgt dir auch zur Seeligkeit.

10. Wann vom See Genezareth dort mein Schiff zu Lande dringet, wo man nur vom Frieden redt, und das Lied des Lammes singet: o, wie werd ich da so schön auf dem trocknen Lande stehn.

Am Tage St. Thomä,
siehe Quasimodogeniti.

Am Tag der Reinigung Mariä.

260.

HErr GOtt! nun schleuß den Himmel auf: mein Zeit zum End

End sich neiget, ich hab vollendet meinen Lauff, deß sich mein Seel sehr freuet. Hab gnug gelitten, mich müd gestritten, schick mich fein zu, zur ewgen Ruh; laß fahren, was auf Erden, will lieber seelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen hast, hab ich mit wahrem Glauben mein'n lieben Heiland eingefaßt in mein Arm, dich zu schauen. Hoff zu bestehen, will frisch eingehen, vom Thränenthal, zum Freudensaal; laß fahren, was auf Erden, will lieber seelig werden.

3. Laß mich nun, Herr, wie Simeon, im Frieden zu dir fahren. Befehl mich Christo, deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren, mit Ehr und Kron: fahr drauf davon; laß fahren, was auf Erden, will lieber seelig werden.

261.) Mel. Ich hab mein Sach.

HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, ich red mit dir, wie Simeon. Mein Glaub schon lange sehnte sich, zu sehen dich, dich zu umarmen vestiglich.

2. Nun hab ich mich so manche Zeit gezogen müd an Eitelkeit: so drückt mich auch, läßt mir nicht Rast, die Sündenlast, mit der viel Straff wird aufgefaßt.

3. Du lässest täglich manchen los, und setzest ihn in GOttes Schoos, da man hat ewig süsse Ruh. Wann schickest du, der mich auch hohl, den Boten zu?

4. Dein Engel ists, und nicht der Tod, der mich hinführt aus aller Noth. Wann einst ich sterb, und geh zu Grab, dann reis ich ab gen Himmel, der der Erd mich gab.

5. Knecht

5. Knecht und Taglöhner sind erfreut, wann naht herbey die Abendzeit, weil sich alsdann die Arbeit endt der müden Händ, und sich der Leib zur Ruhe wendt.

6. Im Himmel ist mein Vatterland: hier bin ich in dem Pilgerstand; der Wanderbündel dieser Erd mich hart beschwert. Ach! meine Seel nach Haus begehrt.

7. Fried wohnet nur im Himelszelt: voll Krieg ist diese böse Welt. Dank ab, o JESU, deinem Knecht, mich hat geschwächt nun lang genug das Feindgefecht.

8. Fahr endlich ab, du müde Seel, aus deines Leibes Marterhöhl. Dein Wanderstab sey Christi Blut, dein Pilgerhut. Der liebe Tod macht alles gut.

262.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen: getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille, wie GOtt mir verheissen hat. Der Tod ist mein Schlaff worden.

2. Das macht Christus, wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey das Leb'n und Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt, mit grossen Gnaden; zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden, durch dein theuer heilsam Wort, an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und seelig Licht für die Heiden, zu'rleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deins Volks Israel der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

***

263.) Mel.

263.) Mel. O Gott, du frommer.

Wie wird doch so ge-
ring die Reini-
gung im Herzen gehal-
ten, als ein Ding, damit
sich lasse scherzen! Es
meint die eitle Welt, sie
sey gereinigt schon, wenn
sie einst niederfällt zum
Schein vor GOttes
Thron.

2. Wenn zur gewohn-
ten Zeit man will zum
Nachtmahl gehen, so
macht man sich bereit,
mit Beten und mit Fle-
hen, bis daß das Werk
vorbey: drauf fängt man
wieder an, zu sündigen
aufs neu, wann, wie
und wo man kan.

3. Indessen meint die
Welt sie sey gereinigt
worden, weil sie sich ein-
gestellt, nach GOttes
Will und Orden: sie
bleibt bey ihrem Wahn,
und wer ihr anderst sagt,
ist auf der Irrthums-
bahn. Ach, das sey
GOtt geklagt!

4. Wie ist die Reini-
gung doch viel ein ander
Wesen, und die Erneue-
rung! Es muß, wer sie
erlesen, stets kämpfen.
Ach! wie viel findt da ein
GOtteskind zu bessern,
weil ohn Ziel und Zahl
die Sünden sind.

5. Das Herz ist eine
Qvell, aus welcher nich-
tes fliesset als Bosheit,
die sich schnell in Wort
und Werk ergiesset: wer
nicht die Qvelle leert, und
stopft den Brunnen zu,
wird nimmer recht be-
kehrt, und kommt nie-
mahls zur Ruh.

6. Es fehlt an Mit-
teln nicht, GOtt hat sie
gnug gegeben, wenn man
nur will nach Pflicht des
HErren Wort nachle-
ben: allein es will die
Welt nicht an die Kreu-
tzigung, und weil das
Kreutz mißfällt, folgt
keine Besserung.

7. Es kan des HEr-
ren Aug der Schlangen
Gifft

Gifft nicht leiden; es flie-
het, was nicht taugt:
drum muß man alles
meiden, auch den gering-
sten Schein. Es muß
durch JEsu Blut das
Herze werden rein, dann
ist der Wandel gut.

8. HErr JEsu, der
du hast mich dieß erkeñen
lassen, gib, daß ich für
und für mög alle Sün-
den hassen, und in der
Reinigung zunehmen bis
ans End, bis ich die Hei-
ligung durch deine Krafft
vollend.

Am Tage St. Matthiä.

264.) Mel. Meinen Jesum laß.

Angenehmer Men-
schenfreund, es
verklärt sich dein Ge-
sichte, wie die holde
Sonne scheint, bey
dem freudigen Berichte,
daß der lieben Jünger
Schaar nicht umsonst
gelauffen war.

2. Das allein macht
dich erfreut, wenn dich
Menschen willig hören,
und zu ihrer Seeligkeit
sich begierig lassen leh-
ren: da du sonsten hast
geweint, so es niemand
ernstlich meint.

3. Hilf, daß ich dir
diese Lust auch auf gleiche
Weise mache, daß das
Herz in deiner Brust
über mir vor Freude la-
che. Deine Liebe stelle
dir von mir lauter gutes
für.

4. Wann dein Evan-
gelium sich in vollem
Lauffe zeiget, und zu dei-
nes Vaters Ruhm vie-
ler Herzen zu dir neiget:
ach! so gib, daß ich mich
freu, und dem Vatter
dankbar sey.

5. Hast du hier der klu-
gen Welt dein Geheim-
nuß ganz benommen, und
was man für thöricht
hält, zur Erleuchtung
lassen kommen: so ist jene
selber Schuld, denn sie
spottet deiner Huld.

6. Alles steht in dei-
ner Hand: so wirst du

dein Reich regieren, und, weil dir der Weg bekañt, uns gewiß zum Vater führen. Diesen kennst du nur allein, und die dir ergeben seyn.

7. Du ruffst allen: kommt zu mir, die müh-seelig und beladen: also komm auch ich zu dir, nimm mich ärmsten auf in Gnaden, und erqvicke meinen Geist, der dich seinen Tröster heißt.

8. Spanne mich nur an dein Joch, ich will von dir lernen leiden: du wirst mich zuletzte noch mit vergnügter Anmuth weiden. Ja dein Joch drückt nicht zu sehr: deine Last ist nicht zu schwer.

9. Trag ich sie bis an das Grab, so beschwert sie doch nicht weiter. Alle Last fällt alsdann ab, alles trübe wird dort heiter. Ist hier Unruh; dort ist Ruh: Seele, fleuch den Himmel zu.

An Mariä Verkündigung.

265. Mel. Was mein GOtt ꝛc.

Freu dich, du werthe Christenheit, dieß ist der Tag des HErren, der Anfang unsrer Seeligkeit, den GOtt zu seinen Ehren nach seinen Rath erwehlet hat. O GOtt, laß wohl gelingen, hilf uns mit Fleiß zu deinem Preis ein fröhlichs Lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem Wort; was er einmahl zusaget, das ist gewiß an allem Orth, obschon die Welt verzaget. Heut GOttes Sohn, der Gnadenthron, zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schoos den grossen Gast empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel, sie sollt JEsum gebähren, der ganzen Welt Immanuel, den mächtig grossen Herren. Das Jungfräulein, so keusch

keusch und rein, erschrack ob den Geschichten: doch glaubt dem Wort, was sie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen Zeit! da wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit, bist unser Bruder worden. Wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerk anschauen.

266.) Mel. Wohl mir JEsus ꝛc.

Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und sammt ihnen, aller Vätter Schaar gehofft; dran sich Abraham erqvicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! welchem sonst kein Tag nicht gleicht, seit daß jedes Mahl die Sonne hat um dieses Rund geleucht. O der hochgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden!

3. O du Anfang unsrer Freuden, sey gegrüßt, gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr treuffelt Heil und Segen oben von dem Himmel ab, auch die Wolken schütten Regen der Gerechtigkeit herab: GOTTES Sohn kommt selbst auf Erden, ein wahrhaffter Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe: Allmacht wird der Schwachheit Freund: Herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mut-

ter, Keuschheitskrone, du gebenedeytes Weib! Für des Allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehrenthron erlesen, du empfiengst ein ewig Wesen.

7. Er, der Vatter, wird zum Kinde: Tochter, du mußt Mutter seyn. Selbst das Heil wird hier zur Sünde: du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

8. O Geheimnuß, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn! Dieses ist ein Wunderzeichen, das von GOtt heut ist geschehn, welches kein vernünftig Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vatter, und doch Kind darneben, unser Bruder, Fleisch und Blut, ach! was können wir dir geben für dieß allzu grosse Gut? Hilf, daß wir mit Herzverlangen, geistlich dich, o Herz, empfangen.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.

267.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich setze mich in deinen Schatten, du angenehmer Lebensbaum. Die Welt liebt ihre grüne Matten, und sucht bey kühlen Zweigen Raum: ich finde nur an deiner Brust die allerschönste Mayenlust.

2. Du sprichst: mein Herz soll nicht erschrecken: ach! aber wie kann es geschehn? wann ich mich doch an allen Ecken mit Trübsal muß umgeben sehn. Es scheint, als ob mein grüner May zur Dornenhecke worden seyn.

3. Doch du gedenkst an meinen Glauben, der dich und mich und GOtt verbindt. Wer will mir dann den Schatten rauben, den ich in solchem Troste find? Der Glau-

be

be machet wohlgemuth, daß auch das Herz in Dornen ruht.

4. Laß Israel in Lauberzelten auf seinen Auen lustig seyn: ich nähme doch nicht tausend Welten, und büßte deine Wohnung ein, die du mir dort bereitet hast zu einer höchstgewünschten Rast.

5. O, was sind das für Freudenzimmer! wie schön ist deines Vatters Haus! Mein Glaub erblicket schon den Schimmer; ich sehne mich zur Welt hinaus. Im Himmel droben ist allein vergnüglich wohnen und gut seyn.

6. Du bist mir, JEsu, vorgegangen: so weiß ich auch den Weg nun hin. Ach! laß mich bald zu dir gelangen, daß da, wo du bist, ich auch bin. Unseelig ist, wer diese Welt für seine liebste Wohnung hält.

7. Du bist der Weg, laß mich nicht fehlen: Du bist die Wahrheit, leite mich: Du bist das Leben unsrer Seelen: Zum Vater kommt man nur durch dich. Wie nun der Vater ist in dir: so sey und bleibe du in mir.

8. Du wirkest deines Vatters Werke, und durch den Glauben wirken wir: drum gib mir deines Geistes Stärke, daß ich ein glaubigs Leben führ, und immer als ein grüner May in deinem Kirchengarten sey.

9. Laß mein Gebet zum Amen werden, wenn ich in deinem Namen schrey. Und wann die Mayenlust auf Erden hier unter Thränen ist vorbey: so gib, daß ich auf Zions Höh wie eine grüne Ceder steh.

Am Tag St. Johannis des Täuffers.

268.) Mel. O GOtt, du frommer.

Beglückter Freudentag und langverlangte Stunden! Nun hat sich endlich noch der Herold eingefunden, der wie der Morgenstern vor seiner Sonne laufft, so dieser her vor dem, der mit dem Geiste taufft.

2. Wer bist du? mögen wohl die blinden Heuchler fragen. Ich aber will im Geist von ihm die Wahrheit sagen: Johannes nenn ich ihn, so hat es GOtt geschafft: ob er nach seinem Amt geht in Eliä Krafft.

3. Dieß ist das liebe Kind, davon die Schrifften lehren, daß er der Vätter Herz werd zu den Kindern kehren: drum heisset er Johann, als huld- und gnadenreich; Und sein Geist, den er führt, macht auch die Berge gleich.

4. Er ward in Mutterleib schon mit dem Geist begabet, durch den sein Gnadenamt die blöden Sünder labet: er zeigte seinen HErrn dem Mutterherzen an, da er den Freudensprung in Mutterleib gethan.

5. Der Bosheit predigt er die Busse für die Sünden: und in der blöden Herz da wird sein Geist entzünden das holde Glaubenslicht, das hell und lieblich scheint; indem er GOtt mit uns, und uns mit GOTT vereint.

6. Versöhnung, Gnad und Huld wird seine Lehre führen: drum will kein andrer Nam, dann huldreich, ihm gebühren. Beruht in GOttes Rath, ihr, die ihr habt gefragt: das Kind das heißt Johannn, wie seine Mutter sagt.

7. Dir, HErr, sey Lob und Dank für diese

Gna-

Gnadenstunden, da sich durch deine Huld Johannes hat gefunden. Laß unsrer Tauffe Bund beständig huldreich seyn, und schließ dein Christenvolck in deine Gnade ein.

269.) Mel. Was GOtt thut das.

GOtt, dem kein Ding unmöglich ist im Himmel und auf Erden, der bald den Mutterleib verschließt, bald lässet fruchtbar werden; der aller Welt vor Augen stellt, es sey in deinem Namen nur lauter ja und amen.

2. Du hast einmahl ein Wort geredt in Zacharias Tagen: drum muß auch die Elisabeth ein Kind im Alter tragen. O, laß mich nicht, was dein Mund spricht, für zweifelhafft noch schätzen, ja Felsen darauf setzen.

3. Auch mich zog vormahls deine Hand aus meiner Mutter Leibe: du hast mich, eh ich war, gekannt. Ach! diese Wohlthat schreibe in meine Brust, daß ich mit Lust allzeit daran gedenke, und mich dir gänzlich schenke.

4. Mein Name, welchen man mir gab, ist auf dein Buch geschrieben. O, lasse mich bis in mein Grab desselben Deutung üben. Der ist dein Glied, der sich bemüht, dem guten nachzuahmen: sonst hilft kein schöner Namen.

5. Ein Zacharias preiset dich: ich folge dem Exempel. Dein guter Geist bereite mich zu einem Ehrentempel: so stimm ich an, wie gut ich kann; dein Lob auf meiner Zungen wird hier, wie dort, gesungen.

6. Gelobet sey GOtt Israel, du hast dein Volk erhöret: das Horn des Heils, Immanuel, hat Davids Haus beeh-

ret. Wir sind erlöst, und auch getröst: was du vorlängst versprochen, das hast du nicht gebrochen.

7. Der Feinde Macht ist nun gebeugt, der Retter ist gekommen: du hast Barmherzigkeit erzeigt, und uns in Schutz genommen. Dein Bund und Eid ist nun verneut: nicht Abraham alleine, die Heiden sind auch deine.

8. Die Finsternuß, die uns betrübt, weicht nunmehr ganz zurücke: der Aufgang aus der Höhe gibt uns lauter Sonnenblicke: der Friedensschluß setzt unsern Fuß aus allen Todesschatten, die uns verdunkelt hatten.

9. Ach! ist uns so viel Herzlichkeit in deinem Sohn erschienen: so mach auch unser Herz bereit, ihm lebenslang zu dienen. Kein anders Heil wird uns zu Theil: Vergebung unsrer Sünden ist nur durch ihn zu finden.

10. Johannes gieng vor JEsu her: wir folgen seinen Schritten, und ob es in der Wüste wär, so wollen wir doch bitten, dir immer fein getreu zu seyn, bis wir auf Himmelshöhen das Heil vollkommen sehen.

270.) **Mel.** Freu dich sehr, &c.

Tröstet, tröstet meine Lieben, tröstet mein Volk, spricht mein GOtt, tröstet, die sich jetzt betrüben über Feindes Druck und Spott. Zion ist jezt wohl daran, darum sprecht sie freundlich an: denn ihr Leiden hat ein Ende, ihre Ritterschafft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Missethat: ich will nicht mehr sehn noch finden, was die Straff erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig Leid schon empfangen,

ihre

ihre Freud soll sich täglich neu vermehren und die Last in Lust verkehren.

3. Eine Stimme läßt sich hören in der Wüste weit und breit, alle Menschen zu bekehren: Macht dem HErrn den Weg bereit, macht ihm eine ebne Bahn: alle Welt soll heben an, alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und was höckricht, werden schlecht: alle Menschen hie auf Erden sollen leben schlecht und recht. Denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu seiner Zeit, macht, daß alles Fleisch kan sehen, das, was GOtt spricht, muß geschehen.

Am Tage St. Petri und Pauli.

271.) Mel. Höchster Gott stärk.

JESU, dir beliebt zu fragen, was die Leute von dir sagen, wer des Menschen Sohn wohl sey? Denn es bleibet doch dabey: welcher sich will glaubig nennen, muß dich kennen und bekennen.

2. Zwar bedarfst du keines Fragens, und auch keines Antwortsagens; denn du siehst ins Hertz hinein, nichts kann dir verborgen seyn: doch du fragst nur unsertwegen desto bessern Grund zu legen.

3. O, wie wenig Leute wissen, was sie sollen von dir schliessen; niemand kennet Christum recht: dieß Bekenntnuß ist sehr schlecht. Kann dich nun der Mund nicht nennen; wie soll dich das Herze kennen?

4. Fleisch und Blut kann es nicht fassen: drum muß man sich lehren lassen, was dein Vater offenbart. Denn das ist des Glaubens Art: die Vernunft ge-

fangen nehmen, und zum Worte sich bequemen.

5. Petrus will die Bahne brechen, und mit diesem will ich sprechen: Du bist Christus, GOttes Sohn, Mittler, Heiland, Gnadenthron. Dich leg ich zum Glaubensgrunde, wie im Herzen, so im Munde.

6. Dieß Bekenntnuß soll auf Erden mir zu einem Felsen werden. Laß mich darauf veste sehn und ganz unbeweglich stehn: dann ich traue deinen Worten. Trotz sey allen Höllenpforten!

7. Schütze deine Kirchgemeine, die zwar in der Welt sehr kleine, doch in deinen Augen groß; und laß sie in deinem Schoos die gewünschte Stille finden bey der Welt Verfolgungswinden.

8. Sie ist ja auf dich gebauet, und allein dir anvertrauet. Du bist Haubt, und sie der Leib; du der Mann, und sie das Weib; wir die Glieder und die Kinder; du der Heiland, wir die Sünder.

9. Laß dein Predigamt von Sünden uns durch deine Krafft entbinden, das die Himmelsschlüssel trägt, und Vergebung auf uns legt. Und wann wir den Lauff vollführen, schleuß uns auf des Himmels Thüren.

Am Tage der Heimsuchung Mariä.

272.) Mel. Meinen Jesum laß.

Höre, mein Herz, weißt du was? JEsus kommt: ach! hüpf und springe. Sage: Woher kommt mir das, daß der Schöpfer aller Dinge, mein HErr JESUS, kommt zu mir? denn er ist im Fleische hier.

2. Meine Seel, erhebe du deinen HErrn, mein Geist, dich freue Gottes,

deines Heilands, nu, rühme seine Güt und Treue: denn er sein Empfängnuß dir heut hat offenbart allhier.

3. An uns hat der grosse GOtt grosse Ding gethan auf Erden. Von Sünd, Satan, Höll und Tod hat er ja durch sein Beschwerden, Leiden, Sterben, Blut und Pein uns erlöst, daß wir sind sein.

4. JEsu, dir gebühret Dank: ach! regier mich, daß ich gebe dir denselben lebenslang, und dir niemahl widerstrebe; richte mich doch also zu, daß du bey mir findest Ruh.

5. Endelich laß seyn forthin meinen Gang in Glaubenssachen. Dir gibt heim mein Herz und Sinn, wie du willst, es nur zu machen. Dein Trost und Barmherzigkeit währet bis in Ewigkeit.

6. HErr, behüt vor stolzem Muth und erhebe den elenden. Füll mit deiner Gnaden Gut mich: und wenn ich nun soll enden meines Lebens Lauff, so sey ja mit Hülf und Trost dabey.

7. Und wann du mich spannst nun aus, aus dem Sündenjoch: so führe mich, HErr, in dein himmlisch Haus, da ich ewig jubilire, und mit der erwählten Schaar dich kann loben immerdar.

273.

Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes, meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich seelig preisen alle Kindeskind.

3. Denn Er hat grosse Dinge an mir gethan, der da mächtig ist, und dess Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzig-

herzigkeit währet immer für und für, bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößt die gewaltigen vom Stul, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet Er mit Gütern, und läßt die reichen leer.

8. Er gedenket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vättern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heilgen Geiste!

11. Wie es war im Anfang, jetzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen.

274.) Mel. Das walte Gott, ꝛc.

Mein Herz und Seel den HErren hoch erhebet, den grossen Gott, der ewig herrscht und lebet. Mein Geist in mir sich meines Heilands freut, und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angesehen, und mein Gebet erhöret und mein Flehen: Es hat der HErr mich armen nicht veracht, er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt, dessen Macht nicht kan ergründet werden, und dessen Nam im Himmel und auf Erden hochseelig ist, hat grosse Ding gethan an mir, die ich nicht alle zehlen kan.

4. In keiner Noth, hat er mich je verlassen: Barmherzigkeit ist bey ihm ohne Massen, und währet von Geschlechte zu Geschlecht, wo man ihn

ihn fürcht und achtet hoch sein Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärke, daß jederman muß spüren seine Werke: die stolz und hoch in ihrem Herzen seynd, zerstreuet er, und ist denselben feind.

6. Er stösset, die gewaltig seyn vor allen, von ihrem Stul, daß sie erschrecklich fallen: die niedrigen erhebet er davor, und stellet sie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor Augen haben, erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: die reichen läßt er leer im Ueberfluß, daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er denket der Barmhertzigkeit und Güte, daß er fortan uns vätterlich behüte, und seine Kirch im ganzen Erdenkreis erhalt und schütz zu seines Namens Preis.

9. Die Treu, die er im neuen Bund und alten geredet hat, die wird er ewig halten: der HErr verläßt uns seine Kinder nicht, weil zu ihm steht all unser Zuversicht.

10. GOtt Vatter, dir sey Dank gesagt und Ehre, HErr JESU Christ, den Glauben uns vermehre. O heiliger Geist, verneu uns Herz und Mund, daß wir dein Lob ausbreiten jede Stund.

Am Tag St. Jacobi.

275.) Mel. Wer nur den ꝛc.

Mein GOtt, du wohnest in der Höhe, und schauest auf das niedrige, schau, wie ich hier in Demuth stehe, nicht wie Maria Salome, die das für ihre Söhne bat, was Ehrgeiz ihr gerathen hat.

2. Ich bin doch, HErr, nur Staub und Erde, nicht der geringsten Gnade werth: doch weil ich

selbst

selbst geruffen werde, so höre, was mein Herz begehrt. Gib, was mir gut und seelig ist: nur dieses hab ich mir erkiest.

3. Die Kinder Zebedäi wollen zur rechten und zur linken seyn, nicht wissend, was sie bitten sollen: doch ich bin gern gering und klein, und nahme gar die Thürhut an, wenn ich nur bey dir wohnen kann.

4. Ich nähme aller Fürsten Stühle mit nichten für dein Gnadenreich. Wenn mir die ganze Welt gefiele: so gilt mir dannoch alles gleich, wenn nur mein Herze Rath und That bey deiner Huld gefunden hat.

5. Den Kreutzkelch will ich gerne trinken: das bitterste hast du geschmeckt. Mir wird er süß und lieblich dünken, weil sich die Liebe drinn entdeckt, und endlich auf dem Boden liegt, was mich in Ewigkeit vergnügt.

6. Gib mein beschiedenen Theil auf Erden an Lieb und Leid, an Lust und Last, es wird gewiß erfüllet werden, was du mir längst verheissen hast, daß ich dort einst in Canaan zu deiner rechten sitzen kann.

Am Tag St. Barrolemäi.

276.) Mel. Die Nacht ist vor ꝛc.

Ach, was erhebst du dich, du arme Asch und Erde? Dein Hochmuth hindert sich, daß er gekrönet werde. Die Demuth kann allein der Krone fähig seyn.

2. Du gehst, o JEsu, hin, die größte Schmach zu tragen: und deiner Jünger Sinn will nur nach Ehre fragen. Man treibet Zänkerey, wer doch der größte sey.

3. O Schande, daß man dich mit Hoffart jezt betrü-

betrübet! da deine Seele sich der Demuth ganz ergiebet, da dein betrübtes Herz schon voller Todesschmerz.

4. Wie viele wollen noch sich deiner Demuth schämen, und lieber gar zu hoch die Ehrenstelle nehmen? Auch wohl mein Eigensinn steht immer höher hin.

5. Ach! dämpfe doch in mir die Lust zu hohen Dingen, und lasse mit Begier mich nach der Demuth ringen. Wer vor der Welt ist klein, der kann der größte seyn.

6. Dein Reich ist ja nicht gleich den Reichen hier auf Erden. Wer dann will ehrenreich bey dir im Himmel werden, muß eiteln Ruhm verschmähn, und nur nach Demuth sehn.

7. Es mag ein König hier mit Titeln sich beladen: ich hieisse gern bey dir ein Mensch von GOttes Gnaden. Bin ich dein Eigenthum, das ist mein größter Ruhm.

8. Du giengst mir selber vor mit deinem Thun und Lassen: du strebtest nicht empor, wo hohe Leute sassen. Du HErr vom Himmelreich wurdst einem Diener gleich.

9. O, laß mich dieses Bild vest in mein Herze drücken: denn wer bey dir was gilt, muß in der Welt sich bücken. Am Himmelstische speist, wer hier ein Diener heißt.

10. Werd ich verachtet hier, gib mir Gedult im Leiden: hast du mir doch dafür des Vaters Reich bescheiden. Dort ist mein Stuhl gesetzt, wo Demuth wird ergötzt.

Am Tage St. Matthäi.

277.) Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich seh die Seile deiner Liebe, du angenehmer Menschenfreund. Matthäus folget diesem Triebe, und dieser

ser Soñe, die ihm scheint. So bald er höret: Folge mir, so steht er auf, und folget dir.

2. So kräfftig wirken deine Worte, wo man nicht ihnen widersteht: du dringest durch des Herzens Pforte, wo sonst was gut ist, hart eingeht. So bald du sprichst, so bald geschichts, und deinem Worte fehlet nichts.

3. Ach! ruffe mir doch auch in Gnaden: ich sitz am Zoll der Eitelkeit, und bin mit einer Last beladen, die mir die schärfste Rechnung dräut. Ich löse Geld, das nirgend gilt, und meine Hand mit Straffen füllt.

4. Ich wuchere mit lauter Sünden: so wird ja mein Verderben groß; und wenn ich den Gewinn will finden, so bin ich armer Erdrnkloß an Tugend arm, an Lastern reich, und einen schnöden Zöllner gleich.

5. Hilf, daß ich nicht am Zolle bleibe, und gib mir einen Gnadenblick, der mich zu bessern Sorgen treibe: so laß ich Welt und Geld zurück, und folge künftig allgemach mit dir ergebnen Schritten nach.

6. Die Spötter lästern ganz vermessen, als wärest du ein Sündenknecht, weil du mit Sündern pflegst zu essen. Mir aber ist dein Thun ganz recht: drum werd ich auch so glücklich seyn, mich deines Umgangs zu erfreun.

7. Die starken mögen dich verschmähen: ich als ein kranker will auf dich, den beßten Arzt und Helfer sehen. Ach! komm zu mir, und heile mich. Die Arzeney, die hilft allein, wird Wort und Sacramente seyn.

8. Du mußt nur zu

den Sündern kommen: und wer sich dünket, fromm zu seyn, der wird von dir nicht aufgenommen; du hassest allen falschen Schein. Wer aber sich zur Busse schickt, wird gnädig von dir angeblickt.

9. So ziehe mich nach deiner Liebe durch Buß und Glauben ganz zu dir. Und scheint mir jezt der Himmel trübe, so stelle mir zum Troste für: Wer dir nachfolgt in dieser Welt, der folgt dir auch ins Himmelszelt.

Engellieder.

Am Tag des Erzengels Michaelis.

278) Mel. Nun freut euch ꝛc.

Die Engel die im Himmelslicht Jehovah fröhlich loben, und schauen GOttes Angesicht, die sind wohl hoch erhoben: doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O grosse Lieb, o grosse Güt, die GOtt uns armen zeiget, daß auch ein englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an, drum lobe, was nur lallen kan, GOtt mit den Engelschaaren.

3. Ach! werdet doch den Engeln gleich, ihr sterbliche auf Erden, auch hier in diesem Gnadenreich, von Herzen und Gebärden: es ist der Engel Amt und Pflicht, daß GOttes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an diesem Engelleben, reißt aus die Unart nach und

nach, und bleibet nicht bekleben am Erdenkoth, schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engelchor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Mensch der Händ und Füsse läßt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem grossen Gott zum Preis und Ruhm, und da sein herzlichs Eigenthum das dreymahl Heilig singet.

6. O JEsu! mache mich bereit und tüchtig, dich zu loben, damit ich dich nach dieser Zeit mit allen Engeln oben erheben mög, und Engeln gleich mög ewig seyn in deinem Reich, das gib aus Gnaden! Amen.

279.) Mel. Wo Gott zum Haus.

HErr Christ, der Engel Zierd und Kron, die dir dienen vor deinem Thron, der Menschen Schöpfer auch zugleich, hilf uns zu dir ins Himmelreich.

2. Laß deine Engel allezeit, uns zu behüten, seyn bereit wider des Satans List und Macht, der stets nach unserm Schaden tracht.

3. Dein Wort erhalt uns lauter, rein, auf daß kein Irrthum kome drein: behüte uns vor falscher Lehr, den Weg der Gleißner von uns kehr.

4. Und wie vor Zeiten Michael in Persen stritt bey Daniel: also gib Fried zu unsrer Zeit, und schütz die liebe Obrigkeit.

5. Dein Engel unsern Leib bewahr: in unserm Thun hilf immerdar, daß es geh in dem Segen dein, und möge dir gefällig seyn.

6. Das helf uns die Dreyfaltigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, der Vatter, Sohn, heiliger Geist, den alle Welt ehrt, lobt und preist.

280.) Mel.

280.) Mel. Herr J. C. dich zu uns.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und sollen billig danken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die schweben dort um deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich ganz offenbar: dein Stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyern auch und schlaffen nicht: ihr Fleiß ist ganz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid und Haß und Zorne brennt; sein Datum stehet alles drauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod: Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen, ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folget immerdar, beschützet deine Christenheit, und wehrt des Teufels Listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß: deßgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm: der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag vor Uebel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns

zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir, GOtt, ewiglich: wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

281.) Mel. Nun freut euch ꝛc.

O GOtt, der du aus Herzensgrund die Menschenkinder liebest, und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich gibest, wir danken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu, in unserm ganzem Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinem Stein, wenn wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse noch verletze.

3. Was ist der Mensch auf dieser Erd, den du so wohl bedenkest, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm dazu schenkest mit andern auch noch diese Gnad, daß er die Himmelsgeister hat zu seinem Schutze stehen?

4. HErr, diese sonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheischt ein immerwährend Lob aus dankbarem Gemüthe: darum, o GOtt, so rühmen wir die grosse Güt, wir danken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starken Helden Krafft gestanden uns zur Seiten: sie haben uns noch Ruh verschafft, zu diesen bösen Zeiten; sie haben Kirch und Policey, und jeden auch für sich dabey in seinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HErr, uns deine Gnad, daß wir

vest

vest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch Uebelthat die Engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn Heuchelschein, dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt und deinem Wort hast vorgestellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Last und Plag uns nicht berühret, so thu dasselbe auch hinfort, befihl, daß sie an allem Ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand sich bey uns möge finden. Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End, den Satan von uns jagen, und unsre Seel in deine Händ, in Abrahams Schoos, tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! singt, ohn einiges Aufhören.

Am Tage St. Simonis und Judä.

282.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Du Muster aller Liebe, dein Quell ist immer rein: die Welt macht ihn nicht trübe, will sie gleich bitter seyn. Ihr Haß kann nur bey dir Oel in die Flammen giessen: sie wird doch leiden müssen, daß du sie liebst dafür.

2. Du stellst uns dein Exempel und dein Gebote für: du baust der Liebe Tem-

Tempel in unsern Herzen hier. Wir sollen in der Welt einander herzlich lieben, und uns im Lieben üben, dieweil es dir gefällt.

3. Wenn sich die Welt mit Hassen auch wider uns erbost, so leiden wirs und fassen den uns gegebnen Trost: Sie hasset ja dich auch, und ehe wir noch waren, mußt du es schon erfahren, das sey ihr alter Brauch.

4. Die Welt sucht den zu plagen, der es nicht mit ihr hält. Was sollen wir verzagen? wir sind nicht von der Welt, noch auch von ihr erwehlet. Weil sie das ihre liebet, so wird dafür betrübet, wer sich zu Christo zehlt.

5. Wir sind ja deine Knechte, und du bist unser HErr: so hält die Welt mit Rechte uns auch nicht freundlicher. Sie war des Haubtes Feind: drum drücket sie die Glieder stets mit Verfolgung nieder, weil ihr es billig scheint.

6. Ach! laß uns dran gedenken, du hast es uns gesagt; und unser Herz nicht kränken, wenn uns die Welt schon plagt. Denn leiden wir also um deines Namens wegen: so werden wir dagegen dort bey dir ewig froh.

7. Laß uns nur in der Liebe allhier verbunden stehn, auch mit demselben Triebe der Welt entgegen gehn. Und haßt sie uns dafür, soll sie uns doch nicht trennen; die Liebe wird wohl brennen, bis sie dort glänzt vor dir.

(***)

Auf eine Kirchweihe, u. d. g.

283.) Mel. Wer nur den lieben.

Ihr Augen, seht nach jener Stätte, wo GOtt sein Herd und Feuer hält: ihr Lippen schickt euch zum Gebete, brennt Weihrauch an, der GOtt gefällt: und ihr, ihr Herzen seyd bereit; der Freund der Herzen ist nicht weit.

2. Ein Hirsch laufft nach den kühlen Flüssen wo er den Durst mit Wasser stillt: so eilen wir mit unsern Füssen dahin, wo GOTTES Brünnlein qvillt. Mit GOtt und seinem Wort allein will Seelendurst gestillet seyn.

3. Du Wohnung GOttes sey gegrüsset, du Haus, das Herz und Geist vergnügt, du Brunn, wo so viel Labsal fliesset, du Krippe, wo mein JEsus liegt, du Berg mit Christi Kreutz geziert, du Pforte, die zum Himmel führt.

4. Hilf, JEsu, laß es wohl gelingen, ach! ziehe selber bey uns ein, daß wir dir solche Herzen bringen, die voller Buß und Glauben seyn: so ziehen wir in GOttes Haus den Sündenschuh mit Freuden aus.

5. Läßt das Gesetze Donner schiessen, so mach das Herz dazu bequem: laß aber auch den Balsam fliessen, und tröste dein Jerusalem. Versiegle das mit deinem Geist, was er die Priester reden heißt.

6. Wir singen, beten oder hören, so laß es Amen bey dir seyn: will aber uns der Satan stören, so halte seine Bosheit ein. Ja gib uns selbst zum Widerstand das Schwerd des Geistes in die Hand.

7. Wohlan! du wirst dein Werk vollführen:

auch dieser Tag und Dienst ist dein. Ach! führ uns durch die Kirchenthüren ins allerheiligste hinein. So offt wir gehn zum Tempel ein, so laß uns deine Tempel seyn.

Catechismuslieder.

284.) Mel. O GOtt, du frommer.

Ach GOtt, ach frommer GOtt, von dem wir alle Gaben, und was wir in der Welt verstehn und wissen, haben, wir rühmen deine Gnad an diesem unsern Ort, daß du zur Seeligkeit uns gibst dein heilig Wort.

2. Uns wird darinn der Weg zum Himmel angewiesen: drum sey dein Nam geehrt, dein herzlich Thun gepriesen. Wir bitten ferner dich, erleuchte den Verstand, und mach aus deinem Wort uns, was du willt, bekannt.

3. Laß deinen Willen, uns darinn mit Lust ersehen; laß deinen Willen uns darinn mit Lust verstehen; laß deinen Willen uns erfüllen auch mit Lust, so viel uns möglich ist, so viel uns ist bewußt.

4. Weil wir in deiner Furcht, zu deines Namens Ehre, zu halten fertig stehn die reine Kinderlehre, so gönn uns deine Gnad, und daß ein jeder merk, es sey kein Kinderspiel, es sey kein Kinderwerk.

5. Wer sich des Himmels will versichern hier auf Erden, der kehr bey Zeiten um, den Kindern gleich zu werden. Gib, was gefraget wird, daß wir es recht verstehn, gib, was gelehret wird, daß es mög wohl eingehn.

6. Gib,

6. Gib, was uns nicht bewußt, daß wir es gern annehmen; und wüßten wirs auch schon, daß wir uns doch nicht schämen, bey den einfältigen einfältig gern zu seyn. Den Himmel suchen wir, hilf uns, o GOTT, hinein.

285. Mel. Wer nur den lieben.

Du wollest dir aus unserm Munde, o süsser JEsu, GOttes Sohn, ein Lob bereiten diese Stunde, dem Teufel und der Welt zum Hohn. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

2. O wehre dem, der uns will wehren, nach weit und breite Bahn zu dir. O lehre den, der uns soll lehren, und laß uns hören mit Begier. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

3. Aus Adam sind wir zwar von Sündern erzeuget; aber neugeborn aus Geist und Wasser, und zu Kindern und Erben GOttes auserkorn. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

4. Die Milch der Catechismuslehre nach deines Wortes Lauterkeit dient uns zum Wachsthum, dir zur Ehre. Ists gleich dem argen Satan leid. Laß kommen unser viel zugleich, weil unser ist dein Himmelreich.

5. Wir möchten auch gern seyn gelehrte zum Himmelreich in dieser Zeit; und Schätze, die kein Rost verzehrte, uns sammeln in die Ewigkeit. Laß einst uns kommen allzugleich, wie hier, so dort ins Himmelreich.

Von den zehen Geboten.

286.

Dieß sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt durch Mosen, seinen Diener treu, hoch auf dem Berg Sinai. Kyrie eleison.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein Götter sollt du haben mehr. Du sollt mir ganz vertrauen dich, von Herzensgrund lieben mich. Kyrie eleison.

3. Du sollt nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes, deines Herrn. Du sollt nicht preisen recht noch gut, ohn, was GOtt selbst redt und thut. Kyrie eleison.

4. Du sollt heilgen den siebenden Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du sollt von dein'm Thun lassen ab, daß Gott sein Werk in dir hab. Kyrie eleison.

5. Du sollt ehrn und gehorsam seyn dem Vatter und der Mutter dein, und wo dein Hand ihn'n dienen kan: so wirst du langs Leben han. Kyrie eleison.

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften Muth, und auch dem Feind thun das gut. Kyrie eleison.

7. Dein Eh sollt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre mein, und halten keusch das Leben dein, mit Zucht und Mässigkeit fein. Kyrie eleison.

8. Du sollt nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut. Du sollt aufthun dein milde Hand den armen in deinem Land. Kyrie eleison.

9. Du sollt kein falscher

Zeuge

Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: sein Unschuld sollt auch retten du, und seine Schand decken zu. Kyrie eleison.

10. Du sollt deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein Herz selber thut. Kyrie eleison.

11. Die G'bot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschenkind, erkennen sollt und lernen wohl, wie man vor Gott leben soll. Kyrie eleison.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist! Es ist mit unserm Thun verlorn, verdienen doch eitel Zorn. Kyrie eleison.

287.

Mensch, willt du leben seeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich: sollt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyrie eleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich: kein ander GOtt soll irren dich. Trauen soll mir das Herze dein, mein eigen Reich sollt du seyn. Kyrie eleison.

3. Du sollt mein'n Namen ehren schon, und in der Noth mich ruffen an: Du sollt heilgen den Sabbathtag, daß ich in dir wirken mag. Kyrie eleison.

4. Dem Vatter und Mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn; niemand tödten noch zornig seyn; und deine Eh' halten rein. Kyrie eleison.

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht; auf niemand falsches zeugen nicht; dein's Nächsten Weib auch nicht begehrn, und seines Guts gern entbehrn. Kyrie eleison.

Vom

Vom Glauben.

288.) Mel. Allein GOtt in der.

Der Glaub ist eine Zuversicht zu Gottes Gnad und Güte: der blosse Beyfall thut es nicht; es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOtt gerichtet seyn und gründen sich auf den allein ohn Wanken, ohne Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärkt und steifft im völligen Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreifft, auf sein Verdienst kann bauen: der hat des Glaubens rechte Art, und kann zur seeligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerk GOTT muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben stärk, und in dir woll vermehren. Laß aber auch des Glaubens Schein in guten Werken an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kan ziemen. Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein fromer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt in GOttes Wegen; daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOtt, dem HErrn, rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

289.

Ich glaub an GOtt Vatter, den allmächtigen Schöpfer Himels und der Erden.

2. Und

2. Und an JEsum Christum seinen eingen Sohn, unsern HErren, der empfangen ist von dem heiligen Geist; geborn aus Maria der Jungfrauen; gelitten unter Pontio Pilato; gekreutziget, gestorben und begraben; niedergefahren zu der Hölle; am dritten Tag erstanden ist von den todten; aufgefahren zu den Himmeln; sitzet zu der rechten GOttes des Vatters, des allmächtigen, von dannen er künftig ist, zu richten die lebendigen und die todten.

3. Ich glaub auch an den heiligen Geist; eine heilige christliche Kirche; Gemeinschafft der heiligen; Vergebung der Sünden; Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen.

290.) Mel. Allein GOtt in der.

O GOttes Sohn, HErr JESU Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding so ist, noch standhafft zu verbleiben. Drum hilf du mir von oben her; des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, O JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreist, in dem dreyeingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnadenheil das wahr Erkenntnuß finden! wieder nur an dir habe Theil, dem du vergibst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mirs gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse; daß sich

sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse, daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, dein Kreutztod zugerechnet.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen: auf daß in deine Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum merke: wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärke, die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimmend Tocht auch vollends nicht auslöschet in den schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß, mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult sich üb, dem Nächsten stets zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterschafft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End, durch deinen Tod, die Seeligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünklein in mir schwachen, was sich vom Glauben

in

in mir findt, du wollst es stärker machen. Was du gefangen an, vollführ, bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

291.) Mel. O Gott, du frommer.

Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet; ob Christus in euch ist; ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit.

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tieff verborgen; bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen; erweiset seine Krafft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Herz und Muth; macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben; und thut in Einfalt es dem Nächsten wieder geben: dieweil er überreich in Christo worden ist, preist er die Gnade hoch, bekennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was Gott im Wort zusaget: drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächst die Lieb, die nimmt aus Gottes Händen mit Willen alles an, läßt sich von ihm nicht wenden; denn alles uns zu Nutz und beßten ist gemeint; drum dringt die Liebe durch, und geht auf Freund und Feind.

6. Wir waren GOttes Feind: er gibt uns seinen Sohne, sein eingebornes Kind zu einem Gnadenthrone; setzt Lie-

be gegen Haß. Wer glaubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem Nächsten eben. Droht er uns mit dem Tod, wir gönnen ihm das Leben: flucht er, so segnen wir. In Schande, Spott und Hohn ist unser beßter Trost des Himmels Ehrenkron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Kreutz zu tragen, der Glaube bringt Gedult, macht leichte alle Plagen: Statt Murren, Ungebärd wird das Gebet erweckt: weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch das höchste Gut; hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an sich selbst, und trauet Christi Krafft; vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JESU Safft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärke, in solcher Zuversicht zu üben gute Werke; steht ab vom Eigensinn; flieht die Vermessenheit; hält sich in Gottesfurcht in Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich dann wohl, ob Christus in dir lebet: denn Christi Leben ists, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig; wirket Lust zu allem guten Werk. Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus. Du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

292.

Wir glauben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vatter geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht: es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vatter ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren; von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch geboren, durch den heilgen Geist im Glauben; für uns, die wir warn verloren, am Kreutz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt mit Vatter und dem Sohne, der aller blöden Tröster heißt, uns mit Gaben zieret schone; die ganze Christenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden. Das Fleisch soll uns wieder leben. Nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

293.

Wir glauben all an einen GOtt Vatter, Sohn und heilgen Geist, den der Cherubinen Rott, und die Schaar der Engel preist; der durch seine grosse Krafft alles wirket, thut und schafft.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, GOttes und Marien Sohn, der vom Himmel kommen ist, und uns führt ins Himmels Thron;

der uns durch sein Blut und Tod hat erlöst aus aller Noth.

3. Wir glauben auch an heilgen Geist, der von beiden gehet aus, der uns Trost und Beystand leist wider alle Furcht und Graus. Heilige Dreyfaltigkeit, sey gepreist zu aller Zeit.

* * *

Vom Gebet.

294.) Mel. O GOtt, du frommer.

ACh Vater, unser GOtt, der du durch grosse Güte uns immer fort beweist dein vätterlich Gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht, in Furcht, Gehorsam, Lieb und vester Zuversicht.

2. Du bist im Himmelsthron; an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wirst du dich zu uns wenden. So höre, HErr, ach! hör von deinem Freudensaal, darum wir bitten dich in diesem Thänenthal.

3. Ach Vatter, unser GOtt, laß deinen Geist uns lehren, wie deine Majestät in Demuth sey zu ehren: daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du bist; und daß der arme Mensch nur Staub und Asche ist.

4. Laß uns nichts lieber seyn, als deinen Nammen preisen für alle Güt und Gnad, die du uns thust beweisen: daß jederman werd kund, wie unaussprechlich sey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmherzigkeit und Treu.

5. Ach Vatter, unser GOtt, du hast uns aufgenom-

genommmen hier in dein Gnadenreich, da wir die Tauff bekommen. Gib, daß fort an dein Wort uns fall, wie Himmelsthau, aufs Herze, und uns stets zu deinem Dienst erbau.

6. Erleuchte den Verstand; den Glauben uns vermehre; die Lieb in uns entzünd; des Satans Reich zerstöre: verleihe daß auch wir offtmahls, an unserm Theil, anwünchen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vatter, unser GOtt, hilf, daß erfüllet werde dein heilger guter Will, im Himmel und auf Erde; daß unser Eigenwill und sündliche Begier durch deine Krafft in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser Herz, daß wir in guten Tagen nicht stolz und sicher seyn; in bösen nicht verzagen: gib, daß nichts zeitliches uns machen könn betrübt; daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vatter, unser GOtt, laß uns fort deine Gaben, und unser täglich Brod zur Nothdurft heut auch haben: hilf, daß wir sparsam seyn, und räthlich halten Haus, und auch mit wenigen begnüglich kommen aus.

10. Gib Einigkeit und Fried, Treu, Zucht und Ehr darneben, auch heilsam Regiment dem Orte, wo wir leben: wend Feur- und Wassersnoth durch deine starke Hand; wend Pest und Krankheit ab von uns und unserm Land.

11. Ach Vatter, unser GOtt, aus lauter Güt und Gnaden vergib uns unser Schuld, damit wir sind beladen. Es ist ja keine Sünd, dafür nicht habe schon mit seinem

Blut bezahlt dein eingeborner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre Schuld erlassen, die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen; daß wir von Herzensgrund vergessen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanftmuth arten nach.

13. Ach Vatter, unser Gott, durch deine Wunderstärcke hilf, wann Versuchung kommt, und dämpf des Satans Werke; daß wir auch unserm Fleisch nicht folgen und der Welt, wann uns zur Sünde reitzt Ehr, Wollust, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmüthig von Gedanken, demüthig ohne Falsch, sorgfältig ohne Wanken, aufrichtig, tapfer, keck, keusch, ehrbar, züchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit, getrost und fröhlich seyn.

15. Ach Vatter, unser GOtt, du wollest uns vom bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen: daß wir durch deine Hülf bald werden aus Gefahr, aus Trübsal, Kreutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durchzudringen, daß unser Glaube mög die Ehrenkron erringen, wenn in dem letzten Kampf all Elend, Angst und Noth ein seelig Ende nimmt, mit einem sanften Tod.

17. Nun Vatter, unser GOtt, sieh an dieß unser Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten. Denn dein, o HErr, ist fort, je länger und je mehr, in alle Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi Namen auf sein untrüglich

Wort

Wort ein glaubig, freudig Amen! O JESU Christ, durch dich und dein Verdienst allein wird alles ganz gewiß, Ja, Ja, und Amen seyn.

295.

Dir, dir, Jehovah, will ich singen: denn wo ist doch ein solcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen: ach! gib mir deines Geistes Krafft dazu, daß ich es thu im Namen JEsu Christ so, wie es dir durch ihn gefällig ist.

2. Zeuch mich, o Vatter, zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir. Dein Geist in meinem Herzen wohne, und meine Sinne und Verstand regier, daß ich den Frieden GOttes schmeck und fühl, und dir darob im Herzen sing und spiel.

3. Verleih mir, Höchster, solche Güte: so wird gewiß mein Singen recht gethan, so klingt es schön in meinem Liede, und ich bet dich im Geist und Wahrheit an; so hebt dein Geist mein Herz zu dir empor, daß ich dir Psalmen sing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufftzern, die ganz unaussprechlich sind: der lehret mich recht glaubig beten, gibt Zeugnuß meinem Geist, daß ich dein Kind, und ein Miterbe JEsu Christi sey, daher ich: Abba, lieber Vatter! schrey.

5. Wenn dieß aus meinem Herzen schallet durch deines heilgen gen Geistes Krafft und Trieb: so bricht dein Vatterherz und wallet ganz brünstig gegen mir vor heisser Lieb, daß mirs die Bitte nicht versagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein

Geist selbst bitten lehret, das ist nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohns geschicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dieß Zeugnuß habe! drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, du gebest, und thust überschwenglich mehr, als ich verstehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in JESU Namen, der mich zu deiner rechten selbst vertrit: in ihm ist alles Ja und Amen, was ich von dir im Geist und Glauben bitt. Wohl mir! Lob dir! jezt und in Ewigkeit, daß du mir schenkest solche Seeligkeit.

296.) Mel. Ach bleib bey uns ꝛc.

HErr GOtt, der du mein Vatter bist, ich schrey im Namen JEsu Christ zu dir, auf sein Wort, Eid und Tod, hör, treuer Helfer, in der Noth.

2. Laß uns dein Wort; stärk uns im Geist; hilf, daß wir thun, was du uns heißt; gib Fried, Schutz, gute Freund und Brod; behüt die Stadt, du treuer GOtt.

3. Errett von Sünde, Feind und Tod, aus Leibes- und der Seele Noth; ein seelig Stündlein uns bescher. Dein ist das Reich, Krafft, Preis und Ehr.

4. Auf dein Wort sprech ich Amen, HErr, aus Gnaden mein Glauben mehr. Du bist allein der Vatter mein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

197.) Mel. Herr Gott nun sey.

O Vatter aller Frommen, geheiligt werd dein

dein Nam; laß dein Reich zu uns komen; dein Will der mach uns zahm; gib Brod; vergib die Sünde; kein args das Herz entzünde; lös uns aller Noth.

2. Denn dein, HErr, ist das Reiche, und auch die grosse Krafft, dadurch du herrschest gleiche über alle Herrschafft, daß dir niemand kan wehren, reicht auch zu deinen Ehren, daß du uns hilfest aus.

298.) Mel. Ach GOtt, vom rc.

O Vater, unser GOtt, es ist unmöglich auszugründen, wie du recht anzuruffen bist, Vernunft kanns gar nicht finden: deßhalben geuß, wie du verheißt, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufftzen kräfftiglich mög uns bey dir vertreten, so offt wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf, daß zu dir aus Hertzensgrund, o grosser GOtt, wir ruffen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für, ohn fremdes Denk- und Dichten. Gib uns des Glaubens Zuversicht, daß, was wir bitten, zweifeln nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit, noch Maß im Beten dir vorschreiben; anhalten ohne Unterlaß;

bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert, hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen: laß einzig deiner grossen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn, so wolleſt du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du, Vatter, weißt, was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben: es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben. Um Beystand flehen wir dich an, dein Vatterherze uns nicht kann verlassen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen, der Gnadenstuhl ist da bereit, die Hülfe zu erlangen: drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heilige Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOtt, geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dieß alles, Vatter, werde wahr, du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen. Denn dein, o HErr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Krafft, die Ehre.

299.

Vatter unser im Himmelreich, der du uns alle heisſest gleich

Brü-

Brüder seyn, und dich ruffen an, und willt das Beten von uns han, gib, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh von Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr, vor falscher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh, HErr GOtt, zugleich, auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidenszeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid. Wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man b'darff zur Leibesnoth. Behüt uns, HErr, vor Krieg und Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geitzes müssig gehn.

6. All unsre Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern. Zu dienen, mach uns all bereit, in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht: zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun starken Widerstand, im Glauben vest

und wohlgerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Uebel uns erlös; es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth: bescher uns auch ein seeligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr! Stärk unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han. Auf dein Wort und im Namen dein, so sprechen wir das Amen fein.

300.) Mel. Nun danket alle ꝛc.

Wohl auf, mein Herz, zu GOtt dein Andacht fröhlich bringe, daß dein Wunsch und Gebet durch alle Wolken dringe: weil dich GOtt beten heißt; weil dich sein lieber Sohn so freudig treten heißt vor seinen Gnadenthron.

2. Dein Vatter ists, der dir befohlen hat, zu beten; dein Bruder ists, der dich vor ihn getrost heißt treten; der werthe Tröster ists, der dir die Wort gibt ein: drum muß auch dein Gebet gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes Herz, das dir nichts kan versagen: sein Mund, sein theures Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dich unmöglich deucht, kan seine Vatterhand noch geben, die von dir so viel Noth abgewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JESU Christi Namen, sprich: Lieber Vatter, hilf, ich bin dein Kind, sprich: Amen! Ich weiß, es wird geschehn, du wirst mich lassen nicht, du wirst, du willst, du kannst thun, was dein Wort verspricht.

Von

Von der Tauffe.

301.

CHrist, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters Willen, von Sanct Johann die Tauffe nahm, sein Amt und Werk zu erfüllen. Da wollt er stifften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäuffen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben. *

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt selbst heißt die Tauffe, und was ein Christe glauben soll, nicht wie der Ketzer Hauffe. Gott spricht und will, daß Wasser sey, doch nicht allein schlecht Wasser: sein heiligs Wort ist auch dabey mit reichem Geist ohn Massen; der ist allein der Täuffer.

3. Solchs hat er uns bewiesen klar, mit Bildern und mit Worten. Des Vatters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht, in seiner zarten Menschheit. Der heilge Geist herniederfährt, in Taubenbild verkleidet: daß wir nicht sollen zweifeln dran, wen wir getauffet werden, all drey Person'n getauffet han, und so bey uns auf Erden zu wohnen, sich begeben.

5. Sein Jünger heißt der HErre Christ: Geht hin all Welt zu lehren, daß, was verlorn in Sünden ist, sich soll zur Busse kehren. Wer glau-

glaubet und sich tauffen läßt, soll dadurch seelig werden: ein neugebor-ner Mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll er-ben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ewgen Tod, tieff in der Hölle Gründen. Nichts hilft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlo-ren: die Erbsünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist geboren; er mag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Men-schen Wasser giessen, der Glaub im Geist die Krafft versteht des Blu-tes JEsu Christi; und ist für ihn ein rothe Fluth, von Christi Blut gefär-bet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

8. Drum danken wir dir inniglich für deine Treu und Güte, HErr JEsu Christ, und bit-ten dich, gib stets ein neu Gemüthe, daß, wie du uns hast durch die Tauff ins Gnadenreich genom-men, wir auch so führen unsern Lauff, damit wir endlich kommen zu dir ins Reich der Ehren.

302.) In voriger Melodey.

O GOtt, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, hast du mich durch das Wasserbad gewaschen rein von Sünden: da-bey du klärlich hast er-weist uns durch ein sicht-bar Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleи-chen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in dei-nen Bund zum Kind

auch

auch angenommen. Du hättest Ursach, mich vielmehr zu straffen oder hassen, und hast, o grosser GOtt, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestifftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind versichert deiner Gnaden. Was ich für Schwachheit an mir find, das läßt du mir nicht schaden. Den Geist der Kindschafft gibst du mir: und wenn ich für dich trete, mein Herz ausschütte, GOtt, vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich woll ein gut Gewissen fort bey des Glaubens Zuversicht zu halten seyn geflissen; dich, Vatter, Sohn und Geist, allzeit für meinen GOtt erkennen, und sammt der werthen Christenheit, mit Ehrerbietung nennen den ewgen HErrn und Vatter.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Werken. Und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärken. Ich bin, o GOtt, dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben; den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben; ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Krafft und Stärke.

7. GOtt Vatter, Sohn und Geist, verleih, daß ich vest an dich gläube; mich meines Tauffbunds tröst und freu, darinn beständig bleibe;

bleibe; als dein Kind, Teufelswerke haß; die böse Lüste dämpfe; das gut zu thun nie werde laß; bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich er= erbe.

Bußlieder.

303.

Ach GOTT und HErr, wie groß und schwer sind mein' be= gangne Sünden! Da ist niemand, der helfen kan, in dieser Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieser Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los seyn des Kreu= tzes mein: würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich: verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, geh nicht ins G'richt; dein Sohn hat mich ver= sühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straff und Pein auf Sünde folgen müs= sen: so fahr hie fort und schone dort, und laß mich hie wohl büssen. *

5. Gib, HErr, Ge= dult, vergiß der Schuld, verleih ein g'horsams Herze. Laß mich nur nicht, wies wol geschicht, mein Heil murrend ver= scherzen.

6. Handel mit mir, wies dünket dir, durch dein Gnad will ichs lei= den. Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wanns trüb hergeht, die Lufft unstät, Menschen und Vieh erschröcket:

8. Also,

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden: wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib: ob hie der Leib und Seel von einander scheiden; so werd ich dort bey dir, mein Hort, seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vatt'r und Sohn, dem heilgen Geist zusammen! Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt wird seelig. Amen.

304.) Mel. Herzlich thut mich.

ACh HErr, mich armen Sünder straff nicht in deinem Zorn. Dein'n ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlorn. Ach Herr! wollst mir vergeben mein Sünd, und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Hölle Pein.

2. Heil du mich, lieber Herre, denn ich bin krank und schwach. Mein Herz, betrübet sehre, leidet groß Ungemach. Mein G'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang, mein Seel ist auch erschrocken. Ach, du HErr, wie so lang!

3. HERR, tröst mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denkt man deiner nicht. Wer will dort in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufftzen müde, hab weder Krafft noch Macht. In grossem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht. Mein Lager naß von Thränen, mein G'stalt vor Trauren alt: zu todt ich mich schier grämme, die Angst ist mannigfalt.

5. Nun weicht, ihr Uebel-

Uebelthäter, mir ist geholfen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an; er hört mein's Weinens Stimme. Es müssen fallen hin all sein und meine Feinde, und schändlich kommen um.

305.

Ach! was soll ich Sünder machen? Ach! was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen. Das ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum offt betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt sich gnädig finden. Drum, ob mich mein Sünd ansicht: meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres Kreutz und Leiden, so bey Christen offt entsteht, mir sehr hart entgegen geht: solls mich doch von ihm nicht scheiden; er ist mir ins Herz gericht. Meinen JEsum laß ich nicht!

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts, als nur ein Nebel ist: denn wir hie zu jeder Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwehrlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud; und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wieder leben: denn er wird zur rechter Zeit wecken mich zur Seeligkeit, und wird mirs aus Gnaden geben; muß ich schon erst vors Gericht. Meinen JESUM laß ich nicht.

7. Drum,

7. Drum, o JESU, sollt mein bleiben, bis ich komme an dem Ort, welcher ist des Himelspfort. Darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

306.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weiß, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbeginn ist nichts erkorn, auf Erden war kein Mensch geborn, der mir aus Nöthen helfen kan: dich ruff ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen. Derselben mach mich qvitt und los, durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich deinem Vatter an, daß du hast gnug für mich gethan: so werd ich qvitt der Sünden Last. HErr, halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir, nach dein'r Barmherzigkeit, den wahren Christenglauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög inniglich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich. Am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Güte; und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte; und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein Hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in dieser Zeit und dort hernach in Ewigkeit.

*

307.

Aus der Tieffe ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merk die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffe ruffe ich: Sünden gehen über mich. Willt du rechten, HErr, mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tieffe ruffe ich: Will dann niemand hören mich? Ach, so hör, o JEsu mein, du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tieffe ruffe ich, ach! schon lang erbärmiglich. Kreutz und Leiden halten an. JEsus mich draus retten kan.

5. Aus der Tieffe ruffe ich. Warum, JESU, läßt du mich? Ich harr, warte, seuffze, ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tieffe ruffe ich: JEsu Gnade tröstet mich. Ob es mir gleich gehet hart: ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tieffe ruffe ich: JEsus wird erlösen mich. JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JESUS kommt, und macht mir Lufft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

308.

Aus tiefer Noth schrey ich zu dir: HErr GOtt erhör mein Ruffen; dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt sie öffne. Denn, so du willt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, dann Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem beßten Leben.* Vor dir niemand sich rühmen kan, es muß dich fürch-

ten

ten jederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen. Auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort: das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt biß in die Nacht, und wieder an den Morgen: soll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seins GOtts erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel: bey GOtt ist vielmehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vatter, und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, als es im Anfang war und nun! der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

309.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner groß'n Barmherzigkeit. Wasch ab, mach rein mein Missethat: ich erkenn mein Sünd und ist mir leid. Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich. Das bös vor dir mag nicht bestahn: du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HERR, in Sünd bin ich geborn, in Sünd empfieng mich mein Mutter. Die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich,

HErr, mit Isopo: rein werd ich, so du wäschest mich, weisser, dann Schnee. Mein G'hör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein, ein'n neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von dein'm Angesicht, den heilgen Geist wend nicht von mir; die Freud deins Heils her zu mir richt; der willig Geist enthalt mich dir!

4. Die gottlos'n will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg, zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich, HErr, meins Heils ein GOtt, vor dem Urtheil, das Blut bedeut.* Mein Zung verkünd dein recht Gebot; schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heischst; ich hätt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten Geist, und das betrübt Herz darneben. Verschmäh nicht, GOtt, das Opfer mein: thu wohl nach deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

310.) Mel. Ach Gott und Herr.

HErr JEsu Christ, das Heil du bist in Noth und allen Sünden: wenn wir zu dir uns mit Begier, in rechter Busse finden.

2. Du hast dein Blut der Welt zu gut, aus treuem Sinn vergossen: du littest Noth, ja gar den Tod. Da ist dein Leid geschlossen.

3. Nun wird die Schuld aus GOTTes Huld erlassen und vergeben; wer an dich gläubt, sein Fleisch betäubt, und führt ein christlich Leben.

4. Zwar

4. Zwar Satans Grimm ist bös und schlimm, doch wird er ihm nicht schaden: die arge Welt manch Netz ihm stellt; die wendet GOtt in Gnaden.

5. Auch steht ihm dort die Himmelspfort durch seinen Heiland offen: da hat er Freud in Ewigkeit für alles Leid zu hoffen.

6. Drum bitt ich dich herzinniglich, laß mich im Glauben gründen auf deine Noth und bittern Tod: so werd ich Gnade finden.

7. Auch meine Sünd erlischt geschwind, und muß wie Rauch vergehen: Das bringet Freud und Trost allzeit. O wohl ist mir geschehen!

8. Hilf, JEsu Christ, zu jeder Frist, daß ich dir sey ergeben, und nun hinfort nach deinem Wort in Gottesfurcht mög leben.

9. Dieß soll nicht seyn ein falscher Schein, wie Nebel in den Auen: sonst werd ich nicht dein Angesicht im Himmelreiche schauen.

10. Davor behüt mich deine Güt, und laß mich dort ererben die Himmels-freud und Seeligkeit. Ach! laß mich fröhlich sterben.

311.) Mel. Wenn mein Stündl.

HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden, sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen; dieweil du sie gebüsset hast am Holz mit Todesschmerzen: auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage

3. Ach GOtt! wann mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja, ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verloren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem Geist zu dir, o JESU, kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget; und gerne wollt im Blute dein von Sünden abgemaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOTT! vergib mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das schwere Joch der Ubertretung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem Freudengeist, heil mich mit deinen Wunden, wasch mich mit deinem Todesschweiß in meinen letzten Stunden, und nimm mich einst, wann dirs gefällt, im wahren Glauben von der Welt zu deinen auserwählten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud, mit Sing'n und Jubiliren, ewig

ewig preis deine Herzlichkeit, mit Spring'n und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort: nimm auf dein Kind, du treuer Hort, HErr JESU Christe, Amen.

312.) Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Ach armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange von wegen meiner grossen Sünd, bis ich Genad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

3. Hör, ach erhör mein seufftzend Schreyen, du allerliebstes Vaterherz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? Hörst du dann nicht? Ach! hörst du nicht? Wie kannst du das Geschrey vertragen? Hör, was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr ists, daß übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach aber, ach, Genad, Genade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater,

ter, schon, ach schone! erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sag, daß ich armer Sünder hör: Geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinfüro sündig nur nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil sich der Trost im Herzen mehret. Drum will ich enden mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

313.) Mel. Meine Seele laß es.

JEsu, Krafft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sündenschmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todeswunden, das man stets voll Krafft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein qvillet lauter angebornen Wust. Mark und Adern sind erfüllet durch das Gifft der bösen Lust: kein Blutstropfen ist zu finden, der nicht treibt zu eitel Sünden.

3. Ja, ich stecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleisch und Welt. Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus. Wenn dein Geist in mir soll leben, jagt das wilde Fleisch ihn aus, daß ich auch die Qvaal der Schulden fort nicht länger kann erdulten.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn, von dem das Le-

ben

ben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt, du kanst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HErr, und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein: so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn. Salbt dein Oele meine Wunden, so bin ich dann ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele dich, o Helfer, selber ein: so wird meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

314.) Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauff, kommt eiligst, kommt und macht euch auf, mühselig und beladen. Hier öffnet sich das JEsusherz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heißt: Er nimt die Sünder an: drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen. Komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht: er sucht es mit Verlangen; er lässet neun und neunzig stehn, und sie gar in die Wüste gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebe JEsus Christ das Schäflein, das verloren ist, bis daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEsu Wundenhöhl. Noch sind die Gnadenstunden.

5. O JEsu, deine Lieb ist groß. Ich

komm mühselig, nackt und bloß: ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaaf, das sich verirzt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirzt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schafstall, nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann. Dieß ist mein Herzbegehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, sey du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Weltgesind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sündenlust bis in mein Grab; und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wundenhöhlen. Bewahre mich vor Sündenwerk, und gib mir deines Geistes Stärk am Leib und an der Seelen.

315.) Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner Schuld. Ach HErr! hab mit mir Geduld. Ich darf mich kaum lassen nennen deinen Knecht: die Schuld ist groß, HErr, mach mich aus Gnaden los.

2. Laß dich meine Noth erbarmen, sieh doch, wie Herz, Hand und Mund, mehret die zehn tausend Pfund. Hilf aus Gnaden, hilf mir armen. Schone, nim den Bürgen an, der für mich hat gnug gethan.

3. Hilf,

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, wie du mir vergeben hast meine schwere Sündenlast, allen, die in diesem Leben mich mit ihrer Zung und That offt beleidigt früh und spat.

4. Laß dein Wort mein Herz erschrücken, da du dräuest Höllenpein, wo wir unversöhnlich seyn. Laß dein Wort in mir erwecken Güte und Barmherzigkeit, Liebe, Fried und Einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus Sündennoth hilfst durch deines Sohnes Tod. Ich will Lob und Dank erweisen dir für deine Gütigkeit hier und dort in Ewigkeit.

316.) Mel. JEsu Leiden, Pein ꝛc.

Liebster Vatter, ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß, groß sind meine Sünden: mach mich von denselben loß, laß mich Gnade finden.

2. Führst du vätterlich Geschlecht, und hast Vatterfitten: ey, so hab ich Kindesrecht, und darff kühnlich bitten; denn den Kindern steht es frey, Vätter anzuflehen. Vatter, deine Vatterstreu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vatter, willst du dich Vatter lassen nennen: ey, so mußt du lassen mich Vatterssinn erkennen. Denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vatter recht, was sich will gebühren.

4. Nun so nimm dich meiner an, wie die Vätter pflegen meine Buß und Thränenbahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen:

gangen: ach, du liebstes Vatterherz, laß mich Gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der Gnadenpfort nicht vergeblich pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmelsberg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewährest Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, so laß ich dich, eher nicht: ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt und heissest gut, weil du Gutthat übest, und, gleichwie ein Vatter thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch, Vatterherz genieſſen: laß auf mich, nach deinem Brauch deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergib, was ich mißgehandelt: weil ich nach der Sünden Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünden ich versenk, HErr, in JEsu Wunden: ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; will der schwarze Höllenmann dich zur Rach anflammen: ey, so denke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld Christi Blut gewaschen.

317.

Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kann, die nirgends Ruh und Rettung finden. Den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Gräuel seyn; den'n

Moses

Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden: Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden: Er senkte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Nun da er dann sein eignes Leben zur theuern Zahlung hingegeben, und seinem Vatter gnug gethan: so heißts: Er nimt die Sünder an.

3. Nun ist sein aufgethaner Schoos ein sichers Schloß gejagter Seelen: Er spricht sie von dem Urtheil los, und stillet bald ihr ängstlichs Qvälen. Es wird ihr ganzes Sündenheer ins unergründlich tieffe Meer von seinem reinen Blut versenket. Der Geist, der ihnen wird geschenket, schwingt über sie die Gnadenfahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vatter hin in seinen blutbeflossnen Armen: das neiget dann den Vatterssinn zu lauter ewigen Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindesstatt: ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben; und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen fröhlich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O, solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, so wohl, wann sie noch irre gehn, als wann ihr Auge vor ihm thränet! Wie streckt er sich nach Zöllnern aus! wie eilt er in Zachäi Haus! Wie sanft stillt er der Magdalenen * den milden Fluß

erpreß-

erpreßter Thränen! und denkt nicht, was sie sonst gethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, war er gleich noch so tieff gefallen! Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er ist immer einerley, gerecht, und fromm und ewig treu. Und wie er unter Schmach und Leiden; so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme dann, wer Sünder heißt, und wen sein Sündengräul betrübet, zu dem, der keinen von sich weist, der sich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willst du dir im Liechte stehn, und ohne Noth verloren gehn? Willst du der Sünde länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sündenbahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Komm nur mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weißt zu kommen; wenn dich die Last gleich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht. Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen! So komm dann, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht; ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht: er hat mich offt umsonst geladen. Wofern dus jezt nur redlich meinst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so soll ihm nichts die Hände binden,

den, und du sollst noch Genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: es ist noch Zeit; ich muß erst diese Lust genieſſen: GOtt wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte schlieſſen. Nein, weil er rufft, so höre du, und greiff mit beiden Händen zu. Wer seiner Seele Heil verträumet, hat bald die Gnadenzeit versäumet: hernach wird ihm nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja zeuch uns selber recht zu dir, holdselig süsser Freund der Sünder: erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns in unserm Seelenschmerz dein aufgespaltnes Liebesherz: Und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jedes sagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an.

318.) Mel. O Traurigkeit, o2c.

O Angst und Leyd! o Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewissen nagt, wegen meiner Sünden!

2. O Furcht und Graus! das Höllenhaus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schröckensee! wo soll ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefste Grufft möchte mich bedecken.

4. Der Erde Saum hat keinen Raum, drinn ich kann sicher bleiben. Meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge Wort, vor GOttes Richtstuhl hören!

ren! weil ich mich des Fleisches Lust lassen so bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnadenthron! ich flieh in deine Wunden, darinn hab ich jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heiligs Blut, das mir zu gut am Kreutze ward vergossen, ist der Brunn, daraus das Heil kommt auf mich geflossen.

8. Darum mein Heil, laß mich auch Theil an deinem Gnugthun haben: meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben!

9. O treuer Hirt, wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen, so still ihn durch dein Verdienst: sonst müßt ich verzagen.

319.) Mel. Ein Lämlein geth ꝛc.

DO König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Dienste steht, vor dem die Welt sich neiget, der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suchte deine Hülf und Gnad, o HErr, von Herzen gerne: doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmitzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmelslicht. GOtt, sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein Gewissen: drum schlag ich reuig an die Brust, mag keine Lust mehr wissen. Ich bin, o Vatter, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf

der

der Erd: doch weil du wirkst, so bet ich mit ganz zerknirschtem bangem Geist, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, schaue JEsum an, den Gnadenthron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in glaubigem Vertrauen sind: der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOtt sey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben. Du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es soll, so ruff ich, wie mein Herz ist voll: GOtt sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es gleich bös oder gut: gib nur, daß es nicht schade. Komt dann das letzte Stündlein an, so sey mir auf der Todesbahn, mein JEsu, selbst beyräthig. Und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten Seufzer an: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

320.) Mel. Ach GOtt vom rc.

O Vatter der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fusse: verstoß den nicht, der zu dir schreyt, und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat nim

von mir, was mich qvälet: durch deine Weisheit schaffe Rath, worinn es mir sonst fehlet. Gib Willen, Mittel, Krafft und Stärk, daß ich mit dir all meine Werk anfange und vollende.

3. O JEsu Christe, der du hast am Kreutze für mich armen getragen aller Sünden Last, wollst meiner dich erbarmen. O wahrer GOTT! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verschon, hör an mein klägelich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut, dein Todespein und Sterben mir kommen kräfftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vatter, daß er mir im Zorn nicht lohne nach Gebühr, wie ich es wohl verschuldet.

5. O heilger Geist, du wahres Licht, Regierer der Gedanken, wann mich die Sündenlust anficht, laß mich von dir nicht wanken. Verleih, daß nun und nimmermehr Begier nach Wollust, Geld und Ehr in meinem Herzen herrsche.

6. Und wann mein Stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des Satans Trotz und List durch Christi Sieg mög dämpfen, auf daß mir Krankheit, Angst und Noth, und dann der letzte Feind, der Tod nur sey die Thür zum Leben.

321.) Mel. Vatter unser im rc.

So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des Sünders Tod: vielmehr ist dieß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenk, o Menschenkind, ver-

verzweifle nicht in deiner Sünd: hie findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O seelig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, nicht denk: Es ist noch gute Zeit, ich will erst fröhlich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seele selbst nicht schont, dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt von wegen Christi Blut und Tod: doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben sollt. Daß du mußt sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich: eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen krank, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Busse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück: auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

322.

Straff mich nicht in deinem Zorn, grosser GOtt, verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlorn, nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd dich entzünd, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deine Vatershuld, stärk mit Trost mich Schwachen. Ach HErr! hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen. Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denkt im Tode dein? Wer dankt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein der verdammten Stelle: daß ich dir für und für dort am jenem Tage höchster GOtt, Lob sage.

4. Ach! sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren. Meine Seele fast kaum kan deiner Hülfe harren. Ich verschmacht: Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränengüssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt, von den schweren Plagen. Mein Herz ist der Seufftzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuthshöle?

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir! GOtt erhört mein Beten. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz treten. Teufel weich! Hölle fleuch! Was mich vor gekränket, hat mir GOtt geschenket.

7. Vatter, dir sey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis, der allzeit zu loben! heilger Geist, sey gepreist, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

323.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Vatter, ach laß Trost erscheinen. Siehest du dein Kind dann nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manasse spricht? wie es schlägt an seine Brust? wie die eitle Sündenlust wird aus Reue so verfluchet? wie es weinend Gnade suchet?

2. Hast du, Vatter, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröst ich mich der Gnadenzeit. JESU Kreutz und Dornenkron bring ich her vor deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten und kan kräfftig für mich bitten?

3. Zwar du bist gerecht, ich schäme mich der Ungerechtigkeit. So ich Feigenblätter nehme, meiner Werke nichtig Kleid: deckt es doch die Blösse nicht. So du, Vatter, vor Gericht Recht für Gnade lässest gehen: wer ist rein? wer kan bestehen?

4. Gleichwohl sagst du zu das Leben, und willst nicht der Sünder Tod: du willst schenken und vergeben, wo verlassen dein Gebot; wo aus bös-verderbter Art auf der breiten Höllenfahrt ich mich habe lassen finden in ganz unerkannten Sünden.

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du, mein GOTT und treuer Hirt, welches irrig auf und nieder, Wölfen sonst zum Raube wird. Schleuß in JEsu Wunden ein das verscheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwische in dem wüsten Weltgebüsche. *

6. HERR, ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Rabenart sicher hin und her geflogen, habe Busse lang gespart: jezt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit. HErr, ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

324.) Mel. Herzlich lieb hab ich.

VOr G'richt, HErr JEsu, steh ich hie, zu dir beug ich meins Herzens Knie, kan mir selbst gar nicht rathen. Mein groß und viele

Missethat mich hier und dort verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein; weil ich in wahrer Reu und Buß an dich glaub, und fall dir zu Fuß. HErr JEsu Christ, deß dank ich dir. Ich will mich bessern, hilf du mir.

325.) Mel. Freu dich sehr, &c.

Weg, mein Herz, mit den Gedanken, als ob du verstossen wärst! Bleib in GOttes Wort und Schranken, so du anderst reden hörst. Bist du bös und ungerecht; ey, so ist GOtt fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet: sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sündengifft, welches Adam mit dem Falle durch die Schlange angestifft: aber, so du kehrst zu GOtt und dich besserst, hats nicht Noth. Sey getrost, GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue, der sich nur nach Blute sehnt: sein Herz ist zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vatersinn: unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränkt sein Herze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, will ich keines Menschen Tod; sondern, daß er sich ergebe an mich, aus dem Sündenkoth. GOttes Freud ist, wenn auf Erd ein verirrter wiederkehrt; will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleissig gehen nach dem Schaaf, das sich verläufft. Soltst du GOttes

tes

tes Herze sehen, wie sich da der Kummer häufft, wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm, und auch von den seinen: würdest du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem Hause seynd; sondern auch, die ihm genommen durch den grimmgen Seelenfeind, der dort in der Hölle sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wenn sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dannoch bleibt in Liebesflammen sein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zusammen in den weiten Himmelsschoos. Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Buß: aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben; alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliessen: gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben, durch das gantze Sündenleben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist. Was willst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer, wie es scheinet, ist nicht mehr, gegen Gottes Herz zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht: wär es viel; doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit. Laß mich allzeit allzeit aller Orten schmecken deine Süssigkeit. Liebe mich und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und dich ja nicht mehr betrübe.

326.) Mel. Dieß sind die heilge.

Wenn ich die heilgen zehn Gebot betrachte, die du selbst, o GOtt, gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison.

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich und deine Ehr; dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menschenhülf gebaut. Kyrie eleison.

3. Ich habe deinen Nam und Bund vergeblich offt geführt im Mund, mit Herzensandacht nicht betracht, HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den Sabbathtag in Wollust, oder Müh und Plag; dein Wort versäumt, und nicht gepreist, was du für Wohlthat mir beweist. Kyrie eleison.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr Treu und Sorge nicht erkannt; auch nicht gedient mit willger Hand. Kyrie eleison.

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt, vielmehr

mehr geneidet und betrübt; Zank, Hader, Streit gefangen an; durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht; zum öfftern auch in Trank und Speis hintan gesetzet Maß und Weis. Kyrie eleison.

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht, mit Unrecht Gut an mich gebracht, des armen Nothdurft nicht bedacht. Kyrie eleison.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört, zum besten alles nicht gekehrt; mich nicht beflieſſen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleison.

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List gesuchet, was des Nächsten ist; begehret hab ich sein Gesind, und was sich sonsten bey ihm findt. Kyrie eleison.

11. Ach starker, eiferiger GOtt! wer dich veracht und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad, bis in den dritt- und vierten Grad. Kyrie eleison.

12. Der aber hat in tausend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt, und dein Gesetz hält über alle goldne Schätz. Kyrie eleison.

13. Ein solches Herze ist nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein Dichten ist von Jugend auf sehr bös im ganzen Lebenslauff: denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fußsohl hin. Kyrie eleison.

15. Ach Vatter! sieh mein Elend an: verzeihe mir, was ich gethan; nimm weg durch deine Güt und Huld die schwere Straff, die ich verschuldt. Kyrie eleison.

16. Gedenk, daß dein Sohn JEsus Christ, ein Fluch am Holz geworden ist für mich und meine Missethat, die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison.

17. Ach! laß mich auch in Christo nun geschaffen werden, guts zu thun; und gib mir deines Geistes Krafft, zu üben gute Ritterschafft. Kyrie eleison.

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sündenlust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleison.

327.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin, mit viel und grossen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu, voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnadentröpflein fliessen.

3. Ich, dein betrübtes Kind, werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heffig schröcken, in deine tieffe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Fluth, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedenke, ins Meer sie tieff versenke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast

hast erlöst: was ich gesündigt habe, hast du verscharzt im Grabe; da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß: so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär: darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen; dein Blut darf ich nur zeigen, so muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat solche Stärk und Krafft, daß es kann alle Sünden der Welt weit überwinden; ja uns aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich. Jetzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden; daß ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Von der Absolution und Rechtfertigung.

328.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen. Dasselb Gifft ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnten genesen ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOtts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von Gottes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod: so war je Noth, daß uns auch GOtt sollt geben sein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: so hat uns eine fremde Huld in Christo all versöhnet. Und wie wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben: also hat GOtt durch Christi Tod verneut, das war verdorben.

4. Hat er nun seinen Sohn geschenkt, da wir noch Feinde waren, der für uns ist ans Kreutz gehenkt, getödt, gen Himmel g'fahren, dadurch wir seyn von Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen in diesem Hort, des Vatters Wort: wem wollt vor Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vatters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit

Trutz

Trutz an ihn vest sollen glauben: darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOTT dem HErren: denn wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschröcken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden: denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie; hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost. Er hilft sein'n glaub'gen allen.

8. Ich bitt, o HErr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund: so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen. Wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n g'wiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

329.

Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte. Die Werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und grosse Noth, vor GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfodert allermeist*. Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben*: so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbig Art aus eignen Kräfften hassen: wiewol es offt versuchet ward; noch mehrt sich Sünd ohn Massen. Denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn, sonst wärn wir all verdorben. Darum schickt GOTT sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten: so lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte. Nicht mehr, dann, lieber HErre mein: dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag: dein Wort kan nicht betriegen. Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen: Wer glaubt an dich, und wird getaufft, demselben ist der Himm'l erkaufft, daß er nicht werd verloren.

8. Der ist gerecht vor GOtt

GOtt allein, der diesen Glauben fasset. Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lasset. Mit Gott der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: Nur kreuch zum Kreutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh, mit allen seinen Werken.

10. Die Werk kommen gewißlich her aus einem rechten Glauben; weil das kein rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben.* Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dran wir den Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget. Wann das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage: er weiß wohl, wanns am beßten ist, und braucht an uns kein arge List, deß sollen wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht abschröcken: denn wo er ist am beßten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz sprach lauter Nein: so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutthat willen GOTT Vatter, Sohn, heiligem Geist! Der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß g'heiligt werd sein Name.

14. Sein

14. Sein Reich zukomm; sein Will auf Erd g'scheh, wie ins Himmels Throne; das täglich Brod ja heut uns werd; wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun; laß uns nicht in Versuchung stahn; lös uns vom Uebel. Amen.

330.

HErr Christ, der einig GOttes Sohn, Vatters in Ewigkeit, aus seinem Herz'n entsprossen, gleichwie geschrieben steh't: Er ist der Morgensterne, sein'n Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr jungfräulich Keuschheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntnuß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du vätterliche Krafft, regierst von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein' Gnad: den alten Menschen kränke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden und G'danken hab'n zu dir.

231.

HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht! ich danke dir von Herzen, daß du du mich hast verstossen nicht,

als

als mich der Sünden Schmerzen geqvälet aus der Massen hart, durch Satan, der als Widerpart nicht lässet mit sich scherzen.

2. Du hast gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die so schwerlich weicht von uns im ganzen Leben; du hast an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes Lamm, bist ja für mich gestorben. Ach, du mein Seelenbräutigam, hast selber mir erworben durch deinen Tod die Seeligkeit: dir dank ich, daß ich so befreyt, bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gib mir deinen guten Geist, daß der mich unterrichte, was solche Lieb und Wohlthat heißt, damit ich mich verpflichte, zu preisen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Herzens Grund dafür ein Danklied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro ganz ablegen, und thun den Lüsten Widerstand, die mich von deinen Wegen offt führen auf der Sündenpfad: ich weiß, wie jede Missethat vertreibt des Höchsten Segen.

6. Steur endlich meinem Fleisch und Blut, und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beßten thut, gehorsamlich erfüllen: und meine Seel flieg himmelan, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen stillen.

7. HErr JEsu, laß mich dich allein stets suchen und bald finden. Laß mich der Welt entrissen seyn: so kan ich recht verbinden mein Herz mit dir,

und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod ganz siegreich überwinden.

332.

JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod aus des Teufels finstrer Hölle und der schweren Sündennoth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, o Gott, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlornen Schäfelein, als sie lieffen ganz verfluchet in der Hölle Pfuhl hinein: ja, du Satans Ueberwinder, hast die hochbetrübten Sünder so geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern Gott verachten: böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir. Zwar, was wir das Wollen nennen, thut sich im Gemüth herfür: aber Fleisch und Blut zu zwingen und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll; was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Hertz ist matt von Sorgen: ach! vergib mir das verborgen; rechne nicht die Missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEsu, du hast weggenommen meine Schulden

den durch dein Blut: laß es, o Erlöser, kommen meiner Seeligkeit zu gut. Und dieweil du so zerschlagen, hast die Sünd am Kreutz getragen. Ey, so sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Hölle Schrecken, und des Satans Grimigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: ach! so hilf, HErr JEsu, siegen. O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel vest gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JESU, trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan: ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HErr, kannst es stören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dieß mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Kreutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten Erden keiner soll verloren werden; sondern ewig leben soll,

wenn er nur ist glaubensvoll.

12. HErr! ich glaube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht. Du, du kannst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde schauen, dich HErr JESU, nach dem Streit, in der süssen Ewigkeit.

333.

NUn freut euch, liebe Christen g'mein! und laßt uns fröhlich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat: gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren: mein Sünd mich qvälte Nacht und Tag, darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ih'n verdorben; der frey Will hasset Gottes G'richt, er war zum gut'n erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln trieb, daß nichts, dann Sterben bey mir blieb; zur Hölle must ich sinken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend üb'r die Massen. Er dacht an sein Barmherzigkeit; er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vatterherz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen; fahr hin, meins Herzens werthe Kron, und sey das Heil dem armen, und hilf ihm aus der Sündennoth, erwürg

würg für ihn den bittern Tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatt'r gehorsam war, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden. Gar heimlich führt er sein Gewalt, er gieng in meiner armen G'stalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn; uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben. Das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben. Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein: da bist du seelig worden.

9. Gen Himmel, zu dem Vatter mein, fahr ich aus diesem Leben: da will ich seyn der Meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren; damit das Reich GOtts werd gemehrt, zu Lob und seinen Ehren: und hüt dich vor der Menschen G'satz, davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zur Letze.

Abendmahlslieder.

334.) Mel. O Mensch, bewein dein Sünde ꝛc.

Als JEsus Christus, unser HErr, wußt, daß sein Zeit nun kommen wär, daß er von hinn'n sollt scheiden: zu Tisch er mit sein'n Jüngern saß, mit ihn'n das Osterlämmlein aß, zuletzt vor seinem Leiden. Er sprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödet werd, essen dieß Osterlamme: denn ich sag euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, bis das Reich GOttes komme.

2. Als er nun so mit ihnen aß, er sonderlich betrachtet, daß ihr Herz und Glaub nicht zaget. Setzt darum ein das Sacrament, nahm das Brod mit Dank in sein Händ, brachs, gab ihn'n das und saget: Nehmt hin, eßt, das ist mein Leichnam, der für euch an des Kreutzes Stamm soll dargegeben werden. Solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eur HErr und Heiland sey, all, die ihr glaubt auf Erden.

3. Desselbengleichen als nun gar solch Abendmahl vollendet war, stärkt er sein Jünger schwache, und machet ganz dieß Sacrament; nahm auch den Kelch in seine Händ; dankt, gab ihn'n den und sprache: Nehmt hin, trinkt all, das ist mein Blut des neuen Testamentes gut, welchs ich, ans Kreutz gehenket, vergiessen werd für eure Sünd. Solchs thut, so offt ihr davon trinkt, daß ihr mein darbey denket.

4. Gleichwie GOtt in Egypten thät, da er all Erstgeburt ertödt im

Land

Land in einer Nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen Meer zu Grund versenkt, mit aller seiner Machte: da satzt er ein das Osterfest, daß sein Volk dabey dächt und wüßt sein grosse Wunderthaten, durch welch er sie geführet aus, mit starker Hand aus dem Diensthaus, durchs roth Meer trocken traten:

5. Also auch, da Christus, der HErr, durch sein Blut, in der Tauffe Meer all unser Sünd versenket; den Tod erwürgt, die Höll zerstört, die Handschrifft, die das G'wissen mordt, mit sich ans Kreutz gehenket; daß sein Kirch solchs allzeit betracht, er selbst zum Osterlamm sich macht im Testament, und schafft, te, sein'n Leib zu essen in dem Brod, im Wein zu trinken sein Blut roth, durch seines Wortes Kraffte.

6. Wer nun dieß Brod nach dem Befelch ißt, und trinkt von des HErren Kelch, der soll sein'n Tod verkünden; nehmlich, daß Christus, GOttes Sohn, am Kreutz bezahlt und gnug gethan für unser aller Sünden. Und daß uns GOtt nun gnädig sey, so wir glauben, und auch dabey uns an die Tauff stark halten; so solln wir GOttes Kinder seyn, und das himmlisch Erb nehmen ein, deß will GOtt ewig walten.

7. So prüf sich nun der Mensch selbst recht, eh er dieß Sacrament empfäht, daß er sein Herz erkenne, ob er im rechten Glauben steh, in wahrer Liebe hinzu geh; daß ihn kein Unbuß brenne; daß er ihm nicht eß das Gericht, drum daß er unterscheidet nicht den Leib Christi, des HErren; daß er der Sünden Sauerteig, durch Hülf des

heilgen Geists ausfeg, Christo dem Lamm zu Ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich GOtt, den Vatter im Himmelreich, von ganzem Herzen bitten, durch JEsum Christum seinen Sohn, weil er für uns all gnug gethan, den Tod für uns gelitten, daß er uns durch den heilgen Geist sein Gnad zum starken Glauben leist, nach seinem Wort zu leben, in rechter Lieb und Einigkeit; und daß er uns nach dieser Zeit die ewig Freud woll geben.

335.

Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darinn mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlaß, darauf wächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erqvicken thue. Das ist sein fron heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in sein'n Gebotten ohn Ablaß, von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübsal und dieser Welte Tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen Tisch vor mein'n Feind'n allenthalben; machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haubt thust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Oel, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes

5. Gutes und die Barmherzigkeit lauffen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich seyn, bey Christo, meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vatter, ꝛc. p. 357.

336.) Mel. Auf meinen lieben.

Des Höchsten Güt und Treu, ist alle Morgen neu, die reichlich in uns wohnet, und unserm Glauben lohnet. Der uns bisher erhalten, wird ferner ob uns walten.

2. Er thauet Mannabrod, und steurt der Seelennoth. Er gibt uns, ihm zum Preise, Christum, die Himmelsspeise, und lässet uns entbinden von allen unsern Sünden.

3. Das süsse Himmelbrod errettet von dem Tod: es wird uns auch gegeben, daß wir dort seelig leben, wenn wir die Sünde büssen, * und Christi Leib genieſſen.

4. Es ist bey solcher Kost der purpurrothe Most, der unsre Seele nähret, und unsern Glauben mehret; der uns nicht läßt verderben, wann wir hier zeitlich sterben.

5. Dir, GOtt, sey Lob und Dank, für solche Speis und Trank! Laß deine Güte trieffen und uns von Herzen prüfen: so wird durch unsre Reue erneut des Höchsten Treue.

337.) Mel. Wer nur den lieben.

Erhebe dich, erlöste Seele, von dieser Erden Eitelkeit. Erhebe dich, daß dich nicht qväle der Sünden Wust, da sich die Freud des Herren will in dir ergiessen, und reichlich Gottes Huld zufliessen.

2. Freu dich, du bist auf heut geladen zu Gottes Tisch, mach dich herbey. Das ist der Tisch, der voller Gnaden für alle steht bereitet frey. Das ist der Tisch, der Manna speiset; der Tisch, da JEsu Blut sich weiset.

3. Der Tisch, der alle soll vergnügen, die Gnadenhunger treibt herzu; der Tisch, dahin sich mögen fügen, die im Gewissen suchen Ruh; der Tisch mit solcher Speis besetzet, die alle müden wohl ergötzet.

4. Der Tisch, da selbst die Kost will werden dein JEsus, der dich kommen heißt, entlastet aller Sündbeschwerden; dein JEsus, der im Nachtmahl preist die Lieb, die ihn so hat gezwungen, daß er dir solches Heil errungen.

5. Dein JEsus, der dich auserseh'n, dem du sollt folgen nach Gebühr; weil er gar gerne läst geschehen, daß du da bey der Gnadenthür anklopfest, und mit andern frommen zu seinem Nachtmahl mögest kommen.

6. Will dich Unwürdigkeit abschröcken, spricht etwan: Bleibe nur davon, wo du dir nicht willst Sorg erwecken, und noch wohl einen bösen Lohn: hör ja nicht zu, laß dich nicht hindern, noch solche Nachtmahlsfreude mindern.

7. Setz alles Grübeln aus den Augen, ob in der Wahrheit Christi Leib bey denen, die dieß Mahl gebrauchen, im Brod gewiß die Speis verbleib; ob aus dem Kelch sich lasse schenken sein Blut im Wein, die Gäst zu tränken?

8. Hier gründet sich auf sein Versprechen viel=

mehr

mehr im Testament der Glaub. Der Menschen Unglaub kan nicht brechen, was GOtt geredt: es wär ein Raub, wenn man dem Wort die Krafft wollt nehmen, und sich der heilgen Einfalt schämen.

9. Ich, JEsu, will vielmehr mich schwingen in deine Wunden gläubig ein. Mich soll von deinem Wort nicht bringen Vernunft, die Thörin, die den Schein zwar führet, daß sie könne finden, was Menschensinn nicht kan ergründen.

10. Demnach willkommen, Himmelsmanna! willkommen, wahrer JEsusleib, dir jauchzt entgegen Hosiana! dein lieber Gast, des Lammes Weib. O Safft von Edoms Keltertreter! du Heilblut unser und der Vätter!

11. Laß du nur würdig mich empfangen, Erlöser, dieß dein Fleisch und Blut. Laß mich im Sacrament erlangen, was, du, o Heiland, uns zu gut dadurch versiegelt und bewähret. Wer dir nur glaubt, bleibt ungefähret.

12. Dir aber Teufel, und dir Höllen, dir Welt, und aller Lasterbrut, dir Fleisch, und deinen Bundsgesellen sey nochmals abgesagt! Die Fluth der Eiferthränen soll bezeugen, ich werd von GOtt fort nicht mehr weichen.

338.

GOtt sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute. Das gib uns HErr GOtt, zu gute. Kyrie eleison! HErr, durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison.

2. Der

2. Der heilge Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: nicht grösser Güte konnte er uns schenken, dabey wir sein solln gedenken. Kyrie eleison! HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlet unsre Schuld, daß uns GOtt ist worden huld. Kyrie eleison.

3. GOtt geb uns allen seinen Gnadensegen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison! HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison!

339.) Mel. Nun lob, mein Seel.

HErr JEsu, meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Rast, wo nicht vest in mir bliebe, was du für mich geleistet hast. Es müßt in meinen Sünden, die sich sehr hoch erhöhn, all meine Krafft verschwinden, und wie ein Rauch vergehn: wenn sich mein Herz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich nicht stets mich stillte mit deiner Leidensnoth.

2. Nun weißt du meine Plagen, und Satans, meines Feindes, List, wenn, meinen Geist zu nagen, er emsig und bemühet ist. Da hat er tausend Künste, von dir mich abzuziehn: bald treibt er mir die Dünste des Zweifels in den Sin; bald nimmt er mir dein Meinen und Wollen aus der Acht, und heißt mich ganz verneinen, was du doch vest gemacht.

3. Solch Unheil abzuweisen, hast du, HErr, dei-

deinen Tisch gesetzt: da lässest du mich speisen, so, daß sich Mark und Bein ergötzt. Du reichst mir zu geniessen, dein theures Fleisch und Blut, und lässest Worte fliessen, worauf mein Herze ruht. Komm, sprichst du, komm und nahe dich ungescheut zu mir, was ich dir geb, empfahe, und nimms getrost zu dir.

4. Hier ist beym Brod vorhanden mein Leib, der da gegeben wird, zum Tod und Kreutzesbanden für dich, der sich von mir verirzt: beym Wein ist, was geflossen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergossen in Sanftmuth und Gedult. Nimm beides mit dem Munde, und denk auch mit dabey, wie fromm im Herzensgrunde ich, dein Erlöser, sey.

5. HErr, ich will dein gedenken, so lang ich Lufft und Leben hab, und bis man mich wird senken an meinem End ins finstre Grab. Ich sehe dein Verlangen nach meinem ewgen Heil: am Holz bist du gehangen, und hast so manchen Pfeil des Trübsals lassen dringen in dein unschuldigs Herz, auf daß ich möcht entspringen des Todes Pein und Schmerz.

6. So hast du auch befohlen, daß, was den Glauben stärken kan, ich bey dir solle holen; und soll doch ja nicht zweifeln dran, du habst für alle Sünden, die in der ganzen Welt bey Menschen je zu finden, ein völligs Lösegeld und Opfer, das bestehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedanke, der voller Falschheit und Betrug, nicht

nicht im geringsten wanke, als wär es dir nicht Ernst genug, so neigst du dein Gemüthe zusamt der rechten Hand, und gibst mit grosser Güte mir das hochwerthe Pfand, zu essen und zu trinken. Ist das nicht Trost und Licht dem, dem es möchte dünken, du wolleſt seiner nicht?

8. Ach HERR! du willst uns alle, das sagt uns unser Herze zu. Die, so der Feind zu Falle gebracht, ruffst du zu deiner Ruh. Ach hilf, HErr, hilf uns eilen zu dir, der jederzeit, uns allesammt zu heilen, geneigt ist und bereit: gib Lust und heiligs Dürsten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürsten im goldnen Himmelssaal.

340.

HOer, liebe Seel, dir rufft der HERR, da sollt du Achtung geben: Komm, meine schöne, komme her, mein Taub, mein Freud, mein Leben.

2. In den Felslöchern suche Ruh, und in Steinritzen raste. Ich komm, zu dir ich fliehen thu, verschmäh nicht diesen Gaste.

3. Nichts such ich, dann Ergötzlichkeit in Höhlen deiner Wunden. In Striemen deiner rothen Seit ich wahre Ruh hab funden.

4. O ihr Felslöcher, berget mich. Ihr Steinritz, laßt mich leben in eurem Schutz fein sicherlich. Dank will ich ewig geben.

341.) Mel. Jesu, meine Freude.

ICh komm, JESU! heute, süsse Himmelsweide, zu dem Abendmahl; zu dem Mahl der Freuden, das vor deinem Leiden, deiner Angst und Qvaal, du zum Trost uns eingesetzt.

JEsu,

JEsu, laß es wohl gelingen, ich will dir lobsingen.

2. Wenn ich dieses Leben, JEsu, soll aufgeben, so verlaß mich nicht. Laß mich auf dein Leiden seelig hier abscheiden, meines Lebens Licht: meine ew'ge Seeligkeit. Laß dich, JEsu, bald umfangen, ich wart mit Verlangen.

3. Komme, meine Freude, süsse Himmelsweide, meiner Seele Lust! Ich bin stets beflissen, ewiglich zu küssen deine heilge Brust. Hilf, ach hilf, mein JEsu! mir, daß ich bald mit dieser Speise nach dem Himmel reise.

342.) Mel. Ich hab mein Sach.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein das Blümelein, vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein ist das göttlich Wort, das uns Gott hat gegeben: es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben; wer Reu und Leid üb'r sein Sünd hat, und bitt um Gnad, dem sinds im Glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir all', die ihr seyd beladen, ich will nach eures Herzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das ist mein Leib, den ich euch jetzt thu schenken. Ich verschreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt, das ist mein Blut, das ich für euch vergossen, welchs gnug für eure Sünde thut, so offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr

HErr JEsu Christ, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns gestorben bist, HErr JEsu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben: dein Wort bekenne jederman, auf rechter Bahn, durch JEsum Christum. Amen.

343.) Mel. HErr J. C. meins ꝛc.

JEsu, des Vatters einger Sohn, JEsu, ich komm vor deinen Thron, laß mich unter den Gliedern dein nur den geringsten Diener seyn.

2. JEsu, jetzt fliehe ich zu dir. JEsu, jetzt kehre ein bey mir. Kein andre Zuflucht habe ich: kein andrer Gast erfreuet mich.

3. JEsu, reich mir das Manna dein. JEsu, erqvick die Seele mein. Ich kan kein besser Abendmahl finden in diesem Jammerthal.

4. JESU, flöß du vom Blute dein, JEsu, nur ein kleins Tröpfelein aus deiner Seite in mein Herz, so verschwindt Sünd und Todesschmerz.

5. JEsu, ich fürcht der Höllenpein: JEsu, thu auf die Wunden dein; ich kan sonst nirgends sicher seyn, und bleiben vor den Feinden mein.

6. JEsu, jetzt bin ich auf der Fahrt. JEsu, ich komm, jetzt meiner wart. Bey meinem Herren will ich seyn. O GOtt! hilf der Begierde mein.

344.

JESU, du mein edle Gabe, mich mit deinem Blute labe, daran hab ich meine Freude, und stets meiner Seele Weide. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Hölle Glut auslöschet.

2. Dvä-

2. Qvälet mich nun meine Sünde, JEsu, ich mich zu dir finde, und in deinem Blute suche die Erlösung von dem Fluche. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Hölle Glut auslöschet.

3. Wenn mir Angst zum Herzen rücket, dein Blut, JEsu, mich erqvicket. Wenn das Kreutze mich betrübet, süssen Trost dein Blut mir gibet. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Hölle ꝛc.

4. Wenn die Welt mein Herz verletzet, dein Blut, JEsu, mich ergötzet. Wenn der Teufel mich berücket, dein Blut JEsu, mich erqvicket. Dein Blut mich ꝛc.

5. Wenn die Höll mich will verschlingen, und mit ihrem Heer, umringen: dein Blut, JEsu, mich verbirget, und all diese Feinde würget. Dein Blut mich ꝛc.

6. Wenn der Tod mir Grauen machet, dein Blut, JEsu, ihn verlachet: weil er mir und meinem Orden durch dein Blut zum Schlaffe worden. Dein Blut ꝛc.

7. Wenn ich werde hingerücket, JESU, durch dein Blut erqvicket, alsdann ich ganz fröhlich sterbe und darauf das Leben erbe. Dein Blut ꝛc.

8. Wenn der Leib wird auferstehen, und, HErr, dein Gericht angehen, dein Blut mich zur rechten stellet, und ein gnädig Urtheil fället. Dein Blut ꝛc.

9. Drauf werd ich, wie mir bereitet, von den Engelein begleitet, gehen in dem weissen Kleide durch dein Blut zu deiner Freude. Dein Blut mich von Sünden wäschet, und der Hölle Glut auslöschet.

345.) Mel. JEsu, meine Freude.

JEsu, Heil und Leben,
als du wurdst gegeben in den bittern Tod;
da du wurd'st verrathen,
o der Ubelthaten! wegen
meiner Noth, hast du für
uns eingesetzt ein Gedächtnuß deiner Wunder.
Jesu, mach mich munter.

2. JESU, liebstes Herze, meiner Augen Kerze, meiner Seele Licht, gib mir solche Gaben, mich damit zu laben, wenn mein Herze bricht: laß dein'n Leib mein Speise seyn; laß von deinem Blut mich trinken, wenn mein Herz will sinken.

3. Dein Leib ist mein Speise wunderlicher Weise, welche mich erhält, daß ich nicht kan sterben, sondern muß ererben das, was mir gefällt, GOtt, und seiner Gnaden Schein, Freude, Fried, und ewigs Leben, und bey GOtt zu schweben.

4. O du Himmelsspeise! Baum im Paradeise! mein' Gerechtigkeit! laß mich dich genissen, meine Lust zu büssen, komm, ich bin bereit: mach mich satt nach deinem Wort; laß mein Herz dein Tempel werden hier auf dieser Erden.

5. JEsu, Brod des Lebens, laß ja nicht vergebens mich genieſſen dich. Wenn mein Seel sich kränket und stets nach dir denket, komm und stärke mich. Thue dann von deinem Tisch ein klein Brosamlein mir schicken: um mich zu erqvicken.

6. JEsu, Fels der Ehren, wollest mir bescheren, daß ich trink von dir. Du hast lassen fliessen, durch viel Blutvergiessen, Ström des Lebens hier. Wenn mein Seel ist matt und krank, so gib mir im Wein dein Blute,

Blute, daß mirs komm zu gute.

7. Dein Blut ist die Stärke, voller Wunderwerke, meines Lebens Krafft: niemand kan gnug preisen, was es kan erweisen; ja, des Himmels Safft, so mir gibt die Seeligkeit: drum wollst du mirs öffters schenken, deiner zu gedenken.

8. Daß ich an dir bleibe, wie die Klett am Leibe, daß ich sey bey dir, und du in mir lebest, und im Herzen schwebest, JEsu, für und für: denn werd ich gewißlich nicht, wenn ich soll von hinnen scheiden, JEsu, seyn im Leiden;

9. Sondern werde leben, und in Freuden schweben in des Himmels Thron. Dich werd ich erkennen meinen Bruder nennen, tragen eine Kron, die dein Blut erworben hat. Drum so will ich dich stets loben, JESU, hier und droben.

346.

JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den Gottes Zorn wand, durch das bitter Leiden sein half er uns aus der Hölle Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n Leib zu essen, verborgen im Brod so klein,* und zu trinken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl Acht auf sein Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vatter preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod seinen Sohn gegeben hat.

5. Du solt glauben und nicht wanken, daß ein Speise sey der Kranken, den'n ihr Herz von

Sünden schwer und vor Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnade und Barmherzigkeit sucht ein Herz in grosser Arbeit: ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.*

7. Er spricht selber: Kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen. Kein Arzt ist dem starken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was durft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen willt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennst es mit dem Munde: so bist du recht wohlgeschickt, und die Speis deine Seel erqvickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben: deinen Nächsten sollt du lieben, daß er dein genissen kan, wie dein GOtt an dir hat gethan.

347.) Mel. Auf meinen lieben.

Mein JESU, treuer Hirt, der mich jezt speisen wird, ich komme eingeladen zum Tische deiner Gnaden, und will bey solchem Essen dein Sterben nicht vergessen.

2. Der holde GOttes Sohn, der theure Gnadenthron, speist mich zum ewgen Leben, tränkt mich mit Safft der Reben aus seiner offnen Seiten: drum denk ich an sein Leiden.

3. So offt ihr solches thut, sprach er, das höchste Gut, soll mein Gedächtnuß bleiben, und euch zum Dank antreiben: doch denk ich auch der Schulden, dafür er mußte dulten.

4. Doch alle Sündenschuld tilgt GOttes neue Huld, die Christus hat erworben, da er am Kreutz gestorben: drum Seele,

dich

dich verneue bey diesem Pfand der Treue.

5. Du JEsu, schenkst dich mir mit innigster Begier: Dein wahrer Leib mich nähret, wann Armuth mich beschweret; Dein Purpurblut mich tränket, wann Sündennoth mich kränket.

6. Gib mir, o Heil der Welt, mein Hirt, mein Schatz, mein Held, daß ich ein Gliedmaß bleibe an deinem werthen Leibe; daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunst dir diene.

7. Laß, JEsu, deinen Tod, dein Leiden, deine Noth an unserm Leib auf Erden geoffenbaret werden, daß auch dein sieghafft Leben uns kräfftig werd gegeben.

8. HErr, den ich vest umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite stehen: wo soll ich sonst hingehen? Du hast ja Lebensworte, und bist die Himmelspforte.

348.) Mel. Ach Gott und Herr.

Mein Seel, dich freu, und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merk auf mit Fleiß, die werthe Speis, sein Leib für dich gegeben; der Trank ist gut, sein theures Blut stärkt dich zum ewgen Leben.

3. Mit Himmelbrod versieht dich GOtt bey diesem Tisch von oben. Der Fels dich tränkt, das Leben schenkt: drum thu ihn herzlich loben.

4. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: er ist ja mein, und ich bin sein, mein'r Seel ist wohl gerathen.

5. Ich komme heut, mit höchster Freud, HErr Christ! zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein: mein Leib und Seel erfrische.

6. Ein g'ängstes Herz, zerschlag'n mit Schmerz, von wegen seiner Sünden, sehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

7. Kein Opfer sonst ich deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen. O HERR! laß mein erschrockne G'bein vor Freuden wieder springen.

8. Die Mahlzeit dich, HErr Christ, und mich verbindt himlischer Weise. Bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

9. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen, wenn wir so fein, im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

10. Wenn in der Näh ich recht anseh den Kelch in diesen Stunden, denk ich, dein Blut als eine Flut fließ aus dein'n heilgen Wunden.

11. Mich dünkt, als sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen. Dein Liebe hat im höchsten Grad mein Seel so süß getroffen.

12. Ey, daß nur bald der Engelschall mein Seel führt aus dem Leben ins Himmels Thron, da mir ein Kron die Hand des HErrn wird geben.

13. HERR, laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen. Deins Geists gewiß wahrlich ist dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß dich im Kreutz walten. Ich werd einmal im Himelssaal die ewig Tafel halten.

349.) Mel. Hast du dann, Jesu.

Seele.

Mußt du dann, JESU, dich selbsten zu eigen mir geben? Hab ich doch niemahls dir gutes geleistet im Leben. Nichtes ich hab dir, o mein JEsu, zur Gab.

Dan-

Dankend will ich dich erheben.

JEsus.

2. Wäre was bessers im Himmel, was bessers auf Erden, als ich, dein JEsus, es sollte dir, Liebste, auch werden. Trinke mein Blut, meinen Leib esse: dieß Gut dienet für Herzensbeschwerden.

Seele.

3. Was ist, mein JEsu, doch dieses für wundersams Essen? Kan auch wohl jemand das Wunder des Trinkens ermessen? GOtt ist die Speiß. Niemand verstehet die Weis. JEsu, wer wollt es vergessen?

JEsus.

4. Liebste, empfahe mich selbsten zum Trinken, zur Speise: liebe mich, wie ich dich liebe auf heilige Weise. Ganz bin ich dein, liebste, beharre du mein, endlich in Himmel auch reise.

Seele.

5. Hast du doch trefflich, mein JEsu, mich jetzo erqvicket. Hab ich doch völlig den Himmel in JEsu erblicket. Englische Kost, himmlischer Nectar und Most! Nichts ist, das jezt mich mehr drücket.

JEsus.

6. JEsus, ich heisse, ein Heiland, ganz willig, zu heilen: darum ich wollte nun heilen auch alle die Beulen, die du nur hast; nehmen ab sündliche Last. Laß nur die Sünde fort eilen.

Seele.

7. Jauchzet, ihr Engel, und helfet mir JEsum jetzt loben; JEsum, der theuere Gaben mir geben von oben. Weg nur, du Welt! JEsus mir einig gefällt. Teufel, was acht ich dein Toben?

JEsus.

8. Recht so, ergötze

dich, liebe, in deinem herzlieben. Lasse, du Freundin, nun ewig von allen Betrüben. Jauchze, erschall! Freudiges Schallen erhall! Wohlden'n, die himmlisch sich üben.

Seele.

9. Himmlisches Ueben, mein JEsu, ist liebliches Singen, loben und danken im HErren, und springen und klingen. Englischer Chor, singe mir jetzo doch vor, rechte Dankopfer zu bringen.

JEsus und die Seele zugleich.

10. J. Wir beide bleiben doch ewig in Liebe beysammen? S. Ja doch, mein Liebster, nicht sterben des Herzens Liebflammen. J. Bist du dann mein? S. JEsu, ich leb und sterb dein. Amen! Ja, liebster HErr, Amen.

350. Mel. HErr JEsu Christ.

O JEsu, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Kreutzesstamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden Last.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall. Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte du mein finsters Herz; zünd an die

die schöne Glaubenskerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod vom Himmel, wahrer Mensch und GOtt, mit höchster Ehrerbietung eß, und deiner Liebe nicht vergeß.

7. Lösch alle Laster aus in mir; mein Herz mit Lieb und Glauben zier; und was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Ach! gib was nutzt an Seel und Leib: was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser Mahlzeit Krafft das bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vatters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach vest in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Frieden christlich bringen zu.

12. Bis du mich einst, o Lebensfürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

351.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

JESU, meine Wonne, du meiner Seele Sonne, du freundlichster auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dieß himmelsüß Ergötzen, und

diese theure Gaben, die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr, daß du mich kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket?

4. Ich liebe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, den, der du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heißvergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das standhafft ist geblieben: dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte. Dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräfftig Himmelsspeise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebstes Leben: was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden; laß mich geduldig leiden; laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun

14. Nun kan ich nicht verderben: drauf will ich fröhlich sterben und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

352.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heilgen Geist nicht von mir.

2. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

353.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sündenhöhle; komm ans helle Licht gegangen, fange herzlich an zu prangen: denn der Herr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden; der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deines Herzens Kammer: öffn ihm bald des Geistes Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm, mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: aber du willt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben; weil in allen Bergwerksgründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte Schaalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte! Ach, wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach, wie pfleget mich zu dürsten nach dem

Tranck

Tranck des Lebensfürsten! Wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.*

5. Beides Lachen und auch Zittern lässet sich in mir jetzt wittern; das Geheimnuß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermerke, HErr, die Grösse deiner Werke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht könnt ergründen?

6. Nein, Vernunft muß hie ganz weichen, kan dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret; und daß mit dem Safft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Herzlichkeiten, die mir Gottes Geist kan deuten!

7. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein ganz Beginnen, Lebensqvell und Licht der Sinnen, hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmelsspeise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Himmel abgetrieben, daß du willig hast dein Leben in den Tod dahin gegeben, und darzu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräfftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens, hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen. Laß mich durch dieß Seelenessen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

354.

Seele, willt du Jesum sehen? Hier ist schon der Tisch gedeckt, eile zu dem Mahl zu gehen, welches nach dem Himmel schmeckt; das die Teufel zwar entrüstet, doch die Engel selbst gelüstet.

2. Reinige den bösen Willen von der Wollust dieser Welt: eile, die Vernunft zu stillen, die dem Glauben wiederbellt, wie ein Schaaf nach seinem Hirten, deinen JEsum zu bewirthen.

3. Willt du in mein Herze kehren? HERR, ich bin der Ehr nicht werth, deine Glut wird mich verzehren: doch, weil du es hast begehrt, glaube ich, du wirst mich schwachen, was ich nicht bin, würdig machen.

4. Soll ich mit dem Brod empfangen, was zuvor am Kreutze hieng? Soll ich mit dem Kelch erlangen, was aus deinen Wunden gieng? Soll der Himmel mit der Erden, GOtt und Mensch vereinigt werden?

5. Ey, so säume nicht, mein Leben, reiche mir den theuren Leib, den du für mich hast gegeben, daß dein Geist in meinem bleib, und mich weder Leid noch Freude von dem Haubt und Gliedern scheide.

6. Laß die Ströme deiner Striemen waschen meiner Sünden Koth. Es sey ferne von mir rühmen, als von deinem Kreutz und Tod, als allein von deiner Liebe, die zu diesen Bund dich triebe.

7. HErr, ich sage für die Schmerzen, für die Speise und den Trank, dir mit meinem Mund und Herzen, unablässig Lob und Dank. Zu ertödten meine Sünden, will ich deinen Tod verkünden.

8. Mache

8. Mache mich im Glauben kräfftig, laß mich im Gewissen rein, in dem Liebesfleiß geschäfftig, in der Andacht brünstig seyn. Gib mir neue Krafft zu kämpfen, und der Feinde List zu dämpfen.

9. Gönne, daß die Himmelsspeise, meiner Seele Artzeney, auf der letzten Todesreise ihre beßte Zehrung sey: bis ich werde mit den frommen zu des Lammes Hochzeit kommen.

355.

So komm ich nun, JEsu, mit voller Begier, ich komme, mein Heiland, und eile zu dir: du hast mich geladen und sagest mir zu Erqvickung dem Herzen, der Seele die Ruh.

2. Ich komme in diesen geheiligten Saal, und sitze bey deinem erfreulichen Mahl: ich lege mich glaubig in heiliger Lust mein JEsu, an deine holdseelige Brust.

3. Ich grüsse, genisse die köstliche Kost, das himmlische Manna, den himmlischen Most. Du nimmst dich, o JEsu, und gibest dich mir: ich nehme mich, JEsu, und gebe mich dir.

4. O süsseste Freuden, o seeliger Stand, der weder den Menschen, noch Engeln bekannt! Die glaubigen Seelen, die sind es allein, die würdig, so herzlich begnadet zu seyn.

5. Nun macht mir die Hölle kein Schrecken noch Leid: dieweil ich von Sünden und Straffen befreyt. Es klagt mich die peinliche Blutschuld nicht an: weil JEsus die blutige Zahlung gethan.

6. Nun leb ich und schweb ich in Segen und Gnad, es leitet mich GOttes allweisester Rath. Ich heisse schon

seelig,

seelig, und habe das Pfand des ewigen Lebens in Herzen und Hand.

7. Drauf geb ich mich willig und fröhlich zu dem, was göttlicher Wille mir achtet beqvem. Mich brenne die Sonne, mich schwärze die Nacht: es ist mir doch alles zum besten gedacht.

356.

Wach auf, mach auf die Pforten, du mein geqvältes Herz: er kommt, er ist schon dorten, der dich führt himmelwärts. Mein Herz steht offen dir, komm, JEsu, komm zu mir.

2. Ein Bräutgam wird dich freyen, der dir ist herzlich hold. Schmück dieses Fest mit Mayen, bring Weihrauch, Myrrhen, Gold. Mein Herz steht offen dir, komm, JEsu, komm zu mir.

3. Ich darf ihn ja wohl kennen, der so liebt meine Seel. Wie muß ich ihn dann nennen? Er heißt Immanuel. Ob er ein Mensch ist schon, ist er doch GOttes Sohn.

4. Ein Mensch bey Menschenkindern, schwach, elend, schmerzenvoll, doch ohne Sünd, bey Sündern; ein GOtt, der helfen soll, und helfen will und kan. So komm, ich mache Bahn.

5. Dir, JEsu, stehet offen mein Herz mit wahrer Reu, mit Glauben und mit Hoffen auf deine Lieb und Treu. Ich warte sehnlich hier. Komm, JEsu, komm zu mir.

6. Ich kan schon Freude spüren und süsses Labesal: denn er beginnt zu führen mich zu dem Hochzeitmahl. Ich und das GOttes Lamm verloben uns zusamm.

7. Es

7. Es wird der Tisch gedecket, mein Schatz ist Wirth und Kost; ich eß ihn selbst, er schmecket wie Honig und wie Most. Nun bin ich frey vom Tod. O Trank! O Himmelbrod!

8. Das leiblich Aug hier kennet wahrhafftig Brod und Wein: allein der Glaube brennet und dringet Wolken ein, sieht noch ein grösser Gut, wahrhafftig Fleisch und Blut.

9. O, weg Vernunft, dieß Essen kannst du begreiffen nicht: doch willst die Gnad ermessen, so sage du, wenn spricht der HErr: Nimm hin, allda ein glaubiges Ja, Ja.

10. Nun hast du mich, mein Leben, mein Trost und Zuversicht, mit neuer Lieb umgeben. Ich halt und laß dich nicht Welt, gute Nacht! ich reis von dir ins Paradeis.

11. Der werthe Geist mich treibe nach deines Willens Wort. Bleib, JEsu, bleib, ach! bleibe bey mir, und führ mich fort durch diesen Wallfahrtslauff nur immer Himmel auf.

357. Mel. Dein Leben, o Welt!

Wen sehe ich hier? Dich, JESU, mein Zier, du kommest zu mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Du kommest zu mir, o JEsu! mein JEsu, Danck habe dafür.

2. Ich Asche und Erd bin dieses nicht werth: doch kommst du zu mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Doch kommst du zu mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür.

3. Die Sünde in mir mich scheidet von dir: die nimmst du von mir, o JESU! mein JEsu, Dank habe dafür. Die nimmst du von mir, o JEsu!

JESU! mein JEsu, Dank habe dafür.

4. Erlassung der Schuld und göttliche Huld ertheilest du mir: o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Ertheilest du mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür.

5. Mein Herz ist ein Saal, da machst du ein Mahl. Das machest du mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Das machest du mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür.

6. Dein Leib in dem Brod erqvickt mich in Noth. Den gibest du mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Den gibest du mir, o JESU! mein JEsu, Dank habe dafür.

7. Dein Blut in dem Wein mein Labtrunk soll seyn. Das gibest du mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Das gibest du mir, o Jesu! mein Jesu, Dank habe dafür.

8. Dein Leib und dein Blut mir komme zu gut! Das wirkst du in mir, o Jesu! mein Jesu, Dank habe dafür. Das wirkst du in mir, o Jesu! mein Jesu, Dank habe dafür.

9. Du, JEsu, bist mein, ich JEsu, bin dein. Du wohnest in mir, o Jesu! mein Jesu, Dank habe dafür. Du wohnest in mir, o Jesu! mein Jesu, Dank habe dafür.

10. Ich leb auch hinfür und sterbe nun dir. Du lebest in mir, o JEsu! mein JEsu, Dank habe dafür. Du lebest in mir, o JEsu! mein Jesu, Dank habe dafür.

358.) Mel. Nun lob mein Seel.

Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu, deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast. O wunderſame Speise!

O süsser Lebenstrank! O Liebsmahl, das ich preise mit meinem Lobgesang, indem es hat erqvicket mein Leben, Herz und Muth. Mein Geist, der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr, in deinen Gnadensaal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumahl. Da hast du mir benebenst geschenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergötzet mich. Du hast mir zugelassen, daß ich den Seelenwein im Glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit. Du hast mir wohl gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche Gunst, daß billig jetzt sich neiget mein Herz vor Liebesbrunst. Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engelbrod: hinfort kan mich nicht schröcken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier dich hast so tieff gelassen vom Himmelssaal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, besuchest deinen Knecht. Ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht,

das

das glaubig dir vertraue: damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: ich aber bin den Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshafft vom Gemüthe, kann fehlen für und für. Noch kommest du hernieder zu mir, dem Sündenmann. Was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein Hertz, durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Frist. Du wirst es nicht verachten; demnach ich emsig bin, nach deiner Gunst zu trachten: nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOtt, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büssen; daß ich mich wende stets zu dir. Laß mich hinfüro spüren kein andre Lieblichkeit, als welche kan herrühren von dir in dieser Zeit: laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst; dann niemand kann entbehren hie deiner Liebe Brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit himmelsüsser Speis und Trank: nun will ich rüstig stehen, zu singen dir Lob, Ehr und Dank. Ade, o Weltgetümmel! du bist ein eitler Tand: ich seuffze nach dem Himmel, dem rechten Vatterland. Ade! dort werd ich leben, ohn Unglück und Verdruß. Mein GOtt, du

wirst mir geben der Wollust Ueberfluß.

359.

Wohl mir! JEsus meine Freude, lädet mich zu seinem Mahl. Auf, mein Herz! und dich bereite, eile zu dem Kirchensaal. Laß den Eifer nicht erkalten, JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf, mein Herz, in vollem Springen eile deinem JEsu zu. Auf! dir soll es jetzt gelingen: hier ist wahre Seelenruh. Ruhe soll sie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! in dem sein Herz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, dich zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Kost, und meine Seele, Seelenhunger dich nicht qväle.

5. Siehst du, was da kommt gerunnen; wie mit rothem Lebenssafft fliessen fünf frey offne Brunnen? JEsu, deiner Liebe Krafft allen armen hieher winket, spricht: Ihr lieben, alle trinket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit, der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeitfreud. Himlisch Manna mich ergötzet: JEsu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses Schenken Christi Leibs und Bluts allhier nehm zu seinem Angedenken, und betrachte für und für, wie sein Leib, am Kreutz entblösset, und sein Blut mich hat erlöset!

8. Nun

8. Nun will ich mit Dank und Ehren meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren. Mein durch ihn erneuter Sinn soll in JESU sich erfreuen, GOtt wird darzu Gnad verleihen.

Lob- und Danklieder.

360.

Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben! mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben; mein Vatter, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben! des Vatters liebster Sohn, der sich für mich gegeben; der mich erlöset hat; mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben! des Vatters werther Geist, den mir der Sohn gegeben; der mir mein Herz erqvickt, der mir gibt neue Krafft; der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft!

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet! den alles lobet, was in allen Lüfften schwebet. Gelobet sey der HErr, deß Name Heilig heißt, GOtt Vatter, GOTT der Sohn, und GOtt der werthe Geist!

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der

Engelschaar das Heilig! Heilig! singen; den herzlich lobt und preist die ganze Christenheit. Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit.

361.) Mel. JEsuLeiden, Pein ꝛc.

GOtt, du meines Herzens Theil, wie hast du beladen mich so reich mit deinem Heil, deiner Huld und Gnaden! Alles, was ich bin und hab, (o, könnt ichs erzehlen!) das ist lauter GOttes Gab, an Leib und der Seelen.

2. In dir leb ich, web und bin: es ist deine Gabe, daß ich Seel, Vernunft und Sinn vor dem Viehe habe. Du hast mich in deinem Sohn vor der Welt erwehlet, und durch ihn, den Gnadenthron, los von Schuld gezehlet.

3. Ich steh durch die heilge Tauff, bis auf diese Stunde, da du mich, HErr, nahmest auf, noch in deinem Bunde. Fall ich, wies dann offt geschicht, durch die Sünde nieder, so verwirfst du mich doch nicht, du erhebst mich wieder.

4. Du läßt mir dein heiligs Wort sammt den Sacramenten unverfälscht an diesem Ort gnädiglich zuwenden. Deine Liebe laufft mir nach, die sich selbst anträget, und was nur mein Herze mag, häuffig mir beyleget.

5. GOtt, dein Auge sieht auf mich, weil dein Herz mich liebet; deine Hand eröffnet sich, die mir alles giebet; deine Gnad ists, die behüt, die ists, die mich leitet, daß sich Wohlthat, Güt und Fried über mir ausbreitet.

6. Ja, ich bin in deine Lieb auch so tieff gesetzet, daß kein Unglück, Feind noch Dieb, mir ein Haar verle-

verletzet. Bricht die Kreutznacht bey mir ein wegen meiner Sünden: läßt doch, GOtt, dein Gnadenschein sich bald wieder finden.

7. Summa: Deine Lieb und Treu, darein ich geschlossen, kommet alle Morgen neu, als ein Strom geflossen: Was ich seh und spüre nur, seh ich aller wegen, mein GOTT, deiner Liebe Spur, voller Heil und Segen.

8. Ach HErr! ich bin zu gering aller solcher Treue; drum ich dir zum Opfer bring ein Herz, voll mit Reue, mit der Bitte, nimm mich dir, für die That den Willen, und mach lauter Dank aus mir, dein Lob zu erfüllen.

9. Es soll dein, o Höchster, seyn Lob, Preis, Dank und Ehre! aller Ruhm sey dein allein, dabey man stets höre: Heilig, heilig, heilig ist, der uns alles giebet, der uns bis zu dieser Frist als sein Auge liebet.

10. Sey nur nach, wie vor, mein GOtt, mir zu recht und linken: denn ich müst in Noth und Tod ohne dich versinken. Nimm nur sammt den meinen mich, HErr, zu treuen Händen, und sende genädiglich, was du willt zusenden.

11. Laß uns beide lebenslang eins dem andern geben: du mir Gnad, und ich dir Dank; ich dir Lob, du Leben; du dich mir, und ich mich dir; ich dir meine Seele, und du wieder mir dafür deiner Seite Höhle.

362.

HErr GOtt, dich loben wir: HErr GOtt, wir danken dir. Dich, GOtt Vatter, in Ewigkeit, ehret die Welt weit und breit. All En-

gel und all Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubin und Seraphim, singen immer mit hoher Stim: Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt! Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herzlichkeit geht über Himmel und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumahl, loben dich HErr, mit grossem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit, dich, GOtt Vatter, im höchsten Thron, deinen rechten und eingen Sohn, den heilgen Geist und Tröster werth, mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du Kön'g der Ehren, JESU Christ, GOtts Vatters ewger Sohn du bist. Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod zerstört sein Macht, und all Christen zum Himmel bracht.* Du sitz'st zur rechten GOttes gleich, mit aller Ehr ins Vatters Reich. Ein Richter du zukünftig bist alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein, die mit deinem theuren Blut erlöset seyn. Laß uns im Himmel haben Theil, mit den heilgen im ewgen Heil. Hilf deinem Volk, HErr JEsu Christ, und segne, was dein Erbtheil ist, wart und pfleg ihr zu aller Zeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt,

vor

vor aller Sünd und Missethat.* Sey uns gnädig, o HErre Gott! Sey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr.

363.) Mel. Aus der Tieffen ꝛc.

Himmel, Erde, Lufft und Meer, zeugen von des Schöpfers Ehr. Meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Sehet, wie das Sonnenlicht an dem Tag die Wolken bricht, auch der Mond und Sternenpracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht, der Erde runden Ball GOtt geziert hat überall. Wälder, Felder, mit dem Vieh, zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht, wie fleucht der Vögel Schaar in den Lüfften Paar und Paar. Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind, seines Wortes Diener sind.

5. Seht, der Wasserwellen Lauff, wie sie steigen ab und auf: durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich spüret meine Seele dich. Drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

364.

JEsu, wollst uns weisen, deine Werk zu preisen: ohn dich mög'n wirs nicht enden. Herzlich-reichen Seegen hast du uns gegeben. Ach! hilf, daß wirs erkennen. Nächst dir, du edler Hort, der höchste Schatz, dein Wort, nimmt weg all unsern Schmerzen, macht fröhlich unsre Herzen, es schallt :,: :,:

im Land jetzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geist, treu Diener aller-meist, christlich die Leut zu lehren, dein Himmel-reich zu mehren. Allein :,:,: dein soll die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande, Heil in unserm Stande, ist ja, HErr Christ, dein Segen. Mitten aus den Feinden, rettest du die deinen; in dir ist Krafft und Leben. Regenten weit und breit, getreue Obrigkeit hast du uns, HErr, gegeben, gute Gesetz darneben; es kann :,: :,: durch dich alls wohl bestahn. Recht tüglich Policey, auch Aemter mancherley thust du, HErr Christ, erhalten, bey jungen und bey alten. Zeigst uns :,: :,: dieß alls aus lauter Gunst.

3. O wie gar viel Gaben muß der Hausstand haben! gleichwohl hab'n wir nicht Mangel. Zweifeln darff ihr keiner: denn du, HErr, nicht einen verläßt, so dir anhangen. Schuh, Kleider, Schaaf und Rind, Haus, Aecker, Weib und Kind, auch andre Schätz und Beute theilst du uns aus noch heute. Christlich :,: :,: hierum wir preisen dich. HErr, segne Kirch und Schul, Haushaltung und Rathstuhl: Schütz deine Christenschaare vor aller Noth und G'fahre. Nur dir :,: :,: HErr Christ, lobsingen wir.

365.) Mel. Hast du denn, JEsu.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauff, Psalter und Harpfe wach auf, lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret; der dich auf Adelers Fitti-

Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt. Hast du nicht dieses verspüret.

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet; der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet; der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen. Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er ist dein Licht. Seele, vergiß es ja nicht: lobende schliesse mit Amen.

366.) Mel. Kommt her zu mir.

Mein Herz sey GOttes Lobethal, darinn der Höchste allemahl sein Lob erschallen höre. So lang du dich durch GOtt bewegst, so sieh zu, daß du ihm ablegst Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst: Warum? Denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet; durch Christi Tod und Blut erlöst; vom heilgen Geist ganz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so offt von GOtt erneut, versöhnt, erqvicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen: drum sollst du ja zu jeder Zeit für GOttes Lieb und Gütigkeit zum Lobe seyn beflissen.

4. Mein GOtt, mein Herz sey stets bereit zu deinem Lob, nach Möglichkeit! nimms hin in deine Hände. Es sey dein Tempel! ach! vernimm in selbigem die

Freu-

Freudenstimm: Lob, Lob sey GOtt ohn Ende!

5. Lob für dein Lieb und Christi Blut! Lob für des heilgen Geistes Gut! Lob für Hülf, Krafft und Stärke! Lob für so manchen Freudenblick! Lob für all Seel- und Leibesglück! Lob für all deine Werke!

6. Gib, daß mein Herz in Springen steh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben. Gelobet sey GOtt überall! Mein Herz bleibt GOttes Lobethal im Leben und im Sterben.

367.) Mel. Nun laßt uns GOtt.

Nun lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe: kommt, lasset uns erwägen des frommen Vatters Segen.

2. Eh wir ans Licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menschenhülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben: Ohn einig unsern Heller, war Küche da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde vollkömmlich und gesunde auf seinem Engelwagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen; gemacht zu seinen Erben, die auch nicht tödtet Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen ein'n Vatter und Ernährer, und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein eingebornes Kinde, und läßt es

für

für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Dieß lasset uns bedenken, wenn uns die Sorgen kränken. Wer seinen Sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüfften, die Thierlein in den Klüfften, die Blümlein auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleissig pfleget, sollt einen Himmelserben der denken zu verderben?

13. O Vatter, Vatter! gibe, daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten, und so gering nicht achten.

14. O Vatter! uns beschere zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zu nichte müssen werden, als sollten seyn verlassen, die Fleischesorge hassen.

368.

NUn lob, mein Seel, den Herren, was in mir ist, den Namen sein. Sein Wohlthat thut ermehren: vergiß es nicht, o Herze mein! Hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß; errett't dein armes Leben; nimmt dich in seinen Schoos; mit reichem Trost beschüttet; verjüngt dem Adler gleich. Der Kön'g schafft Recht, behütet, die leid'n in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs Recht und

und sein Gericht, darzu sein Güt ohn Massen; es mang'lt an sein'r Erbarmung nicht. Sein'n Zorn läßt er wohl fahren, strafft nicht nach unsrer Schuld; die Gnad thut er nicht sparen, den blöden ist er huld: sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatt'r erbarmet der kleinen jungen Kindlein sein: so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte: GOtt weiß, wir sind nur Staub. Gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallend Laub, der Wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine steht vest, und bleibt in Ewigkeit bey seiner lieb'n Gemeine, die stets in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten. Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet seins Lobs, und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heilig's Wort. Mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vatter, Sohn, heiligem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt; daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich uns laß'n auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unf'r Herz, Muth und Sinn ihm tröstlich thun anhangen: drauf singen wir zur Stund: Amen! wir werdens erlangen, glaub'n wir von Herzensgrund.

396. Mel.

369.) Mel. Wer nur den lieben.

O, daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund! so stimmt ich damit in die Wette, vom allertieffsten Herzensgrund, ein Loblied nach dem andern an, von dem, was GOTT an mir gethan.

2. O, daß doch meine Stimme schallte bis dahin, wo die Sonne steht! O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, so lang es noch im Lauffe geht! Ach, wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr dann, ihr meine Kräffte? Auf, auf, braucht allen euren Fleiß, und stehet munter im Geschäffte, zu GOttes, meines HErren, Preis. Mein Leib und Seele schicke dich, und lobe Gott herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern bewegt und regt euch doch mit mir. Ihr schwanken Gräsgen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu Gottes Ruhm belebet seyn, und stimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles, alles, was ein Leben und einen Odem in sich hat, soll sich mir zum Gehülfen geben: denn mein Vermögen ist zu matt, die grossen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich stehn.

6. Dir sey, o allerliebster Vatter, unendlich Lob für Seel und Leib. Lob sey dir mildester Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt zu meinem Nutzen hast bestellt.

7. Mein treuster JEsu, sey gepriesen, daß dein erbarmungvolles Herz sich mir so hülfreich hat erwiesen, und mich durch

Blut

Blut und Todesschmerz von aller Teufel Grausamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir sey ewig Ruhm und Ehre, o heilig werther GOttes Geist, für deines Trostes süsse Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach! wo was guts von mir geschicht, das wirket nur dein göttlichs Licht.

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist du es nicht, o reicher GOtt? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, du, o HErr GOtt Zebaoth. Du trägst mit meiner Sündenschuld unsäglich gnädige Gedult.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden hast. Wie viel thut sie mir doch zu gute, und ist mir eine sanfte Last: sie macht mich fromm, und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebsten sey.

11. Ich hab es all mein Lebetage so manches liebes Mahl 'gespürt, daß du mich unter vieler Plage durch dick und dünne hast geführt: denn in der grössesten Gefahr ward ich dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt ich nun nicht voller Freuden in deinem steten Lobe stehn. Wie wollt ich auch im tiefsten Leiden nicht triumphirend einher gehn? Und fiele auch der Himmel ein, so will ich doch nicht traurig seyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der schnöden Eitelkeiten los, und ruffe mit erhöhter Stimme: Mein Gott! du bist sehr hoch und groß. Krafft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner

ner Güte singen, so lange sich die Zunge regt. Ich will dir Freudenopfer bringen, so lange sich mein Herz bewegt: ja, wenn der Mund wird krafftlos seyn, so stimm ich doch mit Seufftzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin. Im Himmel soll es besser werden, wenn ich ein schöner Engel bin: da sing ich dir im höhern Chor viel tausend Halleluja vor.

370. Mel. Es ist das Heil uns ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vatter aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt der mein Gemüthe mit seinen reichen Trost erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre.

2. Es dankt dir alles Himmelsheer, o Herrscher aller Thronen: und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfermacht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

3. Was unser GOtt erschaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und spat mit seiner Güte walten. In seinem gantzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre.

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: ach GOTT, vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum, dank, o GOtt, drum dank ich dir: ach! danket, danket GOtt mit mir. Gebt unserm GOtt die Ehre.

5. Der HErr ist noch und immer nicht von seinem Volk geschieden: er

bleibet dessen Zuversicht, gibt Segen, Heil und Frieden. Mit Mutterhänden leitet er die seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die Ehre.

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: so kommt, so hilft der Ueberfluß, der Schöpfer selbst, und neiget die Vatters-augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Leben lang, o Gott, von nun an ehren: man soll, o GOtt, dein Lobgesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz, ermuntre dich, mein Geist und Leib erfreue sich! Gebt unserm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre. Ihr, die ihr GOTTES Macht bekennt, gebt unserm Gott die Ehre. Die falschen Götzen sind nur Spott: der HERR ist GOTT, der HErr ist GOTT: Gebt unserm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit Jauchzen und mit Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns fröhlich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles alles wohl gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre.

371.) Mel. JEsu, du mein ꝛc.

Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir mein. Ist doch nichts, als lauter Lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit:

Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Junge streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt, alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: nein, er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine Tieff ergründen können! Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt ꝛc.

5. Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in Acht. Wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan, komt mein GOtt und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thiere, Kräuter und Getraide, in den Gründen, in der Höh, in

den Büschen, in der See: überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit ꝛc.

7. Wann ich schlaffe: wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht geleitet: wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine ꝛc.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rumgeführt, die mich doch mein Lebetage niemahls noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das böse, so der Feind anzurichten war gemeint, in der Ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein Vatter seinem Kinde sein Herz niemahls ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer Gott zugut; will mein Flehen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerde rächen. Alles ꝛc.

10. Seine Straffen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd; dannoch, wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenke, und mich von der schnöden Welt, die uns so gefangen hält, durch das Kreutze zu ihm lenke. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen Kreutz hat seine Masse, und muß endlich stille stehn. Wann der Winter ausgeschneyet, trit der schöne Sommer ein:

ein: also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit; GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt: ey, so heb ich meine Hände zu dir, Vatter; als dein Kind; bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und preis in Ewigkeit.

❧❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*❧*

Vom christlichen Leben und Wandel.

372.) Mel. Schwing dich auf zu deinen ꝛc.

Ach wer weiß, wo mir noch hier mein Glück liegt verborgen? Bricht nicht alles heut herfür, ey, es kommt wohl morgen. Komts auch gleich den Morgen nicht, der zuerst erscheinet, ich will warten, es geschicht, ehe man es meinet.

2. Wer weiß, wer nach meinem Heil jetzo gleich muß streben; wer für mein bescheiden Theil muß in Sorgen schweben? Wer weiß, wo mein Stücklein Brod GOtt mir hingeleget; wer mir für die Hungersnoth Speis und Trank zuträget?

3. Wer weiß, wo das Schifflein läufft, das mir was zuführet; wo die Frucht wohl wächst und reifft, die den Tisch mir zieret? Wer weiß auch, was darauf doch mir hier wohl muß schmecken?

Ja, wer weiß, wo solchen noch mir mein GOtt wird decken?

4. Wer weiß, welcher Ort mir Raum und Platz muß verstatten; wo zu finden sey der Baum, der mir gibet Schatten; wo das Kräutlein wächst und grünt, wo das Blümlein blühet, das mir zur Gesundheit dient, und man jetzt nicht siehet?

5. Wer weiß, wo das Würmlein sitzt, das mir spinnt zur Decke; wo darzu das Schäflein jetzt mit der Wolle stecke; wo der Berg, wo das Metall lieget in der Erden, und wo alles überall, das noch mein muß werden?

6. Hat mich doch schon manches Glück häuffig müssen laben. Ist davon noch was zurück, und soll mehr ich haben: so wird es zu rechter Zeit GOttes Fürsorg senden; was mir nützt zur Seeligkeit, wird GOtt mir zuwenden.

7. Nun, so will ich trauen GOtt: jederman wird sehen, wie im Leben und im Tod mirs so wohl wird gehen. Denn es gehe, wie es will, bleibt mir GOtt zur Beute, so hab ich hier gnug und viel, und dort ewig Freude.

373.) Mel. Ihmer fröhlich, ihmer.

Alles ist an GOttes Segen und an seiner Gnad gelegen über alles Geld und Gut. Wer auf GOTT sein Hoffnung setzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Glück bescheret, ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird fortan hin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen,

chen, und ganz unbeständig sind: ich begehr nach dem zu ringen, was Vergnügung pflegt zu bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Herz erqvicken. Was ich wünsche, wird sich schicken, so es anderst GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben: wie Gott will, so muß es bleiben; wenn Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben: will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet: alles irdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

374.) Mel. Machs mit mir ꝛc.

Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit, auf, auf zum Ueberwinden! in dieser Welt, in dieser Zeit, ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List; die Welt mit Pracht und Prangen; das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen: streitst du nicht, wie ein tapfrer Held, so bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn deins Feldherrn hast geschworen. Denk ferner, daß du, als ein Mann, zum Streit bist auserkoren: ja denke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret;

wie schändlich, wenn er seine Statt verläßt, und sich nicht wehret; wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel ist bald hin; die Welt wird leicht verjaget; das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. O ewge Schande! wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, die vermessen, der wird im Paradies vom Baum des ewgen Lebens essen. Wer überwindt, den soll kein Leid noch Tod berühren in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauff mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekomt Gewalt, wie Christus, zu regieren; mit Macht die Völker mannigfalt an einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen; sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen: ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engelschaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein englisch Licht und guldne Säule, stehen: der Name GOTTES, unsers HErrn, soll leuchten von von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen; soll glän-

glänzen wie ein GOttes-
sohn, und wie die Sonne
blitzen; ja ewig herrschen
und regiern, und immer-
dar den Himmel ziern.

12. So streit dann wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden. Streng an die Kräffte, Muth und Sin, daß du dieß Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Kron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

375.) Mel. Herzlich thut mich.

Befihl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Lufft und Winden gibt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn: auf sein Werk must du schauen, wenn dein Werk soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt Gott ihm gar nichts nehmen: es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vatter! weiß und sieht, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geblüt: und was du dann erlesen, das treibst du, starker Held, und bringst zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht. Dein Thun ist lauter Segen, dein Gang ist lauter Licht. Dein Werk kann niemand hindern; dein Arbeit darf nicht ruh'n: wenn du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hier wollten widerstehn; so wird doch ohne Zweifel GOTT

nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit grossen Gnaden rücken: erwarte nur der Zeit; so wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf! gib deinem Schmerze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll: GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst: wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, daß dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir:

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst: so wird er dich entbinden, da du's im mindsten gläubst; er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon, mit Ruhm und Dankgeschreye, den Sieg und Ehrenkron: GOtt gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du singst Freudenpsalmen

men dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr, mach Ende an aller unsrer Noth; stärk uns die Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn: so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

376.) Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

Christus JEsus ist gekommen in die Welt, als wahrer GOtt, und hat Fleisch an sich genommen, daß er einst durch seinen Tod allen Menschen wiederbrächt das verlorne Himmelsrecht, wenn sie an ihn würden gläuben, und im Leben fromm verbleiben.

2. Aber viel verachten, leider! diese grosse GOttes Gnad, werden nimmermehr gescheuter, sondern treiben Narrenthat einen Tag am andern hin; kümmern sich in ihrem Sinn nichts um Christum, noch sein Leiden, wollen nicht das böse meiden.

3. Sparen ihre Buß auf morgen, wollen sich nicht bessern heut; kleben an des Bauches Sorgen, und sind recht verstockte Leut; meinen, es sey noch wohl Zeit, sich zu bessern, und so weit bringen sie es, weil sie leben, und in ihren Würden schweben.

4. Bist du aber, meine Seele, auch also gesinnet? Nein. Denke du, was dir befehle JEsus Christ, der Heiland dein, wenn er saget: Busse thut, ändert euren bösen Muth; eilend, eilend euch bekehret, weil die Gnadenzeit noch währet.

5. Rechtgeschaffne Glaubensfrüchte laßt die Menschen von euch sehn: trachtet nach gutem Gerüchte, daß ihr eins

einstens möcht bestehn vor meins Vatters Angesicht, und zu Schanden werden nicht, wann ich werde wieder kommen, um zu richten bös und frommen.

6. Unterdessen, wenn ihr glauben wollt, und willig folgen mir, soll aus meiner Hand euch rauben nichtes; ich will für und für euer GOTT und Helfer seyn: Tod, Sünd, Teufel, Höll und Pein soll euch keinen Schaden bringen; ich will selber für euch ringen.

7. Was verzeuchst du nun zu hören, liebe Seele, deinen GOtt, und zu ihm dich zu bekehren? Eile, halts für keinen Spott. Sprich: Ach JEsu, JEsu, sey gnädig mir, und gib darbey, daß ich an dich glaub, und bleibe auch ein Glied an deinem Leibe.

8. Sehr betrübt mich meine Sünde, die ich wider dich gethan: doch hilf, daß ich Gnade finde; schaue deine Wunden an, die dir wegen meiner Sünd hauffenweis geschlagen sind, und laß darum mich nicht sterben, noch in Ewigkeit verderben.

377.) Mel. Wer nur den lieben.

Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brent. Zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysamm an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du dann auf beiden Seiten, o Seel? Ist GOtt der HErr dein Schatz: was haben dann die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut, kannst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willt behalten, so halt ihn einig und allein. Die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Gräuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum soll ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß; was mir nach abgekürtzten Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heilges Geistes seyn?

5. Die Augen eitler Menschen lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit; beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlich Leid. Die Engeltraub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt so brünstig waren verliebt? Des schnöden Leibes Kleid sind Würmer, ihre Seele sitzt in ewig heisser Glut, und schwitzt.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf: Mein Schatz rufft seine Todten wieder zum unbeschränkten Lebenslauff, verklärt sie, wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn, o Welt, zu schaffen mit deiner leichten Rosenkron? Fleuch hin, und gib sie deinen Affen, laß mir des Kreutzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur allein, ist alles, was zu wünschen, mein.

378. Mel. O GOtt, du frommer.

Du sagst: Ich bin ein Christ. Wohlan, wenn Werk und Leben dir dessen, was du

sagst,

sagst, Beweis und Zeugnuß geben, so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nehmlich ein guter Christ.

2. Du sagst: Ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet; vielmehr auch thut mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du nicht auch also, ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünden liebt; ist auch kein Christ: ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: Ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauff, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! Hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit Gott gemacht in jener Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar offt und viel gebrochen? Hast du, als GOttes Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt, dem guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: Ich bin ein Christ: weil GOttes Wort und Lehre ohn allem Menschentand ich fleissig les und höre. Ja, lieber thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht ders hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtstuhl mich auch offtermahlen finden. Findt aber sich, mein Freund, (ich bitte,

sag

sag es mir,) nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach, wie vor: die Worte, Werk und Sinnen offt werden ärger noch; dein Vorsatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb; und was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchelschein.

9. Du sagst: Ich bin ein Christ; laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schenken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: Ich bin ein Christ; ich bete, les und singe; ich geh ins GOtteshaus: Sind das nicht gute Dinge? Sie sind es: aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines Herze sicht.

11. Du sagst: Ich bin ein Christ. Ich kann dirs nicht gestehen, es sey dann, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör und auch sein Jünger sey, muß wandeln, gleichwie er.

12. Bist du ein solcher Christ: so mußt du seyn gesinnet, wie JESUS Christus war. Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell; wenn du demüthig bist von Herzen, wie der HErr: so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir erseh und spüre, daß Stolz und Uebermuth dein Herz und Sinn regiere: wenn an der Sanftmuth Stell sich zeiget Haß und Neid, so bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst

14. Sagst du: Ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden: thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öffters nicht so viel, als gutes sie gethan. Sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: Ich bin ein Christ: bis daß dir Werk und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugnuß geben. Die Wort sind nicht genug: ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selbsten seyn.

16. Ach, mein Gott! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der komet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

379.

Eins ist noth. Ach HERR! dieß eine lehre mich erkennen doch. Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dannoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich das eine, das alles ersetzt: so werd ich mit einem und allem ergötzt.

2. Seele, willt du dieses finden, suchs bey keiner Creatur: laß, was irdisch ist, dahinten, schwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet: da, da ist das beßte nothwendigste Theil, mein ein- und mein alles, mein seeligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht

dacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland sie wollte belehren: ihr alles war gänzlich in JEsum versenkt, und wurde ihr alles in einem geschenkt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir: laß mich treulich an dir hangen, schenke dich zu eigen mir. Ob viele sich kehrten zum grössesten Hauffen: so will ich dir dannoch in Liebe nachlauffen. Denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist: Was ist wohl, das man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt: Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schranken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, uud mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß, so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich mein höchstes Gut. JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosenfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Kreuzes gestorben: da hab ich die Kleider des Heiles erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwehle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen Lust: Dein Leben sey, JEsu, mir einzig bewußt!

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? mich beschwemmt die Gnadenfluth. Du bist einmahl eingegangen in das heilige durch dein Blut: da hast du die ewge Erlösung erfunden, und ich bin der höllischen Herrschafft entbunden. Dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt: im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergötzt, weil auf eine frische Weide, mein Hirt, JEsus mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer kan haben. Nichts, nichts ist, das also mich innig erqvickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine soll mein eins und alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchelschein. Sieh, ob ich auf bösem betrieglichem Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege. Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne. Dieß eine ist noth.

380.) Es spricht der unweisen ꝛc.

Es prang ein Herrscher dieser Welt in seinen hohen Würden; es glänze, wer von Hoffart hält, in Gold und seidnen Zierden: Es ist gewiß kein Ruhm so rein, kein Glück so hoch, kein Schmuck so fein, als JEsu Christo dienen.

2. Er ist es, dessen höchste Macht die ganze Welt regieret: Er hat uns in sein Reich gebracht, und aus dem Tod geführet. Wer ist, der ihm nicht Dank und Preis, Verehrung, Furcht und Dienstesfleiß nach

nach Kräfften schuldig wäre?

3. Er ist es, der das wahre Recht als heilig liebt und lehret. Wer ist sein auserwehlter Knecht, der ihn gefällig ehret? der auf sein Wort und Muster sieht, und sich mit wahrem Ernst bemüht, ihm heilig nachzufolgen.

4. Er ist der allerbeßte HErr, der lauter Liebe heget: er meinet es viel freundlicher, als selbst ein Vatter pfleget. Es saget: wo ich ewig bin, da kommet auch mein Diener hin, da will ich ihn belohnen.

5. Er ist des Allerhöchsten Sohn, der einzige vor allen: er sitzet auf des Vatters Thron. Der hat an ihm Gefallen: durch ihn wird uns der Vatter gut. Darum, wer Christo Dienste thut, den wird der Vatter ehren.

6. Hört, wie der HErr noch immerfort zu seinen Diensten dinge, daß er uns durch sein treues Wort in seine Herzschafft bringe. Sind wir ihm drinnen unterthan: so sieht uns GOTT auch huldreich an; so sind wir werth bey Menschen.

381.) Machs mit mir, GOtt, ꝛc.

Gedultigs Lämmlein, JEsu Christ, der du all Angst und Plagen, all Ungemach zu jeder Frist gedultig hast getragen, verleih mir auch zur Leidenszeit Gedult und alle Tapferkeit.

2. Du hast gelitten, daß auch ich dir folgen soll und leiden; daß ich mein Kreutze willig ertragen soll mit Freuden. Ach! möcht ich doch in Kreutz und Pein gedultig, wie ein Lämmlein, seyn.

3. Ich wünsche mir von Herzensgrund, für dich geschlacht zu werden;

und, was noch mehr, zu jeder Stund gekreutzigt stehn auf Erden: doch aber wünsch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEsu sey.

4. Laß kommen alles Kreutz und Pein; laß kommen alle Plagen; laß mich veracht, verspottet seyn, verwundt und hart geschlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein seyn.

5. Ich weiß, man kan ohn Kreutz und Leid zur Freude nicht gelangen: weil du in deine Herzlichkeit selbst bist durchs Kreutz gegangen. Wer nicht mit dir leidt Kreutz und Pein, kan auch mit dir nicht seelig seyn.

382.) Mel. Nun danket alle ꝛc.

GIb mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben. Das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr zu haben; das soll seyn meine Zier, mein Ruhm und schöner Pracht: denn fromm seyn wird vor GOtt und Engeln hochgeacht.

2. Gib mir ein frommes Herz in allem meinem Denken, wann sich mein eitler Sinn auch will zum bösen lenken. Ach! schröcke mich doch ab von der gottlosen Steg, und führe mich, o GOTT, den rechten Himmelsweg.

3. Gib mir ein frommes Herz: Wann man mich will verführen, so lasse deinen Geist mein Herze kräfftig rühren. Gib, daß ich nimmermehr auf bös Exempel seh, vielmehr, o JEsu, stets nach deinen Tritten geh.

4. Gib mir ein frommes Herz, wann ich viel böses höre, daß die Gewohnheit mich nicht auch so leicht bethöre: Schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Krafft, das sagt: Du foderst auch von

von Worten Rechenschafft.

5. Gib mir ein frommes Hertz, wann ich die Welt betrachte, daß ich die Sündenlust und Eitelkeit verachte. Muß doch die schnöde Welt mit ihrer Lust vergehn: den frommen aber bleibt der Himmel offen stehn.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe: Heut fromm seyn, morgen bös, und so in Wankelmuth bald bös, bald gutes thun stürzt in die Höllenglut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche. Ach! sondre gänzlich mich von ihren Sitten ab: laß mich in Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein fromes Herz, so wird mir wohl geschehen: du wirst mein Beystand seyn, wann Unglückswinde wehen: Den fromen ist alsdann Verschonung zugesagt, wann die verdiente Straff die böse Rotte plagt.

9. Gib mir ein frommes Herz, so kan ich seelig sterben, und als ein Gotteskind dein Reich in Christo erben. Im Himmel wird ja einst die Frömmigkeit gekrönt, wird sie auf Erden gleich von bösen nur verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes Herz. Wenn du mir das wirst geben, so will ich dankbar seyn in meinen ganzen Leben; so wird mein Herz und Sinn sich lenken himmelwärts. Drum sag ich noch einmahl: gib mir ein frommes Herz.

383.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

GOtt ist ein GOtt der Liebe, ein Freund der Einigkeit:

er will, daß man sich übe, in dem, was wirket Freud und Fried in einem Sinn; der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz lasse aus der Acht, was wider der Haß und Neid der Heiland treulich lehret, und wie von GOtt abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet. GOtt ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bittern Haß und Zorn, der hat deß grossen Schaden, er ist und bleibt verlorn: es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten GOtt: drauf GOttes Zorn ihn fasset, stürzt ihn in solche Noth, darinnen er verdirbt, wo selbsten kein Erretten; der Hölle Band und Ketten ihn fesseln, wann er stirbt.

6. Wer dieses recht bedenket, der wird der Sonne Licht, wenn es zur Erd sich lenket, und eh der Glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der Zorn, den er geheget. Wohl, wohl, wenns ist geschehn!

7. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren,

und

und in der Stille führen zu dem, was lieblich heißt.

8. Hilf uns ja fleissig halten die Einigkeit im Geist, daß über uns mög walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschafft, und nachjagen dem köstlichen Gewinn.

384.) Mel. Wachet auf, rufft.

Heiligster JEsu, Heiligungsqvelle, mehr als Crystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild bist du mir. Ach! bilde mich nach dir, du mein Alles. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mög heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu, wie dein Wille dem Willen deines Vatters stille und bis zum Tod gehorsam war: also mach auch gleichermassen mein Herz und Willen dir gelassen. Ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamster JEsu, ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen: des Nachts lagst du vor Gott mit Flehen, du hast gebetet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu, ach, wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind! Dein Sonnenglanz der scheinet allen; dein Regen muß

muß auf alle fallen: ob sie dir gleich undankbar seynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nachar-te. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

4. Du, sanfter JEsu, warst unschuldig, und littest alle Schmach ge-dultig, vergabst und ließ'st nicht Rachgier aus. Niemand kan dei-ne Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich ge-fressen, als den du hattst ums Vatters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth, und dabey rechten Ei-fer. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanft-müthig sey, wie du.

5. Würdigster JE-su, Ehrenkönig, du such-test deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering. Du wandeltst ganz ertiefft auf Erden, in Demuth und in Knechtsgebärden, er-hubst dich selbst in kei-nem Ding. HErr, sol-che Demuth lehr mich auch, je mehr und mehr stetig üben. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

6. O keuscher JEsu, all dein Wesen war züch-tig, keusch und auserlesen, von tugendvoller Sitt-samkeit. Gedanken, Re-den, Glieder, Sinnen, Gebärden, Kleidung und Beginnen, war voller lautrer Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig. JE-su, ey nu, hilf mir dazu, so keusch und rein zu seyn, wie du.

7. Mäßiger JEsu, deine Weise im Trinken und Genuß der Speise lehrt uns die rechte Mäs-sigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war, Statt der Kost, des Vatters Willen und

Werk vollenden dir bereit. HErr, hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

8. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben, mach mich in allen dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich. Dein Geist und Krafft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland, JEsu, ey nu, laß mich, wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

385.) Mel. An Wasserflüssen ꝛc.

HErr GOtt, der du erforschest mich, und kennst mich auss und innen: mein Thun und Lassen kommt vor dich, Gehn, Stehen und Beginnen; was ich im Bette denk und dicht, siehst du von fern, und fehlest nicht, du prüfest Herz und Nieren; du kannst auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen seyn, all meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund, so ich dir könnt verhehlen: Du, HErr, siehst recht des Herzens Grund, was steckt in meiner Seelen. Du schaffest ja, was ich vollbring, wie groß es ist und wie gering; ich kanns ohn dich nicht richten: wenn aber du durch deine Gnad Verstand mir gibst, auch Hülf und Rath, so kann ich alles schlichten.

3. Wie GOTT die seinen wunderlich auf Erden pflegt zu führen, versteh ich nicht, und lasse mich bloß seine Gnad regieren. Wo soll ich hin vor deinem Geist? denn du auch die Gedanken weist,

weist, es hilft vor dir kein Flehen. Führ ich gen Himmel, bist du da, auch in der Höll tritst du mir nah, kann mich dir nicht entziehen.

4. Nun, grosser GOTT, weil deine Hand mich überall kann finden, und all mein Thun dir ist bekannt: so hüt ich mich für Sünden. Denn finster ist wie Licht bey dir; was heimlich war, kommt klar herfür: ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, das wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir stehen.

5. HErr, meine Seel erkennt diß wohl, daß du mich hast bereitet, und, wie ein Mensch gestalt seyn soll, aus Mutterleib geleitet: durch deine Fürsorg Fleisch und Bein, und alle Glieder an mir seyn; dein Aug hat mich erwehlet. Da ich noch ungeboren war, hast du mir schon Stund, Tag und Jahr im Lebenslauff gezehlet.

6. Ich danke dir und preise dich für solche grosse Thaten, und daß du mir so wunderlich an Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werk an mir: wenn ich erwach, bin ich bey dir, und warte deiner Gnaden. Ich glaube vest, daß meine Sünd durch Christum ganz vergeben sind, daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir, HErr, dabey, daß ich, was bös ist, meide: die gottlos Rott fern von mir sey, von frommen mich nicht scheide; daß ich nur lieb, was dir gefällt, und hasse, was ist von der Welt, auch ihren Trutz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung

nung fort das ewige betrachte.

8. Erforsch mich, GOtt, ergründ mein Herz, durchsuch all mein Gedanken, und siehe, ob ich hinterwärts und auf die Seit woll wanken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg, so führ du mich den rechten Steg, der nach den Himmel weise: daß ich vom Sündendienste frey, und dir, o HErr, gefällig sey, bis ich von hinnen reise.

386.

HErr wie du willt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, laß mich, HErr, nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld: sonst, wie du willt, gib mir Gedult; dein Will, der ist der beßte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte. Behüt mich, HErr, vor falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was mir dienet zur Seeligkeit; wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wann ich einmahl nach deinem Rath von dieser Welt soll scheiden: verleih, o HErr, mir deine Gnad, daß es geschehe mit Freuden. Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein seeligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

387.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will; mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das Siechbett legen: ich will. Soll ich in Mangel

gel

gel seyn: ich will. Soll sich ein Unfall regen: ich will. Und willt du, daß ich wein: ich will. Und gibst du mich dem Tod: ich will. Dein Will geschehe, o GOtt!

3. Willt du mich in dem Himmel haben: Herr, dieß ist meiner Wünsche Füll. Soll ich dann zu der Hölle traben: ich weiß, HErr, dieß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will ist, daß ich heilig sey. So will ich zwar: doch das Erfüllen verhindert, leider! mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein; bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so, mein Herz! was GOtt dir gibet, bös oder guts, nimms willig an. Weg Eigenwill! was GOtt beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, ja, mein Herz ruht sanft und still: es wehlt, es will, was mein GOtt will.

388. In voriger Melodey.

Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt. Was helfen mir die Kummergrillen, dadurch man nur das Herz erstickt? O seelig! wer mit mir erwigt die schönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden schon habe grossen Reichthum nicht, und muß mir lassen sauer werden, was mir zur Nothdurft noch gebricht. Ich denke: GOtt hats so gefügt. O schöner Trost! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob dieser Zeiten ich schon muß weit zurücke stehn. Was hilfts? es sind nur Eitelkeiten, die wie ein

Rauch

Rauch vom Wind ver-
gehn. Weh dem, der
sich damit betriegt! Gott
ist mein Ruhm. Ich bin
vergnügt.

4. Ich bin vergnügt,
lacht schon das Glücke
mich hier gar selten
freundlich an, so, daß ich
meist nur saure Blicke
von ihm bisher erleben
kan. Gedult, Gedult!
dieselbe siegt in solcher
Noth. Ich bin ver-
gnügt.

5. Ich bin vergnügt,
wenn Kreutz und Leiden
nach GOttes Rath mich
überfällt; wenn meine
Freunde von mir schei-
den, weil es um mich so
schlecht bestellt: doch ist
mein Freund, wenn alles
flieht, der treue GOtt.
Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt,
ob hier mich neidet die
Welt, und mancher Ju-
dasfreund mich offt mit
seiner Zunge schneidet,
daß mir das Herz im Lei-
beweint. GOtt lebt, der
welche Feinde biegt, und
tröstet mich. Ich bin
vergnügt.

7. Ich bin vergnügt,
was GOtt mir gibet aus
seiner milden Vatters-
hand: und ob er mich
hiebey betrübet, bleibt
seine Huld doch unent-
wandt. Sein wahres
Wort, das nimmer lügt,
verspricht es mir. Ich
bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt
mit GOttes Gaben, es
sey gleich wenig oder viel.
Muß Brod und Wasser
offt mich laben: wohlan,
so bleibt doch dieß mein
Ziel: Wer GOtt ver-
traut, und hier sich
schmiegt, den läßt er nicht.
Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt,
wenn ich nur habe nach
Nothdurft meinen Un-
terhalt. Nimmt Stärk
und Krafft gleich alles
abe, wenn ich gleich wer-
de schwach und alt; bleibt
doch

doch mein Trost, der nie erliegt: GOtt sorgt für mich. Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOtt ein fröhlichs Herz, gesundes Leben, und was der armen Seele noth. Das übrige, so es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt. Gib mir am Ende, mein GOtt, nur einen sanften Tod; und nimm mich auf in deine Hände, mein JEsu, hier aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich dein Blut. Ich bin vergnügt.

389.) In voriger Melodey.

Ich halte GOtt in allem stille: er liebet mich in Freud und Schmerz. Wie gut ist GOttes Gnadenwille! Wie freundlich ist sein Vatterherz! Er ist mein Schutz und meine Zier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen: er ist der treue Seelenfreund. Er läßt mich nach dem Weinen lachen: was er mir thut, ist wohlgemeint. Sein Lieben währet für und für. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, so lang ich leb auf dieser Welt. Was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? Ich denk an meine Christgebühr. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben; Er weiß, was Seelen-nützlich sey; Er hat mich in die Hand geschrieben, auf ewig vest verbundne Treu. Weg eigner Wille, weg mit dir! Was GOtt gefällt gefällt auch mir.

5. GOtt

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der Seele Seeligkeit: drum reiß ich mich von dieser Erde durch wahre Gottgelassenheit. Sein Will geschehe dort und hier. Was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

390.) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun, und Werk auf deinem Willen ruhn, von dir kommt Glück und Segen: was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werk gebracht, und seines Gangs sich freue: des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschenrath gedeihe.

3. Offt denkt der Mensch in seinem Muth, dieß oder jenes sey ihm gut; und ist doch weit gefehlet. Offt sieht er auch für schädlich an, was doch GOtt selbst erwehlet.

4. So fäht auch offt ein weiser Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zum Stande: er baut ein Schloß und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fuß vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vatter, der du Kron und Scepter trägst im Himmelsthron, und aus den Wolken blitzest, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und

das

das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleisch und Blut erwehlet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beßte Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seele Sonn und Zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im Werk und That verüben.

11. Ists Werk von dir, so hilf zu Glück: ists Menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein, und unser Feind an dem was dein Herz gut gemeint, beginnen sich zu rächen: ist dieß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Trit du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht; und bring zum guten Ende, was du selbst angefangen hast, durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten; so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufftzen und zum Beten.

15. Wer fleissig betet und dir traut, wird alles, davor ihm sonst graut, mit tapfern Muth bezwingen; sein Sorgenstein wird in der Eil in tausend Stücke springen.

16. Der

16. Der Weg zum guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken angefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vatter, ich dein Kind: was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herzlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr: ich will dein Thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, so lang ich leb, erzehlen.

391.) Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu, meiner Seelen Heil, sage, was soll ich dir geben, du mein auserwehlter Theil? Ich, ich will mich selbsten dir, dir, o JEsu, meine Zier, gänzlich geben zu leibeigen. Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze, dieses soll dein eigen seyn: auch der gröste Höllenschmerze, und all andre Qvaal und Pein, soll mich doch nicht kehren ab; dein verbleib ich bis ins Grab. Ja, ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen, diese sollen für und für, wenn sie gleich des Kreutzes Laugen beisset, dannoch sehn nach dir. Du, o JEsu, du mein Licht, machest, daß mir nichts gebricht. Du bist meiner Augen Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichtes anders kehre, als allein

nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Dankopfer bringe, deinen Ruhm und Ehre singe.

5. Dir ergeb ich meine Hände: diese sollen allezeit deine Werk, ohn einig Ende, zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt, jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin: JEsu, JEsu, liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Kreutz und Unglück drein, sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedanken, mein Beginnen.

(O)

392.) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat. Er muß zu allen Dingen, solls anderst wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe mit aller meiner Mühe, mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen: ich stells in seine Vattersgunst.

3. Es kann mir nichts geschehen, als was Gott hat versehen, und was mir seelig ist. Ich nehm es, wie ers giebet, was dießfalls er beliebet, dasselbe hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel schützt. Wofern ich seinen Willen nur suche zu erfüllen, so gibt er, was mir ewig nützt.

5. Er

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchstreichen meine Schuld! Er wird auf mein Verbrechen nicht stracks das Urtheil sprechen, und haben noch mit mir Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder ziehe fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir stößt zu Handen, so tröstet mich sein kräfftig Wort.

7. Hat er es dann beschlossen, so will ich unverdrossen an all mein Leiden gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn männlich überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, wie er mir selbst gebeut: es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die allerbeßte Zeit.

9. So sey nun, Seele, seine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat. Es gehe, wie es gehe, dein Vatter in der Höhe, weiß allen Sachen Rath und That.

393.

Kommt her zu mir, spricht GOTTes Sohn, all, die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr jungen, alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd gering: wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen. Was ihr gedenkt, ja redt

und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schieht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch seelig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein, die alle Christen leiden. So mag es anders nicht geseyn: darum ergeb sich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kañs nicht meiden. Wer dann in GOttes Nam'n nicht will, zulezt muß er des Teufels Ziel mit schwerem G'wissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und krank, bald muß er auch gar sterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; also wird auch die schnöde Welt in einem Hui verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wenn einer liegt in letzter Noth, dann will er erst fromm werden. Einer schafft dieß, der andre das, sein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOtt ergeben. Ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.*

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein Gut, dem jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Mayen. Wenn einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles, Geld, noch muß er an den den Reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst: wir

wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merkt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die Müh nicht reuen: halt't stets am heilgen GOTTes Wort, das ist eur Trost und höchster Hort. GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steig geht immer her. GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst, Gesundheit, grossem Gut, würdt ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOTT die Trübsal her, damit eur Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Kreutz bitter und schwer: gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo habn die ewge Freud, dahin solt ihr gedenken. Es lebt kein Mann, der aussprech'n kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HERR wird schenken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Namen, das hält und gibt er g'wiß fürwahr: der helf uns zu der Engelschaar, durch JEsum Christum, Amen.

* * *

394.) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Kommt, und laßt euch JESUM lehren; kommt, und lernet allzumahl, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl. Die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und bemühen sich darneben, guts zu thun, so lang sie leben.

2. Seelig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreist; danken dem auch für und für: denn das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Seelig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauern findt; die beseuffzen und beklagen ihr und and'rer Leute Sünd; die deßhalben traurig gehn, offt vor GOTT mit Thränen stehn: diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröstet werden.

4. Seelig sind die frommen Herzen, da man Sanftmuth spüren kan, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann; die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach: diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Seelig sind, die sehnlich streben nach Gerechtigkeit und Treu, daß an ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht sey; die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, Betrug und Unrecht hassen: die wird GOtt satt werden lassen.

6. Seelig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den armen, bitten treulich für

sie

sie GOtt. Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, in der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Seelig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk- Wort- und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Seelig sind, die Frieden machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hadder, Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh, rathen allerseits darzu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Seelig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn. Ob des Kreutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch Maß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehrenkronen.

10. HERR, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich wahrer Seeligkeiten aus Genaden fähig werd: gib, daß ich mich acht gering; meine Klag offt vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinden übe; die Gerechtigkeit stets liebe;

11. Daß ich armen helf und diene; immer hab ein reines Herz; die in Unfried stehn, versühne; dir anhang in Freud und Schmerz. Vatter, hilf, von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleisse rechter Werke.

395.) Mel. Straff mich nicht ꝛc.

Mache dich, mein Geist bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böse Zeit unverhofft betrete: denn es ist Satans List über viele frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sündenschlaffe: denn es folget sonst darauf eine lange Straffe, und die Noth, sammt dem Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf, sonst kann dich nicht unser Herr erleuchten. Wache, sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOtt will für die Füll seiner Gnadengaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaff antreffe: weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe: und Gott gibt, die er liebt, offt in seine Straffen, wenn sie sicher schlaffen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge: oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verscherze: denn es ist voller List, und kann sich bald heucheln, und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und bestrickt, daß du schläffrig bleibest, und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebeten seyn, wenn er was soll geben: er verlangt unser Schreyn, wenn wir wollen

len

len leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebet anflehen: denn er will uns mit Füll seiner Gunst beschütten, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher treten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

396.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, daß tausend, die sich Christen nennen, mit nichten Christi Glieder seyn. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben und mir ganz abgesaget sey: laß mich mir sterben, dir zu leben, ach! mach in mir, HErr, alles neu. Ach, wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum.

3. Reiß du mein Herz los von der Erden, und nimm mich von mir selber hin. Laß einen Geist mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands Sinn. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein ꝛc.

4. Ach! führe mir Herz, Leib und Seele, damit ich Christo folge nach, daß ich den schmalen Weg erwehle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach! wirk in mir zu deinem ꝛc.

5. Hilf, daß ich Fleisch- und Weltgeschäffte ers-

tödt, und dir verbleibe treu; daß ich an Christi Kreutz mich heffte, und mir die Welt gekreutzigt sey. Ach! wirk in mir zu deinem ꝛc.

6. Laß meinen Glauben, Hoffnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn, daß ich bis an mein Sterben übe mein Christenthum ohn Heuchelschein. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser Erden den Himmel und das Paradies. Wenn ich mit GOtt vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Lustgenieß. Ach! wirk in mir zu deinem Ruhm, mein GOtt ꝛc.

397.) Mel. Was mein Gott will.

Mein Gott und Vatter, gib du mir, so lang ich leb auf Erden, daß ich mag christlich für und für durch dich erneuert werden; und daß dein Geist mir Beystand leist, damit zu allen Zeiten so Zung als Mund von Herzensgrund, dein hohes Lob ausbreiten.

2. Ach Vatter aller Gütigkeit, laß mich die Lieb erweisen dem Nächsten, wie dein Wort gebeut, daß er dich möge preisen: laß mich allzeit Barmhertzigkeit in meinem Leben üben; auch die mir feind ohn Ursach seynd von Herzensgrunde lieben?

3. Gib, daß ja weder Hand noch Mund den armen Nächsten kränke: Ach! lenk mein Herz zu deinem Bund, damit ich stets bedenke, daß jedem hier auch wird von dir mit gleichem Maß gemessen, wie er gethan an jederman. Dieß laß mich nicht vergessen.

4. Gib auch, daß ich Barmherzigkeit von dir in mir empfinde, weil mir dein Mund Genad anbeut, zu Tilgung meiner Sün-

Sünde, so wird kein Leid in Ewigkeit von dir mich können treiben, und deine Treu wird immer neu, ja ewig bey mir bleiben.

398.) Mel. Machs mit mir Gott.

Mir nach! spricht Christus, unser Held; Mir nach, ihr Christen alle! Verläugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinen Ruff und Schalle: nehmt euer Kreutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugendleben: wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhafftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund, der fleußt zu jeder Zeit vom süssen Sanftmuthsöle; mein Geist, Gemüthe, Krafft und Sinn ist GOTT ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seele Fels und Hort, und führ euch zu des Himmels Pfort.

5. Fällts euch zu schwer: ich geh voran, ich steh euch an der Seite. Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren: wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein Kreutz nimmt und folgt mir,

mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns nun dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen. Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

399.) Mel Vatter unser im rc.

O GOtt, der du mein Vatter bist, und schenkest, was mir nöthig ist, mein Leben steht in deiner Hand, mein Odem ist dein Gnadenpfand: du liebtest mich in deinem Sinn, bevor ich etwas worden bin.

2. Ach! kehr dein Antlitz nun zu mir, und dämpf das Fleisch sammt der Begier, so mich zum eitlen Hochmuth treibt, der niemahls ohne Thorheit bleibt. Wenn sich der Stolz in mir erhebt, verleih mir, was dem widerstrebt.

3. Laß meine Seele niedrig seyn, und hülle sie in Demuth ein. Du richtest den auf, der sich bückt: wer sich erhöht, wird unterdrückt. Zum argen sey bey mir kein Raum, halt mein Gemüthe vest im Zaum.

4. Besonders wende von mir ab, was mir ein falsch Vergnügen gab. Behüte mich vor schnöder Lust, reiß die Gedanken aus der Brust, die unrein sind, und leicht entstehn, so bald die Augen irre gehn.

5. Vertilg in mir der Unzucht Gifft, das andre Sünden übertrifft. Wer sonst verbricht, verschuldt sich sehr, ein Hurer sündigt zwiefach mehr; er machet seinen Leib gemein, das Herz zum Sitz der Höllenpein.

6. Wach über mich bey Tag und Nacht, und hintertreib des Feindes Macht,

Macht, der Ehrbarkeit und keusche Zucht durch böse Brunst zu fällen sucht, und wenn er eine Glut erweckt, die Seel in das Verderben steckt.

7. Entzeuch dem allen mein Gesicht, was gegen deine Liebe ficht, die sey mein Schutz, und steter Brand, thu Aergernüssen Widerstand, schleuß meine Sinnen davor zu, versetze mich in heilge Ruh.

8. HERR, säubre mich am innern Theil, mach meine Seele völlig heil; die Glieder im Versuchungsstreit zu Waffen der Gerechtigkeit: führ du an meiner Statt den Krieg, und gib mir den erwünschten Sieg.

9. Wenn deine Furcht den Wandel zähmt: so ist der Muth nicht unverschämt, ein freches Auge weichet fort, das Ohr beliebt kein geiles Wort, der Mund spricht nichts, was schandbar heißt. Das wirk in mir durch deinen Geist.

400.

O GOtt, du frommer GOTT! du Brunnqvell aller Gnaden, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet: gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll; und wann ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kann bestehen; laß kein unnützes Wort, aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gib den Worten Krafft

Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen: gib einen Heldenmuth, das Kreutz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind; und, wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben, so weit es christlich ist. Willt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld: so gib auch dieß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauern Tritt hindurch ins Alter dringen: so gib Gedult, vor Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden: die Seele nimm zu dir, hinauf zu deinen Freuden; dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seite hab.

8. Wenn du die Todten wirst an jenem Tag erwecken: so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vatter, dir sey Preis hier und im Himmel oben! HErr JEsu, GOttes Sohn, ich will dich allzeit loben. GOtt heilger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Dreyeinger HERR und GOTT, dir sey Lob, Preis und Ehr!

***

401. Mel.

401.) Mel. Wie schön leucht ꝛc.

O GOtt, o JEsu, GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnadenthron, mein Schatz, mein Heil und Wonne! du weißt, Herz, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer als die Sonne. Herzlich, lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte. Je mehr ich liebe allbereit, je mehr ich doch zu aller Zeit dich billig lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, das ich so viel ich soll und will, o GOtt, dich lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, wenn ich es recht besinne, kann mich ohn dich gnugsam laben, ich muß haben reine Liebe, die erfreue, nicht betrübe.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, verschaffest seinem Herzen Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, und wenn ihn auch das Kreutz verzehrt, soll er doch dein geniessen. Völlig, seelig, nach dem Leide, wird er Freude dort empfinden; alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat es gehöret an, kein Aug gesehen; ja es kan kein Mensch es gnug beschreiben, was denen dort für Herzlichkeit, bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen den

Welt-

Weltschätzen, was alsdann uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o GOtt, nur meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich stets übe: bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, das edle Manna, allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht, mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schröcken. Reichlich werd ich seyn erqvicket und geschmücket, zweifelsohne mit der schönen Himmelskrone.

402.) Mel. Wo Gott zum Haus.

O Welch ein theures Gut die Zeit, die sich senkt in die Ewigkeit! O weh! wer solches Gut verschwendt, und übel seine Zeit anwendt.

2. Man denck, daß jeder Augenblick dahin zwar geh, und bleib zurück; doch muß man einst, vor GOTTES Thron, genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung, wie man sie hab zugebracht im Leben hie, ob jede Stunde und Minut verbracht sey übel, oder gut?

4. Ach HErr! der du das Leben gibst, und einen heilgen Wandel liebst! gib, daß ich meine Lebenszeit zubring in wahrer Heiligkeit.

5. Gib, daß ich jeden Augenblick mich, dir getreu zu dienen, schick, daß alle meine Aederlein gericht zu deinem Dienste seyn.

6. Daß kein Moment in Sünd mich seh; ich nie auf üblen Wegen geh;

geh: daß ich nicht den Verderb der Zeit bejammern darf in Ewigkeit.

7. Laß alle Tröpflein meines Bluts seyn voll des dir ergebnen Muths, die nur bezielen deine Ehr, und wie des Nächsten Heil ich mehr.

8. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zubring- und schliessen mag; und, wenn verflossen meine Zeit, geh in die seel'ge Ewigkeit.

403.

Seele, was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? Ausser ihm ist alles voll lauter Angst und Noth, ja Hohn und Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt. Weltgut mit der Welt hinfällt. Schwing dich zu GOtt.

2. Hat der Himmel etwas auch, das kan besser seyn? Auf der Erden ist ein Rauch, was will seyn ein Schein.* Es ist ein Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt. Weltgut mit der Welt hinfällt ꝛc.

3. Seele, such das höchste Gut, deinen GOTT und HErrn. Auf, hinauf mit deinen Muth, hin bis an die Stern. Hier ist nur Spott. Welt ist Welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden Platz kanst du bleiben nicht. Trachte nur nach deinem Schatz, in dem klaren Licht. Da ist kein Spott. Welt ꝛc.

5. Leben ist dem Nebel gleich bey der Menschen Schaar: bey GOTT ist das Leben reich, wahr und sonnenklar, ohn allen Spott. Welt ist Welt und bleibet Welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt, den HErren, traut, wird dort wohl bestehn: wer hier auf

das zeitlich baut, wird dort Jammer sehn, mit höchstem Spott. Welt ist ꝛc.

7. Seele, denke, daß du bist dort den Engeln gleich, theur erkaufft zu einem Christ, von des Satans Reich, aus allem Spott. Welt ist ꝛc.

404.) Mel. Freu dich sehr, o ꝛc.

Sey bereit, du kluge Seele, kluge Seele, sey bereit, und versorge dich mit Oele, in der angenehmen Zeit: eh der Bräutigam im Nu eilt der süssen Hochzeit zu; eh die Thüren sind verschlossen, und man deiner ist verdrossen.

2. Die ihr Ohren habt, zu hören, hört doch, bleibet auf und wacht, laßt euch nicht den Schlaff bethören. Er wird kommen bey der Nacht, wie ein Dieb, der heimlich schleicht, wie ein Blitz die Lufft bestreicht, in den Wolken angezogen, auf dem bunten Regenbogen.

3. Schaut, daß ihr in weissen Röcken ihm begegnet und ihn küßt; und nicht mit den geilen Böcken zu der linken stehen müßt, die aus ihrer Gräber Grufft, durch die offenbare Lufft, nach dem Stuhl des Lammes hinken, und vor lauter Schande stinken.

4. Dem wird das Gewissen sagen die Gedanken, Werk und Wort, der sich nicht mit GOtt vertragen, eh er fuhr von hinnen fort. Den Verzagten wird der Spruch donnern einen harten Fluch; wird mit Aengsten ewig qvälen die von GOtt verstoßnen Seelen.

5. Weicht, ihr Uebelthäter! weichet in den offnen Flammenschlund. O, wie bebet, wie erblei-

bleichet ihnen Wange, Stirn und Mund! Wie erschüttert Haut und Haar vor der grausamen Gefahr! Hört das Klappern ihrer Zähnen! Hört das Aechzen! Schaut die Thränen!

6. Thränen hin, und Thränen wieder! Meide, rath ich, diesen Lauff. Fährst du einmahl nur darnieder, du fährst nimmer wieder auf. Wen der Kerckermeister faßt, der hat nimmer Ruh noch Rast; aller Trost liegt da begraben, keine Hoffnung ist zu haben.

7. Ewig, ewig sind die Plagen; ewig, ewig währt das Leid; ewig wird der Tod sie nagen, und bleibt gleichwohl ewig weit. Kein genetzter Finger kühlt, was die glühnde Zunge fühlt. Ewig, ewig hört man schreyen Mord- und Zetterme-lodeyen.

8. Aber, wer sich hat gewaschen, liebster JESU, durch dein Blut, den wird nicht die Hölle haschen, und er trotzet ihrer Glut. Deine Schäflein werden weiß, schön und rein durch deinen Schweiß, in den Auen voller Freuden ewig gehn, mit dir zu weiden.

405.) In voriger Melodey.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leidest du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampf: ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelengrund nicht auf zweifelhaffte Schrauben, daß du den Gewissensbund, so ge-

schlossen in der Tauff, GOtt nicht wieder sagest auf. Der ist gottlos und verloren, wer meineidig den geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt: an dem Nächsten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt. Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat: so mußt du verzeihen eben, soll GOtt anderst dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden; murre nicht in Weh und Ach! Hilft dann was die Ungedult? Ach! sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, der das träget mit Gedult, was GOtt aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen. Hilft gleich GOtt nicht, wie du willt: er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt. Wisse, daß offt kommt die Zeit, da er dir die Hand anbeut, da dein Ohren sind verstopfet, wann er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt, ihm mußt du es lassen walten: wenn du nicht willt haben Spott. Ruffe nur, er ist schon hier: sein Herz bricht ihm gegen dir. Ruffe nur, GOtt ist vorhanden: Hoffnung macht ja nicht zu schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs Kuß: denke, Judas leidet Schmerzen um den falschen Teufelsgruß. Falschheit sey dein ärgster Feind; rede, was dein Herze meint: sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen

len Sachen: Anfang, Mittel und das End lasse GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck sich wend vörderst hin zu GOttes Ehr; ja, damit du selbst noch mehr mögst auf guten Wegen gehen, von der Sündenbahn abstehen.

9. Sey getreu in Todeskämpfen; fechte frisch den letzten Ruck; laß dich keinen Teufel dämpfen: ach! daß ist der härtste Zug. Wer alsdann mit JEsu ringt, und das sündig Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebenskrone krieget.

406.) Mel. Aus der Tieffe ꝛc.

Sieh, wie lieblich und wie fein ists, wenn Brüder friedlich seyn; wenn ihr Thun einträchtig ist, ohne Falschheit, Trug und List.

2. Wie der edle Balsam fleußt, und sich von dem Haubt ergeußt, weil er von sehr guter Art, in des Aarons ganzen Bart;

3. Der herab fleußt in sein Kleid, und erreget Lust und Freud: wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daselbst verheißt der HERR reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, ja auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach! wie ist die Lieb so verloschen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird gespürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für sich hin in der Welt nach seinem Sinn, denkt an keinen andern nicht. Wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HErr JESU, GOttes Sohn, schau doch einst von deinem Thron; schaue die Zerstreuung an, die kein Mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser Menschenhirt, alles, was sich hat verwirrt:

laß in deinem Gnadenschein alles ganz vereinigt seyn.

9. Gieß den Balsam deiner Krafft, der dem Herzen Leben schafft, tieff in unser Hertz hinein: strahl in uns den Freudenschein.

10. Bind zusammen Herz und Herz, laß uns trennen keinen Schmerz: knüpfe selbst durch deine Hand das geheiligt Brüderband.

11. So, wie Vatter, Sohn und Geist, drey und doch nur eines heist, werd vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesschaar!

12. Was für Freude, was für Lust, wird uns da nicht seyn bewußt? Was sie wünschet und begehrt, wird von GOtt ihr selbst gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preisen GOttes Liebesmacht, wenn er alls in eins gebracht.

14. Krafft, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey dem Höchsten allezeit! der, wie er ist drey in ein, uns in ihm läßt eines seyn.

407.) Mel. O Gott, du frommer.

Was frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? wenn ich mich nur an dir, HErr JESU, kan ergötzen. Dich hab ich einzig mir zur Wollust vorgestellt: du, du bist meine Ruh. Was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet: mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starker Fels. Was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hoch erhabnen Leuten, und denkt nicht

nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Gut und Geld, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den Mamon in den Kasten. Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt. Ist JEsus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich, im Fall, sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet. Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte wohl dafür auch gar den Himmel geben. Ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: ich liebe meinen GOtt. Was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? Im Hui muß sie verschwinden: ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden. Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt. Drum sag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

408.) Mel. Wer nur den lieben.

Was gibst du dann, o meine Seele! GOtt, der dir täglich alles gibt? Was ist in deines Leibes Höhle, das ihm

ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das beßt und liebste seyn: gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Was sind die blossen Aussenwerke, wenn sie dem Herzen unbekañt? Nur Wolken, Spreuer, Schalen, Qvärke. Weg mit dem öden Heuchelstand! Der Satan wehlet solchen Schein: GOtt aber will das Herz allein.

3. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben. Sag, Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllenschmerz. Dir, dir, o GOtt, dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

4. So nimm nun hin, was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du, Schöpfer, prangest, das dir so sauer worden ist, dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

5. Wem solt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt? Dich kan ich den herzliebsten nennen: du hast bis in den Tod geliebt. Mein Herz dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

409.

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit: sein Will, der ist der beßte. Zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilft aus Noth der fromme GOtt, er tröst die Welt ohn Massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr: denn all mein Haar er

sel-

selber hat gezehlet. Er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich Sünder von der Welt hinfahr'n nach GOttes Willen, zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt; will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOTT! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: Wann mich der böse Feind anficht, laß mich, HErr, nicht verzagen. Hilf, und auch wehr, ach GOtt, mein HErr, zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich fröhlich: Amen.

410.) Mel. O GOtt, du frommer.

Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohlbedächtig machen! Mit Furcht und Zittern, heißts, schafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der fromme bleibt, wie dann der sündge Theil.

2. Der Satan geht umher und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerkten Dingen. Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth: ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen. Vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu stehen. Ein einzig räudigs Schaaf verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe

zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOtt, wie ich bin, heilig leben; mir eure Seelen ganz, nicht halb gethelet, geben: vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt; viel Herz-Herzsager sind der Hölle zugezehlt.

5. Und wird ein frommer schlimm, so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich zweyfache Schläg durch seiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apffelbiß konnt uns so hefftig schaden, daß Christus selbst sich mußt mit GOttes Zorn beladen. Ein Bruch an deiner Tauff spricht dir den Meineid zu. Vielleicht kommt Tod und End in einem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun die einge Seel zu retten: wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je grösser Amt, und Gut, und Pfund, und Gaben seyn, je größre Rechenschafft bild man sich kecklich ein.

8. Die ganze erste Welt must jämmerlich vergehen: acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn gerechte sind in Sodoms Nachbarschafft. Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen selbst ist Judas aufgehangen; der zehnde danket nur, daß er vom Aussatz rein. Ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen.

Was

Was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind. Es wird kein {Dörflein / Haus fast} seyn, da nicht verdammte sind.

11. HErr GOtt! so offt ich dieß nach aller Läng bedenke, so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelenke; so schauert mir die Haut; so gellt und klingt das Ohr; so bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält: doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben scherzen: thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden; zerstör des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpfen und im Ringen; sorgfältge Wachsamkeit laß mit Bestand durchdringen: laß uns in heilger Furcht und in Bereitschafft stehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

411.) Mel. Ach Gott, vom Him.

Wenn einer alle Ding verstünd, mit Engelzungen redte; wenn er zugleich weissagen könnt, den Wunderglauben hätte, daß er versetzte

Berge

Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn, so wär es alls vergebens.

2. Wann einer auch all seine Hab austheilete den armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen; wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte keine Lieb und Treu: so wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter, Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme wie es woll, nichts bitters an ihr finde: wann einer etwas guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht, sie thut nichts ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist, die Lieb beschimpfet keinen, sie sucht nicht ihren Nutz mit List, sie rathet dem gemeinen, entrüst sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt, sie kehret alls zum besten.

5. Die Lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet: der Warheit und Gerechtigkeit von Hertzen sie beypflichtet, des Nächsten Mängel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das beßt ohn Argwohn glaubt in allen, sie hofft noch seine Beßrung vest, wenn er in Sünd gefallen: wo man ihr Leid thut ohnverschuldt, verträgt sie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Nun, wann zuletzt die Wissenschafft und alles wird aufhören, behält die Lieb doch ihre Krafft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seeligkeit einander bey der höchsten Freud vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu, du stellst selber dich zum

Vor-

Vorbild wahrer Liebe: verleih, daß dem zu Folge ich die Lieb am Nächsten übe; daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jederman, wie ich mirs wünsch, erweise.

412.) Mel. Meine Seele, laß es.

Wenn ich nur des Höchsten Güte, allezeit versichert bin: so erfreut sich mein Gemüthe, und schlägt alles aus dem Sinn. Alles eitle macht mir Grauen: Gott ist einig mein Vertrauen.

2. Nichts ist, das mir lieb kan werden, auf der ganzen weiten Welt; keine Schätze dieser Erden, noch das blaue Sternenzelt. Alles eitle macht mir Grauen: GOtt ist ꝛc.

3. Ist die halbverschmachte Seele noch so jämmerlich gequält: wird doch in der Schwermuthshöhle GOtt zu ihrem Trost erwehlt. Alles eitle macht mir ꝛc.

4. Fürcht der Leib auch seine Plagen, winselt gleich das Jammerherz, seufftzet es bey trüben Tagen: qvälet mich dannoch kein Schmerz. Alles eitle macht mir Grauen ꝛc.

5. Er kan mich mit Trost erqvicken; er ist meines Lebens Theil; er läßt lauter Güte blicken, meine Hoffnung, Schutz und Heil. Drum macht mir das eitle Grauen, und Gott bleibet mein Vertrauen.

413.) Mel. Alle Menschen ꝛc.

Wer das Kleinod will erlangen, der muß lauffen, was er kan: wer die Krone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann. Dazu muß er sich in Zeiten auf das beßte zubereiten; alles andern müssig gehn, was ihm kan im Wege stehn.

2. Hertzens-JEsu, deine Güte steckt mir auch ein Kleinod für, das entzücket mein Gemüthe durch den Ausbund seiner

ner Zier. O, wie glänzt die schöne Krone von dem hohen Ehrenthrone, die du in der Herzlichkeit deinen Streitern hast bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den freudenvollen Schein: doch das Lauffen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange; der geschmückte Erdenwust nimmt mir öffters alle Lust.

4. Mein verdorbner Eigenwille hat bald dieß, bald das zu thun, hält im Lauffen vielmahls stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir leicht der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Krafft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh mir armen in so grosser Schwachheit bey; laß dich die Gefahr erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken; komm, mich selbst recht anzuschicken; gib mir Stärk und Freudigkeit, fördre meinen Lauff und Streit.

6. Es verlohnet schon die Mühe, ob es mir gleich sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke führt. Deine treue Gnadenkrone ist mir übergnug zu Lohne: wirst du nur mein Beystand seyn, so ist sie gewißlich mein.

414.) Mel. Von GOtt will ich.

Wohl dem! der ohne Wandel auf GOttes Wegen geht; in seinem ganzen Handel nicht bey den Sündern steht; tritt auch nicht auf den Plan, wo lose Spötter richten und frevent-lich vernichten, was löblich ist gethan.

2. Wer

2. Wer GOtt von Herzen liebet und hat sein Wort in Acht; sich in demselben übet bey Tag und auch bey Nacht, ist wie ein Baum am Fluß, der immer hoch sich schwinget und gute Früchte bringet; dieweil er grünen muß.

3. Obschon die Winde toben, kein Blat herunter fällt: mit starkem Arm von oben der HErr die seinen hält; kein böses sie berührt. GOtt selber, was sie sinnen und mit der That beginnen, zum Ende glücklich führt.

4. Dagegen zu verachten sind gottsvergeßne Leut: ihr Dichten und ihr Trachten des Himmels Heer zerstreut, wie Spreu ein schneller Wind hoch in die Lüfte treibet, mit aller Macht zerstäubet, daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der gerechte vor GOttes Richterthron: die frechen Sündenknechte bekommen ihren Lohn; ihr Weg in Eil vergeht. Wer GOttes Güte trauet, sein Antlitz ewig schauet und wohl vor ihm besteht.

415.) Mel. Singen wir aus x.

Zweyerley bitt ich von dir; zweyerley trag ich dir für; dir, der alles reichlich gibt, was uns dient und dir beliebt: Gib mein Bitten, das du weißt, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey. Armuth, das das Masse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürzt beides gleich unsre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber, o mein Heil! nehmen mein bescheiden Theil, und beschere mir zur Noth hier

mein

mein täglich Bißlein Brod. Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Ueberfluß ich empfinden Ueberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer ist HErr und GOtt? Denn das Herz ist Frechheit voll; weiß offt nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld; thut Gewalt, braucht Ränk und List; ist mit Unrecht ausgerüst; fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOTT! mein Schatz! mein Licht! dieser keines ziemt mir nicht: beides schändet deine Ehr; beides stürzt ins Höllenmeer. Drum so gib mir Hüll und Füll, also, wie dein Herze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Vom Wort GOttes und der christlichen Kirche.

416.) Mel. Christe, der du bist ꝛc.

ACh! bleib bey uns, HErr JESU Christ, weil es nun Abend worden ist: dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser schwern betrübten Zeit verleih uns, HErr, Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein b'halten bis an unser End.

3. HErr JEsu, hilf, dein

dein Kirch erhalt, wir sind gar sicher, faul und kalt. Gib Glück und Heil zu deinem Wort, damit es schall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gib deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu: auf dieser Erd ist keine Ruh; viel Secten und groß Schwärmerey auf einen Hauffen kommt herbey.

6. Den stolzen Geistern wehre doch, die sich mit G'walt erheben hoch, und bringen stets was neues her, zu fälschen deine reine Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEsu Christ, nicht unser, sondern ja dein ist: darum so steh du denen bey, die sich auf dich verlassen frey.

8. Dein Wort ist unsers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz: dabey erhalt uns, lieber HErr, daß wir nichts anders suchen mehr.

9. Gib, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmelssaal.

417.) Mel. Christus, der ist mein.

ACh! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beids hier und dorte sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht. Dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher Herr. Dein Gnad

und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starker Held, daß uns der Feind nicht trutze, und fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErz und GOtt. Beständigkeit verleihe: hilf uns aus aller Noth.

418.

ACh GOTT! vom Himmel sieh darein, und laß dich deß erbarmen: wie wenig sind der heilgen dein! verlassen sind wir armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr: der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet: ihr Herz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet. Der wehlet dieß, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falschen Schein uns lehren: darzu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz! wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein; was wir setzen, das gilt gemein: wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt: Ich muß auf seyn, die armen sind verstöret: ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Krafft der armen.

5. Das Silber durchs Feuer siebenmahl bewährt, wird lauter funden. An GOTTES Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden: es will durchs Kreutz bewähret seyn, da wird erkannt sein Krafft und Schein, und leucht stark in die Lande.

6. Das

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem argen G'schlechte, und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff sich umher findt, wo diese lose Leute sind in deinem Volk erhaben.

419.

Ein veste Burg ist unser GOtt, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böse Feind mit Ernst es jetzt meint, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist: auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verloren. Es streit für uns der rechte Mann, den GOtt selbst hat erkoren. Fragst du, wer der ist? Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein anderer GOtt: das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht: das macht, er ist gericht; ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und kein'n Dank darzu haben. Er ist bey uns wohl auf dem Plan, mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn; das Reich GOtt's muß uns bleiben.

5. Lob, Ehr und Preis dem höchsten GOtt, dem Vatter aller Gnaden, der uns aus

Lieb gegeben hat fein'n Sohn für unsern Schaden; dem Tröster, dem heilgen Geist, von Sünd'n er uns reißt, zum Reich er uns heißt, den Weg zum Himmel weist. Der helf uns fröhlich! Amen.

420.

Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort, und steure aller Feinde Mord, die JEsum Christum, deinen Sohn, stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JESU Christ, der du HErr aller Herren bist: beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT heilger Geist, du Tröster werth, gib dein'm Volk ein'rley Sinn auf Erd: steh uns bey in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr Anschläg, HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du, unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlassen gar.

6. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOtt! zu unsern Zeiten: es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte streiten, dann du, unser GOtt, alleine.

7. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit, Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhigs und stilles Leben führen mögen, in aller Gottseeligkeit und Ehrbarkeit. Amen.

421.

Es spricht der unweisen Mundwohl: Den rechten GOtt wir meinen:

nen: doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT selbst von Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder: zu schauen sie, er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOTTES Worten thät, und fragt nach seinem Willen?

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten. Ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlorne Sitten. Es that ihr keiner doch kein gut: wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun solt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volk mein, und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOtt, sie ruffen ihn nicht in der Noth, sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Forchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel, dem armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird sich seins Volks erbarmen, und lösen die gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn: davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

422.

Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben! Sein

Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben! daß wir erkennen seine Werk, und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus, Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und sich zu GOtt bekehren.

2. So danken GOtt, und loben dich die Heiden überalle! und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßt die Sünd nicht walten. Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten! Das Land bring Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns segne Vatter, und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist! dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen.

423.) Mel. Ach, was soll ich ꝛc.

GOtt, du weißt, in was für Zeiten deine liebe Kirche schwebt, die nach deinem Willen lebt. Ach! das Unkraut aller Seiten, alles Orts, in allem Stand, immer mehr nimmt überhand.

2. Weil bey Hütern samt den Schafen allzugrosse Sicherheit herrscht in dieser letzten Zeit, sät der Feind, indem sie schlaffen, auf den Acker, da dein Wort wachsen soll, List, Trug und Mord.

3. Hilf, daß deine Diener wachen, daß nicht Unkraut, Sünd und Schand plötzlich nehme überhand! Hilf du selbst in allen Sachen: gib den deinen früh und spat Trost und Hülfe, Rath und That.

4. Laß

4. Laß uns deines Wortes Saamen, Lehr und Leben halten rein, und ein reiner Waitzen seyn: daß wir deinen werthen Namen rühmen hier in dieser Zeit, und in alle Ewigkeit.

5. Wann du endlich selbst wirst kom̃en, wann die Ernte bricht herein, sammle uns mit Freuden ein, und laß uns mit allen frommen, in des Lebens Bündelein, bey dir ewig seelig seyn.

424.) Mel. Liebster JEsu, wir.

Kein Schatz ist auf dieser Welt, der dem Worte GOttes gleichet. Nichts ist alles Gut und Geld; alles diesem Schatze weichet, was man je an Kostbarkeiten hat gehabt zu allen Zeiten.

2. Nichts ist Gold das Ophir gibt; nichts sind Onix und Saphiren. Nichts sind Perlen, die man liebt, und was uns sonst mehr mag zieren; noch die köstlichen Rubinen können unsern Seelen dienen.

3. GOttes Wort behält den Preis: bessers ist uns nichts gegeben. Dieses bringt auf alle Weis unserm Herzen Krafft und Leben. Das gibt Trost in allen Sachen, und kan ewig seelig machen.

4. Seelig ist, der Gottes Wort Tag und Nacht mit Fleiß studiret, und nach solchem fort und fort ein gottselig Leben führet! Seelig, die an dessen Schätzen sich zu aller Zeit ergötzen!

5. Gib doch, lieber GOtt, daß wir dein Wort mehr als alles lieben, und darinnen für und für uns mit Lust und Freuden üben. Laß dasselb uns stets regieren, und zum Himmelreich einführen.

425.) Mel. HErr, was sind das.

O Christe, Morgen-

sterne! erleucht uns fort und fort: schein uns vom Himmel ferne, an diesem dunkeln Ort, mit deinem reinen Wort.

2. O JEsu, Trost der armen! mein Herz heb ich zu dir: du wirst dich mein erbarmen, dein Gnade schenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich schlaff offt wenig Stunden, und kan nicht fröhlich seyn: mein Seel empfindet Wunden, und fürcht der Höllen Pein. O HErr! erbarm dich mein.

4. O JEsu, liebster HErre, du eingebohrner Sohn! von Herzen ich begehre, du wollst mir helfen schon, du bist der Gnadenthron.

5. Du thatst für mich vergiessen dein rosenfarbes Blut. Das laß mich, HErr, geniessen; mit deinem Trost sehr gut erqvicke meinen Muth.

6. Ach, liebes Hertz! vernimme, wie er aufs allerbeßt, mit holdseliger Stimme, sich darauf hören läßt, aus seinem Adlernest:

7. Ist dir verwundt so sehre die arme Seele dein: zu mir dich nur stracks kehre, ich will dein Helfer seyn, versöhnen Schuld und Pein.

8. Ich will dich selbst erqvicken mit meinem Leib und Blut, in meine Lieb verrücken, die dir mittheilen thut mein'n Schatz und höchstes Gut.

9. O JEsu, Lob und Ehre ich dir dafür sing heut. Den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieser Zeit eingeh zu deiner Freud.

426.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus

dein'm

dein'm göttlichen Munde. Deß dank'n wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet hab'n die Stunde:

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOtt, mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verlaugnen, und achten sehr auf Menschenlehr, darinn sie doch verderben. Deins Worts Verstand mach ihn'n bekañt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn, so must du erstlich glauben. Setz dein Vertraun, darauf vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist; dein'n Nächsten lieb darneben. Das G'wissen frey, reins Herz darbey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter Gnaden. Wer sich des tröst, der ist erlöst, und kan ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Papst, Kaiser, Reich, * sie und dein Wort vertreiben: ist doch ihr Macht geg'n dir nichts g'acht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, Herre GOtt, in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betracht'n, dein Wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht; und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben.* Eh muß geschehn, daß alls vergehn; dein göttlich Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verstockten Herzen. Kehr'n sie nicht um, werden sie

drum leiden gar grossen Schmerzen.

7. GOTT ist mein HErr, so bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns hast aus aller Last erlöst mit deinem Blute. Deß dank ich dir; drum wirst du mir nach dein'r Verheissung geben, was ich dich bitt: versag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht, als treue Knecht, im Herz'n und Glauben fassen; gibst ihn'n bereit die Seeligkeit, und läßt sie nicht verderben. O HErr, durch dich, bitt ich, laß mich fröhlich und willig sterben.

427.) Mel. Ach! bleib bey uns.

O JEsu Christe, wahres Licht! erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch seelig werd.

2. Erfüll mit deiner Gnaden Schein, die in Irrthum verführet seyn, auch die, so heimlich fichtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat von dir, das suche du mit Gnad, und sein verwundt Gewissen heil: laß es am Himmel haben Theil.

4. Den tauben öffne das Gehör: die stummen richtig reden lehr, die so bekeñen wollen frey, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt; bring her, die sich von uns gewendt; versammle, die zerstreuet gehn; mach veste, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich hier zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

428.) Mel. Kommt her zu mir.

Verzage nicht, o Häufflein

lein klein! obschon die Feinde Willens seyn, dich gänzlich zu verstören, und suchen deinen Untergang, davon dir wird recht angst und bang: es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine Sach ist GOttes, dem befihl die Rach, und laß es ihn schlecht walten. Er wird durch seinen Gideon, den er wohl weiß, dir helfen schon, dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein Wort, muß Welt, Teufel und Höllenpfort, und was dem thut anhangen, noch werden gar zu Hohn und Spott. GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt: den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Ach GOtt! gib uns indeß dein Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bußfertiglich erkennen; und glauben vest an JEsum Christ, der zu helfen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

5. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottseliglich leben hinfort, zu Ehren deinem Namen; daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum, Am.

429.

Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die so ein armes Häufflein sind, veracht von so viel Menschenkind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn: wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben. Wir wärn, als die ein Fluth ersäufft, und über die groß Wasser läufft,

läufft, und mit Gewalt verschwemmet.

3. GOTT Lob und Dank! der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks komt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey. Des Herren Name steht uns bey, des GOtt's Himmels und Erden.

430.) Mel. Es ist das Heil uns.

Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! was geistlich ist, untüchtig. Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig: wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte. Zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vatter, von des Himels Thron selbst komen, uns zu lehren.

3. Für solches Heil sey, HErr, gepreist: laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben; dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen.

4. Hilf, daß der losen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende: weil ihr Gespötte doch darauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz, es aus der Acht nicht lassen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen. In Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen. Der Saame, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wollust dieser Welt verdirbet und ersticket.

7. Ach hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; viel Früchte bringen in Gedult; bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden. Gib, daß wir halten fein an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl: hilf uns die Weltsorg überall und böse Lüste dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß immer seyn die Leuchte unsern Füssen; erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort, zu deiner Ehr, o GOtt, sehr weit ausbreiten. Hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geist, dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

431.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wann unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List; so ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Krafft

Krafft und Witz anfäht, soll billig uns nicht schrö-cken. Es sitzet an der höchsten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn sies aufs klügste greiffen an, so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr Begehr: GOtts ist bey ihn'n ver-gessen. Wie Meeres-wellen einher schlan: nach Leib und Leben sie uns stahn. Deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach un-serm Blut sie trachten, noch rühmen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Name dein muß ihrer Schalkheit Deckel seyn. Du wirst einmahl auf-wachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wol-len uns verschlingen. Lob und Dank sey GOtt allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreissen gar, und stürzen ihre fal-sche Lahr: sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich trösteſt du, die gänzlich sind verlassen. Der Gnaden Thür steht nimmer zu. Vernunft kan das nicht fassen, sie spricht: Es ist nun alls verlorn; da doch das Kreutz hat neu geborn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedanken; ihr An-schläg sind dir wohl be-kannt: hilf nur, daß wir nicht wanken. Ver-nunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du,

HErr

HErr GOtt, gegründet. Dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn! Die Welt laß immer murren.

432.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

ZIon klagt mit Angst und Schmerzen; Zion, GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und läßt mich so harte pressen! meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen Beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir: Kan und will er sich der armen jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren Mund, zwar du bist jetzt die betrübte; Seel und Geist ist dir verwundt: doch, stell alles Trauren ein! Wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen Muttersinn, da die Liebe kan verschwinden; so bleib ich doch, wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! Mein Herz hast du mir besessen: deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts, als schröcken kan. Siehe! hier in meinen Händen, hab ich dich geschrieben an. Wie mag es dann anders seyn? Ich muß ja gedenken dein. Deine Mauren will ich bauen,

bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meinem Schoos, wie die Kindlein, die noch saugen; meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr und Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden.

Bleib getreu in allem Leiden.

Klaglieder in Kreutz und Anfechtung.

433.

Ach GOTT! erhör mein Seufftzen und Wehklagen; laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen. Du weißt mein'n Schmerz, erkennst mein Herz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen: du kanst verfluchen und auch wider segnen. Bin ich dein Kind, und habs verdient: gib wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Gedult durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze. Zu deiner Zeit wend ab mein Leid: durch Mark und Bein dringt mir der grosse Schmerze.

4. Ich weiß, du hast meiner noch nie vergessen, daß ich vor Leid mir sollt mein Herz abfressen. Mitt'n in der Noth denk ich an GOtt: ob er mich schon mit Kreutz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufge-

aufgehöret. Beut mir dein Händ, und machs ein End: auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr nach deinem Willen leiden, so steh mir, HErr, mit deiner Krafft zur Seiten: fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank, mit Lobgesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preis herziglich. Das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

434.) Mel. Vatter unser im rc.

Ach GOtt! wie manches Herzeleid begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut!

2. Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JESU, steht mein Sinn. Bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlassen ist, der gebaut hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der grosse Wundermann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunderding hat man erfahrn, da du, mein GOtt, bist Mensch geborn; und führtest uns durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu, mein HErr und GOtt allein, wie süß ist mir der Name dein!

Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr. Kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht: so weißt du, HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden ist, dann nur bey dir, HErr JEsu Christ. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Zusag bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz, und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt: Wenn ich an dir nicht Freude hätt, so wollt ich den Tod wünschen her, ja, daß ich nie geboren wär. Denn, wer dich nicht im Herzen hat, der ist fürwahr lebendig todt.

9. JESU, du edler Bräutgam werth, mein höchste Zierd auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle goldne Schätz: so offt ich nur gedenk an dich, all mein Gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir. Wenn ich in Nöthen bet und sing, so wird mein Herz recht guter Ding. Dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreutz dir willig tragen nach. Mein GOtt, mach mich darzu bereit, es dient zum beßten allezeit. Hilf mir mein Sach recht greiffen an, daß ich mein'n Lauff vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut: vor Sünd und Schanden mich behüt. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir!

435.) Mel. Wer nur den lieben.

ACh HErr, die Feinde meiner Seelen sind stark umher und plagen mich, nur daß sie stets mein Herze qvälen, und halten mich verächtiglich: sie sagen frey: ich hab kein Schutz bey GOtt, da er doch ist mein Trutz.

2. Aber der HERR, ist, der aufrichtet mein Haubt, und mich zu Ehren hebt; ja meine Stimme nicht vernichtet, so offt sie zu ihm rufft und strebt: Du sendest die Erhörung schon herab von deinen hohen Thron.

3. Ich liege, schlaffe oder wache; so ist der HErre doch bey mir, dem ich befehl all meine Sache: drum ich kein Grauen bey mir spür vor wie viel tausend meiner Feind, ob sie mir gleich zuwider seynd.

4. Auf, HErr, mein GOtt! und hilf mir wieder; der Feinde Backen schlägest du, zerschmetterst ihre Zähn und Glieder, um zu befördern meine Ruh. Bey dir, o HErr, man Hülfe findt, du gibest Segen deinem Kind.

436.) In voriger Melodey.

ACh, wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammerwelt!

welt! Wer kan ihr Leiden alls erzehlen, das sie so sehr gefangen hält? Das beisset nun und kränket sehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts, dann tausend Noth. Ein jeder hat sein Kreutz in Händen, und sein bescheiden Thränenbrod; und das wird immer mehr und mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär.!

3. Im Himmel wird das Kreutz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter goldnen Kronen werden. Ach, wär ich nur schon hingerückt! Die liebe Noth ist ziemlich schwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen; doch kommt es nicht in jedes Haus: dem einen macht es stets zu lachen; dem andern preßt es Thränen aus. Mich läßt es, leider! allzuleer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel sind die beßten Gaben; im Himmel sind wir alle reich; im Himmel kan man alles haben; im Himmel sind wir Engeln gleich; im Himmel ist kein Unglück mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer; mit Jammer kommt die Abendruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt er alles zu. Das macht das Leben ziemlich schwer. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

7. Im Himmel wird sich niemand kränken; im Himmel wird nur Freude seyn: mein JEsus wird uns alle tränken mit zuckersüssem Engelwein.

Im

Im Himmel ist kein Jammer mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

8. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey, führe mich nur aus der Welt. Schleuß auf die die goldne Himmelsthüre, darauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun die Welt nicht mehr. Ach, wenn ich nur im Himmel wär!

437.

An Wasserflüssen Babylon da sassen wir mit Schmerzen. Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen. Wir hängten auf mit schwerem Muth die Harpfen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen sind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein fröhlich Lied in unserm Leid: Ach lieber! thut uns singen ein Lobgesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das fröhlich pflegt zu klingen.

3. Wie sollten wir in solchem Zwang und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren singen ein Gesang, so gar in fremden Landen? Jerusalem, vergeß ich dein, so wolle GOtt der rechten mein vergessen in mein'm Leben! Wenn ich nicht dein erinnre mich, so soll auch meine Zunge sich dürr an den Gaumen kleben;

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jerusalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden Preis von jetzt und immer mehre. Gedenk der Kinder Edom sehr am

Tag Jerusalem, o HErr! die in ihr'r Bosheit sprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund; vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret, wohl jedem, der dir gibt den Lohn, und der dir wiederkehret dein Übermuth und Schalkheit groß; und mißt dir auch mit solcher Maß, wie du uns hast gemessen. Wohl dem der deine Kinder klein ergreifft, und schlägt sie an ein'n Stein! damit dein werd vergessen.

438.) Mel. O Christe, Morgen.

Es geht in rauhen Wellen dem Schifflein hart und schwer, wenn Sturm und Wogen bellen, und auf erbostem Meer der Nordwind fliegt daher.

2. Doch ist das nicht zu gleichen der schweren Kummerfluth, dem Sturm, der zu bestreichen, nicht aufhört, meinen Muth und krankes Fleisch und Blut.

3. Wo soll ich Ruhe finden? Wo ankert hin mein Geist in solchen tieffen Gründen, da aller Grund entweicht, und Hoffnung von mir fleucht?

4. In diese Fluth der Schmerzen hat meiner Sünden Macht, die jetzt in meinem Herzen recht allererst erwacht, mich traurigsten gebracht.

5. Ach! laß mich nicht versinken, HErr, in so tieffen Schlam. Ach! laß doch nicht ertrinken, was dir, du Gotteslamm, so theur zu lösen kam.

6. Wie magst du dich so stellen, als schliefst du, treuer Hort? Wach auf, bedrohe Wellen und Wind; sprich nur ein Wort, so leget sich der Nord.

439.

Seele. Hast du dann, JEsu, dein Angesicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie läßt du doch, süssester, immer annoch währen die traurigen Sorgen?

JEsus. 2. Mußt du dann, liebste, dich also von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? Weißt du dann nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebste, dich ewig zu lieben.

S. 3. Meine betrübete Geister die weinen von Herzen: weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebesglut, leider! dein Zürnen austhut. Soll ich nun dieses verschmerzen?

J. 4. Ach, du bekümmerte Seele, sey fröhlich von Herzen, stille die traurigen Sorgen und qvälenden Schmerzen. Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner liebbrennenden Kerzen.

S. 5. Willst du mich lassen in Nöthen, o JEsu, verderben? Ey, nun, so lasse mich, süsser, doch seeliglich sterben, daß ich so gleich möge dein himmlisches Reich durch dich aus Gnaden ererben.

J. 6. Richte dich, liebste, nach meinem Gefallen und gläube, daß ich dein Seeelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt und in den Himmel versetzt, aus dem gemarterten Leibe.

S. 7. Muß ich in diesem betrübeten zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schranken stets schweben: so wird mir dort JEsus am seeligen Ort himmlische Freyheit doch geben.

J. 8. Traue nur sicher, und bleibe beständig im Glauben. Obgleich Tod, Teufel und Hölle sich brüsten

brüsten und schnauben: sollen sie doch nicht in ihr höllisches Joch dich aus den Händen mir rauben.

S. 9. Hiemit so will ich gesegnen die irdischen Freuden: hiemit so will ich vom zeitlichen Leben abscheiden. Ewige Lust wird mir bald werden bewußt, wann mich der Himmel wird weiden.

J. 10. Herzlichverlangende Seele nach himlischen Freuden, ey nun, so schicke dich, seelig von hinnen zu scheiden! Tröste dich mein, daß ich dein Hirte will seyn, und dich erqvicken und weiden!

J. 11. Ade, o Erde, du schönes, doch schnödes Gebäude! Ade, o Wollust, du süsse, doch zeitliche Freude! Ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt: darum zu JEsu ich scheide.

12. J. Ey nun, willkommen, mein Erbtheil, vom Vatter gegeben! Erbe die Schätze des Himmels, und ewiges Leben, da du mit mir, für dieß Weltleiden allhier, ewig in Freuden sollst schweben.

440.) Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also qväle! Viel grösser ist die Angst und Schmerz, so anficht und bekränkt mein Herz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein durch deine grosse Güte! mit Linderung und Hülf erscheine mein'm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und, so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken. Ach hilf, mein allerliebster GOtt!

GOtt! schlaff nicht, laß dich erwecken! Niemand ist, der mir helfen kan; kein Creatur sich mein nimmt an: ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein Hoffnung und mein Leben: drum will ich in die Hände dein, mich ganz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht: sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen. Du bist der rechte Gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod: darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das Elend mein wollst gnädiglich ansehen: durch die fünf heilgen Wunden dein, hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmerz, zu dir ausgeußt mein traurigs Herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wann es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengsten allen. Zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu stark und mächtig seynd: laß mich nicht unterdrucken.

8. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath, des Elends los zu werden, so du nicht hilfst durch deine Gnad, so lang ich leb auf Erden. Wenn es dann dir nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält: so gib mir Krafft und Stärke.

9. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilf mir mein Kreutz ertragen: wend nicht von mir ab deine Huld. Und so du

mich willt plagen, es zeitlich hie am Leibe thu: gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort mit dir lebe.

10. HErr JESU Christ, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirst mich wol erhören noch, zu rechter Zeit und Stunde: denn du hast mich noch nie verlan, wann ich dich hab geruffen an; deß ich mich herzlich tröste.

11. HErr JESU Christ, einiger Trost, zu dir will ich mich wenden: mein Herzleid ist dir wohl bewußt, du kannst und wirst es enden. In deinen Willen seys gestellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt: dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JESU Christ, die Seufzer mein, so ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen und erweichen das Vatterhertz, daß er abwend all Angst und Schmerz, der mich von dir will trennen.

13. HErr JESU Christ, mit Hülf erschein allen, allen elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden; mit starker Hand heraus sie reiß: dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich singen werden.

441.) Mel. Wer nur den ꝛc.

Hier stehn wir unter deinem Kreutze, gekreutzigter HErr JEsu Christ: hilf daß uns keine Lust nicht reitze, die deinem Kreutz zuwider ist; daß nichts in unserm Herzen steh, als JEsus, der gekreutzigte.

2. Kein ander Bild wird uns gewiesen, als das, das dich am Kreutze weist: so wird auch keiner nicht gepriesen, daß er dein rechter Jünger heißt, er nehme dann sein Kreutz

auf

auf sich, und folge dir beständiglich.

3. Zum Kreutze warest du erkoren; im Kreutz verlangt und vorgebildt; zum Kreutz auf diese Welt geboren; am Kreutz mit Noth und Tod erfüllt. So predigt man in aller Welt nur dich am Kreutze vorgestellt.

4. O gib, daß wir nun auch im Glauben mit dir, HErr Christ, gekreutzigt seyn. Will uns das Fleisch den Vorsatz rauben, so schlag ihm deine Nägel ein. Nur der gehöret Christum an, der sich ans Kreutze heffken kan.

5. Die Welt laß uns zu allen Zeiten, und uns der Welt gekreutzigt seyn. Sollt uns dein Kreutze stets begleiten, und geht es mit uns aus und ein: so lehr uns wohl die Kreutzgebühr, und tröst uns mit der Kreutzeszier.

6. Es sey nun ferne von uns rühmen, dann nur von deinem Kreutz allein! Für deinen Tod, Kreutz, Blut und Striemen laß uns von Herzen dankbar seyn. Dein Kreutze werd uns jederzeit zum Anker unsrer Seeligkeit!

7. So gehn wir mit Gedult und Hoffen in deiner Kreutzkirch aus und ein. Wir finden stets den Himmel offen, dein Kreutze muß der Schlüssel seyn, bis wir aus Kreutz und Leiden gehn, und dort vor deinem Throne stehn.

442.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, Herz, ich mein, den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nutz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kañst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott; die Hoffnung gib darneben: voraus wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun; sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, mein'n Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieser Stund: schaff mir ein neues Leben. Dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wann Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, in dieser Welt abwenden: beständig seyn ans End gib mir: du hasts allein in Händen, und wem dus gibst, der hats umsonst. Es mag niemand ererben* noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett von Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ, dem schwachen: an deiner Gnad allein ich kleb, du kañst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen: du kannst massen, daß mirs nicht bring Gefähr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

443.) Mel. Ach! was soll ich ꝛc.

JEsu, allerliebstes Leben, du mein höchster Seelenschatz, ach! laß mich doch finden Platz. Dir hab ich mich ganz ergeben: weil in diesem Thränenthal nichts ist, dann nur Angst und Qvaal.

2. Andre zwar, die nur stets lieben, was da ist in dieser Welt, trachten nach viel Gut und Geld, welches doch kan bald verstieben,

ben, mögen leben immer frey: mir ist und bleibt JEsus treu.

3. Christen müssen hier zwar dulten offt viel Kreutz und Ungemach, welches kommet tausendfach wegen vieler Sündenschulden: doch es muß vergehen bald, weil sie deine Huld bestrahlt.

4. Ob ich gleich auch bin verhasset bey der sündenvollen Welt, so mit mir stets liegt zu Feld und mit ihrer List aufpasset, wie sie möge fällen mich: trau ich, JEsu, doch auf dich.

5. Bey dir, JEsu! kan ich bleiben; bey dir kan ich sicher seyn, ohne alle Qvaal und Pein: wenn sich gleich an mich will reiben Sünde, Teufel, Höll und Tod, hat es, JEsu, doch nicht Noth.

6. Thränen lassen wir zwar fliessen offtmahls viel und ohne Zahl, welche schmerzend allzumahl aus den Augen sich ergiessen: doch sie nicht verlohren seyn, weil du, JEsu, sie zehlst ein.

7. JESU, drum, wer auf dich trauet, kan allhier und dort bestehn und mit Freuden einher gehn. Wer dich liebt, hat wohl gebauet, wie du dich so hast verpflicht, JEsu, meine Zuversicht!

8. Letzlich wenn ich Lebens müde wandern soll aus dieser Welt in das runde Sternenfeld: so laß, JESU, mich im Friede meine Augen schliessen zu. Du bleibst meine Freud und Ruh.

444.

In dich hab ich gehoffet, HErr, hilf, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte: das bitt ich dich. Erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir; erhör mein

mein Bitt, thu dich herfür: eil bald mich zu erretten; in Angst und Weh, ich lieg od'r steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer, steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, sagt mir dein Wort; mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starker GOtt in aller Noth. Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem G'dicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr, in dieser G'fahr, b'hüt mich vor falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir. Mein GOTT! mein GOtt! weich nicht von mir: nimm mich in deine Hände. O wahrer GOtt, aus aller Noth hilf mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herzlichkeit sey Gott Vatter und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Namen! Die göttlich Krafft mach uns sieghafft, durch JEsum Christum. Amen.

445.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat GOtt verlassen, der ihm vertraut allzeit. Ob ihn schon viel drum hassen: geschieht ihm doch kein Leid. GOtt will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele. In dieser bösen Welt ist nichts,

nichts, dann Kreutz und Leiden, und muß doch also seyn: denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm bess'r, als mir bekannt. Um G'dult will ich stets bitten in all'm Anliegen mein: er wird mich wohl behüten und mein Beschirmer seyn.

4. All's Glück und Ungelücke das kommt allein von GOtt. Ich weiche nicht zurücke, wank nicht in meiner Noth. Wie kan er mich dann lassen, der treu' Nothhelfer mein? Wenn meine Noth am größten, will er mein Retter seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, und was der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht setze, das bleibt doch in der Welt: ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle Schätze, schenkt mir sein'n heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens Schrein. Sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Angst und Pein Wie könnt auf dieser Erde doch größre Liebe seyn?

7. Sollt ich mich nicht erzeigen dankbar für seine Gab? Ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers will weiter machen, sey ihm alls heimgestellt. Ich b'fehl GOtt meine Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen die Herzensseufzer mein. HErr, durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn: so hab ich alls auf

Erden,

Erden, was mich erfreuet schon; im Himmel soll mir werden die ewge Freud und Cron.

446.

Litaney.

Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!

HErr GOtt Vatter, im Himmel, Erbarm dich über uns.

HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland, Erbarm dich über uns.

HErr GOtt heil. Geist, Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt.

Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt.

Vor allen Sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Vor allem Irrsal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Vor allem Uebel,
Vor des Teufels
Trug und List,
Vor bösem schnellen
Tod,
Vor Pestilenz, und
theurer Zeit,
Vor Krieg u. Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und
Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur und Wassers Noth,
Vor dem ewigen
Tod,

Behüt uns, lieber HErre GOtt!

Durch deine heilige
Menschwerdung
und Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreutz
und Tod,
Durch dein H. Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten
Noth,

Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Am jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre
GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhö-
ren, lieber Herre Gott!
Und deine heil. christ-
liche Kirche regie-
ren und führen,
Alle Bischöffe,
Pfarzherren und
Kirchendiener im
heilsamen Wort
und heiligen Le-
ben erhalten,
Allen Rotten u. Aer-
gernüssen wehren,
Alle irrige und ver-
führte wiederbrin-
gen und sie bekeh-
ren,
Den Satan unter
unsere Füsse treten,
Treue Arbeiter in dei-
ne Ernte senden,
Deinen Geist und
Krafft zum Wort
geben,
Allen betrübten und
blöden helfen und
sie trösten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Allen Königen,
Chur- und Für-
sten Frieden und
und Eintracht ge-
ben,
Unserm Kaiser steten
Sieg wider deine
Feinde gönnen,
Unsern Landesfür-
sten und Herzn
mit allen seinen
gewaltigen leiten
und bewahren,
Unsern Rath, Kirch,
Schul und Ge-
meine segnen und
behüten,
Allen, so in Noth
und Gefahr sind,
(zu rechter Zeit)
mit Hülf erschei-
nen,
Allen schwangern
und Säugern
fröhliche Frucht
und Gedeihen ge-
ben,
Aller Kinder und
Kranken pflegen
und warten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

(Alle in ihrem Beruff christlich reisende durch deine heil. Engel auf ihren Wegen gnädiglich begleiten und bewahren,)
Alle unschuldig gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,
O JESU Christe, GOttes Sohn!

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.

Erhör uns, lieber HErre GOtt, Erhör uns!

O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Erbarm dich über uns.
O du GOttes Lamm, das der Welt Sünde trägt! Verleih uns steten Fried.
Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

447.

Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad hab'n der Welt, für mein recht Glauben; so weiß ich doch, (das ist mein Kunst) GOtts Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. Richt, wie ich woll, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und Gott mich Furcht läßt finden: so weiß ich, daß kein

G'walt

G'walt bleibt veſt. Iſts allerbeßt, das zeitlich muß verſchwinden: das ewig Gut, macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib. Gott helf mir überwinden!

3. All Ding ein Weil ein Sprüchwort iſt: HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich wird ſtreiten. Muß ich dann dran, auf dieſer Bahn: Welt, wie du willt, GOtt iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

448.) Mel. Vatter unſer im ꝛc.

Nimm von uns, Herr, du treuer GOtt, die ſchwere Straff und groſſe Ruth, die wir mit Sünden ohne Zahl, verdienet haben allzumahl: behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht: wir bitten Gnad, und nicht das Recht. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun: ſo müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach, HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein: beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey!

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du groſſer GOTT, daß wir nichts ſind, dann Erd und Koth: es iſt ja vor dein'm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr; der Teufel plagt uns noch viel-

mehr; die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut. Solch Elend kennst du, HErr, allein, ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenk an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth; die sind ja für die die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld: deß trösten wir uns allezeit und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unsre Stadt und Land; gib uns allzeit dein heiligs Wort; behüt vors Teufels List und Mord; bescher ein seeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

449.) Mel. Vatter unser im rc.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilfest mir; mein Leib und Seel ich dir befehl in deine Händ; dein'n Engel send, der mich bewahr, wann ich hinfahr aus dieser Welt, wann dirs gefällt.

2. O JEsu Christ! gestorben bist am Kreutzesstamm, du GOttes Lam, dein Wunden roth, in aller Noth, dein theures Blut komm mir zu gut: dein Leid'n und Sterb'n mach mich zum Erb'n in deinem Reich, den Engeln gleich!

3. O heilger Geist, ein Tröster heißt, an meinem End dein'n Trost mir send: verlaß mich nicht, wann mich anficht des Teufels G'walt und Tod's Gestalt. Nach deinem Wort, du treuer Hort wollst du mir geb'n das ewge Leb'n.

450.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen meines Herzens Jammerstand: ob dir wohl sind meine Plagen besser, als mir selbst, bekannt. Grosse Schwachheit ich bey mir

in

in Anfechtung offtmahls spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, vor dem nichts verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab; nichts durch alle meine Sorgen: alles ist, HErr, deine Gab. Was ich gutes find in mir, das hab ich allein von dir: auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott: meinen schwachen Glauben stärk, und zerbrich des Teufels Werk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir stößt, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst: Sollt ihr Glaube noch so klein, wie ein kleines Senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich Gnade vor dir finden, der ich bin voll Traurigkeit: hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerd verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vatter und dem Sohne, der betrübten Trost und Freud! allen Glauben, den ich find, hast du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzens-

Gast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine Fünklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, ich den auserwählten gleiche, und des Glaubens Zeil erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! ausser dir ist kein Erretter, hilf, jetzt ist es Helfenszeit: da der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt; will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihn fehlen in den Tücken, drauf er sinnet früh und spat; gib Krafft, daß ich allen Strauß, ritterlich mög stehen aus; und so offt ich noch muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füssen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend leite mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället, das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Hölle fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so treulich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreit: ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

451.) Mel.

451.) Mel. Wenn wir in höchst.

Wann dich Unglück thut greiffen an, und Unfall will sein'n Willen han: so ruff zu GOtt im Glauben vest, in keiner Noth er dich verläßt.

2. Das sollt du ihm vertrauen gar: er ist bey dir in Noth und G'fahr; er sieht gar wohl das Unglück dein, es g'schieht nichts ohn den Willen sein.

3. Ob du schon hier hast böse Zeit, und jederman dich haßt und neidt: greiff zum Gebet, ermüde nicht, GOtt steht dir bey, wie er verspricht.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl: in keiner Noth man zweifeln soll. GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein, und b'fihl dich stets dem Willen sein. Er weiß gar wohl die rechte Zeit, wann er soll wenden Kreutz und Leid.

6. Nicht setz ihm vor Ziel oder Maß: denn er weiß wohl, wann, oder was dir nützlich ist zu aller Frist: er braucht an dir kein arge List.

7. All Haar deins Haubts gezehlet seynd. Es schadt dir nicht dein ärgster Feind, er wird an dir zu Schand und Spott, und bringt sich selbst in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, in deinen Schutz befehl ich mich, erhalt mich vest im Glauben rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9. Amen! Amen! Herr JEsu Christ, weil du für uns gestorben bist, bescher uns all'n ein seeligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

* *
*

452.) Mel. In dich hab ich ꝛc.

Wann dir das Kreutz dein Herz durchbricht, und mancher scharfer Dorn dich sticht: sprich nicht, du wollsts nicht leiden. GOtt's Joch ist süß: es wird gewiß sein Nam gepreist mit Freuden.

2. Wirst du verschmäht, verspott, veracht, geneidt, verunglimpft und verlacht: gib Acht und sey zu frieden. Bleib ausser Schuld und brauch Gedult, so blüht dein Heil hienieden.

3. Schlägt dich gleich GOtt an Geld und Gut, an Nam und Ehr, an Fleisch und Blut, an Muth und allen Sinen: weich nicht von GOtt; Lust folgt auf Noth, er wird dich lieb gewinnen.

4. Trag in dir stets den stärksten Muth, in Lieb und Leid, in Eis und Glut, in Gut und im Verderben. Halt dieß Gebot in Glück und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Denk, Leiden ist die enge Bahn, auf welcher bis zum Himmel an vorn an der HErr gegangen: dem folgt, dem glaubt, wollt ihr am Haubt, als treue Glieder hangen.

6. Das ist das Schwerd in Christi Hand, da er die Schlang mit überwand: niemand kan es gnug preisen. Durch Leidsamkeit, folgt stets bereit, wohin euch der will weisen.

7. Wenn wir gedultig stehn in GOtt, bringt niemand unsre Seel in Noth, noch Tod, noch Feind, noch Hölle: Unleidsamkeit bringt uns mit Leid recht an die Marterstelle.

8. Nichts ist so arg, als eigner Will, der hält uns ab von GOttes Füll. Wie still muß all's uns dienen! Ist jener todt: dann schmeckt man Gott;

dann

dann kan die Tugend grünen.

9. Das ist das rechte neu Gebot, das Christus lehrt, als Mensch und GOtt, in Noth getrost zu leiden: dann stirbt der Sinn, die Lust fällt hin, und bleibt von uns geschieden.

10. Alsdann steht auf ein geistlich Mann, der sich im Geist recht üben kan, sich GOtt recht zu ergeben, dem, das GOtt gibt, und ihm beliebt, nicht mehr zu widerstreben.

11. So gieng der Herr durch Kreutz und Pein, als unser Prinz zur Glorie ein: allein dieß mußt erwehlen. Acht'st du dieß nicht, was Wahrheit spricht: weh deiner armen Seelen!

453.

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anruffen, o treuer GOtt! um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Aug und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JESU Christ, der unser Heil und Fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre Noth: weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß; sprich uns derselb'n aus Gnaden los; steh uns in unserm Elend bey; mach

uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmahls mit Freuden danken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

454.

Wie bin ich doch so gar betrübet, o JEsu, Glanz der Herzlichkeit! daß ich die Welt so sehr geliebet allhier in dieser Gnadenzeit? Was war es doch, das ich so hoch, dem Himmel gleich, geschätzet, ja fast vor GOtt gesetzet.

2. Ein Blümlein war es aus dem Garten, ein Gräslein, das verdorren muß; ein Schatten, der ja nicht kan warten; ein schwarzer Pfuhl voll Ueberdruß; ein lautre Noth; ein steter Tod; ein Rauch, den man kaum findet; ein Wort, das schnell verschwindet.

3. Ach! daß ich mich so sehr bemühet um Ehr und Gut, so länger nicht, als ein vergänglichs Kräutlein blühet, das schneller, als ein Glas, zerbricht! Ach! daß ich mich so jämmerlich um eitles Thun gequälet, und doch nur Staub erwehlet!

4. Wo schwebt jetzt Salomonis Ehre? Wo bleibt sein königlicher Pracht? Sein Abschied gibt uns diese Lehre, daß man das eitle recht verlacht. Die Herzlichkeit in dieser Zeit kan keiner sich ganz sparen; sie wird ihm nicht nachfahren.

5. Geehret seyn vor Menschenaugen, das dauert nur ein kurze Zeit: vor GOtt dem Schöpfer etwas taugen, das nutzet bis in Ewigkeit. Es hilft doch nicht, daß mancher spricht: Der hat viel Ehr auf Erden: muß er doch Asche werden.

6. Nach dieser Ehr,

HErr,

HErr, laß mich trachten, daß ich nur dir gefällig sey, und könne ganz die Welt verachten, die nichts hat, als nur Täuscherey. Ja, schnöde Welt, dein Gut und Geld, das kan mich nicht bewahren, wann ich von dir soll fahren.

7. HErr JEsu, laß mich willig tragen hier deine Schmach, auf daß ich dort, geführet auf Elias Wagen, in Freuden lebe fort und fort. O treuer GOTT! dein Hohn und Spott sey lieber mir im Leben, als was die Welt kan geben.

8. Dich will ich mir allein behalten, o GOtt, du bist das wahre Gut. Dein Gnadenfeur kan nicht erkalten, ach! es erwärmet Herz und Muth. Die Seeligkeit, Gerechtigkeit, Vergebung meiner Sünden, sind all in dir zu finden.

9. Ach, mein HErr JEsu! laß mich haben an dir allein mein beßte Lust: so wird mich Freud ohn Ende laben, die GOttes Kindern ist bewußt. Laß inermehr mein Lob und Ehr allein an deiner kleben: nur sie kan mich erheben.

10. In dir allein hab ich den Segen, obgleich die Welt mich ganz verflucht: Was ist mir an der Welt gelegen, wenn mich der Segen selber sucht? Allein zu dir steht mein Begier: du wirst zum Freudenleben, HErr JEsu, mich erheben.

Trostlieder.

455.) Mel. Erhebe dich erlöste Seele ꝛc.

ACh Mensch! was willt du dich beklagen, daß dich dein GOtt nicht treulich liebt? Was willt

willt du dir dein Herz abnagen mit Kummer, der dich stets betrübt? Wann GOttes Rathschluß ist erfüllet, so wird auch deine Qvaal gestillet.

2. Wir denken offt in unsern Schmerzen, wir trügen schwere Centnerlast, und qvälen also unsre Herzen, daß alle Lust uns ist verhaßt: und wenn wirs endlich recht erwägen; so ist es lauter Himmelssegen.

3. Sey still, o Mensch! und laß GOtt walten, dein Wohl und Weh ist ihm bewußt. Der so viel Jahre dich erhalten, der weiß noch ferner manche Lust in deinem Kreutz dir zuzuschicken, und dich mit Freuden zu erqvicken.

4. Wohlan! so will ich alles leiden; was GOtt thut, das ist wohl gethan. Will er mir ferner Kreutz bescheiden, ich nehme es mit Freuden an: es wird GOtt über mein Vermögen mir niemals eine Last auflegen.

5. Es soll dieß alles mich vergnügen, was dir, o Höchster, wohlgefällt! und sollt ich gänzlich unterliegen, so sey es dir auch heimgestellt. Laß deine Gnad mich nur umgeben, so werd ich stets in Freuden leben.

456.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth: Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht: Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen. Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: Sterben ist mein

mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'dultig bist für mich am Kreutz gestorben, hast mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewig Himmelreiche.

5. Amen! zu aller Stund sing'n wir aus Herzensgrund. Du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen. Amen.

457.) Mel. Nun freut euch, ꝛc.

Betrübtes Herz, sey wohlgemuth, thu nicht so gar verzagen: es wird doch alles werden gut; all dein Weinen und Klagen wird sich in lauter Fröhlichkeit verwandeln in gar kurzer Zeit, das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, daß er sich thut erbarmen der elenden, und hat sein Lust an dem Geschrey der armen: die will er nicht in Ewigkeit lassen in ihrem Herzeleid, sondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vatter und Mutter läßt stecken in deinen Nöthen: so zweifle nicht, sondern glaub vest, und wollt man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf. Laß dich nicht irren der Welt Lauff: sondern trau GOTT alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die Noth, laß dich das nicht erschröcken: es soll der g'rechte doch sein Brod nicht suchen an ein'm Stecken. David spricht: Ich bin g'wesen jung, hab auch gelebt der Jahr genung, und habs noch nie gesehen

5. Hie geht es offt zu sehr

sehr ungleich. Der arme muß sich schmiegen: wer nur Geld hat und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen. Wer nicht hat grosser Herren Gunst, dem hilft auch nicht sein beßte Kunst; er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art. Was die Welt thut verlachen, und was hie wird gedrucket hart, das pflegt er groß zu machen: die Stolzen stösset er vom Stuhl, gibt ihn'n zu Lohn den höll'schen Pfuhl, der stets von Schwefel brennet.

7. Drum, meine Seel, verzage nicht, halt vest an GOtt dem HErren. Ob dir jetzund Gewalt geschicht: halt still und leid es geren; es wird noch wohl kommen die Zeit, daß GOtt wird heimsuchen die Leut, die uns jetzund betrüben.

458.) Nel. Was mein Gott will.

Frisch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt wird sich dein erbarmen; Rath, Hülf wird er dir theilen mit: er ist ein Schutz der armen. Obs offt geht hart, im Rosengart kan man nicht allzeit sitzen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme Mann, sehr offt und viel erfahren. Von David, Job manlesen kan, wie sie in Unfall waren. Noch hat sie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet: denn wer GOtt traut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spüren: denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath, in seinem Sohn verheis=

verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut. Wer will mich anderst weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt GOtt nicht mein Helfer seyn: dannoch will ichs nicht achten. Der Schutzherr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich GOtt nicht schützen, und hätt die Welt mein Ueberdrüß, wollt mich auch darzu trutzen: so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut. Wie könnt er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben. Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll soll ewig dir nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnadenthron, hat sie all überwunden. Auf Gott vertrau, vest auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat, die nach sein'm Willen leben, um Gnad Hülf suchen früh und spat, sich ihm gänzlich ergeben. Glaub, Lieb, Gedult, bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewissen. Wers GOtt zutraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOtt, dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren: denn GOtt allein will Helfer seyn, in JESU Christi Namen. Wer solches glaubt, und Gott vertraut, soll seelig werden. Amen.

459.) Mel.

459.) Mel. JEsu, meine Freude.

GOTT der wirds wohl machen, dem ich alle Sachen allzeit heimgestellt. Er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin auf diese Welt; hat mir auch nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben, hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenkt. Der mich nie vergessen, der mit Kleid und Essen täglich mich bedenkt: auch, wenn fast die Kreutzeslast offt die seinen ziemlich drücket, hat er mich erqvicket.

3. GOtt der wirds wohl machen. Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn. Wenn mit grossen Grausen alle Wellen brausen, will er bey dir stehn. Jonas lag im dritten Tag. Schlägt dich Unglück auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du willt verzagen, unter deinen Plagen, ist der fromme GOTT auf dem Plan, und nimmt dich an: dann verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOtt der wirds wohl machen: Mächtig in den schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der auf ihn gepfählet alles Herzeleid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz: alles steht in seinen Händen. GOtt kan alles wenden.

6. GOtt der wirds wohl machen: wenn des Todes Rachen gleich ist aufgethan. Wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: die gelebt

und

und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOtt der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpfet ritterlich. Führt er gleich die seinen über Stock und Steinen vielmahls wunderlich: sey bereit zu Freud und Leid, GOtt befihl nur deine Sachen: GOtt der wirds wohl machen.

460.

GOtt, es steht in deinen Händen, Glück und Unglück mir zu senden: was von beiden dir gefällt, werde mir hier zugestellt. Dein Will, o GOTT, geschehe, und nicht mein Menschenwill! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

2. Soll ich hier im Elend leben, und im Trauerthal umschweben? Wohl, so thue, was was du willt, bleibe nur mein Burg und Schild. Dein Will, o GOtt, geschehe, und nicht mein Menschenwill! mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still. Mach es, wie dirs gefällt, ich will dir halten still.

3. Willt du dann ein Freudenleben mir in dieser Wallfahrt geben? Solches ich mit Dank empfang, bring dir meinen Lobgesang. Dein Will, o GOtt, geschehe, und nicht mein Menschenwill! mach es ꝛc.

4. Soll ich Armuth hier erleiden? Soll die ganze Welt mich neiden? Soll ich seyn ein Kummerbild? So geschehe mir, wie du willt. Dein Will, o GOtt, geschehe, und ꝛc.

5. Soll ich aber Reichthum haben? Ach, so laß mir solche Gaben nicht zur Sünd gereichen hier! Dafür nimm

sie lieber mir. Dein Will, o GOTT, geschehe, ꝛc.

6. Willt du Kranckheit mir zusenden? Wohl! ich bin in deinen Händen: schlage und verwunde nur, bin ich doch in deiner Cur. Dein Will, o GOtt, geschehe, ꝛc.

7. Bey gesunden Leib mich lasse also, daß ich Sünden hasse, daß mein Leib nicht werde geil, nicht verscherz der Seele Heil. Dein Will, o GOtt, geschehe, ꝛc.

8. Elend, Armuth, schnelles Sterben, Krankheit, Schmach, Neid und Verderben, alles Unglück nehm ich an: wenn ich nur dir folgen kan. Dein Will, o GOtt, geschehe, ꝛc.

461.

GOTT lebt noch. Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut; der mit Macht und starken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser, als wir denken, alle Noth zum beßten lenken. Seele, so bedenke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Sollt der schlummern oder schlaffen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat geschaffen, sollte dieser hören nicht? GOTT ist GOtt, der hört und siehet, wo den frommen weh geschiehet. Seele, so bedenke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

3. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden.

Enden. Seele, so bedenke doch, lebt doch ꝛc.

4. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Kreutz beladen, nimm zu GOtt nur deinen Lauff. GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele, so bedenke doch, lebt doch ꝛc.

5. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kränken; dein Verbrechen qvält dich sehr; komm zu GOtt, er wird versenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele, so bedenke doch, lebt doch ꝛc.

6. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weißt weder aus noch ein; GOtt wird dannoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten scheinet. Seele, so bedenke doch, lebt doch ꝛc.

7. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn; laß die Höll entzündet werden: laß den Feind erbittert stehn; laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele, so bedenke doch, lebt doch ꝛc.

8. GOtt lebt noch. Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornenbahn: es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen himmelan. GOTT will nach dem Jammerleben Friede, Freud und Wonne geben. See-

le, so bedenke doch, lebt doch unser HErr GOtt noch.

462.

Halt aus, mein Herz, und sey bescheiden: schilt auf die Zucht des HErren nicht, (der wahren GOttes Kinder Pflicht ist, alle Straff in Demuth leiden;) und wiß, daß Christi Schäfelein bloß durch das Kreutz gezeichnet seyn.

2. Druckt dich des Alters Last ohn Massen; läßt Krankheit niemahls von dir ab; eilt deiner Seele Pfand ins Grab; du lebest einsam und verlassen, und wünschest dir in solcher Noth vielmahls aus Ungedult den Tod.

3. GOTT züchtigt nicht, als nur zum guten, und die, so ihm am liebsten sind. Ein frommer Vatter hält sein Kind am meisten unter scharfer Ruthen; ein Feldherr unter harten Streit, den er will krönen mit der Zeit.

4. Wer Christo ähnlich dort will erben, der thut es ihm hier erstlich nach in vielem Kreutz und Ungemach, und suchet mit ihm auch zu sterben. Noch keinem ist der Himmelsstand durch Scherz und Kurzweil zu erkannt.

5. Was ist es doch, hier Unglück haben, mit Kreutz und Leiden seyn beschwert, so lang dieß kurze Leben währt, und dafür dort sich ewig laben in solcher Freude, die kein Mann, wie tieff er sinnt, ersinnen kan?

6. Um welcher willen viel in Säcken, für fürst- und königlichen Pracht, ihr ganzes Leben zugebracht; geliebt für Schlösser wilde Hecken; geschätzt Schwerd, Marter, Angst und Glut vor

dieses

dieses Lebens höchstem Gut.

7. Man sieht ja, was die Hand des HErren für Wohlthat täglich uns erzeigt: wenn dann und wann sich Kreutz eräugt, wer hat dawider sich zu sperren? voraus, weil der sehr übel steht, dem alles hier nach Wunsch ergeht.

8. Halt aus, mein Herz, und sey beschieden: was kränkt der Unmuth deinen Sinn? Schau auf der Zukunft Güter hin, so wirst du sehn, daß dieses Leiden sey nimmer werth der Herzlichkeit, die GOtt den frommen hat bereit.

463.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr: ich bitt, du wollst seyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnaden. Die ganze Welt nicht erfreuet mich, nach Himm'l und Erde frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht: so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlöst. HErr JESU Christ, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja HERR, dein Geschenk und Gab mein Leib, Seel, und alles, was ich hab in diesem armen Leben: damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falscher Lehr; des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Kreutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HERR JESU Christ, mein HErr und GOtt! mein

HErr und GOtt, tröst meine Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr! laß dein liebe Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in seinem Schlaffkämmerlein gar sanft, ohn einige Qvaal und Pein, ruhn bis zum jüngsten Tage. Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn! mein Heiland und mein Gnadenthron! HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich!

464.) Mel. Wenn wir in höchst.

Ich heb mein' Augen sehnlich auf, und seh die Berge hoch hinauf, wann mir mein GOTT vom Himmelsthron mit seiner Hülf zu Statten komm.

2. Mein Hülfe kommt mir von dem HErrn: er hilft uns ja von Herzen gern. Himmel und Erd hat er gemacht, der über uns hält Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan: setz nur auf GOtt dein Zuversicht, der dich behütet, schläffet nicht.

4. Der treue Hüter Israel bewahret dir dein Leib und Seel. Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht müde von der Wacht.

5. Vor allem Unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich: und in dem Schatten seiner Gnad bist du gesichert früh und spat.

6. Der Sonne Hitz, des Mondes Schein soll dir gar nicht beschwerlich seyn. GOtt wendet alle Trübsal schwer zu deinem Nutz und seiner Ehr.

7. Kein

7. Kein Uebel muß begegnen dir, des HErren Schutz ist gut dafür: in Gnad bewahrt er deine Seel vor allem Leid und Ungefäll.

8. Der HErr dein'n Ausgang stets bewahr; zu Weg und Steg gesund dich spar; bring dich zu Haus in sein'm Geleit, von nun an bis in Ewigkeit.

465.

Ich trau auf GOTT, was wollt mir fehlen? Ich weiß von keiner Sorg und Noth. Mich kan auf Erden nichtes qvälen, weil ich sag stets zu meiner Seelen: Ich trau auf GOTT.

2. Ich trau auf GOtt, was solt mir schaden? Mein Hoffen macht mich nicht zu Spott. Sollt seyn mein Herz mit Leid beladen, wenn es sich hält an GOttes Gnaden? Ich trau auf GOtt.

3. Ich trau auf Gott, und bin voll Freuden. Obgleich Welt, Sünd und Höllenrott gedenken mich von GOtt zu scheiden: so müssen sie dieß Wort doch leiden: Ich trau auf GOtt.

4. Ich trau auf Gott, drum werd ich bleiben, ob ich gleich bin ein Sündenkoth. Trotz, wer an mich sich dürfte reiben! Trotz, wer dieß Wort von mir wollt treiben: Ich trau auf GOtt.

5. Ich trau auf Gott, den will ich fassen mit treuer Lieb, bis in den Tod. Ich weiß, er hilft mir allermassen, werd ich diß Wort niemahls verlassen: Ich trau auf Gott.

6. Ich trau auf Gott in allen Dingen: Ich trau auf GOtt in aller Noth: Ich trau auf GOtt in meinem Ringen: Ich trau auf Gott und will stets singen: Ich trau auf GOtt.

466.) Mel. Wo GOtt der Herr.

IN GOTT ist meine Seele still, der ist mein Trost, mein Leben; mein Schutz, der allzeit helffen will. Weil ich mich ihm ergeben, wird je ein Fall mich stürzen nicht, wie groß er mir ist zugericht von denen, die mich hassen.

2. Wie lang stellt ihr zusammen doch nur einem nach vor allen? Und wißt nicht, daß ihr selber noch müßt in die Grube fallen, nicht anderst, als ein alte Wand, die plötzlich, ohne Menschenhand umfällt und wird zu nichte.

3. Ihr Sinn ist nur dahin gericht, wie sie ihn mögen dämpfen: mit Lügentand und mit Gedicht sie wider ihn stets kämpfen. Sie geben ihm zwar gute Wort, und fluchen doch im Herzen fort: So falsch ist dieß Geschlechte!

4. Ich aber wart auf GOtt allein, zu dem steht mein Vertrauen. Er wird mein Trost und Helfer seyn, drum will ich auf ihn bauen: ich weiß, daß ich nicht fallen werd, er ist mein Heil und Schutz auf Erd, mein Fels, mein Ehr und Stärke.

5. Ihr lieben Leut, hofft stets auf GOtt, entdeckt ihm eur Gemüthe. Er läßt den nimmermehr in Spott, der traut auf seine Güte. GOtt ist nicht, wie die Menschen sind, da sich offt wenig Hülfe findt, ob man gleich lang drauf harret.

6. Wenn Gott was redet, so geschichts; er hält stets sein Versprechen: die Menschen aber sind wie nichts, sie haben viel Gebrechen. Es fehlen auch die grossen Leut, und wegen so nicht allezeit, wie sie wohl billig solten.

7. Auf Unrecht, Fre-

vel

vel und Gewalt soll keiner sich verlassen: Pracht, eitle Lust soll man alsbald noch in der Jugend hassen. Fällt einem etwa Richthum zu: so halt er doch sein Herz in Ruh, daß ers daran nicht hänge.

8. Ich hab ein Wort gehört von GOtt, daß nirgend sonst zu finden, der also mächtig rett aus Noth, so gnädig hilft von Sünden. HErr, du bezahlest jederman, wie ers verdient, wie er gethan durch Werke seiner Hände.

467.

Israel hat GOtt zum Tröster, wer nur reines Hertzens ist. Bin nun ich auch ein erlöster und ein blutgefärbter Christ: ey so kommen alle Plagen, dennoch will ich nicht verzagen.

2. Zwar den bösen geht es besser, welche stolz und trotzig sind: aber ihre reichen Schlösser fallen endlich durch den Wind, und sie nehmen selbst behende ein erschröcklich böses Ende.

3. Meinem abgemattten Herzen thut es ausdermassen weh: doch genug, wenn ich die Schmerzen nur gedultig übersteh, und erlerne GOttes Willen recht erkennen und erfüllen.

4. GOtt, du magst mich zornig rühren: dennoch bleib ich stets an dir. Du wirst meine Hand regieren, daß sie dich ja nicht verlier; mich nach deinem Rath hier führen, und mit Ehren dort bezieren.

5. Weg, o Welt, mit deiner Gabe, als dem Schattenwerk des Lichts. HERR, ach! wenn ich dich nur habe, so bekenn ich, daß ich nichts nach dem Himmel und der Erde nun und ewig fragen werde.

6. Liesse sich dein Sohn nicht schlachten, als ein

Lam, zum Sündenheil? Nun gleich Leib und Seel verschmachten: bist du doch mein Trost und Theil. GOtt, ich bleibe dir ergeben: JESU Sterben ist mein Leben.

468.

Meine Seele laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht. Meine Seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

2. Ist dir gleich die Welt zuwider, und bist deiner Freunde Spott; drücken dich die Feinde nieder: so vertraue deinem GOtt. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deines Herzens Kammer nichts als lauter Herzeleid; plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit: Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn sie durch das Kreutz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmerzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele, halte stille, &c.

5. Auf den Regen scheint die Sonne: also kommet Lust auf Leid. Auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele, halte &c.

6. Sollt du von der Welt abscheiden: scheide nur getrost zu GOtt. GOtt gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebste Seele, halte stille, denke, daß es GOttes Wille.

469.

Mein Herz, sey zufrieden, betrübe dich nicht: gedenk, daß zum beßten dir alles geschicht, was dir jetzt begegnet. Obs Unglück

gleich

gleich regnet, bald kommet die Sonne mit fröhlichem Schein: drum sey nur zufrieden, dein Trauren stell ein.

2. Mit Trauren und Sorgen wird nichts ausgericht: wer recht ist vergnüget, den gar nichts ansicht. Wer sich läßt vergnügen an GOTTES Verfügen, der lebet glückselig auf irdischer Welt, weil er ist zufrieden, wie GOtt es gefällt.

3. Vergnügung des Herzens ist besser, dann Gold; mit aller Welt Schätzen ich tauschen nicht wollt: allein es sind Gaben, die nicht alle haben. Wohl dem, der sich darauf gegründet hat vest! Drum sag ich: Vergnügung ist dannoch das beßt.

4. Die rechte Vergnügung darinnen besteht, daß man ist zu frieden, obs seltsam hergeht. Bey glücklichen Tagen kan mancher wohl sagen: Ich bin schon zu frieden, was GOTT mir zuschickt. Nein, sey auch zufrieden, wenn Unglück dich drückt.

5. GOtt geb einem jeden vergnügeten Muth, daß, was ihm GOtt schicket, er halte für gut. Mit Sorgen und Grämen läßt GOtt sich nichts nehmen: es schwächt die Gesundheit, dem Herzen bringts Pein. Wer GOTT nur vertrauet, wird fröhlich noch seyn.

6. Drum will ich zufrieden mit meinem Gott seyn: Er schicke mir Freude, er schicke mir Pein, so soll mir in allen sein Wille gefallen. Denn er weiß am beßten, was nützlich uns sey: drum kan uns nichts schaden. Es bleibet dabey!

470.

Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir Gott Glück, Gut und Ehr nicht

nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm fürlieb mit deinem GOtt: hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menschenkind, hast kein Recht in dieser Welt. Alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst im fremden Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt. Schau den Himmel über dir, da, da ist dein edles Gold; da ist Ehre, da ist Freud; Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränkt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm Gott dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewin: fahr der Heller iner hin!

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält: keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, wann du tritst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht; Seelengut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Denken unbedacht. Augen hast du, Menschenkind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Sihe, welch ein Schatz ist das!

8. Zehle deine Finger her und der andern Glieder der Zahl: keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumahl; keines gäbst du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun, so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wieviel gutes

tes alle Stund dir von oben wird beschert. Du hast mehr als Sand am Meer: und willst doch noch immermehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nutz und gut, wornach so begierig strebt dein verblendtes Fleisch und Blut: würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey; ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein Schade, spricht er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir, in deines Herzens Haus, Manna, das die Engel speist; ziert und schmückt es herzlich aus; ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes Angesicht. Laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freudenlicht; das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmelssohn, deinem Willen Maß und Ziel. Rühre stets vor GOttes Thron deines Dankens Saitenspiel: weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenk. Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenk. Geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

471.

O himmlisches Leben! ach, sollt ich aufgeben dieß Sterben auf Erden, dort lebend zu werden! Hier stirbt man im Leiden: dort lebt man

in

in Freuden. O Himmel! zu dir steht meine Begier.

2. Hier lieg ich gefangen, umfangen von Schlangen, verfolget vom bösen: wer wird mich erlösen? Wer öffnet die Pforte und führet mich forte? O Himmel! zu dir steht meine Begier.

3. Hier nichtes ich sihe, dann Arbeit und Mühe. Herz, Augen und Hände zu JEsu ich wende. Wann werd ich mich legen, der Ruhe zu pflegen? O Himmel! ꝛc.

4. Hier hab ich zu kämpfen, die Feinde zu dämpfen. Die Glieder ermüden und seuffzen um Frieden. Wann wird mir die Krone des Sieges zu Lohne? O Himmel! ꝛc.

5. Die Wellen hier wallen, mein Schifflein anfallen, sie wollen mich senken, im Weltmeer ertränken. Die Segel ich wende, bey Sternen anlände. O Himmel! ꝛc.

6. Mein Herz ist erhoben zum Vatterland oben. Wann werd ich hingehen, dich, JEsu, zu sehen? Wann werd ich dich grüssen, die Reise beschliessen? O Himmel! ꝛc.

7. Welt, fahre zur Höllen mit deinen Gesellen. Mich trösten im Leiden die ewigen Freuden. In Hoffnung ich lebe, dort seelig schon schwebe. O Himmel zu dir steht meine Begier.

472.

SChwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele. Warum liegst du, GOtt zum Spott, in der Schwermuthshöhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf, und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Wirfst du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil ich bey dir über mich soll holen? Wer hat dir die Macht geschenkt, andre zu verdammen, der du selbst doch liegst versenkt in der Hölle Flammen?

4. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen: da hingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen. Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten: bring ich das vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

5. Christi Unschuld ist mein Ruhm; sein Recht meine Krone; sein Verdienst mein Eigenthum, da ich frey inn wohne, als in einem vesten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich davor Geschoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel, und du Tod was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt, es sey mir GOtt nicht gewogen: es ist lauter Täuscherey und im Grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was ist im Himmelszelt? was im tieffen

tieffen Meere? was ist gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu ist gegeben Lufft und Wasser? Dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld und Wald? Wahrlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir, durch die süssen Lehren, so die Christen mit Begier alle Tage hören. GOTT eröffnet früh und spat meinen Geist und Sinnen, daß sie seines Geistes Gnad in sich ziehen können.

11. Was sind der Propheten Wort und Apostel Schreiben, als ein Licht am dunkeln Ort; Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finsternüß, und in Glaubenssachen das Gewissen fein gewiß und recht grundvest machen?

12. Nun auf diesen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, sehe, wie der Höllenhund zwar darwider wüte: gleichwohl muß er lassen stehn, was GOtt aufgerichtet; aber schändlich muß vergehn, was er selber dichtet.

13. Ich bin GOttes; GOtt ist mein: wer ist der uns scheide? Dringt das liebe Kreutz herein mit dem bittern Leide: laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vatter soll ziehn zu allem Guten, die gedeihen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dann nun GOttes Kind: warum

um will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint mit der Christen Plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, dem er einig recht bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr, wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die Erntezeit, da sie Garben machen: da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey, so faß, o Christenherz! alle deine Schmerzen, wirf sie fröhlich hinterwärts; laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr: gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen. Amen.

473.

Sollt es gleich bisweilen scheinen, als ob GOtt verließ die seinen: ey, so glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich noch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist, hilft er doch, wanns nöthig ist.

3. Gleichwie Vätter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOtt auch Maß und Ziel, er gibt wem, und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrößten. Er ist gegen seinem Kind mehr, als vätterlich, gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! Ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Kreutzesjoch! Gott, mein Vatter lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind! GOTT im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden: will sie mich nicht länger leiden, ey, so frag ich nichts darnach; GOtt ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen. Sie hab ihr der Erde Koth, und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab: ach HERR! wenn ich dich nur hab.

***

474.

Sorge, Vatter, sorge du, sorge für mein Sorgen; sorge selbst für meine Ruh, heut so wohl als morgen; sorge für mich allezeit; sorge für das meine; o du GOtt der Freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wann der Tag anbricht, für mein Leib und Seele; sorge, daß ich niemand nicht sie, als dir, befehle; sorg, o Höchster für und für auch für meine Sinne; sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unser Ende, daß der Sacramente Brauch nie sich von uns wende: sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, grosser Menschenfreund, für uns deine Kinder; sorge, HErr, für

für Freund und Feind; sorge für uns Sünder; sorge für mein Stücklein Brod; sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth; sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann sich schliessen zu meine Augenlieder; sorge, wann ich bin zu Ruh und erwach hinwieder: sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Lassen und Verrichten.

6. Sorge für mein Hab und Gut, Ehr und guten Namen; sorge, wann mir Leides thut der verkehrte Saamen; sorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten; sorge, wann ich mit dem Tod muß am Ende streiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan hier auf Erden; sorge, wann ich vor Gericht soll gefodert werden; sorg für meines Grabes Statt; sorg in meinem Leben; sorge, wann mein Geist nun hat dir sich übergeben.

475.) Mel. Nun danket alle ꝛc.

Stell dich, HErr, wie du willst, ich fahre fort mit Schreyen: du wirst in Angst und Noth mit Hülfe mich erfreuen. Du hast mirs zugesagt, drum muß es auch geschehn: ich will noch meine Lust an deiner Hülfe sehn.

2. Laß dich, HErr JEsu Christ, durch mein Gebet bewegen, komm in mein Herz und Haus, und bringe mir den Segen. All Arbeit, Müh und Kunst ohn dich nichts richtet aus: wo du mit Gnaden bist, kommt Segen in das Haus.

3. Fünf tausend Mann hast du mit wenig Brod gespeiset, die dir aus Liebe sind, mein JEsu, nachgereiset.

reiset. Was zag ich dann nun viel, wann Hülfe mir gebricht? Wer sich auf dich verläßt, o! der verdirbet nicht.

4. Ach liebster Heiland! sieh, wie sich mein Herze kränket, wenn es an mein Sünd und deinen Tod gedenket: doch sprichst du ja zu mir: du bist mein liebes Kind, aus Gnad erlaß ich dir die Straffe sammt der Sünd.

5. Jetzt ist die Gnadenzeit, jezt steht der Himmel offen: jezt hat noch jederman die Seeligkeit zu hoffen. Wer diese Zeit versäumt, und sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey Weh über sich, wenn er zur Hölle fährt.

6. Sehr langsam kommt wohl offt, HErr JEsu, deine Stunde; es scheint, als gienge schon mein Hoffen gar zu Grunde: doch ists gewiß, sie kommt, und kommt zu rechter Zeit, ersetzt auch den Verzug mit Fried und Seeligkeit.

476.) Mel. Sollt es gleich bißw.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen. Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelenplagen, wann dich deine Sünden nagen: denn GOtt ist in solchen Schmerzen ein recht Pflaster für die Herzen.

3. Trau auf GOtt, wann Tod und Hölle, wann der Teufel ist zur Stelle, und dir vom Verdammen saget: Gott ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt in bösem Glücke: denn Gott ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kannst haben, wann viel Uebel um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wann böse Seuchen in dem Lande umher schleichen:

chen: denn er kan dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren: denn er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beßte Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungersnöthen: dann wird dich kein Hunger tödten. Wächset gleich kein Korn auf Erden, so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt in dürren Zeiten: dann wird er vom Himmel leiten seines Segens Ström und Qvellen, die dein Herz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wanns stürmt und schneyet; wann die Donnerwolke schreyet; wann dich trifft das böse Wetter: da ist GOtt auch dein Erretter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen: denn er kan die Anschläg machen. Trau auf GOtt in allen Dingen: dann wirst du ein Danklied singen.

477.

Von GOtt will ich nicht lassen: denn er läßt nicht von mir; führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr; reichet mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt: so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt; er hilft aus aller Noth; errет von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns gleich wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schwehren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leyd. Ihm sey es heim-

heimgestellt. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, sey GOtt dem HErrn ergeben: er machs, wies ihm gefällt!

4. Es thut ihm nichts gefallen, dann was mir nützlich ist. Er meints gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn: durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels Thron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beides schenkt. Das ist ein seelge Stunde, darinn man sein gedenkt; sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubring'n auf Erden. Wir sollen seelig werden, und bleib'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet, mit ihrem Stolz und Pracht: wed'r Ehr noch Gut bestehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tieff in die Erd begraben: wann wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Ab'rams Schoos: der Leib wird neu geboren, von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren. Daran muß uns nicht irren des Teufels listig Art.

8. Darum, ob ich schon dulte hie Widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll: dieselb, ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kennte, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vatters Wille, der uns erschaffen hat. Sein Sohn hat guts die Fülle erworben und Genad. Und GOtt der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich der Himel führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preis!

478.

Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon Gottes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben ist nicht mein: GOtt allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder von mir kehren? Nehm ers hin, ich will ihn dannoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein Kreutz zu tragen, dringt herein Angst und Pein, sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt: sollt ich jetzt nicht auch etwas tragen? Fromm ist GOtt, und schärft mit Massen sein Gericht; kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOtt mein Heil wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben: soll der Muth dannoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, sondern reißt unsern Geist aus viel tausend Nöthen; schleußt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süssen Schätzen ich mein Herz, auf den Schmerz, ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden: was die Welt in sich hält. muß im Hui verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt Brunn aller Freuden, du bist mein, ich bin dein: niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in den Tod gegeben:

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

479.

Was GOtt thut, das ist wohl gethan: es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: er wird mich nicht betriegen. Er führet mich auf rechter Bahn: so laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: er wird mich wohl bedenken. Er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gifft einschenken für Arzeney. GOtt ist getreu: drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das

das ist wohl gethan: er ist mein Licht und Leben, der mir nichts böses gönnen kan. Ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid: es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn: laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen; da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohl gethan: dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben: so wird GOtt mich ganz vätterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

480.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wer GOtt sein Herz ergibet, und nie sich von ihm trennt, als der die Treue liebet, und keine Falschheit kennt, kan ohne Sorgen wachen und schlaffen, wie er will: weil GOtt in allen Sachen sieht auf ein gutes Ziel.

2. Er läßt die Neider sprechen, was ihnen selbst gelüst. Ob ihrer Zungen Stechen wie Ottergifft gleich ist: so läßt er GOtt doch machen, deß Rathschluß ist sein Will; weil der in allen Sachen sieht auf ein gutes Ziel.

3. Auch legt er Groll und Hassen beständig hinter sich; stellt heim sein Thun und Lassen dem HErren lediglich: denn der hilft allen schwachen; das ist sein Gnadenwill, als der in allen Sachen sieht auf das beßte Ziel.

481.

Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden. Wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem

muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz vest und steiff thu setzen, Herr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todesnoth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel sehr und aller Welt zuwider: dannoch so bist du, JESU Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gaben; so kan fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich: denn du kannst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOtt, in diesm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach, höre, HErr! doch mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

482.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in aller Noth und Traurigkeit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Kreutz und Leid nur gröser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers Gottes Gnadenwille, wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden: er weiß wohl, was uns nützlich

lich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden und merket keine Heucheley: so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. GOTT ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes Wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des Himels reichen Segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt Er nicht.

8. Auf dich, mein lieber GOtt ich traue, und bitte dich, verlaß mich nicht: mit Gnaden meine Noth anschaue; du weißt gar wohl, was mir gebricht. Mach s mit mir, wiewohl wunderlich, durch JESUM Christ nur seeliglich.

****

Tischlieder.

483.) Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen ꝛc.

Bescher uns, HErr, das täglich Brod: vor Theurung und vor Hungersnoth behüt uns, durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vatter, in dem höchsten Thron.

2. O HErr, thu auf dein milde Hand, mach uns dein Gnad und Güt bekannt:

bekannt: ernähr uns deine Kinderlein, der du speist alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm; drum unsre Bitt, HErr, auch vernimm: denn aller Ding du Schöpfer bist, und allem Vieh sein Futter gibst.

4. Gedenk nicht unsrer Missethat und Sünd, die dich erzürnet hat: laß scheinen dein' Barmherzigkeit, daß wir dich lob'n in Ewigkeit.

5. O HErr, gib uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Kornbau uns bewahr: vor Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu dieser Zeit.

6. Unser lieber Vatter du bist, weil Christus unser Bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preisen ewiglich.

* * *

484.) Mel. HErr Christ, der 2c.

HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sagen grossen Dank: du hast uns wohl gespeiset, gelabt mit gutem Trank, dein Mildigkeit zu merken, und unsern Glaub'n zu stärken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen mit Lust und Uebermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: das wollst du uns, aus Gnaden, o HErr, nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre Seel und Geist, in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist*; daß wir den Hunger meiden, stark seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

485.

Lobt GOtt den HErren! denn er ist sehr freundlich. Es ist sehr köst=

köstlich, unsern GOtt zu loben. Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobt Gott den HErren!

2. Singt umeinander GOtt dem HErrn mit Danken lobt ihn mit Harpfen, unsern GOtt, den Höchsten: denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobt GOtt den HErren.

3. Er kan den Himmel mit Gewölk bedecken, und sendet Regen, wann er will, auf Erden. Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobt GOtt den HErren!

4. Der allem Fleische reichet seine Speise; dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, den jungen Raben, wann sie ihn anruffen. Lobt Gott den HErren!

5. Er hat nicht Freude an der Stärk des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. Er hat viel lieber die, so auf ihn trauen. Lobt GOtt den HErren!

6. O JEsu Christe, Sohn des Allerhöchsten! gib du die Gnade allen frommen Christen, daß sie dein'n Namen ewig preisen. Amen! Lobt GOtt den HErren!

486.

Nun laßt uns GOtt dem HErren Dank sagen, und ihn ehren von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben: dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seel muß uns auch bleiben: wiewohl tödliche Wunden sind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus, für uns gestor-

gestorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauff, sein Nachtmahl, dient wider allen Unfall: der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenkt das Leben. Im Himel soll'n wir haben, o Gott wie grosse Gaben!

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen. Du kannsts nicht böse meinen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit, zu preisen deinen Namen, durch JEsum Christum. Amen!

487.

Singen wir aus Herzensgrund, loben Gott mit unserm Mund. Wie er sein' Güt an uns beweist: so hat er uns auch gespeist. Wie er Thier und Vögel nährt: so hat er uns auch beschert, was wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine Knecht, das sind wir schuldig von Recht; erkennen, wie er uns geliebt, dem Menschen aus Gnaden gibt, daß er von Bein, Fleisch und Haut artig ist zusamm'n gebaut, daß er des Tags Licht anschaut.

3. Sobald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht: in dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein. Ob es ist ein kleines Kind: Mangel doch an keinem findt, bis es an das Weltlicht kömmt.

4. GOtt hat die Erd schön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächst sein Gras. Aus der Erde Wein und Brod schaffet GOtt, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das

5. Das Wasser das muß geben Fisch, die läßt GOtt tragen zu Tisch: Ey'r von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt; müß'n der Menschen Speise seyn. Hirschen, Schaafe, Rind'r und Schwein schaffet GOtt und gibts allein.

6. Dank'n wir sehr, und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn; daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n Geboten gehn, seinen Namen machen groß in Christo ohn Unterlaß. So sing'n wir recht das Gratias.

7. Das Gratias das singen wir: HErr GOtt Vatt'r, wir danken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist. Gib uns auch das Gedeihen darzu, unserm Leib Gesundheit und Ruh: wers begehrt, sprech Amen! darzu.

Ehstandslieder.

488.) Mel. Wo GOtt zum Haus nicht ꝛc.

WAs GOttes Aug mir hat versehn, das soll und muß gewiß geschehn: denn all mein Glück und Unglück ist meines GOttes Liebsgeschick.

2. Drum ich mich Gottes Willen gib: nichts, als was GOtt will, hab ich lieb. Will GOtt, daß ich geh in die Eh; nur christlich, GOttes Will geschch.

3. Will Gott, daß sich mein Hertz erfreu im Ehstand, ist sein Will dabey: nehm ichs mit Danken an, und sprich: Was Gott will, dessen freu ich mich.

4. Will

4. Will Gott, daß ich im Ehstand fühl des Kreutzes und der Aengste viel: wohlan! sein guter Will geschehe, dabey mein Wille untergeh.

5. Will Gott, daß mir im Ehstand werd des Segens viel von dieser Erd: wohlan! gepreiset sey sein Will für alle seine Hüll und Füll.

6. Will GOtt, daß ich ein wenigs hab: auch dieß erkenn ich für sein Gab. Obs wenig ist, was GOtt mir günnt, so hab ich doch nicht dieß verdient.

7. Will Gott mir pressen Thränen aus, durch Krankheitsnoth und herben Strauß: warum, da GOtt es hat versehn, wollt ichs nicht lassen gern geschehn?

8. So soll und muß mir g'schehen wohl, obgleich die Welt wollt werden toll, was GOttes Aug mir hat versehn: drum solls in allem Gott nachgehn.

489.

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst, so arbeit jedermann umsonst. Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit Kummer schlaffen geht, und eßt eur Brod mit Ungemach: denn wems Gott gönnt, gibt ers im Schlaff.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins starken Hand: so ist die Jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, vor ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron! welchs ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

490.

Wohl dem, der in Furcht GOttes steht, und auch auf seinen Wegen geht! Dein eigen Hand dich nähren soll: so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dem Hause seyn, wie Reben voller Trauben fein, und deine Kinder um den Tisch, wie Oelpflanzen, gesund und frisch.

3. Sieh, solcher Segen hängt dem an, wo in Furcht GOttes lebt ein Mann. Von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menschenkindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott segnen dich; daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein und stets mit Güte bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindeskind, und daß Israel Friede findt.

491.

Wohl, wohl dem Mann, und überwohl! der, wenn er ehlich freyen soll, ein tugendvolles Weib trifft an, die GOtt recht liebt und ihren Mann.

2. Er lebet deß noch eins so lang: denn sie erfreuet seinen Gang, wenn sie versorgt des Mannes Haus, er gehet gleich ein oder aus.

3. Sie ist des Mañes Herzensfreud, ihr Mann lebt ruhig sonder Leid. Ach! wie ist dieß ein edle Gab, die GOtt allein schickt himmelab.

4. Er schickt sie doch nicht jedem Mann: nur

dieser sie erlangen kan, der seine Furcht im Herzen hegt, und vor dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er sey auch arm, er sey auch reich, bedient er sich der Gabe gleich. Er findet Trost bey seinem Weib, und wird erfrischt an Seel und Leib.

Einer schwangern Frau.

492.) Mel. Es woll uns GOtt.

O grosser GOtt! der du die Welt, Lufft, Himel, Meer und Erden, so wunderbarlich hast bestellt, und alles lassen werden; der du mit deiner rechten Hand dieß plötzlich kanst erregen: du hast ja auch das Eheband verknüpft mit deinem Segen, dran allen ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein göttlichs Wort die Menschen so gepaaret: Geht, mehret euch, und wachset fort, auf daß werd offenbaret, wie Kinder nur sind ein Geschenk und Leibsfrucht eine Gabe, mit welcher ich euch frey bedenk, als einer solchen Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von ganzem Herzen dank ich dir, so lang ich bin im Leben, o treuer Vatter! daß du mir hast Leibesfrucht gegeben. Ach! stärke sie durch deinen Geist, und laß sie gnädig schreiben ins Himmelsbuch, das Christus heißt, daß es ohn Hintertreiben dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibesfrucht sind ungerechte Kinder: doch nehm ich, HERR, zu dir die Flucht, du wirst uns arme Sünder mit Isop säubern, daß wir rein gewaschen, als mit Laugen, mit dir versöhnet mögen seyn, und ja vor deinen Augen aus Gnaden etwas taugen.

5. Du wollest, HErr, in Mutterleib jetzt meine

Frucht versorgen: denn sie, gleichwie ich armes Weib, sind dir ja nicht verborgen. Dein Hand hat sie gebildet ganz, ihr Odem, Geist und Leben, des Leibes Form, der Augen Glanz, Herz, Seel und Geist darneben, so gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht vor Sorgen, Furcht und Schrecken. Es müsse mich der Engel Wacht auf dein Geheiß bedecken. Bezwing, o HErr, durch deine Stärk des Satans Grimm und Wüten, beschütze deiner Hände Werk; ihm kanst du ja gebieten, mich und die Frucht behüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeligen, das fein sey vom Verstande, das dich und deinen Willen kenn, und falle nicht in Schande: gib ihm auch einen frischen Leib; du kanst der Schwachheit wehren. Und wann ich armes Weib mein schwangers Weib mein Kindlein soll gebähren, so hilf auf mein Begehren.

8. Wenn Zeit und Stund vorhanden ist, so stärke mich in Gnaden: entbinde mich zu rechter Frist; behüte mich vor Schaden. Gib zur Geburt viel Muth und Krafft, HErr! lindre meine Schmerzen: du bist es, der mir Hülfe schafft. Das bitt ich dich von Herzen; denn hier gilt ja kein Scherzen.

9. Du bist allein der rechte Mann, der Menschen lässet werden. Und, weil von Mutterleibe an, du mich gesetzt auf Erden: so zieh auch meine Frucht herfür mit deinen starken Händen, es ist ja Stärk und Krafft bey dir, du kannst mir Hülfe senden, und allen Unfall wenden.

10. Wenn nun das liebe Kindlein ist gesund zur Welt gekommen, so laß

es, o Herr JEsu Christ, doch werden angenomẽen durch Wort und Was=ser in den Bund, der uns macht christlich leben. Dann soll, o GOtt, mein Herz und Mund stets deine Güt erheben und Preis und Dank dir geben.

In schweren Kinds=Nöthen.

493.) Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

Ach HErr! hier liegt ein krankes Weib, das gar nicht kan gebären: Erbarm dich über ihren Leib und unsre heisse Zähren. Du bist allein der Lebensfürst: drum hoffen wir auch, HErr! du wirst uns unsre Bitt gewähren.

2. Sey gnädig dieser Kreisserin, und lindre ihre Wehen, all ihre Kräffte gehen hin, sie möchte schier vergehen. So viel an uns ist, wollten wir sie gerne retten: aber hier kan Menschenhülf nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Herz, du kannst uns Hülfe senden, und dieser Frauen Angst und Schmerz im Augenblicke wenden. HErr, sieh uns doch in Gnaden an: du bist allein, der retten kan, es steht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind fein bald der Lufft geniessen; sonst wird es, wenns nicht Hülf empfindt, gewiß verschmachten müssen. Ach HErr! du hast uns gnug versucht: hilf, daß die Mutter ihre Frucht bald fröhlich möge küssen.

5. HErr, der du selbst das Leben bist, laß Kind und Mutter leben. Ach! sieh, wie sie so kraffrlos ist: du kannst ihr Stärke geben. Sie hat sich müd genug gerufft: drum reisse sie aus dieser Grufft, in der sie so muß leben.

6. Nun, HErr, erhör uns dieses Mahl, um deines Sohnes wegen, und

und hilf, daß dieses Weibes Qvaal sich plötzlich möge legen. Sie suchet selbst dein Angesicht: drum, Vatter, ach! verlaß uns nicht, laß sehen deinen Segen.

7. Beweis anjetzo deine Krafft an dieser kranken Frauen: weil hier doch sonst kein Mensch nichts schafft, und wir nur dir vertrauen. Ja, HErr, du kommst, dein Hülf ist nah: so GOtt will, wollen wir bald da ein liebes Kindlein schauen.

Danklied bey dem Vorgang.

494.) Mel. O Gott, du frommer.

GOtt Vatter, welcher du, mit deinem lieben Sohne, und sammt dem heilgen Geist, regierst ins Himmelsthrone, dir sey Lob, Preis gesagt, demnach du von der Last, so nur die Weiber drückt, auch mir geholfen hast.

2. Du, du hast meiner Bitt in Gnaden mich gewähret, und ein gesundes Kind mir gnädiglich bescheret; du schriebst es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und sprachst: Dieß soll mein Kind und Himmelserbe seyn.

3. Ja, du hast diese Zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem Kind all Unglück abgetrieben. Du hast mich vätterlich erqvicket und gestärkt, so, daß zum Ueberfluß ich deine Huld gemerkt.

4. Darauf erschein ich nun vor deinem Angesichte, und opfre dir nicht Vieh, noch Obst, noch andre Früchte: ach nein! mein Opfer ist mein eigne Leibesfrucht, die gleichsam jetzt mit mir dein heiligs Antlitz sucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben. HErr, rüste du sie aus mit deines Geistes Gaben, sey meines Kindes GOtt und Vatter allezeit:

lezeit: und endlich räum ihm ein das Haus der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr, so lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden widerfahren: es wachs in aller Zucht und guten Sitten auf, und ende dermahleins ganz seelig seinen Lauff.

7. Das thu, o fromer Gott, um deines Sohnes wegen, erfüll uns beiderseits mit deinem reichen Seegen: so wollen wir darauf all unser Lebenlang mit reiner Herzenslust dir sagen Lob u. Dank.

An dem Geburtstag.

495.) Mel. O Gott, du frommer.

Willkommen, liebster Tag! vor andern auserkoren: weil ich mit deinem Licht bin an das Licht geboren, und kommen in die Welt. Dein Licht, das heut anbrach, erfodert diesen Gruß: Willkommen, liebster Tag!

2. Willkommen, liebster Tag! Ich muß dich ja empfangen; mein Leben hat mit dir ehdessen angefangen; mein Anfang ist mit dir: darum ich ferner sag, wie ich zuvor gesagt: Willkommen liebster Tag!

3. Willkommen, liebster Tag! Du hast mich so beglücket, daß ich an dir zu erst hab diese Welt erblicket, da mich der Mutterleib warf in den Lebensbach: drum grüß ich dich auch noch: Willkommen, liebster Tag!

4. Willkommen, liebster Tag! Du gibst mir zu bedenken, wie viel der gute GOtt mir gutes wollen schenken von dem an, da ich noch in Mutterleibe lag, daß ich dich grüssen muß: Willkommen, liebster Tag!

5. Willkommen, liebster Tag! an welchem mich gezogen mein Gott aus Mutterleib, an welchem

chem ich gesogen zu erst der Mutter Brust, das theure Herzensdach, das neun Mond mich bedeckt. Willkommen, liebster Tag!

6. Willkommen, liebster Tag! den ich schon offt erlebet, durch den, in welchem das, was lebet, schwebt und webet. Gibt dessen Güte mir dich ferner ohne Klag: so sag ich noch einmahl: Willkommen, liebster Tag.

7. Willkommen, liebster Tag! Von dir an ists geschehen, daß ich des Herren Güt hab täglich können sehen; von dir an, bis zu dir, hielt er beständig Wach: drum grüß ich dich auch nun: Willkommen, liebster Tag!

8. Willkommen, liebster Tag! An dir sey GOtt geehret, der mich ernährt bisher und manches Glück bescheret; hingegen abgewendt viel Unglück, Weh und Ach: darum ich grüsse dich: Willkommen, liebster Tag!

9. Willkommen, liebster Tag! du Denkmal meiner Tage! ob deren jeder gleich hat seine eigne Plage: so hält doch Gottes Gnad der Plage noch die Wag, daß ich dich grüssen kan: Willkommen, liebster Tag!

10. Willkommen, liebster Tag! Sey mir forthin ein Zeichen, daß Gottes Huld und Gnad nie werde von mir weichen: so bin ich schon vergnügt. Ich weine oder lach, soll bleiben doch der Gruß: Willkommen, liebster Tag.

11. Willkommen, liebster Tag! Soll ich dich nicht mehr sehen: so mag zu meinem Heil, was mein GOtt will, geschehen. Gibt aber GOtt, wie vor, so auch mehr Tag hernach; so grüß ich nach, wie vor: Willkom-

kommen, liebster Tag!

12. Willkommen, liebster Tag! Du sollt mich endlich lehren, wie alle Tag und Stund ich mich zu Gott soll kehren, bis mit dem End der Tag sich endet auch die Plag, und recht der Gruß angeht; Willkommen, liebster Tag!

Reislieder.

496.) Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

1. Ich zieh in ferne Lande nach dem Geschäfft und Stande, wozu mich GOtt bestellt. Sein Segen wird mich lassen, was gut und recht ist, fassen, ihm Dienst zu thun in seiner Welt.

2. Bin ich in wilden Wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir, der Helfer in Gefahren: der kan mich schon bewahren an jedem Ort so wohl, als hier.

3. Er wird zu diesen Reisen gewünschten Fortgang weisen, wohl helfen hin und her; Gesundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind und Wetter geben, und alles, was ich sonst begehr.

4. Sein Engel, der getreue, macht meine Feinde scheue, trit zwischen mich und sie. Durch seinen Zug beglücket sind wir so weit gerücket, daß wir kaum selber wissen, wie?

5. Gefällt es seiner Güte, und sagt mir mein Gemüthe nicht was vergeblichs zu: so werd ich GOtt noch preisen mit manchen schönen Weisen daheim in meiner sichern Ruh.

6. Indeß wird er den meinen mit Segen auch erschei-

erscheinen, ihr Schutz, wie meiner, seyn; wird beiderseits gewähren, was unser Wunsch und Zähren ihn werden bitten überein.

497.) Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

Nun reis ich von dem Haus in GOttes Namen aus. HERR GOtt, du mich regiere, auf deinen Wegen führe, hilf mein Geschäfft mir richten, und meinen Handel schlichten.

2. Mein Thun steht nicht bey mir: darum befehl ich dir mein'n Handel, Hab und Güter, du bist der frommen Hüter. Du mir zur Seite stehe, wann aus und ein ich gehe.

3. Vor grossem Ungelück und für des Teufels Strick, vor falscher Leut Betrügen, vor Kläfferey und Lügen, vor Sünden, Schanden, Schaden, behüte mich aus Gnaden.

4. Wann ich dann hab verricht mein Amtsgeschäfft und Pflicht; so bring mich heim mit Freuden, wend von mir Kreutz und Leiden. Laß mich einst seelig enden, den Lauff getrost vollenden.

598.) Mel. JEsu, der du meine.

Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet meine vorgehabte Reis; nun ist solche ganz geendet. Lob, und Ruhm, und Dank, und Preis: JEsu Christe, dir gebühret: weil du mich hast selbst geführet hin und her mit deiner Hand, durch so manche Stadt und Land.

2. Daß ich unversehrt geblieben, kommet einig her von dir: daß kein Feind mich aufgerieben, schreib ich dir zu, meine Zier: daß mich Krankheit nicht verzehret, hast du gnädiglich verwehret. Kurtz: Du JEsu! bists allein, dem ich jezt muß dankbar seyn.

3. JEsu, du hast mich

bewachet mit der Engel Schutzgeleit, so, daß mein Herz jetzund lachet, und ist voller Lust und Freud. Ich muß preisen, ich muß loben, JEsu, dich, der du dort oben herrschest, und auf dieser Bahn so viel guts an mir gethan.

4. Ach! ich bitte dich, erzeige mir noch ferner deine Gnad. Endlich gib, daß ich erreiche, wornach stets Verlangen hat meine Seele hier auf Erden: laß mich ewig seelig werden; führe mich aus diesem Leid hin zur frohen Ewigkeit!

Wetterlieder.

Um gutes Wetter.

499.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh HErre, du gerechter GOTT! wohl wirs verdienet haben, mit unsrer Sünd und Missethat, daß du uns deine Gaben mit (dürrer Zeit,) (viel Regen,) zu dieser Frist wiedrum entzeuchst und zornig bist, und im Grimm alls verderbest.

2. HERR, unsre Sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen. All unsre Hoffnung steht zu dir, Trost, Hülf thu uns verleihen. Gib (Regen und den Segen (Klarheit u. den Soñenschein:) um deines Namens will'n allein, Herr, unser GOtt und Tröster.

3. Gedenke, Herr, an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Herzensgrund, und unser Noth thu stillen, vom Himmel mit

mit dem (Regen dein:) (Soñenschein:) denn dein der Himmel ist allein, ohn dich (kan es nicht regnen.) (die Soñ nicht scheinet.)

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er solt (Regen) (Klarheit) geben. Den Himmel hast du zugericht, darinnen thust du schweben. Allmächtig ist der Name dein: drum kannst du alles thun allein, HErr, unser Gott und Tröster.

500.) Mel. Ach! bleib bey uns HErr JEsu Christ ꝛc.

GOtt Vatter, der du deine Sonn läßt scheinen über bös und fromm, und der ganzen Welt damit leuchtst, mit Reg'n und Thau die Erd befeuchtst.

2. Die Berg machst du von oben naß, und läßt drauf wachsen Laub und Gras; in Gäng und Fels gut Erz du legst: Fried, Schutz und Recht du selber hegst.

3. Du gibst auch selber Brod und Wein, daß Menschen Herz kan fröhlich seyn: du deckst auch unsre Sünden zu; dein Wort bringt uns Trost, Fried und Ruh.

4. Drum bitten wir dein Gnad und Güt: Im Wort und Fried uns stets behüt: die Frücht der Erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns bescher; dem Hagel und Gewitter wehr. Schnee, Regen, Wind und Sonnenschein allzeit dein'm Wort gehorsam seyn.

6. Heuschreck'n und Raupen sind dein Ruth, und alls, was Schad'n an Früchten thut: solch Ungeziefer HErr, vertreib, daß dein Gab unbeschädigt bleib.

7. Denk,

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'schöpf, Erbgut und Kinder seyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenschein.

8. Die liebe Sonn uns scheinen laß, heiß wachsen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Mensch und Vieh ihr Nahrung hab, und kenne dich aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Christ, dein'n Sohn, hör unsre Bitt: theil uns ein'n gnädigen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand; mit dein'n Fußstapfen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörst unsre Bitt und hilfst allein. Gib Gnad, daß wir dir dankbar seyn!

Bey schweren Gewittern.

501. Mel. Aus tiefer Noth ꝛc.

Ach schone, schone, lieber GOTT! ach handle mit Genaden! Es kostet dir nur ein Gebot, so sind wir ohne Schaden. Was du befihlst, das muß geschehn, dir, HErr, kan nichtes widerstehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dieß Wetter nun, das in der Lufft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun. Und wenn es schon entstanden, so stellst du ihm doch Maß und Ziel, ob es soll wenig, oder viel, in diesem Land verrichten.

3. Demnach so kommen wir zu dir, als denen angst und bange, und klopfen an vor deiner Thür, daß man Genad erlange; daß dieser Blitz und Feuerstrahl, HErr, unsre Sünde nicht bezahl, noch uns der Donner tödte.

4. Denn, wenn du, wie wir würdig sind, willt

unser

unser Thun belohnen, so kan kein Sonnenschein, noch Wind, der armen Menschen schonen; und würd also in aller Eil uns nun vielmehr ein Doñerkeil zerschmettern und zerschlagen.

5. Doch, HERR, du wirst dir deinen Ruhm ja nimmer lassen nehmen. Wir sind ja noch dein Eigenthum: wiewohl wir uns fast schämen, und billig mit gesammter Hand verfluchen unsern Sündenstand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leid, was wir gethan. Hilf, daß man sich bekehre; und führ uns, GOtt, auf ebner Bahn, uns deinen Willen lehre. Erhör, HErr, unsers Herzens Stimm, und straff uns nicht in deinem Grimm, nicht im gerechten Eifer.

7. Laß diesen Donner nur allein ein Zeichen der Genaden, nicht aber deines Eifers seyn, und laß ihn ohne Schaden, o lieber GOtt! vorüber gehn; damit wir alle klärlich sehn, daß du seyst voller Güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hie unser leben, gantz wohlbedacht, mit heller Stimm dir das Gelübde geben: daß wir, o GOtt! bey dir allein, im Tod und Leben wollen seyn, es geh uns, wie es wolle.

502.) Mel. Wenn wir in höch.

UEber GOTT! wir hörens donnert sehr, o lieb wahrlich ohne Spott. Machs mit dem Wetter nicht zu lang; es ist uns herzlich angst und bang.

2. Ach! unsre schwere Missethat, die dieß und das verdienet hat, erschröcket uns je mehr und mehr; und das Gewissen zaget sehr.

3. Schlag nicht zu uns ein, frommer GOtt, sieh

an

an des HErren Christi Tod. Befihl dem Blitzen, daß es nicht ein Unglück hiebey uns anricht.

4. HErr JEsu, trit ins Mittel her, auf daß uns unsrer Bitt gewähr dein lieber Vatter: zeig ihm an, du habest für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit! dein innerste Barmhertzigkeit nehm unser Leib und Seel in Schutz, und laß uns alles seyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen Grimm und Zorn, und laß doch unser liebes Korn, und andre Frücht nicht kommen üm, durch dieses Wetters Ungestümm.

7. Laß über unser ganzes Land nur Segen, Glück und allerhand, was uns zum beßten schicket sich, vom Himmel träuffeln gnädiglich.

8. Krön dieses Jahr mit deinem Gut. Erweck in uns getrosten Muth, den Blitz zu schauen, als dein Werk, in kindlichsichrer Glaubensstärk.

9. Die unbefugte Furcht benimm, zu hören deines Donners Stimm. Und laß es wieder bald geschehn, daß wir die liebe Sonne sehn.

10. So bitten wir, und glauben vest, es werde dir aufs allerbeßt gefallen und erhöret seyn, dieß unser armes Seufzerlein.

11. Dir, o GOtt Vatter, dir, GOtt Sohn, dir, heilgem Geist in einem Thron, dir, göttliche Dreyeinigkeit, sey Lob und Preis in Ewigkeit!

503.) Mel. Von GOtt will ich.

Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns bist schröcklich kommen, durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesen=

gesendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preisen; dein Zorn ist uns bekannt: doch willst du uns auch weisen, wie deine Gnadenhand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen, so denkst du jederzeit an die, so dich anlauffen, hilfst in Barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht: wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen; hast ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Krafft. Du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft: wie du, HErr JEsu Christ, im Schiff das Meer bedräuet, die Jünger drob erfreuet, daß Stille worden ist.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bey uns und unsrer Stadt. Dein freundlich Angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starker Zuversicht.

6. Dankopfer wir dir bringen, für dieß, was du gethan; von deiner Hülf wir singen: ach! nimms in Gnaden an durch Christum deinen Sohn, um seins Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, als unser Gnadenthron.

7. Wenn du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donnerschlage anzünden wirst die Welt; so streck aus deine Hand und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vatterland.

* * *

Kriegslieder.

504.

DU Friedensfürst, HErr JESU Christ, wahr'r Mensch und wahrer GOtt! ein starker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod: drum wir allein im Namen dein zu deinem Vatter schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an, von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, dann du: drum führ die Sach, dein'n Vatter bitt, daß er ja nit im Zorn mit uns verfahre.

3. Gedenk, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Friedfürst bist, und hilf uns gnädig allensamt jetzt und zu jeder Frist. Laß uns hinfort dein göttlichs Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad grösser seyn soll, dann unsre Sünd und Schuld. Darum vergib, nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert: aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird; da wird verachtet und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht; dein Wort liegt auch zu solcher Zeit und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht doch unsern Sinn und Herz, durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein Scherz, der unsrer Seele schad. O

JEsu

JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

505.) Mel. Durch Adams Fall.

GIb Fried, o frommer treuer GOtt, du Vatter aller Gnaden! Wend ab die groß vorstehend Noth, verhüt all unsern Schaden. Der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland frohn, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gib Fried, o JEsu, lieber HErr, Beschützer deiner Heerde! Es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienst so werthe: solchs alls der Feind mit Ernst jetzt meint, wills hindern und ausrotten. Hie steh uns bey, HErr JEsu, frey: die Feinde mach zu Spotte.

3. Gib Fried, o HErr Gott heilger Geist, du Tröster aller blöden! dein Hülf uns jetzt und allzeit leist, laß dein Kirch nicht veröden: Gebet erweck, den Glauben stärk, gib wahre Buß und Reue; die Feinde stürz, dein Volk beschütz, auf daß sichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! Glück, Heil und Krafft verleihe: all unsre Sünd und schwer Bosheit nach Vatters Art verzeihe, damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegsgefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volk kund werde!

506.

O Grosser GOtt von Macht und reich von Gütigkeit! willt du das ganze Land straffen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr! dieß ferne sey von dir, daß bös und fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath! laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O grosser GOTT von Stärk! schau an das arme Land, und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand. Der möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft! laß doch erweichen dich: weil das elend Gebet so offt erholet sich. Vielleicht es möchten dreyssig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad! erhör auch unsre Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm. Der möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O grosser GOtt von That! schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob! wenn ja das Maß

erfüllt

erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: der wollest du verschonen, nicht nach den Werken lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt: so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein; um seinetwillen schone, und nicht nach Sünden lohne.

10. So wollen wir dein Macht und reiche Gütigkeit, dein Rath, Ehr, Stärk und Krafft, Gnad, That, Lob, Treu allzeit preisen, und nach dem Willen dein dir immerdar gehorsam seyn, und frey von allen Plagen, dir ewiglich Dank sagen!

Danklied für den Frieden.

507.) Mel. Wenn wir in höchst.

Ach höchster GOTT! wie können wir nur immermehr gnug danken dir, daß du den edlen Frieden werth uns hier auch wiederum beschert.

2. Wir bitten dich, erhalte du uns allezeit in solcher Ruh: vor Theurung und vor Pestilenz bewahr auch gnädig unsre Gränz.

3. Verleih durch deines Geistes Gnad, daß wir vor aller Missethat uns hüten, und all insgemein hiefür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unserer Obrigkeit dein Gnad und Segen allezeit: nim̃ endlich uns auf in dein Reich, daß wir dich loben ewiglich.

Theurungslieder.

508.

GOtt sorgt für dich: was willt du dich viel plagen mit deiner Sorg, o Mensch, und gar verzagen? Du bist sein Kind: ein Vatter weiß zu machen, was nützlich ist in seines Kindes Sachen.

2. GOtt sorgt für dich. Laß alles nur fortgehen, wie es sein Will geschlossen zu geschehen; was dir zukommt, denk, daß es GOtt regieret: sein Allmachtshand dein Thun und Lassen führet.

3. GOtt sorgt für dich. Wie kan dich was betrüben? Ein Vatterherz wird sein Kind herzlich lieben. GOtt liebet dich, laß nur die Welt dich hassen: denn seine Hülf kan niemahls dich verlassen.

4. GOtt sorgt für dich. Laß alle Feinde wüten: vor ihrem Grimm will dein GOtt dich behüten. Trau nur auf ihn, sie können dir nicht schaden. Wohl deiner Seel! sie ist in GOttes Gnaden.

5. GOtt sorgt für dich. Du kannst entsorget leben: denn er will dir nach seinem Willen geben, was dein Herz wünscht. Laß deinen GOtt nur machen: denn er allein kan rathen deinen Sachen.

509.

Warum betrübst du dich mein Herz! bekümmerst dich, und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd ist sein: mein

mein Vatter und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein Gott und Vatter bist: dein Kind wirst du verlassen nicht, du vätterliches Herz. Ich bin ein armer Erdenkloß, auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut: ich aber will vertrau'n mein'm GOtt. Ob ich gleich werd veracht: so weiß ich und glaub vestiglich, wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unt'r dem Wacholderbaum, der Engel Gott's vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Trank. Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den Löwen saß, sein'n Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habakuk.

8. Joseph in Egypt'n verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart, um sein Gottsfürchtigkeit: GOTT macht ihn zu ein'm grossen HErrn, daß er konnt Vatt'r und Brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue GOtt die drey Männer im Feu'rofen roth, sein'n Engel sandt er hin, bewahrt sie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein Vertrau'n steht zu dir. Mach mich an mei-

ner Seele reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des ewgen gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod. Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold, oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seeligkeit.

13. Ich dank dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solchs hast erkennen lan, durch dein göttliches Wort. Verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein erzeigte Wohlthat! Und bitt demüthiglich: Laß mich nicht von dein'm Angesicht verstossen werden ewiglich.

)o(

Pestlieder.

510.) Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

ACh, liebe Christen! seyd getrost, wie thut ihr so verzagen; weil uns der HERR heimsuchen läßt? Laßt uns von Herzen sagen: Die Straff wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jederman, niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vatter! denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütte seyn, ist Elend, Ungemach und Pein: bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das

Wais-

Waitzenkörnlein bringt, es fall dann in die Erden: so muß auch unser ird. scher Leib zu Staub und Asche werden, eh er komt zu der Herzlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit durch deinen Gang zum Vatter.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmahl gestorben seyn. O! wohl ist hie gewesen, welcher wie Simeon entschläfft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft. So muß man seelig werden.

5. Dein Seel bedenk, bewahr den Leib, laß GOtt den Vatter sorgen. Sein Engel deine Wächter seyn, behüten dich vorm argen. Ja, wie eine Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, so thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein, so sind wir doch des HErren: auf Christum wir getauffet seyn, der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod; Christus hilft uns aus aller Noth. Drum loben wir den HErren.

511.) Mel. Es ist das Heil uns.

O GOtt, ich fall in deine Ruth, die sich durch Krankheit zeiget. Ach! kan es seyn, ist es uns gut; bist du uns noch geneiget: so laß das beßt bey dir bestehn, und deinen Zorn vorüber gehn, damit die Krankheit weiche.

2. Wir lauffen alle her zu Hauff, und ruffen: Vatter, Vatter! nimm uns durch Christi Blut doch auf, sey Helfer, Arzt und Rather, damit wir alle groß und klein in JEsu Wunden sicher seyn, und keine Seuche spüren.

3. Dir als den Geber alles Guts wir Leib und Seel vertrauen; sind in

dir dabey gutes Muths, und hoffen, stets zu schauen, wie du uns wirst bey Nacht und Tag beschützen vor der Krankheit Plag, daß wir dir ewig danken.

4. O GOTT, dein Herz erbarmensvoll mein armes Herz anschreyet. Du weißt mein Bitten gar zu wohl: ach! wann es mir gedeihet, so laß mich nicht, erhöre mich. Ich seufftz und flehe inniglich, bis du dich mein erbarmest.

512.) Mel. Aus tieffer Noth ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOtt thut ergeben, der spricht: Du HErr, mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben, der du ja wirst erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen. Sein Wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübnuß erschröcken mag, auch kein Pfeil, der da fleucht bey Tag: weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem finstern schleichet. Kein Seuch noch Krankheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir bey Seit, und zehen tausend anderweit: soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der gottlosen Herzeleid, wenn Vergeltung wird g'schehen: weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst sein'n Schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag

dein

dein Haus wird rühren: denn er sein'n Engel für und für befihlet, dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirst du gehn, und treten auf die Drachen; auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gifft verlachen: denn dir der keines schaden kan. Kein Seuch kommt den von andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum helf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum, daß er kennt den Namen mein: deß soll er sich ja trösten.

8. Er rufft mich an, als seinen GOtt: drum will ich ihn erhören. Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren. Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

Sterblieder.

513.) Mel. Sollt es gleich bißweilen scheinen ꝛc.

Ach! daß doch mein JEsus käme und die Seele bald wegnähme hier aus diesem Jammerthal zu sich in den Freudensaal!

2. Ist doch hier nichts mehr, dann Klagen, Seufftzen, Weinen, lauter Plagen: alle unsre beßte Zeit ist nur Müh und Herzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage; unser Leben ist nur Plage: alles ist nur Eitelkeit,

hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen hier auf Erden, muß zu Staub und Asche werden: was wir sehen, das verschwindt, gleichwie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben; sondern nur bey ihm zu seyn: so verschwindet Angst und Pein.

6. Gehe hin, du Weltgetümmel! nur mein Wandel steht gen Himmel. Nun, o Ehre, Gut und Geld, Ade, o du falsche Welt!

514.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach, höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebsten meinen, was ist es, daß ihr seyd mit Traurigkeit umgeben? Ach, klaget nicht so sehr! Ich hab ein besser Leben und darf nichts leiden mehr.

2. Wohl mir! ich bin entkomen so vieler Angst und Noth, mit Freuden aufgenommen dahin, wo Sünd und Tod den Fuß nicht hin darf setzen: hier ist die veste Stadt, wo man sich recht kan letzen, GOtt selbst die Wohnung hat.

3. Was will man lange streben nach sicherm Jammerthal? es ist ja lange leben, nichts, denn viel Noth und Qvaal verschmerzen und erdulten. Ein wahrer Christensinn zahlt zeitlich ab die Schulden, hält Sterben für Gewinn.

4. Das Leben ist ein Schatten, ein Glas, ein schnöder Traum, Gras auf den grünen Matten, ein weisser Wasserschaum. Wie dieses bald entstehet: so ist dieß Leben auch; es fliehet und vergehet in einem Hui, wie Rauch.

5. Heut ist der Mensch

in

in Ehren, heut ist er jung und stark; bald krank und hilft kein Wehren, er muß hin in den Sarg. Es wird kein Kraut gefunden, so heilet in der Welt die tieffen Todeswunden: es hilft kein Gold noch Geld.

6. Ich bin nunmehr entworden der Welt und ihr'r Gefahr, versetzet in den Orden der auserwehlten Schaar. Nunmehr kan ich verlachen Tod, Teufel, Qvaal und Pein; ich habe nun gut machen, kan frey und sicher seyn.

7. Drum höret auf zu weinen, vergesset euer Leid, ihr allerliebsten meinen, gedenket, daß ihr seyd hier auf den Todesstrassen in grosser Angst und Noth. GOtt wird euch nicht verlassen: schickt euch nur zu dem Tod.

515.) Mel. Aus der Tieffen ꝛc.

ACh! was ist doch unser Leb'n? Nichts, als nur im Elend schweb'n. Wenn es gut gewesen ist, ist es Noth zu jeder Frist.

2. Ach! was ist doch unsre Zeit? Nichts, als als nur ein lautrer Streit, da nur eins das ander haßt, da kein Friede, Ruh noch Rast.

3. Was ist unsre Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichtes, als nur Koth im Feld. Heute reich und morgen arm: Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwer. Wer viel Gaben hat allhier, den man neidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschengunst? Nur ein blauer Nebeldunst. Lieber, trau dem Freunde nicht:

nicht: auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Fröhlichkeit? Eine ungesunde Zeit, davon offt die Seel verdirbt; mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut! Hier ist Zorn, Verleumdung dort: also geht es fort und fort.

9. Ach! wie krank und ungesund seind wir Menschen manche Stund! Fast kein Glied zu finden ist, dem nichts mangelt zu der Frist.

10. Aber, was ist unser Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Kreutz und Pein bey GOtt werden ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit auf die wahre Himmelsfreud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird gespürt.

12. Freude, die kein Ohr gehört, die keins Menschen Herz berührt/ Freude inn= und äusserlich. Auf die Freude freu ich mich.

13. Ach! wie freu ich mich so sehr mit dem grossen Himmelsheer. Tausend Engel warten auf, wenn ich schließ meins Lebens Lauff.

14. Mensch, gedenke allezeit dort der grossen Seelenfreud. Denke, daß du sterblich bist, hier kein Jmmerleben ist.

15. Ich bin schon dahin gelangt, wo mein liebster JEsus prangt, JEsus hilft den frommen aus. Nun Ade, du Marterhaus!

516.) Mel. Es ist das Heil uns.

ACh, wie elend ist unsre Zeit allhie auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit: wir müssen alle sterben. Allhier in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wenns uns wohl gelinget.

2. Ach!

2. Ach! Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben. O GOtt, gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein. Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden: denn du der deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey, ein seelig Stündlein uns verleih durch JEsum Christum, Amen!

517.

Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet: so ist unser Leben, sehet!

2. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und im Lauffen nicht hält innen: so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten: so sind unsre Fröhlichkeiten.

4. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet: so ist unsre Schöne sehet!

5. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Stärke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den wirft eine kleine Drüsen.

6. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet:

het: so ist unser Glücke, sehet!

7. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der das Wort kan prächtig führen, und vernünftig discurriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werk ersonnen wird zulezt vom Tod errohen.

10. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig ist der Menschen Herzschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zulezt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach, wie nichtig! Ach, wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen ist, gleichwie ein GOtt, gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach, wie flüchtig! Ach, wie nichtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, wird ewig stehen.

518.

Ach, wie sehnlich wart ich der Zeit, wann du, HErr, komen wirst, und mich aus diesem Herzeleid zu dir in Himmel führst. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

2. Hie ist mein Leib der Krank=

Krankheit voll, bis er kommt in den Tod: dort aber wirst dus machen wohl, daß er sey ohne Noth. Ach! wie sehnlich ꝛc.

3. Hie legt man den Leib in die Erd, die Würmer ihn verzehrn: dort aber wird er schön verklärt durch dich, als wie die Stern. Ach! wie sehnlich ꝛc.

4. Hie fehlts der Seel an dem Verstand, ihr Wissen Stuckwerk ist: dort wirst du ihr im Vaterland geben Weisheit, ohn List. Ach! wie sehnlich ꝛc.

5. Hie bin ich mit der Sünd befleckt, muß streit'n mit Fleisch und Blut: dort wird es alls seyn weggelegt, bey dir, du höchstes Gut. Ach! wie sehnlich ꝛc.

6. Hie muß ich sehn was eitel ist, die Welt mit ihrem Pracht: dort aber werd ich dich, HERR Christ, anschaun und dein Allmacht. Ach! wie sehnlich ꝛc.

7. Hier ist die Freud ein schlechte Freud und währet auch nicht lang: dort wird sie währ'n in Ewigkeit, mit aller Engel G'sang. Ach! wie sehnlich wart ich auf dich, o komm, und hole mich!

519.) Mel. Auf meinen lieben.

Ade, du süsse Welt! Ich schwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen, was ewiglich bestehet, wann dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren. Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust: sie ist nur Koth und Wust, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag

ich

ich nach den Freuden, auf die nur folget Leiden?

4. Fahr hin mit deinem Pracht. Von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet werden, ist lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr. Was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren?

6. Fahr hin mit deiner Gunst. Falsch Lieben ist die Kunst, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigst gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meint, der mir sein Herze gibet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erqvicket, wann Angst und Trübsal drücket.

8. Des Himmels Herzlichkeit ist mir schon zubereit. Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOtt lieben. Mein Ruhm kan nicht vergehen, so lang GOtt wird bestehen.

9. O Zions goldner Pracht! wie hoch bist du geacht! Von Perlen sind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wann werd ich hingerücket?

10. O süsse Himmelslust, wohl dem, dem du bewußt! Wenn wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben: wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden!

11. O theures Himmelsgut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JESU, haben?

Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergötzen?

12. Fahr, Welt, fahr immer hin! gen Himmel steht mein Sinn: das irdisch ich verfluche, das himmlisch ich nur suche. Ade, du Weltgetümmel! Ich wehle mir den Himmel.

520.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet, muß verderben: soll es anderst werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wenn er anderst soll genesen zu der grossen Herzlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben; bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEsu Wunden hab ich nun Erlösung funden, und mein Trost in Todesnoth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben: drum fahr ich mit Freuden hin, hin aus diesem Weltgetümmel in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmelsglanz umgeben, dienen GOtt vor seinem Thron: da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt, der Vater, Sohn, und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl; wo auf ihren Ehrenthronen sitzet die gezwölfte Zahl; wo in so viel tausend Jahren alle fromme hingefahren; da wir, unserm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! ach, wie helle glänzest du! Ach, wie lieblich Lobgetöne hört man da in sanfter Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Sonne, jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese grosse Herzlichkeit. Jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmelskleid, mit der goldnen Ehrenkrone, stehe da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

8. Nun hier will ich ewig wohnen, liebster Ehschatz (Eltern, Freunde ꝛc.) gute Nacht! Eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir verbracht. Liebste Kinder und Verwandte, Schwäger, Freunde und Bekannte, lebet wohl zu guter Nacht. GOtt sey Dank! Es ist vollbracht.

521.) Mel. Sollt es gleich bisw.

Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden, nach so vielem Kreutz und Leiden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: o, wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEsus wird verneuen und in Himmel führen ein, prächtig, stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird erklingen und dem HErren JEsu singen: ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein!

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O, wie seelig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

7. JEsu,

7. JEsu, meine Lieb und Freude: gib, daß mich von dir nichts scheide: hilf, daß hier ich liebe dich, und dort lobe ewiglich.

8. Nun ihr Eltern, meine lieben, weinet nicht: was hilfts Betrüben? Seyd vielmehr dahin bedacht, mir zu folgen. Gute Nacht!

522.) Mel. Wer nur den lieben.

Auf meinen JEsum will ich sterben getrost mit Fried und Freudigkeit: in seinem Blute will ich färben mein allerschönstes Hochzeitkleid. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein.

2. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seinen Wunden stirbt sichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, ich senke mich tieff in sein Blut. Mein JEsus ist mein Trost allein: auf JEsum leb und schlaff ich ein.

3. Auf meinen JEsum will ich sterben; in seine Seite schließ ich mich: so, so kan ich den Himmel erben; brich immer hin, mein Herze, brich. Mein JEsus ist mein Trost allein; auf JEsum leb und schlaff ich ein.

4. Auf meinen JEsum will ich sterben. Er bleibt, wenn alles mich verläßt: der durch sein Blut mich wollen werben, bey dessen Fahne steh ich vest. Mein JEsus ist mein Trost allein: auf JEsum leb und schlaff ich ein.

5. Auf meinen JEsum will ich sterben. HErr JEsu, nimm die Seele hin. Mein Heiland, laß mich nicht verderben, so hab ich alles zum Gewinn. Mein JEsus ist mein Trost allein: auf JEsum leb und schlaff ich ein.

6. Auf meinen JEsum will ich sterben, wann mir

vergeht der Augen Licht, wann Mund und Lippen sich entfärben, und wann mein Herz im Leibe bricht. Mein JEsus ist mein Trost allein: auf JEsum leb und schlaff ich ein.

7. Auf meinen JEsum will ich sterben. Mit Leib und Seele bin ich dein. HErr JEsu! laß mich nicht verderben. Ach, laß mich ewig seelig seyn! Mein JEsus ist mein Trost allein: auf JEsum leb und schlaff ich ein.

8. Auf meinen JEsum will ich sterben. Ach JESU! hilf in letzter Noth, laß mich das beßte Theil ererben: versüsse mir den bittern Tod. Du bist mein höchster Trost allein, dir leb und schlaff ich seelig ein.

523.) Mel. Herzlich thut mich.

Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke deinen Tod: der Tod komt offt behende: der heute frisch und roth, kan morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn. Drum bilde dir, o Sünder, ein täglich Sterben ein.

2. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke das Gericht. Es müssen alle Stände vor JEsu Angesicht: kein Mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den Lohn bekomen, nachdem er hat gethan.

3. Bedenke, Mensch, das Ende, der Höllen Angst und Leid, daß dich nicht Satan blende, mit seiner Eitelkeit. Hier ist ein kurtzes Freuen; dort aber ewiglich, ein kläglich Schmerzenschreyen: ach Sünder, hüte dich!

4. Bedenke, Mensch, das Ende, bedenke stets die Zeit, daß dich ja nichts abwende von jener Herzlichkeit, damit vor GOttes Throne, die Seele

wird

wird verpflegt: dort ist die Lebenskrone den frommen beygelegt.

5. HErr! lehre mich bedenken der Zeiten letzte Zeit, daß, sich nach dir zu lenken, mein Herze sey bereit. Laß mich den Tod betrachten, und deinen Richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der Hölle Feuerpfuhl.

6. Hilf GOtt, daß ich in Zeiten auf meinen letzten Tag mit Busse mich bereiten, und täglich sterben mag: im Tod und vor Gerichte, steh mir, o JEsu, bey, daß ich im Himmelslichte zu wohnen würdig sey.

524.) Mel. Schwing dich auf zu.

Christus, Christus, Christus ist, dem ich mich ergeben. Hier ist eine kurze Frist in der Welt zu leben; plötzlich kommt der bleiche Tod, der uns schlägt darnieder: doch es hat noch keine Noth; Christus schlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geschicht, will ich willig tragen: weiß ich doch, es schadt mir nicht, was mich auch mag plagen. Lieg ich gleich erschlagen hier, und dem Tod ergeben: spricht mein Herz doch für und für: Christus ist mein Leben.

3. Reißt der Todt schon gar entzwey meines Lebens Faden: dannoch bin ich Zweifels frey, es kan nicht mißrathen. An dem, auf den ich getaufft, bleib ich allzeit kleben, der mit seinem Blut mich kaufft: Christus, ist mein Leben.

4. Muß ich schon in dieser Welt alles hinterlassen, und ganz bloß ins Todenfeld wandern meine Strassen: frag ich doch gar nichts darnach. Sollt ich darnach streben, das zuletzt bringt Weh und Ach! Christus ist mein Leben!

5. Soll mein Leib im

schwarzen Grab Staub und Asche werden: doch ich nicht zu klagen hab. Erde wird zur Erden: aber meine Seele dort, wie am Stock die Reben, grünet, blühet immerfort. Christus ist mein Leben.

6. Hält mir gleich der Teufel für alle meine Sünden, will mit Zweifelsknotten mir Herz und Sinne binden, daß ich ewig nach dem Tod in der Höll muß schweben: sag ich doch zu seinem Spott: Christus ist mein Leben.

7. Ey, wohlan! so mag der Tod mich nur immer strecken. Er und alle Teufelsrott sollen mich nicht schröcken. Laß es seyn, ich sterb dahin: doch merk ich darneben, Sterben ist nur mein Gewinn, Christus ist mein Leben!

525.

Christus der ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn: dem thu ich mich ergeben; mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, daß ich mög zu ihm kommen, und ewig bey ihm seyn.

3. Ich hab nun überwunden Kreutz, Leiden, Angst und Noth: durch seine heilge Wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine Augen brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen: HErr, nimm mein Seufftzen auf.

5. Wann mein Herz und Gedanken zergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wanken, weñ ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr, laß mich schlaffen ein, nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid,

Kleid, und ewig bey dir leben ins Himmels Wonn und Freud.

8. Wohl dort vor deinem Throne sing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne ins Himmels Paradeis.

9. Der Tod kan mir nicht schaden, Sterben ist mein Gewinn. Darauf in GOttes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

526.) Mel. Alle Menschen ꝛc.

Du, o schnödes Weltgebäude, magst gefallen, wem du willt: deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Weltlust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heisse Strahl beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, da sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach, möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz, erwarmen! so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir seyn, allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: ich will meine Glaubensflügel schwingen an den Sternenhügel, ewig da bey dir zu seyn, allerliebstes JEsulein.

5. Tausendmahl pfleg ich zu sagen, und noch tausendmahl darzu: Ach, würd ich ins Grab getragen! ey, so käm ich doch zur Ruh, und mein beß-

tes Theil das würde frey von dieses Leibes Bürde, je und ewig um dich seyn, allerliebstes JEsulein.

6. Komm, o Tod, des Schlaffes Bruder! komm und führe mich nur fort: löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port. Es mag, wer da will, dich scheuen; du kannst mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein!

7. Ach, daß ich des Leibes Kerker heute noch verlassen müßt, und käm in der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden ist! da wollt ich mit Wortgepränge, bey der Engel grosser Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebstes JEsulein.

8. Doch, weil ich die Seelenauen und den güldnen Himmelssaal jetzt nicht kan nach Wunsch anschauen, und muß hie im Thränenthal noch am Kummerfaden spinnen: ey, so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

527.) Mel. Schwing dich auf zu.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauff seeliglich vollende, und mein arme Seel hinauf Gott, dem HErren, sende.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne. Forthin meines Lebens Licht, dem ich hie vertrauet, nehmlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser bösen schnöden Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum bin ich ergeben meinem JEsu, da

da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine lieben! Alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

528.) Mel. Wann mein Stündl.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben: kein Trost weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, dann daß du selbst, HErr JESU Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HERR Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: mit deinem Geist, HErr, bey mir bleib, wenn sich mein Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht des Lebens Frist, und meines Bleibens nicht mehr ist allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkomen noch verzagen: komm mir zu Hülf, du treuer GOtt, mein Angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein: im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen: So wahr du bist von Ewigkeit, ich soll nicht seyn verloren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Gib, GOtt, daß mir ein Leuchte sey dein Wort zum ewgen Leben: ein seeligs Ende mir verleih. Ich will mich dir erge-

ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt! denn du verläßt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände, ach, treuer GOtt! steh vest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende: und wenn ich nimmer reden kan, so nimm den letzten Seuffzer an, durch JEsum Christum. Amen.

529.

Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal; weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Aus Trübsal und grossem Leid sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinen GOtt: weil mich stets viel Kreutz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersman, daß sein Weg ein End mög han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: also also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres Wellen sind, und der ungestüme Wind: also ist allhier auf Erden unser Lauff voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele; lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag, lauter Kreutz sind unsre Tag: wann wir nur geboren werden, Jammers gnug findt sich auf Erden.

5. Wann die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaff sich von uns wendt:

wendt: Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wann die Sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts als Klagen und Weinen.

6. Drum, Herr Christ, du Morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seiten will ich fliehen, an mein'm bittern Todesgang: durch dein Wunden will ich ziehen, ins himmlische Vaterland. In das schöne Paradeis, drein der Schächer that sein Reis, wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehöre gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, der Verstand sich nicht besinnt: bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirst mich seelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein'n Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod. Laß sie ruhn in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, und sie beed vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Qvaal: weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herzlichkeit sollt du sehn in Ewigkeit;

mit

mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

530.

Gleichwie der Hirsch nach frischem Wasser schreyt: also mein Seel zum HErren ruffet allezeit. Diese Qvell und Wasserhöhl mein arme Seel erfreut.

2. Mein Seele dürst nach Gott dem HErren mein. Ach! daß ich nur bald möcht, o Gott, so seelig seyn, daß ich mich ganz inniglich ergötz im Antlitz dein!

3. Ach! daß es möcht, o GOtt, geschehen schier, daß ich nach all meins Herzens Wunsch, Lust und Begier, Freud und Wonn möcht bey dir hab'n und ewig leb'n mit dir!

4. Ehr sey dem Vatter, und seinem lieben Sohn, der da mit ihm regiert und herrscht im Himmelsthron: sey gepreist, heiliger Geist, von uns in gleichem Ton.

Bey der Leiche eines ungetauften Kindes.

531.) Mel. Wann mein Stündl:

GOtt ist nicht ein gebundner GOtt an das, was er befohlen: er ist HErr über Lebn und Tod, er kan uns zu sich holen, wie, wo er will, zu welcher Zeit. Wir bleiben seine Lehenleut in allen unsern Sachen.

2. Er schrieb den Lebensweg uns für nach seinen weisen Willen; er ordnete, was uns gebührt, damit wir es erfüllen: geht aber er ein andre Bahn, so geht das die Vernunft nicht an, sie hat ihm bloß zu folgen.

3. Wer glaubet und getauffet wird, soll dadurch seelig werden, sagt unser treuer Seelenhirt, weil er gieng auf der Erden: wer nicht glaubt, soll verloren seyn, und bleiben

in

in der Höllenpein auf ewig ganz verstossen.

4. Wohl aber, daß der HErr nicht sagt: wer nicht getaufft ist worden, der ist vom Himmel ausgejagt zu der verdammten Orden: sonst müßten manche Kinderlein vom Himmel ausgeschlossen seyn, die nicht zur Taufe kommen;

5. Und haben doch daran nicht Schuld, daß sie so bald abscheiden. Der Gnadenvatter hat Gedult, so wir hie etwas leiden, das nicht in unserm Willen steht: wo es nicht nach der Ordnung geht, an die er uns gebunden.

6. Wer will die zarten Kinderlein von Israel verdammen, die in Egypten sollten seyn erdrücket von den Amen? die in dem Wasser mußten gar ausstehen, was geboten war, und unbeschnitten sterben

7. Wie viel der Kinder giengen hin dort in den grossen Wüsten, da Israel mußt umher ziehn! die alle darum müßten geschlossen bleiben aus dem Bund, wenn GOtt aus seiner Gnade Grund sie nicht hätt angenommen.

8. Das laßt ihr Christenmütter, euch zum Trost seyn vorgesungen. Entgehen euch die Kinder gleich durch Noth und Angst gedrungen: ergebet ihr sie Gott zuvor, steht ihnen auch des Himmels Thor durch Christi Blut eröffnet.

9. Das Leben liebt der Vatter dort, er liebt nicht das Verderben. Wer widerstrebet seinem Wort, der, der muß ewig sterben. Dem, der durch Adam kam zum Tod, hilft er durch Christum aus der Noth, die ihm der Mensch nicht machet.

10. GOtt hat hierinnen freye Hand: er hat ein Kind erschaffen, und setzt es in den Freudenstand,

stand, muß es gleich früh entschlaffen. Wenn er die Eltern hat erwehlt, hat er zu seinem Volk gezehlt auch ihren lieben Saamen.

II. Lob sey GOtt in dem höchsten Thron, dem Vatter aller Seelen! Lob sey auch seinem liebsten Sohn, durch den uns nichts kan qvälen! Lob sey auch seinem heilgen Geist, der überall den Trost uns weist in allen unsern Aengsten.

532.) Mel. Nun ruhen alle ꝛc.

GOtt Lob! die Stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne Paradeis. Ihr Eltern, (Freunde,) dürft nicht klagen, mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob, Ehr und Preis!

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen. Ihr Grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern Hauffen fällt.

3. Dieß sind die letzten Tage, da nichts, als Angst und Plage mit Hauffen bricht herein. Mich nimt nun GOtt von hinnen, und lässet mich entrinnen der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurz ist mein irdisch Leben: ein bessers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit. Da werd ich nicht mehr sterben, in keiner Noth verderben: mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den seinen, läßt sie nicht lange weinen in diesem Thränenthal. Ein schnell und seeligs Sterben ist schnell und glücklich erben des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man spüret rechtschaffne Frömmigkeit!

Die

Die Welt voll List und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen: mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein Leid. Dann wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude: jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller Schmerz.

9. GOTT zehlet alle Stunden, er schlägt und heilet Wunden, er kennet jederman. Nichts ist jemahls geschehen, das er nicht vor gesehen: alls, was er thut, ist wohl gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller Sünden, in weisser Seide stehn, und tragen Siegespalmen in Händen, und mit Psalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn:

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedenket zu erfüllen, und ihm sich in Gedult ergibt!

12. Ade, nun seyd gesegnet! Was jetzund euch begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssens noch erfahren. Nun, GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder sehn.

533.) In voriger Melodey.

GOtt Lob! die Welt lasse, fahr fröhlich meine Strasse ins ewig Vatterland. Mein'n Geist will ich hingeben, darzu mein Leib und Leben in GOttes treue Vatterhand.

2. Mein

2. Mein Zeit ist nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben ist mein Gewinn. Keins Bleibens ist auf Erden, das ewig muß mir werden: mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hier belogen die Welt, von GOtt gezogen, durch List und Trügerey: will ich doch nicht verzagen; vielmehr mit Glauben sagen, daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein Vertrauen, sein Antlitz will ich schauen gewiß durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vatters Huld erworben: weil er mein Mittler worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden: erlöst bin ich aus Gnaden, umsonst durch Christi Blut. Kein Werk kommt mir zu Frommen: darum wird überkomen mein Glaub allein das höchste Gut.

6. Wir arm unnütze Knechte sind lauter ungerechte. Nichts ist, das GOtt bezahl des Himmels Freudenleben: umsonst wird er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienst und Wahl.

7. Drauf will ich fröhlich sterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod wird mich vertreiben, wenn sich die Seel vom Leibe scheidt.

8. GOtt Lob! ich seh das Leben, das mir mein GOtt wird geben, die wahre Seeligkeit. Drum fahr ich hin mit Freuden; von Gott wird mich nicht scheiden der Tod in alle Ewigkeit:

9. Denn Christus ist mein Leben, dem ich mich ganz ergeben. Sein theures Lebenswort wird meine Seel erfreuen, und mei-

meinen Leib verneuen, und führen zu der Himmelspfort.

10. Da wird nach allem Leide erfolgen volle Freude und alle Seeligkeit. Was ich in diesem Leben geglaubet, wird dort geben mein JEsus mir in Ewigkeit.

534.) Mel. Wann mein Stünd.

HErr GOTT, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus diesem Leben. Mein Seel befehl ich in dein Händ, die du mir hast gegeben. Ich bitt, HErr, sey genädig mir, und nimm mich vätterlich zu dir: mein Geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie leb in dieser Zeit, hab ich viel Sünd begangen; dein vätterlich Barmherzigkeit nicht dankbarlich empfangen. Solchs reut mich, HErr, von Herzensgrund, all Augenblick und alle Stund: laß mich HErr, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung steht zu aller Frist auf deine grosse Güte, und meinen Heiland JEsum Christ. Der woll mein Seel behüten, daß sie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht schad, noch sein grausames Wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am Kreutzesstamm gelitten; den sehe ich mit Glauben an: für mich hat er gestritten, den Tod, Teufel und Höll verwundt, und sie vertilget gar zu Grund, ganz ihre Macht zerschnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt; und will mich drauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich Tod. Froh fahr ich meine Strassen zu meinem Heiland JEsu Christ, der jetzund mein Begleiter ist: das weiß ich guter Massen.

6. Amen! das ist gewißlich

wißlich wahr, und kan mich nicht betriegen, daß ich ins ewig Leben fahr; mein Glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Christo ewiglich, und allen heilgen seeliglich, des Tods Macht will obsiegen.

535.

HErr, ich denk an jene Zeit, da ich diesem kurzen Leben wegen meiner Sterblichkeit gute Nacht muß geben. Wenn ich werd auf dein Gebot, durch den Tod, alles überstreben.

2. Was für Höllenangst und Qvaal, was für Furcht und grosses Schrecken, Leid und Trauern ohne Zahl wird sich da erwecken! Satan, du wirst immer zu, ohne Ruh, meine Sünd aufdecken.

3. Mein gebrochnes Augenlicht, und die fast erstarzten Sinnen, mein verfallnes Angesicht, eilen dann von hinnen. Alles wird hinweg gerafft, Geist und Krafft will mir gar zerrinnen.

4. Meine Glieder werden Eis, von den harten Herzensschlägen, und der kalte Todesschweiß will sich auch drauf legen: meiner welken Zunge Band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

5. Dieser Leib und dieß Gebein, ob ich noch so ängstlich zage, muß der Würmer Speis doch seyn über wenig Tage. Alles ist der Würmer Raub, Asch und Staub, was ich an mir trage.

6. JEsu, steh alsdann mir bey, laß mich armen nicht verderben. Mach mich aller Sünden frey durch dein Blut und Sterben. Tröste mich durch deinen Geist, der mich heißt GOttes Kind und Erben.

7. Hilf, daß ich dieß Pilgrimland, dieses eitle

Thun

Thun mög hassen, und den rechten Himmelsstand zu Gemüthe fassen. Dann will ich mit Freud und Wonn hie davon, und die Welt verlassen.

536.

HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht; es steht allein in dein'm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, zwar durch dein's Geistes Gabe, an dir allein die beßte Lust in meinem Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünd gewaschen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, Herr JEsu Christ, halt mich bey den Gedanken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meinung wanken; sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh, aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub, auf fremder Gränze, in Wassersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze nach deinem Rath wolltst nehmen hin; so richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte; gieng etwa oder läge bloß, und unbescheiden redte:

so laß michs, Herz, entgelten nicht, weils ohne mein Bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErz! gib mir in Todes=Pein ein säuberlich Gebärde, und hilf, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrigs Weh, auf dein unschuldig Blut vergeh, daß du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben; vielmehr dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben; und glauben, daß du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben. Deñ, sieh, der Tod ist mein Gewinn: du aber bist mein Leben, und wirst mein'n Leib ohn alle Klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

537.) **Mel.** Vatter unser im ꝛc.

HErz JEsu Christ, ich weiß gar wohl, daß ich von hinnen scheiden soll: weil alle Menschen groß und klein zuletzt des Todes müssen seyn, von wegen grosser Missethat, die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein Mensch kommt an das Licht, an Kreutz und Noth es nicht gebricht; Anfechtung, Arbeit, Müh und Leid ihn drückt die gantze Lebenszeit: bis daß die Stunde kommt herzu, da man ihn legt ins Grab und Ruh.

3. Hier hilft kein Arzt und kluger Sinn; des Todes Schnitt nimmt alles hin; vergeblich ist ein stolzer Muth; verloren bleibet Geld und Gut; der Tod den Kaiser greiffet an so bald, als einen Ackermann.

4. Die

4. Die Eitelkeit, o Mensch, bedenk, und dich mit wahrer Klugheit lenk: von Herzen liebe GOttes Wort, das führet zu des Himels Pfort. Die Sünde dir das Leben kürzt, dich endlich in die Hölle stürzt.

5. Mein GOtt und Schöpffer zu mir eil, wann mein Herz trifft des Todes Pfeil. Ach! laß mich armes Würmelein in JEsu Namen schlaffen ein: Führ meine Seel ohn alle Qvaal in deines Himmels Freudensaal.

6. Ade, ade, du schnöde Welt! dein Uebermuth mir nicht gefällt: ich sehn mich nach der Seeligkeit, die mir mein Heiland hat bereit. Da werd ich mit der Engel Schaar, dein Lob ausbreiten immerdar.

538.

HErr JEsu Christ, meins Lebenslicht, mein höchster Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab vor mir ein schwere Reis zu dir ins himmlisch Paradeis: da ist mein rechtes Vatterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat. Allein mein Seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum stärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todespein. Dein Blutschweis mich tröst und erqvick! mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch. Dein Hohn und Spott, dein Dornenkron laß seyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentrank mich lab, wann ich sonst keine Stärkung hab. Dein Angstgeschrey kom̃ mir zu gut! bewahr mich vor der Höllenglut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey. Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht, wann mir der Tod das Herz zerbricht. Behüte mich für Ungebärd, wann ich mein Haubt nun neigen werd.

9. Dein Kreutz laß seyn mein Wanderstab; mein Ruh und Rast dein heiligs Grab. Die reinen Grabetücher dein laß meine Sterbekleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmal erblicken die Genadenwahl. Durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heimgeleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmelsthür weit auf, wann ich beschließ meins Lebens Lauff.

12. Am jüngsten Tag erweck mein'n Leib: hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschröcklich Urtheil spricht.

13. Alsdann mein'n Leib verneure ganz, daß er leucht wie der Sonne Glanz, und ähnlich sey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so fröhlich seyn, werd singen mit den Engelein; auch mit der auserwehlten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

539.

HErr JESU Christ, wahr'r Mensch und Gott, der du littst Marter,

ter, Angst und Spott, für mich am Kreutz auch endlich starbst, und mir dein's Vatters Huld erwarbst:

2. Ich bitt, durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wann ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wann meine Zunge nicht mehr spricht, und mir vor Angst mein Herz zerbricht.

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: so komm, o HErr Christ, mir behend zu Hülf, an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Qvaal, die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib:

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt. O nimm sie, HErr, in deine Händ: der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein fröhlich Urständ mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprech'r sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk.

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, so trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht komen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich: da soll er dann mit mir zugleich.

11. In Freuden leben ewiglich. Darzu hilf uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergib all unsre Schuld: hilf, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey; auch unser Glaub stets wacker sey, dein'm Wort zu trauen vestiglich, bis wir entschlaffen seeliglich.

540.

Herzlich thut mich verlangen nach einem seelgen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden. O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl und Höll; es hat dein Blut gekostet: drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen vorm Tod und Höllgesind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seeligs Kind.

3. Obgleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir: will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben. Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in Himmelsfreud und Wonne. Was schadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch neidet, länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte; es währt ein kurze Zeit. Das himlisch ich betrachte: das bleibt in Ewigkeit.

6. Weñ ich auch gleich nun scheide von meinen Freunden gut, ihnen und

mir

mir zu Leide: doch tröstet meinen Muth, daß wir in größten Freuden zusammen werden koñ'n, und bleiben ungescheiden vor dem himmlischen Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Waiselein, der'n Noth mich üb'r die Masse jammert im Herzen mein: will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt; er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen ihr arme Waiselein? Sollt euch GOtt Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waisen ist er der Vatter treu, der sie auch pflegt zu speisen: das glaubt ohn alle Scheu.

9. Gesegn euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein. Trauert nicht allzusehre über den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben: wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ, allein: Gib mir ein seeligs Ende, send mir dein Engelein, führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, Herr JEsu Christ, den schwachen Glauben stärke in mir zu aller Frist. Hilf mir ritterlich ringen: dein Hand mich halte vest, daß ich mag fröhlich singen das Consummatum est. (Es ist vollbracht aufs beßt.)

541. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

HJe lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein; mein'n Leib bescheid ich dieser Erd, bis er wieder erwecket werd.

2. Mein Seel befehl

ich dir HErr Christ, die mit dein'm Blut besprenget ist. Du hast mich g'schaffen und erlöst: drum bist du auch mein einger Trost.

3. Dir, GOtt und HErr, gelebt hab ich, bin dir gestorben seeliglich: drum kan ich keines andern seyn, dann dein, o HErr, mein GOtt allein.

4. Wann dirs gefällt, so komm, HErr Christ, du weißt wohl, wañs am beßten ist. Ruff mir, und weck mich fröhlich auf, laß mich seyn beym seeligen Hauff,

5. Der dich wird ewig schauen an, und in dir Freud und Wonne han. Gesegn euch GOtt, der HErre mein, ihr Eltern und Geschwisterlein!

6. Die ihr zu meinem Kämmerlein, aus Lieb, mich habt begleitet fein. GOtt helf, daß wir im Himelreich einander wieder sehn zugleich!

542.) Mel. Ach! was soll ich ꝛc.

ICh bin müde mehr zu leben; nimm mich, liebster GOtt, zu dir: muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübnuß schweben. Meine größte Lebenszeit laufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOTT, gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab, da mein Leib geschieden ab, da mein schmerzenvolles Wallen dieses Lebens ganz verschwindt, und sein endlichs Ende findt.

3. Ich verschmachte fast vor Sorgen: meine milde Thränenfluth, und des Kreutzes heisse Glut, sind mein Frühstuck alle Morgen. Furcht, Betrübnuß, Angst und Noth, sind bey nah mein täglich Brod.

4. Seh ich jene böse Rotten, die sich in die Welt verliebt, werd ich iñerlich betrübt: denn sie mei=

meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: Sehr den Mann, dem sein GOtt nicht helfen kan!

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen Jammer; meiner Seufftzer milder Lauff steiget zu dir wolkenauf.

6. GOtt, wann wirst du dich erbarmen über meine schwere Pein? wann wirst du mir gnädig seyn? Ach! wann wirst du mich umarmen? Ach, mein GOtt! wie lang! wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebster Vatter du. Tröste mich doch einmahl wieder: Gib mir endlich doch einmahl Herzenslust nach dieser Qvaal.

8. Doch wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher Noth es schützet? Denn wer in der Welt sich freut, kommt offt um die Seeligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, schlage zu und stäupe fort, liebster GOtt, und schone dort. Doch, damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir Gedult, nach verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen nach der ausgestandnen Qvaal, in den grossen Freudensaal, da sich alle Noth wird stillen. Komme, Gott, wann dirs gefällt, und reiß mich von dieser Welt.

543.) Mel Auf, auf, mein Herz.

ICh hab Bescheid, zu scheiden von der Welt. Wohlan, o Seel! hinauf zum Sternenfeld! Wie magst du mehr in diesem Kerker bleiben? Doch, laß mich

vor

vor mein Testament beschreiben.

2. GOtt Vatter, dir sey meine Seel vermacht, in Abr'hams Schoos, zu deiner Hut und Wacht. Du gabst sie mir zu treuer Hand hernieder: nun geb ich dir dein Gut, o Schöpfer, wieder.

3. Mein JEsu, dir verlaß ich meine Sünd und alle Schuld, die sich noch an mir findt. Wirf sie ins Meer, in deine tiefe Wunden, in welchen schon viel Sünden sind verschwunden.

4. Dir sey bestimmt, o heilig werther Geist, der letzte Blick, wann mein Gesicht sich schleußt. Seuffz du bey GOtt, o Tröster, für mich blöden. wann ich nicht mehr am letzten End kan reden.

5. Euch Engeln, die so treulich mich bewacht, euch sollen all die Thränen seyn vermacht, so ich geweint von wegen meiner Sünden: ich kan für euch nichts freudenreichers finden.

6. Hör, Satan, du willst du auch was von mir? Die guten Werk verlaß ich alle dir, so ich nicht hab gethan aus gutem Herzen. Fahr hin damit, und laß mich ohne Schmerzen.

7. Dir, Erde, die du meine Mutter bist, und mich so lang durch vieler Jahre Frist, nächst Gottes Krafft, versorget und ernähret, dir sey dafür dein Kind, mein Leib, verehret.

8. Dir, Weib, dieweil der Tod von dir mich reißt, laß ich den Mann, der Wittwenrichter. heißt. Und findest du kein Recht mehr auf der Erden; bleib ihm nur treu: dir wird das Recht schon werden.

9. Und was wehlich, ihr lieben Kinder, euch? Den Vatter, der da lebt

im

im Himmelreich, und selber sich der Waisen Vatter nennet. Wohl dem, der ihn für seinen Schutz erkennet!

10. Euch Freunden, laß ich einen guten Gott, der euch bewahr vor eurer Feinde Spott. Laßt nicht von ihm: er wird von euch nicht lassen. Es bleibt dabey! Nun fahr ich meine Strassen.

544.

ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerstreb'n, sein'm Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOtt will, ich schreib ihm nicht vor Maß noch Ziel. Es sind gezehlt all Härlein mein, beid groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall, des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenkt, ist imm'r im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutt'r-Leib kommt er nackt und bloß; bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld; nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth. Fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark; doch morgen todt, und lieg'n im Sark. Heut blühen wir, wie Rosen roth, bald krank und todt: ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach nach dem andern hin, wohl

wohl aus den Aug'n, wohl aus dem Sinn. Die Welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach, HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müß'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch ist komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands od'r Ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag, mein täglich Brod ist Müh und Klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n im Fried. Sterb'n ist mein G'winn und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht: dannoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Hölle Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bitt'r Tod mich nicht scheidt. Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Kreutz und Traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag ohn alle Klag werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein Gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß od'r

od'r klein, umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl' ich nicht, in ewger Freud und Seeligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preis, in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für uns hast gnug gethan, ach! schleuß mich in die Wunden dein, du bist allein der einig Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescher uns einen seelgen Tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich komen und bleiben ewiglich.

545.) Mel. Herzlich thut mich.

ICh hab mich GOtt ergeben, dem liebsten Vatter mein. Hier ist kein ewigs Leben, es muß geschieden seyn. Der Tod bringt mir kein'n Schaden, er ist nur mein Gewinn: darum in Gottes Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. O Welt, wer dir vertrauet, du schnöde böse Welt! o Welt, wer auf dich bauet, derselb gewißlich fällt. Die Gunst kan manchen blenden: eh er sich recht bedenkt, wirst du dich von ihm wenden, daß ihn die Falschheit kränkt.

3. Welt, deiner ich nicht achte mit deinem Uebermuth: vielmehr ich höher achte Christum, das höchste Gut. Mit ihm kan ich bestreiten mein Feinde ritterlich, die jetzt an allen Seiten sich legen wider mich.

4. Er kan mit Freud erfüllen das traurig Herze mein, und meinen Kummer stillen, darzu des Todes Pein. Drum will ich fröhlich dringen aus diesem Jamerthal: ich weiß, mir wirds gelingen ewig in GOttes Saal.

5. Drum

5. Drum, Welt, ich will dich lassen mit deiner schnöden Pracht, und fahr dahin mein Strassen. Ade, zu guter Nacht! Christo bin ich ergeben; du Welt, fahr immer hin: denn Christus ist mein Leben; Sterben ist mein Gewinn.

6. Nach Leid viel Freud und Wonne werd ich im Himmel han, und leuchten, wie die Sonne, ewig bey GOttes Sohn: deß Leib und Seel sich freuen, und sag'n ihm Lob und Dank in jenem schönen Mayen mit frohem Lobgesang!

546.) Mel. Wer nur den lieben.

Ich sterbe täglich, und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her: ach, wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der Sünden an sich träget, ist immer reiff zum Sarg und Grab. Der Apfel, der den Wurm schon hetget, fällt endlich unversehens ab. Der alte Bund schließt keinen aus: mein Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommt gar offt unangemeldt, und fodert uns ins Reich der Todten: wohl dem, der Haus und Herz bestellt! Denn ewig Glück und Unglück hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller HErren, Tod und Leben hast du allein in deiner Hand: wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Seigerschlag an meinem Abschied denken mag.

5. Es kan vor Abends anderst werden, als es am Morgen mit mir war.

Den

Den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr. Ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einzger Schlag kan alles enden, wenn Fall und Tod beysamen seyn: doch schlage nur mit Vatterhänden, und schleuß in Christi Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEsu Kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort mehr sagen, wann Augen, Mund und Herz sich schleußt: drum bet ich bey gesunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geist. Verschliessen meine Lippen sich, so schreye JEsu Blut für mich!

8. Kan ich die meinen nicht gesegnen, so segne du sie mehr, als ich. Wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster, so erbarme dich, und lasse der verlaßnen Schreyn durch deinen Trost erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zu Herzen, so schliesse mir den Himmel auf, verkürze mir des Todes Schmerzen, und hole mich zu dir hinauf: so wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dannoch seelig seyn.

547.) Mel. Herzlich thut mich.

ICh war ein kleines Kindlein geborn auf diese Welt: aber mein Sterbestündlein hat mir GOtt bald bestellt. Ich weiß gar nichts zu sagen, was Welt ist und ihr Thun: nur Noth in meinen Tagen, hab ich gebracht davon.

2. GOtt nimmt mich aufzu Gnaden, zum Erben in sein Reich. Der Tod kan mir nicht schaden: ich bin den Engeln gleich. Mein Leib wird wieder leben in Ruh und

ewger Freud, und sammt der Seele schweben in grosser Herzlichkeit.

3. Ade, ihr meine lieben, du Vatt'r- und Mutterherz! Thut euch nicht mehr betrüben, vergesset diesen Schmerz. Mir ist sehr wohl geschehen, ich leb in Wonn und Freud: ihr sollt mich wieder sehen dort in der Ewigkeit.

548.) Mel. Wann mein Stündl.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt: das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starke Held, sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Mein Heiland lebt: ob ich nun werd in Todes Staub mich strecken, so wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken. Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlaffen.

3. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder, von Adern und Gelenken findt, und meinen Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

4. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen, ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stank und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt sehen.

5. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn und mich erqvicken. Mein Auge wird sein Angesicht, mit grosser Lust erblicken, ich werd ihn sehen mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein fremder.

***

549.) Mel.

549.) Mel. Alle Menschen ꝛc.

JEsus Christus ist mein Leben, Tod und Sterben mein Gewinn. Diesen beiden ist ergeben alles, was ich hab und bin. Nimm, o Tod, des Leibes Glieder, liefre sie der Erde wieder: nimm den Geist hin, wo du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

2. Nicht verdorben, nicht verloren, weil in diesem Menschenblut mein Erlöser ist geboren, sterb ich nun mit solchen Muth. Ach! wie wohl wird mir geschehen, daß ich soll mit Augen sehen, wie du GOtt im Fleische bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

3. Wie nun GOtt mich hat erworben durch sein eigen Fleisch und Blut: also, wann mein Leib gestorben, kommt es mir erst recht zu gut. Denn im Tode wird gefunden eine Thür durch deine Wunden zu dem Himmel, wo du bist, liebster Heiland, Jesu Christ.

4. Wenn ich also überwinde: o, wie nützlich ist der Tod! Stirbt der Leib, so stirbt die Sünde: fällt das Fleisch, so fällt die Noth. Dann erfolgen Seelenfreuden: drum begehr ich abzuscheiden und zu seyn da, wo du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

5. Flügel her, nachdem ich fertig und zu sterben willig bin! GOtt und Tod sind gegenwärtig. Ach! mein Leben, mein Gewinn, führe doch die arme Seele sicher durch die Seitenhöhle zu dem Leben, wo du bist, liebster Heiland, JEsu Christ.

550.

EIn Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird setzen

in die letzte Noth. Ach GOtt! wann alles mich verläßt, so thue du bey mir das beßt.

2. Hier ist kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt: er reißt uns fort aus unserm Orden, Stand und Ort. Ach Gott! wann alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geschrey, kein Bruder kan mich machen frey: in aller Welt ist nichts, das endlich mich erhält. Ach GOtt! wann alles ꝛc.

4. Kein Reichthum, Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth hilft für des Todes Grimm und Wut: all Ehr und Gunst und Macht vor ihm ist ganz umsonst. Ach GOtt! wann ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angst und Pein, o GOtt, wird um mich seyn, wann nun der Tod wird brechen ein! Wer wird alsdann mit Trost sich meiner nehmen an? Ach Gott! wann alles ꝛc.

6. Wann das Gewissensbuch, und des Gesetzes Fluch, wann Sünd und Satan zum Versuch trit wider mich: wer ist, der mein erbarmet sich? Ach Gott! wann ꝛc.

7. Wann Sprach, Verstand und Sinn auf einmahl fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer schreyt mir zu, wann mir der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wann alles ꝛc.

8. Wann meiner Augenlicht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht vor Angst und Qvaal: wer führt mich durch das finstre Thal? Ach GOtt ꝛc.

9. HErr JEsu, du allein sollst mir in Todespein die beßte Hülf und Labsal seyn. Auf dich will ich die Welt gesegnen ewiglich. Ach GOtt ꝛc.

10. HErr

10. HErr JESU, nimm mich auf, zu dir in Himmel nauf, wann ich vollendet meinen Lauff. Ich ruff zu dir, so lang ein Odem ist in mir: Ach GOtt! wann alles ꝛc.

551.) Mel. Wann mein Stündl.

KOmm, sterblicher, betrachte mich. Du lebst, ich lebt auf Erden. Was du jetzt bist, das war auch ich: was ich bin, wirst du werden. Du mußt hernach, ich bin vorhin: gedenke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, denk auf die letzten Stunden: wenn man den Tod verächtlich hält, wird er sehr offt gefunden. Es ist die Reihe heut an mir. Wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch diesen Abend?

3. Sprich nicht; Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben. Ach, nein! du bist schon alt genug, den Geist von dir zu geben. Es ist gar bald um dich gethan; es sieht der Tod kein Alter an. Wie magst du anderst denken?

4. Ach! das ist doch Beklagens werth, es ist wohl zu beweinen, daß mancher nicht sein Heil begehrt, daß mancher Mensch darf meinen, er sterbe nicht in seiner Blüht: da er doch viel Exempel sieht, wie junge Leute sterben.

5. So offt du athmest, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachst des Todes Pfeil. Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein Grab auf tausend Schritt, und hast darzu kaum einen Tritt: den Tod trägst du im Busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, mir schmeckt auch wohl das Essen. Ach! es wird wohl jetzt diese Stund dein

Sarg dir angemessen. Es schneidet dir der schnelle Tod ja täglich in die Händ das Brod. Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben ist ein Rauch und Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten. Wann mans am wenigsten gedacht, so heißt es wohl: Zu guter Nacht! ich bin nun hier gewesen.

8. Indem du lebest, lebe so, daß du kannst seelig sterben: du weist nicht, wann, wie oder wo der Tod um dich wird werben. Ach denk, ach denke doch zurück! ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zu Ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, so mußt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens Ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung seyn, dein Auferstehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht Noth, ich will mich schon bekehren, wenn mir die Krankheit zeigt den Tod: GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmst? ob du nicht schnell ein Ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Zu dem, wer sich in Sünden freut und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmherzigkeit der Höllen anvertrauet. Drum lerne sterben, eh du stirbst, damit du ewig nicht verdirbst, wann GOtt die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geschickt: gedenk in allen Dingen: Werd ich hierüber hingerückt, sollt es mir auch gelingen? wie, könnt ich jetzt zu Grabe gehn?

E 15

gehn? wie könnte ich vor GOtt bestehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirst du, wann mit Feldgeschrey der grosse GOtt wird komen, von allem Sterben los und frey, seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß der Tod beschliesse deine Pein und Noth. O Mensch, gedenk ans Ende!

552.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

Lasset ab, ihr meine lieben, lasset ab von Traurigkeit! Was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß versichert seyd, daß ich alle Qvaal und Noth überwunden, und bey GOtt, mit den auserwählten schwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod soll man beklagen, die dort in der Höllenpeyn müssen leiden alle Plagen, so nur zu erdenken seyn: die Gott aber nimmt zu sich in den Himmel, gleichwie mich, und mit lauter Wollust tränket: wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu Wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan seelig seyn. Er ist die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit: wer dieselb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen: ob ich gleich gestorben bin. Mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben ist jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerafft so vätterlich: jetzt kan mich kein Trübsal pressen, aller Angst ist nun vergessen.

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer ohne Sorgen, sanft und wohl, und verschläfft den grossen Jammer, dessen jetzt

die Welt ist voll. Meine Seele schauet an den, der nichts, als lieben kan, der auf seine Schoos sie setzet, und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden, nichts, als Theurung, Pest und Streit, und was mehr die grossen Sünden bringen für Beschwerlichkeit: sonderlich kommt noch ein Schwerd, das der Christen Herz durchfährt. O, wie besser seelig sterben, dann durch diesen Zwang verderben

7. Solcher Noth bin ich entgangen: nichts ist, das mich ängsten kan. Fried und Freud hat mich umfangen: kein Feind kan mich sprengen an. Ich bin sicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er ist am Kreutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebste Freunde, die ihr weinet in der Welt, schützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der starke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu: seine Gnad ist täglich neu. Wer betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu verstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der sich euern Vatter nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem sein Herz vor Liebe brennt. Der wird euch in euerm Leid trösten, und zu seiner Zeit in den Ort, da ich bin, führen, und mit höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat: Gott selbst wird uns alsdann weiden, und erfreun in seiner Stadt. Ewig, ewig werden wir in des Paradieses Zier mit einander jubiliren, und ein englisch Leben führen.

553.) Mel.

553.) Mel. Von Gott will ich ꝛc.

Lasset die Kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn: sie sind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Kron. Auch für die Kinderlein, daß sie nicht würd'n verloren, bin ich ein Mensch geboren: drum sie mein eigen seyn.

2. Der HERR gar freundlich küsset und herzt die Kinderlein; bezeugt mit Worten süsse, der Himmel ihr soll seyn: dieweil sein theures Blut, das aus sein'n heilgen Wunden am Kreutzesstamm gerunnen, auch ihnen kommt zu gut.

3. Drum nach Christi Verlangen bringet die Kindlein her, damit sie Gnad erlangen: niemand es ihnen wehr. Führet sie Christo zu: er will sich ihr erbarmen, nimmt sie in seine Armen, darinn sie finden Ruh.

4. Ob sie gleich zeitlich sterben; ihr Seele GOtt gefällt: drum sie doch nicht verderben, lassen die schnöde Welt. Sie sind frey aller G'fahr, und dürfen hier nicht leiden: sie loben GOtt mit Freuden dort bey der Engelschaar.

554) Mel. Freu dich sehr, ꝛc.

Liebster GOtt, wann werd ich sterben? Meine Zeit laufft immerhin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben dieß zum Vattertheil, daß sie eine kleine Weil arm und elend sind auf Erden, und dann selbst zur Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht widern zu beschliessen meine Zeit: trag ich doch in meinen Gliedern Saamen von der Ste blichkeit. Geht nicht immer da und dort einer nach dem andern fort? und wie mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe!

3. Aber, GOtt! was werd ich denken, wann es wird ans Sterben gehn? Wo wird man den Leib hinsenken? Wie wirds um die Seele stehn? O, was Kummer fällt mir ein! Wessen wird das meine seyn? und wo werden meine Lieben nach dem Tode hin verstieben?

4. Doch, weicht alle solche Sorgen! soll ich nicht zu JESU gehn? lieber heute noch als morgen: denn mein Fleisch wird auferstehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut: lehre mich den Geist aufgeben mit recht wohl gefaßtem Muth. Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

555.

Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt, hilf mir in meinem Leiden: was ich dich bitt, versag mir nicht. Wann sich mein Seel soll scheiden: so nimm sie, HErr, in deine Händ: ist alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, liebster HErr, du läßt mich nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hie muß sterben, verlassen meine liebste Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeint.

3. Ruht doch der Leib sanft in der Erd, die Seel zu dir sich schwinget; in deine Händ sie unversehrt durch'n Tod ins Leben dringet. Hier ist doch nur ein Thränenthal, Angst, Noth und Trübsal überall.

4. Tod, Teufel, Höll, die

die Welt und Sünd mir nichts mehr können schaden. Bey dir, o Herr! ich Rettung find, ich tröst mich deiner Gnaden: dein einger Sohn, aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum sollt ich dann traurig seyn: weil mirs so wohl soll gehen; bekleidt mit Christi Unschuld rein, wie eine Braut kan stehen? Gehab dich wohl, du schnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

556.

Meines Lebens letzte Zeit ist nunmehro angekommen, da der schnöden Eitelkeit meine Seele wird entnommen. Wer kan widerstreben, daß uns Menschen Gott das Leben auf ein zeitlichs Wiedergeben hat gegeben?

2. Ach, wie ist die Angst so groß! ach, wie mehret sich der Schmerze! wenn der Tod so manchen Stoß schicket auf das matte Herze. Es sind schlechte Freuden, ja ein rechtes Jammerleiden, wenn die besten Freunde, Leib und Seele, scheiden.

3. Ach, wohin? Ach weh! wohin? Ach, wer kan mir Hülfe schicken? Wo wird mein geqvälter Sinn sich mit rechtem Trost erqvicken? Alle Dinge lehren, die sich jetzo von mir kehren, daß kein menschlich Mittel kan dem Tode wehren.

4. JEsus ist allein der Mann, der in Nöthen bey uns bleibet, der im Tode helfen kan, und uns alle Furcht vertreibet. Ach! in JESU Wunden hat in seinen Jammerstunden mancher Sünder trefflich süssen Trost gefunden.

5. JEsus ist mir wohl bekannt, was er für ein Herze träget. Er hat

Blut

Blut an mich gewandt, und für mich die Schuld erleget. Mir ist wohl zu Muthe! weil mein JEsus mir zu gute, an dem Stamm des Kreutzes, starb in seinem Blute.

6. Drum, o JEsu, mein Gewinn! sey bey mir an meinem Ende, und nimm meine Seele hin, nimm sie hin in deine Hände. Trotz der Hölle Rachen! ich kan Teufel nun verlachen. JEsus ist es, der mich kan so kühne machen.

7. Nun wohlan, zu guter Nacht! gute Nacht, ihr meine lieben! Meine Tage sind vollbracht, die mein GOtt mir angeschrieben. Wer will widerstreben? weil mir GOtt ein solches Leben, da ich gleich den Engeln werde seyn, gegeben.

557.) Mel. Freu dich sehr, o rc.

MEine Wallfahrt hier auf Erden endet sich, und geht nun an, daß ich soll ein Bürger werden in dem Lande Canaan. Wo mein JEsus mich hinführt, ihm zu folgen mir gebührt: reiches Erbtheil wird er geben mir für dieses Trauerleben.

2. Durch die Wüsten bin ich kommen dieser schnöden Sündenwelt: alles Leid ist weggenommen. Ich verlasse nun das Zelt, so da irdisch, ohne Ruh, wandre nach dem Himmel zu; lasse willig alls dahinden, das gelobte Land zu finden.

3. Meinen Lauff hab ich vollendet, einen guten Kampf gethan: drum sich JEsus zu mir wendet, und nimmt mich mit Freuden an. Also fürcht ich nicht das Grab: er wischt meine Thränen ab, legt mir bey die Lebenskrone, nur aus Gnaden, nicht zu Lohne.

4. Indeß, o ihr meine lieben,

lieben, die ich hinterlaß allhier, lasset euch das nicht betrüben, was mein JEsus gönet mir. GOtt bewahr euch in der Noth, führ euch durch Gefahr und Tod, laß euch, nach den Unglückswinden, einst den Himmelsport auch finden!

558.) Mel. Wer nur den lieben.

Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe: ich bin ein Mensch der bald vergeht, und finde hier kein solches Erbe, das ewig in der Welt besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht seelig sterben kan.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe: kein Augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht ein Glas und Scherbe? Die Blume kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der Tod viel Wege hält: dem einen wird das Scheiden herbe, wenn sonst ein andrer sanfte fällt. Doch, wie du willt, gib, daß dabey mein Ende mir nur seelig sey.

4. Mein GOtt, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt: doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt: so nimm ich leicht ein Stellgen ein, die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun liebster Gott, wann ich ja sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir, den ich mit Christi Blute färbe: und hab ich den im Grabe hier, so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wann, wo und wie ich sterben soll.

559.

Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen. Wen suchen wir, der Hülfe thut, daß

wir

wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HERR, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, heiliger, starker GOtt, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOTT! laß uns nicht versinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Hölle Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unser Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOtt, heiliger, starker GOtt, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOTT! laß uns nicht verzagen vor der tieffen Höllenglut. Kyrie eleison!

3. Mitten in der Höllenangst unsre Sünd uns treiben. Wo solln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine: vergossen ist dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt, heiliger, starker GOtt, heiliger, barmherziger Heiland, du ewiger GOTT! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

560.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngsten Tag aufstehn, und unverwesslich herfür gehn.

Ant. So grabet mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuster Seelenhirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wied'r auferstehn, wann GOttes Posaun wird angehn.

Ant.

Ant. Ja freylich, werd ich durch den Tod, zu Aschen, Erden, Staub und Koth; doch wird das schwache Fleisch und Bein von meinem GOtt bewahret seyn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie, aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

Ant. Mein Leib wird hie der Würmer Sport, die Seele lebt bey meinem Gott, der sie durchs bitter Leiden sein erlöst von aller Straff und Pein.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu ein'm seelgen End; er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebt doch noch.

Ant. Was hie für Trübsal mich verletzt, wird jetzt mit Himmelslust ersetzt: die Welt ist doch ein Jammerthal, dort ist der rechte Freudensaal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag: der Leib schläfft bis am jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären und ewger Freud wird gewähren.

Ant. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten sein Gericht, so wird mein Leib verklärer stehn und in das Himmelreich eingehn.

6. Hie ist er in Angst gewesen: dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne leuchten, als die helle Sonne.

Ant. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich in meiner Lebenszeit, nun aber ist mir nichts bewußt, dann ewigwährend Himmelslust.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen, und gehn all heim unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß: denn der Tod komt uns gleicher Weis.

Ant. So laßt mich nun in sanfter Ruh und gehr

nach

nach eurer Wohnung zu: ein jeder denke Tag für Tag, wie er auch seelig sterben mag.

8. Das helf uns Christus, unser Trost! der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels G'walt und ewger Pein. Ihm sey Lob, Preis und Ehr allein!

561.) Mel. O Gott, du frommer.

O du dreyeinger Gott, den ich mir auserlesen, gedenk an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o GOtt, stets gnädig hier, daß ich recht christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt in deine Hände. Ach! lehre du mich stets gedenken an mein Ende; auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch, du mußt sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben und geboren: so glaub ich gar gewiß, ich werd nicht seyn verloren. Weck mich nur stetig auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willst, wann mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEsu Blut vergiessen, und will auch weder Zeit, noch Ort zum Tod ausschliessen: komm, wann, wo, wie du willst, nur, daß ich seelig sterb, durch JEsu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich hier noch leb, und wann ich werd entschlaffen, gib ich, GOtt Vatter, dir das, was du hast erschaffen: GOtt Sohn, was du erlöst, das übergib ich dir: GOtt heiliger Geist, was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm soll scheiden! Er halt

mich

mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe stets: ich soll nicht, nicht verloren seyn!

7. Vor Sünde, Höll und Tod und vor des Satans Schröcken mein JEsus stelle sich! Er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ewgen Seeligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit!

8. Das, was ich hinterlaß, versorge, schütz und liebe, und gib, daß mich im Tod nichts hindre noch betrübe. Erhalt mich bey Verstand und einem frischen Muth, daß mitten im Gebet ich sterb auf Christi Blut.

9. Nun gib ich meinen Geist nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kommst mit einem seelgen Ende, daß du mir nach den Tod drückst selbst die Augen zu, und bis zum jüngsten Tag schenkst eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an ihn und meines JEsu Blut: ich weiß, GOtt macht es schon mit meinem Ende gut.

11. Ich sage Amen drauf in meines JEsu Namen: es sage gleichfalls drauf mein GOtt und Heiland: Amen! Ach! sage ja zu mir, dreyeinger GOtt, komm, du. Ach! sage: sey getrost, mein Kind: ich komme nu.

562.) Mel. Herr J. C. meins Lebk.

O JEsu, GOttes Lämmelein! ich leb od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbensnoth, so viel Striemen und Wunden roth: wenn ich

auch nicht der Seeligkeit genieſſen ſollt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein Leib und Leb'n im Grab verſchloß'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjaget würd, o treuer GOtt?

4. Drum, JEſu Chriſte, ſteh mir bey, dein'n ſtarken Troſt und Hülf, verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit dein'm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Frieden laß mich ſchlaffen ein, und in dir haben Ruhe fein. Dein Antlitz laß mich ſehen, HErr, ein ſeeligs Ende mir beſcher.

6. Das bitt ich dich durchs Leiden dein, laß das mein letztes Wünſchen ſeyn; ſo will ich loben allezeit, dich, o HErr GOtt! in Ewigkeit.

563.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt! Dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEſu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulten Schmerzen, hilf mir, HErr Chriſt, davon: verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſeelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde dein Nam und Kreutz allein hell funkelt alle Stunde: drauf kan ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit: rück ſie aus allem

lem

lem Schaden zu deiner Herzlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kommt ins Himmels Schloß; und ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Nam aufs beßte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel gar veste ins schöne Bündelein der'n, die im Himmel oben vor dir schon leben frey: so will ich ewig loben, daß dein Herz treue sey.

564.

Wann mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse: so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End, befehl ich dir in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kränken sehr, mein G'wissen wird mich nagen; denn ihr sind viel wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen; gedenken will ich an dein'n Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Herzen: von dir ich ungeschieden bleib in Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Todsfurcht kanst du vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin; drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken. So schlaff ich ein und ruhe fein:

fein: kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die Himmelsthür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

565.) Mel. Machs mit mir Gott.

WAs ist der Menschen Leben nur, werkan es recht vergleichen? Kein Leben, eine Todesspur, wie Träum und Schatten weichen. Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschenkind.

2. Ach! was für grosse Traurigkeit, hab ich mit mir geboren: weil mich der Tod schon allbereit zum Sterben hat erkoren. Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind: also vergeht ein Menschenkind.

3. Ein Grab gibt mich dem andern hin, der Mutterleib der Erden: wie sollte meiner Eltern Sinn dann nicht bekümmert werden? Wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind vergeh ich kleines Menschenkind.

4. Gleichwie ein Rosenknopf verdirbt, wenn er wird abgerissen; und wie der Bäume Blühter stirbt, wenn sie der Frost gebissen; wie Schatten, Dampf, auch Schnee und Wind: also vergeh ich kleines Kind.

5. Doch hat ein Baum die Hoffnung noch, daß er wird wieder blühen. Ich werde mich dem Todesjoch am jüngsten Tag entziehen. Wann Himmel, Lufft und See verschwindt: so lebt alsdann ein Menschenkind.

6. Drum laßt, ihr Eltern, euer Leid: was hier nicht kan geschehen, dort werden wir in Ewigkeit einander lebend sehen. Wann Himmel, Lufft und See verschwindt: so leb ich euer liebstes Kind.

566.) Mel.

566.) Mel. Wer nur den lieben.

Weil nichts gemeiners ist, als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seeligs Sterben hier: ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieses eine Sache, die nicht in Menschenkräfften steht: so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Entschluß doch vor sich geht. Ich lauff gerade zu dem Mann, der wohl zu sterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf; mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seele Kauff, und mir, durch seine Todesnoth, erworben einen seelgen Tod.

4. Ach liebster HErr! gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will hab'n in diesem Nun mit niemand, als mit dir, zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem seelgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum. Das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: gib du nur selber Achtung drauf, HErr JEsu, meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von auß und innen, wie du mich selber haben willt; den Glauben mehr, stärk meine Sinnen, und sey für mich stets Sonn und Schild. Die Sünde

tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt um deine heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deins Leidens Krafft in letzten Stunden, des Vatters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid, zuletzt zum Grab um deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang: mir ist, als einem Himmelserben und GOttes Kinde, gar nicht bang. Die GOttes Lieb, das JESUS Blut, machts schon mit meinem Ende gut.

567.) Mel. Alle Menschen ꝛc.

WElt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu: da wird seyn der rechte Friede, und die ewig stolze Ruh. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, nichts, dann lauter Eitelkeit; in dem Himmel allezeit, Friede, Freud und Seeligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner Kranckheit los, meines Schmerzens ganz entnommen, ruhe sanft in GOttes Schoos. In der Welt war Angst und Noth, endlich gar der bittre Tod: aber hier ist allezeit, Friede, Ruh und Seeligkeit.

3. Was empfind ich da für Freude? Was ist hier für Herzlichkeit? Uebersüsse Himmelsweide labet mich schon allbereit. Welt, bey dir ist Krieg und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod; hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte Schaar. Heilig! heilig! heilig! klinget in den Himmel immerdar. Welt, bey dir ist Krieg und Streit, Angst

Angst und blosse Eitelkeit; in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

5. Laßt doch euer Trauern bleiben, liebste Freunde, (Eltern, Kinder,) weinet nicht. Es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hie so wohl geschicht. Denn bey euch war Angst und Noth, Schmerzen und der bittre Tod: hier bey mir ist allezeit Friede, Freud und Seeligkeit.

6. Denket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurzer Zeit fröhlich werdet wieder sehen in der grossen Herzlichkeit. Denn bey euch war nichts, dann Noth, Müh und Angst und gar der Tod: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also Anlaß geb'n, daß euch soll darnach verlangen, wo wir ewig sollen leb'n; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun ist Eitelkeit: aber hier ist allezeit Friede, Ruh und Seeligkeit.

668.) Mel. Wer nur den lieben.

Wer weiß, wie nah mir sey mein Ende? Hingeht die Zeit, her kommt der Tod. Ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anderst werden, als es am frühen Morgen war: denn weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Todsgefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich stets mein End bedenken, und, wenn ich einstens sterben muß, die Seel in JEsu Wunden senken,

und ja nicht sparen mei=ne Buß. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du willt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

5. Mach mir stets zu=ckersüß den Himmel, und gallenbitter diese Welt. Gib, daß mir in dem Weltgetümel die Ewig=keit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Ach Vatter! deck all meine Sünde mit dem Verdienste JESU zu, darein ich mich vest glau=big winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett: da find ich Trost in Todesstunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide; nichts, es sey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst, in meiner heilgen Tauff: du bist mir auch daher ge=wogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch geessen, ich hab sein Blut getrunken hier: nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt. Ich bin und bleib in deinen Sor=gen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und sterb ohn

ohn alle Kümernüß. Mir gnüget wie es mein Gott füget: ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und CHristi Blut, machst dus mit meinem Ende gut.

569.) Mel. Wer nur den lieben.

WJe kurz ist doch der Menschen Leben! wie eilends wird man weggerafft! Wir sind mit Sterblichkeit umgeben: wie bald verseiht des Lebens Safft! Wir blühen auf, und fallen ab; gehn von der Wiege zu dem Grab.

2. Wohl aber denen, die so sterben, daß sie ihr Sterben nicht betrübt; die GOtt entrückt, eh sie verderben, und ihnen bessers Leben gibt, ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich gestorben: ich habe ja nur ausgekrankt. Was mir mein JEsus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt. Ich bin an einem Ort gebracht, da meine Seel in Freuden lacht.

4. Wie lieblich ist es doch im Himmel! wie freundlich spricht mir JEsus zu! Hier schröcket mich kein Angstgetümel: ich wohne hier in stolzer Ruh. Ich habe für ein kurzes Leid den Schatz, die Lust der Ewigkeit.

5. Je schneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt. Mein Körper, welcher früh verblichen, der schläfft nur, aber ist nicht todt. Gott hat mir Sicherheit verschafft, und mich vom Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich mein Gott versorgt! Ich will dafür ihn ewig loben: den euch war ich doch nur geborgt. Der HErr hat mich zuruck gewandt, und mir

den Himmel zuerkannt.

7. Ich bin der bösen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt: mich hat der HErr zu sich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt. Ich schaue JEsu Angesicht. Daran gedenkt und weinet nicht.

Vom jüngsten Gericht.

570.) Mel. Es ist gewißlich an rc.

DEr Richter hat sich aufgemacht: bereitet euch, ihr frommen. Steht auf! bald ist es Mitternacht: der Bräutigam wird kommen. Laßt eure Lampen fertig seyn, und zeiget eures Glaubens Schein vor GOtt und allen Menschen.

2. Die Zeichen brechen schon herein: die Rachzeit ist nicht ferne. Es wird bald Sonn und Mond den Schein verlieren, und die Sterne die werden fallen grausamlich: deß alle Welt wird wundern sich, wann GOtt zur Rach erscheinet.

3. Die falsche Sonn wird untergehn und blutroth gar verschwinden. Auch wird der Mond nicht mehr bestehn, noch Sterne seyn zu finden, die mit dem falschen Licht und Glanz den Erdenkreis verdunkeln ganz. Der HErr wird sie verderben. *

4. Doch wird vorher die grosse Schaar der Wasser sich empören, wann sich die Bosheit offenbar mit Morden und Verstören wird zeigen. Dann wird Angst und Noth entstehn, und vieler heilgen Tod wird GOtt im Himmel preisen.

5. Allein es währt nur kurze Zeit, so wird man

JE-

JEsum sehen in seiner Pracht und Herzlichkeit. Dann, wann dieß wird geschehen, so kommt die Sommerzeit herbey, die alle Creatur macht frey zur Freyheit der gerechten.

6. Ach Seele! bleibe GOtt getreu, so wirst du seelig werden. Bald wird es alles werden neu, und du wirst von Beschwerden der Eitelkeit befreyet seyn, und zu der Ruhe gehen ein, die dir noch ist vorhanden.

7. Bereite dich, und hüte dich vor Fressen und vor Sauffen: laß wegen Sorg der Nahrung sich mit Reñen und mit Lauffen bekümmern die verblendte Rott. Du aber wache stets zu GOtt mit Seufftzen und mit Beten.

8. So wirst du aller Noth entfliehn und würdiglich bestehen, wann GOtt nicht länger wird verziehn, der Bosheit nachzusehen. O, seelig ist der klugen Schaar, die sich den Bräutgam stellet dar mit Lampen reines Oeles.

9. HErr JEsu, mach uns selbst bereit in diesen letzten Tagen. Laß uns die Zeichen dieser Zeit wohl merken und erjagen die Krone, die du beygelegt, die nur ein Ueberwinder trägt. HErr, hilf uns überwinden.

571.

Es ist gewißlich an der Zeit, da GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herzlichkeit, zu richten bös und frommen. Dann wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferstehn all todte gar behende: die aber noch das Leben han, die wird der HErr von

Stun-

Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach man wird ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen, jung und alt, auf Erden hab'n getrieben: da dann gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan, in seinem ganzen Leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu, hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seeligkeit werd eingezeichnet funden. Daran ich dann auch zweifle nicht: denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann du nun wirst erscheinen; und lis mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die deinen: auf daß ich samt den Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten Tage: den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los von allem Uebel. Amen!

572.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach

nach der guten Lehr. Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar: noch sprechen sie: Es hat kein G'fahr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz: das sind der gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut zu sich gern wollten reissen g'waltiglich. Das ist ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man spott den lieben GOtt: noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen ꝛc.

5. Es ist doch eitel Büberey: die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär. Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin: das wird ihn'n bringen keinen G'winn. Die armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das ist ein ꝛc.

7. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr: die Welt stinkt ganz nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt ganz überhand; Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn; an GOtt's Wort will sich niemand kehrn. Sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ꝛc.

9. Ihr grösste Kunst ist banketirn, und in der Büberey studirn; das kan sie aus der Massen wohl. Die Welt ist aller Schalkheit voll. Das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr; darum verliert sie ihren Schein.

Schein. Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen ꝛc.

11. Der Mond und Sterne ängsten sich, und ihr Gestalt sihet jämmerlich. Wie gern sie wollten werden frey von solcher grossen Büberey! Das ist ein Zeichen ꝛc.

12. Darum komm, lieber HErre Christ: Das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllenbränd; drum machs einmahl mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

573.

Wachet auf! rufft uns die Stimme der Wächter, sehr hoch auf der Zinne: Wach auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde: sie ruffen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräutgam kömmt: steht auf, die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit: ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet und steht eilend auf. Ihr Freund komt vom Himmel prächtig, von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig: ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm, du werthe Kron, HErr JESU, GOttes Sohn! Hosianna! Wir folgen all zum Freudensaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen, mit Menschen- und mit Engelzungen, mit Harpfen und mit Cymbeln schon! Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt, wir sind Consorten der Engel, hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespürt, kein

kein Ohr hat je gehört solche Freude: deß sind wir froh. Jo! Jo! ewig in dulci jubilo.

Vom Himmel und Hölle.

574.

Auf, auf, mein Herz, und du, mein ganzer Sinn! wirf alles das, was Welt ist, von dir hin. Im Fall du willt, was göttlich ist, erlangen: so laß das Fleisch, in dem du bist gefangen.

2. Die Seele muß von dem gesäubert seyn, was nichts nicht ist, als nur ein falscher Schein; muß durch den Zaum der Tugend dämpfen können die schnöde Lust der äusserlichen Sinnen.

3. Ein jeder Mensch hat etwas, das er liebt, das einen Glanz der Schönheit von sich gibt. Der suchet Geld, und trauet sich den Wellen; der gräbet fast bis an den Schlund der Höllen.

4. Viel machen sich durch Kriegesthat bekannt, und stehn getrost für GOtt und für ihr Land. Der denket hoch, und strebet ganz nach Ehren, und jener läßt die Liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das Alter bey uns ein, in dem man pflegt um nichts bemüht zu seyn. Eh, als wir es recht mögen innen werden, so kommt der Tod und rafft uns von der Erden.

6. Wer aber ganz dem Fleisch ist abgethan, und nimmt sich nur der Himmelssorgen an; setzt allen Trost auf seines Gottes Gnaden: dem kan nicht Welt, noch Tod, noch Teufel schaden.

7. Den Anker hat der Noah

Noah eingesenkt, da, als er war mit Lufft und See umschränkt. Der grosse Trost hat Abraham erqvicket, als er sein Schwerd nach Isaac gezücket.

8. Der Glaube muß von GOtt erbeten seyn, der einig macht, daß keine Noth, noch Pein, und Todesangst auch den geringsten Schmerzen erwecken kan in frommer Leute Herzen.

9. Drum schau, o Mensch! hinauf und über dich, nach dem was nicht den Augen zeiget sich, was niemand kan beschliessen in den Schranken der Sterblichkeit und flüchtigen Gedanken.

10. Vollbringst du das, mein Herz und du, mein Sinn; und legst die Last der Erde von dir hin; sagst ab dem Fleisch, dem du hast angehangen: so wird GOtt dich, und du wirst GOtt erlangen.

575.

Immer fröhlich, immer fröhlich! ich bin auf der Welt schon seelig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Herzen durch die schweren Sorgenschmerzen: mir komt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank; nur ungekränket! Der stäupt mich, der an mich denket, GOtt mein Vatter, mich sein Kind. Lazarum, den vielgeliebten, Tod und Krankheit auch betrübten: dieß nur Liebesstreiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen kranken Tag nicht von meinem GOtt annehmen? Kan ich mich zur Lust beqvemen; warum nicht zur Liebesplag?

4. Wird von mir durch Lästerzungen, manches Leidlied abgesungen: so betrübt es mich doch nicht.

nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan die Lästerhälse beugen: Unschuld kommet noch ans Licht.

5. Martern uns auf allen Seiten Hungerzeiten, Krieg und Streiten: doch noch fröhlich, unverzagt! Weñ uns Wind und Wellen schröcken, läßt sich JEsus schon erwecken. Nur im Glauben frisch gewagt!

6. Speyet Rach der Hölle Rachen, mich, den Sünder, blöd zu machen: bleib ich dannoch wohlgemuth. Denn des Teufels Rachen stopfen meines JESU Blutestropfen, löschen aus die Schwefelglut.

7. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Weib, Kind und bekannten: bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen: darum sey bey allen frommen GOTTES Name hochgeehrt!

8. Ich habs ja nicht ändern können; will sie meinem JEsu gönnen, der sie brünstiger geliebt, und entnahm dem Weltgetümmel, auch nun ihnen in dem Himmel für den Schweiß den Nectar gibt.

9. Muß ich um das meine kommen; wird mir all mein Gut genommen: bleibt mir doch die Seelenruh. Und was sag ich: um das meine? GOTT, dem höchsten Gut alleine stehen unsre Güter zu.

10. Ich hab deren mich verziehen. GOtt hat, was er mir geliehen, nach Belieben weggethan. Mir ist nur die Bürd entfallen, daß ich hurtig zu ihm wallen und gen Himmel steigen kan.

11. Manches Kornfeld ist verdorben, manches Erdreich abgestorben durch die allzudicke Saat. Machet nicht

die Last der Früchte manchen vollen Ast zu nichte? Denk an JEsu Red und Rath:

12. Ach, wie schwer ist denen reichen, durch die enge Pforte schleichen! Der Kameelruck ist dahin. Sehet, wie ich durchzudringen, zu den Sternen aufzuspringen, nun viel frisch- und leichter bin.

13. Immer fröhlich! immer fröhlich! Ich bin auf der Welt schon seelig, hier fängt sich mein Himmel an. Ich will sagen, was ich meine: Es betrübt mich nur alleine das, was GOtt erzürnen kan.

576.

O Ewigkeit, du Doñerwort! O Schwerd, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland selber spricht, aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit: du machst mir bang. O, ewig, ewig! das ist lang. Hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich diese lange Nacht zusammt der grossen Pein betracht: erschrick ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit so schröcklich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Wasser, Feur und Schwerd? Dieß alles ist kaum nennenswerth, es kan nicht lange dauern. Was wär

wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funfzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauern? Gefängnuß, Marter, Angst und Pein, die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse Qvaal so manches Jahr, als an der Zahl hier Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich sollte währen: so wäre doch der Pein zuletzt ihr rechtbestimmtes Ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist, ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, so niemand zehlen kan, die fänget stets vom neuen an.

7. Liegt einer krank und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich, recht fürstlich ist gezieret, so hasset er doch solchen Pracht, auch so daß er die ganze Nacht ein klägliches Leben führet. Er zehlet jeden Glockenschlag, und seufzet nach dem lieben Tag.

8. Ach, was ist das! der Hölle Pein wird nicht wie Leibeskrankheit seyn, und mit der Zeit sich enden. Es wird sich der verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grim umwenden. Und dieß ihr unbegreifflich Leid soll währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen Knecht im heissen Pfuhl der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein gestellt. Mensch nimm es wohl

zu Herzen, und merk auf dieß, o Menschenkind: Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

10. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Lust kan einen Augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür wilst du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels Höll hin zur Vergeltung setzen? Ja schöner Tausch! ja wohl gewagt! das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein Gott im Himmel lebt, und über alle Wolken schwebt, wird solche Marter währen: es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOtt nicht mehr wird ewig seyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als anfangs sie beschaffen war, sie kan sich nicht vermindern. Es ist ein Arbeit, sonder Ruh, sie nimmt an Klag und Seufzen zu, bey jenen Satanskindern.. O Sünder, deine Missethat empfindet weder Trost noch Rath.

13. Wach auf, O Mensch, vom Sündenschlaff, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und besßre bald dein Leben. Wach auf, es ist nun hohe Zeit; es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag: wer weiß noch, wie man sterben mag?

14. Laß doch die Wollust dieser Welt, Pracht, Hoffart, Reichthum, Ehr und Geld, dir länger nicht gebieten. Schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

15. O

15. O du verfluchtes Menschenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind! laß ab die Welt zu lieben. Ach, ach! soll dann die Höllenpein, da mehr dann tausend Henker seyn, ohn Ende dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann, der dieses Werk aussprechen kan?

16. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende, O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. HErr JEsu, wann es dir gefällt, nimm mich zu dir ins Himmels Zelt.

577.) Mel. O Ewigk. du Doñer.

O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erqvicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! ich weiß vor Herzens Fröhlichkeit gar nichts mehr vom Elende, das sonst in diesem Leben plagt, weil mir die Ewigkeit behagt.

2. Kein Herzlichkeit ist in der Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gänzlich muß vergehen: Die Ewigkeit hat nun kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, bleibt unverändert stehen; und wie der heilge Petrus spricht, sie faulet und verwelket nicht.

3. O Ewigkeit, du währest lang: wenn mir auf Erden gleich ist bang, weiß ich, daß solchs aufhöret. Drum wenn ich diese lange Zeit erwäge, sammt der Seeligkeit, die nie ein Trauern störet: so denk ich: widriges Geschick währt ja kaum einen Augenblick.

4. Was ist doch aller Christen Qvaal, die Pein der Märtrer allzumahl, so vieles Kreutz und Leiden?

den? Wenn man es gleich zusammen trägt, und alles in die Wage legt, und wägt zur andern Seiten des ewgen Lebens Herzlichkeit: o, diese überwiegt es weit.

5. Sieht man dann die verdammten an, wie lang ihr Marter währen kan, die sie so grausam plaget; die immer sterben ohne Tod und Leben in der höchsten Noth, in Glut vom Wurm genaget: was ists für eine Seeligkeit, von diesem allen seyn befreyt?

6. Im Himmel lebt der frommen Schaar bey GOtt viel tausend, tausend Jahr, und werden deß nicht müde: sie stimmen mit den Engeln ein, sie sehen stets der Gottheit Schein, um sie ist goldner Friede, da Christus gibt, wie er verheißt, das Manna, das die Engel speist.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes Herze mit Begier, du überseeligs Leben! Wann werd ich doch einmahl dahin gelangen, wo mein schwacher Sinn stets pfleget nachzustreben. Ich will der Welt vergessen ganz, mich sehnen nach des Himels Glanz.

8. Fahr hin, du schnöder Stolz und Pracht, du, toller Hoffart Kleidertracht, fahr hin, du sündlichs Wesen, du falsch entzündte Liebesbrunst, du Silber, Gold, und Reichthumsdunst, und was die Welt erlesen, gleich als ihr einigs höchstes Gut! das ewge macht mir bessern Muth.

9. O Ewigkeit! du Freudenwort, das mich erqvicket fort und fort, o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Freud ohne Leid! Ich weiß von keiner Traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende. HErr JEsu, gib mir solchen

Sinn

Sinn beharrlich, bis ich komme hin.

578.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Krafft und Macht sey dem erwürgten Lamm gesungen, das uns zu seinem Reich gebracht, und theur erkaufft aus allen Zungen. In ihm sind wir zur Seeligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig, ist der HErr der Herren und Heerschaaren! der uns geliebt in JEsu Christ, da wir noch seine Feinde waren, und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, sein Herz der Lieb in unser Herz versenkt.

3. Im Weinstock JEsu stehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet. Dieß ist die höchste Kron und Zier: obschon der Unglaub solchs verneinet: dadurch der Geist die Lebensqvell stets trinkt, die Seel in GOttes Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron des Lams, ihr Himmels-Freudengeister, erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn! der unser König, Hirt und Meister. Lobt ihn mit uns gesammt in Ewigkeit, seins Namens Ruhm erschalle weit und breit!

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, sey Lob, Ehr, Preis und Dank gesungen, von seiner Braut der Christenheit! Ihn loben Mensch- und Engelzungen: Es jauchze Ihm der Himmel Himmelsheer, und was das Wort je ausgesprochen mehr!

6. Die höchstgelobte Majestät der heilgen Einheit sey erhoben, die in sich selber wohnt und steht; sie müssen alle Dinge loben! In ihr be-

steht des Freudenlebens Licht, ob dessen Blick die düstre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt die schönste Sion ist, mit Edelstein und Perlenthoren erbaut, zum Lobe JEsu Christ, für uns, die er sich auserkoren. Wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm. O Freud! O Lust! O Licht! O Lebensblum!

279.) Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Wacht auf, betrübte Herzen! die ihr beladen seyd mit Trübsal, Angst und Schmerzen, vergeßt all euer Leid. Die Zeit eilt her zu dringen, anbrechen will der Tag, der uns zu Freuden bringen und recht erqvicken mag.

2. Ob wir hie müssen leiden viel Kreutz und schwere Pein; und dieß kan niemand meiden, ein jeder findt das sein: so hat doch GOtt den seinen ein Leben dort beschert, da all ihr Sorg und Weinen in Freud soll seyn verkehrt.

3. Lang leben hier auf Erden von Anfang bis zum End ist lang geqvälet werden in Unglück und Elend. Wen wollt dann nicht verlangen, daß möcht anbrechen bald die Zeit, da wird anfangen Wonn und Freud mannigfalt?

4. Bereit ist uns dort oben das himmlisch Paradeis, da wir GOtt werden loben, ihm singen Ehr und Preis, und ewig jubiliren, nach so viel Angst und Pein, in Freuden triumphiren, und nimmer traurig seyn.

5. Es hat kein Ohr gehöret, kein Aug hat je gesehn, noch hat kein Herz gespüret, wie uns dort wird geschehn: weil uns da wird aufsetzen die himlisch Ehrenkron, und inniglich ergötzen der ewge GOttes Sohn.

6. Reich-

6. Reichlich wird uns da schenken Christus, das höchste Gut, sich selbst; sein Herze lenken zu uns, als seiner Braut; wird uns aufs schönste kleiden in kaiserlichen Pracht, daß Sammet, Gold und Seiden dageg'n sey nichts geacht.

7. Auch unserm Leib und Seelen, die hie viel Angst und Pein, Krankheit und Schmerzen qvälen bis in das Grab hinein, wird er groß Ehr bescheren in seines Vatters Reich, sie ganz herzlich verklären, des Himmels Glanze gleich.

8. Leuchten wird, wie die Sonne am hellen Firmament, in höchster Freud und Wonne, allda ein Gotteskind; wird glänzen wie die Strahlen der hellen Seraphin, und so man möchte malen die schönen Cherubin.

9. Allda wir auch mit Freuden die werden schauen an, so wir mit grossen Leiden vorhin geschicket han. Was uns hie ist genommen in grosser Traurigkeit, wird lachend wieder kommen in ewger Herzlichkeit.

10. Recht wird man auch da kennen die auserwehlte Schaar bey Namen kennen können, so vor viel tausend Jahr christlich gelebt auf Erden, und wir doch nie gesehn; die uns empfangen werden, freundlich mit uns umgehn.

11. Da werden wir auch schauen GOtt's heiligs Angesicht. Wie uns das wird erfreuen, kan ich aussprechen nicht, wenn wir GOtt Vatter, Sohne, und heilgen Geist zugleich, ein Wesen, drey Personen, ersehn ganz freudenreich.

12. Solch grosse Freud auf Erden kein Mensch vergleichen kan. Alls, was gerühmt mag

werden, viel weiter ist davon, als von des Winters Sorgen die fröhlich Sommerszeit; als Abend ist vom Morgen, als Freud vom Herzeleid.

13. Seelig drum ist zu preisen, dem dort im Himmelsthron solch Freude thut beweisen der ewig GOttes Sohn! O Freud! o seeligs Leben! o Wonn! o Herzlichkeit! Dank Christo sey gegeben, der dieß uns hat bereit!

580.) Mel. Wer nur den lieben.

Wohl dem! der in dem Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelenlust: derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewußt. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

2. Was sind doch anders Fürstensachen, als lauter Ungemach und Streit? Dort ist ja nichts, das uns kan machen betrübet. Trotz sey allem Leid! Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

3. Dort in der Ewigkeit schön pranget die Himmelssonne, JEsus Christ. Wohl dem! so stets darnach verlanget, und nicht der Welt ergeben ist. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

4. Im Himmel werden wir erlangen, wornach geseufftzt hat unser Herz. Wenn wir mit JEsu werden prangen, wird von uns weg seyn aller Schmerz. Unsterblich ist und bleibt allzeit die süsse Freud der Ewigkeit.

5. Drum, wohl dem! der im Himmel lebet, allwo nichts ist, als Seelenlust: derselbe stets in Freuden schwebet, kein Jammer wird ihm seyn bewußt. Unsterblich ist und bleibt allzeit

zeit

zeit die süsse Freud der Ewigkeit.

581.) Mel. Es ist gewißlich an ꝛc.

Zwey Ort, o Mensch! da hast du vor dir, dieweil du lebst auf Erden, die nach dem Tode stehen für, und wird dir eines werden, so bald du deine Zeit beschließt, nachdem du selber dir erkiest, und eines willt erwehlen.

2. Eins ist des Himmels Freudenort, da GOtt mit seinen wohnet: das ander ist der Hölle Pfort, da er den Sündern lohnet. Dort geht es wohl, da übel zu; da ist viel Pein, dort hat man Ruh; dort lacht man, da ist Weinen.

3. O Hölle, welch ein Wort ist das! Nichts wird dadurch bedeutet, als Jammer, ohne Ziel und Maß und was für Qvaal bereitet den Feinden GOTTES insgemein, den Teufeln, die verworfen seyn, und allen freveln Sündern.

4. Ist etwas überall bewußt, das schröcklich anzuhören; kan was der Menschen Freud und Lust in Traurigkeit verkehren: bringt etwas Schmerzen, Pein und Noth; macht was Verlangen nach dem Tod: so ist es in der Hölle.

5. Da muß der Mensch, der kommt hine., sich ewig lassen qvälen, und leiden unerhörte Pein, an Leib und an der Seelen: den Wurm, der nimmer wird ertödt; das Feu'r, das ewig nicht vergeht, wird er beständig fühlen.

6. Die Angst, die sein Gewissen hat, die Furcht in seinem Herzen, zur Straff für manche Frevelthat, macht ihm viel tausend Schmerzen: was er gethan

than hat und gesagt, das kommt ihm vor, und nagt und plagt die sündenvolle Seele.

7. Die Augen, die nach Pracht geschaut, die geilen Hurenohren, und die dem Lügenmaul getraut, die Zung, die falsch geschworen, der Mund, der Lästerung geredt, die Hand, die freventlich getödt, die lasterhafften Füsse;

8. Ja alle Glieder insgemein, die sich in Sünden üben, wird künfftig die verfluchte Pein in Ewigkeit betrüben, daß sie die jetzt gesuchte Freud, mit desto grösserm Herzeleid, zu büssen werden haben.

9. Es wird der Teufel ungestalt die Augen; und das Klagen, das in der Hölle wiederhallt, die Ohren hefftig plagen; der Lügenmund trinkt Gallentrank; der scharfe Schwefel, Pechgestank ist dem Geruch zuwider.

10. O Mensch, darum erkenne wohl, was sich dort wird begeben: denk, was man thun und lassen soll, und führ ein christlich Leben. O GOtt, regier uns allezeit, daß wir recht thun, und dort dem Leid entfliehen in der Hölle.

Anmer-

Theurungslied.

Mel.) Freu dich sehr, o meine Seele ꝛc.

Mit der Theurung scharfen Ruthen machst du jezt, erzürnter GOtt, unsre harte Herzen bluten. Ach! die bittre Hungersnoth drohet uns den Untergang: jederman ist angst und bang, jeder muß vor Schrecken beben, daß wir solchen Fluch erleben.

2. Es ist fast nicht auszusprechen, wie der Mangel uns beschwert. Dem muß ja das Herze brechen, der die vielen Klagen hört, welche diese Noth auspreßt, darein GOTT uns sinken läßt. Schaue, Höchster, auf die Armen, Vater, denk an dein Erbarmen.

3. Ach! das machen unsre Sünden: diese steigen himmelan. Wo wird sich die Hülfe finden, die den Elend steuern kan? Bosheit und Halsstarrigkeit bringet dieses Herzenleid: Ungehorsam, frecches Leben mußte diesen Lohn uns geben.

4. Sehet, wie die Kinder jammern, sagend: wir sind noch nicht satt. Auf den Wegen, in den Kammern liegen viel vor Hunger matt. Dort sieht man viel Arme stehn, die um Brod und Hülfe flehn. Möchte doch das Vieh auch brüllen, das nicht hat den Bauch zu füllen.

5. HErr,

5. HERR, du hast hinweg genommen deinen Segen von dem Brod. Daher ist gewiß gekommen diese Theurung, dieser Tod. Unsre Speise sättigt nicht: welches schröckliche Gericht! Hunger bleibt auch in dem Essen, und der Speis ist bald vergessen.

6. Nun, wir fallen vor dir nieder, nimm von uns, HErr, diese Last: gib uns deine Gaben wieder, die du uns entzogen hast. Laß die Aecker wieder blühn nach dem Säen und Bemühn: laß sie reiche Früchte bringen, neuen Segen zu uns dringen.

7. Klopfen wir an deine Pforte, Vater, so verstoß uns nicht. Speis uns doch mit deinem Worte, wenn es uns an Brod gebricht. Dieses wahre Lebensbrod stärk uns in des Leibes Noth: auf den fetten Seelenweiden ist leicht, leiblich Hunger leiden.

8. Laß uns wieder Gnade finden durch des theuern Mittlers Blut: so wird unser Leid verschwinden; so wird alles wieder gut; so wird Seel und Leib gesund; so wird fröhlich Herz und Mund sprechen: GOTT hat Brod und Leben uns mitleidig neu gegeben.

Anmerkungen
Zu den Stellen, die mit Sternlein bezeichnet sind.

Gib, daß ich mich und dich erkenne.

¥. 9. Mein Grab wird ein Bethabara. Der Name dieses Ortes, in dessen Gegend Johannes tauffete, bedeutet eine Ueberfuhrt über den Strom für die, welche aus dem Lande jenseits des Jordans herüber nach Canaan und Jerusalem wollten, oder umgekehrt. Das Grab frommer Christen kann also ein Haus der Ueberfuhrt aus dieser Welt in das himmlische Canaan heissen.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist.

¥. 1. Dieß ist die Nacht ∴ an sich nahm. Die Annehmung des menschlichen Wesens geschah freylich nicht in der Geburtsnacht, sondern in der Empfängnuß Christi: doch ist der Sohn GOttes mit seiner angenommenen Menschheit in der Geburtsnacht zum ersten Mahl sichtbar geworden. Also ist nicht nöthig, mit einigen Gesangbüchern die Worte also zu verändern: Denn dieses ist die Wundernacht, die uns dieß grosse Kind gebracht.

Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich.

¥. 6. Er gibt uns ∴ die klare Gottheit dran. Nicht daß wir göttliches Wesen empfiengen, wie er menschliches Wesen angenommen hat: sondern wiedergeborne werden hie theilhafftig der göttlichen Natur, welche Theilhafftigkeit bestehet in allerley göttlicher Krafft zum Leben und göttlichen Wandel. 2. Pet. 1, 3. 4. Sie werden Wohnungen GOttes, Joh. 14, 23. Dort werden sie dem verklärten Sohne GOttes ähnlich in der Herrlichkeit. Phil. 3, 21. und sehen GOtt, wie er ist. 1. Joh. 3, 2.

Gast und Wirth der frommen Leute.

¥. 3. Canarien ist eine Insel, nach welcher auch etliche benachbarte genennet werden, auf der Abendseite von Africa, wo trefflicher Wein wächst.

¥. 8. Mara heisset Bitterkeit. Das Lied zielet auf 2. Mos. 15, 23.

Christ lag in Todesbanden.

℣. 4. **Die Schrifft hat verkündet das ꝛc.** Die Verkündigung stehet Jesaiä 25, 8. Er wird den Tod verschlingen ewiglich. Durch Christi Tod ist dem Teufel die Gewalt des Todes genommen, und dem zeitlichen Tode die Gewalt, die Glaubigen zu erschröcken.

Auf diesen Tag bedenken wir.

℣. 3. **Am Glauben liegts: so der ist recht,** (wie in andern Gesangbüchern stehet,) **so wird gewiß das Leben schlecht,** d. i. mit aufrichtiger Liebe und Willigkeit ohne Heucheley und Zwang, **zu GOtt im Himmel gerichtet.** Man wandelt mit Lust und Fleiß also, daß man die Hoffnung behält und bevestiget, einstens zu GOtt in den Himmel zu kommen.

Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel.

℣. 8. **Damit ich nicht mit Beten scherze.** Scherz ist nehmlich den Ernst entgegen gesetzt. Der betet im Scherze, dem es nicht von Herzen gehet, der der Ehrfurcht vor dem heiligsten Angesichte GOttes vergißt, und leichtsinnig denket, es liege nichts daran, was oder wie er vor GOtt rede.

Christ unser HErr zum Jordan kam.

℣. 1. **Es galt ein neues Leben.** Es war mit der Tauffe, als einem Bade der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geistes, darauf angesehen, daß dadurch in uns ein neues Leben, nicht nur ein neuer Stand der Gnade, an Statt des Standes der Sünde und des Zorns, sondern auch ein neues Herz, neuer Sinn, neue Art hervorgebracht würde.

℣. 2. **Nicht wie der Ketzer Hauffe.** Wie wider alles, was zum Rath GOttes gehöret, also auch wider die Tauffe haben sich in alten und neuen Zeiten allerley Irrgeister, theils Schwärmer, theils Vernünftlinge, aufgelehnet, bald die Wassertauffe, bald die Kindertauffe, bald die Krafft und den Nutzen der Tauffe nichts gelten lassen wollen.

Ach GOtt und HErr.

℣. 4. **Solls ja so seyn ꝛc. ꝛc. hier wohl büssen.** Straffe und Pein heisset sonst Vergeltung der Uebertretungen im Zorn nach Verdienst und Gerechtigkeit. Hierein kann und will sich aber ein bußfertiger nicht ergeben, sondern

dern in zeitliche Heimsuchungen, die zum beßten dienen. Solche meinet das Lied. Und was ist der Nutze davon? Dieser: laß mich hier wohl büssen. Dieses Wort heisset sonst eigentlich so viel als genugthun, geschehenen Schaden erstatten, oder auch Straffe leiden: hier aber bedeutet es theils durch göttliche Ahndungen und Züchtigungen zur Erkenntnnß der Sünden und zur Busse erwecket werden; theils nach gethaner Busse und erlangter Gnade durch zugeschickte Trübsalen der Sünde immer feinder, und von dem Ruckfall in dieselbe abgehalten werden.

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

¥. 2. **Auch in dem beßten Leben.** Auch ein wahrer Christ, der sein Leben noch so gut führet, und sich mit allem Eifer vor Sünden hütet, ist doch nie so rein, daß er durch sich selbst vor GOtt bestehen könnte. Er bedarf allezeit noch der Barmherzigkeit GOttes, der Erlösung Christi, und der Vergebung der Sünden. Dafür werden dich alle Heilige bitten. s. auch Tit. 3, 5.

Mein Heiland nimmt die Sünder an.

¥. 5. **Wie sanft stillt er der Magdalenen.** Ob wohl nicht bewiesen werden kann, ja gar nicht wahrscheinlich ist, daß Maria Magdalena die grosse Sünderin, Luc. 7, 37. gewesen sey: so ist doch aus Luc. 8, 2. zu erkennen, daß sie nicht weniger in grosser Seelennoth gesiecket; mithin eben desselbigen Trostes benöthiget gewesen, und theilhafftig geworden seye, welchen jene empfangen hatte. Man sehe auch Joh. 20, 1, 13, 18.

Erbarm dich mein, o HErre GOtt.

¥. 4. **Vor dem Urtheil durchs Blut bedeut.** So hieß es sonst, und das deuten etliche auf das Blut der Opfer, welches bedeutet hat, daß der Sünder, der ein Sündopfer that, von Rechts wegen selbst hätte sterben sollen. Aber so käme das Lied nicht mit dem 16. Verse des 51. Psalms überein, wo nichts von Opfern, sondern von Blutschulden stehet. Wir haben gesetzt: Von dem Urtheil, das Blut bedeut. Das ist ein gerichtlicher Ausspruch, der über Blutschuld ergehet, und eine blutige Straffe zuerkennet. Es sind aber vor GOtt Blutschulden, nicht nur eigentliche Mordthaten, sondern auch alle Bedrückung, Unbarmherzigkeit, Uebersatz, Rachgier, böse Exempel, u. d. g. ja alle Sünden, so fern sie den Tod verdienen. Jesai. 1, 15.

Vatter,

Vatter, ach! laß Trost erscheinen.

℣. 5. **In dem wüsten Welrgebüsche,** d. i. in den Sorgen und Lüsten dieses Lebens, in dem eiteln von GOtt verirreten Sinne, und von GOtt entfremdeten Bestrebungen und Geschäfften.

Es ist das Heil uns kommen her.

℣. 2. Die erstere Helfte dieses Verses ist etwas undeutlich, weil die erstern beiden Commata nach lateinischer Art versetzt sind. Es wäre verständlicher, wenn es hiesse: **Dieweil das göttliche Gebot der Mensch nicht konnte halten.** Die andre Hälfte aber ist daher dunkel, weil der Verstand, der darinnen verborgen lieget, zu wichtig ist, als daß er sich in so wenig Worte hinlänglich fassen liesse. Das Lied will nehmlich so viel sagen: Das Gesetz ist nicht nur für Hände und Füsse gegeben, sondern auch für Herz und Sinn, für Begier den und Gedanken. Der heilige GOtt will alles heilig haben. Aber das Fleisch, das angeborne Verderben, die verkehrten ungöttlichen Neigungen, hindern den Geist oder geistlichen Verstand des Gesetzes, und lassen nicht zu, daß unser innenwendiges heilig sey. Es stehet nicht in unserm eigenen Vermögen, die bösen Lüste nur zu dämpfen, geschweige auszurotten. Rom. 7, 14. Man könnte etwann singen: **Das Fleisch verwehrt die Heiligkeit des Sinns, die das Gesetz gebeut.**

℣. 3. **Als ob wir möchten selber frey.** Das Wort **frey** stehet nicht als ein Reim- oder Flickwort da, sondern es soll anzeigen, daß die Menschen ihrem freyen Willen und eigenem Vermögen gern zu viel zutrauen: Es könnte der Deutlichkeit wegen also gesetzt werden: **als könnten wir am Willen frey:** oder der Vers könnte so angefangen werden: Man war mit falschem Wahn behafft, es sey das Gsetz gegeben, als könnten wir aus eigner Krafft nach GOttes Willen leben.

℣. 10. Die erstere Hälfte dieses Verses wird jezt einmahl deutlich genug seyn. Wo nicht: so könnte sie auch also lauten: Die Werke sind gewißlich gut, wo man von Herzen glaubet: der Glaube, der nichts gutes thut, ist aller Krafft beraubet.

Des Höchsten Güt und Treu.

℣. 3. **Wenn wir die Sünde büssen.** Siehe vom büssen. oben bey dem Lied: Ach GOtt und HErr!

JEsus

JEsus Christus unser Heiland.

V. 2. Verborgen im Brod so klein. Nicht im Brode verschlossen, oder mit dem Brode umgeben, sondern unsichtbar mit und unter dem Brode.

V. 6. Ist dir wohl, so bleib davon. Ist dir fleischlich wohl, empfindest du die Noth deiner Sünden nicht, sind sie dir nicht leid, hast du keine Unruhe oder Furcht im Gewissen: so komme mit deinem so rohen, harten Herzen, ja nicht zum Abendmahle; denn du könntest es auf diese Weise nur zum Gerichte, nicht aber zum Trost und Heil empfangen. Bleibe aber nicht immer davon, sondern trachte, zum Gefühle deines Elendes zu kommen, damit du anfangest, dich nach Gnade zu sehnen. Für dich stehet im Catechismo: Dem kann nicht besser gerathen werden ꝛc.

Schmücke dich, o liebe Seele.

V. 4. Daß mein Gebeine sich (nicht mich) durch GOtt mit GOtt vereine. Auch der Leib kommt durch den glaubigen Genuß des heiligen Abendmahls zur Vereinigung mit Christo, und wird dessen Wohnung, in welcher er die Sünde immermehr tödet, Fertigkeit zum neuen Gehorsam schaffet, und die Hoffnung der zukünftigen Unsterblichkeit pflanzet. Joh. 6, 55, 56.

HErr GOtt, dich loben wir.

V. 3. Du hast all Christen zum Himmel bracht. In Ansehung der Würdigkeit seines Verdienstes hätte Christus den Himmel nicht nur allen Christen, sondern auch allen Menschen zu Wege gebracht. Zum wirklichen Eingang in den Himmel gelangen nicht alle, die den Namen der Christen führen, sondern die ihn mit der That führen. Das lateinische hiesse eigentlich so: Du hast den glaubigen das Himmelreich eröffnet.

V. 5. Behüt uns heut, o treuer GOtt ꝛc. Das lateinische die isto heisset: an jenem Tage. Der Sinn wäre also dieser: Stelle uns am jenem Tage ohne Sünde dar vor dein Angesicht. Judä 24.

Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn.

V. 8. Die göttlich Gnad . . . wird schwerlich ꝛc. Schwerlich und gar nicht ist freylich zweyerley, und wahre Busse ist niemahls zu spat: aber mißlich und

schwer zu hoffen ist es, daß GOttes Gnade an einem rohen Weltkinde, das nicht eher als in der letzten Noth und bey dem äussersten Zwang an sie denken mag, ja das niemahls bedacht oder gewußt hat, was die Busse sey, ihren Zweck erreichen werde, wo insgemein nichts als ein mißtrauisches Winseln oder Schreyen und eine zur Verzweiflung eilende Aengstlichkeit verspüret wird; wo die Zeit kurz, die Schmerzen hefftig, die Sinne schwach und zerstreuet, und der böse Feind geschäfftig ist.

Seele, was ist schöners wohl.

V. 2. Auf der Erde ist ein Rauch, was will seyn ein Schein. d. i. was auf Erden für herrlich gehalten wird, ist doch nichts als ein trüber und vergänglicher Rauch.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort.

V. 4. Ob wollten gleich ꝛc. Das ist keine Herausfoderung, kein gebotener Trotz, vielweniger eine Verletzung der Ehre hoher Häubter: sondern es wird nur der Fall gesetzt: Dafern sie wollten ꝛc. Gleichwie man nicht sagen kann, daß Paulus Galat. 1, 8. die Engel im Himmel an der Ehre anzutasten begehret habe.

V. 6. Was Paulus uns thut schreiben. Dafür setzen etliche: wie der Prophet thut schreiben. Sie meinen nehmlich, die folgenden Worte: **eh muß geschehen** ꝛc. seyen das, was Paulus soll geschrieben haben, welche Worte aber aus dem Propheten Jesai. 40, 8. genommen seyen. Es ist aber nicht nöthig: denn der Verfasser des Liedes hat nur sagen wollen, daß Pauli in Schrifften verfaßte Lehre vest stehe; und dieses hat er mit den Worten: eh muß geschehn, die also eben nicht Pauli seyn müssen, bestätigen wollen.

Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ.

V. 4. Es mags niemand ererben. Von Kindern GOttes saget freylich die Schrifft, sie erben: dabey bleibt es auch. Aber das Lied will so viel sagen: GOttes Gnade falle weder durch leibliche Abstammung und Geburt, wie die Juden irrig meineten, erblich von Voreltern auf die Nachkommen; noch könne sie durch Werke erworben werden.

HErr GOtt, nun sey gepreiset.

V. 3. In dir machen feist, daß wir den Hunger meiden. In GOtt feist, heißt geistlich stark, voll Glaubens, geschickt zu guten Werken, und reichlich damit gezieret, mit Troste wohl gerüstet, tüchtig viel zu thun und zu leiden.

Geist-

Geistlicher Hunger ist theils Unwissenheit und Armuth an GOttes Wort, theils Trostlosigkeit; überhaubts, wenn der Seele viel mangelt, sie mag es merken oder nicht.

Der Richter hat sich aufgemacht.

℣. 3.4. Mit der falschen Sonne, dem Mond und den Sternen scheinet der Verfasser auf den Antichrist und seinen Anhang zu deuten, s. Matth. 24, 24. Mit dem Empören der Wasser aber meinet er das Empören der Völker und Königreiche, Matth. 24, 7.

Register,

Wobey zu merken, daß die Ziffern von 173. bis 176. durch ein Versehen zweymahl hintereinander folgen. Es werden aber die dasigen Lieder leichtlich zu finden seyn.

A.

Ach! bleib bey uns, HErr JEsu Christ 508
Ach! bleib mit deiner Gnade 509
Ach, daß doch mein JEsus käme 613
Ach, geh nicht mit mir ins Gerichte 297
Ach GOtt, ach frommer GOtt! 340
Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und 524
Ach GOtt und HErr! wie groß und 362
Ach GOtt vom Himmel! sieh darein 510
Ach GOtt! wie manches Herzeleid 525
Ach HErr! die Feinde meiner Seelen 527
Ach HErre, du gerechter GOtt! 598
Ach HErr! hier liegt ein krankes Weib 592.
Ach HErr! mich armen Sünder 363
Ach höchster GOtt! wie können wir 607
Ach! höret auf zu weinen 614
Ach JEsu, dessen Treu 116

Ach, komm, Jesulein! 75
Ach liebe Christen! seyd getrost 610
Ach mein herzliebes Jesulein 94
Ach Mensch! was willt du dich beklagen 551
Ach! sagt mir nichts von Gold und Schätzen 117
Ach! schone, schone, lieber GOtt. 600
Ach! stirbt dann so mein allerliebstes 209
Ach süsses Wort für arme Sünder! 270
Ach Vatter, unser GOtt! 350
Ach! was erhebst du dich 330
Ach! was ist doch unser Leb'n? 615
Ach! was soll ich, Sünder, machen? 364
Ach! wer weiß, wo mir noch hier 449
Ach! wie betrübt sind fromme Seelen 527
Ach! wie elend ist unsre Zeit 616
Ach! wie flüchtig, ach, wie nichtig 617
Ach! wie sehnlich wart ich der Zeit 618
Ach! wie so gar geschwinde 95
Ade, du süsse Welt! 619
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 261
Allein zu dir, HErr JEsu Christ 365
Alle Menschen müssen sterben 621
Allenthalben, wo ich gehe 622
Alles ist an GOttes Segen 450
Als Christus geboren war 76
Als JEsus Christus, unser HErr 402
Also hoch hat GOtt geliebet 248
Angenehmer Menschenfreund 317
An Wasserflüssen Babylon 529
Arzt Israels, von Rath und That 283
Auf, auf, ihr Reichsgenossen 63
Auf, auf, mein Herz, du mußt ermuntern 41
Auf auf, mein Herz, und du mein ganzer 683
Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit 451
Auf diesen Tag bedenken wir 238

Auf meinen JEsum will ich sterben 623
Auf meinem lieben GOtt 552
Aus der Tieffe ruffe ich 366
Aus meines Herzens Grunde 1
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 366

B.

Bedenke Mensch, das Ende 624
Befihl du deine Wege 453
Beglückter Freudentag 322
Bescher uns HErr das täglich Brod 583
Betrübtes Herz, sey wohlgemuth 553
Bey dem Anfang dieser Woche 55
Bist du, der da kommen soll? 72
Brich an, du schönes Morgenlicht 2
Brunnqvell aller Liebe 291

C.

Christ, der du bist der helle Tag 24
Christe, der du bist Tag und Licht 25
Christe, du Lamm GOttes 169
Christ fuhr gen Himmel 239
Christ ist erstanden 214
Christ lag in Todesbanden 214
Christum wir sollen loben schon 77
Christ, unser HErr, zum Jordan kam 359
Christus, Christus, Christus ist 625
Christus der ist mein Leben 626
Christus, der uns seelig macht 169
Christus JEsus ist gekommen 455

D.

Da JEsus an dem Kreutze stund 170
Dank sagen wir alle GOtt, 78
Dank sey GOtt in der Höhe 3
Das alte Jahr ist nun dahin 99
Das alte Jahr vergangen ist 101

Das alte Jahr vorüber ist 101
Das neugeborne Kindelein 102
Das walte GOtt, der uns aus 4
Das walt GOtt Vatter und GOtt Sohn 5
Das walt mein GOtt, Vatter, Sohn 6
Deiner tieffen Wunden Bluten 171
Der Glaub ist eine Zuversicht 344
Der HErr ist mein getreuer Hirt 404
Der lieben Sonne Licht und Pracht 26
Der Richter hat sich aufgemacht 678
Der Tag der ist so freudenreich 78
Der Tag ist auch vergangen 49
Des Höchsten Güt und Treu 405
Des Morgens, wann ich früh aufsteh 7
Die Engel, die im Himmelslicht 333
Die helle Sonn leucht jezt herfür 8
Die letzte Nacht ist vor der Thür 302
Die Liebe leidet nicht Gesellen 456
Die Nacht ist vor der Thür 28
Dieß sind die heilgen zehen Gebot 342
Die Welt ist falsch, getreuer GOtt 276
Dir, dir, Jehovah, will ich singen 353
Dreyeinigkeit, der Gottheit wahrer 261
Du Friedensfürst, HErr JEsu Christ 604
Du guter Hirte, weide mich 233
Du lässest nirgends dich vermissen 150
Du Muster aller Liebe 337
Du, o schnödes Weltgebäude 627
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 392
Du sagst: ich bin ein Christ 457
Du Tröster aller traurigen 247
Du übergrosser Wundermann 152
Du unvergleichlichs Wesen 271
Du wesentliches Wort 79
Du wollest dir aus unserm Munde 341

E.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn 367
Einen guten Kampf hab ich 628
Ein Kindelein so löbelich 78
Ein Kind geborn zu Bethlehem 80
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 173
Eins ist noth, ach HErr! dieß eine 460
Ein veste Burg ist unser GOtt 511
Ein Würmlein bin ich arm und klein 629
Entweiche, Weltgetümmel 155
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 367
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 512
Erhebe dich, erlöste Seele 405
Ermuntert euch, erqvickte Glieder 8
Ermuntre dich, Herz, Muth und Sinn 9
Ermuntre dich, mein schwacher Geist 81
Erschienen ist der herrlich Tag 215
Erstanden ist der heilge Christ 217 219
Es donnert sehr, o lieber GOtt 601
Es geht in rauhen Wellen 530
Es ist das Heil uns kommen her 393
Es ist gewißlich an der Zeit 679
Es prang ein Herrscher dieser Welt 462
Es sauft und braust das wilde Meer 307
Es sind schon die letzten Zeiten 71
Es spricht der unweisen Mund wohl 512
Es woll uns GOtt genädig seyn! 513

F.

Freu dich, du werthe Christenheit 318
Freu dich sehr, o meine Seele, 630
Freuet euch, ihr Christen alle 83
Frisch auf, mein Seel, verzage nicht 554
Frisch auf, mein Sinn, erm unterdich 10

G.

Gast und Wirth der frommen Leute 149

Gedultigs Lämmlein, JEsu Christ 463
Gelobet sey der HErr 433
Gelobet seyst du, JEsu Christ 83
Gerechter GOtt, für uns gehöret 274
Gib, daß ich mich und dich erkenne 74
Gib Fried, o frommer treuer GOtt 605
Gib mir ein frommes Herz 464
Gib uns heut unser täglichs Brod 165
Gleichwie der Hirsch nach frischem Wasser 632
Glück zu der frommen Heiden Schaar 143
GOtt, dem kein Ding unmöglich ist 323
GOtt der Juden, GOtt der Heiden 145
GOtt der Vatter, wohn uns bey 262
GOtt, der wirds wohl machen 556
GOtt des Himmels und der Erden 12
GOtt, du meines Herzens Theil 434
GOtt, du weißt, in was für Zeiten 514
GOtt, es steht in deinen Händen 557
GOtt hat das Evangelium 680
GOtt heut endet sich die Woche 58
GOtt ist ein GOtt der Liebe 465
GOtt ist nicht ein gebundner GOtt 632
GOtt lebt noch: Seele, was verzagst du 558
GOtt Lob! der Sonntag ist herbey 42
GOtt Lob! die Stund ist kommen 634
GOtt Lob! die Welt ich lasse 635
GOtt Lob! die Woche will verfliessen 60
GOtt Lob! die Woch heb ich nun an 56
GOtt Lob! die Woch ist auch dahin 62
GOtt sey Dank durch alle Welt 65
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 407
GOtt sey uns gnädig und barmherzig 53
GOtt sorgt für dich, was willt 608
GOtt Vatter, der du deine Sonn 599
GOtt Vatter, Sohn und heilger Geist 263

GOtt Vatter, welcher du mit 593
Gute Nacht, ihr matte Glieder 29
Guter Sämann, guten Saamen 154
Gütigster Immanuel 84

H.

Halt aus, mein Herz, und sey bescheiden 560
Hast du dann, JEsu, dein Angesicht 531
Heiligster JEsu, Heiligungsquelle 467
Helft mir GOttes Güte preisen 103
HErr Christ, der einge GOttes Sohn 396
HErr Christ, der Engel Zierd und Kron 334
HErr des Sabbaths, dein Gesetze 290
HErr, es ist von meinem Leben 30
HErr, es steht in deinen Händen 301
HErr GOtt, der du erforschest mich 469
HErr GOtt, der du mein Vatter bist 354
HErr GOtt, dich loben alle wir 335
HErr GOtt, dich loben wir 435
HErr GOtt, mein Jammer hat ein End 637
HErr GOtt, nun schleuß den Himmel auf 313
HErr GOtt, nun sey gepreiset 584
HErr, ich denk an jene Zeit 638
HErr JEsu, aller Menschen Hort 308
HErr JEsu Christ, das Heil du bist 368
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend 51
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 369
HErr JEsu Christe, GOttes Sohn 314
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir 532
HErr JEsu Christ, ich weiß g. w. d. i. einmahl 639
HErr JEsu Christ, ich weiß g. w. d. i. von hinnen 640
HErr JEsu Christ, meins Lebens Licht 641
HErr JEsu Christ, mein Trost und Licht 396
HErr JEsu Christ, wahr Mensch und GOtt 642
HErr JEsu Christ, zieh uns dir nach 240
HErr JEsu, meine Liebe 408

HErr JEsu, was von dir zu lesen 174
HErr JEsu, weil ich trete 56
HErr, mein GOtt, lehre mich stets 31
HErr, was sind das für Wunden 175
HErr, wie du willt, so schicks mit mir 471
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 561
Herzlich thut mich verlangen 644
Herzliebster JEsu, was hast du verbrochen 176
Heut fährt der HErr mit Schalle 241
Heut ist der Tag erschienen 43
Heut ist uns der Tag erschienen 319
Heut triumphiret GOttes Sohn 219
Hie lieg ich armes Würmelein 645
Hie stehn wir unter deinem Kreutze 534
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 104
Himmel, Erde, Lufft und Meer 437
Hinunter ist der Sonnenschein 34
Höchster GOtt, stärk das Beginnen 105
Höre, mein Herz, weißt du was 326
Höret GOttes schwere Klag 45
Hör, liebe Seel, dir rufft der HErr 410
Holdseeligster, du weinest 279

J.

Ich armer Mensch, ich armer Sünder 371
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 471
Ich bin müde, mehr zu leben 646
Ich bin vergnügt nach GOttes Willen 472
Ich bleibe JEsu treu 118
Ich dank dir, lieber HErre 13
Ich dank dir schon durch deinen Sohn 14
Ich danke dir von Herzen 192
Ich denk an dein Gerichte 304
Ich glaub an GOtt Vatter den allmächtigen 344
Ich hab Bescheid, zu scheiden von der Welt 647
Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt 649

Ich hab mich GOtt ergeben 651
Ich halte GOtt in allem stille 474
Ich heb mein Augen sehnlich auf 562
Ich komm, JEsu, heute 410
Ich komm, JEsu, mit Gebühr 208
Ich ruff zu dir, HErr JEsu Christ 535
Ich seh die Seile deiner Liebe 331
Ich setze mich in deinen Schatten 320
Ich sterbe täglich, und mein Leben 652
Ich trau auf GOtt, was wollt mir fehlen 563
Ich war ein kleines Kindlein 653
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 654
Ich weiß ein Blümlein, hübsch und fein 411
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein Thun 475
Ich zieh in ferne Lande 596
JEsu, allerliebstes Leben 536
JEsu, dein betrübtes Leiden 176
JEsu, deine Passion will ich 177
JEsu, deine tieffe Wunden 178
JEsu, der du meine Seele 398
JEsu, des Vatters einger Sohn 412
JEsu, dir beliebt zu fragen 325
JEsu, du mein edle Gabe 412
JEsu, du mein liebstes Leben 120
JEsu, heil den alten Schaden 106
JEsu, Heil und Leben 414
JEsu, JEsu, du mein Leben 477
JEsu, komm doch selbst zu mir 122
JEsu, komm, du bist willkommen 293
JEsu, Krafft der blöden Herzen 372
JEsu, laß mir deine Worte 255
JEsu Leiden, Pein und Tod 179
JEsulein, mein groß Verlangen 85
JEsu, liebste Seele, deiner Wunden 184
JEsu, meine Freude, meines 123
JEsu, meine Liebe, die ich offt 124

JEsu, meiner Seele Wonne 125
JEsu, meines Herzens Freud 128
JEsu, meines Lebens Leben 185
JEsu, mein Herz ist schon bereit 65
JEsum lieb ich ewiglich 249
JEsus Christus ist mein Leben 655
JEsus Christus, unser Heiland, der den Tod 220
JEsus Christus, unser Heiland, der von uns 415
JEsus geht zu seinem Leiden 159
JEsus, JEsus ist verloren 148
JEsus, JEsus, nichts als JEsus 129
JEsus ist der schönste Nam 130
JEsus ist mein Aufenthalt 130
JEsus, meine Zuversicht 220
JEsus rufft mir: folge nach 312
JEsu, wollst uns weisen 437
Ihr arme Sünder, kommt zu Hauff 373
Ihr Augen, seht nach jener Stätte 339
Ihr Christen, seht, daß ihr ausfegt 222
Ihr Töchter Zion, geht heraus 186
Immer fröhlich, immer fröhlich! 684
In allen meinen Thaten 478
In dich hab ich gehoffet, HErr 537
In dieser Abendstunde 34
In dieser Morgenstund will ich dich 15
In GOtt ist meine Seele still 564
Israel hat GOtt zum Tröster 565
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn 186
Jubilate! liebster GOtt 233

K.

Keinen hat GOtt verlassen 538
Kein Schatz ist auf dieser Welt 515
Kein Stündlein geht dahin 655
Komm, GOtt Schöpfer, heiliger Geist 251
Komm, heiliger Geist, Herre GOtt 251

Komm, heiliger Geist, mit deiner Genad 52
Komm, JEsu, in mein Schiff getreten 272
Komm, Mittler, und trit in die Mitte 231
Komm, o komm, du Geist des Lebens 252
Kommst du, kommst du, Licht der Heiden 66
Kommst du nun JEsu, vom Himmel 86
Komm, sterblicher, betrachte mich 657
Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn 479
Kommt, und laßt euch JEsum lehren 482

L.

Lasset ab, ihr meine lieben 659
Lasset die Kindlein kommen 661
Laßt uns alle fröhlich seyn 87
Laßt uns den Sabbath feyern 46
Laßt uns innbrünstig treten 107
Lebt Christus, was bin ich betrübt? 225
Lieber GOtt, ich muß bekennen 374
Liebster GOtt, wann werd ich sterben 661
Liebster JEsu, wir sind hier 53
Liebster Immanuel, Herzog der frommen 131
Liebster Vatter, ich dein Kind 375
Litaney 540
Lobe den HErren, den mächtigen König 438
Lobet GOtt mit vollem Mund 310
Lobt GOtt den HErren, denn er ist 584
Lobt GOtt, ihr Christen, allzugleich 87

M.

Mache dich mein Geist bereit 484
Machs mit mir, GOtt nach deiner Güt 662
Mag ich Unglück nicht widerstahn 542
Mein Abba kommt vor deinen Thron 236
Meinen JEsum ich erwehle 134
Meinen JEsum laß ich nicht 133
Meinen JEsum will ich lieben 134
Meiner Seele Freudverlangen 88

Meine Seele, laß es gehen 566
Meine Seel erhebt den HErren 327
Meines Lebens letzte Zeit 663
Meine Wallfahrt hie auf Erden 664
Mein GOtt, ach! lehre mich erkennen 485
Mein GOtt, dein Weinberg ist vor mir 156
Mein GOtt, du wohnest in der Höhe 329
Mein GOtt, hier steht dein Rechentisch 278
Mein GOtt, ich geh zu Grabe 288
Mein GOtt, ich komm zu deinem Tempel 282
Mein GOtt, ich weiß wohl, daß ich sterbe 665
Mein GOtt, nun ist es wieder Morgen 17
Mein GOtt und Vatter, gib du mir 486
Mein Heiland nimmt die Sünder an 376
Mein Herz sey GOttes Lobethal 439
Mein Herz sey zufrieden, betrübe dich 566
Mein Herz und Seel den HErren hoch 328
Mein JEsu, der du alles weißt 97
Mein JEsu, du bist in der Wüste 160
Mein JEsus flieht, o Wunderzeichen 114
Mein JEsus führt den Namen 157
Mein JEsu, treuer Hirt 416
Mein JEsu, wie groß ist die Lieb 311
Mein Seel, dich freu, und lustig sey 417
Meister, dem es nie gefehlt 286
Mensch, willt du leben seeliglich 343
Mir nach, spricht Christus, unser Held 487
Mit Ernst, o Menschenkinder 67
Mit Fried und Freud fahr ich dahin 315
Mitten wir im Leben sind 665
Mußt du dann, JEsu, dich selbsten 418

N.

Nachdem das alte Zion sich 281
Nicht so traurig, nicht so sehr 567
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 543

Nun bitten wir den heiligen Geist 253
Nun danket alle GOtt 54
Nun freut euch all, und jubilirt 223
Nun freut euch, GOttes Kinder all 243
Nun freut euch, liebe Christen gemein 400
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht 54
Nun hab ich, GOtt Lob! vollendet 597
Nun komm, der Heiden Heiland 68
Nun kommt das neue Kirchenjahr 68
Nun lasset GOttes Güte 440
Nun laßt uns den Leib begraben 666
Nun laßt uns gehn und treten 108
Nun laßt uns GOtt dem HErren 585
Nun lob, mein Seel, den HErren 441
Nun reis ich von dem Haus 597
Nun ruhen alle Wälder 35
Nun sich der Tag geendet hat 36
Nun sich die Nacht geendet hat 18
Nun singet und seyd froh, jauchzt 89

O.

O Anfang sonder Ende! 98
O Angst und Leid, o Traurigkeit! 379
O Christe, Morgensterne! 515
O, daß ich könnte Thränen gnug vergiessen! 189
O daß ich tausend Zungen hätte! 443
O du allersüßte Freude! 254
O du dreyeinger GOtt! 668
O du süsse Himmelsqvell! 256
O Ewigkeit, du Donnerwort! 686
O Ewigkeit, du Freudenwort! 689
O Fürstenkind aus Davids Stamm! 89
O GOtt, da ich gar keinen Rath 360
O GOtt, der du aus Herzensgrund 336
O GOtt, der du mein Vater bist 488
O GOtt, du frommer GOtt 489

O GOtt, du höchster Gnadenhort! 53
O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! 345
O GOtt, ich fall in deine Ruth 611
O GOtt, ich thu dir danken 19
O GOtt, o JEsu GOttes Sohn! 491
O grosser GOtt! der du die Welt 590
O grosser GOtt, du reines Wesen! 257
O grosser GOtt von Macht 605
O Haubt voll Blut und Wunden! 191
O heilger Geist, kehr bey uns ein 257
O heilige Dreyfaltigkeit! 264
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 516
O HErre GOtt, in meiner Noth 544
O himmlisches Leben, ach! sollt ich 569
O JEsu Christe, wahres Licht! 518
O JEsu Christ, was soll ich denken 162
O JEsu, du mein Bräutigam! 420
O JEsu, GOttes Lämmelein! 669
O JEsu, meine Wonne! 421
O JEsu, mein, o mein JEsu! 135
O JEsu süß, wer dein gedenkt 136
O JEsu, süsses Licht, nun ist 20
O König, dessen Majestät! 380
O Lamm GOttes unschuldig! 193
O Mensch, bewein dein Sünde groß 193
O Mensch, der HErr, dein JEsus weint 199
O Tod, wo ist dein Stachel nun! 223
O Traurigkeit, o Herzenleid! 210
O Vatter aller frommen! 354
O Vatter der Barmherzigkeit! 381
O Vatter, unser GOtt, es ist 355
O welch ein theures Gut die Zeit 492
O Welt, sieh hier dein Leben 200
O Werk von grossen Gnaden! 268
O wie seelig ist der Blick 285
O wir arme Sünder, unsre 202

P.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Krafft 691

R.

Reißt, ihr Felsen, Erde bebe. 211

S.

Satans Ueberwinder 164
Schaffe in mir, GOtt, ein reines Herze 423
Schmücke dich, o liebe Seele 423
Schmücke dich, o meine Seele 294
Schwing dich auf zu deinem GOtt 570
Seele, was ist schöners wohl 493
Seele, willt du JEsum sehen 425
Sehet, Menschen, sehet auf 203
Seht auf, ihr Menschen, GOttes Sohn 90
Sey bereit, du kluge Seele 494
Sey getreu bis an das Ende 495
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 445
Sey Lob und Ehr mit hohem Preis 395
Sieh, wie lieblich und wie fein 497
Singen wir aus Herzens Grund 586
So fängt sich heute Sonntags an 48
So gehst du dann, mein JEsu, hin 204
So komm ich nun, JEsu, mit voller 426
Sollt es gleich bisweilen scheinen 573
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 446
Sorge, Vatter, sorge du 574
So tret ich demnach an 57
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 382
So willst du Abschied nehmen 235
Steht auf, ihr Christen, es ist Zeit 146
Stell dich, HErr, wie du willt 475
Straff mich nicht in deinem Zorn 385
Süsser Christ, du du bist 138

T.

Trau auf GOtt in allen Sachen 576

Treuer GOtt, ich muß dir klagen 544
Tröstet, tröstet meine lieben 324

V. U.

Valet will ich dir geben 670
Vatter, ach! laß Trost erscheinen 384
Vatter unser im Himmelreich 356
Verleih uns Frieden gnädiglich 512
Versuchet euch doch selbst 347
Verzage nicht du Häufflein klein 518
Uns ist, uns ist ein Kind geborn 91
Unsre müden Augenlieder 37
Vom Himmel hoch da komm ich her 93
Vom Himmel kam der Engel Schaar 94
Von GOtt will ich nicht lassen 577
Vor Gericht, HErr JEsu, steh ich hie 385
Vormahls hast du mit Genaden 109

W.

Wach auf, mach auf die Pforten 427
Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin 225
Wach auf, mein Herz, und singe 22
Wachet auf, rufft uns die Stimme 682
Wacht auf, betrübte Herzen 692
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 519
Warum betrübst du dich, mein Herz 608
Warum machet solche Schmerzen 111
Warum sollt ich mich dann grämen 579
Was fürchtst du, Feind Herodes, sehr 147
Was frag ich nach der Welt 498
Was gibst du dann, o meine Seele 499
Was GOttes Aug mir hat hat versehn 587
Was GOtt thut, das ist wohl gethan 580
Was ist der Menschen Leben nur 672
Was mein GOtt will das gscheh allzeit 500
Was soll ich mich mit Sorgen plagen? 287
Weg, mein Herz, mit den Gedanken 386

Weil nichts gemeiners ist als Sterben 673
Welch eine Sorg und Furcht 501
Welt, Ade, ich bin dein müde 674
Wenn dich Unglück thut greiffen an 547
Wenn dir das Kreutz dein Herz durchbricht 548
Wenn einer alle Ding verstünd 503
Wenn ich die heilgen zehn Gebot 388
Wenn ich nur des höchsten Güte 505
Wenn meine Seel den Tag bedenket 212
Wenn meine Sünd mich kränken 205
Wenn mein Stündlein vorhanden ist 671
Wenn wir in höchsten Nöthen seyn 549
Wen sehe ich hier? dich, JEsu 428
Wer das Kleinod will erlangen 505
Werde munter, mein Gemüthe 39
Wer GOtt sein Herz ergibet 581
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 581
Wer JEsum bey sich hat 139
Wer in dem Schutz des Höchsten ist 612
Wer nur den lieben GOtt läßt walten 582
Wer sich im Geist bescheidet 112
Wer weiß, wie nah mir sey mein Ende 675
Wer will dich einer Sünde zeihen? 167
Wie bin ich doch so gar betrübet! 550
Wie kommts, daß du so fröhlich bist 227
Wie kurz ist doch der Menschen Leben! 677
Wie lieblich sind doch deine Füß 229
Wie schön leuchtet der Morgenstern 139
Wie schön leucht uns Morgenstern vom 22
Wie seelig ist die Noth 299
Wie soll ich dich empfangen 69
Wie suchet dich die falsche Welt 299
Wie viel tausend Angst und Schmerzen 206
Wie wird doch so gering die Reinigung 316
Wie wohl hast du gelabet 429

Willkommen, liebster Tag 594
Willkommen sey die fröhlich Zeit 244
Wir Christenleut habn jetzund Freud 95
Wir danken dir, HErr JEsu Christ
Advent 70
Passion 207
Himmelfahrt 245
Wir danken GOtt dem Sohne 113
Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer 349
Wir glauben all an einen GOtt, Vatter 349
Wir haben jezt vernommen 602
Wir Menschen sind zu dem, o GOtt! 520
Wir singen all mit Freudenschall 228
Wo GOtt, der HErr, nicht bey uns hält 521
Wo GOtt zum Haus nicht gibt sein Gunst 588
Wohl auf, mein Herz, zu GOtt 358
Wohl dem, der in dem Himmel lebet 694
Wohl dem, der in Furcht GOttes steht 589
Wohl dem, der ohne Wandel 506
Wohl mir, JEsus, meine Freude, lädet mich 432
Wohl mir, JEsus, meine Freude, lebet noch 142
Wohl, wohl dem Mann, und überwohl 589
Wo ist JEsus, mein Verlangen 141
Wo soll ich fliehen hin 390

Z.

Zeuch ein zu deinen Thoren 259
Zion klagt mit Angst und Schmerzen 523
Zu Mitternacht ward ein Geschrey 306
Zweyerley bitt ich von dir 507
Zwey Ort, o Mensch, hast du vor dir 695

Kurzer
Anhang,
worinnen
nebst einer täglichen
Gewissensprüfung,
auch
Morgen- Abend- Haus- Kirchen- Schul- Buß- Beicht- Communion- Betstunden- und
etliche andere Gebete
zu finden sind.

Anno 1769.

Herzliche Aufmunterung zum Gebet.

WAche auf, liebe Seele, und betrachte aus allen Kräfften, mit wem du im Gebet redest und vor wem du stehest. Siehe, du redest mit GOtt, deinem Schöpfer, du stehest vor dem Angesicht seiner hohen Majestät, da stets zehenhundertmahl tausend heilige Engel und Erzengel aufwarten. Darum gehe in die Kammer deines Herzens, und siehe wohl zu, daß du alle Unlust hinaus weisest, und dein Antlitz ohne Tadel aufhebest: so wirst du deine Lust haben am Allmächtigen, und von allen Kräfften mit ihm kämpfen, und sein Vatterherz erweichen, ja den unüberwindlichen GOTT überwinden, und den Segen davon tragen, durch JEsum Christum. Amen.

Täglicher Morgensegen.

BArmherziger, gnädiger GOTT, du Vatter des ewigen Lichts und Trostes, deß Güte und Treue alle Morgen neu ist. Dir sey Lob, Ehr und Dank gesagt für das liebliche Tageslicht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret, mir einen sanften Schlaff und Ruhe verliehen hast. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm wieder fröhlich aufstehen, und das liebe Tageslicht nützlich und fröhlich gebrauchen. Vor allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und mit seiner Erkenntnuß. Bewahre in meinem Herzen das Lichtlein meines Glaubens,

bens, mehre dasselbe und stärke es, erwecke deine Liebe in mir, bevestige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußstapfen meines Herrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allem meinem Thun vor meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsternuß und Blindheit meines Herzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit vor Aberglauben und Abgötterey, vor Hoffart, vor Lästerung deines Namens, vor Verachtung deines Worts, vor Ungehorsam, vor dem leidigen Zorn, daß die Sone diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich vor Feindschafft, vor Haß und Neid, vor Unzucht, vor Ungerechtigkeit, vor Falschheit und Lügen, vor dem schädlichen Geitz, und vor aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein GOtt: dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn! Laß mir begegnen das Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob: thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse; daß ich stark werde, auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heut meine Gedanken, mein Herz, Sinn und alle meine Anschläge; ich befehle dir meinen Mund und alle meine Worte; ich befehle dir alle meine Werke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zum Nutzen meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmherzigkeit, zum Werkzeug deiner Gnade: segne alles mein Thun; laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich

vor Verleumdungen und vor den Mordpfeilen des Lügners. Ich befehle dir mein Leib und Seele, mein Ehr und Gut: laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten; halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandle, wache oder schlafe. Behüte mich vor den Pfeilen, die des Tages fliegen, vor der Pestilenz, die im finstern schleichet, vor der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille ist, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deine Gaben nicht mißbrauchen. Behüte uns alle vor Krieg, Hunger, Pestilenz, und vor einem bösen schnellen Tod. Behüte meine Seele, meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Beschere mir ein seeliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt, der Vatter segne mich, und behüte mich! GOtt, der Sohn erleuchte sein Angesicht über mich, und sey mir gnädig! GOtt der heilige Geist erhebe sein Antlitz auf mich, und gebe mir seinen Frieden,

Amen.

Tägliche Gewissensprüfung.

Lieber Leser!

Die tägliche Gewissensprüfung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums. Diese hält in sich die Busse und den Glauben, neben der aus diesem nothwendigfliessenden Heiligung, und bestehet eigentlich in einer steten Wache und Aufmerksamkeit auf uns selbst und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum und vor GOtt stehen? ob man vor oder hinter sich gehe, im guten zu- oder abnehme? Denn wie ein kluger Kauffmann alle Abend Ueberschlag machet, was

er

er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verlust den Gewinn nicht übertreffe; wie eine sorgfältige Hausmutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt oder zerrissen seyn, damit sie so fort wieder gebessert und gereiniget werden: also muß ein Christ sich täglich prüfen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold und Silber ist so rein, es hat seine Läuterung; und kein Christ so fromm, er hat seine Abendprüfung nöthig. Wer sanft ruhen will, sagt jener, muß ein gut Haubtkissen haben; wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kammer haben: wer aber sanft und sicher zugleich ruhen will, muß ein gut Gewissen haben, das ist das beßte Haubtkissen, und die allerstärkeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Verfasser dieser also betitelten Gewissensprüfung, was er von dieser Materie in den Schrifften einiger frommen Gottesgelehrten gefunden, zusammen getragen, und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist nicht für die gelehrten und geübten geschrieben; denn diese wissen schon, wie sie sich selbst prüfen sollen; obwohl, leider! manche es unterlassen, und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des HErrn Willen wissen, und doch nicht thun; sondern den einfältigen zum besten. Und hat der Verfasser geglaubet, es sey nicht genug, wenn er nur samt den Seinigen mit solcher Gewissensprüfung alle Abend vor GOtt trete, und der, den Tag über mit manchen wissend- und unwissendlichen Sünden verscherzten göttlichen Gnade sich wiederum versichere; sondern es sey ein nöthiges Stuck seiner christlichen Obliegenheit, auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen sey, anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des

Verfassers beliebet, dem wird es schwerlich jemals gereuen. Wer sich aber dünken lässet, er habe solcher Prüfung nicht nöthig, der irret sehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt: Es ist das Herz ein betrüglich Ding. Jerem. 17, 9.

Liebe Seele! wir sind nun abermahl dem Ende unsers Lebens, dem jüngsten Gericht und der unendlichen Ewigkeit einen Tage näher gekomen. Und weil derjenige, der nicht zum wenigsten alle Tag einmahl nach allen Kräfften sich kehret zu dem Grund seiner Seele und Gewissens, noch nicht lebet, wie ein fromer Christ leben soll: so laß uns anjetzt hinab steigen in die Tieffe unsers Herzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen, auch betrachten, wie du aussiehest, damit nicht, wenn wir uns ohne Prüfung zur Ruhe begeben, das Bett unsere Hölle sey, noch wir zur Herberg des Satans werden mögen.

Bin ich geschickt zu einem seeligen Sterbstündlein, wenn mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen sollte? In welcher Verfassung stehen meine Gedanken? In was vor Zuständen befinde ich mich? Kan nicht unversehens die Post komen: Diese Stunde oder diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern?

Getraue ich mir wohl mit gutem Gewissen und freudigem Herzen vor dem Richterstuhl JEsu Christi zu erscheinen, vor allen Engeln und Menschen, wenn Er, der Richter der lebendigen und der todten diese Stunde oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen sollte? Bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdamet, sondern seelig werden? Hab ich diesen vergangenen Tag mit schuldiger Andacht, mit inniglichem Lob und

Preis

Preis meines Gottes und Anruffung seines heiligen Namens angefangen, meines Tauffbundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräfften und Vermögen zum Dienste GOttes und des Nächsten mich ergeben?

Hab ich heut stets, als vor dem allerheiligsten Angesichte des allgegenwärtigen majestätischen GOttes gewandelt, und Ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet noch beleidiget?

Hab ich meinen Beruff, Amt und Geschäffte in der Furcht und Liebe GOttes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohne alle Eigenehre und Nutzen, auch zum Dienst, Nutzen und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebrauchet, auch sie mit Müssigang, Spielen, noch anderer thörichter Weltlust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkenntnuß seines heiligen Willens angeführet, imgleichen meine Kinder und Gesind? Hab ich diese in der Zucht und Vermahnung zum Herrn auferzogen, für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wohlfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beßte Erbgut, nehmlich die Gnade GOttes und seinen Segen hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Hab ich sie nicht verzärtelt, und in der Bosheit ohne ernstliche Straffe fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln in Worten und Werken nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was ehrbar und christlich ist; und sie, als eine theure Gottesgabe, vor der Welt Aergernuß höchstes Fleisses bewahret?

Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben und bey allen, mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Herzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit beflissen, und darum den Höchsten eifrig

rig angeruffen? Hab ich mich auch allemahl in Gedanken keusch, in den Worten züchtig, in Gebärden schamhafftig, in der Kleidung ehrbar verhalten, oder aber hab ich nicht vielmehr unreine Gedanken gehegt? Bin ich von Herzen feind und meide Ehebruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Beyschlaff, Buhlerey, Betastungen, Küssen, unzüchtige Gesellschafft, Gespräche, Gesänge und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Tänze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lockvögel zur verbotenen Welt- und Sündenlust? Meide ich solches alles ärger, als den Teufel selbst, oder hab ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen?

Hab ich meinem Nächsten mit Rath und That gerne geholfen, bin ich ihm nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Scherz und Narrentheidung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen, oder Schwören mit untergelauffen?

Hab ich meines Nächsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit und Christlicher Sanftmuth gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünde theilhafftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäfften unzeitig geeifert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Herzen günstig und liebreich, in den Gebärden und Worten hold, leutseelig, freundlich und sanftmüthig auch demüthig und barmherzig im Werk erzeiget; auch niemand weder an Leib, Ehre und Gut, weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseligen Werken betrübet, beleidiget noch erzürnet?

Hab ich armen Leuten guts gethan, oder sie mit

Worten abgewiesen, und mein Herz vor ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOttes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinen Leib und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilt, noch mich sündlich bereichert? Bedenke ich auch, daß kein unreiner, der die Welt, so da ist Fleischeslust, Augenlust und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt schauen kan?

Bedenke ich, daß GOtt aus Liebe zu mir und allen armen Sündern seinen einigen geliebten Sohn JEsum Christum, in diese Welt gesandt, nicht nur für mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden und zu sterben; sondern auch uns alle zur Busse zu ruffen, von dem Sündendienst los und gerecht, fromm, rein, heilig und seelig zu machen? Habe ich solche unermeßliche Liebe, in heilig- und schuldiger Gegenliebe, so wohl im Thun und Lassen, als auch im Leiden erkannt, des vesten Entschlusses, eher mein Leben zu lassen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut dem heiligen Beruff GOttes gefolget, und für meine Seele gesorget? Hab ich alle meine, von Jugend auf bis auf diese Minute begangene Sünden dem heiligen und gerechten GOtt bekennet, und abgebeten, von Herzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Hab ich auch heut solche Reue und Abbitte wiederholet, den heiligen Tauffbund wieder erneuert, und mich mit meinem gnädigen GOtt versöhnet?

Hab ich von vorigen und allen Sünden wahrhafftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Herzen feind, oder belieben

ben mir noch ein und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt und vor mir selbst, daß ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teufel und der bösen verführerischen Welt so eifrig und treulich, hingegen meinem gnädigen liebreichen GOtt, Schöpfer und Vatter, der mir so unzehliche Seel- und Leibswohlthaten zu-hingegen so viel tausend böses von mir und den meinigen an Seel und Leib abgewandt, so wenig und sehr nachlässig gedienet habe?

Eifere ich nun von Herzen über alles sündliche und fleischliche Weltwesen? Bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedanken, Herz, Muth und Sinn, am inner- und äusserlichen Menschen anderst geworden, als ich gestern war? Bin ich, gänzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? Denke ich auch an das Wort Christi: Wahrlich, ich sage euch: Es sey dann, daß jemand von neuen (von oben her) geboren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen?

Habe ich alle meine Worte, die ich heut geredet, bedacht? Bedenke ich, daß sie alle in GOttes Tagbuch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschafft geben von einem jeden unnützen Worte? Habe ich heut die Gaben GOttes mit Dankbarkeit, in Erkenntnuß meiner Unwürdigkeit, mässig, zur Nothdurft, und nicht zur Wollust genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufftzen, darüber sich ängsten, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen? Bedenke ich, daß eine schwere Rechnung darauf folgt, daß durch Unmässigkeit

sigkeit der heilige Geist vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amtsgeschäffte verhindert, ja alle Laster und alles Seel- und Leibesunheil gestifftet wird?

Hab ich etwa heut aufs neue eine schwere Sünde gethan? Von was für Fehlern bin ich übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedanken, Worten und Werken gesündiget, wider Gott oder Menschen? Wie viel gutes hab ich unterlassen, wie viel böses hingegen gethan? Hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch GOttes Krafft überwunden, sie gedämpft, und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod, oder jüngste Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach, mein GOTT! Ich sehe nun in dieser Prüfung den Sündenschlam, womit meine Seele besudelt ist; bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen noch erforschen kan. Barmherziger, himlischer Vatter, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knecht, (Magd) nicht ins Gericht. Ach! ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse. Erbarme dich mein, und sey mir gnädig um JEsu Christi willen. Amen.

Ach mein GOTT! gib, daß ich Dich, mich und die Welt recht erkennen möge. Amen.

Täglicher Abendsegen.

Barmherziger, gnädiger GOTT und Vatter, ich sage dir Lob und Dank, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsternuß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erqvicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Werken, daß du mich den vergangenen Tag durch

durch deine göttliche Gnade und Schutz hast vollenden, und desselben Last und Plage überwinden und zuruck legen lassen. Es ist ja genug, lieber Vatter, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe: du hilfst ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Plage und Beschwernuß aufhören wird. Ich danke dir von Herzen für all das gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmherzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich danke dir auch für die Abwendung des bösen, so mir diesen Tag hätte begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten und Schatten des Allmächtigen bedecket, und vor allem Unglück und schweren Sünden behütet hast: und bitte herzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedanken, Worten und Werken. Viel böses hab ich gethan, viel gutes hab ich versäumet. Ach, sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig! laß heut alle meine Sünden mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottsfürchtiger, heiliger, frömer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaff nicht ein Sündenschlaff sey, sondern ein heiliger Schlaff; daß meine Seele und mein Geist in mir zu dir wache, mit dir rede und handle. Segne meinen Schlaff, wie des Erzvatters Jacobs, da er die Himmelsleiter im Traum sah, und den Segen empfieng, und die heiligen Engel sah; daß ich von dir rede, wann ich mich zu Bette lege; an dich gedenke, wann ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtnuß in meinem Herzen bleibe, ich schlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke vor dem Grauen des Nachts, daß ich mich

nicht fürchten möge vor dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturmwinden der gottlosen, sondern süsse schlaffe. Behüte mich vor schröcklichen Träumen, vor Gespenstern und Nachtgeistern, vor dem Einbruch der Feinde, vor Feuer und Wasser. Siehe, der mich behütet, schläfft nicht: siehe, der Hüter Israel schläfft noch schlummert nicht. Sey du, Gott, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heilige Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich herlagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlieff unter dem Wacholderbaum; wie Petrum, da er schlieff im Gefängnuß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaff, wie Joseph und den Weisen aus Morgenlande, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gesellschafft der heiligen Engel. Und wann mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen sanften Schlaff, und eine seelige Ruhe in JESU Christo, meinem HErrn Amen.

Haus- und Kirchengebete.

Gebet, wann man zur Kirche gehen will.

Allmächtiger GOTT, himmlischer Vatter, auf deine grosse Güte will ich in dein Haus gehen, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel, in deiner Furcht. Herr! leite mich in deiner Gerechtigkeit, richte deinen Weg vor mir, führe mich auf den Steig deiner Gebote: denn du bist mein GOtt und HErr

meines Heils. Lust habe ich zu deiner Wohnung, und bin gern in der Gemeine der heiligen, die dich loben und und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Komt, lasset uns anbeten, knien und niederfallen vor dem HErrn, der uns gemacht hat: denn er ist unser GOTT, und wir das Volk seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Erhebet den HErrn unsern GOTT, betet an zu seinem Fußschämel, denn er ist heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen Zeit, GOtt, durch deine grosse Güte: erhöre mich mit deiner treuen Hülfe. Amen!

Gebet, wann man in die Kirche kommt.

Ach JEsu Christe, getreuester Heiland! auf dein Wort und Befehl komme ich jetzo in dein Haus, zu der Stätte, da deine Ehre wohnet. Wie ich dir nun herzlich danke, daß du mich unwürdigsten Menschen in das Haus deiner Gnaden treten lässest: also bitte ich dich, du wollest mir ein recht andächtiges, glaubiges und gehorsames Herz verleihen, damit ich von der bösen Welt und meinem sündigem Fleisch abgewendet, zu dir, mein allerliebster Seeligmacher, bekehret, und dermahleinst aus diesem streitenden, in das triumphirende Haus der ewigen Seeligkeit versetzet werde. Amen! HErr JEsu! Amen!

Morgengebet.

Das walte GOtt, Vatter, Sohn und heiliger Geist! Amen.

Demüthiget euch vor GOtt, und laßt uns beten!

Wir danken dir, himmlischer Vatter, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern

unsern HErrn, daß du uns diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast. Und bitten dich, du wollest uns vergeben alle unsere Sünden und uns diesen Tag auch behüten für Sünden und allem Uebel; auf daß dir all unser Thun und Leben wohlgefalle: denn wir befehlen uns, unser Leib und Seel und alles in deine Hände. Dein heiliger Geist regiere uns, dein heiliger Engel sey mit uns, daß der böse Feind keine Macht an uns finden möge. Amen!

Geliebte Freunde von GOtt, eröffnet eure Herzen, laßt uns Gott unsre Sünden bekennen, und um Vergebung im Namen unsers HErrn JEsu Christi bitten. Sprechet mir nach mit herzlichem Begehren zu GOtt, im Glauben an den HErrn JEsum Christum, durch den heiligen Geist.

Unsre Hülfe stehet im Namen des HErrn, der geschaffen hat Himmel und Erden.

Wir arme sündige Menschen, bekennen vor dir, o allmächtiger GOtt! unserm Schöpfer und Erlöser, daß wir gesündiget haben, nicht alein mit Gedanken, Worten und Werken; sondern auch, daß wir von Natur sündig und unrein sind, in Sünden empfangen und geboren. Wir haben aber Zuflucht zu deiner grundlosen Barmherzigkeit, suchen und begehren Gnade, um des HErrn JEsu Christi willen. HErr, sey gnädig uns armen Sündern!

Allmächtiger, barmherziger GOtt, der du deinen eingebornen Sohn für uns in den Tod gegeben hast, wollest dich auch unser aller erbarmen, und um desselben deines geliebten Sohnes willen, uns alle unsere Sünden vergeben; auch deinen heiligen Geist geben, der in uns wahre Erkenntnuß deines göttlichen Wesens und Willens, darzu auch wahren Gehorsam gegen

dir, anzünde und vermehre, auf daß wir das ewige Leben, durch deine Gnade um des HErrn JESU Christi willen, erlangen. Amen!

Der allmächtige und barmherzige GOtt, hat sich unser, wie auch aller Menschen erbarmet; vergibt wahrhafftig alle Sünden allen umkehrenden bußfertigen Herzen, um seines lieben Sohnes JESU Christi willen, den er um unsertwillen hat in den Tod gegeben, und hat Macht gegeben, GOttes Kinder zu werden, allen, die an seinen Namen glauben; gibt ihnen darzu seinen H. Geist. Wer glaubt und getaufft wird, soll selig werden: wer aber nicht glaubt, der soll verdammt werden. GOtt aber verleihe uns allen den Glauben durch Christum! Amen.

Gebet vor der Predigt.

BArmherziger, heiliger GOtt und Vater: wie groß ist deine Güte! wie theuer ist deine Erbarmung! Denn du hast mich nicht allein zu einem vernünftigen Menschen erschaffen: sondern gibst mir auch die Gnade, daß ich dein heiliges Wort kan lauter und rein hören, und dadurch zum seeligmachenden Glauben kommen. Nun siehe, lieber GOtt, jetzt kommt abermahl die seelige Stund, da mir dein kräfftiges Wort vorgetragen wird: darum eröffne mir durch den werthen heiligen Geist mein Herz und Ohren, daß mein Glaube dadurch gestärket, mein Leben gebessert und mein Gewissen getröstet werde. Hilf, daß der Saame deines Worts auf ein gutes Land falle, und Frucht bringe in Gedult, durch JEsum Christum. Amen.

Gebet nach der Predigt.

ALlmächtiger, barmherziger GOtt, ewiger

ger

ger Vatter unsers HErrn JEsu Christi, ein HErr Himmels und der Erde, wir bitten dich herzlich, du wollest deine heilige christliche Kirche, mit ihren Dienern, durch deinen H. Geist regieren, in deinem Erkenntnuß auf der reinen Weide deines wahrhafften Worts führen, und wider alle Feinde Macht und des Satans List beständig erhalten. Auch dem Römischen Kaiser, allen Chur-Fürsten und Ständen des heiligen Römischen Reichs, samt aller Obrigkeit, geneigte Herzen zur Wahrheit und Frieden verleihen, daß Gerechtigkeit und Friede sich ohne falsch küssen, Treue allenthalben wiederwachsen, vörderst aber dein Wort sich kräfftig ausbreiten und seelige Früchte in den Herzen der Menschen wirken und schaffen möge. Gedenke auch, o GOtt! des heiligen Römischen Reichs Erzschatzmeisters und Churfürsten, Carl Theodors zu Pfalz, unsers gnädigsten Landesfürsten und Herrn, wie auch Dero herzgeliebtesten Frauen Gemahlin, Churfürstl. Durchl. und des ganzen Durchleuchtigsten Hauses Pfalz; welchen du, o HErr! samt und sonders mittheilen wollest deinen Geist und grosse Krafft, Gesundheit und Stärke, Fried und Einigkeit, im langen Leben weislich zu regieren, Wittwen und Waisen zu schützen, und in deiner Furcht Gerechtigkeit handzuhaben. Segne darzu Ihr Amt und Arbeit, und sey du Ihr grosser Lohn: laß Ihre Feinde an Ihnen zu Schanden werden, und deine Hülfe allwege herrlich erscheinen; damit wir durch deine Gnade unter ihrem Schutz sicher wohnen, und dich GOtt, in reinem Gewissen ruhig preisen mögen. Ferner gib Dero Räthen, Beamten und Dienern Verstand und Klugheit, das gute zu fördern, das böse zu hindern, und in aller Treue und Gehorsam dei-

ne Ehr, und der Herrschafft, auch gemeinen Landes Aufnehmen eiferig zu suchen. (Laß dir auch in Gnaden befohlen seyn die allhiesige Hofmarks-Herrschafft, samt deren Verwandten und Angehörigen, erhalte sie bey guter Gesundheit, und segne sie an Leib und Seele.) Alle, so in Trübsal, Armuth, Krankheit, Kindesbande und in andere Anfechtung von dir gesetzet; auch die um deines heiligen Namens und der Wahrheit willen gefangen sind, oder sonst Verfolgung leiden, die tröste, o lieber GOtt! mit deines Geistes Krafft, daß sie solches alles mit Freudigkeit annehmen, in Gedult ertragen, und deinem vätterlichen Willen sich immerdar unterwerfen, dabey ihren Feinden vergeben, und deren Bekehrung herzlich wünschen. Behüte die Früchte des Landes, und lasse sie (sammt dem hiesigen Erz-Bergwerk) uns mit fruchtbarer Wachsung und Erhebung wohl gedeihen, mit Danksagung empfahen, und zu deinem Lob und unsers Nächsten Dienst gebrauchen. Wende von uns alle gefährliche Sündenstraffen, gifftige Seuchen und Krankheiten, Krieg, Theurung und Hungersnoth, samt anderm Uebel. Gib uns, o HErr, rechtschaffene Besserung, solchem allen bey Zeiten zu entfliehen; und hingegen von deiner milden Hand das zu empfangen, was dir gefällig, und uns nützlich; und zu meiden, was dir mißfällig und uns schädlich ist. Thue alles nach deiner Barmherzigkeit, um deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heilandes JESU Christi willen, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, wahrer GOTT und Mensch, immer und ewiglich.

Amen.

***

Wann

Wann Fürbitte für Krancke gethan wird.

DEr grundgütige und barmherzige GOtt, der versprochen hat, unser Arzt zu seyn, wolle sich dieser kranken, wie auch aller andern nothleidenden Personen in Gnaden erbarmen, ihnen zuvörderst ihre Sünden, als eine Haubtquelle alles Unheils, bußfertig zu erkennen geben, auch sie darauf mit dem kräfftigen Trost seines heiligen Geistes reichlich aufrichten, und es mit ihrer Noth und Anliegen also fügen und wenden, wie er weiß, daß es zu seinen Ehren und ihrer, so zeitlich, als ewigen Wohlfahrt ersprießlich seyn möge. Amen.

Gebet nach der Predigt.

ICh danke dir, mein himmlischer Vatter, für die grosse Gnade, daß du mir armen Sünder zu zu Trost dein heiliges Wort so reichlich hast lassen verkündigen und vortragen. Drücke und versiegle du, o GOtt! dasselbige in unsere Herzen, daß wir allezeit in deiner Erkenntnuß wachsen und zunehmen. Laß es nicht allein bey uns, sondern auch bey andern Völkern bekañt und ausgebreitet werden, damit es unsere und aller Menschen Herzen rühren und befeuchten möge, gleichwie der Regen und Schnee die Erde befeuchtet und fruchtbar machet: auf daß wir dich, ewigen GOtt, lernen recht erkennen, anruffen, loben, ehren und danken; daß wir auch alles, was wir thun und lassen, nach deinen heiligen Geboten anstellen, damit wir allezeit, wie gehorsame Kinder erfunden, endlich des ewigen Lebens und Erbtheils, das uns durch JEsum Christum erworben ist, theilhafftig werden mögen. Amen.

Seufftzerlein nach gesprochnem Segen.

ACh mein Gott! segne du mich, so bin ich gesegnet. Mache an mir wahr, was ich jetzo von deinem Diener vernomen habe. Ach HErr! segne mich, und behüte mich: Ach HErr! erleuchte dein Angesicht über mich, und sey mir gnädig: Ach HErr! erhebe dein Angesicht auf mich, und gib mir deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Danksagung nach vollendetem Gottesdienst.

BArmherziger Vatter! dieweil du meine Seele durch die himmlische Gnadenspeise deines göttlichen Worts abermal gesättiget: sage ich dir deßwegen Lob und Dank; und bitte dich von Grund meines Herzens, du wollest hierauf mich in meinem Stand und Beruff gnädiglich, deiner Verheissung nach, ansehen und segnen, mich allzeit in wahrer Andacht erhalten, damit ich dich dermahleinst in der ewigen Seeligkeit, mit allen himmlischen Heerschaaren, unaufhörlich preisen möge. Dir sey, samt deinem lieben Sohn JEsu Christo, und dem heiligen Geist für diese und alle andere Wohlthaten, hier zeitlich und dort ewig Lob, Ehr und Dank gesagt. Amen.

Ein offentliches Schulgebet.

EWiger, lebendiger und wahrer GOtt, du Vatter unsers HErrn JEsu Christi, wir deine Kinder fallen dir zu Füssen, und bitten dich in dem Namen und in der Erkenntnuß deines einigen Sohns, an welchem du Wohlgefallen hast: Erleuchte, lehre, regiere und hilf uns, die wir vor dir,

den verirrten und verlornen Schäflein gleich sind, daß wir dich, als den rechten und höchsten Vatter von welchem herkommt alles, was Kinder heißt im Himmel und auf Erden, wahrhafftig erkennen, und in solcher wahren Erkenntnuß dich recht fürchten, dir zuversichtlich glauben und dich aufrichtig bekennen; und also in wahrer Anruffung deines Namens, und herzlicher Dankbarkeit für deine Wohlthaten, dir gehorsam seyn, und in rechtschaffener Heiligkeit dir dienen mögen. Denn du bist ja unser Vatter, aus dessen Güte wir überkommen haben Geist, Seel und Leib, samt allen ihren Kräfften und Vermögen. Und hierum ist auch unsere obliegende Schuldigkeit, daß wir dir mehr gehorchen, als den Menschen; und stehet uns dieses, als unser köstlicher Schmuck und Zierde, allerdings zu, daß wir in den Dingen beschäfftiget seyn, welche du, himmlischer Vatter, uns verordnet hast, daß wir darinnen wandeln sollen: damit deine Befehle treulich und fleissig gehalten, und dein heiliger Wille uns je länger je mehr bekannt gemacht werde.

Erhalte auch in der Wahrheit und in der Heiligkeit des Lebens die Diener des Worts, so du deiner Kirche gegeben hast, und noch ferner geben wirst, daß sie in aller Treu und Aufrichtigkeit, als deine Haushalter, deine Geheimnüsse uns eröffnen und vortragen, und so zur gesunden und heilsamen Lehre von dem Glauben an Christum, von der Liebe gegen alle Menschen, absonderlich gegen die Glaubensgenossen, uns nöthige Unterweisung geben.

Verleihe uns auch die Gnade, daß wir unsere Eltern auf Erden in Worten und Werken nach deinem Gebot ehren, uns an ihnen nicht versündigen, und auf keine Weise

ihnen einige Betrübnuß und Kümmernuß zuziehen. Verzeihe uns auch, o HErr! das Unrecht, damit wir an unsern Eltern Ungehorsam erwiesen haben, und rechne uns die Mißhandlung unserer Jugend nicht zu, gib vielmehr, daß wir das Exempel unsers Heilandes, der in seiner Jugend seinen Eltern unterthan war, gleichsam auf einer Tafel abgemalet, zum Muster uns allezeit vor Augen stellen: damit wir deinen und unsrer Eltern Willen vollbringen, und deren gute Ermahnungen und fleissiges Antreiben zu tugendlichen Uebungen bey uns Platz finden lassen.

Schenke uns auch eine Seele, die unsern Lehrern und allen unsern vorgesetzten Obern begehret zu Gebot zu stehen, damit wir in der von dir befohlenen Verehrung kein Stuck der Gottseligkeit, des Fleisses, der Gebühr und schuldigen Ehrbezeigung aus den Augen setzen; sondern ihre Befehl und Gebote willig aufnehmen, und so mit einem gehorsamen Herzen und gottseligen Gemüth begabet, geschmücket und vorbereitet, jederzeit an diesem Ort und Stelle, so dir geheiliget ist, erscheinen können, auf dein Begehren vom bösen abzustehen, und dem guten nachzujagen.

Christe, du Sohn Gottes, der du der zarten Jugend die Lernenstüchtigkeit beygelegt, gib zur Neigung der Gemüther auch den Segen deiner Gnade, daß wir die guten Künste, Wissenschafften u. Sprachen wohl lernen, die zu deiner Ehre dienen mögen; auf daß der blöde Verstand unserer Seele, durch Beyhülf solcher Unterweisung befördert, eine mehrere Erkenntnuß von dir überkomme, und dariñen wachse und zunehme.

GOtt heilger Geist, reinige unser unreines Herz mit und durch den wahren Glauben, daß wir vermeiden die schädlichen Lüste der bösen Jugend: lösche

in

in uns aus alle unreine Flammen, daß wir nicht in Sünde, Schande und Laster verfallen, als ob wir unvernünftige Thiere wären, denen du keinen Verstand gegeben hast. Deine Hände haben uns gearbeitet: erleuchte unsere Augen, daß wir erkennen und lernen deine Befehle, weil wir noch jung sind, und deiner Gebote Zeit unsers Lebens nimmermehr vergessen. JEsu, du Sohn GOttes, erhöre uns. Amen.

Buß- und Beichtgebete.

Bußgebet.

Ach, du frommer HErr JESU Christe! du ewiger Friedensfürst, dessen Gnade kein Ende hat, der du den Sünder annimmst, so offt er nur kommt und Gnade begehrt: ich komme auch wieder mit vielen und grossen Sünden aufs neue beladen. Ich hätte mich ja sollen vorsehen, und besser vor den Sünden hüten. Ach, HErr Christe! ich habs, leider! nicht gethan; ich habe dem leidigen Satan zu viel Raum und Platz bey mir finden lassen, meinem Fleisch allzuviel eingeräumet, und komme noch etwas langsam dazu. Ich habe mich mit Sünden überhäuffet, und bin nicht alsbald, da ich gefallen, wieder aufgestanden. Aber du, HErr JEsu Christe, nimst nicht allein zu Gnaden an diejenigen, so bald kommen und sich bekehren; sondern auch die, welche mit dem verlornen Sohn das väterliche Erbtheil gar verzehret und hindurch gebracht, auch nicht ehe zuruck kommen, bis sie der Hunger, die letzte Noth, darzu treibet. In dieser Zuversicht komme ich nun auch, du frommer, gütiger, langmüthiger HErr JEsu Christe. Es ist mir aber

von

von Herzen leid, daß ich mich also in Sünden habe lassen versaumen und aufhalten, und nicht bald wieder umgekehret und aufgestanden bin. Ach HErr Christe! ich bekenne es, und klage es dir von Herzen: es ist geschehen, ich kan nicht vorüber. HErr, ich wills nicht mehr thun, deine grosse Gnade und Freundlichkeit nicht weiter mißbrauchen. Nimm mich dieses Mahl wieder in Gnaden an: erbarme dich mein, und laß deine Gnade und Güte gröſſer seyn, als meine Sünden und Missethaten. Verziehe nicht mit deiner Gnade, wie ich in meinen Sünden, leider! also lang verzogen habe: sondern laß mir armen Sünder deine Gnade eilend und bald wiederfahren. Kehre deine vätterliche Augen zu mir, und sey mir gnädig und barmherzig. Amen.

Ein anders.

O Heiliger und gerechter GOtt! ein Gott, dem gottlos Wesen nicht gefällt, deß Seele die gottlosen hasset, und den Uebelthätern feind ist, welcher Gräuel hat an den blutgierigen und falschen, der du die Lügner umbringest, wer bös ist, bleibet nicht vor dir; der du gedräuet hast, ernstlich zu straffen die, so deine Gebot übertreten. Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Erbtheil deines Volks beruffen, mit deines Sohns theuerm Blut erlöset; hast mich dein Wort hören, und deinen Willen wissen lassen: darum sollte ich dich billig über alle Dinge lieben, von ganzem Herzen, Seel und Gemüth, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig und dir wohlgefällig ist. Dir sollte ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieser Welt nicht gleich stellen; sondern mich verändern durch Erneuerung meines Sinnes.

Aber,

Aber, ich bin, leider! ungehorsam gewesen, habe dich nicht gefürchtet und geliebet; habe deinen Willen zwar gewußt, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe aus meiner verderbten Eigenschafft, der Welt Aergernuß, und des Teufels Anreitzung wider dein Gesetz vielfältig gesündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens, zu Zorn und Straffe bewegt. Darum hast du meiner billig nicht verschonet: die Streiche hab ich wol verschuldet, und Ursach genug gegeben, mir zu vergelten, wie ich es verdienet. Solches erkenne und bekenne ich herzlich: Du bist gerecht, und wir müssen uns schämen, ja schämen muß ich mich in mein Herz hinein, weil du ins verborgene siehest, Herzen und Nieren prüfest. Ach, HErr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd:) denn unerträglich ist dein Zorn, welchen du den Sündern dräuest. So du willt Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen! Aber, du Vatter der Barmherzigkeit, und GOTT alles Trostes, bey dem viel Gnade und Erbarmung ist, sehr gnädig, und von grosser Gedult, deß Güte Himmel und Erde voll ist, gedenke an deine Barmherzigkeit, die von der Welt her gewesen ist, und tilge alle meine Missethat durch deine überschwengliche Güte und grosse Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlassen, damit ich vor deinem Richterstuhl bestehen, und nicht zu Schanden werden möge, dann allein deinen lieben Sohn, JEsum Christum, und sein theures Verdienst, damit er mich von Sünden erlöset hat: so bringe ich denselben vor dich, weil du an ihm ein Wohlgefallen hast, und stelle ihn, als einen Mittler, zwischen dich und mich, und vor dein strenges Gericht. Siehe denselben

an,

an, lieber Vatter, wie er sich um meiner Sünden willen verwunden lassen, siehe an seine unschuldig durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet; siehe an seine durchstochene Füsse, die für mich so einen sauren Gang gethan; betrachte seine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner Sünden geflossen: siehe, wie schmerzlich er an seinem Leibe wegen meiner Sünden zerschlagen; gedenke an seine jämmerliche Gestalt, in welcher er sich am Kreutz für mich, als der wahre hohe Priester, aufgeopfert hat, und sey mir gnädig, und laß mich seiner Genugthuung und Bezahlung ewiglich geniessen. Erneuere mich aber durch deines Geistes Krafft, daß ich ein neuer Mensch werde, der Lust habe an deinen Geboten; daß ich stark werde durch deinen Geist an dem innwendigen Menschen im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult; daß Christus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hoffnung mich stärke; daß ich nicht zu Schanden, sondern zum ewigen Leben erhalten werde.

AMEN!

Danksagung auf empfangene Absolution.

O Gnädiger GOTT und Vatter! ich sage dir von Herzen Lob, Ehr und Dank, für die grosse Gnade und Wohlthat, die du mir jetzt so vätterlich erzeiget: indem du mich armen Sünder abermahl zu Gnaden hast angenommen, und mir jetzt durch die heilige Absolution alle meine Sünden verziehen und vergeben, und mir das ewige Leben aufs neue wiederum zugesagt und versprochen hast, um deines Sohns JEsu Christi willen. Ich bitte

dich

dich herzlich, du wollest mich in solcher Gnade allezeit vätterlich erhalten, und mir deinen heiligen Geist verleihen, daß ich diese jetzt empfangene gnadenreiche Vergebung vestiglich glauben, und mich derselben nicht allein jetzt, sondern auch hinfüro und allezeit in meinem ganzen Leben annehmen, in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten, und mich also daher alles guten zu dir versehen möge, Am.

Gebet um Besserung des Lebens.

Demnach du mich, o gütiger GOTT! durch die heilige Absolution nun wieder zu Gnaden angenommen, und mir in Christo alle meine Sünden verziehen und vergeben hast: so bitte ich dich, du wollest mir auch noch diese deine Gnade und den heil. Geist reichlich, verleihen, daß ich den Sünden täglich absterben, ihnen ernstlich mit dem Gebet und Wort GOttes Widerstand thun, und mein sündlich Fleisch, und die Lüste desselben kreutzigen und tödten, und ihnen nicht mehr so nachhängen; sondern mein Leben bessern, in einem neuen Gehorsam wandeln, und dir in und nach allen deinen Geboten je mehr und mehr mit willigen Gehorsam dienen möge; bis ich einmal vollends gar aus dieser argen bösen Welt, und von meinem sündlichen Fleisch, und von diesem Leib der Sünden, durch den zeitlichen Tod erlediget, dir mit allen heiligen Engeln und glaubigen Christen in jenem ewigen Leben, in vollkommener Gerechtigkeit und Heiligkeit dienen, und dich, wahren GOtt, Vatter, Sohn und heiligen Geist loben, ehren und preisen werde immerdar und in alle Ewigkeit, Amen!

Com-

Communiongebete.

Gebet vor der heiligen Communion.

O HErr JEsu Christe! ich bin nicht werth, daß du unter mein Dach gehest: ich bin nicht werth, daß du in meinem Herzen einkehrest. Und woher kommt mir das, daß der HErr einkehret bey seinem Knechte; der Gerechte bey dem Sünder; der Schöpfer bey dem Geschöpf; der Heilige bey dem unheiligen; der Höchste bey dem niedrigsten? Ach! bin ich doch nur Erd und Staub, nur eine elende Made und Wurm, ja nichts, gar nichts vor dir. Ich sollte billig zu dir kommen, und du kommest zu mir. Ach! reinige das Haus meines Herzens: ach! besuche alle Winkel meiner Seele: erleuchte die finstre Seele, erwärme die kalte Seele, tröste die traurige Seele, und bleibe ewig bey der theuer erkauften Seele.

O JESU, meine Speise, meine Erqvickung, hab ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor deinem Knecht vorüber. Siehe, die Thür meines Herzens stehet dir offen, das Thor meiner Lippen ist dir aufgethan, es ist noch Raum in der Herberge: kehre ein in mein Herz; komme zu mir, auf daß ich komme zu dir; mache mein Herz zu deinem Tempel, darinnen du wohnest; meinen Geist zu deinem königlichen Schloß, darinnen du regierest; meine Seele zu deinem Pallast, darinnen du herrlich erscheinest; mein Gemüthe zu deinem Lustgarten, darinnen du dich belustigest: meinen Leib zu deiner Herberge, darinnen du einkehrest. Gehe herein, du gebenedeyter des HErrn, warum stehest du draussen? Laß heute dem Hause meines Herzens Heil wiederfahren. Zeuch darinnen ein mit Güte, erfülle es mit deiner Herrlichkeit.

Brin-

Bringe mit die Süssigkeit deiner Liebe, den Trost deiner Gerechtigkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, den Geschmack deiner Mildigkeit: so werde ich süssiglich getröstet, kräfftiglich gestärket, höchlich erfreuet.

O JEsu, meine Speise, meine Erqvickung! ich bin mit Sünden hart beladen, erledige mich: ich bin vom Teufel hefftig verwundet, heile mich. Laß durch dieß heilige Pfand mich mit dir vereiniget werden, daß du in mir bleibest, und ich in dir. Ich komme zu dir, daß mir wohl sey mit dir. Gib mich selber dir, gib dich selber mir; mein Herz-, dein Herz, ein Herz: ohne dich kan ich nicht seyn, nicht leben, nicht seelig werden. Du bist doch meines Herzens edelster Schatz, meiner Seele süsseste Liebe, meiner Anfechtung höchster Trost, meines Glaubens stärkster Fels, meiner Versöhnung gewissester Grundstein, meines Todes einiges Leben.

Laß dein heiliges Abendmahl seyn eine heilsame Arzney, dadurch meine Sündenwunden geheilet werden; eine kräfftige Herzstärkung, dadurch meiner Schwachheit aufgeholfen werde: eine göttliche Krafft, dadurch alle Anfechtungen überwunden, alle Versuchungen abgewendet, alle Schmerzen meiner Seele gelindert, und hergegen neue Gnade geschenket, neue Tugenden gepflanzet, neue Gottseeligkeit angerichtet, der Glaube gestärket, die Hoffnung bevestiget und die Liebe vermehret werde.

Solches verleihe mir, o süsser Liebhaber, o trauter Heiland, o treuester Tröster! Dein heiliges Fleisch speise mich, dein heiliges Blut tränke mich, das Brod des Lebens stärke mich, das Wasser des Heils erqvicke mich, labe mich, erhalte mich zum ewigen Leben!

Amen.

Gebet, wann man will zum Altar hinzugehen.

O GOtt, Vatter im Himmel! erbarm dich über mich, vergib mir meine Sünden, und mache mich ewig seelig. Sey gnädig mir, deinem Kinde, welches jetzt kommet zu deinem Altar, mit kindlicher Furcht, in wahrem Glauben. Laß mich würdiglich geniessen deiner himmlischen Mahlzeit, welche du mir durch deinen lieben Sohn bereitet hast zu meiner Seelen Seeligkeit.

O GOtt Sohn, der Welt Heiland! erbarme dich über mich, vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig seelig, und laß mich anjetzo einen würdigen Gast seyn bey deinem heiligen Abendmahl. Gib mir was du mir verheissen hast, und laß mich nehmen, was mir von dir beschieden ist, nehmlich deinen wahren Leib und Blut, und zugleich auch Vergebung aller meiner Sünden, nach deiner Wahrheit, zu meiner Gerechtigkeit und ewigen Seeligkeit.

O HErr GOtt, heiliger Geist! erbarme dich über mich und vergib mir meine Sünde, und mache mich ewig seelig. Verleihe mir auch deine Gnade, daß ich dieses heilige hochwürdige Sacrament würdiglich empfahe, damit meinen schwachen Glauben stärke, mein kaltes Herze mit Liebe und heiliger Andacht entzünde, mein blödes Gewissen tröste, meine Hoffnung erfrische, auch mein sündiges Leben bessere, und mich zum ewigen Leben bewahre. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Leibs Christi.

HErr JESU Christe, dein heiliger Leib stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des Bluts Christi.

HErr JESU Christe, dein

dein heiliges Blut stärke und bewahre mich im rechten Glauben zum ewigen Leben. Amen.

Danksagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Ach, mein lieber HErr JEsu Christe, mein Heiland, mein Erlöser, mein Trost und Freude! wie kan ich dir gnugsam danken für deine so grosse und unermeßliche Gnade und Liebe, daß du dich über mich armen, verlornen und verdammten Sünder so herzlich erbarmet, und mich so theuer, mit deinem bittern Leiden und Sterben, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset und erkaufet hast, und lässest mir dasselbe nicht allein durch die trostreiche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten; sondern hast auch dieß Sacrament eingesetzt und gevrdnet, nicht allein darzu, daß wir darbey solcher deiner Erlösung allzeit sollen eingedenk seyn; sondern daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leib und Blut gespeiset, und dadurch der Gnade GOTTes und der ewigen Seeligkeit mächtig versichert würden. Das ist ja, du treuer Heiland! ein starkes und herzliches Zeugnuß deiner unaussprechlichen Gnade und Liebe, die du zu uns armen Menschen trägst: darum bitte ich dich, o HErr JEsu Christe! laß mich ja diese reiche Gnade also erkennen, und gib mir Mund und Geist, daß ich dir stets dafür danke, und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preise. Amen!

Zwey Gebete, in den wochentlichen Betstunden.

Das erste Gebet.

O Allergütigster, getreuer GOtt und Vatter! Wir arme Sünder bekennen vor dir, daß wir nicht allein in Sünden geboren, sondern auch deine heilige Gebote mit Gedanken, Worten und Werken vielfältig überschritten, den Begierden unsers eigenen Willens und Lüsten unsers Fleisches gefolget, und uns nicht gnugsam um deinen heiligen Geist, der uns regieren, und um dein Wort, das uns lehren und speisen sollte, bekümmert haben. Dannenhero wir uns aller Straffen, Elendes und Jammers in diesem Leben, und nach demselben der ewigen Verdamnuß schuldig erkennen, wenn du mit uns handeln wolltest nach deiner Gerechtigkeit, und nach unserm Verdienst und Werken. Wir bitten dich aber, o himmlischer Vatter! durch deinen Sohn JEsum Christum, und durch seine heilige Wunden und Tod, die wir vestiglich glauben, daß er auch für uns gelitten, du wollest uns alle unsere Sünden verzeihen, und uns erlösen von den Straffen, die wir damit verdienet haben; und wollest uns deinen heiligen Geist geben, der uns in unsern Herzen versichere, daß du unser treuer Vatter seyest und wir deine Kinder, und daß du uns von Anbegiñ hero geliebet habest; auf daß derselbige Geist uns leite in deiner Wahrheit, und von Tag zu Tag, je länger je mehr, die fleischlichen Begierden in uns kreutzige, auf daß wir der Sünde absterben, und dir all unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, und nach diesem armen und mühseligen Leben, durch deine Barmherzigkeit,

keit, der ewigen Freuden theilhafftig werden mögen. Wir danken dir, o HErr! von Grund unserer Herzen, für alle deine Gutthaten, die du uns an Leib und Seel bewiesen hast; daß du uns erschaffen und erhalten hast durch deine Allmacht und vätterliche Güte; erkaufft durch deinen Sohn; geheiliget durch deinen heiligen Geist, und uns bis auf diese Stunde von unsrer Geburt an, durch deine allergnädigste Vorsehung so vätterlich behütet. Insonderheit aber danken wir dir, daß du uns die vergangene Nacht so gnädiglich beschützet, und diesen Tag wieder gesund hast erleben lassen. Bewahre uns auch heut diesen Tag vor allem Uebel, und daß wir in keine Sünde fallen, dadurch du wider uns zum Zorn gereitzet werdest. Gib, daß wir dich stets vor Augen haben und fürchten, und daß dein heiliger Geist unsere Herzen allezeit dermassen regiere, daß wir nichts gedenken, reden noch thun, als was zu deines heiligen Namens Ehre, zu Auferbauung unsers Nächsten, und zum Frieden unsers Gewissens gereichen möge. In deine Hände befehlen wir uns und unser Thun und Lassen, all unsere Freunde und Feinde, unsern Handel und Wandel, und alles, was du uns durch deinen göttlichen Segen gegeben hast. Wollest auch deinen heiligen Segen ferner sprechen über unsern Beruff und Arbeit, und alles, was wir anfangen werden. Sey du der rechte Schutz und Schirm deiner Kirche, segne dieselbe und dero Diener, wie auch alle fromme Regenten und Obrigkeiten. Sey gnädig denen, die dich fürchten, und vor deinem Gericht erschrecken. Tröste alle kranke, blöde, betrübte und angefochtene Herzen. O HErr! gib, daß wir allzeit bereit seyn, abzuscheiden, und in wahrer Busse und lebendigen Glauben erfunden wer-

den, auf daß, wir leben oder sterben, wir dein seyn, zur Ehre deines grossen Namens, und unsrer Seelen Seeligkeit, durch JEsum Christum unsern Heiland, in dessen Namen wir dieſe Gnade und Barmherzigkeit von dir bitten, und dir Ruhm und Ehre geben in dem Gebet, welches er selbst mit seinen Lippen geheiliget, und uns zu sprechen befohlen hat:

Vatter unser, ꝛc.

Das andere Gebett.

Allmächtiger, lieber, getreuer GOTT und himmlischer Vatter, wir bitten dich im Namen deines geliebten Sohnes JEsu Christi, du wollest in deinen gnädigen Schutz und Schirm nehmen die ganze heilige Christliche Kirche, sammt allen dero selben Gliedmassen. Insonderheit wollest du unsere Kirche allhier und in diesem Lande, vor allen Rotten und Aergernussen, vor Tyranney und Gewalt, vor Abfall und Verführung gnädiglich bewahren, selbige sammt dero Dienern mit deinem heiligen Geist im rechten Glauben und Erkeñtnuß JESU Christi und im Lichte deines Worts, in wahrer Gottseligkeit und christlichen Tugenden, Liebe, Hoffnung, Gedult und brüderlicher Eintracht regieren und führen. Darnach wollest du dir auch mit ewiger Treue lassen befohlen seyn das ganze gemeine Vaterland teutscher Nation, und selbiges sammt dessen Haubt und Gliedern in Frieden und Ruhe (bald wieder setzen und) erhalten, vor Haß und schädlichen Practicken, wider dein heilig Wort und hiesige Gemeine bewahren, aller Herzen zur Liebe des seeligmachenden Evangelii neigen, und zur Beförderung und Ausbreitung der Ehre deines heiligen Namens. Insonderheit

bitten

bitten wir dich, du wollest von deinem Gnadenthron herab sehen auf des heiligen Röm. Reichs Ertzschatzmeisters und Churfürsten Carl Theodors zu Pfalz, unsers gnädigsten Herrn, Herrn, Churfl. Durchl. Behüte ihn, o GOtt! als einen Augapfel im Aug, (bringe ihn zu rechtschaffener Erkenntnuß deines lieben Sohns, zu Lust und Liebe zu deinem Wort und Wahrheit, sende deine Weisheit von oben herab, daß sie mit Ihm sey und mit ihm arbeite, regiere Ihn mit den Geist der Weisheit und des Verstands, mit dem Geist der Stärke und Krafft: segne seine heilsame Geschäffte und christliches Vornehmen, daß dadurch deine Ehre, des ganzen hochfürstl. Hauses Wohlstand und Dero Unterthanen Nutze und Heil befördert werde. Erhalte Ihn, wie auch Dero herzgeliebteste Frau Gemahlin Churfürstliche Durchl. und das ganze durchläuchtigste Haus Pfalz bey guter Gesundheit und langen Leben) bewahre sie alle an Leib und Seel, überschütte sie sämtlich mit deinem leiblichen und geistlichen Seegen, daß ihnen nicht mangle an irgend einem Gut. Gib auch dero Räthen und Beamten nützliche und heilsame Anschläge: gib ihnen ein Herz, daß dich fürchte und einen Muth, der Gerechtigkeit beyzustehen, und alle Bosheit zu verhindern. Nim dich unser aller an, und erbarme dich unser, wie sich ein Vatter über seine Kinder erbarmet: behüte uns nach deinem gnädigen Willen vor Krieg, Theurung, Pestilenz und andern Uebel. Gedenke auch an unsere Mitglieder, welche mit Verfolgung, Armuth, Krankheit und anderer Widerwärtigkeit heimgesucht werden: vergib ihnen ihre Sünde um Christi willen, und tröste sie wieder, daß sie sich über deiner

Hülfe freuen mögen. Und uns, o GOtt! wollest du unser Thun und Leben, Beruff und Nahrung segnen; dankbare Herzen geben, daß wir dich hie zeitlich, als unsern gnädigen GOtt und Vatter, herzlich lieben, und dort in Ewigkeit, samt allen heiligen Engeln und Auserwählten, loben und preisen mögen, durch JESUM Christum, unsern HErrn! Amen.

Reisegebete.

Um eine glückselige Reise.

O GOtt! der du vor Zeiten dein Volk Israel durch wunderbarliche Wege und durch wilde Wüsten mit einer lichten Wolke und hellem Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme gewesen, ich bitte dich von Herzen, weil ich meines Beruffs halben reisen muß, du wollest mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch gesund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann seinen Sohn trägt, durch alle Wege, dahin ich wandeln muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel geleiten, und alles wohl gedeihen, was ich vorhabe: auf daß ich mit Freuden wieder heimkomme, klüglich handle, und mir meine Sache wohl gelinge. Bewahre meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dankgebet nach vollbrachter Reise.

GNädiger GOtt und himmlischer Vatter, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reise glücklich lassen vollenden, und durch deiner Engel Schutz mit Freuden wieder zu den meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Feindschafft vätterlich bewahret, daß ich nicht von Raubern und Mördern bin umgebracht, oder von wilden Thieren zerrissen, oder sonsten in andern Gefährlichkeiten an Arm oder Bein beschädigt worden bin; in Summa, daß ich frisch und gesund hin und her bin geleitet worden. Dieses alles hab ich deiner vätterlichen Fürsorge und allmächtigen Schutz zu dancken. Und bitte dich von Herzen, du wollest mich und die meinen fortan auch in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seel bis zum ewigen Leben seeliglich erhalten, um JESU Christi willen. Amen.

Wettergebete.

Gebet zur Zeit, wann es donnert und blitzet.

ACh HErr! wer ist dir gleich? Wer ist so herrlich, löblich, schröcklich und wunderthätig? Es muß ja Donner, Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturmwind deinen Befehl ausrichten. Aber HERR! sey uns gnädig, verschone unser bey diesem Wetter. Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, und laß uns dein Vatterherz wieder sehen. Bedecke uns mit deinen Gnadenflügeln, bis der Zorn vorüber gehe: denn deiner

ner allmächtigen Hand befehlen wir unser Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh, und Früchte auf dem Felde, und alles, was wir haben. Beschirme dieselbigen vor Feuer, Schlossen, Hagel und Wasserfluthen. HERR, wir sind dein, behüte uns vor Noth und Tod, Amen! Erhöre uns, und erbarme dich über uns. Amen!

Danksagung, wann GOtt das Wetter in Gnaden abgewendet.

DEr Donner höret auf. Ach, GOtt und Vatter! laß den Donner deines Zorns auch gegen uns aufhören. Das Blitzen läßt nach. Ach, HErr JEsu! hilf, daß wir dabey immerdar gedenken deiner letzten Zukunft, welche wird schnell kommen, wie der Blitz. Das Donnerwetter hat uns erschrecket. Ach, edler Tröster, heiliger Geist! tröste uns wieder jetzt und allezeit, daß wir unserm GOtt getrost vertrauen, auf seine grosse Macht vestiglich bauen, und immerdar zu ihm gen Himmel schauen, bis er uns heimholen, und bringen wird zu einem seeligen

gen

ENDE.

Register der Lieder,
welche auſſer den ordentlichen an Sonn- und Feyertägen können geſungen werden.

Am erſten Adventſonntage.
JEſu, du mein liebſtes Leben.
Epiſt. O welch ein theures Gut.

Am zweyten Adventſonntage.
Die Lieder vom jüngſten Gerichte.
Epiſt. Nun lob mein Seel den.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Am dritten Adventſonntage.
Ich bleibe JEſu treu.
Epiſt. Vom jüngſten Gerichte.

Am vierten Adventſonntage.
Die Lieder von der Tauffe.
Epiſt. JEſu, meine Freude.
Wie lieblich ſind doch deine.

Am Sonntag nach dem Chriſttage.
Ach GOtt! wie manches Hertzeni.
Epiſt. Erbarm dich mein, o HErre.
O Chriſte, Morgenſterne.

Am Sonntag nach dem neuen Jahr.
Befiehl du deine Wege.
Was fürchſt du, Feind Herodes.
Epiſt. Von der Tauffe.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.
Es woll uns GOtt gnädig ſeyn.
Epiſt. O JEſu Chriſte, wahres.

Am I. Sonntag nach Epiph.
Heut iſt der Tag erſchienen.
Ihr Augen, ſeht nach jener Stätte.
Wo iſt JEſus, mein Verlangen.
Epiſt. JEſu, JEſu, du mein Leben.
Was gibſt du dann, o meine.

Am II. Sonntag nach Epiph.
Alles iſt an GOttes Segen.
Was Gottes Aug mir hat verſehn.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Epiſt. Ich weiß, mein GOtt, daß.
O GOtt, du frommer GOtt.

Am III. Sonntag nach Epiph.
GOtt, es ſteht in deinen Händen.
HErr, wie du willt, ſo ſchicks mit.
Ich bin vergnügt nach GOttes.
Was mein GOtt will, geſcheh.
Epiſt. GOtt iſt ein Gott der Liebe.

Am IV. Sonntag nach Epiph.
Wann wir in höchſten Nöthen.
Wer JEſum bey ſich hat.
Wer in dem Schutz des Höchſten.
Epiſt. Dieß ſind die heiligen zehn.

Am V. Sonntag nach Epiph.
Ach GOtt vom Himmel! ſieh.
GOtt, du weißt in was für.
Epiſt. Mein GOtt und Vatter, gib.
Sieh, wie lieblich und wie.

Am VI. Sonntag nach Epiph.
Ade! du ſüſſe Welt.
HErr Chriſt, der einig GOttes.
Wohl dem, der in dem Himmel lebt.
Epiſt. O HErre GOtt, dein göttl.

Am Sonntag Septuageſimä.
Es iſt das Heil uns kommen her.
Es prang ein Herrſcher dieſer Welt.
O GOtt, du frommer GOtt.
Epiſt. Welch eine Sorg und Furcht
Wer das Kleinod will.

Am Sonntag Sexagesimä.

Kein Schatz ist auf dieser Welt.
Wir Menschen sind zu dem, o Gott.
Epist. Wann dir das Kreutz dein.

Am Sonntag Esto mihi.

Ein Lämmlein geht und trägt die.
So gehst du dann, mein JEsu, hin.
Epist. Wenn einer alle Ding verst.

Am Sonntag Invocavit.

Auf, Christenmensch, auf, auf.
Ein veste Burg ist unser GOtt.
GOtt der Vatter, wohn uns bey.
Epist. Frisch auf, mein Seel.
Halt aus, mein Hertz, und sey.

Am Sonntag Reminiscere.

HErr JEsu Christ, ich schrey zu.
JEsu, meine Liebe.
Sollt es gleich bisweilen scheinen.
Epist. O GOtt, der du mein Vat.

Am Sonntag Oculi.

Mache dich, mein Geist, bereit.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Epist. JEsu, deine tieffe Wunden.
Israel hat GOtt zum Tröster.

Am Sonntag Lätare.

Alles ist an GOttes Segen.
Befihl du deine Wege.
Stell dich, HErr, wie du willt.
Epist. Es ist das Heil uns komen.

Am Sonntag Judica.

Heiligster JEsu, Heiligungsquelle.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Wohl mir, JEsus meine Freude, lebet noch.
Epist. O wir arme Sünder.

Am Palmsonntag.

Vom heiligen Abendmahl.
Epist. Liebster Immanuel.
Mir nach, spricht Christus,

Am Sonntag Quasimodogeniti.

JEsu, der du meine Seele.
Nun freut euch, liebe Christen.
Epist. Gelobet sey der HErr.
O GOttes Sohn, HErr.

Am Sonntag Misericordias.

Der HErr ist mein getreuer Hirt.
Warum sollt ich mich dann grämen.
Weg mein Herz, mit den Gedank.
Epist. Heiligster Jesu, Heiligung.

Am Sonntag Jubilate.

GOtt lebt noch. Seele, was
Trau auf GOtt in allen Sachen.
Epist. Herr Gott, der du erforschest.

Am Sonntag Cantate.

Nun freut euch, liebe Christen.
O heilger Geist, kehr bey uns ein.
Epist. Durch Adams Fall ist ganz.
Ich halte GOtt in allen stille.

Am Sonntag Rogate.

Die Lieder vom Gebete.
Epist. Kein Schatz ist auf dieser.
Wir Menschen sind zu dem.

Am Sonntag Exaudi.

Sey getreu bis an das Ende.
Es spricht der unweisen Mund.
Epist. Herzlich lieb hab ich dich.
Vatter unser im Himelreich.

Am I. Sonntag nach Trin.

Vom Himmel und Hölle.
Sey bereit, du kluge Seele.
Epist. O GOtt, o JEsu GOttes.

Am II. Sonntag nach Trin.

Eins ist noth, ach HErr! dieß.
Seele, was ist schöners wohl.
Epist. Mein GOtt und Vatter gib.

Am III. Sonntag nach Trin.

Ihr arme Sünder, komt zu Hauff.
Mein Heiland nimt die Sünder.
Vatter, ach! laß Trost erscheinen.
Epist. GOtt der Vatter, wohn.
Mache dich, mein Geist, bereit.

Am IV. Sonntag nach Trin.

Kommt und laßt euch JEsum leh.
Lieber GOtt, ich muß bekennen.
Epist. Ach, wie betrübt sind frome.
O himmlisches Leben! ach.

Am

Am V. Sonntag nach Trin.
Ach, wer weiß, wo mir mein Glück.
Wer nur den lieben GOtt läßt.
Epist. Wohl dem, der ohne Wandel.

Am VI. Sonntag nach Trin.
GOtt ist ein GOtt der Liebe.
Sieh, wie lieblich und wie fein.
Epist. Von der Tauffe.

Am VII. Sonntag nach Trin.
GOtt sorgt für dich.
Lobet den HErren, denn er ist.
Warum betrübst du dich, mein
Epist. Mein GOtt, ach! lehre mich.

Am VIII. Sonntag nach Trin.
Ach GOtt vom Himel, sieh darein.
Du sagst, ich bin ein Christ.
Epist. Komm, o komm, du Geist.

Am IX. Sonntag nach Trin.
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein.
Was frag ich nach der Welt.
Zweyerley bitt ich von dir.
Epist. Sey bereit du kluge Seele.

Am X. Sonntag nach Trin.
Kriegslieder.
Nimm von uns, HErr, du treuer.
Lection. Nachdem das alte Zion.

Am XI. Sonntag nach Trin.
Ich armer Mensch, ich armer.
O König dessen Majestät
Süsser Christ, du, du bist.
Epist. Nun freut euch, liebe Christ.

Am XII. Sonntag nach Trin.
GOtt der wirds wohl machen.
Was GOtt thut, das ist wohl.
Epist. Durch Adams Fall ist ganz.
Wie schön leuchtet der Mor.

Am XIII. Sonntag nach Trin.
Du sagst: ich bin ein Christ.
GOtt ist ein GOtt der Liebe.
Epist. Es ist das Heil uns kommen.

Am XIV. Sonntag nach Trin.
JEsu, Krafft der blöden Herzen.
Sollt ich meinem GOtt nicht.
Epist. Hier stehn wir unter deinem.
Wenn ich die heilgen zehn.

Am XV. Sonntag nach Trin.
Nicht so traurig, nicht so sehr.
Sorge, Vatter, sorge du.
Epist. Ich ruff zu dir, HErr JEsu.
Mein GOtt und Vatter, gib.

Am XVI. Sonntag nach Trin.
Immer fröhlich, immer fröhlich.
Komm, sterblicher, betrachte mich.
Wer weiß, wie nah mir sey mein
Epist. Meinen JEsum laß ich nicht.
O GOtt, o JEsu, GOttes.

Am XVII. Sonntag nach Trin.
Sonntagslieder.
Epist. Sieh, wie lieblich und wie.

Am XIIX. Sonntag nach Trin.
HErr Christ, der einig GOttes.
O JEsu süß, wer dein gedenkt.
Epist. JEsum lieb ich ewiglich.

Am XIX. Sonntag nach Trin.
Durch Adams Fall ist ganz verd.
Ich armer Mensch, ich armer.
Epist. JEsu, Krafft der blöden.

Am XX. Sonntag nach Trin.
Christus JEsus ist gekommen.
Wie schön leuchtet der Morgenst.
Epist. JEsus ist mein Aufenthalt.
Mein Hertz sey GOttes.

Am XXI. Sonntag nach Trin.
Der Glaub ist eine Zuversicht.
Treuer GOtt, ich muß dir klagen.
Epist. Auf, Christenmensch, auf.
GOtt, der Vatter wohn uns.

Am XXII. Sonntag nach Trin.
JEsu, der du meine Seele.
Lieber GOtt, ich muß bekennen.
Liebster Vatter, ich dein Kind.
Epist. O GOttes Sohn, HErr.

Am XXIII. Sonntag nach Trin.
In dich hab ich gehoffet, HErr.
Wo GOtt der HErr nicht bey uns.
Was gibst du dann, o meine Seele.

Epist. Die Liebe leidet nicht Gesel.
O himmlisches Leben.

Am XXIV. Sonntag nach Trin.
HErr JEsu Christ, ich weiß gar.
Weil nichts gemeiners ist, als.
Epist. JEsus ist der schönste Nam.
Wer JEsum bey sich hat.

Am XXV. Sonntag nach Trin.
Ach! bleib bey uns, HErr JEsu.
GOtt, du weißt in was für Zeiten.
Meine Seele, laß es gehn.
Epist. JEsus, meine Zuversicht.

Am XXVI. Sonntag nach Trin.
O Ewigkeit, du Donnerwort.
Wacht auf, betrübte Herzen.
Vom jüngsten Gerichte.
Epist. Betrübtes Herz, sey wohlg.
Ich bin müde, mehr zu leben.

Am XXVII. Sonntag nach Trin.
O Ewigkeit, du Freudenwort.
Sey bereit, du kluge Seele.
Wachet auf, rufft uns die Stim̃e.
Epist. O GOtt, du from̃er Gott.

Am Tage St. Andreä.
HErr JEsu, aller Menschen Hort.
Mein JEsu, wie groß ist die Lieb.
Epist. Lobet GOtt mit vollem.
O HErre GOtt, dein göttl.

Am Tage St. Thomä.
O GOttes Sohn, HErr JEsu.
Versuchet euch doch selbst.
Epist. JEsu, du mein liebstes Leben.
Mein Herz sey GOttes Lobethal.

Am Tage St. Matthiä.
Kom̃t her zu mir, spricht Gottes.
Epist. HErr JEsu, was von dir.
O Mensch, der HErr dein.

Am Tage St. Philippi und Jacobi.
Ach! sagt mir nichts von Gold.
Wohl dem, der in dem Him̃el lebt.
Epist. Nun lob mein Seel den.
Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

Am Tage St. Petri und Pauli.
Ein veste Burg ist unser GOtt.
Es saust und braust das wilde.
Ich bleibe JEsu treu.
Epist. Wo GOtt der HErr nicht.

Am Tage St. Jacobi.
JEsu, allerliebstes Leben.
Keinen hat GOtt verlassen.
Epist. Von GOtt will ich nicht.

Am Tage St. Bartolomäi.
Auf, auf mein Herz, und du mein.
Wie bin ich doch so gar betrübet.
Epist. Ich trau auf GOtt.
Zion klagt mit Angst und.

Am Tage St. Matthäi.
Christus JEsus ist gekommen.
Mir nach spricht Christus.
Epist. JEsu wollst uns weisen.
Zeuch ein zu deinen Thoren.

Am Tage St. Simonis und Judä.
Halt aus mein Herz und sey.
Hier stehn wir unter deinem.
Epist. Auf, auf mein Herz und du.
Warum sollt ich mich dann.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Regi=

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Luther, Martin, 1483-1546

Geistliches Lob-Opfer einer andächtig singend und betenden Seele oder Geistreiches Sulzbachisches Gesangbuch darinnen ... alte und neue, von dem seel. Luthero und andern um die Evangelische Kirch hoch-verdienten Männern verfertigte Lieder, Auf alle Sonn-, Fest- und Feyertage ... ; Nebst einer

Sulzbach 1769

Liturg. 1461 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10593549-1
VD18 15235025-001